L. as. Sin.
407 f.

Endlicher

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

ANFANGSGRÜNDE

DER

CHINESISCHEN GRAMMATIK

VON

STEPHAN ENDLICHER.

WIEN.

DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD.

1845.

514. D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

»..... Man sollte auf den ersten Anblick die chinesische Sprache für die von der naturgemäfsen Forderung der Sprache am meisten abweichende, für die ***unvollkommenste*** unter allen halten. Diese Ansicht verschwindet aber vor der genaueren Betrachtung. Sie besitzt im Gegentheil einen hohen Grad der Trefflichkeit, und übt eine, wenn gleich einseitige, doch mächtige Einwirkung auf das geistige Vermögen aus.«

Wilhelm von Humboldt.

Herrn Stanislas Julien,

Mitgliede des Institutes und Professor der chinesischen Sprache und Literatur am College de France.

Der Verfasser.

Vorrede.

Das wissenschaftliche Studium der chinesischen Sprache in Europa datirt von der im Jahre 1815 auf ***Sylvester de Sacy's*** Veranlassung bewerkstelligten Errichtung eines Lehrstuhles derselben in Paris, und seine verhältnifsmäfsig schnelle Ausbildung und Verbreitung mufs dem doppelt glücklichen Umstande zugeschrieben werden, dafs sich an ***Abel-Remusat*** ein grofser Lehrer, und, nach seinem vielbeklagten Tode, in der Person ***Stanislas Julien's*** ein des grossen Meisters vollkommen ebenbürtiger Schüler gefunden hat.

Abel-Remusat, nicht zufrieden die Kenntnifs von China in jeder Richtung und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gefördert, und eine Grammatik verfafst zu haben, aus welcher die Eigenthümlichkeit der behandelten Sprache in leichter Anordnung und in lichtvoller Klarheit dem Leser entgegen strahlt, hat sich das nicht minder dankenswerthe Verdienst erworben, die Herausgabe der grammatischen Collectaneen des Jesuiten Pater ***Prémare*** zu

betreiben, eines Buches, in welchem die Summe der grammatischen Kenntnisse niedergelegt ist, welche sich die europäischen Glaubensboten, mitten im Lande, und im vollen Besitze seiner ganzen Literatur durch mehr als ein Jahrhundert zu erwerben Gelegenheit gefunden hatten, und welches schon lange als Handschrift in engeren Kreisen verbreitet, Vielen Quelle der reichsten Belehrung war, und jetzt durch Lord ***Kingsborough's*** Liberalität ein Gemeingut geworden ist.

Wenn aber auch die Arbeit ***Prémare's*** ein unendlich schätzbares Material darbietet, und vielleicht alle Einzelnheiten der Sprache in sich faſst, so schwebte doch, wie ***Wilhelm von Humboldt*** bemerkt hat, dem Verfasser schwerlich ein deutliches Bild von ihrem Ganzen vor, oder gelang es ihm wenigstens nicht seinen Lesern ein solches mitzutheilen, und zeigt gerade eine Vergleichung mit ***Remusat's*** Grammatik, welchen Dienst dieser Gelehrte dem Studium geleistet hat, so daſs ihm das Verdienst, sich in den Mittelpunkt der richtigen Ansicht der Sprache zuerst versetzt, und auſserdem ihr Studium allgemein zugänglich gemacht, und dadurch erst eigentlich begründet zu haben, dauernd und ungeschmälert bleiben wird.

Neben den Arbeiten der französischen Schule, die von ***Remusat*** auf der breiten Basis des von den katholischen Missionären überlieferten Baumaterials gegründet, in den feinen grammatischen Untersuchun-

gen *Stanislas Julien's* ihre schönste Blüte erreichen, haben die Bemühungen der anglo-indischen Schule und des apostolischen Collegiums zu Macao, die in den Schriften des viel zu wenig gewürdigten *Marshman*, und in den Arbeiten eines *Morrison*, *Medhurst*, *Gonçalvez* und *Callery* ihren Ausdruck finden, unschätzbare Beiträge geliefert, und nicht minder dankbar müssen die Bestrebungen *Klaproth's* erwähnt werden, der auf seinen eigenen Wegen, auch dort wo er Grammatisches verschmäht, die Kenntniſs der Sprache und ihrer Literatur wahrhaft gefördert, und die Hülfsmittel des Studiums beträchtlich vermehrt hat.

Die vielfachen Hülfsmittel, welche von so verschiedenen Seiten in der letzten Zeit geboten worden sind, machen es möglich, auch in Deutschland die chinesische Sprache in den Kreis der philologischen Studien aufzunehmen, und allmälig eine Lücke auszufüllen, die sich vielleicht in einer nicht zu fernen Zukunft auch von einem anderen Standpunkte, als dem der Wissenschaft, wird fühlbar machen.

Die Anfangsgründe der chinesischen Grammatik, welche ich dem deutschen Publicum hier übergebe, und welche ich unternommen habe, ohne des unschätzbaren Vortheiles eines » einheimischen Meisters « *(native assistant)* oder des persönlichen Unterrichtes eines französischen Lehrers mich rühmen zu können, werden vielleicht beitragen, zum Studium

einer Sprache aufzufordern, für welche an den Universitäten von Berlin und München bereits öffentliche Lehrstühle bestehen, und die Bibliotheken von München, Wien und Berlin reiche Hülfsmittel bieten.

Möchte redliches Streben auf einem Felde, auf dem nachsichtige Aufnahme nicht Sitte ist, eine nicht ganz unbillige Beurtheilung finden.

Wien, k. k. Universitäts-Garten, 10. August 1844.

Stephan Endlicher.

Allgemeine Übersicht.

Erstes Buch.

Schriftlehre.

Erstes Hauptstück.

Von den Schriftzeichen.

Erster Abschnitt.

Seite

Von den Schriftzeichen überhaupt. 1—5 3

Zweiter Abschnitt.

Von den Bildern. 6—8 5

Zweites Hauptstück.

Von den Schriftcaracteren.

Erster Abschnitt.

Von den Schriftcaracteren überhaupt. 9—12 8

Zweiter Abschnitt.

Von den phonetischen Elementen der Caractere. 13—20 11

Dritter Abschnitt.

Von den ideographischen Elementen der Caractere. 21—25 29

Drittes Hauptstück.

Von der lexicalischen Anordnung der Schriftzeichen.

26—36 . 35

Viertes Hauptstück.

Von den verschiedenen Schriftarten.

37—52 . 81

Fünftes Hauptstück.

Von der Rechtschreibung.

Seite
45—52 . 52

Zweites Buch.

Lautlehre.

Erstes Hauptstück.

Von der Aussprache der Schriftzeichen.

53—59 . 97

Zweites Hauptstück.

Von dem Lautsysteme.

Erster Abschnitt.

Von dem Lautsysteme überhaupt. 60—63 103

Zweiter Abschnitt.

Von den Anlauten. 64—77 104

Dritter Abschnitt.

Von den Auslauten. 78—87 112

Vierter Abschnitt.

Von der Betonung. 88—96 124

Drittes Hauptstück.

Von den Lautverbindungen.

Erster Abschnitt.

Die Anlaute in ihrer Verbindung mit den Auslauten. 97—103 131

Zweiter Abschnitt.

Die Auslaute in ihrer Verbindung mit den Anlauten. 104—120 144

Drittes Buch.

Sprachlehre.

Einleitung. 121—127 163

Erster Theil.

Von den vollen Wörtern.

Erstes Hauptstück.

Von den Nennwörtern.

Seite

128 . 163

Erster Abschnitt.

Von den Hauptwörtern. 129 —

Erstes Kapitel.

Von den zusammengesetzten Wörtern. 130—140 169

Zweites Kapitel.

Von den Eigennamen. 141—146 183

Drittes Kapitel.

Vom Genus der Hauptwörter. 147—150 190

Viertes Kapitel.

Vom Numerus. 151—154 193

Fünftes Kapitel.

Vom Casus. 155—173 198

Zweiter Abschnitt.

Von den Beiwörtern 225

Erstes Kapitel.

Von den Beiwörtern überhaupt. 174—182 —

Zweites Kapitel.

Von den Vergleichungsstufen. 183—190 230

Dritter Abschnitt.

Von den Zahlwörtern. 191—199 236

Zweites Hauptstück.

Von den Fürwörtern.

Erstes Kapitel.

Von den persönlichen Fürwörtern. 200—206 246

Zweites Kapitel.

Die anzeigenden Fürwörter. 207—209 263

Drittes Kapitel.

Das Pronomen relativum. 210—214 270

Viertes Kapitel.

Seite
Das Pronomen reciprocum. 215 275

Fünftes Kapitel.

Die fragenden Fürwörter. 216 278

Sechstes Kapitel.

Das unbestimmte Fürwort. 217—218 279

Drittes Hauptstück.

Von den Zeitwörtern.

Erstes Kapitel.

Von den verschiedenen Arten der Zeitwörter. 219—234 281

Zweites Kapitel.

Vom Modus. 235—242 296

Drittes Kapitel.

Von den Zeitformen. 242—247 301

Viertes Kapitel.

Von der Person und Zahl. 248 304

Zweiter Theil.

Von den leeren Wörtern.

Viertes Hauptstück.

Von den Adverbien.

249—253 . 306

Fünftes Hauptstück.

Von den Beziehungswörtern.

254—257 . 335

Sechstes Hauptstück.

Von den Conjunctionen.

258—267 . 340

Siebentes Hauptstück.

Von den Interjectionen.

268—273 . 350

Achtes Hauptstück.

Von den Finalpartikeln.

274—280 . 357

Besondere Übersicht.

Erstes Buch.

Schriftlehre.

Erstes Hauptstück.

Von den Schriftzeichen.

Erster Abschnitt.

Von den Schriftzeichen überhaupt.

Seite

Die Schrift der Chinesen, ursprünglich eine Bilderschrift. 1. — Bedürfnifs einer Sylben- und Buchstabenschrift. 2. — Bedürfnifs von Begriffszeichen für die Schrift einsylbiger Sprachen. 3, 4. — Reine Bilder und Schriftcaractere. 5. 3—5

Zweiter Abschnitt.

Von den Bildern.

Die ursprünglichen Bilder und ihre Vertauschung mit Schriftcaracteren. 6, 7. — Arten von Bildern: *a.* Bilder im engeren Sinne; *b.* combinirte Bilder; *c.* eigentliche Zeichen; *d.* umgekehrte Schriftzeichen; *e.* metaphorische oder entlehnte Zeichen. 8. 5—7

Zweites Hauptstück.

Von den Schriftcaracteren.

Erster Abschnitt.

Von den Schriftcaracteren überhaupt.

Verbindung eines Begriffs- und eines Lautzeichens zu einen Schriftcaracter. 9. — Die Lautzeichen (das phonetische Element) von Bildern

Seite

entlehnt. 10. — Bedürfnifs eines Begriffzeichens (ideographisches Element). 11. — Zusammensetzung der Schriftcaractere aus einem Laut- und Begriffszeichen. 12. 8—10

Zweiter Abschnitt.

Von dem phonetischen Elemente der Caractere.

Die Zahl der verschiedenen Lautzeichen ist viel gröfser als die Zahl der verschiedenen Laute. 13. — Gründe dieser Erscheinung. 14. — Verwendung der Schriftcaractere zu Lautzeichen. 15. — Stätige und unstätige Lautzeichen. 16. — Verschiedenheit der Lautverbindungen, welche durch ein Lautzeichen ausgedrückt werden. 17. — Gründe dieser Erscheinung. 18. — Grundsätze bei der Wahl der Lautzeichen. 19. — Anwendung der verschiedenen Schriftzeichen in blofs phonetischer Geltung, zu verschiedenen Zwecken. 20. 11—21

Transcription fremder Wörter —

Chinesisches Syllabar 23

Schrift der 'An-naniten 24

Schrift der Japaner 26

Dritter Abschnitt.

Von den idiographischen Elementen der Caractere.

Ausdehnung des durch ein Bild ausgedrückten Begriffes auf eine Classe von Begriffen; die Begriffszeichen als Classenzeichen. 21. — Geringe Anzahl und Übersicht der Classenzeichen. 22. — Stelle, welche das Begriffszeichen im Schriftcaracter neben dem Lautzeichen einnimmt. 23. — Verwendung von Classenzeichen als Lautzeichen. 24. — Ihre Stellung in diesem Falle. 25. 29—34

Drittes Hauptstück.

Von der lexicalischen Anordnung der Schriftzeichen.

Quelle der grofsen Anzahl der chinesischen Schriftzeichen. 26. — Nothwendigkeit einer lexicalischen Anordnung. 27. — Die einfachen Bilder und Begriffszeichen als Classenhäupter der lexicalischen Anordnung. 28. — Zerlegung der Schriftzeichen in ihre graphischen Elemente. 29. — Die 114 Classenhäupter. 30. — Die Begriffszeichen als Classenhäupter. 31. — Möglichkeit der Unterordnung aller Schriftzeichen unter die 214 Classenhäupter. 32. — Anordnung der

Seite

einzelnen Schriftzeichen in den Classen. 33. — Übersicht der Classenhäupter. 34. 35—52
Anmerkungen zur Tafel der Classenhäupter 52—77
Kritik der Anordnung. 34. *b*. — Nothwendigkeit einer phonetischen Anordnung der Schriftzeichen neben der graphischen. Die tonischen Wörterbücher. 36. 78—80

Viertes Hauptstück.

Von den verschiedenen Schriftarten.

Veränderung, welche die Schrift im Laufe der Zeiten bei Veränderung des Schreibmaterials erlitten hat. 37. — Die ältesten bildlichen Darstellungen. 38. — Die *Ta-ć uan*-Schrift auf Stein und Metall. Der Meifsel. 39. — Die *Siao-ć uan*-Schrift auf Rohr- und Palmblättern. Spitzer Griffel. 40. — Die Li-Schrift auf Leinwand und Seide. Stumpfe Holzstäbchen. 41. — Die *Kià*-Schrift auf Papier. Haarpinsel. 42. — Die Hand- und Druckschrift. 43. — Die Cursiv- oder Grafsschrift. 44. 81—84

Fünftes Hauptstück.

Von der Rechtschreibung.

Übereinstimmung der verschiedenen Schriftarten in ihrer Wesenheit. 45. — Veränderungen, welche einzelne Caractere erlitten haben. 46. — Bequemlichkeits-Rücksichten und Vertauschung der Elemente der Caractere mit gleichgeltenden, als Quelle von Varianten und Synonymen. 47. — Genaue Schriftzeichen, vulgär-abgekürzte und fehlerhafte Formen. 48. — Identische Schriftzeichen. 49. — Synonymische Varianten. 50. — Die ursprüngliche, die alte und die jetzige Form eines Schriftzeichens. 51. — Anordnung der Schriftzeichen in senkrechte Linien, die von der Rechten zur Linken auf einander folgen. 52. 85—93
Eugraphie . 94

Zweites Buch.

Lautlehre.

Erstes Hauptstück.

Von der Aussprache der Schriftzeichen.

Seite

Die chinesischen Wörter bestehen aus einem An- und Auslaut, und sind einsylbig. 53. — Schriftzeichen und Aussprache. 54. — Verschiedenheit der Aussprache in den verschiedenen Provinzen. Die Mandarinensprache. Der Dialect von *Kuang-tung* und der Dialect von *Fu-kian*. 55. — Transcriptionssysteme. 56. — Untersuchung des Lautsystemes und seine Schwierigkeit. 57. — Hülfsmittel. 58. — Nächste Aufgabe. 59. 97—102

Zweites Hauptstück.

Von dem Lautsysteme.

Erster Abschnitt.

Von dem Lautsysteme überhaupt.

Das indo-chinesische Lautsystem. 60. — Das Lautsystem des Mandarinen-Dialectes. 61. — Zeichen für die An- und Auslaute. 62. Das Lautsystem des *Fu-kian*-Dialectes. 63. 103—104

Zweiter Abschnitt.

Von den Auslauten.

Die neun Classen der 36 Anlaute des Mandarinen-Dialectes. 64. — Übersicht der Anlaute. 65. — Folgerungen. 66. — Die Guttural-Anlaute. 67. — Der Nasal der Gutturalreihe. 68. — Die Dental-Anlaute. 69. — Die Palatal-Anlaute. 70. — Die Palatodental-Anlaute. 71. — Die Zischanlaute. 72. — Die Labial-Anlaute. 73. — Die Kehlanlaute. 74. — Die halb Zungen- halb Zahnanlaute. 75. — Die Anlaute des *Fu-kian*-Dialectes. 76. — Die Anlaute des *Kuang*-Dialectes. 77. 104—111

Dritter Abschnitt.

Von den Auslauten.

Übersicht der Auslaute des Mandarinen-Dialectes. 78. — Folgerungen. 79. — Vocale und Diphthonge. Einfache und gesteigerte

Seite

Formen. Reine und nasalirte Auslaute. 80. — Die Steigerungsvocale. 81. — Der Steigerungsvocal *i*. 82. — Der Steigerungsvocal *u*. 83. — Die doppelt gesteigerten Formen. 84. — Die Auslaute des *Kuang*-Dialectes. 85. — Die Auslaute des *Fu-kian*-Dialectes. 86. — Die gemeine Umgangssprache der *Fu-kian-lang*. 87. 112—123

Vierter Abschnitt.

Von der Betonung.

Laut und Ton. 88. — Tonwechsel als Ableitungsform. 89. — Werth der Betonung in einsylbigen Sprachen. 90. — Die Betonung in den Volksdialecten und in der Mandarinensprache. 91. — Die vier Tonarten. 92. — Unterabtheilung der vier Tonarten. 93. — Lesezeichen. 94. — Unverträglichkeit einzelner Auslaute mit gewissen Tonarten. 95. — Der rückkehrende Ton in den Dialecten. 96. 124—129

Drittes Hauptstück.

Von den Lautverbindungen.

Erster Abschnitt.

Die Anlaute in ihrer Verbindung mit den Auslauten.

Die Kehlanlaute *k*, *k'*, *ng*. 97. — Die Dentalanlaute *t*, *t'*, *n*. 98. — Die Palatalanlaute *c* und *c'*. Die Palato-Dentalanlaute *tc*, *tc'*, *sh*, und der Palatal-Nasal *'n*. 99. — Die Anlaute *ts*, *t'*, *s*, *ss*. 100. — Die schweren und die leichten Lippenlaute: *p*, *p'*, *m*, *f*, *f'* *w*. 101. Die Aspiraten ' und *h*. 102. — Die Liquida *l*. 103. . . 131—143

Zweiter Abschnitt.

Die Auslaute in ihrer Verbindung mit den Anlauten.

Der Vocal *a*. 104. — Die Steigerungsform *ia*. 105. — Die Steigerungsform *ua*. 106. — Die doppelt gesteigerte Form *iua*. 107. — Der Vocal *ë* 108. — Die gesteigerte Form *ie*. 109. — Die gesteigerte Form *ue*. 110. — Die doppelt gesteigerte Form *iue*. 111. — Der Auslaut *e*. 112. — Der Auslaut *i* (*ie*). 113. — Der Auslaut *u*. 114. — Die doppelte Steigerungsform *iu* (*iue*). 115. — Der Auslaut *o* mit seinen Steigerungsformen. 116. — Der Diphthong *ai*. 117. — Der Diphthong *ei*. 118. — Der Diphthong *ao*. 120. 144—149

Übersicht aller Lautverbindungen nach den Auslauten 149—160

Drittes Buch.

Sprachlehre.

Seite

Einleitung. Die chinesischen Wörter sind keiner Biegung fähig. Syntaktische Form der Grammatik. 121. — Volle Wörter und leere Wörter (Partikeln). 122, 123. — Der alte Styl (*Ku-wen*) als ausschliefsliche Büchersprache. 124. — Der neue Styl (*Kuan-hoa*) als Ausdruck der gebildeten Umgangssprache. 125. — Der literarische Styl (*wen-tcang*). 126. — Die Provinzialdialecte. 127. 162—167

Erster Theil.

Von den vollen Wörtern.

Erstes Hauptstück.

Von den Nennwörtern.

Die Nennwörter nach ihrer Stellung im Satze als Haupt - oder als Beiwörter. 128 168

Erster Abschnitt.

Von den Hauptwörtern.

Einfache und zusammengesetzte Hauptwörter und Eigennamen. 129. . 168

Erstes Kapitel.

Von den zusammengesetzten Wörtern.

Nothwendigkeit der Zusammensetzung. 130, 131. — Synonymische Zusammensetzungen. 132. — Collective Zusammensetzungen und statarische Composita. 133. — Zusammensetzung mit *tse*. 134. Zusammensetzung mit *t'eu*. 135. — Zusammensetzung mit besonderen Hülfswörtern (Numeralpartikeln). 136, 137. — Zusammensetzung mit *eul*. Diminutivform. 138. — Allegorische Zusammensetzungen. 139. 169—182

Zweites Kapitel.

Von den Eigennamen.

Verschiedenheit der Personennamen. 141. — Die Geschlechtsnamen. 142. Der Milchname. 143. — Der Titelname. 144. — Die posthumen Ehrennamen. 145. 183—185

Die Namen der Dynastien 186

Seite

Der Name des Kaisers 187
Die *Nien-hao* oder Jahresnamen —
Die posthumen Kaisernamen: der Ehrentitel und der Tempelname . 187—189
Eigennamen der Berge, Flüsse und Städte. 146. —
Patronymica . 190

Drittes Kapitel.

Vom Genus der Hauptwörter.

Das natürliche Genus durch Wörter verschiedenen Stammes oder durch besondere Geschlechtsbezeichnungen ausgedrückt. 147. — Geschlechtsbezeichnungen für Menschen. 148. — Geschlechtsbezeichnungen für vierfüfsige Thiere. 149. — Geschlechtsbezeichnungen für Vögel. 150. 190—193

Viertes Kapitel.

Vom Numerus.

Einfache und vielfache Zahl. 151. — Wörter zur Bezeichnung der Vielzahl, als Praefixa und Suffixa im *Ku-wen*. 152. — Collectivnamen. Beiläufige und bestimmte Zahlen. Wiederholung des Hauptwortes. 153. — Vielheitsbezeichnungen in der Umgangssprache. 154. 193—198

Fünftes Kapitel.

Vom Casus.

Die unabhängigen und die abhängigen Nennwörter (*rectus* und *obliquus*). 155, 156. — Die Abhängigkeit durch besondere Abhängigkeitswörter oder durch die Stellung der Wörter im Satze bezeichnet. 157. — Der Nominativ steht vor dem Zeitworte, durch welches etwas von ihm ausgesagt wird, und folgt auf das Nennwort, welches von ihm abhängig ist. 158. — Der Vocativ. 159. Der Genitiv steht vor dem Nomen, von dem er abhängig ist, und wird häufig durch die angehängte Partikel *tci* (im *Ku-wen*) oder *ti* (im *Kuan-hoa*) bezeichnet. 160, 161. — Der Accusativ. 162. — Der Accusativ folgt im einfachen Satze auf das Zeitwort, von dem er regiert wird. 163. — Präpositionaler Accusativ, *'iu, yu, hu*, im einfachen Satze. 164. — Der Accusativ im zusammengesetzten Satze. 165. — Die Accusativpartikel *y* im *Ku-wen*. 167. — Die Accusativpartikeln *pa* und *tsiang* im *Kuan-hoa*. 168. — Zwei Accusative im Satze. 169. — Accusativus absolutus. 170. — Casus der Richtung. Locativ. 171.

Seite

Präpositionaler Locativ. 172. — Präpositionaler Dativ und Ablativ im *Ku-wen*. 173. — Präpositionaler Dativ und Ablativ im *Kuan-hoa*. 173. *b*. — Der Instrumentalis. 174. 198—224

Zweiter Abschnitt.

Von den Beiwörtern.

Erstes Kapitel.

Von den Beiwörtern überhaupt.

Die Beiwörter als eigentliche oder als abgeleitete Beschaffenheitswörter. 174. — Die eigentlichen Beschaffenheitswörter vor dem Hauptworte. 175. — Bedeutung des Beschaffenheitswortes nach dem Hauptworte. 176. — Beschaffenheitswörter ohne Hauptwort. 177. — Abgeleitete Beschaffenheitswörter. 178. — Die Partikeln *tce* und *ti* nach einem Beschaffenheitsworte. 179. — Trennung des Beschaffenheitswortes von seinem Hauptworte. 181. 182. 225—229

Zweites Kapitel.

Von den Vergleichungsstufen.

Positiv, Comparativ und Superlativ. 183. — Comparativus relativus und absolutus. 184. — Der Comparativus relativus im *Ku-wen*. 185. — Der Comparativus absolutus im *Ku-wen*. 186. — Der Comparativ im *Kuan-hoa*. 186. — Der Superlativus im *Ku-wen*. 188. — Der Superlativus absolutus. 189. — Der Superlativ in der Umgangssprache. 190. 230—236

Dritter Abschnitt.

Von den Zahlwörtern.

Die Grundzahlen und die verschiedenen Zahlzeichen. 191—195. — Besondere Zahlzeichen. 196. — Die Copula und die Null. 197. — Ordnungszahlen, Vertheilungszahlen und Zahladverb im *Kuan-hoa*. 198. — Verschiedene Weisen die Zahl auszudrücken. 199. . . 236—244

Der zehntheilige, der zwölftheilige und der Sexagenar-Cyclus . . . 245

Zweites Hauptstück.

Von den Fürwörtern.

Erstes Kapitel.

Die persönlichen Fürwörter.

Seite

Die persönlichen Fürwörter. 200. — Vielzahl der Fürwörter. 201. — Construction der persönlichen Fürwörter. 202. — Der Genitiv der persönlichen Fürwörter als possessive Form. 203. — Die persönlichen Fürwörter im Dialecte von *Kuang-tung*. 204—206. . 246—255

Declinations-Tabelle 256

Bescheidenheits- und Höflichkeitsausdrücke statt der persönlichen Fürwörter erster und zweiter Person 259—262

Zweites Kapitel.

Von den anzeigenden Fürwörtern.

Die anzeigenden Fürwörter der Nähe und Ferne, und das neutrale Demonstrativum. 207. — Die anzeigenden Fürwörter im *Ku-wen*. 208. 263—268

Die anzeigenden Fürwörter im *Kuan-hoa* —

Drittes Kapitel.

Die Pronomina relativa.

Die Pronomina relativa des alten und des neuen Styles. 210. — Das Pronomen relativum *tce* und seine Construction. 211. — Das Pronomen relativum *tci* und seine Construction. 212. — Das Pronomen relativum *so* und seine Construction. 212. 270—273

Die Zusammensetzungen *tci-so*, *k'i-so* und *só-y* 273—275

Viertes Kapitel.

Das Pronomen reciprocum.

Die rückwirkenden Fürwörter im alten und neuen Style. 215. — Das rückwirkende Fürwort *kì* —

Tsè, shin . 276

Kung, *ts'in* . 277

Fünftes Kapitel.

Die fragenden Fürwörter.

Die fragenden Fürwörter im *Ku-wen* und im *Kuan-hoa*. 216. — *Shu* 278

Shuî. Die fragenden Fürwörter des *Kuang*-Dialectes 279

Sechstes Kapitel.

Das unbestimmte Fürwort.

Seite

Die unbestimmten Fürwörter *hùo* und *meù*. 217. 279

Die Distributiva *hùo*, *meì*, *ko* und *fan*. 218. 280

Drittes Hauptstück.

Von den Zeitwörtern.

Erstes Kapitel.

Von den verschiedenen Arten der Zeitwörter.

Die Zeitwörter als lebendige Wörter, im Gegensatze zu den Nennwörtern als todten Wörtern. 219. — Einfache und zusammengesetzte Zeitwörter. 220. — Das Verbum substantivum *shi*. 221. — Die Zeitwörter *vvei, yeù* und *tsai*. 222. — Das Verbum substantivum im neuen Styl. 223. — Allgemeine Zeitwörter. 224. — *Vvei* und *yeù*. 225. — Verbindung des Zeitwortes mit einem mit dem Artikel *'i* versehenen Nennwort als Object. 226. — Das Zeitwort *tà*. 227. — Umsetzung des activen Satzes in einen passiven. 228. — Passive Bedeutung, durch das Subject bedingt. 229. — Umsetzung des activen Zeitwortes in ein Nomen und Hülfszeitwort. 230. — Andere Formen das Passivum zu ersetzen. 231. — Das intransitive, causale und reciproce Zeitwort. 232. Hülfszeitwörter. 233. — Hülfszeitwörter im *Kuan-hoa*. 234. . 281—296

Zweites Kapitel.

Vom Modus.

Der Indicativ und Imperativ. 235. — Gemildeter Imperativ. 236. — Der Prohibitiv. 237. — Der Conditionalis. 238. — Der Potentialis, Factitiv und Optativ. 239. — Die Zeitwörter als Nennformen. 240. — Das Verbaladjectiv. 241.. 296—301

Drittes Kapitel.

Von den Zeitformen.

Die Zeit der durch das Verbum ausgedrückte Thätigkeit aus dem Zusammenhange des Satzes. 242. — Zeitpartikeln. 243. — Partikeln für die vergangene Zeit im *Ku-wen*. 244. — Partikeln für die vergangene Zeit im *Kuan-hoa*. 245. — Partikeln für die zukünftige Zeit im *Ku-wen* und im *Kuan-hoa*. 246. — Das Futurum instans. 247. 301—304

Viertes Kapitel.

Von der Person und Zahl.

Seite
Person und Zahl aus der Bedeutung das Subjectes. 248. 304

Zweiter Theil.

Von den leeren Wörtern.

Viertes Hauptstück.

Von den Adverbien.

Die Adverbien an sich und durch ihre Stellung. 249. — Haupt- und Beschaffenheitswörter als Adverbien. 250. — Wiederholung des Wortes als Adverbialform. 251. — Adverbialpartikeln. 252. — Y' als Adverbialpartikel. 253. 306—311
Übersicht der Adverbien. Adverbien der Ähnlichkeit —
Adverbien der Folge 314
Adverbien der Menge, Vergleichung und Wiederholung 315
Zeitadverbien 316
Ortsadverbien 318
Adverbien des Zweifelns —
Fragende Adverbien 319
Adverbien der Bestätigung 327
Adverbien der Verneinung 328

Fünftes Hauptstück.

Von den Beziehungswörtern.

Die Beziehungswörter als Präpositionen und Postpositionen. 254. — Die Präpositionen als verdunkelte Zeitwörter, die Postpositionen als Nennwörter. 255. — Übersicht der Präpositionen. 256. — Übersicht der Postpositionen. 257. 235—239

Sechstes Hauptstück.

Von den Conjunctionen.

Die Conjunctionen als Partikeln. 258. — *Eul,* und. 259. — *'Iù* als Bindewort. 260. — *'I* als verbindende Conjunction. 261. — *T'siè* als Causalcopula. 262. — Die Conditionalpartikeln. 263. — Einleitende Conjunctionen. 264. — Zugestehende und entgegensetzende Conjunctionen. 265. — Causalconjunctionen. 266. — Ordnende Conjunctionen. 265. 340—349

Siebentes Hauptstück.

Von den Interjectionen.

Seite

Die verschiedenen Arten der Interjectionen. 268—270. — Die Empfindungs- und Ausrufungswörter. 271. — Lock- und Scheuchlaute. 272. — Interjectionen der Nachahmung. 273. 350—356

Achtes Hauptstück.

Von den Finalpartikeln.

Bedeutung der Finalpartikeln. 274. — Die Finalpartikeln als trennende und schliefsende Partikeln. 275. — Die Finalpartikel *ye.* 276. — Die Finalpartikel *'i.* 277. — Die Finalpartikel *'ian.* 278. — Die Finalpartikel *'iu.* 279. — Andere Finalpartikeln. 280. 357—360

Erstes Buch.

Schriftlehre.

Erstes Hauptstück.

Von den Schriftzeichen.

Erster Abschnitt.

Von den Schriftzeichen überhaupt.

1. Die Schrift der Chinesen war ursprünglich eine reine Bilderschrift, und hat in ihrer Entwickelung zur Lautschrift einen Grad der Ausbildung erlangt, der bei der besonderen Natur des Idiomes, dem sie entspricht, zwar nicht der möglich höchste, jedenfalls aber ein sehr hoher genannt werden kann.

2. Die Sylben- und Buchstaben-Schrift erscheint überall als das aus einem inwohnenden Bedürfnisse hervorgegangene Attribut jener Sprachen, die jede Begriffsverschiedenheit durch eine besondere Lautverbindung zu bezeichnen im Stande sind, denen also die Fähigkeit zukommt, die geringe Anzahl der grundverschiedenen Laute der menschlichen Stimme, nicht bloſs zu Sylben zu verbinden, sondern auch Sylben nach bestimmten Gesetzen zu vereinigen, und aus der Bewegung des lebendig verbundenen neue Lautcombinationen, in einer der Begriffsveränderung entsprechenden Weise organisch abzuleiten.

3. Einsylbige Sprachen, denen die Fähigkeit abgeht, Sylben organisch zu verbinden, werden sich naturgemäſs

zur Sylben- oder Buchstaben-Schrift nicht erheben. Die in diesen Sprachen allein möglichen einfachen Lautverbindungen können über eine verhältnifsmäfsig sehr beschränkte Zahl nirgends hinausgehen, und es wird die Zahl der verschiedenen Laute weit hinter der Zahl der verschiedenen Begriffe zurück bleiben, derselbe Laut daher als Ausdruck mehrerer, oder vieler Begriffe dienen.

Für solche Sprachen ist aber ein auf die Zerlegung der Lautverbindungen in ihre näheren oder ferneren Elemente gegründetes Schriftsystem weder ein Bedürfnifs, noch wäre ein solches überhaupt ausreichend, da, sobald der Laut an sich den Begriff nicht deckt, neben einer Lautbezeichnung ein Begriffszeichen in der Schrift nicht entbehrt werden kann.

4. Bei dem eigenthümlichen Mechanismus der einsylbigen Sprachen reicht eine sehr geringe Anzahl von einfachen Lautverbindungen vollkommen hin, um eine sehr grofse Anzahl von Begriffen auszudrücken, und werden sehr verschiedene Begriffe durch dieselbe Lautverbindung bezeichnet.

Die Schrift mufs daher, sobald sie über den ersten Versuch, der jeden Begriff durch ein besonderes Bild darstellt, sich zu erheben anfängt, nicht blofs um Lautzeichen, für jede in der Sprache mögliche Lautverbindung bemüht sein, sondern neben diesen auch Begriffszeichen festsetzen, um durch diese den vieldeutigen Laut auf einen besonderen Begriff zu beschränken.

5. Dieser Vorgang läfst sich aus der Analyse der chinesischen Schriftzeichen nachweisen.

Die chinesischen Schriftzeichen sind nämlich nur zum Theil **reine Bilder** (文 *wen*, imagines), die einen bestimmten Gegenstand oder einen Begriff darstellen, dem in der Sprache eine bestimmte Lautverbindung entspricht, also Begriffs- und Lautzeichen zugleich. Die Mehrzahl der-

selben sind **Schriftcaractere** (字 *tsé*, litterae), zusammengesetzt aus einem Lautzeichen und aus einem Begriffszeichen, durch welches der dem Laute zukommende Begriff bestimmt wird.

Zweiter Abschnitt.

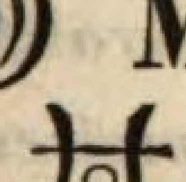
Von den Bildern.

6. Bilder sind in der chinesischen Schrift unstreitig das Einfache und Ursprüngliche, sie werden aber heute von den aus einem doppelten Elemente zusammengesetzten Schriftcaracteren (5) an Zahl weit übertroffen.

7. Die ursprünglichen Bilder sind nicht nur zum grofsen Theil mit Schriftcaracteren vertauscht worden, sondern haben auch im Laufe der Zeiten, bei der graphischen Ausbildung der Schrift so vielerlei, schon durch die Bequemlichkeit gebotene Veränderungen erfahren, dafs in den heutigen Schriftzeichen das bildlich Dargestellte meist nicht mehr zu erkennen ist, und nur aus ihrer ältesten Gestalt, wie diese nach mancherlei Denkmälern in palaeographischen Werken überliefert wird, nachgewiesen werden kann [1]).

8. Unter den Bildern unterscheiden die Chinesen:

a. **Bilder im engeren Sinne** (象形, *siáng-hing*), Darstellungen solcher sinnlicher Gegenstände, die nur einen einfachen Begriff erwecken, als:

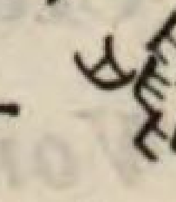
 Sonne,  Mond,  Berg,  Baum, Hund,  Muschel,  Brunnen, u. s. w.

8. *a.* Diesen alten Bildern entsprechen die heutigen Schriftzeichen:

[1]) M. vergl. *Klaproth, Caractères primitifs des Chinois (Mémoires relatifs à l'Asie. Paris* 1826. tom. II. p. 97—133), und Anhang Nr. 1.

日 *ǵi*, Sonne; — 月 *'iuĕ*, Mond; — 山 *shan*, Berg; — 木 *mŭ*, Baum; — 犬 *k'iuàn*, Hund; — 貝 *peí*, Muschel; 井 *tsing*, Brunnen. — Die Zahl der einfachen Bilder scheint zweihundert nicht überstiegen zu haben [1]).

b. Combinirte Bilder oder Begriffe (會意 *hoéi-'i*), Gruppirung zweier oder mehrerer Bilder, um einen einzigen Begriff auszudrücken, als:

 Sonne und Mond, für Glanz; —  Mund und Vogel, für Vogelgesang;  Wasser und Auge für Thränen; —  Thüre und Ohr, für hören u. s. w.

8. *b.* Diesen alten Bildern entsprechen die heutigen Schriftzeichen: 明 *ming*, Glanz; — 鳴 *ming*, Vogelsang; — 泪 *lúi*, Thränen; — 聞 *wén*, hören.

Die Zahl der combinirten Bilder ist nicht beträchtlich. In den meisten aus mehreren Bildern zusammengesetzten Zeichen hat ein Theil derselben eine phonetische Geltung [2]).

c. Eigentliche Zeichen (指事 *tći-ssé*), die alles ausdrücken was keine Gestalt hat, und durch combinirte Bilder nicht dargestellt werden kann, als: 丄 Oben; — 丅 Unten; — 中 Mitte; — 一 Eins; — 二 Zwei; — 三 Drei u. s. w.

8. *c.* Diesen Bildern entsprechen die Schriftzeichen: 上 *shàng*; — 下 *hià*; — 中 *ćung*; — 一 *ĭ*; — 二 *eùl*; — 三 *san*.

1) M. s. *Recherches sur l'origine et la formation de l'écriture chinoise par Abel-Remusat. Premier Mémoire. Sur les signes figuratifs, qui ont formé la base des Caractères les plus anciens.* 1820. (*Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres.* VIII. 1—33.)

2) Die von den älteren Jesuiten, und neuerlich wieder in Frankreich und Deutschland versuchten Analysen der chinesischen Schriftzeichen sind meist müſsige Witze, die jeder tieferen Begründung ganz ermangeln, da auf den phonetischen Werth der Bilder keine Rücksicht genommen worden ist. M. s. *Callery, Systema phoneticum,* I. 20. 21. *in not.*, und *Schott* in Müllers Archiv für Physiologie, 1842. p. 465—467.

d. **Umgekehrte Schriftzeichen** (轉 註 *ćuàn ćoú*), als: links; — rechts; aufrecht; — liegend; — lebendiger Mensch; — Leiche. Die Zahl dieser Schriftzeichen ist sehr unbeträchtlich, und sie können alle theils zu den Bildern im engeren Sinne (a), theils zu den Zeichen gerechnet werden.

8. *d.* Die gegenwärtige Gestalt und Aussprache dieser Zeichen ist: 左 *tsò*, links; — 右 *yéu*, rechts; — 正 *tćing*, aufrecht; — 乏 *fă*, liegend; — 人 *ǵin*, Mensch; — 尸 *shi*, Leiche.

e. **Metaphorische oder entlehnte Zeichen** (借 假 *kià-tsié*), einfache oder zusammengesetzte Bilder eines sinnlichen Gegenstandes, die nach einer nahe liegenden Ideen-Association auf einen anderen sinnlichen Gegenstand oder auf einen Begriff übertragen werden, als: ein schielendes Auge, in dem man nur das Weiſse sieht, für weiſs; — das Bild einer keimenden Pflanze für wachsen, entstehen; — die zwei Klappen einer Muschel, für Kameraden, Freunde; — Haus für Mann; Gemach für Weib; Herz für Geist, Verständniſs; Hand, für Künstler, Handwerker.

8. *e.* Gegenwärtige Gestalt dieser Zeichen: 白 *pĕ*, weiſs; — 生 *séng*, wachsen, geboren werden; — 朋 *p'éng*, Kameraden, Gesellen.

Zweites Hauptstück.

Von den Schriftcaracteren.

Erster Abschnitt.

Von den Schriftcaracteren überhaupt.

9. Von den Bildern, die einen bestimmten Begriff, und den diesen Begriff ausdrückenden Laut bezeichnen, die also an sich sowohl Begriffs- als Lautzeichen sind, müssen:

f. **die Schriftcaractere** (形聲 *hing - shing*, d. i. Bilder und Laute) unterschieden werden, die wenigstens neun und zwanzig Dreiſsigstel aller gegenwärtig gebräuchlichen Schriftzeichen ausmachen, und aus einem doppelten Elemente zusammengesetzt sind, aus einem Lautzeichen (phonetisches Element), welches eine vieldeutige Lautverbindung bezeichnet, und aus einem Begriffszeichen (ideographisches Element), durch welches diese Lautverbindung auf eine besondere Categorie von Begriffen bezogen wird.

Die sechs verschiedenen Arten von Schriftzeichen (六書 *lŭ-shou*), welche die Chinesen in ihrer Schrift unterscheiden, sind also fünf verschiedene Arten von Bildern (8), und die Bilder und Laute (9).

10. Aber auch die Lautzeichen, das eine (phonetische) Element dieser Schriftcaractere, welches noch gar keinen bestimmten Begriff erwecken, sondern nur zur Bezeichnung

einer einfachen Lautverbindung (Sylbe) dienen soll, ist hier, wie überall von einem Bilde, als dem in der Schrift Ursprünglicheren entlehnt worden.

Es sind nämlich bei der allmälichen Ausbildung des chinesischen Schriftsystemes nicht etwa für alle in der Sprache mögliche Lautverbindungen besondere Zeichen willkürlich erfunden worden, sondern man hat unter den bereits vorhandenen Bildern eine gewisse Anzahl ausgewählt, um sich, mit Hintansetzung ihrer Bedeutung, derselben zur Bezeichnung jenes Lautes zu bedienen, der dem bildlich Dargestellten in der chinesischen Sprache entspricht.

11. Bei der Vieldeutigkeit, welche die einfachen Lautverbindungen in der chinesischen Sprache zulassen, mufs der an sich noch keinen bestimmten Begriff erweckende Laut, durch ein zweites Zeichen auf einen besonderen Begriff, oder wenigstens auf eine Categorie von Begriffen beschränkt werden, und dieses zweite (ideographische) Element des Schriftcaracters ist abermals ein Bild, welches hier ohne Rücksicht auf die Lautverbindung, welche dem dargestellten Gegenstande entspricht, Bestimmungszeichen eines anderen, als Lautzeichen dienenden Bildes ist.

In welcher Weise die Chinesen beim Sprechen den vieldeutigen Laut auf einen bestimmten Begriff zu beschränken wissen, kann erst später gezeigt werden.

12. Es bestehen daher die Schriftcaractere aus zwei Bildern, von denen jedes an sich einen bestimmten Gegenstand darstellt, und einen bestimmten Laut bezeichnet, also den doppelten Werth eines Begriffszeichens und eines Lautzeichens in sich vereinigt. In ihrer Verbindung verlieren aber diese Bilder den einen ihrer Werthe, indem das eine seinen Werth als Begriffszeichen aufgibt, und nur als Lautzeichen (phonetisches Element) dient, während das andere aufhört ein Lautzeichen zu sein, und allein seinen Werth als Begriffszeichen (ideographisches Element) beibehält.

So sind die Schriftcaractere: 洀。⿰言舟。⿰火舟。⿰馬舟。輈。⿰矢舟。⿰糸舟。⿱艹舟。⿰舟羽。⿰魚舟。 aus zwei Bildern zusammengesetzt; aus dem Bilde 舟 *tćeu*, Schiff, und aus den Bildern 氵 *shûi*, Wasser; 言 *'ian*, Rede; — 火 *hvò*, Feuer; — 馬 *ma*, Pferd; — 車 *kiu*, Wagen; — 矢 *shĭ*, Pfeil; — 糸 *mĭ*, Seidenfaden; — 艹 *ts'aò*, Kraut; — 羽 *yù*, Federn; — und 魚 *'iu*, Fisch.

Das Bild Schiff 舟 dient in allen diesen Caracteren, von denen keiner etwas bezeichnet, was sich auf den Begriff Schiff bezöge, nur zur Bezeichnung der Lautverbindung *tćeu*, hat also seinen ideographischen Werth ganz aufgegeben, während auf der anderen Seite die Bilder 氵 Wasser, 言 Rede, 火 Feuer, 馬 Pferd u. s. w., den phonetischen Werth *shûi*, *'ian*, *hvò*, *ma*, u. s. w., der ihnen an sich zukommt, ganz eingebüfst haben, und als reine Begriffszeichen dazu dienen, die vieldeutige Sylbe *tćeu*, die durch das Bild 舟 Schiff ausgedrückt ist, auf einen besonderen Begriff zu beschränken. So ist der Laut *tćeu*, ausgedrückt durch das Bild 舟, und bestimmt durch die Bilder:

氵	Wasser,	=	洀	*tćeu*,	Wasserbecken.
言	Rede,	=	⿰言舟	*tćeu*,	Geschwätzigkeit.
火	Feuer,	=	⿰火舟	*tćeu*,	Flackern der Flamme.
馬	Pferd,	=	⿰馬舟	*tćeu*,	Name einer Pferderaçe.
車	Wagen,	=	輈	*tćeu*,	Deichsel.
矢	Pfeil,	=	⿰矢舟	*tćeu*,	kleiner Jagdpfeil.
羽	Federn,	=	⿰舟羽	*tćeu*,	Flaum.
糸	Seidenfaden,	=	⿰糸舟	*tćeu*,	Seidendecke.
艹	Kraut,	=	⿱艹舟	*tćeu*,	Name einer Pflanze.
魚	Fisch,	=	⿰魚舟	*tćeu*,	Name eines Fisches.

Zweiter Abschnitt.

Von dem phonetischen Elemente der Caractere.

13. Vierhundert und fünfzig einfache Lautverbindungen, aus denen die einsylbige Sprache der Chinesen besteht, liessen sich durch eine geringe Anzahl von Lautzeichen ausdrücken. Das heutige Schriftsystem bedient sich jedoch für jede Lautverbindung nicht bloſs eines einzigen Zeichens, sondern es sind beinahe für jede Sylbe mehrere, und für manche viele Lautzeichen in geregelter Anwendung festgesetzt worden, so daſs die Zahl der verschiedenen Lautzeichen die Zahl der verschiedenen Lautverbindungen beträchtlich übersteigt.

14. Die Veranlassung zur Anwendung mehrerer oder vieler Lautzeichen zur Bezeichnung einer und derselben Lautverbindung liegt:

a. in der auſserordentlichen Vieldeutigkeit mancher Lautverbindungen, von deren Bedeutungen wieder mehrere unter eine und dieselbe Categorie von Begriffen fallen, und in der Unmöglichkeit die Begriffe bis über ein gewisses Maſs zu spalten und die Begriffszeichen zu vermehren, während für den Laut unter den homophonen Bildern und Caracteren die gröſste Auswahl zu Gebote steht;

b. in graphischen Rücksichten, welche nur die Verbindung gewisser Bilder zu einem harmonischen Ganzen erlauben, indem sich nicht jedes Begriffszeichen mit jedem Lautzeichen gleich gut in einen Körper vereinigen läſst.

14. *a.* So wird, um bei dem gewählten Beispiele zu bleiben, die vieldeutige Lautverbindung *tćeu* und *ćeu,* nicht allein durch das Lautzeichen 舟 (12), sondern noch durch mehrere andere, als: 寸 ₒ 州 ₒ 周 ₒ 芻 ₒ 由 ₒ 丑 ₒ 壽 ₒ u. s. w. ausgedrückt. Von den zahlreichen Bedeutungen dieser Lautverbindung fallen nämlich mehrere unter dieselbe Categorie von Begriffen, so daſs sie in der Schrift durch die Verbindung eines anderen homophonen Lautzeichens mit demselben Begriffszeichen unterschieden werden müssen:

	舟	州	周	芻	寸	由
氵 Wasser,	洀 Wasserbecken,	洲 Bewohnte Insel,	淍 Wasserwirbel,			
火 Feuer,	⿰火舟 flackern,					
酉 Wein,		酬 Zutrinken, fragen,	⿰酉周 Weinsorte,		酎 Branntwein,	
言 Rede,	⿰言舟 Geschwätz,	詶 erwiedern,	調 strenge,	謅 Geplauder,		⿰言由 bitten.
口 Mund,		⿰口州 Lockruf,	啁 Vogelsang, scherzen,			
扌 Hand,		⿰扌州 anklammern,		搊 nehmen,		抽 anziehen.
彳 Schritt,		⿰彳州 spazieren,	⿰彳周 wanken, wogen,			
糸 Seidenfaden,	⿰糸舟 Seidendecke,	⿰糸州 dünn, glatt,	綢 dicht, enge,	縐 Falte,	紂 Schwanzschnur,	紬 glänzender Stoff.
車 Wagen,	輈 Deichsel,		輖 Lastwagen,			
馬 Pferd,	⿰馬舟 Pferderasse,		騆 fabelhaftes Pferd,	騶 fabelhaftes Pferd,		
魚 Fisch,	⿰魚舟 Name eines Fisches					
艹 Kraut,	⿱艹舟 Name einer Pflanze,	⿱艹州 Name einer Pflanze,	⿱艹周 Name einer Pflanze,			
木 Baum,		⿰木州 Name eines Baumes,	椆 Name eines Baumes,	⿰木芻 Nasenring,		
竹 Rohr,				⿱竹芻 Sieb,		

14. *b.* Graphische Rücksichten, die bei der Zusammensetzung mehrerer Zeichen, nach der formellen Beschaffenheit des Bildes einem jeden seine bestimmte Stelle anweisen, verbieten die Verbindung gewisser Zeichen unter einander, während sie die Combination anderer erlauben. So werden sich die phonetischen Elemente 占 o 易 o 尃 o ganz wohl mit den langen und schmalen Begriffszeichen 阝 o 扌 o 亻 o denen ihr Platz zur rechten Seite des Lautzeichens angewiesen ist, verbinden lassen (阽 o 揚 o 傅 o). Mit den Begriffszeichen: 女 o 心 o 廾 o 竹 o 雨 o welche unter oder über das Lautzeichen zu stehen kommen, würden sich diese Zeichen bei ihrer geringen Breite minder gut vereinigen lassen (o 妟 o 惉 o 霑 o 葛 o 簙 o), daher dann ein anderes, dem Begriffszeichen formell entsprechenderes (breiteres) Lautzeichen derselben Geltung (沾 o 湯 o 溥) hier gewählt wird, um die harmonischen Schriftcaractere: 婆 o 惉 o 霑 o 蕩 簿 o zu bilden.

15. Bei der verhältnifsmäfsig geringen Anzahl von Bildern, und bei dem Bedürfnisse für die meisten Sylben mehrere, und für manche viele Lautzeichen zu besitzen, konnte jedoch, als aus der erweiterten Anzahl von Begriffen die Nothwendigkeit erwuchs, neue Schriftcaractere zu bilden, der vorhandene Bildervorrath nicht lange ausreichen, so dafs endlich die Schriftcaractere selbst wieder als phonetische Zeichen gebraucht, und in neuer Verbindung mit einem Begriffszeichen, abgesehen von ihrer Bedeutung, als einfache Lautzeichen angewendet werden mufsten.

So ist aus dem phonetischen Zeichen 重 mit der Geltung *tung*, in Verbindung mit dem Begriffszeichen 力 Kraft, der Schriftcaracter 動 *túng*, bewegen, berühren, übertreffen, entstanden. Dieser Schriftcaracter wird ferner als blofses Zeichen für die Lautverbindung *tung*, mit den Begriffszeichen 口 Mund und 忄 Herz verbunden, und bildet mit ihnen die Caractere 嗵 *túng*, singen, und 慟 *túng*, erbarmen.

16. Die meisten Lautzeichen behalten ihren ursprünglichen phonetischen Werth, d. h. jenen, der ihnen als Bil-

dern oder als Schriftcaracteren (15) an sich zukommt, in Verbindung mit allen Begriffszeichen, mit denen sie vereinigt werden können, unverändert bei. Andere dagegen behalten ihren ursprünglichen phonetischen Werth nur in Verbindung mit gewissen Begriffszeichen, während sie mit anderen vereinigt, zur Bezeichnung einer anderen Lautverbindung dienen, als derjenigen, die ihnen ursprünglich zukommt.

Es gibt also nicht nur für eine und dieselbe Lautverbindung mehrere Lautzeichen, sondern es kann ein und dasselbe Lautzeichen, unter veränderten Umständen, d. h. in seiner Verbindung mit anderen Begriffszeichen einen anderen phonetischen Werth haben.

So ist zum Beispiel der ursprüngliche phonetische Werth des Bildes 寸 (der zehnte Theil eines Längenmafses) *tsʿun*. Dieser dem Bilde an sich zukommende phonetische Werth bleibt demselben jedoch nur in seiner Verbindung mit den Begriffszeichen 刂 Messer; — 忄 Herz; — und 木 Baum, mit welchen es die Caractere 刌 *tsʿùn*, abschneiden, unterscheiden; — 忖 *tsʿùn*, überlegen, muthmafsen; — und 村 *tsʿùn*, Dorf, bildet. In Verbindung mit anderen Begriffszeichen dient dasselbe Bild zur Bezeichnung der ihm an sich durchaus nicht zukommenden Lautverbindungen *ćeu*, *sheu* und *tʿao;* nämlich *ćeu* mit den Begriffszeichen 疒 Krankheit, 酉 Wein, 月 Fleisch, 糸 Seidenfaden, und 虫 Wurm, in den Schriftcaracteren 疛 *ćéu*, Bauchschmerz; 酎 *ćeu*, Branntwein; 肘 *ćèu*, Vorderarm; 紂 *ćèu*, Schwanzschnur für Pferde; und 虫寸 *ćèu*, Name eines Meeresungeheuers; *shèu*, mit dem Begriffszeichen 宀 Dach, in dem Caracter 守 *shèu*, bewahren; und — *tʿao*, mit dem Begriffszeichen 言 Rede, in der Verbindung 討 *tʿào*, verlangen, bitten. So ist der dem erwähnten (15) Zeichen 重 schwer, Gewicht, doppelt, an sich zukommende phonetische Werth *ćʿung*, in seiner Verbindung mit den meisten Begriffszeichen (als 刂

Messer, 忄 Herz, 疒 Krankheit, 月 Fleisch, 口 Mund, 身 Körper, 牛 Ochse, 彳 Schritt, 止 aufrechtstehen u. s. w.) unverändert geblieben, als: ⿰重刂 *ćung*, durchstechen; ⿰忄重 *ćùng*, langsam, ernst (gravis); 瘇 *tćùng*, Geschwulst an den Füſsen; 腫 *tćùng*, hydrops subcutanea; ⿰身重 *tćúng*, schwangere Frau; ⿰牛重 *tćung*, trächtige Kuh; 喠 *tć ùng*, schwer redend, vor Angst stumm, ängstlich; ⿰彳重 *ć ùng*, Fuſsstapfen, Spur; 踵 *ć ùng*, Ferse. Nur in Verbindung mit den beiden Begriffszeichen 力 Kraft, und 艹 Kraut, ist der ursprüngliche phonetische Werth des Zeichens 重 einem anderen: „*tung*" gewichen, als 動 *tùng*, bewegen, berühren, schütteln, übersteigen; 董 *tùng*, Wurzeln der Seerose, bewahren, sich zurückziehen; daher auch die neuen Verbindungen 慟 *tùng*, erbarmen, (⿰忄重 *ćùng*, gravis mente), und ⿰口動 *túng*, singen, viel reden, (喠 *tć ùng*, schwer redend, stumm). — Aus den hier angeführten Beispielen ist es zugleich ersichtlich, daſs bei der Wahl des phonetischen Elementes auf die demselben inhärirende Bedeutung bis auf einen gewissen Grad Rücksicht genommen ist, indem, in den meisten, mit dem phonetischen Zeichen 重 *ć ung* (schwer, Last, Gewicht), geschriebenen Caracteren der Begriff Schwere mehr oder weniger deutlich enthalten ist. Man vergl. ferner die anderen phonetischen Zeichen für die Lautverbindung *tćung:* 公 aequus, justus; 中 Mitte, und 充 voll, erfüllen, in ihrer Verbindung mit dem Begriffszeichen 忄 Herz, Gemüth: ⿰忄重 *ćùng*, animo gravis, lentus, 忪 *tćúng*, fürchten; 忡 *ćúng*, Traurigkeit; 㤝 *tćúng*, Gemüthsbewegung (das Herz ist voll).

17. Die verschiedenen Lautverbindungen, die durch ein und dasselbe Zeichen ausgedrückt werden, sind gröſstentheils nahe verwandte Sylben (öfters mit gleichem Auslaut, als mit gleichem Anlaut), und nur einige wenige Zeichen dienen zugleich für solche Sylben, die gar keine Verwandtschaft unter sich haben.

18. Die Anwendung eines und desselben Zeichens für verschiedene, aber nahe mit einander verwandte Sylben, kann aus einer dialektischen, oder aus einer im Laufe der Zeiten eingetretenen Lautveränderung hinreichend erklärt werden, und erlaubt sogar einen Blick, in die kaum aus einem anderen Documente zu lesende Geschichte der chinesischen Sprache zu thun.

Jene Lautzeichen, die als Ausdruck grundverschiedener Sylben eine übrigens ziemlich beschränkte Anwendung finden, lassen verloren gegangene graphische Mittelglieder muthmafsen, oder verdanken ihren Ursprung der nach und nach eingerissenen Licenz, ein und dasselbe Zeichen als Ausdruck verschiedener Laute und Begriffe anzuwenden.

a. So sind z. B. die durch das Zeichen 堯 ausgedrückten Lautverbindungen: *'iao*, *ǵao*, *hiao*, *kiao*, *nao*, *shao*, und die mit dem Bilde 甲 bezeichneten Sylben *kia*, *hia*, *ýa*, *tća*, grundverwandt. Man sehe die Tafel der Lautverbindungen im zweiten Buche.

Die Lautverbindung, welche im heutigen Schriftsystem dem phonetischen Zeichen an sich zukommt, ist defswegen noch nicht nothwendig diejenige, welche durch das Bild ursprünglich bezeichnet wurde, und in manchen Fällen mag sich der ursprüngliche phonetische Werth gerade in jenen Verbindungen erhalten haben, in denen er von dem abweicht, der jetzt dem Zeichen an sich beigelegt wird.

Die Anwendung eines und desselben phonetischen Zeichens für grundverschiedene Laute ist ziemlich beschränkt, und meist dienen diese Zeichen nur mit einem einzigen, oder mit wenigen Begriffszeichen unter ihrem so veränderten Werthe. Dagegen geschieht es häufig, dafs Verbindungen, in denen das Lautzeichen in veränderter Geltung auftritt, selbst wieder als phonetische Elemente neuer Verbindungen dienen, in denen sie dann diesen abweichenden Werth unverändert beibehalten. So dient z. B. das Lautzeichen 束 *shu*, *su*, nur in Verbindung mit dem Begriffszeichen 刂 Messer, zur Bezeichnung der Sylbe *la*, in dem Schriftcaracter 剌 *lă*, grausam, der wieder mit den Begriffszeichen 疒 Krankheit, 玉 Edelstein, 目 Auge, 口 Mund, 手 Hand, und 虫

Wurm verbunden, in den Caracteren 瘌 kränkeln, 瑓 Edelstein, 剺 zermahlen, zerstofsen, 喇 schnelle Rede, 蝲 Name eines Wurmes, die Lautverbindung *lă* bezeichnet.

Das Zeichen 合 (*ho*) dient in Verbindung mit verschiedenen Begriffszeichen zur Bezeichnung der Lautverbindungen *ho*, *ko*, *hia*, *kia*, *ki*, und nur mit dem Begriffszeichen Hand (手), in dem Caracter 拿 *na*, nehmen, verändert es seinen ursprünglichen Werth gänzlich; eine Anomalie, die sich hinreichend aus der Licenz erklärt, den Caracter 拏 *na*, zusammengesetzt aus dem phonetischen Element 奴 *nu*, *na*, *nao*, und aus dem Begriffszeichen Hand (扌), auch 拿 zu schreiben.

So hat ferner das Bild 心 Herz, Gemüth (*sin*), als phonetisches Zeichen den Werth *sin* und *tsin*, und nur mit dem Bilde 耳 Ohr, in dem Caracter 耻 *tći*, Scham, die Geltung *tci*. Hier ist es aber eine bekannte, und in den Wörterbüchern gerügte Licenz, dafs der Caracter 耻 erröthen, Scham (止 *tći*), auch 恥 geschrieben wird, vermuthlich weil die Beziehung des Bildes 耳 Ohr, zu dem Begriffe frühzeitig verdunkelt worden ist.

Wenn das Zeichen 十 *shi* in den Caracteren 旪 und 叶 die phonetische Geltung *hie* erhält, so ist diefs leicht daraus zu erklären, dafs es hier statt des Schriftzeichens 協 *hiĕ* steht. Das Lautzeichen 十 *hie* ist also nicht das Zeichen 十 *shi*, sondern eine abgekürzte Form von 協 *hiĕ*.

Sehr viele Schriftzeichen, in denen ein phonetisches Zeichen in einer von seinem ursprünglichen, oder sonst gebräuchlichen Werthe grundverschiedenen Geltung aufzutreten scheint, sind hier geradezu auszuschliefsen, indem in ihnen das vermeintliche Lautzeichen, Element eines zusammengesetzten Bildes ist (vergl. 19). Man vergl. z. B. bei Callery Systema phoneticum:

Nr. 90. 牛 ₀ *nieu*, Ochse; mit dem Bilde Dach, 牢 *lao*, Stall, Kerker.

Nr. 126. 穴 ₀ *hiuĕ*, Höhle; mit dem Bilde Leib, 屄 *p'i*, vulva.

Nr. 133. 平 ° *p'ing*, eben, gleich, Ruhe; mit dem Bilde Getreide, 秤 *tc'ing*, Wage.

Nr. 161. 加 ° *kia*, wachsen, mehren, häufen; mit dem Bilde Reichthum, 賀 *hó*, glückselig, beglückwünschen.

Nr. 177. 丘 ° *k'ieù*, Hügel, Höhe; mit dem Bilde Berg, 岳 *yŏ*, hoher Berg, Schwiegervater.

Nr. 218. 羊 ° *ýang*, mit dem Bilde Mund, 咩 *miè*, blöcken.

Nr. 220. 米 ° *mi*, Reis; mit dem Bilde Leib, 屎 *shi*, hominis excrementa.

Nr. 227. 灰 ° *hoei*, Asche, Kalk, Staub; mit dem Bilde Berg, 炭 *t'án*, Kohle, Steinkohle.

Nr. 246. 吏 ° *lí*, öffentlicher Beamter; mit dem Bilde Pferd, 駛 *shi*, laufen.

Nr. 340. 每 ° *mèi*, Jedermann; mit dem Bilde Mensch, 侮 *'ù*, verachten.

Nr. 368. 甹 ° *ping*, eilig, schnell; mit dem Bilde Pferd, 騁 *tc'ing*, reiten, gerade fortlaufen.

Nr. 473. 帛 ° *pŏ*, Seidenstoff; mit dem Bilde Baum, 棉 *mian*, Baumwollenzeug, und mit dem Bilde Metall, 錦 *kin*, bunt gestickter Stoff.

Nr. 571. 風 ° *fung*, Wind; mit dem Bilde Pferd, 颿 *fan*, schnell rennendes Pferd; und mit dem Bilde Berg, 嵐 *lan*, Bergdünste.

Nr. 622. 高 ° *kao*, hoch, erhaben; 嵩 *soung*, hoher Berg, hoch, erhaben.

Nr. 642. 馬 ° *mà*, Pferd; mit dem Bilde Thor, 闖 *tc'in*, mit Gewalt eingehen.

Nr. 775. 鳥 ° *niaò*, Vogel; mit dem Bilde Mund, 鳴 *ming*, Vogelgesang, Geschwätz.

Nr. 864. 最 ° *tsùi*, höchst, sehr, überaus; mit dem Bilde Mund, 嘬 ° *tc'ái*, gierig fressen, lecken u. s. w.

19. Die verschiedenen, im heutigen Schriftsysteme gebräuchlichen Lautzeichen, sind nicht mit dem Zwecke die Lautverbindungen, deren die Sprache fähig ist auszudrücken, gebildet, sondern unter den bereits vorhandenen Bildern und Caracteren zu diesem Behufe ausgewählt worden. Jedes Lautzeichen hat daher außer seiner phonetischen Geltung, welche zugleich die des Caracters ist, in dessen Bildung dasselbe eingeht, an sich genommen eine selbstständige Bedeutung, die nicht mit in die Bedeutung des Caracters eingeht, und oft gar nichts mit derselben gemein hat. Doch scheint es, daſs in vielen Fällen, bei der möglichen Auswahl unter gleichlautenden Zeichen, auf den Begriff, welcher dem phonetischen Elemente inhärirt, einige Rücksicht genommen worden ist. Einige wenige phonetische Zeichen, die wir nur in ihrer Verbindung mit Begriffszeichen kennen, und die nie für sich allein vorkommend, keine Bedeutung haben, lassen auf verloren gegangene Grundformen schliessen, und erscheinen zum Theil auch ihrer Gestalt nach als verstümmelte Zeichen.

Es ist schwerlich bloſser Zufall, wenn die Lautverbindung *pao,* in dem Sinne Festung, Damm (堡), und Binde zum Tragen der Kinder (褓), mit dem Lautzeichen 保 beschützen, erhalten, beschirmen; in dem Sinne Wasserblase (泡), — Braten (炰), — Küche (庖), — Rocktasche (袍), — umarmen (抱), — gesättigt (飽), — Bauch (胞), — eingesalzener Fisch (鮑), — bebrüten (⿰包毛), mit dem Lautzeichen 包 umfassen, einhüllen, enthalten; und in der Bedeutung betrübt (懪), — zorniges Aufbrausen (謈), — Knistern der Flamme (爆), — überschreiten (⿰彳暴), — Verdunklung des Auges (⿰目暴), — brennender Sonnenstrahl (曝), mit dem Lautzeichen 暴 schnell, plötzlich, erscheinen, verkünden, schaden, grausam, geschrieben wird.

Die Schriftzeichen:

鮉 *tao*, Name eines Fisches, der eine schwertförmige Gestalt hat, aus 魚 Fisch, und 刀 *tao*, Messer, Schwert;

舠 *tao*, ein langer, schmaler Kahn, 舟 Schiff, und *tao* 刀 Schwert;

魜 *gin*, Fisch mit einem Menschenkopf (Sirene), — 魚 Fisch, und 人 *gin*, Mensch;

孖 *tsé*, Zwillinge, 子 Sohn, Kind, und 子 *tsè*, Sohn, Kind;

吇 *tsè*, Kindergeschrei, 口 Mund, und 子 *tsè*, Kind;

雬 *shan*, feiner Regen, 雨 Regen, und 彡 *san* Flaum, Haare;

汍 *huan*, weinen, 氵 Wasser, und 丸 *huan*, kleine Kugel;

汊 *tch'á*, Flufsarm, Zusammenflufs von Wassern, 氵 Wasser, und 叉 *tch'a*, Gabel;

扠 *tch'a*, unter dem Arme tragen, Harpune, 扌 Hand, und 叉 *tch'a*, Gabel;

杈 *tch'a*, Baumast, 木 Baum, und 叉 *tch'a*, Gabel;

硡 *hung*, Lärm fallender Steine, 石 Stein, und 訇 *hung*, Lärm;

鍧 *hung*, Getöse einer Glocke oder eines Tangtang, 金 Metall, und 訇 Getöse, Lärm;

und viele andere ähnliche können eben so gut für zusammengesetzte Bilder, als für Schriftcaractere mit einem phonetischen und mit einem ideographischen Elemente angesehen werden.

Lautzeichen, denen für sich keine Bedeutung zukommt, sind: 𡗗。罙。𡿺。𡨄。𣪊。昜。朕。𦰩。𢦏。𦥯。𤇾。 deren verstümmelte oder unvollständige Gestalt auf verlorne Bilder oder auf andere Schriftzeichen zurückweist, und erst durch das Begriffszeichen (秦。深。⿰女𡿺。塞。穀。湯。滕。漢。擮。學。營。) ergänzt wird.

20. Alle chinesische Schriftzeichen, es mögen dieselben zu den Bildern oder zu den Schriftcaracteren gehören, können für sich genommen als blofs phonetische Zeichen angewendet werden.

So werden von Ungebildeten, und im Verkehr des täglichen Lebens die Schriftzeichen blofs nach ihrer phonetischen Geltung, und ganz abgesehen von ihrer Bedeutung als Ausdruck der Umgangssprache angewendet [1]), und wurden für die an sich bedeutungslosen Partikeln, durch welche die wenigen grammatischen Beziehungen ausgedrückt werden, Zeichen gewonnen.

b. Durch die blofs phonetische Anwendung ihrer Schriftcaractere sind die Chinesen im Stande, fremde Wörter, mit aller jener Genauigkeit, deren ihre Sprache bei dem Mangel gewisser Laute überhaupt fähig ist, auszudrücken, und die Aussprache ihrer eigenen Schriftzeichen zu fixiren.

c. Endlich ist aus der Anwendung chinesischer Schriftzeichen in phonetischer Geltung die Schrift stammverwandter Völker gröfstentheils hervorgegangen, und für das grundverschiedene Idiom der Japaner eine vollständig ausgebildete Sylbenschrift gewonnen worden.

Bekannte Beispiele solcher Transscriptionen sind: 歐邏巴 *ʿEu-lo-pa* (Europa), 亞細亞 *ʿIa-si-ʿia* (Asia), 利未亞 *Li-wei-ʿia* (Libya, Afrika), 亞墨利加 *ʿIa-meli-kia* (Amerika), 日本 *ǵi-pen* (Nippon, Japan), 英吉利 *ʿIng-ki-li* (English), 荷蘭 *Ho-lan* (Holland) [2]), — 毋撒 *Mu-*

[1]) Man vergl. *Remusat*, in *Mém. de l'Académ. des Inscript.* VIII. 43. u. *Callery Systema phonet.* I. 19.

[2]) 英吉利國 *ʿIng ki-li-kouo,* England, das Königreich (國), auch 大英國 *Ta-ʿIng-kouo,* Grofsbritannien, 英吉利國人 *ʿIng-ki-li-kouo-gin,* ein Engländer, 荷蘭國人 *Ho-lan-kouo-gin,* ein Holländer. 法蘭西國 *Fa-lan-si-kouo,* Frankreich; 波耳都其國 *Po-eul-tu-k'i-kouo* (Portugal), auch 西洋國 *si yang kouo,* das Reich des Westmeeres; und 大呂宋 *Ta Liu-sung,* Grofs-Luzon, Spanien. 瑞國 *Souì kouo,* Schweden.

sa (Moses), 穆罕默德 *Mo-han-mi-te* (Mohamed), 耶穌會士 *Ya-su-hoei-sse* (Jesuite), 基利斯當 *Ki-li-sse-tang*, und 基利斯督 *Ki-li-sse-tu* (Christianus, Christus [1]), und die zahlreichen Namen von christlichen Heiligen in den katholischen Legenden, so wie die biblischen Namen, in den Bibelübersetzungen der protestantischen Missionäre [2]).

Die Transcription der geographischen Benennungen für die nördlich von der grofsen Mauer gelegenen Gegenden ist durch kaiserliche Verordnung vom 37sten Jahre Kʻian-lung (1772) festgesetzt worden [3]).

Im Contexte wird der Leser oft durch einen senkrecht neben das Schriftzeichen gesetzten Strich aufmerksam gemacht, dafs dasselbe nur phonetische Geltung hat. Im gemeinen Gebrauche werden solche phonetische Zeichen auch noch mit dem Classenzeichen 口 Mund zusammengesetzt [4]). Auch trägt man Sorge solche Schriftzeichen (sehr oft Pflanzennamen) zu verbinden, die in ihrer Vereinigung gar keinen Sinn geben, es wäre denn, dafs mit der Bedeutung oder mit der Form der Zeichen ein absichtliches Spiel getrieben würde [5]).

[1]) Das Christenthum 天主教 *tʻien tcu kiao*, die Religion des himmlischen Meisters, und 十字教 *shi tse kiao*, die Religion des Schriftzeichens 十 *shi* (zehn), von der Kreuzesform dieses Zeichens.

[2]) Über die Mifsgriffe die sich die Übersetzer in der Transcription der biblischen Namen haben zu Schulden kommen lassen, vergl. m. *Remusat, Mélanges asiatiques* I. 1—26.

[3]) Man findet einen Theil dieser Transcriptionen bei *Biot, Dictionnaire des noms anciens et modernes des Villes et Arrondissements compris dans l'empire Chinois. Paris* 1842, p. 307.— 312, und vollständiger in meinem „*Index zum Atlas von China.*"

[4]) Die in *Klaproth's* Supplement unter den Nummern 1260 (bis) — 1365 (bis) — 1435 (bis) — 1462 (bis) — 1499 (bis) aufgeführten Schriftzeichen, und Morris. n. 5357 gehören hierher.

[5]) Z. B. 賀 Ho, für Holländer, 佛狼機 *fo lang ki*, Franke (auch für fränkische Flinten gebräuchlich). — Auch in den Namen vieler Natur- und Kunstgegenstände, die aus der Fremde nach China gekommen sind, werden die Schriftzeichen in phonetischer Geltung angewendet. Z. B. 夏兒敏 *Hia eul min*, Carmin; 密陀僧 *Mi-tʻo-seng*, oder 沒多僧 *Mu-to-seng*, das persische Murdâseng, lithargy-

Genauer ist das Transcriptionssystem in lexigraphischen Werken. So dienen An- und Auslaut der chinesischen, durch ein entsprechendes Zeichen dargestellten Sylben, um die Aussprache der Mantchu Wörter anzugeben, als: ᠠᠪᡴᠠ abka, (天 *t'ian,* Himmel), 阿補喀阿 *A Pu K'a A;* ᡧᡠᠨ shoun, (日 *ğí,* Sonne), 舒烏恩 *SHu 'U 'eN;* ᠪᡳᠶᠠ biya, (月 *'iuĕ,* Mond), 畢伊鴉阿 *Ph'iei-'I 'Ia A;* ᡠᠰᡳᡥᠠ ousikha, (星 sing, Stern), 烏西伊哈阿 *'U Si 'I Ha A.*

In den chinesischen Wörterbüchern wird die Aussprache eines jeden Schriftzeichens durch ein anderes homophones Zeichen, dessen Aussprache als allgemein bekannt vorausgesetzt werden darf, angegeben, und noch durch zwei andere Schriftzeichen fixirt, denen das Wort 切 *ts'iĕ,* theile, nachgesetzt wird, was so viel sagen will, dafs der Anlaut des ersten, und der Auslaut der zweiten, durch diese Zeichen dargestellten Lautverbindung, die Aussprache des in Frage stehenden Schriftzeichens darstellen. So wird z. B. in dem bekannten Handwörterbuche 字彙 *Tsé-vvéi,* die dreifache Aussprache des Zeichens 口 *k'eu,* Mund, Rede, *k'u,* in demselben Sinne in alten Dichtungen, und *k'ung,* Höhle, genau in folgender Weise fixirt: 口。苦偶切。 *k'eu - k'u 'eu ts'iĕ.* „K'EU. K'*u* und 'EU theile." 又。苦動切。音孔。 *yeú: k'u tung ts'iĕ. yen k'ung.* „Defsgleichen K'*u* und *t*UNG theile, lautet wie K'UNG." 又。孔五切。音苦。 *yeú: k'ung 'u ts'iĕ, yen k'û.* „Defsgleichen K'*ung* und 'U theile, lautet wie K'U."

Seit lange besitzen übrigens die Chinesen ein aus entsprechenden Schriftzeichen in phonetischer Geltung gebildetes Syllabar von 36 Consonanten und 45 Vocalverbindungen, welches ursprünglich zur Transcription der indischen, zum Bouddhacultus gehörigen Wörter festge-

rum, und 八擔杏 oder 巴擔杏 *Pa - tan - hing,* der persische Mandelbaum Bâdâm; 咖啡 *Kia - fei,* Kaffe, daher der gewöhnliche Name der Insel Java 咖喇吧 *Kia - la - pa* u. s. w.

setzt, von Grammatikern und Lexicographen angewendet wird [1]). Ein weiterer Schritt zur Buchstabenschrift ist für den Dialect von *Fu-kian* geschehen, für dessen Schreibung fünfzehn Zeichen, als Zeichen für eben so viele anlautende Consonanten (字 頭 *ǵe ťau*, literarum capita), und fünfzig andere Schriftzeichen für die auslautenden Vocale und Diphthongen (字 母 *ǵe-boe*, literarum matres) festgesetzt worden sind [2]).

Eine Erklärung der Buchstabenschrift für Chinesen steht vor *Morrisons Dictionary of the Chinese Language. Part.* III. p. 3. 4.

Die einsylbige Sprache der *'An-naniten* (der Bewohner des gröſsten Theiles des heutigen cochinchinesischen Reiches), die sich von der chinesischen nicht mehr unterscheidet, als der Dialect von Fu-kian von der Mandarinensprache verschieden ist (56), wird mit chinesischen Schriftzeichen geschrieben, die aber dem Idiome, besonders in Bezug auf das phonetische Element der Caractere so angepaſst worden sind, daſs obgleich die Annaniten chinesische Bücher lesen, dem Chinesen die Schrift der Annaniten (安 南 文 *An-nan wen*) vollkommen unverständlich ist.

Es werden nämlich:

a. Jene annanitische Wörter, die von den chinesischen nur dialectisch verschieden [3]), oder geradezu der Mandarinensprache entnommen

[1]) M. s. über dieses Syllabar Buch II. 60—63 und *Morrison Chinese Dictionary I. Introduct.* p. IV. *seqq.*

[2]) M. s. dieses Syllabar in *Medhurst, Dictionary of the Hok-këèn Dialect of the chinese Language. Macao,* 1832. p. XXXII. — LI.

Die königliche Bibliothek in Berlin besitzt ein englisch-chinesisches Vocabular (紅 毛 話 *Hung mao hoa,* die Sprache der Rothhaare) — ob handschriftlich oder gedruckt wird nicht angegeben — in welchem die englischen Wörter mit chinesischen Caracteren, nach ihrem in Canton geltenden phonetischen Werthe angegeben sind, z. B. *come* (kommen) = 金 *kum* (kin). (*Schott, Verzeichniſs der chinesischen Bücher der königl. Bibliothek zu Berlin.* S. 58.)

[3]) Z. B. *Han*-nam; — *hiang*-lang; — *hoang*-vang; — *king*-kinh; — *ling*-linh; — *mei*-moy; — *men*-nem oder muon; — *mi*-mot; — *mo*-mat; — *lung*-rong; — *ping*-banh; — *tai*-doi; — *tang*-dam; — *tao*-diao; — *te*-dui; — *ti*-diay; — *tien*-dem; — *ting*-dinh oder diam; — *ťeu*-dau; — *tca*-tra; *tcai*-trai; — *tcang*-dang; — *tcung*-trung; — *tcuang*-truyen; — *wang*-buong u. s. w.

sind, mit dem entsprechenden chinesischen Schriftzeichen (*chu-nho*) geschrieben, und dieses wird dem Dialecte gemäſs ausgesprochen, als: 頭 *dau*, chinesisch *t̒eu;* — 德 *dui*, chinesisch *tĕ;* Tugend; — 天堂 *t̒ien dang*, chinesisch *t̒ien-tang*, das Paradies (coelestis aula); — 气 *k̒i*, chinesisch *k̒i*, die Luft u. s. w.

b. Für jene Wörter, die in der ʿannanitischen Sprache grundverschieden sind, oder die sich wenigstens in der heutigen Mandarinensprache nicht finden, gibt es viererlei ʿannanitische Schriftzeichen (*chu-nom*):

1. Besondere, von einfachen chinesischen Bildern entlehnte zusammengesetzte Bilder, z. B. 𡗶 *droi*, Himmel, zusammengesetzt aus 天 *t̒ien*, Himmel, und 上 *shàng*, oben.

2. Bilder oder Schriftcaractere, die denselben Begriff darstellen wie im Chinesischen, denen aber in beiden Sprachen grundverschiedene Lautverbindungen entsprechen, als 門 Thüre, ʿannanitisch *ćna*, chinesisch *men;* — 石 Stein, ʿannanitisch *da*, chinesisch *shĭ*[1]); — 雪 Schnee, ʿannanitisch *thuyet*, chinesisch *siuĕ;* u. s. w.

3. Chinesische Schriftzeichen in rein phonetischer Geltung, nach ihrer ʿannanitischen Aussprache, und ganz abgesehen von der Bedeutung die sie in der chinesischen Sprache haben, als: 店 *tián*, sprich *dem* chinesisch Schoppen, Taberne, ʿannanitisch Nacht; — 坦 *t̒an* sprich *dat*, chinesisch eben, flach, ʿannanitisch Erde, Boden; — 唐 *t̒ang*, sprich *dang*, chinesisch ein Eigenname, ʿannanitisch Weg. Eine genauere Prüfung dieser Schriftzeichen verspricht manche Aufklärung für chinesische Wortforschung.

4. Eigentliche ʿannanitische Schriftcaractere (安南字 ʿ*An-nan tsé*), in denen das phonetische Element der ʿannanitischen Aussprache eines chinesischen Schriftzeichens entspricht, welches mit dem Begriffszeichen sehr oft in einer Weise verbunden wird, die den graphischen Regeln der Chinesen widerstrebt, so daſs sich der Caracter sogleich als ein fremder zu erkennen gibt; z. B. 口皿 *mieng*, Mund, 口 Mund

1) Bemerkenswerth ist, daſs im Chinesischen das Schriftzeichen 石 *shi*, in den Caracteren 沰 ◦ 祏 ◦ 拓 ◦ die phonetische Geltnng *tu* annimmt. M. s. oben 15.

als Begriffszeichen, und 罒 *mieng* (chinesisch ming) als Lautzeichen, — ⿱雨捉 *shop*, Blitz, 雨 Wolken, Regen, als Begriffszeichen, und 捉 *shop* (chinesisch *ćŏ*) als Lautzeichen, — ⿰月尚 *ta̒ng*, Monat, 月 Mond als Begriffszeichen, und 尚 *t̒ang* (chinesisch *shang*, als phonetisches Element auch *tćang*, z. B. in ⿰尚阝 *tćang*); — ⿰氵变 *bien*, Meer, 氵 Wasser als Begriffszeichen, und 变 *bien* (eine abgekürzte Form von 變, chinesisch *pian*, als Lautzeichen u. s. w. [1]).

Den Japanern, einem mit den Chinesen nicht stammverwandtem Volke, war bis gegen Ende des dritten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung die Schrift unbekannt. Erst im Jahre 285 wurden durch den chinesischen Gelehrten *VVang-ğin* (王仁 Vo-nin), den *Kieu-su vvang* (久素王 Ko-sou-wo), der König von *Pe-tsi* (百濟 Fakou-sai), auf das Verlangen des sechzehnten Dairi *O-zin-ten-o* (應神天皇) nach Japan geschickt hatte, die chinesischen Schriftzeichen (秦字 *Ts̒in-tsé* [sin-zi], die Schriftzeichen der Ts̒in, später 漢字 *Han-tsé* [kan-zi], die Schriftzeichen der Han genannt), nach diesem Lande gebracht. Seitdem hat sich in Japan chinesische Schrift und Sprache, wenigstens unter den Gebildeten allgemein verbreitet, und werden chinesische Bücher mit einer ganz eigenen Aussprache gelesen,

[1]) Man vergl. *du Ponceau, a Dissertation on the Nature and Charakter of the Chinese system of Writing. Philadelphia,* 1837, p. XXXV—XXIX, und das im Anhange zu diesem Buche (p. 125—184) befindliche: „*Vocabulary of the Cochinchinese Language, by the Rev. Joseph Morrone, Missionary at Saigon, wiht notes by M. de la Palun.*" Über den Gebrauch der chinesischen Schrift bei stammverwandten Völkern s. m. *Remusat, Remarques sur quelques écritures syllabiques, tirées des Caractères chinois, et sur le passage de l'écriture figurative à l'écriture alphabétique. (Mém. de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres* 1827. VIII. p. 34—59.) Über die merkwürdige, ebenfalls aus der chinesischen hervorgegangene Buchstabenschrift der Koraianer, kann jetzt verglichen werden: Tsián dsü wen. *Mille literae ideographicae. Opus sinicum origine, cum interpretatione kooraiana, in peninsula Koorai impressum. In lapide exaratum a Sinensi Ko-Tching-Dschang, et redditum curante Ph. Fr. de Siebold. Annexo systemate scripturae Kooraianae. Lugduni Batavorum,* 1833. fol.

die sich jedoch im Grunde von der rein chinesischen Aussprache nicht mehr entfernt, als sich der Dialect mancher Provinzen des himmlischen Reiches von der sogenannten Mandarinensprache unterscheidet [1]). Die Schwierigkeit sich einer fremden Sprache zu bedienen, und die Unmöglichkeit die derselben angepafste Schrift auf das grundverschiedene einheimische Idiom zu übertragen, besonders aber auch das Bedürfnifs die grammatischen Beziehungen der Redetheile auszudrücken, ward schon in der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts Veranlassung, mit Zugrundelegung der chinesischen Schriftzeichen als blofser Lautzeichen, ein japanisches Syllabar zu bilden. Zu diesem Zwecke wurden von dem in China gebildeten Eingebornen *Kibi* (吉備 geb. 682, gest. 775), sieben und vierzig chinesische Schriftzeichen ausgewählt, um in einer, der Bequemlichkeit wegen abgekürzten Gestalt, als Lautzeichen für eben so viele japanische Sylben zu dienen, wobei die phonetische Geltung theils nach der japanisch-chinesischen Aussprache dieser Schriftzeichen festgesetzt, theils aber auch von jenem Laute hergenommen wurde, der die rein japanische Übersetzung des Begriffes ist, der durch dasselbe ausgedrückt wird [2]). So entstand das zierliche und bequeme Syllabar (*I-ro-*

[1]) Über die japanische Aussprache der chinesischen Wörter vergleiche man: *Remusat* in den *Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres* VIII. 50. 51, und besonders: *Sin-zoo zi lin gjok ben. Novus et auctus literarum ideographicarum Thesaurus, sive Collectio omnium literarum Sinensium secundum radices disposita, pronuntiatione japonica adscripta. Opus japonicum, in lapide exaratum a Sinensi Ko-Tching-Dschang, et redditum curante Ph. Fr.* de *Siebold. Lugduni-Batavorum,* 1834. Fol.

[2]) Z. B.

イ abgekürzte Form von 伊 *i* = I.

ヌ abgekürzte Form von 奴 *nu* = NU.

リ abgekürzte Form von 利 *li*, sprich *ri* = RI.

シ abgekürzte Form von 之 *tci*, sprich *si* = SI.

二 abgekürzte Form von 仁 *gin*, sprich *sin*, benevolentia, japanisch ni = NI. (oder vielleicht von 二 *eul*, zwei, japanisch *ni*.

エ abgekürzte Form von 江 *kiang*, sprich *kawa*, Flufs, japanisch *ye* = YE.

メ abgekürzte Form von 女 *niu*, sprich dsiyo, Weib, japanisch *me* = ME.

fa, nach dem Laute der drei ersten Zeichen so genannt, wie wir Alphabet sagen), welches unter dem Namen des *Katakanna Irofa* (Hälften von Schriftzeichen) bekannt ist, und dessen sich die Japaner zur Seite der chinesischen Schriftzeichen in ihren Büchern allgemein bedienen, um die Aussprache derselben zu fixiren, und um die grammatischen Beziehungen der Redetheile auszudrücken.

Die Erfindung eines zweiten, ganz in derselben Weise gebildeten Syllabars wird den beiden Buddha-Bonzen *Go-mioo* (護命) und *Ko-bo* (弘法 geb. 774, gest. 835), zugeschrieben. Es ist in seiner im Laufe der Zeiten durch Pinsel-licenz mannigfach veränderten Gestalt, in der man die ursprünglichen chinesischen Schriftzeichen kaum mehr zu erkennen im Stande ist, unter dem Namen des Firakanna-Irofa (des gleichen oder ausgebreiteten Alphabetes) bekannt. Ein drittes Syllabar, das *Mun yo kanna* (sogenannt von der mit demselben geschriebenen Versesammlung der zehntausend Blätter (萬葉集 *Mun-yo-sio*), hält sich genau an die Form der chinesischen Schriftzeichen, und ist in einer Cursivform die Grundlage des Yamato kanna Irofa geworden, dessen sich die Japaner mit willkürlicher Einmengung einzelner Zeichen aus den anderen Syllabaren, mit vielfältigen graphischen Licenzen, und mit zahlreichen Verschlingungen, wie sie eine Cursivschrift nur irgend erlaubt, dazu bedienen, um ihre eigene Sprache zu schreiben [1]).

Es ist unnöthig zu bemerken, dafs die Schrift der Mongolen und Mantchu nicht aus der chinesischen hervorgegangen ist.

Ob das Alphabet der Koraianer aus einer von den Khitan den Chinesen abgeborgten Schrift entstanden ist, mag dahin gestellt bleiben [2]).

三 san, sprich san, drei, japanisch *mi* = MI.

[1]) Man vergl. *Rodriques, Grammaire japonaise, publ. par Abel-Remusat. Paris* 1825. p. XIII—XVIII.. *Remusat in Notices et Extraites des Mss. de la Bibliothèque du Roi.* XI. 138—149, *Klaproth sur l'introduction de l'usage des Caractères chinois au Japon, et sur l'origine des différens syllabaires japonais (Nouveau Journal asiatique* 1829. III. 19—48.)

[2]) Man s. *Remusat, Recherches sur les langues Tartares, I.* 64—88; und Neumann, Asiatische Studien, I. 121—144.

Dritter Abschnitt.

Von den ideographischen Elementen der Caractere.

21. Unter ideographischem Element der Schriftcaractere verstehen wir jene Zeichen, die mit einem Lautzeichen verbunden, den Gegenstand, der durch den Schriftcaracter bezeichnet werden soll, zwar nicht an sich darstellen, aber auf die Classe von Begriffen hinweisen, auf welche der durch das Lautzeichen ausgedrückte, und an sich noch vieldeutige Laut bezogen werden mufs. Während bei den Lautzeichen der ideographische Werth des Schriftzeichens ruht, ist es bei den Begriffszeichen der phonetische, der seine Geltung verliert, und zugleich wird die dem Bilde an sich zukommende Bedeutung auf alle Gegenstände jener natürlichen Ordnung ausgedehnt, zu der das bildlich Dargestellte gehört, daher man die Begriffszeichen auch Classenzeichen nennen kann.

Es versteht sich, dafs hier die besondere Natur des Gegenstandes in Betracht kommt, dem das Bild entspricht, welches als Classenzeichen dient. So werden die Classenzeichen 馬 Pferd, 魚 Fisch, 竹 Rohr, nur auf Gegenstände bezogen, die zum Pferd-, Fisch- oder Rohrgeschlecht gehören, oder mit ihnen auf irgend eine Weise zusammenhängen. Das Bild Seide 糸 wird bei der besonderen Verwendung dieses Stoffes in China als Classenzeichen auf Gegenstände ausgedehnt, die zur Bekleidung, zum Putz, zu Büchern, Geschlechtsregistern u. s. w. gehören. Das Bild 鬼 Dämon dient zur Bezeichnung geistiger Wesen, garstiger Ungeheuer und der Sternbilder, und das Bild 女 Weib umfafst die Begriffe von Schönheit, Weichlichkeit, Wollust, Fröhlichkeit und vieler Gemüthsaffecte. In vielen Caracteren ist jedoch die Beziehung des Classenzeichens verdunkelt, oder nur aus einer besonderen Sitte oder Denkweise der Chinesen zu erklären.

22. Die Classenzeichen gehören gröfstentheils zu den einfachen Bildern (8), und es genügt eine verhältnifsmäfsig

sehr geringe Anzahl derselben, um alle Lautverbindungen einer bestimmten Categorie von Begriffen zuzuweisen.

In dem heutigen Schriftsystem der Chinesen bilden folgende Classenzeichen das ideographische Element der Caractere:

Himmel,	玄	Haus,	广
Dämon,	鬼	Thüre,	門
Sonne,	日	Thor,	戶
Mond,	月	Acker,	田
Finsternifs,	夊	Saatfeld,	禾
Stunde,	辰	Mensch,	人
Wind,	風	Leichnam,	尸
Regen,	雨	Familie,	氏
Luft,	气	Sohn,	子
Erde,	土	Weib,	女
Feuer,	火	Greis,	老
Wasser,	水	Gelehrter,	士
Eis,	冫	Körper,	身
Metall,	金	Fleisch,	肉
Stein,	石	Knochen,	骨
Edelstein,	玉	Kopf,	首
Salz,	鹵	Haupt,	頁
Berg,	山	Haupthaar,	髟
Thal,	谷	Haare,	彡
Erdhaufen,	阜	Haare,	毛
Höhle,	厂	Gesicht,	面
Höhle,	穴	Auge,	目
Ort,	方	Mund,	口
Hürde,	囗	Zunge,	舌
Stadt,	邑	Vorderzähne,	牙

Backenzähne,	齒	Eröffnen,	示
Nase,	鼻	Entstehen,	生
Ohr,	耳	Sprossen,	屮
Hand,	手	Mangeln,	欠
Fufs,	足	Kraft,	力
Nagel,	爪	Krankheit,	疒
Herz,	心	Reichthum,	貝
Blut,	血	Zierde,	釆
Rede,	言	Wohlgeruch,	香
Sehen,	見	Farbe,	色
Gehen,	辵	Weifs,	白
Gehen,	走	Roth,	赤
Gehen,	行	Blau,	青
Schreiten,	彳	Gelb,	黃
Weilen,	止	Schwarz,	黑
Stehen,	立	Süfs,	甘
Essen,	食	Sauer,	辛
Fliegen,	飛	Grofs,	大
Grüfsen,	廾	Klein,	幺
Schlagen,	攴	Schlecht,	歹
Schiefsen,	弋	Wenig,	少
Kämpfen,	鬥	Viel,	至
Sticken,	黹	Hoch,	高
Ordnen,	卩	Lang,	長
Bedecken,	冖	Krumm,	乙
Bedecken,	宀	Gebogen,	九
Bedecken,	襾	Zierlich,	文
Einhüllen,	勹	Loose,	卜

Kleid,	衣	Maus,	鼠
Seide,	糸	Hund,	犬
Leinwand,	疋	Schaf,	羊
Wäsche,	巾	Schwein,	豕
Waffen,	戈	Ochse,	牛
Spieſs,	矛	Pferd,	馬
Lanze,	殳	Hirsch,	鹿
Bogen,	弓	Tieger,	虍
Pfeil,	矢	Vogel,	鳥
Schild,	干	Fisch,	魚
Netz,	网	Eidechse,	豸
Schiff,	舟	Frosch,	黽
Wagen,	車	Schildkröte,	龜
Messer,	刀	Wurm,	虫
Löffel,	匕	Drache,	龍
Karst,	耒	Federn,	隹
Kasten,	匚	Flügel,	羽
Metzen,	斗	Horn,	角
Ziegel,	瓦	Fell,	皮
Dreifuſs,	鬲	Balg,	革
Dreifuſs,	鼎	Leder,	韋
Gefäſs,	皿	Kraut,	艸
Topf,	缶	Baum, Holz,	木
Mörser,	臼	Ast,	支
Trommel,	鼓	Blatt,	爿
Flöte,	龠	Bret,	片
Pfund,	斤	Weizen,	麥
Zehnzahl,	十	Hirse,	黍

Reis,	米	Wein,	酉
Kürbifs,	瓜	Rohr,	竹
Bohne,	豆	Wohlriechendes Kraut,	鬯
Hanf,	麻		

23. Den meisten Classenzeichen ist die Stelle, welche sie im Schriftcaracter, rechts, links, über, unter, oder manchmal um das phonetische Zeichen einzunehmen haben, genau angewiesen.

In einigen Fällen erleidet die Form des Classenzeichens in seiner Verbindung mit einem Lautzeichen eine von graphischen Rücksichten gebotene, mehr oder minder auffallende Veränderung, die jedoch immer hinreichend fest steht, als dafs bei der geringen Anzahl von Zeichen, die eine abweichende Gestalt annehmen, die geringste Schwierigkeit entstehen sollte.

So steht das Begriffszeichen 宀 Dach über, das Zeichen 广 Haus um und über, das Zeichen Hürde 囗 um, das Zeichen 彡 Haare zur Rechten, und das Zeichen 日 Sonne zur Linken des Begriffszeichens, als: 宇。店。國。形。明。 Für andere Zeichen wechselt der Platz nach der Form des Lautzeichens mit dem es verbunden ist, als: 口。吉。呉。咱。和。周。同。 u. s. w.

Den Begriffszeichen, welche in der Verbindung ihre Gestalt verändern, ist zugleich ihr Platz auf das Bestimmteste angewiesen, als 刀 *táo*, Schwert, zur Rechten 刂, z. B. 刓。; 忄 *sin*, Herz zur Linken, 快。, und unter dem Lautzeichen 心, z. B. 意。; 水。 Wasser, zur Linken 氵, z. B. 江。; 火。洀 Feuer, zur Linken 灼, und unter dem Lautzeichen 灬 z. B. 熙. Im Allgemeinen findet das Begriffszeichen am häufigsten seine Stelle zur Linken des Lautzeichens. Das Weitere hierüber in den Anmerkungen zur Tafel der Classenhäupter.

24. Da einem jeden Schriftzeichen eine doppelte Geltung, eine phonetische und eine ideographische an sich zu-

kommt, so kann es geschehen, dafs ein Theil der Classenzeichen auch als Lautzeichen gebraucht wird, in welchem Falle sie dann ihre Geltung als Begriffszeichen aufgeben, und durch ein anderes Classenzeichen bestimmt werden.

Die Anzahl der Classenzeichen, die als phonetische Elemente in die Bildung von Caracteren eingehen, ist nicht unbeträchtlich. In dem Verzeichnisse der Classenzeichen (34) sind jene, die nie als Lautzeichen dienen, mit * bezeichnet.

25. Jene Schriftzeichen, die als Elemente von Caracteren bald eine phonetische Geltung haben, bald aber als Begriffszeichen dienen, nehmen in letzterem Falle meist eine bestimmte Stelle in der Zusammensetzung ein, und geben sich gewöhnlich schon durch eine von dieser abweichenden Art der Zusammensetzung als Lautzeichen zu erkennen.

So steht das Zeichen 舟 *tćeu,* Schiff, als Classenzeichen zur linken Seite des phonetischen Elements, z. B. 艀 *fu,* Fischerbarke, 般 *pan,* bewegen, entfernen, 船 *tćuan,* Boot u. s. w., während dasselbe als Lautzeichen immer zur rechten Seite des Classenzeichens zu stehen kommt. (Z. B. 洀 ◦ ⿰言舟 M. s. 11.) Nur der Caracter ⿰舟羽 *tćeu,* Flaum, macht eine Ausnahme, denn hier steht 舟 als Lautzeichen zur Linken des Classenzeichens 羽.

Wenn in einem Caracter Schriftzeichen vereinigt sind, von denen jedes als phonetisches und als ideographisches Element angewendet werden kann, so ist, Ausnahmen abgerechnet, jenes das Classenzeichen, welches die normale Stellung einnimmt.

In zweifelhaften Fällen entscheidet das Wörterbuch. Sobald aus diesem die Aussprache des Caracters bekannt ist, schwindet jeder Zweifel, da es als Regel gilt, dafs jenes Zeichen als Classenzeichen anzusehen ist, dessen phonetische Geltung von der des ganzen Caracters verschieden ist.

Drittes Hauptstück.

Von der lexicalischen Anordnung der Schriftzeichen.

26. **B**ei der Möglichkeit die einfachen Schriftzeichen zu zusammengesetzten zu verbinden (8), und aus der Verbindung von Bildern jeder Art Schriftcaractere abzuleiten (9, 10), die mit anderen Bildern verbunden, abermals die Grundlage neuer Caractere werden können (15), scheint die Vermehrung der chinesischen Schriftzeichen keine anderen Gränzen zu kennen, als jene, die ihr von graphischen Rücksichten gesetzt werden. In der That hat sich auch die Anzahl derselben sehr beträchtlich vermehrt, und bei der nur allmählich, und während der Theilung des Reiches in verschiedenen Gegenden unabhängig erfolgten Ausbildung des Schriftsystemes, das aus der Natur der Sprache hervorgehende wirkliche Bedürfniſs noch weit überstiegen.

Die Zahl der chinesischen Schriftzeichen reicht an 50,000. Im 康 熙 字 典, welches als der officielle Sprachcodex angesehen werden muſs, sind 43,496 Schriftzeichen aufgeführt. Von diesen ist wenigstens der vierte Theil auſser Gebrauch; von den übrigen findet mehr als die Hälfte eine höchst beschränkte Anwendung, oder muſs zu den Varianten, den fehlerhaften oder veralteten Caracteren gerechnet werden.

27. Hier tritt uns nun sogleich die Nothwendigkeit einer strengen und übersichtlichen Anordnung des beirrenden

Reichthumes dringend entgegen, und diese scheint sich am sichersten aus einer mit Beachtung der Entstehungsweise dieser zahllosen Zeichen zu bildenden lexicalischen Unterordnung unter mehrere Categorien gewinnen zu lassen.

28. Die einfachen Bilder, welche in den zusammengesetzten als graphische Elemente wieder erscheinen, oder in den Caracteren als Classenzeichen auftreten, werden uns aber eine weder zu beträchtliche, noch eine zu geringe Anzahl von Hauptabtheilungen gewähren, denen sich sowohl die zusammengesetzten Bilder, als auch die Schriftcaractere ganz ungezwungen unterordnen lassen, so dafs es nur noch eines Anhaltspunctes für die geregelte Aufeinanderfolge der zu Abtheilungshäuptern erhobenen Bilder, und der ihnen untergeordneten Zeichen bedarf, um die Masse zu bewältigen, und lexicalisch mit Leichtigkeit handhaben zu können.

29. Ein solcher Anhaltspunct ist aber in der graphischen Beschaffenheit der chinesischen Schrift selbst gegeben. Es ist nämlich aus einer aufmerksamen Betrachtung der Schriftzeichen ersichtlich, dafs jedes derselben aus einer bestimmten Anzahl von Strichen (畫) besteht, und dafs die Anzahl der Striche, aus denen die verschiedenen Zeichen zusammengesetzt sind, überaus mannigfaltig sein kann, für ein und dasselbe Zeichen aber, wenigstens in correcter und regelmäfsiger Schreibung so unwandelbar bleibt, dafs sich sowohl die den einzelnen Abtheilungen vorstehenden Bilder, als die ihnen untergeordneten Zeichen, nach der Anzahl von Strichen, aus denen sie zusammengesetzt sind, in Gruppen ordnen lassen, die in numerischer Folge gereiht, eine so geringe Menge von Zeichen umfassen, dafs einer leichten Übersicht ferner nichts hinderlich ist.

Unter den verschiedenen, zum Theil sehr künstlichen Analysen, durch welche man die chinesischen Schriftzeichen in ihre graphischen Elemente zu zerlegen gesucht hat [1]), scheint jene die bequemste und

[1]) M. vergl. *Callery, Syst. phonet.* I. 42—48.

richtigste zu sein, die der gegenwärtig allgemein geltenden lexicalischen Anordnung zum Grunde gelegt ist. Diese unterscheidet sechs verschiedene Grundstriche als Elemente aller Schriftzeichen in ihrer gegenwärtigen Gestalt, nämlich:

1. 橫 *húng*, den wagerechten oder Querstrich:

一

2. 豎 *shú* den senkrechten:

丨

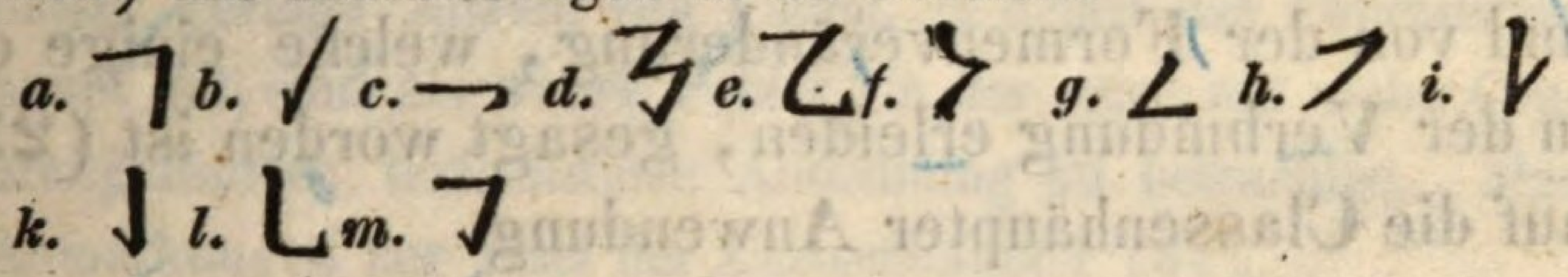
3. 撇 *p'iĕ*, den schiefen nach Links:

丿

4. 捺 *na*, den schiefen nach Rechts:

㇏

5. 勾 *keu*, den hakenförmigen in 13 Formen:



6. 點 *tiàn*, den punct- oder tropfenförmigen:

丶

So besteht das Schriftzeichen:

乙 aus einen Strich, 5. *e.*

卜 aus zwei Strichen, 2. 6.

宁 aus fünf Strichen: 2. 5 *c.* 6. 1. 5 *k.*

言 aus sieben Strichen: 2. 1. 1. 1. 5 *a.* 2. 1.

高 aus zehn Strichen: 2. 1. 5 *a.* 2. 1. 5 *m.* 2. 5 *a.* 2. 1.

龍 aus sechzehn Strichen: 2. 1. 6. 3. 1. 5 *m.* 2. 1. 1. 2. 1. 5. *l.* 5 *a.* 1. 1. 1.

龠 aus siebzehn Strichen: 3. 4. 1. 5 *a.* 2. 1. 5 *a.* 2. 1. 5 *a.* 2. 1. 5 *m.* 2. 2. 2. 1.

30. Von diesem Gesichtspuncte ausgehend haben die Chinesen nach mehrfachen Versuchen [1]) 214 Schriftzeichen

[1]) Man vergl. *Morrison, Chinese Dictionary* Vol. I. Praef. p. VIII. Zahl und

als Grundlage der lexicalischen Anordnung festgesetzt, die nach der Anzahl der graphischen Elemente, aus denen sie zusammengesetzt sind, in siebzehn Abtheilungen geordnet, als Classenhäupter (部 首 *pù-sheù*), oder wie man sie in Europa minder geeignet genannt hat, als Wurzel- oder Schlüsselzeichen dem Heere der Schriftzeichen vorstehen.

31. Aufser einer geringen Anzahl solcher Zeichen, die sich als einfache Bilder oder als graphische Elemente in den zusammengesetzten und in jenen einfachen Bildern, die nicht selbst einer Classe vorstehen, hervorstechend geltend machen, umfassen die Classenhäupter alle jene Zeichen, die wir als ideographisches Element der Caractere Classenzeichen genannt haben (21. 22), und findet daher alles, was von der Stellung der Classenzeichen zu den Lautzeichen, und von der Formenveränderung, welche einige derselben in der Verbindung erleiden, gesagt worden ist (23), auch auf die Classenhäupter Anwendung.

Die weitere Ausführung des oben nur Angedeuteten, findet man in den Anmerkungen zur Tafel der Classenhäupter (34).

32. Da die 214 Classenhäupter die Elemente aller chinesischen Schriftzeichen (graphische Elemente, einfache Bilder in sofern sie in zusammengesetzten wieder auftreten, und die Classenzeichen) in sich begreifen, so ist ersichtlich, dafs sich ihnen auch sämmtliche Schriftzeichen müssen unterordnen lassen, wobei freilich in den einzelnen Zeichen das Classenhaupt, dem dasselbe untergeordnet ist, je nach seiner graphischen Beschaffenheit mit gröfserer oder geringerer Deutlichkeit in die Augen fällt, und daher bald leichter, bald schwerer als solches erkannt wird.

Ordnung der gegenwärtigen Classenhäupter wurden von 梅 膺 祚 Mei ing tse, in seinem bekannten Wörterbuche Tse-vvei, dessen erste Edition 1615 erschienen ist, festgesetzt.

Diejenigen Schriftzeichen, in denen das Classenhaupt schwer zu erkennen ist, sind in den chinesischen Wörterbüchern in einer besondern Hülfstafel (檢字 *kian tsé*, geprüfte Schriftzeichen) verzeichnet, und in dieser mit Hinweisung auf das Classenhaupt, dem sie unterstehen, nach der Anzahl der Striche, aus denen sie zusammengesetzt sind, geordnet. Man sehe diese Tafel, zu der man übrigens beim Gebrauche des Wörterbuches gerade nicht zu häufig Zuflucht zu nehmen braucht, in ***Klaproths Supplément au Dictionnaire du P. Basile de Glemona,*** p. 49—69, und in ***Morrison's Chinese Dictionary,*** II. 2. p. 129—87. Man vergl. auch ***Rémusat***, ***Gramm. chin.*** p. 203—206.

Die einzige wirkliche Schwierigkeit entsteht daraus, dafs viele von den Zeichen, die als Classenhäupter dienen, in den Caracteren bald als Begriffszeichen, bald als Lautzeichen (24) erscheinen, und im ersteren Falle immer als Classenhäupter gelten, in letzterem Falle aber meist einem anderen Begriffszeichen als Classenhaupt untergeordnet sind. Die verhältnifsmäfsig geringe Anzahl von Fällen, in denen das Lautzeichen als Classenhaupt gilt, sind als wahre Fehler, in der sonst mit vieler Consequenz durchgeführten lexicalischen Anordnung zu betrachten. Man vergl. die Anmerkungen zur Tafel der Classenhäupter (34).

33. Die Schriftzeichen, welche den einzelnen Classenhäuptern, je nach ihrer Wichtigkeit als Begriffszeichen, in einer sehr verschiedenen Anzahl untergeordnet sind, werden wieder nach der Zahl von Strichen, die zu dem Classenhaupte, als Grundlage des ganzen Zeichens hinzugefügt worden sind, in Abtheilungen geordnet, von denen jede eine verhältnifsmäfsig so unbeträchtliche Menge von Zeichen umfafst, dafs selbst unter jenen Classenhäuptern, die einem sehr bedeutenden Reichthume vorstehen, einzelne Zeichen mit Sicherheit und Schnelligkeit aufgefunden werden.

So sind z. B. dem 149sten Classenhaupte 言 *ian*, Rede zwar 750 Schriftzeichen untergeordnet, aber in 21 Abtheilungen (von 2 bis 22 Strichen) vertheilt, von denen jede durchschnittlich nicht mehr als 31 Zeichen umfafst.

34. Uebersicht der Classenhäupter.

Die nachstehende Tafel gibt eine Uebersicht der Classenhäupter, nach der Anzahl der Striche, aus denen sie zusammengesetzt sind, und in der in den besten Wörterbüchern gangbaren Folge. Zeichen, die in dem heutigen Schriftsysteme nicht mehr selbstständig, sondern nur in Verbindung gebraucht werden, sind durch +, jene die als Classenzeichen (22) gar keine, oder eine sehr beschränkte Anwendung finden, durch o kenntlich gemacht. Solche Zeichen, die niemals als phonetische Elemente der Caractere erscheinen, sind durch * ausgezeichnet. Die Zeichen in der dritten Columne (| ⸾⊐ ⊏.⊐ ⊏) weisen auf die Stelle, welche das Classenhaupt neben einem Zusatzbilde oder neben einem Lautzeichen (o) in allen, oder doch in den meisten Fällen einzunehmen hat. Die Zahlen in der vierten Columne zeigen an, wie viel Zeichen in dem bekannten Handwörterbuche Tse-vvei, welches 33,000 Zeichen umfaſst, jedem Classenhaupte untergeordnet sind.

Erste Abtheilung. Ein Strich.

	o	1.	一		*ʿĭ*, Eins.	32.
	o	2.	丨 +		*kuèn.*	14.
	o	3.	丶 +		*tćù*, Punct.	7.
	o	4.	丿 +		*pʿiĕ.*	22.
		5.	乙 乚		*'ĭ*, gekrümmt.	21.
	o	6.	亅 +		*kʿiuĕ*, Haken.	8.

Zweite Abtheilung. Zwei Striche.

*	o	7.	二		*eúl*, zwei.	22.
*	o	8.	亠 +		*tʿeu.*	20.
		9.	人 / 亻 +	\|o	*ǧin*, Mensch.	741.
		10.	儿 +	⫯	*ǧĭn*, Mensch.	34.
*	o	11.	入		*ǧĭ*, eingehen.	12.
	o	12.	八		*pă*, acht.	18.
*	o	13.	冂 +		*kʿiung*, öde.	29.
*		14.	冖 +	⁻o	*mĭ*, bedecken.	25.

*	15.	冫	+	\|o	*ping*, Eis.	86.
o	16.	几			*k'i*, Bank.	16.
* o	17.	凵	+		*k'àn*, Hülle.	15.
	18.	刀 / 刂	+	o\|	*tao*, Messer.	326.
	19.	力		o\|	*lĭ*, Kraft.	132.
*	20.	勹	+	⌐o\|	*pao*, einhüllen.	51.
	21.	匕	+		*pí*, Löffel.	13.
* o	22.	匚	+		*fang*, Kiste.	57.
* o	23.	匸	+		*hì*, verstecken.	13.
	24.	十			*shi*, zehn.	31.
	25.	卜			*pŭ*, Loose.	19.
* o	26.	卩 / 㔾	+		*tsiĕ*, ordnen.	35.
*	27.	厂	+		*hán*, Höhle.	96.
* o	28.	厶	+		*sse*, schlecht, verdorben.	17.
o	29.	又			*ýeú*, desgleichen, noch einmal.	60.

Dritte Abtheilung. Drei Striche.

	30.	口		\|o	*k'eù*, Mund.	989.
*	31.	囗	+	☐	*vvei*, Hürde.	92.
	32.	土		\|o	*t'ù*, Erde.	480.
*	33.	士			*ssé*, Gelehrter.	18.
* o	34.	夂	+		*ći*, folgen.	7.
* o	35.	夊	+		*sûi*, schreiten.	19.

	36.	夕		*sĭ*, Finsternifs, Nacht.		29.
	37.	大		*tá*, grofs.		110.
	38.	女	\|o	*ňiù*, Weib.		834.
	39.	子	\|o	*tsè*, Sohn, Kind.		67.
*	40.	宀 +		*mian*, Dach.		199.
	41.	寸	o\|	*tsʿún*, der 10te Theil eines Mafses.		32.
*	42.	小		*siào*, klein.		31.
*	43.	尢 尢 兀 尣 尣	\|o	*wang*, verdreht.		57.
*	44.	尸	\|o	*shi*, Leiche.		119.
*	45.	屮 +		*cʿĕ*, keimen.		17.
	46.	山	\|o	*shan*, Berg.		574.
0	47.	巛 + 川 巜 巛		*tcʿuan*, fliefsendes Wasser.		22.
0	48.	工		*kung*, Künstler, Handwerker.		11.
0	49.	己		*kì*, ich selbst.		19.
*	50.	巾	\|o	*kin*, Wäsche, Mütze.		248.
	51.	干	\|o	*kan*, Schild.		15.
*	52.	幺		*ʿiao*, klein.		15.
*	53.	广 +	\|o	*ʿiàn*, Dach.		226.
* 0	54.	廴 +	\|o	*ʾien*, führen.		10.
*	55.	廾		*kung*, grüfsen.		33.
	56.	弋	o\|	*ʾĭ*, schiefsen.		14.
	57.	弓	\|o	*kung*, Bogen.		142.
	58.	彐 + 彐 彑		*ki*, Schweinskopf.		17.

	59.	彡	o\|	*san*, Haare.	40.
*	60.	彳 +	\|o	*tç'ī*, Schritt, Gang.	177.

Varianten jener Classenhäupter, die in der Verbindung nur aus drei Strichen bestehen.

忄		M. s. Nr. 61 in der vierten Reihe.
扌		„ „ 64 in der vierten Abtheilung.
氵		„ „ 85 in der vierten Abtheilung.
犭		„ „ 94 in der vierten Abtheilung.
阝	\|o	„ „ 163 in der siebenten Abtheilung.
阝	\|o	„ „ 170 in der achten Abtheilung.

Vierte Abtheilung. Vier Striche.

61.	心 / 忄 + / 㣺 +	° \| / \|o / ° \|	*sin*, Herz.	972.
62.	戈	\|o	*ko*, Lanze.	87.
63.	户 戶	\|°	*hù*, Thüre.	38.
64.	手 / 扌 +	\|o	*sheù*, Hand.	1030.
65.	支	\|o	*tçi*, Ast.	21.
66.	攴 / 攵 +	o\|	*p'ŭ*, schlagen.	242.
67.	文 / 攵 +	o\|	*wen*, Zierrath, Schrift.	19.
68.	斗	o\|	*teù*, Metzen.	27.

69. 斤 o| *kin*, Gewicht, Pfund. 45.

70. 方 o| *fang*, Ort, Viereck. 68.

* o 71. {无 旡} *wu*, nein, nicht. 9.

72. 日 |o *ğĭ*, Sonne. 388.

* o 73. 曰 *ýuĕ*, sagen. 23.

74. 月 |o *'iuĕ*, Mond. 59.

75. 木 |o *mŭ*, Baum, Holz. 1242.

76. 欠 o| *k'ián*, mangeln. 193.

77. 止 *tći*, verweilen. 49.

* o 78. {歺 歹} |o *'iă*, Knochen, Skelett. 190.

79. 殳 o| *shu*, Stock. 58.

* o 80. 毋 *wu*, nicht. 10.

* o 81. 比 *pi*, vergleichen. 14.

82. 毛 |o *mao*, Haupthaar, Haare. 156.

83. 氏 *shi*, Familie, Geschlecht. 7.

* 84. 气 *k'i*, Luft. 9.

* 85. {水 |o, 氵, 氺 o|} *shùi*, Wasser. 1354.

86. {火 |o, 灬 o|} *hùo*, Feuer. 548.

87. {爪, 爫 | + |o} *tćaò*, Nägel. 23.

o 88. 父 *fú*, Vater. 10.
o 89. 爻 |9 *hiao*, Zauberlinien. 12.
90. 爿 |o *tš'uang*, Bett. 38.
91. 片 |o *p'ián*, Bret. 75.
92. 牙 *'ia*, Vorderzähne. 9.
93. 牛 牛 |o *nieu*, Ochse. 214.
94. { 犬 *k'iuàn*, Hund. 421.
犭 + |o

Varianten von vier Strichen.

尣 尢 M. s. Nr. 43 in der dritten Abtheilung.
王 „ „ 96 in der fünften Abtheilung.
罒 㓁 冈 „ „ 122 in der sechsten Abtheilung.
月 „ „ 130 in der sechsten Abtheilung.
廿 „ „ 140 in der sechsten Abtheilung.
辶 „ „ 162 in der siebenten Abtheilung.

Fünfte Abtheilung. Fünf Striche.

95. 玄 *hiuan*, Himmel, himmelblau. 6.
* 96. { 玉 *'iŭ*, Jade, Edelstein. 420.
王 + |o
97. 瓜 o| *kua*, Kürbiſs. 50.
* 98. 瓦 |o *wà*, Ziegel. 161.
99. 甘 *kan*, süſs. 19.
100. 生 *seng*, entstehen. 17.
* o 101. 用 *ýung*, gebrauchen. 10.

	102.	田	\|o	*t'ian*, Ackerfeld.	151.
	103.	疋		*su*, Fuſs.	12.
* o	104.	疒	⌈o	*nĭ*, Krankheit.	472.
	105.	癶	ô	*pŏ*, ausgespreizte Füſse.	12.
	106.	白	\|o	*pĕ*, weiſs.	88.
*	107.	皮	o\|	*p'i*, Haut.	76.
*	108.	皿	≗	*mìng*, Schüssel.	104.
*	109.	目 罒 +	\|o ō	*mŭ*, Auge.	519.
*	110.	矛	\|o	*meu*, Hellebarde.	48.
*	111.	矢	\|o	*shì*, Pfeil.	55.
	112.	石	\|o	*shĭ*, Stein.	450.
*	113.	示	\|o	*shi*, *k'i*, Eröffnen, Genius.	180.
* o	114.	禸		*ğéu*, Fuſssohle.	12.
	115.	禾	\|o	*huo*, Getreide.	355.
*	116.	穴 宂 +	 ō	*hiuĕ*, Höhle.	144.
	117.	立	\|o	*lĭ*, aufrecht stehen.	73.

Varianten von fünf Strichen.

氺	M. s. Nr. 85 in der dritten Abtheilung.
歺	„ „ 78 in der vierten Abtheilung.
罒	„ „ 122 in der sechsten Abtheilung.

Sechste Abtheilung. Sechs Striche.

*	118.	竹 / ⺮ + ⚬	*ću*, Rohr.	675.
	119.	米 \|⚬	*mĭ*, Reiſs.	207.
*	120.	糸 \|⚬	*mĭ*, Seide, Faden.	628.
	121.	缶 / 缶 + \|⚬	*feù*, Topf.	62.
	122.	网 / 罒 ⺳ 冈 罒 + ⚬	*wàng*, Netz.	121.
	123.	羊 \|⚬	*ýang*, Schaf.	108.
	124.	羽	*ýú*, Federn.	157.
*	125.	老	*laò*, Greis.	14.
o	126.	而	*eul*, und.	17.
	127.	耒 \|⚬	*luí*, Karst.	77.
	128.	耳 \|⚬	*eùl*, Ohr.	138.
o	129.	聿	*ýŭ*, Pinsel.	15.
*	130.	肉 / 月 月 + \|⚬	*g̃ŭ*, Fleisch.	578.
* o	131.	臣	*tć'in*, Unterthan.	12.
* o	132.	自	*tsé*, aus, von.	21.
	133.	至	*tći*, viel, erreichen.	17.
*	134.	臼	*k'ieù*, Mörser.	400.
	135.	舌 ⚬\|	*shé*, Zunge.	34.
* o	136.	舛	*ć'uan*, Einander gegenüber liegen.	8.

	137.	舟	\|o	*tćeu*, Schiff.	166.
o	138.	艮		*kén*, Gränze.	5.
*	139.	色		*sĕ*, Farbe.	20.
*	140.	艸 廿 +	ō	*tsʿaò*, Kraut, Pflanze.	1431.
	141.	虍	⌐o	*hu*, Tieger.	73.
*	142.	虫	\|o	*hoeì*, Krokodill.	810.
*	143.	血		*hiuĕ*, Blut.	40.
	144.	行	\|o\|	*hing*, Gang, Schritt.	35.
	145.	衣 衤 +		ʿ*i*, Kleid.	473.
*	146.	襾		ʿ*uă*, bedecken.	20.

Siebente Abtheilung. Sieben Striche.

	147.	見	o\|	*kián*, sehen.	135.
	148.	角	\|o	*kiŏ*, Horn.	137.
	149.	言	\|o	ʼ*ian*, Rede.	750.
	150.	谷	\|o	*kŭ*, Thal.	48.
	151.	豆	\|o	*téu*, *teù*, Bohne, Holzgefäſs.	49.
*	152.	豕	\|o	*shì*, Schwein.	121.
*	153.	豸	\|o	*ćʿì*, Wurm.	114.
	154.	貝	\|o	*péi*, Muschel, Reichthum.	218.
*	155.	赤	\|o	*tćʿĭ*, roth.	29.
	156.	走	\|o	*tseù*, laufen.	243.
	157.	足 ⻊ +	\|o	*tsoŭ*, Fuſs.	507.

*	158.	身	\|o	*shin*, **Körper.**	67.
*	159.	車	\|o	*kiu*, **Wagen.**	342.
	160.	辛		*sin*, scharf.	32.
	161.	辰		*tćin*, **Stunde.**	14.
*	162.	辵 / 辶 +	⌊o	*ćʻŏ*, gehen.	327.
	163.	邑 / 阝 +	o\|	*ʻi*, **Stadt.**	345.
	164.	酉	\|o	*ýeù*, **Wein, Reif, Herbst.**	251.
* o	165.	釆		*pián*, trennen.	10.
o	166.	里		*li*, **Meile.**	7.

Achte Abtheilung. Acht Striche.

	167.	金	\|o	*kin*, **Gold, Metall.**	723.
	168.	長 / 镸 +	\|o	*ćʻang*, lang.	49.
	169.	門	⌈o\|	*men*, **Thor.**	213.
	170.	阜 / 阝 +	\|o	*feù*, **Erdhaufen.**	282.
* o	171.	隶	o\|	*tái*, erreichen, ankommen.	11.
	172.	隹	o\|	*tćuî*, **Huhn, Federn.**	205.
*	173.	雨 / ⻗ +	ꜝ	*ýù*, **Regen.**	237.
	174.	青		*tsʻing*, grün, blau.	17.
o	175.	非		*fei*, nein, nicht.	17.

Neunte Abtheilung. Neun Striche.

	176.	面	\|o	*mián*, Angesicht.	64.
*	177.	革	\|o	*kĕ*, Balg.	290.
	178.	韋	\|o	*'vvei*, Leder.	94.
* o	179.	韭		*kieù*, Lauch.	16.
o	180.	音	\|o	*ýen*, Laut, Ton.	34.
	181.	頁	o\|	*hiĕ*, Haupt.	324.
	182.	風	\|o	*fung*, Wind.	161.
	183.	飛		*fei*, fliegen.	10.
*	184.	食 / 飠 +	\|o	*shi*, essen.	345.
	185.	首		*sheù*, Kopf.	17.
*	186.	香	\|o	*hiang*, Wohlgeruch.	32.

Zehnte Abtheilung. Zehn Striche.

	187.	馬	\|o	*mà*, Pferd.	412.
	188.	骨	\|o	*kŭ*, Knochen.	164.
	189.	高		*kao*, hoch.	27.
*	190.	髟	o over \|	*pieu*, Haare.	226.
*	191.	鬥	\[o\]	*t'eu*, kämpfen, streiten.	20.
*	192.	鬯		*tc'áng*, wohlriechendes Kraut.	7.
	193.	鬲		*lĭ*, Dreifuſs.	55.
	194.	鬼	\|o	*koueì*, Dämon.	121.

Eilfte Abtheilung. Eilf Striche.

* 195. 魚 |o *'iu*, Fisch. 498.
196. 鳥 o| *niào*, Vogel. 622.
197. 鹵 |o *lù*, Salz. 39.
198. 鹿 *lŭ*, Hirsch. 85.
* 199. 麥 |o *mĕ*, Weizen. 117.
200. 麻 *ma*, Hanf. 30.

Zwölfte Abtheilung. Zwölf Striche.

201. 黃 |o *hoang*, gelb. 35.
* 202. 黍 |o *shù*, Hirse. 44.
203. 黑 |o *hĕ*, schwarz. 146.
* 204. 黹 |o *tcì*, sticken, nähen. 9.

Dreizehnte Abtheilung. Dreizehn Striche.

* 205. 黽 *mìng*, Kröte. 35.
* 206. 鼎 *ting*, Dreifufs. 13.
* 207. 鼓 *kù*, Trommel. 41.
* 208. 鼠 |o *shoù*, Ratte. 82.

Vierzehnte Abtheilung. Vierzehn Striche.

* 209. 鼻 |o *pi*, Nase. 47.
* o 210. 齊 *ts'i*, ordnen. 16.

Fünfzehnte Abtheilung. Fünfzehn Striche.

* 211. 齒 o| *tc'ì*, Zähne. 148.

Sechzehnte Abtheilung. Sechzehn Striche.

212. 龍 *lung*, Drache. 165.

* 213. 龜 *kûei*, Schildkröte. 21.

Siebzehnte Abtheilung. Siebzehn Striche.

214. 龠 |o *yŏ*, Flöte. 17.

Anmerkungen zur Tafel der Classenhäupter.

Erste Abtheilung.

Die meisten Classenhäupter dieser Reihe sind bloſs graphische Elemente (29) der ihnen untergeordneten Schriftzeichen, und nur das erste und fünfte, die als Zahlzeichen dienen, finden eine selbstständige Anwendung.

5. 乙 und in der Verbindung (乚) dient als Classenzeichen in sehr wenigen Caracteren. Wenn dasselbe mit einem anderen Classenhaupte (dem **19. 32. 46. 64. 130. 137. 142. 157. 159. 167. 184. 188. 195. 196.** und **209.**), rechtsständig in der Form 乚 oder (mit dem **116.**) in der Form 乙 unterständig verbunden ist, ist es diesem untergeordnet, und dient als Lautzeichen.

Zweite Abtheilung.

7. 二

u. 8. 亠 sind bloſs graphische Elemente.

9. 人 nicht zu verwechseln mit 入 Nr. **11.** In seiner Verbindung immer zur Linken eines Lautzeichens als Classenzeichen in der Form 亻, z. B. 保。何。仁。 Als phonetisches Zeichen einem anderen Classenhaupte untergeordnet, und dann immer in seiner ganzen Gestalt, rechtsständig (mit den Classenhäuptern Nr. **75** und **195**), oder eingeschlossen (von Nr. **31. 131. 169**).

10. 儿 kann als unterständige Variante des Vorigen angesehen wer-

den, und dient als graphisches Element (兆), und als Begriffszeichen (兒).

11. 入 Nicht zu verwechseln mit 人 Nr. 9. Dient als graphisches Element (兩), und als Begriffszeichen, und ist dann meist oberständig (兪).

12. 八 Classenzeichen und graphisches Element, überständig (公), oder unterständig, und dann in abgekürzter Form (z. B. 其 六). Als phonetisches Zeichen zur Rechten eines anderen Classenhauptes (des 30. 64. 75. 112. 157. 187), und diesem untergeordnet.

13. 冂 Graphisches Element: 冄。再。冐。

14. 冖 Classenzeichen, immer überständig.

15. 冫 Nicht zu verwechseln mit 氵 Nr. 85. Classenzeichen und graphisches Element, linksständig (凓), nur in 冬 und 太 unterständig.

16. 几 Meist umständig (凡 凰), bisweilen unterständig (尻), selten rechtsständig (凱), zweifelhaft ob als ein Classenzeichen, oder als ein graphisches Element zu betrachten. Als Lautzeichen immer zur Rechten eines anderen Classenhauptes (des 46. 50. 75. 85. 94. 130. 142. 184. 188. 198. vom 169. umschlossen), und diesem untergeordnet.

17. 凵 Graphisches Element. 凸。凹。出。

18. 刀 Als Classenzeichen links und unterständig in seiner ganzen Form (刅 券), rechtsständig (刃) meist in der abgekürzten Form 刂 (剮)。 Als Lautzeichen in seiner ganzen Form zur Rechten eines anderen Classenhauptes (des 30. 61. 75. 137. 145. 184. 195.) und diesem untergeordnet.

19. 力 Als Classenzeichen rechts oder unterständig (勘。劣), seltener links ([illegible]). Als phonetisches Element einem an-

deren Classenhaupte untergeordnet (rechtsständig mit 9. 24. 64. 75. 130. 156. 170. 177., unterständig mit 42. 46. 118. und 140.)

20. 勹 Classenzeichen und graphisches Element, von rechts umfassend. 勿。包。

21. 匕 Als Classenzeichen unter-, über- oder rechtsständig (卮。⿱𠂉十。匙。 linksständig nur in einer Variante des letzten Caracters ⿰匕是。). Als phonetisches Zeichen immer zur Rechten eines anderen Classenhauptes (des 38. 50. 53. 75. 93. 104. 115. 167. 211), und diesem untergeordnet. In 化 wahrscheinlich ein graphisches Element.

22. 匚 Nicht mit Nr. 23. zu verwechseln. Classenzeichen, das phonetische Element umschliefsend. 匹。

23. 匸 Von Nr. 22 wohl zu unterscheiden. Classenzeichen, das phonetische Element umschliefsend.

24. 十 Graphisches Element und Classenzeichen, in allen Lagen: (千。卄。午。南。卓。博。甚。). Als Lautzeichen zur Rechten eines anderen Classenhauptes (des 9. 30. 72. 85. 149. 167.), und diesem untergeordnet.

25. 卜 Als graphisches Element und als Begriffszeichen über- oder rechtsständig (占。卟). Als Lautzeichen rechts mit den Classenhäuptern 9. 32. 36. 75. 96. 149. 154. 156. 157., und links mit 196, diesen untergeordnet.

26. 卩 Nicht zu verwechseln mit 阝 Nr. 163. Als Classenzeichen rechtsständig (卽), oder unterständig in der abweichenden Form 㔾。. Als Lautzeichen immer in der abweichenden Form zur Rechten eines anderen Classenhauptes (des 85. 94. 112. 159.) und diesem untergeordnet.

27. 厂 Nicht zu verwechseln mit 广 Nr. 53. Classenzeichen, das phonetische Element von links umfassend (厠).

28. 厶 Graphisches Element, unter- und überständig (去。叄), in letzterem Falle meist vervielfältigt. 參。

29. 又 Graphisches Element und Classenzeichen, rechts, unter- und linksständig (彣。反。叒。双。叢。). Als Lautzeichen in Verbindung mit einem anderen Classenhaupte (rechtsständig mit dem 4. 184. 187.), und diesem untergeordnet.

Dritte Abtheilung.

30. 口 Von Nr. 31 nur durch die Gröſse, und das Verhältniſs zur Zusatzgruppe verschieden. Als Classenzeichen (oft mit 言 Nr. 149 vertauscht oder verwechselt), zur Linken des phonetischen Elementes (味。哈). Als graphisches Element in sehr verschiedener Stellung (古。台。君。周。商). Als Lautzeichen zur Rechten eines anderen Classenhauptes (des 64. 93. 120. 167.), und diesem untergeordnet. Zur Linken der Classenhäupter 26. und 93. ebenfalls ein Lautzeichen, aber in den Wörterbüchern unter Nr. 30. aufgeführt.

31. 囗 In allen Fällen die Zusatzgruppe umschlieſsend (圈。國。), und dadurch von Nr. 30. hinreichend verschieden.

32. 土 Nicht mit Nr. 33. zu verwechseln, wo der obere Querstrich länger ist als der untere. Als Classenzeichen und als graphisches Element links-, rechts-, über- und unterständig (圩。在。青。壁。), doch ist die erstere Stellung vorherrschend. Graphisches Element in 垂. Als Lautzeichen zur Rechten eines anderen Classenhauptes (des 30. 64. 75. 93. 113. 130. zur Linken nur mit dem 98.), und diesem untergeordnet.

33. 士 Unterscheidet sich von Nr. 32, mit dem es übrigens in minder correcter Schrift nicht selten verwechselt wird, durch den oberen Querstrich, der länger ist als der untere. Meist oberständig (声。壽。), seltener zur Linken (壻。壿。), und dann von Nr. 32 graphisch nicht verschieden.

34. 夂 Von Nr. 35. sorgfältig zu unterscheiden. Immer überständig. (夆), auſser in 及。

35. 夊 Nicht mit 34 zu verwechseln, immer unterständig. 夏。

36. 夕 Auch in der Form 夂 (nicht 夂 34.) links, rechts, über - unterständig und eingeschlossen (夜。夗。夤。夢。夙。). Häufig verdoppelt (多。夥。夠。). Als Lautzeichen nur mit den Classenhäuptern Nr. 40. (unterständig), und Nr. 85. (rechtsständig), diesen untergeordnet.

37. 大 Graphisches Element und Classenzeichen, meist oberständig, seltener unterständig (天。奉。喬。契。). Als Lautzeichen zur Rechten eines anderen Classenhauptes (des 9. 61. 75. 78. 167. 137. oberständig mit dem 176.), und diesen untergeordnet.

38. 女 Als Classenzeichen zur Linken (好), seltener unterständig (婆). Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter 61. 85. und 130., und zur Linken des 163., diesen untergeordnet.

39. 子 Als Classenzeichen unterständig (學), oder zur Linken, in etwas veränderter Form (孑) z. B. 孔. Mit den Classenhäuptern 9. 30. 115. 127. (rechtsständig), 138. (linksständig) und 140. (unterständig) diesen untergeordnet, und Lautzeichen. Auch in den Caracteren 字。 und 孖。 die unter dem 39. Classenhaupte aufgeführt werden, ein Lautzeichen.

40. 宀 immer überständig (安) 宇。 steht unter dem 39. Classenhaupte.

41. 寸 Als Classenzeichen und als graphisches Element rechts - und unterständig 對。專。 Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter Nr. 61. 75. 104. 120. 130. 142. 149. 164., dann zur Linken des 18., und unter dem 40. allen diesen untergeordnet.

42. 小 Ober- und unterständig, meist als graphisches Element (尚。 尒). Als Classenzeichen gewöhnlich in der abgeleiteten Form ⺌, zur Rechten 尐, seltener überständig in zusammengesetzten Bildern (尖 wenig, klein, nicht zu verwechseln mit 尖 scharf, zugespitzt).

43. 尢 Als Classenzeichen und als graphisches Element in verschiedenen Varianten, rechts- und linksständig (尤。尥。尨。尪。就。). Zur Rechten fast immer in der abgeleiteten Form 尢 (就). Als Lautzeichen in derselben abgeleiteten Form rechtsständig, den Classenhäuptern Nr. 30. 61. 104. 130. 142. 149. und 187. untergeordnet.

44. 尸 Immer überständig umfassend (尼。屍。). Als graphisches Element in 尹.

45. 屮 In seinen abgeleiteten Formen nicht mit 山 Nr. 46. zu verwechseln. Graphisches Element (出。屯。屰。) und überständig (蚩。).

46. 山 Ober-, unter- und linksständig (峯。嶅。岀。峸。), seltener einschliefsend (幽。). Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter 9. 85. 104. 115. 149. diesen untergeordnet.

47. 巛 川 Ueber- oder unterständig (巢。巟。巤。), oder graphisch verbunden (州。). Zur Rechten nur in 巡, als Lautzeichen, unter dieses Classenhaupt geordnet. Sonst als Lautzeichen in der Form 川, mit den Classenhäuptern Nr. 85. 95. 109. 120. 149. 167. 187. (rechtsständig), und mit dem Classenhaupte Nr. 181 (linksständig), diesen untergeordnet.

48. 工 Meist ein graphisches Element (五。巨。). Als Classenzeichen rechts-, links- und unterständig (䂵。巧。左。). Häufig als Lautzeichen angewendet, und anderen Classenzei-

chen untergeordnet (mit dem 9. 30. 46. 61. 64. 75. 86. 85. 109. 112. 119. 120. 121. 124. 130. 142. 145. 149. 150. 151. 159. 167. 195. rechtsständig, mit dem 19. 26. 66. linksständig, mit dem 85. und 154. oberständig, und mit dem 104. und 116. unterständig).

49. 己 Nicht zu verwechseln mit seinen Ableitungsformen 已。巳 Als Classenhaupt unter-, über- und rechtsständig. Mit andern Classenhäuptern als Lautzeichen verbunden, diesen untergeordnet (mit dem 32. 38. 46. 63. 75. 96. 120. 149. 156. 157. und 164. rechtsständig, mit dem 61. oberständig, mit dem 140. unterständig, mit dem 66. linksständig).

50. 巾 Als Classenzeichen links (帖), seltener als graphisches Element unterständig (布。帛。帝。). In wenigen Fällen rechts.

51. 干 Graphisches Element, nicht zu verwechseln mit 于, einer Ableitungsform von Nr. 7. (平。羊。幹。年。). Als phonetisches Element anderen Classenhäuptern untergeordnet (mit dem 9. 38. 46. 50. 57. 61. 64. 72. 75. 85. 93. 94. 96. 99. 112. 115. 120. 130. 142. 145. 149. 153. 156. 159. 163. 164. 167. 181. 187. 188. 196. 203. 209. 211. rechtsständig, mit dem 18. und 66. linksständig, mit dem 108. oberständig, mit dem 27. 116. 118. 140. unterständig, mit dem 144. und 169, eingeschlossen).

52. 幺 Nicht leicht zu verwechseln mit 玄 Nr. 95. Classenzeichen und graphisches Element, meist verdoppelt. 幼。幺幺。幾。

53. 广 Classenzeichen, überständig umfassend. 廟。庶。

54. 廴 Classenzeichen, immer links (建). Als Lautzeichen den Classenhäuptern 9. 30. 32. 46. 60. 64. 75. 85. 94. 120. 145. 149. 157. 167. 170. 177. 187. 209. (rechtsständig), 196. (linksständig), 61. (oberständig), 63. 104. 118. 140. (unterständig) untergeordnet.

55. 廾 Graphisches Element (廿). Als Classenzeichen unterständig 弁.

56. 弋 Als Classenzeichen immer zur Rechten. Als Lautzeichen einem anderen Classenhaupte untergeordnet, ebenfalls rechtsständig (mit 38. 61. 64. 75. 167. 196. 199).

57. 弓 Graphisches Element (弗。弟). Als Classenzeichen links (弧), und sehr selten unterständig (弩). Als Lautzeichen einem andern Classenhaupte untergeordnet (mit dem 40. 116. und 140. unterständig, mit dem 158. rechtsständig).

58. ⺕。⺔。彑。Ein graphisches Element 彙。彗。

59. 彡 Als Classenzeichen rechts (彭), seltener links, ober- oder unterständig (彲。彡。彥). Als Lautzeichen den Classenhäuptern 50. 75. 109. 145. 149. 167. (rechtsständig), und 173. (unterständig) untergeordnet.

60. 彳 Classenzeichen. Immer zur Linken 律.

Vierte Abtheilung.

61. 心 Classenzeichen, unterständig in seiner ursprünglichen Gestalt (恩), oder in der selteneren Ableitungsform ⺗ (恭), zur Linken in der verkürzten Form 忄, die gewöhnlich auch 忄 geschrieben wird (慌。惜。). — Als Lautzeichen in seiner ganzen Gestalt zur Rechten der Classenhäupter 9. 15. 30. 75. 85. 128. 159. diesen untergeordnet.

62. 戈 Als Classenzeichen rechts (戊 截), und in sehr wenigen Fällen unterständig (戞). — Als Lautzeichen einem andern Classenhaupte untergeordnet. (Mit dem 64. und 167. rechts-, mit dem 18. links-, mit dem 53. und 140. unterständig.)

63. 户 戶 Als Classenzeichen von links umfassend (房。), seltener nebenständig (所。). Als Lautzeichen anderen Classenhäuptern untergeordnet (mit dem 38. 46. 72. 109. 195. rechtsständig, mit dem 50. 68. 96. und 172. oberständig, mit dem 140. unter- und mit dem 96. linksständig).

64. 手 Als Classenzeichen links, in der abgekürzten Form 扌 (擂), und nur sehr selten unterständig, in seiner ganzen Gestalt (攣).

65. 支 Als Classenzeichen meist rechts, seltener links (攲。[illegible]。). Als Lautzeichen mit anderen Classenhäuptern (mit dem 9. 30. 38. 46. 61. 64. 75. 77. 85. 115. 124. 130. 142. 145. 148. 151. 156. 157. 158. 159. 162. 188. 194. rechtsständig, mit dem 18. 19. 82. 124. 163. 181. und 196. linksständig, mit dem 53. und 104. unterständig) verbunden, und diesen untergeordnet. Doch steht der Caracter 鼓, in welchem 支 ebenfalls ein Lautzeichen ist, unter Nr. 65.

66. 攴 Nicht mit 支 Nr. 65. zu verwechseln. Als Classenzeichen fast immer rechts, in seiner ursprünglichen, oder meist in einer etwas veränderten Gestalt 敁。教。 Nur in wenigen Fällen in einer anderen Stellung. Als Lautzeichen rechtsständig mit den Classenhäuptern 75. 93. und 96., und diesen untergeordnet.

67. 文 Als Begriffszeichen von geringer Anwendung, zur Rechten von der zusammengezogenen Form 攵 von Nr. 66. nicht zu unterscheiden. Mit den Classenhäuptern 61. 64. 72. 85. 96. 112. 120. 142. 195. rechtsständig, mit 30. 61. 120. 142. oberständig, mit 72. 173. unterständig, und mit 169. eingeschlossen verbunden, diesen als Lautzeichen untergeordnet.

68. 斗 Als Classenzeichen meist zur Rechten, seltener unterständig (斛。斝。). Mit den Classenhäuptern 64. 75. 120. 142. 145. 149. 173. 199. 201. rechtsständig vereinigt, als ein Lautzeichen diesen untergeordnet.

69. 斤 Als Begriffszeichen, mit sehr wenigen Ausnahmen rechtsständig. Mit den Classenhäuptern 30. 32. 38. 61. 63. 72. 86. 85. 109. 113. 142. 149. 162. 167. 177. 211. rechtsständig, mit 19. 70. 76. 181. linksständig, mit 104. 140.

unterständig, und mit 22. eingeschlossen verbunden, als ein Lautzeichen diesen untergeordnet.

70. 方 Zur Linken (於), und dann meist mit der Zusatzgruppe durch einen seitlichen Zug verbunden (旗。施。), oder bisweilen unterständig. Lautzeichen in Verbindung mit vielen Classenhäuptern (mit dem 9. 30. 32. 38. 60. 61. 72. 75. 93. 109. 113. 115. 120. 130. 137. 142. 149. 162. 167. 170. 188. 195. 196. 208. rechtsständig; mit dem 66. 93. 194. linksständig; mit dem 63. 118. 140. 173. 190. unterständig, mit dem 169. eingeschlossen), und diesen untergeordnet.

71. 无。旡。 Als Classenhaupt fast außer Anwendung, rechts-, links- und oberständig.

72. 日 Als Classenzeichen ober-, unter- und linksständig (是。替。明。). — Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter 64. 85. 137. 145. 187. und diesen untergeordnet.

73. 曰 Von 72. kaum zu unterscheiden, außer durch seine breitere Form. Als Classenzeichen unter- oder überständig (書。最。), oft ein graphisches Element (曲。更).

74. 月 Als Classenzeichen meist links (胖), seltener rechts (朝), auch unter- und überständig (有。望。). Von gewissen Formen des 130. Classenhauptes (肉) nur dadurch verschieden, daß hier die beiden horizontalen Striche den rechten senkrechten nicht erreichen. Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern 64. und 167. rechtsständig, und mit 18. linksständig verbunden, und diesen untergeordnet.

75. 木 Graphisches Element (朮。不。米。未。末。本。束。), und Classenzeichen, als solches fast immer links- (梧), und nur in sehr wenigen Fällen über- und unterständig (李 桑) Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern 9. und 85. rechtsständig, mit 40. 190. 196. unterständig, und diesen untergeordnet.

76. 欠 Als Classenzeichen zur Rechten. Als Lautzeichen den Classenhäuptern, mit denen es verbunden ist, untergeordnet (mit 9. 30. 32. 61. 64. 75. 86. 112. 184. 214. rechtsständig, mit 140. unterständig).

77. 止 Ober-, unter- und rechtsständig (步。歪。址。), selten zur Linken, und dann in verkürzter Gestalt (政). Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter 32. 64. 85. 112. 113. 120. 128. 149. 157. 170., diesen untergeordnet.

78. 歹。歺 Fast ohne Ausnahme rechtsständig.

79. 殳 Meist zur Rechten, und nur in der Zusammensetzung 殸 oberständig 磬. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter 30. 32. 60. 64. 123. 130. 149. 164. 188. (mit 18. links, mit 104. und 140. unterständig), diesen untergeordnet.

80. 毋 Fast nur als graphisches Element angewendet. 毌。母。每。

81. 比 Als Classenzeichen oberständig, unterständig, zur Rechten und eingeschlossen. 毖。毘。毗。毚。Als Lautzeichen einem anderen Classenhaupte untergeordnet. Rechtsständig mit dem 9. 30. 38. 64. 75. 112. 115. 119. 120. 130. 142. 153. 158. 167. 170. 195. 199. — linksständig mit dem 26. 67. 107. — oberständig mit dem 119. — unterständig mit dem 44. 53. 104. 118. 140.

82. 毛 Als Classenzeichen rechts- und linksständig (𣭹。𣯶。), seltener unterständig (毫). — Als Lautzeichen anderen Classenhäuptern untergeordnet (dem 70. 93. 109. 115. 127. 149. 164. rechtsständig, — dem 147. linksständig, und dem 124. 125. 140. und 190. unterständig).

83. 氏 Graphisches Element (民). Als Classenzeichen rechts-, links-, ober- und unterständig, auch in der Ableitungsform 民, aber fast ohne Anwendung. Als Lautzeichen anderen Classenhäuptern untergeordnet (dem 61. 64. 109. 113. 115. 135. 145. 159. 196. rechtsständig, — dem 104. und 140. unterständig, — dem 50. oberständig).

84. 气 Als Classenzeichen von der Rechten halb umfassend 氝。氣。, fast nutzlos.

85. 水 Als Classenzeichen von sehr ausgedehnter Anwendung, und zwar in seiner ganzen Gestalt, ober-, unter- und rechtsständig (汖。泰。氽。), oder noch häufiger in der abgekürzten Form 氵 (nicht mit 冫 Nr. 15 zu verwechseln), zur Linken (洋。汉).

86. 火 Als Classenzeichen in allen Lagen in seiner ganzen Form (炎。灾。灼。炟。), unterständig in der Abkürzungsform 灬 (無。然). Als Lautzeichen in seiner ganzen Form, einem anderen Classenhaupte untergeordnet (mit dem 9. und 30. rechtsständig, mit dem 163. linksständig, mit dem 16. und 104. unterständig). Das Schriftzeichen 灰, in welchem 火 als Lautzeichen *tćeu* gelten soll, ist ein zusammengesetztes Bild.

87. 爪 Als Classenzeichen zur Linken (爬), und oberständig in der abgekürzten Form 爫 (爲). Als Lautzeichen den Classenzeichen 118. (unterständig), und 50. 64. 75. (rechtsständig) untergeordnet.

88. 父 Als Classenzeichen fast aufser Gebrauch; (man s. *Remusat* in *Mèm. Acadèm. Inscript.* VIII. 21.), oberständig (爺), und nur einmal unterständig (㸙). Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 30. 46. 142. 187. (rechtsständig) 196. (linksständig) Nr. 69. und 167. oberständig untergeordnet.

89. 爻 Graphisches Element (爽。爾。), sonst fast aufser Anwendung. Als Lautzeichen einem anderen Classenhaupte untergeordnet (mit 61. 112. 149. 187. rechtsständig, mit 39. oberständig, mit 140. unterständig), doch wird der Caracter 校 *hiao,* Balken, unter dem 89. Classenhaupte aufgeführt.

90. 爿 Graphisches Element und Classenzeichen, immer zur Linken Mit den Classenhäuptern 32. 38. 62. 64. 69. 94. linksständig, und als Lautzeichen ihnen untergeordnet; doch werden die Caractere 牀。𤖅。牂。 in denen 爿 ebenfalls ein Lautzeichen ist, weil die Classenhäupter 75. 85. 123. als solche gar nicht oder nur selten zur Rechten stehen, unter das 90. Classenhaupt geordnet.

91. 片 Classenzeichen, immer zur Linken.

92. 牙 Als Classenzeichen wenig gebraucht, und meist linksständig. Als Lautzeichen einem anderen Classenhaupte untergeordnet (mit 30. 75. 112. 149. 150. 162. 167. 182. rechtsständig; mit 27. 53. 104. 140. unterständig; mit 18. 172. 196. linksständig, und mit 169. eingeschlossen). Doch steht der Caracter *'ia* 犽 unter Nr. 92.

93. 牛。牜 Als Classenzeichen links- und unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 9. 195. (rechtsständig) und 140. (unterständig) untergeordnet.

94. 犬 Als Classenzeichen meist links, in der abgekürzten Form 犭(犯), seltener in ganzer Gestalt (㸔 獸), bisweilen auch rechts- und unterständig 獒。献. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter 85. und 102., diesen untergeordnet. 吠 *feî*, bellen (unter Nr. 30) ist ein zusammengesetztes Bild.

Fünfte Abtheilung.

95. 玄 Sonst Nr. 96. aber im 康熙字典 an die Spitze der fünften Abtheilung gerückt, als ein Theil des kaiserlichen Ming, und zeither in der verstümmelten Form 𤣥 gebräuchlich. (Vergl. Buch III. 1. 1, 2.) — Als Classenzeichen fast ausser Gebrauch. Als Lautzeichen anderen Classenhäuptern untergeordnet (mit 38. 57. 61. 72. 85. 86. 94. 96. 109. 120. 130. 137. 142. 145. 154. 156. 167. 170. 185.

rechtsständig, — mit 18. 181. linksständig, — mit 104. unterständig, — von 144. eingeschlossen).

96. 玉 Als Classenzeichen meist links in der abgekürzten Form 王 (珥), seltener unterständig (璺). Als graphisches Element bisweilen verdoppelt und oberständig. 琴。琵。琶。瑟。 Als Lautzeichen nicht angewendet.

97. 瓜 Als Classenzeichen links-, rechts-, und sehr selten unterständig. Als Lautzeichen anderen Classenhäuptern untergeordnet (mit dem 9. 30. 39. 57. 64. 75. 130. 142. 148. 159. 199. rechtsständig, — mit dem 18. linksständig, — mit dem 122. und 140. unterständig).

98. 瓦 Als Classenzeichen rechts- und unterständig, seltener links. Als Lautzeichen nicht angewendet.

99. 甘 Als Classenzeichen wenig angewendet und in verschiedener Stellung, auch als graphisches Element in dem Zeichen 甚。 Als Lautzeichen häufiger gebraucht, einem anderen Classenhaupte untergeordnet, meist rechtsständig (mit 32. 38. 46. 61. 64. 75. 85. 119. 120. 142. 149. 164. 167. 184. 203.), seltener linksständig (mit 76. 98. 163), und unterständig (mit 104. 140. 190. 200.)

100. 生 Als Classenzeichen wenig angewendet und in verschiedener Stellung. Als Lautzeichen einem anderen Classenhaupte untergeordnet (unterständig mit 72. 104. 118, linksständig mit 82. 208., oberständig mit 109., rechtsständig mit 38. 61. 70. 93. 94. 130. 154. 195.)

101. 用 Unterständiges Classenzeichen, oder graphisches Element. 甫。庯。

102. 田 Als Classenzeichen in allen Stellungen, zur Rechten jedoch nur in einer verdoppelten Form (界。畕。畂。畺。疆。畫。), auch als graphisches Element (由。甲。申。). Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 9. 94. 120. 167.

(rechtsständig), 66. (linksständig), und 20. (unterständig) untergeordnet.

103. 疋 Classenzeichen von sehr beschränkter Anwendung, in verschiedener Stellung, zur Linken in der abgekürzten Form ⺪ (疏。).

104. 疒 Classenzeichen, das phonetische Element von der Linken halbumfassend. 疾。

105. 癶 Immer überständig, und von geringer Anwendung. 發。

106. 白 Als Classenzeichen links-, ober- und unterständig (皎。皐。皆). Graphisches Element in 百。. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 9. 50. 61. 64. 75. 85. 96. 119. 130. 137. 145. 162. 167. 195. rechtsständig, — 194. linksständig, — und 50. oberständig untergeordnet.

107. 皮 Als Classenzeichen meist rechtsständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 9. 32. 50. 60. 61. 64. 85. 96. 112. 115. 124. 142. 145. 149. 154. 157. 170. 177. 188. rechtsständig; — 104. 190. unterständig; — 18. 181. linksständig; — und 205. oberständig untergeordnet.

108. 皿 Classenzeichen, fast immer unterständig, und in wenigen Fällen oberständig.

109. 目 Rechts-, links-, ober- und unterständig (相。目乚。目匕。看。), oberständig auch in der von Nr. 122. nicht zu unterscheidenden Form 罒 (蜀). Zur Linken bisweilen in der Form ⽬, und dann von Nr. 128. sorgfältig zu unterscheiden.

110. 矛 Classenzeichen, immer zur Linken.

111. 矢 Classenzeichen, meist zur Linken, in der etwas veränderten Form 矢, seltener zur Rechten oder unterständig (知。身矢。㓞矢。).

112. 石 Als Classenzeichen zur Linken, und nur sehr selten unterständig (碩。砉。) Als Lautzeichen den Classenhäuptern 69. und 181. linksständig; — 38. 64. 75. 85. 113. 115. 145. 157. 208. rechtsständig untergeordnet.

113. 示 Classenzeichen, zur Linken in einer verschmälerten Form, und bisweilen unterständig. 祥 祭。

114. 禸 Graphisches Element, unterständig. 禹。

115. 禾 Classenzeichen, zur Linken (程), seltener rechts 穌, ober- oder unterständig (秀。稟). Als Lautzeichen den Classenhäuptern 38. 75. 91. 149. 164. 167. 195. rechtsständig, — 140. unterständig, — 108. oberständig, untergeordnet. Mit dem Classenhaupte 口 rechts-, links- und unterständig verbunden (咊。和。呆。), und diesem untergeordnet.

116. 穴 Classenzeichen, immer überständig in der etwas verkürzten Form 穵 (容。). Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter 32. 46. 64. 85. 109. 120. 142. 145. 196. diesen untergeordnet, 屄 *p'i* (unter 44.) ist ein zusammengesetztes Bild.

117. 立 Als Classenzeichen links-, über- und unterständig (站。章。竪。), auch in den abgeleiteten Formen 章。童。(贛。韻。). Als Lautzeichen den Classenhäuptern 26. 46. 118. 124. 140. unterständig, — 64. 85. 112. 119. 130. 145. rechtsständig, — und 182. 184. linksständig untergeordnet.

Sechste Abtheilung.

118. 竹 Classenzeichen, nur überständig in der verkürzten Form ⺮ (答。).

119. 米 Als Classenzeichen zur Linken (粋), seltener über- oder

unterständig (粪 粟), auch als graphisches Element (粵。). Als Lautzeichen einem anderen Classenhaupte untergeordnet (mit dem 9. 61. 109. 162. 195. rechtsständig, mit dem 66. linksständig, mit dem 14. 144. 198. und 200. unterständig).

120. 糸 Classenzeichen, meist zur Linken, selten unterständig 經。索。

121. 缶 Classenzeichen, meist zur Linken, auch in der abgekürzten Form 缶, seltener ober- und unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 18. 26. 98. (linksständig), 38. 106. und 142. (rechtsständig) untergeordnet.

122. 网 Begriffszeichen, oberständig auch in den Formen 罒。⺳。冈。罒 in der letzteren, welche die gewöhnlichste ist, nicht von 109. verschieden. 网。罕。罕。罔。罟。

123. 羊 Als Classenzeichen rechts-, links-, ober- und unterständig. 群。𦍋。美。羍。 In der oberständigen Form meist verkürzt. Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern Nr. 9. 32. 60. 85. 86. 90. 109. 113. 149. 157. 184. (rechtsständig), 53. 104. (unterständig), 19. 124. (zur Linken), 61. und 184. (oberständig) verbunden, und diesen untergeordnet.

124. 羽 Als Classenzeichen meist rechts-, seltener links- ober- oder unterständig. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter 75. 96. 120. 149., diesen untergeordnet.

125. 老 Als Classenzeichen und als graphisches Element immer oberständig und meist verkürzt. 者。考。耆。 Als Lautzeichen den Classenzeichen Nr. 61. 75. und 94. (rechtsständig), und 140. (unterständig) untergeordnet.

126. 而 Als graphisches Element ober-, unter-, rechts- und linksständig, auch in der abgeleiteten Form 耑, übrigens wenig angewendet. Als Lautzeichen mit dem Classenhaupte Nr. 9.

127. 耒 Als Classenzeichen immer zur Linken. Als Lautzeichen immer zur Rechten, aufser in 耗 den Classenhäuptern Nr. 85. 97. 102. 149. 157. untergeordnet.

128. 耳 Als Classenzeichen gewöhnlich links (und dann mit Nr. 109. nicht zu verwechseln), seltener ober- oder unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 9. 30. 75. 78. 85. 96. 143. 176. 184. 187. rechtsständig, 18. und 82. linksständig verbunden, und denselben untergeordnet.

129. 聿 Als Classenzeichen wenig gebraucht, meist rechts-, ober- oder unterständig, seltener links, auch in seinen Ableitungsformen 𦘒。肅。. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter Nr. 9. 30. 46. 112. 157. 162. 167., und diesen untergeordnet.

130. 肉。⺼。月 Von Nr. 74. wohl zu unterscheiden. Als Classenzeichen links, seltener unterständig, nur in 胡 rechts.

131. 臣 Classenzeichen von geringer Anwendung, links-, ober- und unterständig.

132. 自 Graphisches Element, wenig gebraucht, meist oberständig, auch links und rechts in den Ableitungsformen 臭。臬。(𦤎。𦤳。𦤀。).

133. 至 Als Classenzeichen unter- und linksständig. Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern Nr. 9. 30. 32. 38. 64. 67. 72. 75. 85. 109. 111. 115. 120. 130. 142. 157. 159. (rechtsständig); 27. 53. 116. 118. 125. (unterständig), 66. 163. 181. (linksständig) verbunden, und denselben untergeordnet.

134. 臼 Als Classenzeichen ober-, unter- und linksständig; auch graphisches Element. 與。興。舉。

135. 舌 Als Classenzeichen links, auch in der Ableitungsform 舍。(䑛。舑。). Rechts nur in 𤈦。 Mit den Classenhäuptern 9. 15. 38. 61. 64. 75. 85. 99. 109. 115. 128. 137.

147. 149. 156. 157. 162. 164. 167. 176. 182. 184. (rechtsständig), 18. 68. 181. 196. (linksständig), 118. und 190. (unterständig) verbunden, als ein Lautzeichen diesen untergeordnet.

136. 舛 Unterständig und zur Linken in der Ableitungsform 舜。

137. 舟 Als Classenzeichen links, und bisweilen unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 9. 85. 86. 111. 120. 149. 156. 159. 187. 195. (rechtsständig), 20. 140. (unterständig), 124. (linksständig) untergeordnet.

138. 艮 Als Classenzeichen nur fünf Schriftzeichen vorstehend, nicht mit seiner Ableitungsform 㫐 (die auch als Lautzeichen dient) zu verwechseln.

139. 色 Als Classenzeichen immer rechts.

140. 艸 Classenzeichen, immer oberständig, in der abgekürzten Form, 卄 z. B. 苒

141. 虍 Als Classenzeichen überständig umfassend, dann zur Rechten und Linken, in mehreren Ableitungsformen 虎。虒。虛。虘. Als Lautzeichen in der Ableitungsform 虎 den Classenhäuptern 30. 96. 142. 149. (rechtsständig), 118. 140. (unterständig) untergeordnet.

142. 虫 Classenzeichen, rechts-, seltener unterständig, bisweilen links.

143. 血 Classenzeichen, in verschiedener Stellung, meist rechts- oder unterständig.

144. 行 Als Classenzeichen die Zusatzgruppe zwischen sich aufnehmend 衢. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 61. 75. 86. 96. 109. 137. 194. (rechtsständig), 118. 140. (unterständig) untergeordnet.

145. 衣 Als Classenzeichen links in der abgekürzten Form 衤(袥), oder die Zusatzgruppe in sich (亠 𧘇) aufnehmend (褱). Als Lautzeichen den Classenhäuptern 9. 38. 61. 85. 170. (rechtsständig) 53. 63. (unterständig) untergeordnet.

146. 襾 Oberständig, und graphisches Element. 覀。西。

Siebente Abtheilung.

147. 見 Nicht zu verwechseln mit Nr. 154. 貝 Als Classenzeichen, meist rechts-, seltener links-, ober- und unterständig. Mit den Classenhäuptern 9. 30. 32. 38. 46. 61. 72. 75. 85. 96. 109. 112. 115. 119. 120. 142. 149. 167. 170. 176. (rechtsständig), 118. 140. (unterständig) verbunden, als ein Lautzeichen diesen untergeordnet.

148. 角 Als Classenzeichen immer links. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 32. 64. 75. 109. 112. (rechtsständig), 48. (linksständig), 118. (unterständig), verbunden und untergeordnet.

149. 言 Meist abgekürzt 言 o Als Classenzeichen immer links. Als Lautzeichen rechts mit den Classenhäuptern 9. 30. 9., und unterständig mit 173., diesen untergeordnet.

150. 谷 Als Classenzeichen meist links, sehr selten rechts- oder unterständig. Als Lautzeichen rechts mit den Classenzeichen 9. 30. 46. 120. 145. 170. 185., und links mit 76. 163. 196. verbunden, diesen untergeordnet.

151. 豆 Als Classenzeichen unterständig und links, auch in der Ableitungsform 豈 (䫻). Zur Rechten nur in der Ableitungsform (豑). Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern 9. 30. 75. 111. 130. 145. 162. 184. (rechtsständig), 76. 181. (linksständig), 104. 118. 140. (unterständig) verbunden, und diesen untergeordnet.

152. 豕 Als Classenzeichen links, seltener unterständig.

153. 豸 Classenzeichen, immer links.

154. 貝 Als Classenzeichen unterständig, und zur Linken, in einigen Ableitungsformen auch zur Rechten. Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern Nr. 30. 32. 75. 94. 96. 182. (rechtsständig), 66. (linksständig) 19. 140. (unterständig) verbunden, und diesen untergeordnet.

155. 赤 Als Classenzeichen immer zur Linken.

156. 走 Als Classenzeichen links. Als Lautzeichen rechts, den Classenhäuptern Nr. 60. 157. 170. untergeordnet.

157. 足 Als Classenzeichen links, in der abgekürzten Form 𧾷. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 9. 30. 38. 64. 85. 96. 112. 167. 211. (rechtsständig), und 108. oberständig untergeordnet.

158. 身 Classenzeichen, immer zur Linken.

159. 車 Als Classenzeichen zur Linken, und bisweilen unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 122. 142. 170. (rechtsständig), 181. (linksständig), 26. 53. 104. 140. (unterständig) untergeordnet.

160. 辛 Als Classenzeichen rechts-, links- oder bisweilen unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 75. 148. 187. (rechtsständig), 140. (unterständig) untergeordnet.

161. 辰 Als Classenzeichen ober- und unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 9. 38. 50. 64. 75. 113. 130. 154. 167. (rechtsständig), 40. 72. 173. (unterständig), 30. 130. 142. (oberständig) untergeordnet.

162. 辵 Classenzeichen, immer zur Linken in der Form 辶 z. B. 道.

163. 邑 Als Classenzeichen immer zur Rechten, in der abgekürzten Form 阝 (耶), nur durch seine Stellung von Nr. 170. verschieden. Als Lautzeichen ebenfalls zur Rechten, aber in seiner ganzen Form, anderen Classenhäuptern untergeordnet.

164. 酉 Als Classenzeichen immer zur Linken, nur in 酒 zur Rechten, bisweilen unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 26. 53. 140. (unterständig), 75. 85. 162 (zur Rechten) untergeordnet.

165. 釆 Classenzeichen von geringer Anwendung, links, ober- und unterständig.

166. 里 Als Classenzeichen unterständig, und in der Ableitungsform 重 zur Linken. Als Lautzeichen zur Rechten der Classen-

häupter Nr. 9. 30. 32. 38. 50. 61. 75. 94. 96. 153. 162. 195. (mit dem 53. unterständig), und diesen untergeordnet.

167. 金 Als Classenzeichen zur Linken, und bisweilen unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 30. 112. (rechtsständig), 18. 76. (linksständig), 46. 104. (unterständig) untergeordnet.

Achte Abtheilung.

168. 長 Als Classenzeichen meist links, in der abgekürzten Form 镸. Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern Nr. 57. 61. 75. 85. 109. 112. 119. 130. 142. 149. 150, 154. 167. 177. 178. 184. (rechtsständig), 104. und 140. (unterständig) untergeordnet.

169. 門 Nicht mit 191. zu verwechseln. Als Classenzeichen das Lautzeichen einschliefsend 閘. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter Nr. 9. 61. 64. diesen untergeordnet.

170. 阜 Als Classenzeichen immer in der Abkürzungsform 阝 zur Linken 阿, und nur durch seine Stellung von Nr. 163. verschieden. Als Lautzeichen in seiner ganzen Gestalt zur Rechten oder unter einem anderen Classenhaupte, diesem untergeordnet.

171. 隶 Als Classenzeichen ober- und rechtsständig, von geringer Anwendung.

172. 隹 Als Classenzeichen ober-, unter- und rechtsständig. Als Lautzeichen zur Rechten eines anderen Classenhauptes, und diesem meist untergeordnet.

173. 雨 Classenzeichen, immer oberständig, in der abgekürzten Form 雨.

174. 青 Als Classenzeichen rechts- und linksständig. Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern 9. 15. 32. 38. 61. 64. 72. 85. 94. 109. 119. 130. 142. 149. 195. 208. (rechtsständig), 196. (linksständig) 31. (eingeschlossen), 118. 140. (unterständig) verbunden, und meist ihnen untergeordnet.

175. 非 Als Classenzeichen meist oberständig, seltener rechts- und unterständig, von geringer Anwendung. In Verbindung mit anderen Classenhäuptern (zur Rechten mit 9. 30. 60. 61. 64. 72. 93. 94. 96. 115. 120. 130. 145. 149. 178. 187. 195. 196. — zur Linken mit 18. 186. — Unterständig mit 44. 104. 140. 173.), oberständig mit 32. 37. 38. 39. 50. 61. 64. 67. 82. 86. 109. 124. 142. 145. 159. 184. Als Lautzeichen diesen untergeordnet.

Neunte Abtheilung.

176. 面 Als Classenzeichen links, und bisweilen oberständig. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter Nr. 9. 50. 61. 85. 119. 120. 199. diesen untergeordnet.

177. 革 Classenzeichen, immer zur Linken.

178. 韋 Classenzeichen, immer zur Linken. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter Nr. 9. 30. 50. 61. 72. 86. 96. 113. 120. 145. 149. 162., eingeschlossen von 31. 144. 169., und unter 140. diesen untergeordnet.

179. 韭 Classenzeichen, unterständig, zur Rechten und Linken.

180. 音 Als Classenzeichen links, seltener rechts- und unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 9. 30. 32. 38. 61. 64. 72. 130. 149. 170. 182. 203. (rechtsständig), 76. 196. (linksständig), 104. 116. 122. (unterständig), 169. (eingeschlossen) untergeordnet.

181. 頁 Als Classenzeichen immer rechts. Als Lautzeichen ebenfalls rechts, den Classenhäuptern Nr. 50. 59. 86. 96. 120. 142. untergeordnet.

182. 風 Als Classenzeichen links, seltener rechts- und unterständig. Als Lautzeichen einem anderen Classenhaupte (9. 32. 75. 85. 86. 94. 142. 149. rechtsständig, — 163. linksständig, — 104. unterständig) untergeordnet.

183. 飛 Als Classenzeichen zur Rechten und bisweilen unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 93. 173. und 195. untergeordnet.

184. 食 Classenzeichen, gewöhnlich zur Linken, auch in der abgekürzten Form 飠 o, seltener unterständig.

185. 首 Als Classenzeichen, links-, rechts- und unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern 137. 144. 162. 181. untergeordnet.

186. 香 Als Classenzeichen links- und unterständig. Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern Nr. 104. 140. 198. unterständig verbunden, und denselben untergeordnet.

Zehnte Abtheilung.

187. 馬 Als Classenzeichen meist links, seltener rechts- oder unterständig. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter Nr. 9. 30. 38. 75. 96. 112. 113. 142. 149. 170. 195., und diesen untergeordnet.

188. 骨 Als Classenzeichen immer links. Als Lautzeichen meist rechts (mit den Classenhäuptern Nr. 64. 75. 85. 94. 120. 142. 195.) selten links (mit Nr. 19. und 96.) diesen untergeordnet.

189. 高 Als Classenzeichen oberständig oder links, auch in der Ableitungsform 髙 o. Als Lautzeichen einem anderen Classenhaupte untergeordnet, mit dem 9. 30. 64. 75. 78. 86. 87. 93. 94. 106. 113. 115. 120. 130. 149. 157. 167. 184. 188. 195. rechtsständig; — mit dem 66. 76. 163. linksständig; — mit dem 75. 115. 130. 152. oberständig; — mit dem 72. 104. 118. 124. 140. unterständig.

190. 髟 Classenzeichen, immer oberständig.

191. 鬥 Nicht zu verwechseln mit Nr. 169. 門 Die Zusatzgruppe umschliefsend.

192. 鬯 Als Classenzeichen unterständig und links, wenig gebraucht.

193. 鬲 Als Classenzeichen links- und unterständig. Als Lautzeichen zur Rechten eines anderen Classenhauptes, diesem untergeordnet.

194. 鬼 Als Classenzeichen meist links, bisweilen rechts- oder unter-

ständig. Als Lautzeichen meist zur Rechten eines anderen Classenhauptes, und gewöhnlich diesem untergeordnet.

Eilfte Abtheilung.

195. 魚 Als Classenzeichen meist links-, selten rechts-, ober- oder unterständig.

196. 鳥 Als Classenzeichen meist rechts-, selten links-, ober- oder unterständig. Als Lautzeichen mit dem Classenhaupte 140 unterständig verbunden, und diesem untergeordnet.

197. 鹵 Als Classenzeichen links- und bisweilen oberständig. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter Nr. 64. 75. 85. 112. 149. 167., und diesen untergeordnet.

198. 鹿 Als Classenzeichen meist oberständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 118. 140. unterständig, 61. 64. 75. 85. 159. rechtsständig untergeordnet.

199. 麥 Links, und sehr selten unterständig.

200. 麻 Als Classenzeichen meist oberständig, sehr selten links- oder rechts. Als Lautzeichen mit den Classenhäuptern Nr. 52. 64. 93. 109. 112. 184. 194. (oberständig), 181. (linksständig), 140. (unterständig), 142. (zur Rechten) verbunden, und diesen meist untergeordnet.

Zwölfte Abtheilung.

201. 黃 Als Classenzeichen links-, seltener rechts- und unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 75. 85. 93. 96. 120. 142. 156. 167. 187. 195. 199. (rechtsständig), 163. 196. (linksständig), 104. 118. (unterständig) untergeordnet.

202. 黍 Links, seltener oberständig.

203. 黑 Als Classenzeichen links-, und bisweilen unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 30. 61. 120. (zur Rechten), 32. (oberständig) untergeordnet.

204. 黹 Links- und unterständig, fast aufser Gebrauch.

Dreizehnte Abtheilung.

205. 黽 Als Classenzeichen rechts- und unterständig. Als Lautzeichen zur Rechten der Classenhäupter Nr. 9. 61. 85. 120. 142. 149. 195., diesen untergeordnet.

206. 鼎 Links, rechts- und unterständig.

207. 鼓 Meist oberständig, bisweilen auch unterständig.

208. 鼠 Immer links.

Vierzehnte Abtheilung.

209. 鼻 Links, sehr selten rechts- und unterständig.

210. 齊 Oberständig und rechts. In allen diesem Classenhaupte untergeordneten Schriftzeichen erscheint dasselbe als ein Lautzeichen. Aufserdem finden wir es noch in Verbindung mit anderen Classenhäuptern diesen untergeordnet, und zwar mit 30. 61. 64. 85. 96. 115. 130. 137. 142. 157. 170. 195. 211. rechtsständig, mit Nr. 18. linksständig, mit 104. 140. 173. 198. unterständig, 142. 154. 179. in sich aufnehmend.

Fünfzehnte Abtheilung.

211. 齒 Links, und bisweilen unterständig.

Sechzehnte Abtheilung.

212. 龍 Als Classenzeichen fast aufser Gebrauch. Als Lautzeichen mit vielen Classenhäuptern (mit 9. 30. 40. 60. 64. 72. 74. 75. 85. 86. 96. 115. 130. 137. 145. 157. 170. 177. 184. rechtsständig, mit 32. 75. 98. 112. 128. 142. oberständig, mit 53. 116. 118. 140. unterständig) verbunden, und diesen untergeordnet.

213. 龜 Rechts- oder links, bisweilen auch ober- und unterständig.

Siebzehnte Abtheilung.

214. 龠 Als Classenzeichen links- und unterständig. Als Lautzeichen den Classenhäuptern Nr. 85. 86. 113. 157. 167. (rechtsständig), 118. (unterständig), und 169. (eingeschlossen) untergeordnet.

34. Bei dem Gebrauche des chinesischen Wörterbuches mag besonders dem Anfänger in der Vertheilung der Schriftzeichen unter obige 214 Classenhäupter manches als willkürlich oder als minder folgerichtig erscheinen, und es ist in der That nicht zu läugnen, dafs durch eine etwas veränderte Methode, durch strengeres Festhalten an den gewählten Eintheilungsgründen, durch die Verbannung gewisser fast überflüssiger Classenhäupter, und durch die Einführung einiger anderer, für das lexikalische Kunstgebäude leicht eine übersichtlichere Einheit hätte gewonnen, und das Zurechtfinden in seinen zahlreichen Räumen beträchtlich könnte erleichtert werden.

Der gegründetste Vorwurf, den man dieser Methode als einer künstlichen machen kann, ist derselbe, welcher das *Linne*'sche Pflanzensystem trifft, nämlich der unverhältnifsmäfsige Reichthum gewisser Classen. Neunzehn Classenhäupter umfassen mehr als $^1/_8$, und drei und dreifsig mehr als $^2/_3$ des ganzen Zeichenvorrathes, während unter sechzig anderen noch nicht $^1/_{30}$ aller Zeichen begriffen wird. Ein wirklicher Fehler der Ausführung, nicht des Systemes, mufs es aber genannt werden, dafs obgleich die Caractere in der Regel nach ihrem Classenzeichen dem Classenhaupte untergeordnet werden, in manchen Fällen doch auch das Lautzeichen die Classe bestimmt.

35. Da man jedoch bei der Abhängigkeit von einheimischen lexikalischen Hülfsmitteln gezwungen bleiben wird, diese allerdings mangelhafte Methode sich durch fortgesetzte Uebung so eigen zu machen, dafs zuletzt jede mit ihr verknüpfte Schwierigkeit des Zurechtfindens verschwindet, also auch das Bedürfnifs einer Verbesserung wegfällt, so kann man sich bei der von den Chinesen überlieferten Anordnungsweise unbedenklich befriedigen, und würde sich die Mühe, neben der einheimischen, noch eine andere im Abendlande ersonnene Methode dem Gedächtnisse einzuprägen, schwerlich lohnen.

Wir übergehen die verschiedenen Versuche und Vorschläge, den Unbequemlichkeiten und Mängeln dieser Methode abzuhelfen, mit Still-

schweigen. Über ein von *Gonçalves* vorgeschlagenes, höchst sinnreiches, aber kaum ausführbares System, sehe man *Callery Systema, phoneticum* I. p. 144. Die einzige Abweichung von der einheimischen Methode, die man in europäisch-chinesischen Wörterbüchern sich billig erlauben könnte, wäre die in jeder Classe anhangsweise auch jene Schriftzeichen anderer Classen aufzuführen, in denen das Classenhaupt als Lautzeichen oder als Element eines zusammengesetzten Bildes erscheint. Die verhältnifsmäfsig geringe Anzahl jener Zeichen, in denen die Classenhäupter als graphische Elemente oft bis zur Unkenntlichkeit verändert erscheinen, läfst sich leicht dem Gedächtnisse einprägen, oder durch die Hülfstafel auffinden.

36. Eine Anordnung der Wörter nach der blofsen Beschaffenheit der Schriftzeichen, und zwar hauptsächlich nur nach der Form ihres ideographischen Elementes, ist viel zu willkürlich, um bei Untersuchung der Wortbildung und des Sprachbaues auszureichen, oder dem Gedächtnisse jene Anhaltspuncte zu gewähren, ohne welche Erlernung oder wissenschaftliche Handhabung einer Sprache nicht möglich zu seyn scheint.

Man bedarf daher neben der künstlichen Classificirung der Wörter, nach der Form und Beschaffenheit der ihnen entsprechenden Schriftzeichen, auch einer natürlichen Anordnung derselben, nach der Wesenheit ihrer Laute, und eine solche ist uns in den, seit den ältesten Zeiten bei den Chinesen gebräuchlichen tonischen Wörterbüchern gegeben, in denen die gleichlautenden, und dem Laute nach verwandten Wörter, ganz abgesehen von der Beschaffenheit der Schriftzeichen, durch welche sie ausgedrückt werden, nach ihren Auslauten, und nach der verschiedenen Betonung derselben zusammengestellt sind, und für die eine Anordnung der Schriftzeichen nach den Classenhäuptern nur einen Schlüssel bildet.

Die vorzüglichsten tonischen Wörterbücher der Chinesen sollen im Anhange erwähnt werden. Die Anordnung von *Callery* (*Systema phoneticum*) ist ebenfalls eine künstliche, und leider eine höchst unbe-

queme. Es sind nämlich hier die Caractere nach ihrem phonetischen Elemente, und nach der Striche Zahl, aus denen dasselbe besteht (und zwar nach einer eigenthümlichen Weise zu zählen), geordnet, und fehlen in den Tabellen und Übersichten alle bei dergleichen künstlichen Anordnungen durchaus wesentliche Verweisungen. Europäisch - chinesische Wörterbücher sind gleich den handschriftlichen Dictionarien der Missionäre, nach den Lauten zu ordnen, und mit einer Tabelle der nach den Classenhäuptern vertheilten Schriftzeichen zu versehen.

Viertes Hauptstück.

Von den verschiedenen Schriftarten.

37. Die Veränderungen, welche die Form der chinesischen Schriftzeichen im Laufe der Zeiten erfahren hat, sind nicht minder mannigfaltig als die, welche jede Schrift durch langen Gebrauch, und besonders unter dem Einflusse verschiedener Schreibwerkzeuge und Stoffe erleiden mufs.

38. Abgesehen von den urältesten bildlichen Darstellungen (*kù wen* 古文), die als erste Anfänge der Schrift nach Stein- und Erzmonumenten in paläographischen Werken überliefert werden, nennt uns die Sage eine Schriftart (蝌蚪 *k'o teù*, Kaulquappen, und 鳥跡文 *niaò tsĭ wen*, Vogelspurschrift), die nach der Meinung einiger kein Geringerer als *Fŭ-hi* (伏羲), veranlafst durch die Betrachtung der Sternbilder, und durch den Anblick der Spuren des im Sande und Schlamme irrenden Wildes erfunden, und statt der bis dahin gebräuchlichen Knotenschrift eingeführt haben soll.

39. Nach diesen ältesten Schriftarten, deren Reste vielleicht noch auf den frühesten Denkmälern angetroffen werden, finden wir auf Gefäfsen, auf Siegeln und Münzen, jene steifen und rohen Züge (大篆 *tà c'uàn*), deren Bildung den in Metall und Stein arbeitenden Meifsel verräth, in denen wir aber schon die wesentlichen Elemente der noch heute üblichen Schriftzeichen zu erkennen im Stande sind [1]).

[1]) M. s. Inschrift des *Yü*, übers. u. erklärt von *Jul. v. Klaproth*. Halle 1811. 4.

40. In der leichteren und gefälligeren Schreibart, die unter dem Namen der *siaò c'uàn* (小篆) bekannt ist, und die von den Zeiten des *Confucius* (600 v. Chr.), bis in die der *Han* (200 n. Chr.) im Gebrauche war, finden wir schon die meisten der jetzt gebräuchlichen Schriftzeichen, und zwar in mannigfach abwechselnden Formen, die sich aber im Grunde von den heutigen nicht weiter unterscheiden, als durch die Art der graphischen Ausführung, die wieder durch jene Hindernisse bedingt ist, die der spitze Griffel und das steife Rohr- und Palmblatt der freien Bewegung der schreibenden Hand entgegen setzen.

Das durch die französische Paraphrase des *P. Amiot* bekannte mantchu-chinesische Gedicht des *T'ai Ts'ing Kao tsung*, zum Lobe der Stadt Moukden (*Éloge de la ville de Moukden et de ses environs; Poëme composé par Kien-long, Empereur de la Chine et de la Tartarie. Traduit en français par le Père Amiot, et publié par M. Deguignes. Paris* 1770. 8.[1]), ist mit zwei und dreifsig verschiedenen Arten alter Schriftzeichen (篆字 *c'uàn tsé*) gedruckt, und von einer Geschichte dieser Schriftarten (bei *Amiot* p. 127—197) begleitet. Proben dieser Schriften, die gröfstentheils zu den calligraphischen Spielereien zu rechnen sind, stehen bei *Hager, Monument de Yu. Paris* 1802. fol.

41. Die vielfältigen Ausartungen, denen die Schrift bei immer zunehmendem Gebrauche, und während der Theilung des Reiches ausgesetzt war, vornehmlich aber das Bedürfnifs, sie einem neuen Schreibmaterial anzupassen, nöthigte unter den *Han* (im 2ten Jahrhundert n. Chr.) zur Einführung einer geregelteren und leichteren Schreibart, die von den öffentlichen Schreibern (隷人 *lì ğin*) die Li-Schrift (隷書 *lì shou*) genannt, sich von der heutigen Schrift durchaus nicht weiter unterscheidet, als durch dicke

[1]) In *Klaproth's Chrestomathie Mandchou, Paris* 1828, steht der Mantchu-Text (p. 63—99) und eine französische Übersetzung (p. 235—273) dieses Gedichtes.

und steife, auch wenig unter einander verbundene Striche, wie sie die durch Nässe und Schlagen erweichte Spitze eines stumpfen Holzstäbchens mit Farbe auf Leinwand und Seide zu ziehen im Stande ist.

42. Als endlich durch Erfindung des Papieres der Holzgriffel aufser Gebrauch gesetzt, und der aus weichen Thierhaaren verfertigte geschmeidige Pinsel eingeführt wurde, bekam unter den *Tsin* (300 Jahre nach Chr.) die Schrift jene leichte und gefällige Form (楷 書 *kiaì shou*), in der sie von kundiger und geübter Hand geschrieben, nicht mit Unrecht zu den schönsten Schriften des Erdballes gezählt wird.

43. Die Erfindung der Buchdruckerkunst (Anfang des 10ten Jahrhunderts n. Chr.) [1]), und der Gebrauch, die Schrift mit scharfen Messern aus Holzplatten erhaben auszuschneiden, mufste den Zügen die leichte und schwunghafte Gestalt benehmen, die ihnen nur der wohlgetränkte, und auf der glatten Fläche des Papieres dahin eilende Pinsel zu geben vermag, und neben der zierlichen Handschrift (行 書 *hing shou*) jene mehr steife und eckige, obschon nicht durchaus unschöne Druckschrift (宋 板 *Sung pán*) in Aufnahme bringen, die wir in manchen durchaus unwesentlichen Abänderungen in allen chinesischen Büchern antreffen.

44. Neben diesen beiden Arten der Kiaï-Schrift, die sich seit langer Zeit im allgemeinen Gebrauche befindet, während die Li-Schrift nur noch bisweilen in Vorreden, und die *Siao-c'uan* auf Titelblättern und Inschriften Anwendung finden, wird seit den Zeiten der *Han*, noch eine Art von Cursiv- oder Schnellschrift (艸 書 *ts'aò shou*), die Grafsschrift, besonders im gemeinen Leben häufig gebraucht. In dieser erscheinen die Schriftzüge abgekürzt und

[1]) Man vergl. *Klaproth, Lettre sur l'invention de la Boussole. Paris* 1834. p. 128—132.

mannigfach verschlungen, so dafs es einer nicht geringen Übung, und einer gewissen Kenntnifs der Sprache selbst bedarf, um diese der Willkür des Schreibers einen grofsen Spielraum gewährenden, und fast unter jedem Pinsel eigenthümlichen Zeichen flüssig zu lesen.

Proben der verschiedenen chinesischen Schriftarten stehen bei *Remusat, Gramm. chinois. Tab. II. Morrison, Chinese Dictionary Part. II. Vol. 2. App.* (*A Synopsis of the various forms of the Chinese Caracter* p. 1—305). *Callery, Systema phoneticum I. Introductio* p. 29—34. und 1—31.

Die alten Bilder, die man als die Grundlage der chinesischen Schrift betrachten kann, sind am vollständigsten gesammelt in *Klaproth's Caractères primitifs des Chinois* (*Mémoires relatifs à l'Asie II.* p. 97—133), und in *Morrison's Chinese Miscellany, London* 1825. *Tab. I.—V.*

Fünftes Hauptstück.

Von der Rechtschreibung.

45. Unter den mannigfaltigen Formen, welche die chinesischen Schriftzeichen im Laufe vieler Jahrhunderte angenommen haben, ist ihre Wesenheit im Ganzen so wenig verändert worden, dafs man in den meisten der vor beinahe dritthalb Jahrtausenden gebräuchlichen Zeichen, die Elemente der noch heute üblichen zu erkennen im Stande ist.

46. Neben diesen unwesentlichen Veränderungen, die aus der Art der graphischen Ausführung hervorgegangen sind, und sich daher nirgends auf einzelne Schriftzeichen beschränkt, sondern überall auf die ganze Schrift erstreckt haben, sind aber manche Caractere auch innerhalb derselben Schriftart von Veränderungen betroffen worden, die weit über die Form und Verbindung der graphischen Elemente hinausreichen, und ihre eigentliche Wesenheit berührt haben.

47. So sind der Bequemlichkeit zu Liebe oder aus anderen Rücksichten mit den aus vielen Strichen zusammengesetzten Zeichen Abkürzungen vorgenommen, aus Unwissenheit oder mit Absicht in vielen Caracteren die phonetischen oder ideographischen Elemente mit gleichlautenden oder gleichbedeutenden verwechselt oder vertauscht, und ganze Schriftzeichen mit einer besonderen Schriftart aufser Gebrauch gesetzt worden, und später wieder zu besonderen Zwecken, und nicht selten in einer neuen Art in Anwendung gekommen.

Aus solchen Veränderungen, denen die chinesische Schrift ihrer besonderen Natur nach mehr ausgesetzt sein mufste als irgend eine andere, ist endlich eine nicht unbeträchtliche Zahl von Varianten und Synonymen, von genauen, zuläfsigen und fehlerhaften Zeichen, und von archaistischen Formen entstanden, deren Gebrauch nach dem Beispiel oder nach dem Ausspruch berühmter Autoritäten durch die Regeln der Rechtschreibung festgesetzt ist.

48. Den genauen Schriftzeichen (正 *tćing*), das heifst jenen, die aus allen Strichen bestehen, die ihnen nach dem für die *Kiai*-Schrift (42) geltenden Gebrauche zukommen, der in allen sorgfältig gedruckten Büchern, besonders aber in allen officiellen Documenten als unverbrüchliche Regel gilt, werden als zuläfsig die gemeinen und abgekürzten Schriftzeichen, und als völlig unzuläfsig die fehlerhaften und schlechten Schriftzeichen entgegen gesetzt.

Die gemeinen Schriftzeichen (俗 *ssoú*), von denen eine nicht unbeträchtliche Anzahl selbst in besseren Büchern angetroffen wird, entfernen sich von der genauen Form meist nur durch Hinzufügung oder durch Hinweglassung eines einzigen oder weniger Striche, oder durch sonst eine geringe, oft der Bequemlichkeit oder Deutlichkeit wegen vorgenommene Änderung in einem der Elemente des Schriftcaracters.

Die abgekürzte Form (省 *seng*) wird besonders in Handschriften, und theilweise auch in Druckschriften von minderem Belange, in Romanen, Komödien, Commentaren, und nur für solche Schriftzeichen angewendet, die aus vielen Strichen zusammengesetzt sind, und für die wegen ihres häufigen Gebrauches eine abgekürzte Form wünschenswerth ist, und eine Zweideutigkeit nicht befürchtet werden darf.

Die fehlerhaften (譌 *'o*, oder 誤 *'ú*) oder schlechten

Formen (非 *fei*) werden von den Wörterbüchern ganz verworfen, nichts desto weniger aber selbst in sorgfältig gedruckten Büchern hie und da angetroffen. Sie verdanken ihren Ursprung der Nachlässigkeit und Unaufmerksamkeit der Schreiber, und entstehen gröſstentheils durch Verwechslung ähnlicher Schriftelemente.

Beispiele von genauen Formen, und von den Vulgär-Formen (俗 *ssoú*) sind:

幼	für	幼	言	für	言
旨	„	旨	衡	„	衡
翏	„	翏	蒙	„	蒙
徤	„	健	蚕	„	蠶
醎	„	鹹	厨	„	廚

Die Wörterbücher enthalten eine Tabelle von 167 gemeinen Formen (*Klaproths* Supplement p. 41—43), mit deren Hülfe aber eine viel gröſsere Zahl von genauen Formen ermittelt werden kann, da diese Vulgarformen wieder als Lautzeichen in den Caracteren auftreten.

Die abgekürzten Formen (省 *seng*), die nicht mit der Cursiv-Schrift (44) zu verwechseln sind, beschränken sich auf wenige Zeichen, die zum Theil auch zu den Vulgärformen gerechnet werden. Beispiele solcher Abkürzungen, die häufiger gebraucht werden, sind:

馬	für	馬	变	für	變
声	„	聲	庙	„	廟
宝	„	寶	龟	„	龜

Beispiele von fehlerhaften Caracteren sind:

捆	für	捆	擊	für	擊
氍	„	氍	叡	„	叡
得	„	得	殼	„	殼
救	„	敕	竝	„	竝

Eine ergiebige Quelle solcher Fehler geben die zahlreichen Schriftzeichen, die in ihrer graphischen Form überaus ähnlich, dem Laute oder der Bedeutung nach aber durchaus verschieden sind, als 木 *mŭ*, Baum, und 朩 *p'in*, Hanfstengel; — 冃 *maó*, Kindermütze, und 曰 *yuĕ*, reden; — 朿 *ts'é*, Dorn, und 束 *shoŭ*, binden; — 凊 *ts'ing*, kalt, und 淸 *ts'ing*, rein; — 鍾 *tćung*, Becher und 鐘 *tćung*, Glocke; — 搏 *pŏ*, mit der Hand schlagen, und 摶 *t'uan*, vereinigen, ansammeln. In den Wörterbüchern (*Klaproth*, *Supplem.* p. 34—40. *Morrison*, *Chinese Dictionary* II. p. 87—72) sind diese sorgfältig von einander zu unterscheidenden ähnlichen Schriftzeichen in einer besonderen Tafel (辨似 *piàn ssé*, „Unterscheidung des Aehnlichen“) verzeichnet.

Einige Verwechslungen dieser Art finden so häufig Statt (z. B. 筆 *pi*, Pinsel, und 聿 *yu*, Knospe; — 諂 *ć'èn*, schmeicheln, und 謟 *t'ao*, zweifeln; — 僭 *tsián*, falsch, fehlen, und 借 *t'iĕ*, Betrüger), daſs sie beinahe durch den Gebrauch sanctionirt sind. Man findet sie auf der Tafel 醒誤 *sing'ú*, „Vergessenheitsfehler“ (*Klaproth*, *Supplem.* p. 33) verzeichnet.

49. Während aus einer Verwechslung jener Schriftelemente, die der Form nach ähnlich sind, aber eine durchaus verschiedene Geltung haben, fehlerhafte und verwerfliche Caractere hervorgegangen sind, konnte in vielen Fällen eine Vertauschung der Classen- und Lautzeichen mit anderen gleichbedeutenden oder gleichlautenden, oder innerhalb gewisser Gränzen auch eine bloſs verschiedene Gruppirung derselben Elemente als zuläſsig erscheinen, und sind für ein und dasselbe Wort mehrere Caractere, von mehr oder minder verschiedener Zusammensetzung, aber von gleichem Werthe gebildet worden, die in so fern man sie in dem von Alters her überlieferten Schriftschatze antrifft, gegenwärtig nach Willkür angewendet werden.

Caractere, die in allen ihren Aussprachsweisen und Bedeutungen durchaus dieselbe Geltung haben, heiſsen

identische Schriftzeichen (同字 *t'ung tsé*). Für ein und dasselbe Wort sind oft drei und mehr solcher Schriftvarianten im Gebrauche, und bleibt die Wahl der Laune des Schreibenden überlassen.

In den identischen Varianten finden wir entweder verschiedene gleichbedeutende Classenzeichen mit demselben phonetischen Element, oder dasselbe Classenzeichen mit verschiedenen phonetischen Elementen verbunden, oder es sind dieselben Elemente in einer verschiedenen Weise und Form vereinigt, oder es können mehrere dieser Verhältnisse zugleich eintreten.

Classenzeichen von derselben oder von einer analogen Bedeutung, die unter Umständen mit einander verwechselt werden, sind z. B. 言 Rede und 口 Mund; — 見 sehen und 目 Auge; — 艹 Kraut, ⺮ Rohr und 木 Baum; — 土 Erde, 阝 Erdhaufen, 缶 Thon, 山 Berg, 石 Stein, 田 Feld; — 鳥 Vogel und 隹 Henne, 首 Kopf und 頁 Haupt; — 糸 Seide, 巾 Leinwand, 衤 Kleid; — bedecken, 冖 宀; — 彳 schreiten und 足 Fuſs; — 辶 gehen und 足 Fuſs; — 走 gehen und 立 stehen; — 示 Genius und 鬼 Dämon, u. s. w. Z. B. 詆 und 呧 *ti*, verläumden, murmeln, Betrüger; — 視 und 眎 *shi*, schauen, betrachten, untersuchen; — 坂。阪 und 岅 *fán*, Damm; — ⿰石虖。⿰土虖。⿰阝虖。罅。 *hiá*, Spalte, Sprung, zersprungen; — 站 und ⿺走占 *ćán*, stehen; — ⿺辶曳 und ⿰⻊曳。 *shi*, vorübergehen, überschreiten; — ⿰礻虚。 und 魖 *hiu*, Gespenst u. s. w.

Wörter, die unter ganz verschiedene Categorien von Begriffen gebracht werden können, findet man manchmal auch mit verschiedenen Classenzeichen geschrieben. So wird z. B. das Wort *t'ó*, Steuerruder (ausgedrückt durch die Lautzeichen 也 oder 它), mit den Classenzeichen 舟 Schiff, 木 Baum und 扌 Hand (⿰舟也。舵。杝。柁。拕。), — das Wort *liàng*, Fluſsgeist (ausgedrückt durch das Lautzeichen 兩 *liang*) mit den Classenzeichen 虫 Wurm und 鬼 Dämon

(蜽。魎。); — das Wort *hoen*, Pastete (ausgedrückt durch das Lautzeichen 昆), mit den Classenzeichen 米 Reiſs, oder 食 essen (䊐。餛。); — das Wort *ćë*, Flammenlicht, Feuersbrunst (ausgedrückt durch das Lautzeichen 戠) mit den Classenzeichen 火 Feuer oder 赤 roth (熾。䞇); — das Wort *p'aò*, Wurfgeschütz, Kanone (ausgedrückt durch die Lautzeichen 包。駁。尥。), mit den Classenzeichen 石 Stein, 火 Feuer (auch 灬) oder 扌 Hand (砲。礮。炮。炰。抛。) geschrieben. Viele solche Varianten gehören übrigens nicht zu den identischen, sondern nur zu den synonymischen, von denen später (50.) die Rede seyn wird.

Ferner erlaubt der Gebrauch die Vertauschung einiger, der Form nach ähnlicher Classenzeichen (als 彳 und 亻。— 禾 und 示。— 衤 und 示), ohne daſs dadurch fehlerhafte Caractere entstehen. So sind die Caractere 行 und 仃。— 秘 und 祕。— 稾 und 禀。— 䆱 und 禱。 identische Varianten, und können willkürlich für einander angewendet werden. Hier scheinen jedoch die für einander gesetzten ideographischen Elemente als verschiedene, aus einer besonderen Schriftart hervorgegangene Formen eines und desselben Zeichens angesehen werden zu müssen.

Eine andere nicht minder reichhaltige Quelle vollkommen identischer Varianten liegt in der Möglichkeit die phonetischen Zeichen mit anderen gleichlautenden zu vertauschen; doch ist neben der Rücksicht auf graphische Zulässigkeit, die Willkür auch hier durch das Hergebrachte beschränkt, und kann über die Anwendbarkeit nur der Ausspruch des Wörterbuches entscheiden.

Nicht minder ist in vielen Fällen, innerhalb der von der besonderen Form der Schriftelemente gesetzten Gränzen, auch eine Veränderung ihrer relativen Stellung zuläſsig (z. B. 煎 𤇢。— 掣 𢭼。— 㖼 喁。— 稤 𥟍。— 傌 𩡬。); doch können nur gewisse Elemente unbeschadet der Bedeutung des Caracters ihre relative Stellung verändern, während bei anderen mit einer solchen Umsetzung zugleich eine andere Bedeutung, oder auch ein anderer Laut eintritt, z. B. 吥

p'eù, saugen, 否 *feù*, nicht wahr? ob? — 嵪 *kaò*, hoher Berg, 嵩 *Soung*, Name eines Berges; — 呲 *ts'é*, Ekel an Speisen, 呰 *ts'é*, verläumden, beschimpfen).

Zu den identischen Zeichen sind auch jene Varianten zu rechnen, in denen das ganze Zeichen oder eines der Schriftelemente in einer graphisch etwas verschiedenen, nicht selten in einer veralteten Form angetroffen wird. Z. B. 並竝。于亐。凡丸。刑刑。夷夸。充克。死𣦸。肰𦙶。u. s. w.

In den tonischen Wörterbüchern (36.) finden sich die Varianten, welche in jenen, die nach Classenhäuptern geordnet sind, in verschiedenen Classen zerstreut angetroffen werden, unter einen Gesichtspunct zusammengestellt, und sie werden mit der Bemerkung 又 *yeú*, „noch, auch," 即 *tsiě*, „wohl auch," 亦 *y'*, „auch," oder 或 *hŏu*, „bisweilen" aufgeführt.

50. Neben den identischen Varianten, die in allen ihren Bedeutungen und in allen ihren Aussprachweisen dieselbe Geltung haben, gibt es auch synonymische Varianten, die zwar an und für sich verschieden sind, aber dennoch in einer gewissen Bedeutung, oder in einer bestimmten Aussprachsweise, durch eine Art Metonymie, welche die Chinesen „die Durchdringung" (通 *t'ung*) nennen, mit einander vertauscht werden können.

So hat der Caracter 含 *han* die doppelte Bedeutung „enthalten" und „den Mund einer Leiche mit Perlen oder Edelsteinen anfüllen," und kann in der letzten Bedeutung, aber auch nur in dieser, durch den Caracter 唅 *hán*, „essen, speisen" ersetzt werden.

Der Caracter 瞵 hat folgende Aussprachsweisen und Bedeutungen: *lin*, „hellglänzende Augen, schauen," — *lin* „trübe Augen" — *lian* „zornige Augen" 璘 *lin*, heifst Schönheit der Edelsteine, oder Schönheit eines Dinges überhaupt, und hat in letzter Bedeutung 瞵 *lin* als Synonym.

𧿒 heifst *tćeng*, langsam gehen, und *ting*, einsam, allein,

und hat in letzter Bedeutung den Caracter 仃 *ting*, beraubt, entblöfst als Synonym. Zu dieser Classe von Varianten können auch jene Zeichen gerechnet werden, die wie z. B. 參 *ts'an* Name eines Sternbildes und 三 *san*, drei; 蜜 *mĭ*, Honig, und 密 *mĭ* Stille, als homophone Zeichen mit einander vertauscht werden.

51. Unter den verschiedenen Varianten eines und desselben Schriftzeichens wird diejenige, welche als die älteste zu betrachten ist, als die Wurzel- oder ursprüngliche Form (本 *pèn*) bezeichnet. Von manchen Caracteren ist die ursprüngliche Form ganz aufser Gebrauch gekommen, während sie von vielen eben so häufig angewendet wird, als jene Varianten, die aus ihr hervorgegangen sind, oder mit denen sie bei den allmäligen Veränderungen der Schrift vertauscht worden ist.

Von sehr vielen Caracteren sind neben der Form, die in der gegenwärtig üblichen Schrift allgemein im Gebrauche ist, noch andere aus einer älteren Schriftart hervorgegangene, und den Zügen der *Kiai*-Schrift mehr oder weniger angepafste Varianten vorhanden. Solche veraltete Formen, die entweder das ganze Schriftzeichen oder eines seiner Elemente in einer besonderen Gestalt darstellen, werden im Gegensatze zu der neuen (今 *kin*) Form, alte Schriftzeichen (古 文 *kù-wen*) genannt, und sind zwar nicht im allgemeinen Gebrauche, werden aber häufig in Werken ernster Literatur, und von solchen Schriftstellern, die sich in Archaismen gefallen, angewendet.

Die ursprünglichen Formen (本 *pèn*) der Schriftzeichen 從 *tsúng*, nachfolgen, und 去 *k'iu* gehen, sind z. B. 从 und 厺.

Alte Formen (古 文) sind 巺。𧺆。

Für die neuen (今 文) „ 巽。走。

Die Wörterbücher enthalten zweierlei Tafeln solcher veralteter Formen. In der einen (遵 時 *tsun shi*, die Wechselbeziehung zwi-

schen den Zeiten, *Klaproth Supplem.* p. 44—46) sind solche Schriftzeichen aufgeführt, in denen nur das eine Element in einer veralteten Form auftritt. Die zweite Tafel (古今通用 *kù-kin t'ung ýúng*, „des alten und des neuen wechselnde Anwendung," *Klaproth Supplem.* p. 46—48) enthält meist solche Zeichen, in denen beide Elemente in einer besonderen Form, oder doch in einer eigenthümlichen Gruppirung erscheinen, oder ganz verschiedene Zeichen substituirt werden.

Einige alte Caractere werden noch näher als solche bezeichnet, die aus einer besonderen alten Schrift hervorgegangen sind. So heiſsen gewisse Varianten (als z. B. 卋 für 世, und 乑 für 手) *Tćeu wen* (籀文), nach 史籀 *Shì Tćeu,* einem Minister des 周宣王 *Tćeu Siuan vvang* (827—785 vor Chr.), dem Erfinder der 大篆書 *Tà ć uàn* Schrift (39.), weil diese Formen sich aus dieser Schriftart sollen erhalten haben.

Das Schriftzeichen 軆 *t'i,* Glied, ist eine alte aus der *Li*-Schrift (隸書) entlehnte Form, für die heute die Caractere 躰 oder 體 gebraucht werden.

52. Die chinesischen Schriftzeichen werden seit den ältesten Zeiten in senkrechte Linien geordnet [1]), die parallel von der Rechten zur Linken auf einander folgen. Nur wo der Raum eine senkrechte Linie nicht zuläſst, stehen sie, jedoch ebenfalls von der Rechten zur Linken, in einer wagerechten Zeile [2]).

Da die Aufeinanderfolge der senkrechten Reihen in allen Mantcheu-chinesischen Büchern der fremden Schrift anbequemt wird, und hier die Ordnung von der Linken zur Rechten fortschreitet, so ist es vollkommen gerechtfertigt,

[1]) *„De coelo ad stomachum"* — ἄνωθεν κάτω *Diodor. Sic. II.* 57. *edit. C. Müller. Paris, Didot,* 1842. I. p. 124. — κιονηδόν *Dionys. Thrax in Fabric. Biblioth. graec.* I. 27. *edit. Harles* I. p. 219. 220. — Πυργηδὸν κατὰ βάθος *Eustath. in Iliad.* Ψ 360. — Taepocon (ἐπ' ὄρχον? εἰς ὀρθόν?) *Paulus Diacon. Excerpt.* XVIII. *edit. Lindem.* p. 154. Vergl. *Rémusat, Recherches sur les langues Tart.* I. p. 46—61.

[2]) Über die Aufeinanderfolge der Schriftzeichen auf Münzen sehe man: *Verzeichniſs der chinesischen Münzen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinettes in Wien*, p. 11—13.

wenn chinesische Schriftzeichen in abendländischen Texten von der Linken zur Rechten auf einander folgen.

Die Chinesen schreiben mit einem feinen in Rohr gefaſsten Haarpinsel, den sie ganz senkrecht links mit dem Daumen, und nach vorne und rechts mit dem Zeige- und Mittelfinger halten, während das Handgelenk und der Vorderarm auf dem Tische ruhen, und das Papier gerade vor ihnen liegt.

Alle Schriftzeichen, sie mögen aus einem einzigen oder aus vielen Strichen bestehen, müssen auf dem Papier, wenigstens in einer Dimension, denselben Raum einnehmen; es werden daher die Striche, wenn sie von geringer Anzahl sind, verlängert und aus einander gerückt, und verhältniſsmäſsig verkürzt und genähert, wenn das Zeichen aus einer groſsen Anzahl von Strichen zusammengesetzt ist. In allen Fällen sind die links stehenden Elemente vor den rechts stehenden zu schreiben, und die horizontalen Striche, so wie jene, die mit einer horizontalen Linie anfangen (29.), vor den senkrechten, und unter den horizontalen die oberen vor den unteren zu ziehen. Einen Theil der zahlreichen eugraphischen Regeln, welche in den chinesischen Schulen gelehrt werden, findet man in: *Eugraphia sinensis; or the art of writing the Chinese character with correctness; contained in ninety-two rules and examples. To which are prefixed some observations on the Chinese writing. By John Francis Davis (Transactions of the royal Asiatic Society of great Britain and Ireland.* 1827. Vol. 1. p. 304—312. tab. 4—11.) [1]).

[1]) Über die Eigenschaften eines guten Pinsels heiſst es in folgender, aus einem chinesischen Noth- und Hülfsbüchlein von Hrn. Prof. *W. Schott (Verzeichniſs der chinesischen Bücher und Handschriften der königl. Bibliothek zu Berlin* S. 81) übersetzten Stelle: „die Haare des Wolfes, des Fuchses und der Ziege eignen sich zu Pinseln; auch die Schnauze der Maus ist vortrefflich; aber Pinsel aus Hasenhaar — wenn der Haase im Herbste geschossen ist — sind die vorzüglichsten von allen. Die Röhrchen aus Bambus, welche als Stiele dienen, müssen hart, schwer, gerade und wohlgerundet seyn. Der Kopf des Pinsels sey spitz, gleichförmig, dicht und vollkommen rund, wie die einem fetten Boden entstiegenen jungen Keime des Bambus. Diese sind seine äuſseren Eigenschaften, anlangend seine inneren Eigenschaften, so muſs er Biegsamkeit und doch Consistenz haben, d. h., wenn man mit dem Pinsel auf dem Nagel des Fingers einen Kreis malt, so darf er weder steif seyn, noch dürfen die Haare aus einander gehen. Hat man den Kreis gemalt, so muſs der Pinsel von selbst in seinen vorigen Zustand zurückkehren.“

Zweites Buch.

Lautlehre.

Erstes Hauptstück.

Von der Aussprache der Schriftzeichen.

53. Alle chinesischen Wörter bestehen aus der einfachen Verbindung eines anlautenden Consonanten und eines anlautenden Vocales oder Diphthonges, mit oder ohne Nasal. Sämmtliche Wörter dieser Sprache sind daher einsylbig, und es wird, da sich die Zahl der einfachen Lautverbindungen nicht über ein gewisses Maſs erheben kann, auch bei weitem noch nicht alle möglichen einfachen Lautcombinationen wirklich in der Sprache angetroffen werden, die Zahl der vorhandenen Lautverbindungen oder Wörter eine verhältniſsmäſsig sehr beschränkte seyn.

54. Jeder in der Sprache vorhandenen Lautverbindung entspricht ein oder mehrere Schriftzeichen, die wir als den Ausdruck besonderer Begriffe und der diese Begriffe deckenden Lautverbindungen kennen gelernt haben, durch die aber noch nicht die einfachen, in der Sylbe verbundenen Laute, wie in der Buchstabenschrift, dargestellt werden.

Wir haben daher zuerst die den einzelnen Schriftzeichen entsprechenden Lautverbindungen, oder was man die Aussprache des Schriftzeichens (字 音 *tće ýen*) zu nennen pflegt, kennen zu lernen, und werden erst dadurch in Stand gesetzt, die einsylbigen Wörter in ihre Lautelemente zu zerlegen.

55. Die Aussprache der Schriftzeichen ist in den verschiedenen Theilen des ausgedehnten Reiches mannigfach

13

verschieden, und bietet namentlich in den Mittelprovinzen, dem eigentlichen Reiche der Mitte (中 國 *ćung kûŏ*), in dem Gebiete von *Kuàng-tung* (廣 東), und in dem von einem besonderen Zweige des grofsen Stammes, von den sogenannten *Hok-kien-lang*[1]) (福 建 男) bewohnten *Fŭ-kián* so beträchtliche Modificationen dar, dafs wir wenigstens drei verschiedene Dialecte unterscheiden müssen:

1) Die sogenannte Mandarinensprache (*lengua mandarina*, 官 話 *kuan hoá*), die in den Mittelprovinzen, im Gebiete der alten südlichen Hofstadt (南 京 *Nan-king*), und in dem östlichen Theile der Provinz *Shan-tung* (山 東), nördlich bis zum *Tćing shan* (成 山 *Cap Shan-tung*[2]), als Volkssprache gesprochen wird, und im ganzen Reiche als gebildete Umgangssprache, und als Büchersprache gilt.

2) Den Dialect von *Kuang-tung* (the Dialect of Canton, 廣 東 俗 話 *Kuàng-tung ssoŭ hoá*), der in den beiden *Kuang* (廣 兩 *Kuáng liàng*), d. i. in den Provinzen *Kuáng-tung* (廣 東) und *Kuáng-si* (廣 西) als Vulgär-Sprache geredet wird.

3) Den Dialect von Fu-kian (*lengua cinchea* 漳 州 府 俗 話 *Tćang tćeu ssoŭ hoá*[3]), der in der Küstenprovinz *Fu-kian*, und auf den zu dieser gerechneten Gestade-Inseln gesprochen wird, und durch die zahlreichen Auswanderungen der *Fu-kian-lang* weit über die Gränzen des chinesischen Reiches durch die südliche Halbkugel verbreitet worden ist.

1) Man vergl. *Ritter*, Erdkunde von Asien. Bd. III. 787.

2) Man s. *Lindsay*, Report. 213.

3) *Lengua cinchea*, von *Tcang-tceu-fu*, einer der Hauptstädte von *Fu-kian*, in deren Gebiete die Hafeninsel 厦 門 *Hia-men* (*Emoy* oder *Amoy*) gelegen ist.

Die Verschiedenheit dieser Dialecte, die in den einzelnen Districten wieder mannigfache Abweichungen darbieten, ist so grofs, dafs sich die Einwohner der Nord- und Südprovinzen gar nicht unter einander verstehen, und in ***Kuang-tung*** und ***Fu-kian*** nicht eingeborne Beamte nur durch die bei den Tribunalen angestellten Dollmetsche (舌人 *ĉe gin*, Zungen-Menschen) mit der Bevölkerung zu verkehren im Stande sind. Die japanische Aussprache chinesischer Wörter (S. 26) ist eine Modification des Dialectes von ***Fu-kian.*** Beide Dialecte bieten vielfältige Vergleichungspuncte mit den einsylbigen Sprachen der Nachbarvölker, die wir im ***Kuan-hoa*** vergebens suchen.

56. Durch die Überlieferung europäischer Gelehrter, welche die Aussprache der verschiedenen Schriftzeichen dem Munde der Eingebornen entnommen, und nach mancherlei Systemen in abendländischer Buchstabenschrift fixirt haben, sind uns die Lautverbindungen, welche den einzelnen Schriftzeichen, sowohl im Mandarinen- als im *Kuang-tung*, und im *Fu-kian*-Dialecte entsprechen, hinreichend bekannt geworden, auch bieten uns die Versuche buddhaistischer Priester, nach dem Muster des indischen Lautsystemes ein chinesisches zu bilden, und die von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten ausgegangenen Schreibungen chinesischer Wörter in der Schrift der Mantcheu wichtige Anhaltspuncte, um dieser Überlieferung als Correctiv zu dienen, und in der Wahl der zu Gebote stehenden Transcriptionsmittel zu leiten.

Unter den abendländischen Transcriptionssystemen der chinesischen Lautverbindungen, ist das spanische, das portugiesische, das französische und das englische besonders zu erwähnen. Jedes von ihnen hat seine besonderen Vorzüge und seine eigenen Mängel. Ein mit besonderer Berücksichtigung der Mantcheu-Transcriptionen gebildetes deutsches System ist von ***Klaproth*** in seinen späteren Arbeiten mit dem französischen vertauscht worden [1]). Die Transcriptionen entsprechen übrigens, wenn nicht das Gegentheil ausdrücklich bemerkt wird, immer dem Mandarinen-Dialecte.

[1]) Man vergl. auch *Klaproth,* asiatisches Archiv. Petersburg 1810. S. 1—8.

Vergleichende Übersichten der verschiedenen Transcriptionssysteme findet man im Anhange.

Die Aussprache der Schriftzeichen im *Kuang-tung*-Dialecte findet man in *Morrisons Dictionary, Part. II. Chinese and english, arranged alphabetically. Macao* 1819 (dem sogenannten tonischen Theile), und in dem *Vocabulary of the Canton Dialect. Macao* 1828. 8. 2 Vol. desselben Verfassers [1]).

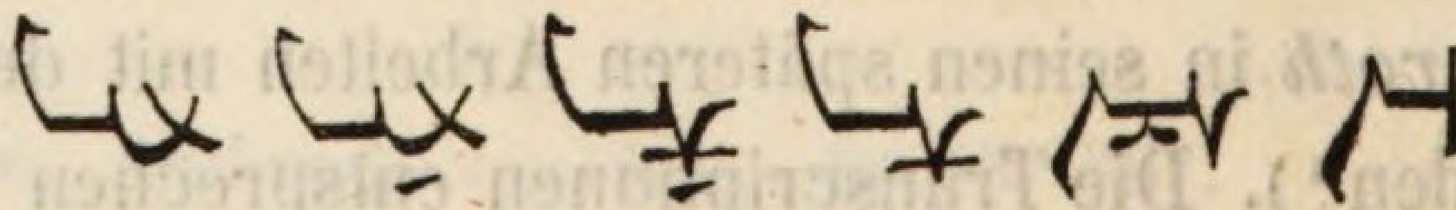
Für den Dialect von *Fu-kian* gibt es aufser einem cincheo-spanischen Dictionär auf der königlichen Bibliothek zu Paris (*Rémusat, Mélanges asiatiques* II. 90—95), ein treffliches Wörterbuch von *Medhurst:* „*A Dictionary of the Hok-këen Dialect. Mácao* 1832. 4."

Die Einführung des Lautsystemes, welches wir nach den Tabellen des *K'ang-hi*-Wörterbuches näher werden kennen lernen, durch indische Priester ist historisch nachgewiesen (m. s. *Rémusat, Mélanges asiatiques* II. 145. u. *Recherches sur les langues tartares* I. 347. *Morrison, Chinese Dictionary*, Vol. I. 1. *Introduct.* p. V.), auch ist sein Ursprung aus der ganzen Einrichtung hinreichend ersichtlich.

Die Mantcheu-Transcriptionen sind von untergeordnetem Werthe, obgleich diese Schrift besondere Zeichen für gewisse chinesische Anlaute besitzt, die in der Mantcheu-Sprache nicht vorkommen [2]).

57. Durch eine geregelte Transcription der Lautverbindungen, welche den chinesischen Schriftzeichen zukommen, werden wir zwar allerdings in Stand gesetzt, den ganzen in dieser Sprache vorhandenen Vorrath von Lautverbindungen in seiner dreifachen dialectischen Verschiedenheit zu überblicken, — Untersuchungen jedoch, wie sie mit so vielem Erfolge über den Bau und die Entwickelung des

[1]) Ich verdanke die Mittheilung dieses in Europa ziemlich seltenen Buches der Gefälligkeit des Baron *Carl Hügel*, der dasselbe aus Canton mitgebracht hat. Eine „*Chinese Chrestomatie in the Canton Dialect, by Bridgman. Macao* 1839;" ist mir leider unbekannt geblieben.

[2]) Die Sylbenzeichen  sind erst im Jahre 1641 zum Behufe der Transcription chinesischer Wörter dem Mantcheu-Syllabar beigefügt worden. Der dritte und vierte Abschnitt des 清文啓蒙 enthält die Transcription der chinesischen Lautverbindungen, die in der Sprache der Mantcheu fehlen.

Lautsystemes jener Sprachen betrieben werden, die wir in mannigfaltigen Stämmen vergleichen können, und deren fortschreitende Umbildung aus zahlreichen Denkmälern in Buchstabenschrift durch alle Zeiten herübertönt, sind für das Chinesische vor der Hand noch unmöglich, da nicht nur die stammverwandten Sprachen höchst unvollkommen bekannt sind, sondern auch positive Nachweisungen über die Veränderungen, welche das seit Jahrtausenden in stummer Schrift überlieferte Wort erlitten hat, fast gänzlich mangeln.

58. Zwar bietet uns die Vergleichung der Reime in uralten Liedern [1]), und die mannigfaltige Anwendung eines und desselben Zeichens als phonetisches Element verschiedener Geltung (15. 17.), nicht minder die Einrichtung der Syllabare, und die Gesetzmäſsigkeit, die wir in der dialectischen Verschiedenheit mancher Lautverbindungen wahrnehmen, auch jetzt schon einige Anhaltspuncte, um auch für die chinesische Sprache auf gewisse allgemeine Erscheinungen zu schlieſsen, die wir aus der Geschichte anderer grundverschiedener Sprachen kennen gelernt haben; doch ist unsere Kenntniſs von den sehr zahlreichen Dialecten noch viel zu unvollständig, — der Einfluſs der eigenthümlichen Schrift und der Büchersprache auf das lebendige Idiom, und die Rückwirkung des Contactes mit Völkern fremder oder verwandter Zungen auf die einheimische Sprache noch nicht zu ermessen, — auch ist die Geschichte der einzelnen Lautzeichen noch unbekannt, und des Zweifelhaften über die bei der Entwerfung des Lautsystemes befolgten Grundsätze zu vieles, um jetzt schon zu sicheren Folgerungen zu berechtigen, und die Bahn etymologischer Forschung fruchtbringend betreten zu können.

Die reiche Literatur der Chinesen besitzt ein umfangreiches, dem Verfasser dieses Buches leider unzugänglich gebliebenes Werk, eine

[1]) M. vergl. *Brosset, Essai sur le Chi-king, Paris* 1828. p. 3.

„Geschichte der Schrift" (字學典), in der über manche der hier angedeuteten Vorfragen Auskunft zu finden seyn mag. Dieses in der Periode *K'ian-lung* (1736—1795) in achtzig Bänden gedruckte Werk gibt nach *Remusat's* Versicherung (*Mélanges asiatiques* I. 142. 143.) mit hinreichender Umständlichkeit und durch Beispiele erläutert, die allmählichen Veränderungen an, welche die einzelnen Wörter seit den ältesten Zeiten, und gleichzeitig in den verschiedenen Theilen des Reiches erlitten haben, und enthält die Local- und Provinzial-Ausdrücke in Form von Vocabularien zusammengestellt.

59. Wir müssen uns daher in der Lautlehre damit begnügen, indem wir einiges, was sich aus gewissen Erscheinungen schon jetzt als sicheres Resultat gewinnen läſst, nebenhin andeuten, die chinesischen An- und Auslaute in ihrer dialectischen Verschiedenheit kennen zu lernen, und die Art und Weise zu betrachten, in der sich dieselben zu Sylben verbinden, um, nachdem wir auch den Wechsel der Betonung in der Aussprache einer und derselben Lautverbindung werden berücksichtigt haben, zu einem bestimmten Systeme der Transcription, und zu einer Übersicht aller in der Sprache vorhandenen Lautverbindungen zu gelangen.

Zweites Hauptstück.

Von dem Lautsysteme.

Erster Abschnitt.

Von dem Lautsystem überhaupt.

60. Das indo-chinesische Lautsystem, dessen Aufstellung dem *Shin-k'i* (神琪) oder *Shin-kung* (珅珙) einem Priester des *Buddha* (佛 *Fo*) zugeschrieben wird, und welches das einstimmige Zeugnifs der einheimischen Schriftsteller aus Indien (梵 *Fán*) herleitet, soll unter den Dynastien *Ts'i* (齊) und *Liang* (梁), also zwischen 479 bis 556 n. Chr. vorzüglich in Aufnahme gekommen, und mit der Absicht eingeführt worden seyn, die Verbreitung buddhaistischer Literatur in China zu befördern.

61. Es besteht aber, in soferne dasselbe dem Mandarinen-Dialecte entspricht, aus 36 in neun Classen vertheilten Zeichen für die Anlaute, und aus 45 Zeichen für die Auslaute, die in zwei Hauptabtheilungen geordnet sind, von denen jede wieder in eben so viele Unterabtheilungen zerfällt werden kann.

62. Die Zeichen für die An- und Auslaute, in welche die Chinesen alle Lautverbindungen ihrer Sprache zerlegen, sind willkürlich gewählte Schriftzeichen, von denen einige als Zeichen der Anlaute, und andere als Zeichen jener Auslaute gelten, die bei der Aussprache dieser Schriftzei-

chen gehört werden, und durch deren Vereinigung die Lautverbindungen ausgedrückt werden können.

So ist z. B. das Schriftzeichen 明 *ming*, Glanz, Zeichen des Anlautes *M*, und das Zeichen 高 *kao*, hoch, Zeichen des Auslautes *AO;* durch beide wird nun die Lautverbindung *MAO* ausgedrückt. M. s. oben S. 23.

63. Für den Dialect von *Fu-kian* gelten fünfzehn Anlautzeichen (字頭 Worthäupter), und fünfzig Auslautzeichen (字母 Wortmütter), die ziemlich willkürlich geordnet, in derselben Weise zur Bezeichnung aller in diesem Dialecte vorkommenden Lautverbindungen dienen.

Zweiter Abschnitt.

Von den Anlauten.

64. Die sechs und dreifsig Schriftzeichen, durch welche alle Anlaute des Mandarinen-Dialectes dargestellt werden, sind in folgender Weise in neun Classen vertheilt:

1.	見	*kian*	溪	*kʿi*	郡	*kiun*	疑	*'i*		
2.	端	*tuan*	透	*tʿeu*	定	*ting*	泥	*ni*		
3.	知	*ći*	徹	*ćʿe*	澄	*ćing*	娘	*'niang*		
4.	幫	*pang*	滂	*pʿang*	並	*ping*	明	*ming*		
5.	非	*fei*	敷	*fʿei*	奉	*fung*	微	*wei*		
6.	精	*tsing*	清	*tsʿing*	從	*tsʿung*	心	*sin*	邪	*ssu*
7.	照	*tćao*	穿	*tćʿuan*	狀	*tćʿuan*	審	*shin*	禪	*shen*
8.	影	*ʿi*	曉	*hiao*	喩	*yu*	匣	*hia*		
9.	來	*lai*	日	*ǵi*						

65. Nach der Aussprache dieser Schriftzeichen, wie uns dieselbe durch die Tradition der Missionäre überliefert

ist, und aus den Mantcheu-Transcriptionen, die noch im Einzelnen erläutert werden sollen, hervorgeht, ergibt sich uns vorläufig nachstehende Übersicht der chinesischen Anlaute.

1. Gutturale . .	*k*	*kʿ*	*k*	*ng*	
2. Dentale . . .	*t*	*tʿ*	*t*	*n*	
3. Palatale . . .	*ć*	*ćʿ*	*ć*	*'n*	
4. Labiale . . .	*p*	*pʿ*	*p*	*m*	
5. Labiale . . .	*f*	*fʿ*	*f*	*w*	
6. Sibilantes . .	*ts*	*tsʿ*	*ts*	*s*	*ss*
7. Palatodentale .	*tć*	*tćʿ*	*tć*	*sh*	*sh*
8. Aspirationen .	ʿ	*h*	*y*	*h*	
9. Halbvokale . .	*l*	*g̊*			

66. Aus dieser Übersicht können wir, die Richtigkeit der Transcription jener Schriftzeichen vorausgesetzt, die als Typen der Anlaute dienen, und das bei der Entwerfung des Lautsystemes vorschwebende indische Muster im Auge behaltend, im Allgemeinen Folgendes entnehmen:

1. Die sämmtlichen Anlaute zerfallen in neun Classen, von denen die fünf ersten und die achte vier Laute enthalten, während die sechste und siebente fünf, die neunte aber nur zwei Laute begreift.

2. In den vier ersten Classen finden wir in regelmäfsiger Folge eine dumpfe Tenuis mit ihrer Aspirata, dann wieder die dumpfe Tenuis und einen Nasallaut.

3. Die vier ersten Classen entsprechen den Gutturalen, Dentalen, Palatalen und Labialen des Sanscrit-Lautsystemes, während die den Zischlauten, den Aspiraten und den Halbvocalen entsprechenden Anlaute in der sechsten, siebenten, achten und neunten Classe erscheinen.

4. Im Vergleiche mit dem Sanscrit-Lautsystem bemerken wir den Mangel der lingualen oder cerebralen T-laute (die jedoch auch im Sanscrit, nie im Anlaute vorkommen), wogegen eine dreifache Modification der Palatalen

(*č*, *tč*, *ts*) auftritt, und eine doppelte Reihe von Labialen (*p*, *f*) vorhanden ist, von denen die zweite (*f*), wie im Siamesischen, die in der ersten (*p*) mangelnde *Media aspirata* (*b̔*) zu ersetzen scheint.

5. Fehlt der Halbvocal *R* gänzlich, und bildet die Liquida *l*, mit *ǵ*, einem Laute welcher mit dem Sanscrit Palatalen *ǵ* verglichen werden kann, eine besondere Classe.

6. Ist in den sieben ersten Classen der dritte Laut durch eine Tenuis dargestellt, die, wie in dem siamesischen, und zum Theil auch im tübetischen Lautsysteme [1]), in keiner der verschiedenen Transcriptionsweisen von dem ersten unterschieden wird, auch treffen wir in der siebenten und achten Classe noch weitere zwei Laute (*sh*, *h*) die weder von den Mantcheu, noch in den verschiedenen abendländischen Transcriptionen aus einander gehalten werden.

Die Worttheilungen (S. 23), durch welche in den chinesischen Wörterbüchern die Aussprache der Schriftzeichen angegeben wird, bieten keinen Anhaltspunct, um diese in den Lauttafeln unterschiedenen Anlaute aus einander zu halten; indem nicht selten der Anlaut jener Schriftzeichen, die in der Lauttafel in der ersten Reihe aufgeführt werden, durch solche die in der dritten stehen, und umgekehrt, wieder gegeben wird.

Man hat angenommen, dafs der dritte Laut nur als ein Transcriptionsmittel für die tönenden Laute der indischen Sprache ist festgesetzt worden, obgleich es nicht unwahrscheinlich ist, dafs wirklich ein der *Media* entsprechender, oder wenigstens ein von der Tenuis verschiedener Laut in der Sprache vorhanden ist; sicherlich läfst sich die Unterscheidung des vierten und fünften mit den Palato-dentalen vereinigten Anlautes (*sh*), und die Unterscheidung des 2 und 4 unter den Aspirationen (*h*), nicht aus dem Bedürfnisse nach einem Transcriptionsmittel rechtfertigen.

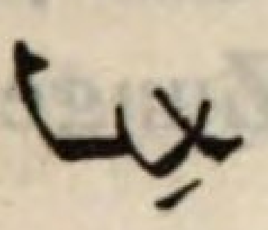
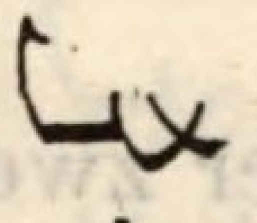
Für die wirkliche Verschiedenheit dieser in den Transcriptionssystemen nicht unterschiedenen, und auch für uns nicht unterscheidbaren Anlaute scheint übrigens auch der Umstand zu sprechen, dafs nicht für alle mit Eins anlautende Verbindungen, oder doch nicht für alle Betonun-

[1]) Man vergl. *Klaproth, Description du Tubet. Paris* 1831, p. 6.

gen derselben eine entsprechende, mit Drei anlautende vorhanden ist, und dafs keine von den mit Drei anlautenden Verbindungen im Tone *pʿing* (s. u.) angetroffen wird, wogegen solche Verbindungen im Tone *ǵí* meist vorhanden zu seyn pflegen, auch wenn sie in den übrigen Tonarten fehlen.

Die Aspiraten werden ausgesprochen wie die entsprechenden Nicht-aspiraten, mit deutlich vernehmbarem *h* (also wie im Sanscrit *th*, nicht wie θ oder *th* im Englischen; *ph*, nicht wie φ oder *f*; *kh* nicht wie χ). Sie können durch den Spiritus asper, oder durch ein angehängtes *h* (*tʿa*, *tha*) ausgedrückt werden.

67. Die erste Classe der Anlaute (牙 音) entspricht den *Gutturalen* des Sanscrit-Lautsystemes. Sie umfafst die *k* Laute mit dem Gutturalnasal, und zwar die Tenuis *k* und die Aspirata *kʿ*, während eine Media (*g*) mit ihrer Aspirata fehlen.

Die *Mantćeu*, die sich hierin auch in den folgenden Classen beständig bleiben, geben die Tenuis *k* durch ihr  und  die beide im Anlaute dumpf sind, und die Aspirata *kʿ* durch ihr  und  wieder.

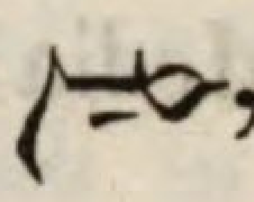
k und *kʿ* werden vor allen Auslauten wie unser deutliches *k* und *kh*, vor *u* allenfalls wie *q* (*kua* wie *Qual*), ausgesprochen. In der Volkssprache von Pe-king, die sich abgesehen von gewissen Localeigenthümlichkeiten, die aus dem fortgesetzten Verkehr mit tungusischen Zungen hervorgegangen sind, sonst genau an die Mandarinen-Sprache anschliefst, wird in der Aussprache *k* vor *i* in *ć* (71) erweicht.

68. Der Nasal der Gutturalreihe wird nur vor *a*, *e*, und *o* deutlich gehört, und kann vor diesen durch *ng* (wie *ng* in dem deutschen Worte *Enge*) transcribirt werden. Vor *i* und *u* klingt der Nasal im Dialecte von *Fu-kian* fast wie *g*; und wird in *Kuang-tung* und im Mandarinen-Dialecte gar nicht gehört, so dafs dergleichen Lautverbindungen mit *i* oder

u anzulauten scheinen, und von den *Mantcheu* auch wirklich mit einem Vocalanlaut (auch vor *a*, *e*, *o*) transcribirt werden.

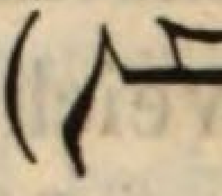
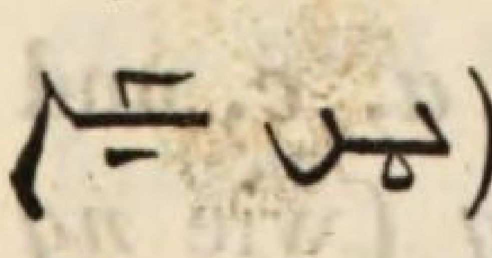
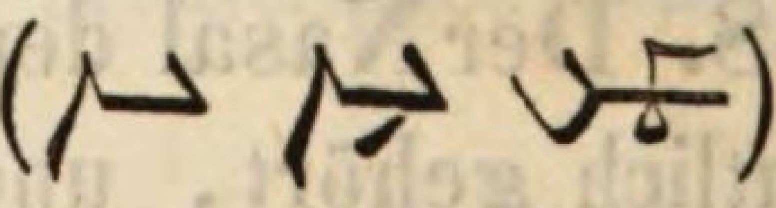
Wir bezeichnen den stummen Nasal (vor *i* und *u*) durch '. Vergleiche 74.

69. Die zweite Classe umfafst die *Dentalen*, wird aber von den Chinesen wie die dritte Classe der Sanscrit-Consonanten als die der Cerebro-lingual-Laute (舌 頭 音) bezeichnet. Sie entspricht der vierten Classe der Sanscrit-Consonanten, und umfafst aufser dem gewöhnlichen *n*, die eigentlichen *T*-Laute, und zwar die dumpfe Tenuis *t* und ihre Aspirate *t*ʿ.

Die *Mantćeu* transcribiren auch hier die dumpfe Tenuis durch ihr tönendes , und die Aspirata durch ihre dumpfe Tenuis .

70. Die Anlaute der dritten Classe (舌 上 音) werden mit der an den Gaumen anschlagenden Zunge ausgesprochen.

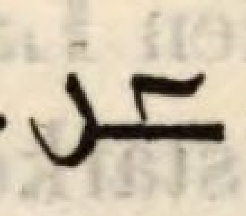
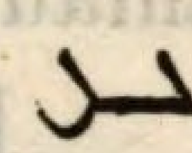
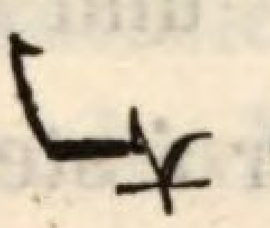
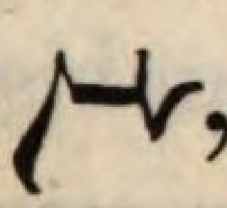
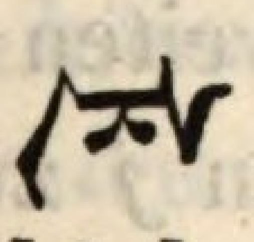
Sie entsprechen der zweiten Classe der Sanscrit-Consonanten, den *Palatalen*, und sind erweichte Kehllaute, die in der Reihe hier auf die Dentale folgen, weil der Aussprache nach das erste Element der Palatalen ein *T*-Laut ist.

Aufser dem Nasal '*n* (娘) der aber in keinem Transcriptionssystem von dem Nasal der Dentalreihe (泥 *ni*) unterschieden wird, enthält diese Classe die Anlaute *ć* und *ć*ʿ, von denen der erste von den *Mantcheu* durch *dch* ( ), der zweite aber durch *tch* () wieder gegeben wird.

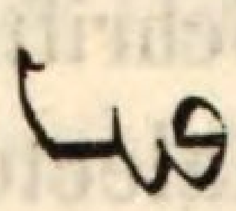
71. In der siebenten Classe der chinesischen Anlautzeichen, in den *Palato-dentalen* (正 齒 音), für die wir in dem indischen Muster die analoge Reihe vermissen, finden wir die den Palatalen parallelen Anlaute *tć*, *tć*ʿ und *sh*, die

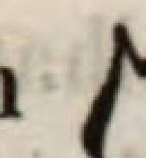
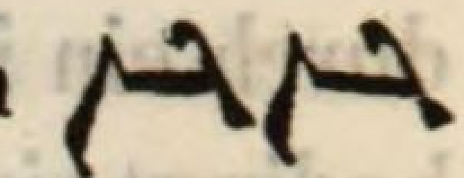
durch ein in den Anlaut übergegangenes, nicht wurzelhaftes *i* bedingt sind. Die Anlaute *ć* und *ćʿ* sind von *tć* und *tćʿ* wenigstens der Aussprache nach so wenig verschieden, dafs sie auch von den *Mantcheu*, die doch *sh* (welches wie das englische *sh*, oder fast wie das deutsche *sch* lautet) durch  transcribiren, gar nicht von ihnen unterschieden werden.

Auch der Dialect von *Fu-kian* unterscheidet nicht zwischen *ć* und *tć*. Die Franzosen geben *ć* und *tć* durch *tch*, *ćʿ* und *tćʿ* durch *tchh*; die Engländer und Portugiesen die Tenuis beider Reihen durch *ch*, die Aspirata durch *chʿ*. Nur *Marshman* (*Clavis sinica*, *Serampore* 1814. p. 89) unterscheidet zwischen *ć*, *ćʿ* (*ch*, *chʿ*) und *tć*, *tćʿ* (*tch*, *tchʿ*). *Sh* wird von den Franzosen durch *ch*, von den Portugiesen durch *x* transcribirt.

72. Die sechste Classe (齒頭音) umfafst die eigentlichen *Zischlaute ts*, *tsʿ*, *s*, *ss*. Von diesen werden die beiden ersteren von den *Mantcheu* durch ihr  und , und vor *e* durch die besonderen, zum Behufe der Transcription eingeführten Zeichen  und  dargestellt. *S* wird durch , *ss* nur in der Lautverbindung *sse* durch das besondere Zeichen  wiedergegeben.

73. Die *Labialen* des chinesischen Lautsystemes zerfallen in zwei Classen, in die eigentlichen Labialen (vierte Classe), die mit fest geschlossenen Lippen ausgesprochen werden, oder in die *schweren Lippenlaute* (重脣音), und in die erweichten oder *leichten Lippenlaute* (輕脣音), die mit leicht geschlossenen Lippen gesprochen werden.

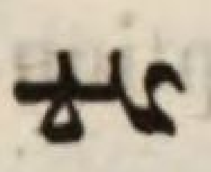
Schwere Lippenlaute sind die Tenuis *p*, die Aspirata *pʿ*, und der Nasal *m*; — leichte Lippenlaute, entstanden aus der Einwirkung eines folgenden *u*, sind *f*, *fʿ* und *w*. Die Tenuis *p* wird von den *Mantcheu* durch ihre Media , die Aspirata *pʿ* durch die Tenuis , der Nasal *m*

durch  dargestellt. *F*, *f̔* und *w* werden durch  und  wiedergegeben.

M geht in dem Dialect von ***Fu-kian***, und in den verwandten Idiomen in ***B*** über.

74. Die Anlaute der achten Classe, welche die Chinesen als eigentliche Kehllaute (喉音 *heu ýen*) bezeichnen, umfassen drei verschiedene Arten der *Aspiration*, die man durch den Spiritus asper (̔), durch *h*, und nach dem Beispiel der *Mantcheu* durch *y* () darstellen kann.

Die Aspiration, welche durch den Spiritus asper dargestellt wird, ist so gelinde, daſs sie von den *Mantcheu* gar nicht transcribirt wird, daher auch die mit dem Nasal der Gutturalreihe (68), und mit der gelinden Aspiration anlautenden Lautverbindungen nicht unterschieden werden.

Die starke Aspiration *h* wird von den *Mantcheu* durch  wiedergegeben, und lautet vor *a*, *e*, *o*, *u* fast wie ein deutsches *ch*; vor *i* stellt dieselbe einen eigenen Zischlaut dar, der häufig mit *s* verwechselt wird.

Die dritte Aspiration *y* ist der zweiten näher verwandt als der ersten, und mit dem deutschen *j* zu vergleichen.

75. Die neunte Classe der Anlaute, von den Chinesen als die der *halb Zungen-*, *halb Zahnlaute* (半舌半齒音) bezeichnet, umfaſst die Anlaute *ǧ* und *l*.

Der dem französischen *j* ähnlich klingende Anlaut, den wir *ǧ* schreiben, entspricht dem Sanscrit-Halbvocal *y*, und wird von den *Mantcheu* durch das ihrer Schrift fremde Zeichen  ausgedrückt.

L ist die liquida *l* aller Sprachen, und geht in den Dialecten häufig in *n* über.

76. Die Schriftzeichen, durch welche die Anlaute des ***Fu-kian***-Dialectes dargestellt werden, sind folgende:

柳	*liu*	頗	*p'o*	英	*'ing*
遼	*pien*	他	*t'na*	門	*bun*
求	*kiu*	曾	*tseng*	語	*gi*
去	*k'i*	入	*ğip*	出	*ć'ut*
地	*tei*	時	*si*	喜	*hi*

Sie geben nach der Ordnung der für den Mandarinen-Dialect bereits bekannten Tafel (64) zusammengestellt, folgende Anlaute:

1.	*k*	*k'*	*g*	
2.	*t*	*t'*		
3.	*p*	*p'*	*b*	
6.	*ts*			*s*
7.	*ć*			
8.	*h*	'		
9.	*l*	*ğ*		

Im Vergleich mit den Anlautzeichen des Mandarinen-Dialectes bemerken wir hier zuerst den Mangel aller jener Unterscheidungen, die auch für den ersteren nicht aus einander gehalten werden können (66). Von jenen Anlauten, die alle Transcriptionssysteme für den Mandarinen-Dialect unterscheiden, fehlen aber in dem Dialect von Fu-kian die erweichten Labialen (*f*, *f'*, *w*), der Nasal der Dentalreihe (durch *l* vertreten, welches mit einigen Auslauten in *n* übergeht), und der verstärkte und der aspirirte Zischlaut *ss* und *sh*.

Der Nasal der Labialreihe *m* geht in die Media seiner Reihe (*b*) über.

77. Die Anlaute des Kuang-Dialectes unterscheiden sich sehr wenig von jenen der Mandarinen-Sprache. Die Palatal- und die Zischlaute (*ć*, *tć* und *ts*) sind in einigen Gegenden der Provinz in der Aussprache von einander verschieden, und werden in anderen verwechselt, auch lauten

die Nasale bald stärker, bald schwächer. Die erweichten Labiale werden durchaus von den schweren Lippenlauten unterschieden, nur wird das *w* der F-Reihe beständig mit dem Nasal der P-Reihe (*m*) vertauscht.

Dritter Abschnitt.

Von den Auslauten.

78. Die Auslaute des Mandarinen-Dialectes zerfallen in zwei Abtheilungen, in die *offenen* (tönenden 開口呼), und in die *geschlossenen* (dumpfen 合口呼). Jede von diesen Hauptabtheilungen kann wieder in zwei Unterabtheilungen zerfällt werden, von denen die zweite als eine Steigerung der ersten durch ein vorgeschobenes *i* angesehen werden kann, wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht:

	Tönende Auslaute.		**Dumpfe Auslaute.**	
	Grundform.	Steigerung.	Grundform.	Steigerung.
1.	迦 *ky A*	加 *k IA*	瓜 *k UA*	耍 *sh UA*
2.	徹 *c̔ Ë*	結 *k IË*	叕 *ć UË*	訣 *k IUE*
3.	岡 *k ANG*	江 *k IANG*	光 *k UANG*	忹 *k ÛANG*
4.	庚 *k ENG*	經 *k ING.*	工 *k UNG*	居 *k IUNG*
5.	裓 *k E*	饑 *k I*	孤 *k U*	弓 *k IU*
6.	高 *k AO*	交 *k IAO*	— —	— —
7.	該 *k AI*	皆 *k IAI*	乖 *k UAI*	衰 *sh AI*
8.	悲 *p̔ EI*	裴 *p̔ IEI*	傀 *k UEI*	圭 *k ÛEI*
9.	根 *k EN*	金 *k IN*	昆 *k UEN*	君 *k IUN*
10.	干 *k AN*	堅 *k IAN*	官 *k UAN*	涓 *k IUAN*
11.	鉤 *k EU*	鳩 *k IEU*	缶 *f EU*	— —
12.	歌 *k O*	角 *k IO*	鍋 *k UO*	矍 *k ÛO*

79. Wenn wir von der bei den Chinesen beliebten Eintheilung in tönende und in dumpfe Auslaute abgehen, so finden wir hier in der ersten Reihe die Grundform der Vocale: *a* (1), *ë* (2) *e* (5), *o* (12), mit ihrer Nasalirung: *ang* (3), *an* (10), *eng* (4), *en* (9), und die Diphthonge: *ai* (7), *ei* (8), *ao* (6), *eu* (11).

In der zweiten Reihe treffen wir dieselben Auslaute durch ein vorgeschobenes *i* gesteigert (gunnirt), also: die gesteigerten Vocale: *ia* (1), *iė* (2), *i* (5), *io* (12), mit ihrer Nasalirung:

iang (3), *ian* (10), *ien* (9), *ing* (4),

und die gesteigerten Diphthonge:

iai (7), *iei* (8), *iao* (6), *ieu* (11).

Die dritte Reihe weist eine durchaus analoge, aber durch ein vorgeschobenes *u* bewirkte Steigerung der auslautenden Vocale in:

ua (1), *uë* (2), *u* (5), *uo* (12)

mit ihrer Nasalirung:

uang (3), *uan* (10), *ung* (4), *uen* (9),

und der Diphthonge

in *uai* (7), *uei* (8), *ueu* (11).

Die vierte Reihe endlich verhält sich zur dritten, wie die zweite zur ersten, indem hier abermals ein *i* der gesteigerten Form vorgeschoben ist, sie zeigt uns die gesteigerten Vocale:

iua (1), *iuë* (2), *iu* (5), *iuo* (12), mit den Nasalen: *iuang* (3), und *iuan* (10), und die Steigerung des Diphthonges *ei* in *iuei* (8).

* Nachstehende Tafel gibt eine Übersicht der durch *i* und *u* bewirkten Steigerung der Vocale und Diphthonge.

	Vocale												Diphthonge			
	Reine Form			Nasalirung												
				ng				*n*								
Grundform	Steigerung			Grundform	Steigerung			Grundform	Steigerung				Grundform	Steigerung		
	Einfache		Doppelte		Einfache		Doppelte		Einfache		Doppelte			Einfache		Doppelte
	i	***u***	***iu***		***i***	***u***	***iu***		***i***	***u***	***iu***			***i***	***u***	***iu***
a	*ia*	*ua*	*iua*	*ang*	*iang*	*uang*	*iuang*	*an*	*ian*	*uan*	*iuan*		***ai***	*iai*	*uai*	*iuai*
ë	*ië*	*uë*	*iuë*					*en*	*ien*	*uen*	*iuen*		***ei***	*iei*	*uei*	*iuei*
e	*i*	*u*	*iu*	*eng*	*ing*	*ung*	*iung*						***eu***	*ieu*	*ueu*	—
o	*io*	*uo*	*iuo*										***ao***	*iao*	—	—

80. Wir haben daher unter den Auslauten: Vocale und Diphthonge, und unter beiden einfache und gesteigerte Formen zu unterscheiden. Unter den Vocalauslauten finden wir abermals, sowohl in den Grundformen, als in ihren gesteigerten Formen, reine und nasalirte Auslaute.

Der Nasalauslaut ist zweifacher Art, ein gemilderter (*ng* oder *m*), und ein starker (*n*). Der erstere, den man mit dem Anusvara vergleichen kann, wird nur mit der *a* und *ë* Reihe angetroffen, während sich der starke nur mit *a* und *e* findet. Es zeigen also nur *a* und seine Steigerungsformen den doppelten Nasalauslaut (*ang*, *iang*, *uang*, *iuang*, *an*, *ian*, *uan*, *iuan*), indem *ë* nur die starke (*ën*, *ien*, *uen*, *iuen*), und *e* nur die schwache Nasalirung (*eng*, *ing*, *ung*, *iung*) erleiden, *o* aber überhaupt einen Nasalauslaut nicht duldet.

Die Diphthonge sind derselben Vocalsteigerung, wie die Vocalauslaute fähig, doch erheben sich *eu* nur bis zum zweiten (*eu*, *ieu*, *ueu*), und *ao* nur bis zum ersten Steigerungsgrad (*ao*, *iao*). Der Nasalirung sind die Diphthonge nicht fähig.

81. Die Grundformen der Vocale und der Diphthonge, und zwar sowohl die reinen als die nasalirten, erleiden bei ihrer Verbindung mit den verschiedenen Anlauten keinerlei Veränderung. Nur in den gesteigerten Formen kann nach einigen Anlauten der Steigerungsvocal entweder dergestalt in den Anlaut übergehen, daſs er gar nicht gehört wird, oder er kann mit dem Grundvocal oder Diphthong zu einen Laut verschmelzen, oder wohl auch durch den Einfluſs des Consonanten eine Trübung erfahren.

Die Auslaute *i* und *u* unterscheiden sich in ihrem Verhalten nach gewissen Anlauten durchaus von den Steigerungsvocalen *i* und *u*, und erweisen sich dadurch als wahre Steigerungsformen von *e* (*ie* - *i*, *ue* - *u*).

82. Der Steigerungsvocal *i* geht in allen Vocal- und

Diphthongformen, und zwar sowohl in der reinen als in den nasalirten nach den Anlauten *tć*, *tć‘*, *sh*, *g̋* und *y* verloren. Die starke Nasalform der durch *i* bewirkten Steigerung von *e* (*ie*) lautet nur nach *t*, *t‘* und *n* wie *ien*, und nach allen anderen Anlauten wie *in*.

Da die Anlaute *tć*, *tć‘*, *sh*, *g̋* nicht mit den Grundformen *a*, *ang*, *an*, *ë*, *en*, *a*, *ao*, *ai*, *eu*, sondern nur mit den Steigerungen *ia*, *iang*, *ian*, *ië*, *ien*, *io*, *iao*, *iai*, *ieu* angetroffen werden, so ist es nicht nöthig, die Wegwerfung des *i* in der Transcription anzudeuten. Eben so wenig brauchen wir den aus *ien* entstandenen Auslaut *in* auszuzeichnen, da eine Grundform *in* in der Sprache nicht vorhanden ist. *Y* wird mit den Grundformen *an*, *ai* und *ao*, und mit den gesteigerten Formen *ian*, *iai* und *iao* gefunden. Wir geben erstere durch *yan*, *yai*, *yao*, und deuten in letzteren das ausgefallene *i* durch *ý* an, schreiben also *ýan*, *ýai*, *ýao* (= *yian*, *yiai*, *yiao*), befolgen aber dieselbe Schreibung auch für *ýang* (*yiang*), *ýan* (*yian*), *ýe* (*yie*), *ýn* (*yien*), *ýng* (*ying*), *ýo* (*yio*), *ýeu* (*yieu*).

Nachstehende Tafel zeigt die Veränderungen, welche die durch *i* gesteigerten Formen in ihrer Verbindung mit verschiedenen Anlauten erfahren.

		k	’	‘	*h*	*y*	*l*	*p*	*m*	*n*	*t*	*ts*	*s*	*tć*	*sh*	*g̋*
ia		*kia*	*’ia*	*‘ia*	*hia*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	a					—								*tća*	*sha*	—
iang		*kiang*	*’iang*	*‘iang*	*hiang*		*liang*	*piang*	—	*niang*	—	*tsiang*	*siang*			
	ang					*ýang*								*tćang*	*shang*	*g̋ang*
ian		*kian*	*’ian*	*‘ian*	*hian*		*lian*	*pian*	*mian*	*nian*	*tian*	*tsian*	*sian*			
	an					*ýan*								*tćan*	*shan*	*g̋an*
ië		*kie*	*’ie*	*‘ie*	*hie*		*lie*	*pie*	*mie*	*nie*	*tie*	*tsie*	*sie*			
	e					*ýe*								*tće*	*she*	*g̋e*

		k	*’*	*‘*	*h*	*y*	*l*	*p*	*m*	*n*	*t*	*ts*	*s*	*tć*	*sh*	*g̋*
ien										*nien*	*tien*					
	in	*kin*	*’in*	*‘in*	*hin*	*ýn*	*lin*	*pin*	*min*			*tsin*	*sin*	*tćin*	*shin*	*g̋in*
io		*kio*	*’io*	*‘io*	*hio*		*lio*	—	—	—	—	*tsio*	*sio*			
	o					*ýo*								*tćo*	*sho*	*g̋o*
iai		*kiai*	*’iai*	*‘iai*	*hiai*		—	—	—	—	—	—	—			
	ai					—								*tćai*	*shai*	—
iei		—	—	—	—		—	*p‘iei*	—	—	—	—	—			
						—								—	—	—
ieu		*kieu*	—	—	*hieu*		*lieu*	*pieu*	*mieu*	*nieu*	*tieu*	*tsieu*	*sieu*			
	eu					*yeu*								*tćeu*	*sheu*	*g̋eu*

Zu den aspirirten Anlauten verhalten sich die Auslaute durchgehends wie zu den entsprechenden nicht aspirirten.

83. Der Steigerungsvocal *u* geht in den reinen und nasalirten **Vocal** – so wie in den diphthongischen **Formen nach den Anlauten** *f*, *f‘* und *w* verloren. **Nach** ***h*** geht der **Steigerungsvocal** *u* in *o* über, nach *t*, *n*, *ć*, *ts*, *s* verschmilzt er mit dem wurzelhaften *e*, auf welches ein starker **Nasal** folgt (*en*) zu *û* (= *uen*, *ûn*). *Uo* lautet nach *h*, *i* und *t* wie *vo*. **Der gesteigerte diphthongische Auslaut** *ei* (*uei*) wird nach *n* und *’n* in *êi*, nach *ć*, *ts* und *s* aber in *ûi* verwandelt; *uai* geht nach *’n* und *ć* in *âi* über.

Da die erweichten Labiale (*f f‘*, *w*) nicht mit den Grundformen, sondern nur mit den Steigerungsformen angetroffen werden, so ist es auch hier nicht nöthig, die Wegwerfung des *u* in der Transcription anzudeuten. Das aus *u* nach *h* entstandene *o* braucht nicht von dem wurzelhaften unterschieden zu werden.

Nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen, welche die durch ein vorgeschobenes *u* gesteigerten Auslaute nach den verschiedenen Anlauten erleiden.

		k	ʼ	ʽ	*h*	*y*	*l*	*f*	*w*	*t*	*n*	ʽ*n*	*ć*	*ts*	*s*
ua		*kua*	*ʼua*			—	—			—	—	*ʼnua*	*ćua*	—	—
	oa			*ʽoa*	*hoa*										
	a							*fa*	*wa*						
uang		*kuang*	—	*ʽuang*		—	—			—	—	*ʼnuang*	*ćuang*	—	—
	oang				*hoang*										
	ang							*fang*	*wang*						
uan		*kuan*	*ʼuan*	*ʽuan*		—	*luan*			*tuan*	*nuan*	*ʼnuan*	*ćuan*	*tsuan*	*suan*
	oan				*hoan*										
	an							*fan*	*wan*						
uë		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*ʼnue*	*ćue*	—	—
uen		*kuen*	*ʼuen*	*ʽuen*			*luen*					—			
	oen				*hoen*										
	ûn									*tun*	*nun*	—	*ćun*	*tsun*	*sun*
	en							*fen*	*wen*						
uo		*kuo*	*ʼuo*	*ʽuo*			*lo*				*nuo*	*ʼnuo*	*ćuo*	*tsuo*	*suo*
	vo				*hvo*	*yvo*				*tvo*					
	o							*fo*	*wo*						
uai		*kuai*	*ʼuai*	*ʽuai*		—	—	—	—	—	—			—	—
	oai				*hoai*										
	âi											*ʼnâi*	*ćâi*		

		k	’	‘	h	y	l	f	w	t	n	‘n	ć	ts	s
uei		kuei	’uei	‘uei		yuei				—					
	oei				hoei										
	êi										nêi	’nêi			
	ei							fei	wei						
	uî						luî						ćuî	tsuî	suî
ueu		—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
	eu							feu							

84. In den doppelt gesteigerten Formen geht *i* nach den Anlauten *tć*, *sh*, *ğ* und *y* verloren. Nach *k* wird vor der schwachen Nasalirung von *a*, und nach *ei*, nach *l* vor *e*, nach *k*, *h* und *l* vor *o* das *iu* in *û* verwandelt. *Iuen* geht nach *k*, *h*, *ts* und *s* in *iûn*, nach *l* in *oun*, *iueng* nach *l*, *ts*, *s* in *oung* über. *Iuei* wird (wie *uei*) nach *l*, *tć*, *sh*, *ts*, *ğ* und *s* in *ouî* zusammengezogen.

Die doppelt gesteigerten Formen, in denen das *i* mit dem *u* verschmolzen ist, werden, wie nachstehende Tafel zeigt, von den entsprechenden einfachen Steigerungen unterschieden.

		k	’	‘	h	y	l	‘n	ć	tć	sh	ğ	ts	s
iua		—	—	—	—		—	—	—			—	—	—
	ua									tćua	shua			
iuang			—	‘iuang				—	—			—	—	—
	ûang	kûang				vûang	luâng			tćuang	shuang			
	ôang				hôang									

		k	’	‘	h	y	l	‘n	ć	tć	sh	ǧ	ts	s
iuan		*kiuan*	*’iuan*	*‘iuan*	*hiuan*		*liuan*	—	—				*tsiuan*	*siuan*
	uan					*ýuan*				*tćuan*	*shuan*	*ǧuan*		
iue		*kiue*	*’iue*										*tsiue*	*siue*
	ûe						*lûe*			*tćue*	*shue*	*ǧue*		
iuen														
	iun	*kiun*	*’iun*	*‘iun*	*hiun*			—	—				*tsiun*	*siun*
	un					*ýun*				*tćun*	*shun*	*ǧun*		
	oun						*loun*							
iu		*kiu*	*’iu*	*‘iu*	*hiu*		*liu*	*’niu*					*tsiu*	*siu*
	u					*ýu*								
	ou								*ćou*	*tćou*	*shou*	*ǧou*		
iung		*kiung*	*’iung*	*‘iung*	*hiung*			—	—	*tćung*	*shung*	*ǧung*		
	ung					*ýung*								
	oung						*loung*						*tsoung*	*soung*
iuo	*ûo*	*kûo*	*’ûo*	*‘ûo*	*hûo*	*ýuo*	*lûo*	—	—	*tćûo*	*shûo*	—	—	—
iuai	*âi*	—	—	—	—	—	—	—	—	*tćâi*	*shâi*	—	—	—
iuei				*‘iuei*	*hiuei*									
	ûei	*kûei*				—		—	—					
	ouî	*’ûei*					*louî*			*tćui*	*shuî*	*ǧouî*	*tsouî*	*souî*

85. Im Dialect von ***Kuang-tung*** sind vorzüglich die Grundformen und die durch ***i*** bewirkten Steigerungen verändert.

a läfst in seiner reinen Form keine Steigerung durch *i* zu. In den nasalirten Formen ist es meist in ein dumpfes *a* (*o*) übergegangen. Dem Auslaute *ang* und *iang* entspricht *ong*, *an* wird *on*, *ian* aber *in*.

ë und seine Steigerungsformen werden in einer besonderen, nur den kurzen Auslauten eigenen Weise, von der erst später die Rede seyn kann, verändert. *En* wird *un*; *ien* (*in*), mit Milderung des Nasals *um*; *e* lautet wie *ü*; *i* wie *ii*; *u*, ohne einer weiteren Steigerung fähig zu seyn, wie *uu*. Diesen reinen Formen entsprechen die nasalirten *üng* (*eng*), *eng* (*ing*) und *uung* (*ung*, *iung*).

o entspricht den Auslauten *o* und *io*, so wie *uo* den Auslauten *uo* und *iuo*.

Unter den diphthongischen Auslauten sind die Grundformen *ai* in *oi*, *eu* in *iu*, *ao* in *au* übergegangen, wogegen die Auslaute *ai*, *eu* und *ao* den gesteigerten Formen *iai*, *ieu* und *iao* der Mandarinensprache entsprechen.

a	*a*	*ang*	*ong*	*an*	*on*	*ai*	*oi*
ia		*iang*		*ian*	*in*	*iai*	*ai*
ua	*ua*	*uang*	*uong*	*uan*	*uon*	*uai*	*uai*
iua		*iuang*		*iuan*		*iuai*	
				en	*un*		
				ien	*um*		
				uen	*uun*		
				iuen			
e	*ü*	*eng*	*üng*			*eu*	*iu*
i	*ii*	*ing*	*eng*			*ieu*	*eu*
u	*uu*	*ung*	*uung*			*ueu*	
iu		*iung*					
o	*o*					*ao*	*au*
io						*iao*	*ao.*
uo	*uo*						
iuo							

86. Im Dialect von *Fu-kian* finden wir das auslautende *a*, wenigstens in einem Theile der Lautverbindungen, gleich

seiner durch *i* gesteigerten Form (*ia*) in *ä* übergegangen, während *ië* wie *ia* lautet. *E* und *o* sind unverändert geblieben; *i* ist von *e* nicht verschieden; *e* läfst keine Steigerung zu. Für *ua*, *iua*, *ue* und *iue* steht *ua*, für *oi* steht *oe*, für *iu* aber *i* oder *u*. In den nasalirten Formen finden wir für *an*-*an* und *am*, für *ian*-*ien*, für *ang* nach einigen Auslauten *ang* und nach andern *iang*, so wie für *iang* bald *iang*, bald *ang*. *Uan* und *iuan* werden nicht unterschieden, für *uang* und *iung* und für *ung* steht *ong*. *Eng* und *ing* sind *ing*; *iung* wird *ong*, also von *ung* nicht geschieden. Den Auslauten *en*, *un* und *iun* entspricht *un*; *ien* ist in mehreren Lautverbindungen in *im* übergegangen.

Dem Diphthong *ao* entspricht *au* oder *o*, seiner Steigerung *iao* aber *iau*. *Ai* und *iai* (*ai*), so wie *uai* und *iuai* (*uai*) werden nicht unterschieden. Für *eu* steht *eo*, für *ieu* aber *iu*. *Ei*, *iei* und *iuei* werden durch *uei* ersetzt; für *uei* finden wir *oei*.

a	*a*, *ä*	***ang***	*ang*	***an***	*an*, *am*	***ai***	*ai*
ia	*ä*	*iang*	*iang*	*ian*	*ien*	*iai*	
ua	*ua*	*uang*	*ong*	*uan*	*uan*	*uai*	*uai*
iua		*iuang*		*iuan*		*iuai*	
ë				***en***	*un*	***ei***	*uei*
ie	*ia*			*ien*	*ien*, *im*	*iei*	
ue	*ua*			*uen*	*un*	*uei*	*oei*
iue				*iuen*		*iuei*	*uei*
e	*e*	***eng***	*ing*			***eu***	*eo*
i		*ing*				*ieu*	*iu*
u	*oe*	*ung*	*ong*				
iu	*i*, *u*	*iung*	*iung*				
o	*o*					***ao***	*au*, *o*
iu						*iao*	*iau*
io							
iuo							

87. In der gemeinen Umgangssprache der Fukian lang (*the colloquial dialect*), die wir als den eigentlichen

Ausdruck des Dialectes ansehen können, finden wir, abgesehen von den Wurzeln, die dem Mandarinendialecte fremd sind, noch mancherlei andere Eigenthümlichkeiten, die in der Sprache der gebildeten Provinzialen (*the reading dialect*) dem Einflusse mittelchinesischer Sitte und Literatur gewichen sind.

So werden in der Umgangssprache *o*, *oe* (*u*), *eo* (*eu*), *iu* (*ieu*) und *au* (*iau*) nach Nasal- oder aspirirten Anlauten mit einem Nasenton ausgesprochen, der sich über den ganzen Auslaut erstreckt, als: 我 *ngó*, *gno*; 吾 *'u* (*goe*), *gnoe*; 矛 *meu* (*meo*), *mneo*; 牛 *nieu* (*niu*), *gniu*; 爻 *hiao* (*gao*), *gnao*.

Ferner werden in einigen Lautverbindungen die schwach nasalirten Auslaute *ang* und *ong* (*-uang*, *iuang*) in *eng* oder in *iung*; *iang* in *iong*; *ing* (*-eng*, *ing*) aber in *eing* oder *uing* verwandelt; und die starke Nasalform *ien* (*-ian*, *ien*) in *ieng* gemildert (z. B. 篇 *p'ian*, *p'ien*, *p'ieng*; 天 *t'ien*, *t'ien*, *t'ieng*). Noch auffallender ist die der Umgangssprache eigene Veränderung der Auslaute *ing* in *ena* (als 正 *tćing*, *tsing*, *tsena*; 聲 *shing*, *sing*, *sena*; 兵 *ping*, *ping*, *pena*; 慶 *k'ing*, *k'ing*, *kena*; 聽 *t'ing*, *t'ing*, *tena*; 迎 *'ing*, *ging*, *gena*) von *an*, *ian*, *uan* in *una* (單 *tan*, *tuna*; 爛 *lán*, *nuna*; 安 *'an*, *'una*; 山 *shan*, *suna*; 煎 *tsian*, *tsuna*; 官 *kuan*, *kuna* u. s. w.

Andere Eigenthümlichkeiten der Dialecte treffen die Auslaute nur in soferne sie mit einer gewissen Betonung ausgesprochen werden, daher wir zunächst den Wechsel der Betonung bei Aussprache der Auslaute, und die mit derselben zusammenhängende Länge und Kürze der Sylben zu betrachten haben.

Vierter Abschnitt.

Von der Betonung.

88. Der *Laut* (音 *ýen*, *sonus*) ist die Aussprache der Stimme selbst. Die den Laut begleitende Hebung oder Senkung der Stimme wird *Ton* (聲 *shing*, *tonus*) genannt. Die Dauer des Lautes (Quantität) kann zum Theil durch den Ton bedingt seyn.

89. Es ist aber diese Hebung oder Senkung der Stimme, die wir als das musikalische Element der Sprache bezeichnen können, der Ausdruck einer besonderen Modification des Affectes, den die Sprache durch den Laut zu erkennen gibt, und in soferne kann eine veränderte Betonung bei der Aussprache eines und desselben Lautes, als einfachste Ableitungsform angesehen werden.

90. In mehrsylbigen Sprachen ist der Werth der Betonung vor allen jenen organischen Veränderungen in den Hintergrund getreten, die das Wort in seinem Wachsthume aus der Wurzel erfahren hat, und nur in einsylbigen Sprachen hat sich das musikalische Element seine volle Geltung bewahren können; doch ist auch hier die Mannigfaltigkeit und der Werth der Betonung durch den Grad der Ausbildung, den die grammatischen Formen erreicht haben, und selbst durch den häufigeren oder selteneren Gebrauch zusammengesetzter Wörter bedingt.

91. Während in den südlichen und südöstlichen Theilen von China, und bei mehreren stammverwandten Nachbarvölkern die Sprache durch vielfältigen Wechsel der Betonung mehr einem Gesange als einer Rede ähnlich ist, und hier wieder in dem Munde der Ungebildeten und der Kinder am mannigfaltigsten, aber auch am bestimmtesten modulirt wird, ist im Mandarinendialect, der als die höchste grammatische Entwickelung der chinesischen Sprache angesehen werden kann, der Laut nur einem einfachen Tonwechsel unterwor-

fen, und genaue Beachtung der Betonung zum Verständniſs der Rede nicht mehr nöthig.

92. Die vier Tonarten (四 聲 *ssé shing*) des Mandarinendialectes, deren Feststellung und bezeichnende Unterscheidung denselben fremden Priestern zugeschrieben wird, denen die Chinesen die Zerlegung ihrer Lautverbindungen in An- und Auslaute verdanken (60), sind:

1. der gleiche Ton . . . 平 聲 *p'ing shing;*
2. „ Hoch-Ton . . . 上 聲 *shàng shing;*
3. „ fortschreitende Ton . 去 聲 *k'iú shing;*
4. „ rückkehrende Ton . 入 聲 *ğĭ shing.*

93. Der gleiche Ton (平 *p'ing*) wird ohne Hebung oder Senkung der Stimme, wohl aber mit einer merklichen Dehnung derselben ausgesprochen. Er zerfällt in einen oberen oder klaren (上 平 *shàng p'ing;* oder 清 平 *ts'ing̃ p'ing̃*), und in einen unteren oder vollen Ton (下 平 *hiá p'ing̑*, oder 濁 平 *cŏ p'ing*), die beide um eine Octave aus einander liegen.

Dem gleichen Tone (平 *p'ing̃*) werden die drei übrigen Tonarten als ungleiche (仄 *tsĕ*) entgegen gesetzt.

Im hohen Tone (上 *shàng*) erhebt sich die Stimme um vier Noten, während sie im fortschreitenden (去 *k'iú*) gleich beginnend, zuletzt um vier Noten sinkt.

Der rückkehrende Ton (入 *ğĭ*) besteht in einem raschen Abbrechen des Lautes.

Der gleiche, der hohe und fortschreitende Ton entsprechen der Länge, der rückkehrende der Kürze der Sylbe.

Da der gleiche Ton (平 *p'ing*) in einen oberen (上 平 *shàng p'ing*), und in einen unteren (下 平 *hiá p'ing*) zerfällt, so werden

die vier Tonarten des Mandarinendialectes auch die fünf Tonarten (五聲 *'ù shing*) genannt. — Für die Dialecte von ***Kuang-tung*** und ***Fu-kian*** wird für alle Tonarten ein oberer (上 *shàng*), und ein unterer (下 *hiá*) Ton unterschieden, so dafs man hier acht verschiedene Betonungsweisen unterscheidet.

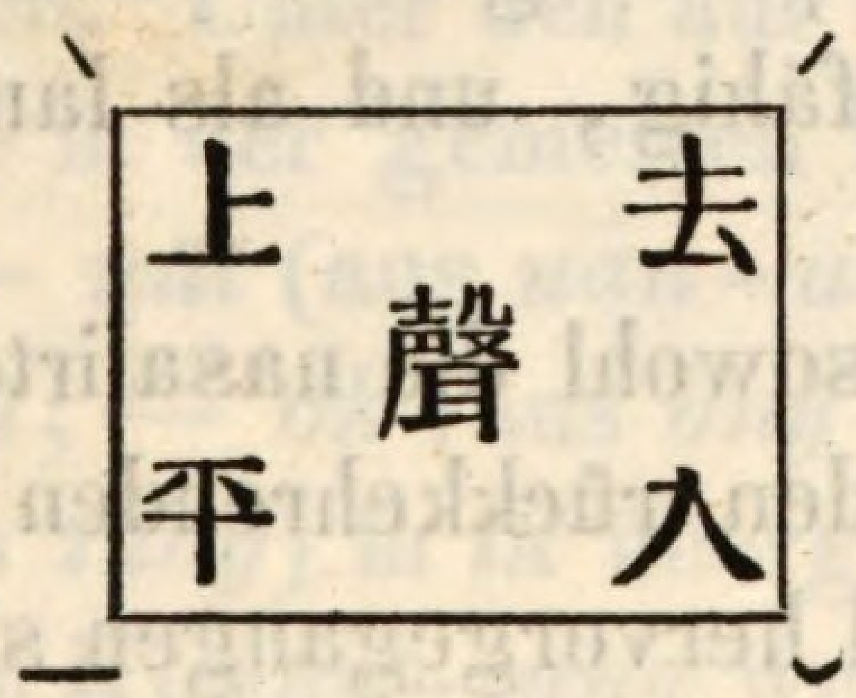
In den abendländischen Transcriptionen wird die Betonung durch Accente bezeichnet, der gleiche Ton durch — (der obere gleiche oder klare auch durch ∧, und der untere oder volle durch —), der hohe durch ∖, der fortschreitende durch ∕, und der rückkehrende (kurze) durch ⌣. Der gleiche Ton kann billig ohne Bezeichnung gelassen werden. ***Marshman*** und ***Medhurst*** bezeichnen den hohen Ton durch ∕, den fortschreitenden dagegen durch ∖. Die von ***Medhurst*** für den ***Fu-kian***-Dialect beliebten Tonzeichen sind aus der unten stehenden Tafel ersichtlich:

平	平聲	*pʿing shing*	(—)	上平	*shàng pʿing*	(—)	下平	*hiá pʿing*	(∧)—
仄	上聲	*shàng shing*	∖	上上	*shàng shàng*	∕	下上	*hiá shàng*	∖
	去聲	*kʿiú shing*	∕	上去	*shàng kʿiú*	∖	下去	*hiá kʿiú*	—
	入聲	*gĩ shing*	⌣	上入	*shàng gĩ*	⌣	下入	*hiá gĩ*	⌣\|

94. Abgeleitete Wörter, die sich von ihrer Wurzel nur durch die Betonung unterscheiden, werden meist durch besondere Schriftzeichen dargestellt. Doch gibt es eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Schriftzeichen, die einer verschiedenen Betonung und Bedeutung derselben Lautverbindung entsprechen, wo dann die Betonung und die Bedeutung aus dem Zusammenhange entnommen werden kann, oder durch besondere Lesezeichen fixirt wird.

So ist aus *fàn* (反 ₒ 返 mit dem Tone *shàng*) sich umwenden, *fán* (mit dem Tone *kʻiú*) sich erbrechen (疲), bereuen (怬) abgeleitet. Dagegen wird *haò* gut und *haò* lieben, mit dem Schriftzeichen 好; *ći*, wissen, und *ći*, Klugheit, mit dem Zeichen 知 [1]); *wei*, machen, und *weí*, wegen, mit dem Zeichen 爲 geschrieben. Die Betonung solcher Schriftzeichen wird durch einen kleinen Halbkreis fixirt, den man an einer Ecke des Viereckes anbringt, von welchem die Schriftzeichen umgränzt sind.

Dieser Halbkreis bezeichnet an der untern linken Ecke den *pʻing* oder gleichen Ton, an der obern linken Ecke den *shàng* oder den hohen Ton, an der obern rechten Ecke den *kʻiú* oder fortschreitenden Ton, und an der rechten unteren Ecke den *gi* oder den rückkehrenden Ton.



Übrigens wird auch bei solchen Schriftzeichen die gewöhnliche Betonung nicht angegeben, und nur die seltenere, ihnen nur ausnahmsweise zukommende (welche aber deſshalb nicht immer die abgeleitete zu seyn braucht), bezeichnet; z. B. (鮮 *sian* (in *pʻing*), frisch, neu, 鮮 *siàn* (im *shàng*) wenig; 王 *uuang* (im *pʻing*) König, 王 *uuáng* (im *kʻiú*) herrschen [2]). Derselbe Halbkreis bezeichnet nicht selten eine Veränderung

[1]) Vergl. *Tao-king.* 3.

[2]) *König; Cung-yung* XXIX. 1. *Herrschen; Cung-yung* XXIX. 3. Vergl. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 33. 34.

bei der Aussprache des Anlautes, ohne veränderte Betonung des Auslautes, z. B. 朝 *tćao,* Morgen, ʿ朝 *tç̓ʿao,* dem Kaiser aufwarten (beide im *pʿing*[1]), 樂 *yŏ,* Musik, und 樂ʾ, *lŏ,* sich erfreuen[2]) (beide im *ğĭ*).

95. Nicht alle Auslaute sind jeder Betonungsart fähig. Insbesondere verträgt sich der rückkehrende Ton (*ğĭ*), welcher der Kürze der Sylbe entspricht, nicht mit gewissen Auslauten, oder er ist nicht zuläſsig, sobald ein sonst der Kürze fähiger Auslaut mit gewissen Anlauten verbunden ist. Andere Auslaute müssen dagegen immer im rückkehrenden (kurzen) Ton ausgesprochen werden, und sind der drei ersten Betonungsweisen, die der Länge entsprechen, unfähig.

Unter den reinen Grundformen der Vocalauslaute sind nur *a* und *o* des rückkehrenden und der drei ersten Töne (der Kürze und Länge) fähig, während *ë* und *e* immer den rückkehrenden (kurzen) Ton fordern. Unter den Steigerungsformen werden *ia*, *ua*, *iua*, *i*, *u*, *iu* und *uo* mit allen Tonarten; *ue, iue*, *io*, *iuo* nur mit der rückkehrenden angetroffen[3]).

Nasalirte und diphthongische Auslaute sind des rückkehrenden Tones unfähig, und als lange Sylben zu betrachten.

Jedoch können sowohl die nasalirten als die diphthongischen Sylben in den rückkehrenden (kurzen) Ton, aus dem sie ohne Zweifel hervorgegangen sind, übergehen, sobald erstere die Nasalendung, letztere eines ihrer Elemente wegwerfen, wobei zugleich das stark nasalirte *ā* (*an*) in *ë̆*, das schwach nasalirte *ā* (*ang*) in *ŏ*, und *ē* in *ŏ* verwandelt werden.

[1]) *Shang-Meng. Kung-sun-tceu.* n. II. 4. 3.

[2]) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 3. 6. et 15.

[3])

	ă	ā	ë̆	ĕ			ŏ	ō
	iă	iā	iĕ	iē	ĭ	ı	iŏ	
	uă	uā	uĕ		ŭ	ū	uŏ	uō
	iuă	iuā	iuĕ		iŭ	iū	iuŏ	

ă						aī			
	iă						iaī		
	uă						uaī		
	iuă						iuāi		
ă		ān							
	iĕ		iān						
	uĕ		uān						
	iuĕ		iuān						
ĕ				ēng				eī	
	ĭ				īng				ieī
	ŭ				ūng				ueī
	iŭ				iūng				iueī
ŏ		āng		ēn		aō		eū	
	iŏ		iāng		iēn		iāo		ieū
	uŏ		uāng		uēn		—		ueū
	iuŏ		iuāng		iuēn		—		—

96. Im Dialect von ***Fu-kian*** werden die Vocalauslaute im rückkehrenden Ton mit einer Endaspiration versehen, die in der Transcription durch ein angehängtes *h* bezeichnet werden kann. In den nasalirten Formen wird der Nasal nicht weggeworfen, sondern es wird *n* in *t*, *m* in *p*, *ng* aber in *k* verwandelt. Unter den auf diese Weise entstandenen Formen sind in der gemeinen Volkssprache *iĕt* (aus *iēn-iān*) in *iĕh*; — *uăt* (aus *uān-uān*, *iuān*) in *iŭh*; — *ĭk* (aus *ing*) in *aĭh*; — *ŏk* (aus *ōng-uāng*, *iūang*, *ūng*) in *ŏh*; — *iŭk* (aus *iūng*) in *ĭk* übergegangen.

Im Dialect von *Kuang-tung* werden alle mit dem kurzen Ton versehene Auslaute, sie mögen zu den Grundformen gehören, oder aus nasalirten entstanden seyn, mit einem Consonanten (*t*, *k*, *p*) belastet.

a. Die kurzen Auslaute des Dialectes von Fu-kian.

ā	ā	ăh	āng	āng	ăk		ān	ān	ăt	
	ǟ	ä̆h						ām	ăp	
iā	ǟ	ä̆h	iāng	iāng	iăk		iān	iēn	iĕt	iĕh
uā	uā	uăh	uāng	ōng	ŏk	ŏh	uān	uān	uăt	iŭh
iuā			iuāng				iuān			

ë̆		ë̆h					ēn	ūn	ŭt	
iĕ	iā	iăh					iēn	iēn	iĕt	
								im	ĭp	
uĕ		uăh					uēn	ūn	ŭt	
iuĕ							iuēn			
ĕ	ē	ĕh	ēng	īng	ĭk	aĭh				
ī			īng							
ū	oē	oĕh	ūng	ōng	ŏk	ŏh				
iū	ī	ĭh	iūng	iūng	iŭk	ĭk				
	ū	ŭh								
ō	ō									
iŏ		ŏh								
uo	ō									
iuŏ		ŏh								

***b.* Die kurzen Auslaute des Dialectes von Kuang-tung.**

ā	ā	ăt	ë̆	ĕk	ĕ		ăk	ō	ō	ŏk			
iā		ăp	iē	iĕp, ĭt	ī	ii	iĭk	iŏ		iŏk			
uā	uā	uăt	uĕ	uĕt	ū	ūū	ŭk	uō	úo	uŏk			
iuā			iuĕ		iū		iŭt	iuŏ					

Drittes Hauptstück.

Von den Lautverbindungen.

Erster Abschnitt.

Die Anlaute in ihrer Verbindung mit den Auslauten.

97. Die Kehlanlaute [*k*, *k'*, *ng* (')] werden fast mit allen Auslauten angetroffen, und sind überhaupt die am häufigsten in der Sprache vorkommenden Anlaute. Das durch *i* gesteigerte *u* geht nach *k* und *k'* in einigen Auslauten in *û* über (*kiuo*-*kûo*, *kiuang*-*kûang*, *kiûei*-*kûei*), während es in anderen nicht verändert wird. *Ien* wird wie nach den meisten anderen Anlauten, so auch nach den Gutturalen in *in* verwandelt. In der geringen Anzahl von Lautverbindungen, welche in den Lauttafeln als eine Vereinigung von *k*, *k'* und *a* angeführt werden, ist in der jetzigen Aussprache das *a* durch *i* gesteigert, und wird eine Lautverbindung *ka*, *k'a* gegenwärtig in der Sprache nicht angetroffen.

Die unter *ka*, *k'a* verzeichneten Schriftzeichen sind: 迦 *kia*, 佉 *k'ia* (auch *k'iu*), 蛤 *kiă*, und 㞩 *k'iă*. Von diesen werden die beiden letzteren auch *kŏ*, *k'ŏ* ausgesprochen. (Vergleiche 合 *hă*, *hŏ*.) Die beiden ersteren kommen nur in fremden (indischen) Eigennamen vor (釋迦 *Shĭ*-*kia*, d. i. *Shakia muni*, 沙佉國 *Sha kia kûo*).

98. Die Dentalanlaute (*t*, *t‘*, *n*) sind im Allgemeinen seltener, als die Kehlanlaute. Wir finden sie nicht vor den doppelten Vocalsteigerungen (*iu*), vor den Steigerungen von *a* und vor *an* (wohl aber vor *ian* und *iuan*), vor *ë* (jedoch vor *en*) und seinen Steigerungsformen, und vor *io*. Bemerkenswerth ist, dafs der Lautverbindung *t‘en*, *t‘èn*, *t‘én* keine nicht aspirirte Form entspricht, so wie dafs für die mit der Tenuis anlautende Sylbe *tieu* (nur im *p‘ing*) eine aspirirte Form vermifst wird.

Der durch *i* gesteigerte stark nasalirte Auslaut *ë* (*ien*), der sonst nach allen Anlauten in *in* übergeht, wird nur nach *t*, *t‘* und *n* (mit welchen Anlauten diese Form jedoch nur im *p‘ing* gefunden wird) wie *ien* ausgesprochen. Doch transcribiren die Mantcheu die hierher gehörenden Wörter: 顛 *tien*, 天 *t‘ien*, und 年 *nien*, *dian*, *tian* und *nian*. *Uen* wird wie nach den meisten, so auch nach den Dentalanlauten *un*.

Der Nasal der Dentalreihe wird mit allen Auslauten, die mit *t* und *t‘* gefunden werden, aufser mit *en* und *ien*, angetroffen. Der Lautverbindung *niang* (襄) steht unter den mit *t* und *t‘* anlautenden, keine entsprechende gegenüber. *Uei* wird nach *nêi*. (Vergl. *nêi*, *tuei*, *t‘uei*.)

99. Die Palatalanlaute *ć* und *ć‘* werden von allen Vocal- und Diphthong-Anlauten, und zwar sowohl vor den Grundformen, als vor den durch *u* gebildeten Steigerungsformen angetroffen. Dagegen verbinden sich diese Anlaute nicht mit den durch *i* gebildeten Steigerungsformen aufser mit *i* und *iu*.

Im Gegentheile werden die Palato-Dentalanlaute *tć* und *tć* und *sh* nur mit *u* und mit solchen Auslauten angetroffen, welche die *i* Steigerung erfahren haben, wobei jedoch, wie bereits bemerkt wurde, der Steigerungsvocal dergestalt in den Anlaut übergetreten ist, dafs sich diese Lautverbindungen fast nicht von der Verbindung der Pala-

talanlaute mit den Grundformen der Vocal- und Diphthong-auslaute unterscheiden.

Aus der Vergleichung der Lautverbindungen, die mit dem Palatalnasal (*'n*) anlauten, mit jenen, die dem Nasal der Dentalreihe angehören, ist es ersichtlich, dafs sich der Palatalnasal vorzugsweise mit den durch *u* gesteigerten Formen verbindet, während der Dentalnasal meist nur mit den durch *i* gesteigerten Auslauten gefunden wird. Doch gehört die Lautverbindung *nun* der Dental-, *niu* der Palatalreihe an.

Vor den meisten Grundformen und vor einigen Steigerungsformen werden sowohl der Nasal der Palatal- als der Dentalreihe gefunden. Doch decken sich die mit den beiden Nasalen anlautenden Lautverbindungen nicht in allen Tonarten [1]; *uei* wird nach *'n* (wie nach *n*): *êi*, *uai* nach *ć* und *'n*, *âi*; so wie *iuai* nach *tć*, *tć'* und *sh*: *âi*, und *iuei*: *uî*. Nach *sh* lautet *an* in einigen Wörtern wie *en*.

100. Die Anlaute *ts*, *t'*, *s* werden vor allen einfachen Vocal- und Diphthong-Auslauten, und vor den meisten durch *i*, seltener vor, den durch *u* und *iu* gesteigerten Formen angetroffen. *Ss* wird nur vor *u*, und vor den durch *i*

[1])

na	—	\	/	˘	*nung*	—	\	/	
'na	o	o	o	˘	*'nung*	—	o	o	
nan	—	\	/		*no*	—	\	/	˘
'nan	—	\	/		*'no*	o	o	o	˘
nang	—	\	/		*nuo*	—	\	/	˘
'niang	—	\	/		*'nuo*	o	o	o	˘
neng	—	\	/		*nao*	—	\	/	
'neng	—	\	/		*'nao*	—	\	/	
ni	—	\	/	˘	*neu*	—	\	/	
'nî	—	\	/	˘	*'neu*	—	\	/	
nu	—	\	/	˘	*nai*	—	\	/	
'nu	—	\	/	˘	*'nai*	—	\	/	
					nêi	—	\	/	
					'nêi	o	/	\	

gesteigerten Auslauten gefunden. Bemerkenswerth ist ihr Mangel vor den reinen Steigerungsformen von *a*, während sie vor den nasalirten *ian*, *iang*, *uan*, *iuan* angetroffen werden. Eine aspirirte Form von *tsen* ist nicht vorhanden.

Die Veränderung der Auslaute *uen* in *un*, *iuen* in *iun*; *uei* in *uî*, *iuei* in *ouî* und *iung* in *oung*, die wir nach den Auslauten dieser Reihe und mehrerer anderer bemerken, bietet nichts Auffallendes. Dagegen wird *i* nach *ts*, *ts'*, *s* und *ss* in einigen Wörtern wie *i*, in andern wie *e* ausgesprochen, was dadurch erklärlich wird, dafs *i* aus *ie* hervorgegangen ist. Alle Wörter, in denen ein auslautendes *e* in einem andern als in dem rückkehrenden Tone (*ği*) erscheint, sind hierher zu zählen. *S* wird vor solchen Auslauten verstärkt, und wie *ss* ausgesprochen.

	tsie		**ts'ie**		**sie**		**ssie**	
	tsi	*tse*	*ts'i*	*ts'e*	*si*	*sse*	*ssi*	*sse*
	賫		齊		西		o	
平		貲		慈		思		詞
	濟		凄		洗		o	
上		子		此		死		似
	祭		砌		細		o	
去		恣		次		四		寺
入	積		七		悉		夕	
		o		o		o		o

101. Die schweren Lippenlaute *p*, *p'*, *m* werden nur vor den Grundformen und vor den durch *i* gesteigerten Auslauten angetroffen, während die leichten Lippenlaute *f*, *f'*, *w* nur vor den durch *u* gebildeten Steigerungsformen gefunden werden. Der Steigerungsvocal *u* verhält sich zu *p*,

ganz wie der Steigerungsvocal *i* zu *è*, indem beide in den Anlaut eingehen, und denselben verändern (*pu*=*f*, *ći*=*tć*).

102. Die Aspiraten ʿ und *h* bilden in ihrem Verhalten zu den Auslauten eine den Gutturalen, mit denen sie auch in den phonetischen Zeichen sehr häufig vertauscht werden, völlig parallele Reihe, nur wird der Steigerungsvocal *u* nach *h* in *o* verwandelt. Der Steigerungsvocal *i* wird nach *y* nicht gehört. Den Lautverbindungen ʿ*iuang*, *hoang* entsprechen unter dem Anlautzeichen *y* die Lautverbindungen *vvang* (=*yiuang*) 王, *vvàng* 徃 *vváng*, 珥.

103. Die Liquida *l* wird vor den meisten Grund- und Steigerungsformen angetroffen. Die Doppelsteigerungen *iuang*, *iue*, *iuen*, *iung*, *iuo* und *iuei* werden nach *l* in *ûang*, *ûe*, *oun*, *oung*, *ûo*, *ouî* verändert. Der mit *tć*, *tćʿ*, *sh* und *y* zu vergleichende Anlaut *ǧ* verhält sich zu *k*, wie *tć* zu *ć*, und *y* zu *h*, und wird nur vor den durch *i* gesteigerten Formen gefunden. Der Lautverbindung *ǧĩ* (日) ist in den übrigen Tonarten parallel die Lautverbindung *eul* (而), *eùl* (耳), *eúl* (二) in die Lauttafeln eingetragen.

Die mit *k*, *kʿ* *ng* anlautenden Sylben.

1. Vocal-Auslaute.

a		*kia*	*kʿia*	ʼ*ia*	**an**		*kan*	*kʿan*	*ngan*	**ang**		*kang*	*kʿang*	
	ia	*kia*	*kʿia*	ʼ*ia*		ian	*kian*	*kʿian*	ʼ*ian*		iang	*kiang*	*kʿiang*	ʼ*iang*
	ua	*kua*	*kʿua*	ʼ*ua*		uan	*kuan*	*kʿuan*	ʼ*uan*		uang	*kuang*	*kʿuang*	—
	iua	—	—	—		iuan	*kiuan*	*kʿiuan*	ʼ*iuan*		iuang	*kûang*	*kʿûang*	—

ĕ		—	—	—	**en**		ken	kʿen	ngen					
	ie	kie	kʿie	'ie		ien	kin	kʿin	'in					
	ue	—	—	—		uen	kuen	kʿuen	'uen					
	iue	kiue	kʿiue	'iue										
e		ke	kʿe	nge						**eng**		keng	kʿeng	ngeng
i		ki	kʿi	'i							ing	king	kʿing	'ing
u		ku	kʿu	'u							ung	kung	kʿung	'ung
	iu	kiu	kʿiu	'iu		iun	kiun	kʿiun	'iun		iung	kiung	kʿiung	'iung
o		ko	kʿo	ngo										
	io	kio	kʿio	'io										
	uo	kuo	kʿuo	'uo										
	iuo	kûo	kʿûo	'ûo										

2. Diphthongische Auslaute.

ao		kao	kʿao	ngao	**ai**		kai	kʿai	ngai
	iao	kiao	kʿiao	'iao		iai	kiai	kʿiai	'iai
						uai	kuai	kʿuai	'uai
eu		keu	kʿeu	ngeu	**ei**		—	—	—
	ieu	kieu	kʿieu	'ieu		iei	—	—	—
	ueu	—	—	—		uei	kuei	kʿuei	'uei
						iuei	kûei	kʿûei	'ûei

Die mit *t*, *tʿ*, *n* anlautenden Sylben.

1. Vocalauslaute.

a		*ta*	*tʿa*	*na*	**an**		*tan*	*tʿan*	*nan*	**ang**		*tang*	*tʿang*	*nang*
	ia	—	—	—		ian	*tian*	*tʿian*	*nian*		iang	—	—	*niang*
	ua	—	—	—		uan	*tuan*	*tʿuan*	*nuan*		uang	—	—	—
ë		—	—	—	**en**		—	*tʿen*	—					
	ië	*tie*	*tʿie*	*nie*		ien	*tien*	*tʿien*	*nien*					
	uë	—	—	—		uen	*tun*	*tʿun*	*nun*					
e		*te*	*tʿe*	*ne*						**eng**		*teng*	*tʿeng*	*neng*
i		*ti*	*tʿi*	*ni*							ing	*ting*	*tʿing*	*ning*
u		*tu*	*tʿu*	*nu*							ung	*tung*	*tʿung*	*nung*
o		*to*	*tʿo*	*no*										
	uo	*tvo*	*tʿvo*	*nuo*										

2. Diphthongische Auslaute.

ao		*tao*	*tʿao*	*nao*	**ai**		*tai*	*tʿai*	*nai*
	iao	*tiao*	*tʿiao*	*niao*		iai	—	—	—
ei		—	—	—	**eu**		*teu*	*tʿeu*	*neu*
	iei	—	—	—		ieu	*lieu*	—	—
	uei	*tuei*	*tʿuei*	*nêi*		—	—	—	—

Die Palatalanlaute *ć*, *ćʻ*, *'n*, und die Palatodentalanlaute *tć*, *tćʻ*, *sh.*

1. Vocalauslaute.

a		*ća*	*ćʻa*	*'na*
	ia	*tća*	*tćʻa*	*sha*
	ua	*ćua*	*ćʻua*	*'nua*
	iua	*tćua*	*tćʻua*	*shua*
ë		*ćë*	*ćʻe*	*'në*
	ie	*tće*	*tćʻe*	*she*
	ue	*ćue*	*ćʻue*	*'nue*
	iue	*tćue*	*tćʻue*	*shue*
e		—	—	—
		ći	*ćʻi*	*'ni*
	i	*tći*	*tćʻi*	*shi*
		ću	*ćʻu*	
	u	*tću*	*tćʻu*	*shu*
		ćou	*ćʻou*	*'niu*
	iu	*tćou*	*tćʻou*	*shou*
e		*ćʻo*	*ćʻo*	*'no*
	io	*tćo*	*tćʻo*	*sho*
	uo	*ćuo*	*ćʻuo*	*'nuo*
	iuo	*tćuo*	*tćʻuo*	*shuo*

an		*ćan*	*ćʻan*	*'nan*	
	ian	*tćan*	*tćʻan*	*shan*	*shen*
	uan	*ćuan*	*ćʻuan*	*nuan*	
	iuan	*tćuan*	*tćʻuan*	*shuan*	
en		*ćen*	*ćʻen*	*nen*	
	ien	*tćin*	*tćʻin*	*shin*	
	uen	*ćun*	*ćʻun*		
	iun	*tćun*	*tćʻun*	*shun*	

ang	—	*ćang*	*ćang*	*'nang*
	iang	*tćang*	*tćʻang*	*shang*
	uang	*ćuang*	*ćʻuang*	*'nuang*
	iuang	*tćuang*	*tćʻuang*	*shuang*
eng	eng	*ćeng*	*ćʻeng*	*'neng*
	ing	*tćing*	*tćʻing*	*shing*
	ung	*ćung*	*ćʻung*	*'nung*
	iung	*tćung*	*tćʻung*	*shung*

2. Diphthongische Auslaute.

ao		*ćao*	*ćʿao*	*’nao*	**eu**		*ćeu*	*ćʿeu*	*’neu*
	iao	*tćao*	*tćʿao*	*shao*	—	ieu	*tćeu*	*tćʿeu*	*sheu*
ai		*ćai*	*ćʿai*	*’nai*	**ei**				
	iai	*tćai*	*tćʿai*	*shai*		uei	*ćuî*	*ćʿuî*	*’nêi*
	uai	*ćâi*	*ćʿâi*	*ʿnâi*		iuei	*tćuî*	*tćʿuî*	*shuî.*
	iuai	*tćâi*	*tćʿâi*	*shâi*					

Die mit *p*, *pʿ*, *m*; *f*, *fʿ*, *w* anlautenden Sylben.

1. Vocalauslaute.

a		*pa*	*pa*	*ma*	**an**		*pan*	*pʿan*	*man*	**ang**		*pang*	*pʿang*	*mang*
	ia	—	—	—		ian	*pian*	*pʿian*	*mian*		iang	*piang*	—	—
	ua	*fa*	*fʿa*	*wa*		uan	*fan*	*fʿan*	*wan*		uang	*fang*	*fang*	*wang*
ë					**en**		*pen*	*pʿen*	*men*					
	ie	*pie*	*pʿie*	*mie*		ien	*pin*	*pʿin*	*min*					
	ue	—	—	—		uen	*fen*	*fʿen*	*wen*					
e		*pe*	*pʿe*	*me*						**eng**		*peng*	*pʿeng*	*meng*
i		*pi*	*pʿi*	*mi*							ing	*ping*	*pʿing*	*ming*
		pu	*pʿu*	*mu*										
u		*fu*	*fʿu*	*wu*							ung	*fung*	*fʿung*	*wung.*
o		*po*	*pʿo*	*mo*										
	uo	*fo*	*fʿo*	*wo*										

2. Diphthongische Auslaute.

ao		*pao*	*pʿao*	*mao*	**ei**		*pei*	*pʿei*	*mei*	**eu**		*peu*	*pʿeu*	*meu*
	iao	*piao*	*pʿiao*	*miao*		ieu	—	*pʿiei*	—		ieu	*pieu*	*pʿieu*	*mieu*
						uei	*fei*	*fʿei*	*wei*		ueu	*feu*	*fʿeu*	—
ai		*pai*	*pʿai*	*mai*										

Die mit *ts*, *tsʿ*, *s*, *ss* anlautenden Sylben.

1. Die Vocalauslaute.

a	*tsa*	*tsʿa*	*sa*	—	**an**	*tsan*	*tsʿan*	*san*	—	**ang**	*tsang*	*tsʿang*	*sang*	—
ia	—	—	—	—	ian	*tsian*	*tsʿian*	*sian*	*ssian*	iang	*tsiang*	*tsʿiang*	*siang*	*ssiang*
ua	—	—	—	—	uan	*tsuan*	*tsʿuan*	*suan*	*ssuan*					
iua	—	—	—	—	iuan	*tsiuan*	*tsʿiuan*	*siuan*	*ssiuan*					
ĕ	—	—	—	—	**en**	*tsen*	—	*sen*	—					
ie	*tsie*	*tsʿie*	*sie*	*ssie*	ien	*tsin*	*tsʿin*	*sin*	*ssin*					
ue					uen	*tsun*	*tsʿun*	*sun*	—					
iue	*tsiue*	*tsʿiue*	*siue*	*ssiue*	iuen	*tsiun*	*tsʿiun*	*siun*	*ssiun*					
e	*tse*	*tsʿe*	*se*	—						eng	*tseng*	*tsʿeng*	*seng*	—
i	*tsi*	*tsʿi*	*si*	—						ing	*tsing*	*tsʿing*	*sing*	*ssing*
u	*tsu*	*tsʿu*	*su*	*ssu*						ung	*tsung*	*tsʿung*	*sung*	—
iu	*tsiu*	*tsʿiu*	*siu*	*ssiu*						iung	*tsûng*	*tsʿûng*	*sûng*	*ssûng*
o	*tso*	*tsʿo*	*so*											
io	*tsio*	*tsʿio*	*sio*											
uo	*tsuo*	*tsʿuo*	*suo*											

2. Diphthongische Auslaute.

ao		*tsao*	*tsʿao*	*sao*	**eu**		*tseu*	*tsʿeu*	*seu*
	iao	*tsiao*	*tsʿiao*	*siao*		ieu	*tsieu*	*tsʿieu*	*sieu*
ai		*tsai*	*tsʿai*	*sai*	**ei**				
						uei	*tsuî*	*tsʿuî*	*suî*
						iuei	*tsouî*	*tsʿouî*	*souî.*

Die mit den Aspiraten ʿ, *h*, *ý* anlautenden Sylben.

1. Vocalauslaute.

a		*ʿa*	*ha*	—	**an**		*ʿan*	*han*	*yan*	**ang**		*ʿang*	*hang*	—
	ia	*ʿia*	*hia*	—		ian	*ʿian*	*hian*	*ýan*		iang	*ʿiang*	*hiang*	*ýang*
	ua	*ʿoa*	*hoa*	—		uan	*ʿuan*	*huan*	—		uang	*ʿuang*	*hoang*	—
						iuan	*ʿiuan*	*hiuan*	*ýu an*		iuang	*ʿiuang*	*hôang*	*vvang*
ë					en		*ʿen*	*hen*	—					
	ie	*ʿie*	*hie*	*ýe*		ien	*ʿin*	*hin*	*ýn*					
	ue	—	—	—		uen	*ʿuen*	*hoen*						
	iue	*ʿiue*	*hiue*	*ýue*		iuen	*ʿiun*	*hiun*	*ýuen*					
e		*ʿe*	*he*	—						**eng**		*ʿeng*	*heng*	—
	i	*ʿi*	*hi*	*ý*							ing	*ʿing*	*hing*	*ýng*
	u	*ʿu*	*hu*	*yu*							ung	*ʿung*	*hung*	*yung*
	iu	*ʿiu*	*hiu*	*ýu*							iung	*ʿiung*	*hiung*	*ýung*

o		*ʿo*	*ʿo*	*ho*	—
	io	*ʿio*	*ʿio*	*hio*	*ýo*
	uo	*ʿuo*	*ʿuo*	*huo*	*yvo*
	iuo	*ʿûo*	*ʿûo*	*hûo*	*ýuo*

2. Diphthongische Auslaute.

ao		*ʿao*	*hao*	—	**ai**		*ʿai*	*hai*	*yai*
	iao	*ʿiao*	*hiao*	*ýao*		iai	*ʿiai*	*hiai*	—
						uai	*ʿuai*	*hoai*	—
eu		*ʿeu*	*heu*	—	**ei**		—	—	—
	ieu	*ʿieu*	*hieu*	*ýeu*		iei	—	—	—
						uei	*ʿuei*	*hoei*	*yuei*
						iuei	*ʿiuei*	*hiuei*	*ʿuuei*

Die mit den Halbvocalen *l* und *g̋* anlautenden Sylben.

1. Vocalauslaute.

a		*la*	—	**an**		*lan*		**ang**		*lang*	—
	ia	—	—		ian	*lian*	*g̋an*		iang	*liang*	*g̋ang*
	ua	—	—		uan	*luan*	—		uang	—	—
	iua	—	—		iuan	*liuan*	*g̋uan*		iuang	*lûang*	—
ë		—	—	**en**		—	—				
	ie	*lie*	*g̋ë*		ien	*lin*	*g̋in*				
	ue				uen	*luen*	—				
	iue	*loue*	*g̋ue*		iuen	*loun*	*g̋un*				

e		le	—	**eng**		leng	
	i	li	ǧi		ing	ling	ǧing
	u	lu	ǧu		ung	lung	
	iu	liu	ǧou		iung	loung	ǧung
o		lo					
	io	lio	ǧo				
	uo	luo					
	iuo	louo					

2. Diphthongische Auslaute.

ao		lao		ei			
	iao	liao	ǧao		iei	—	—
ai		lai				—	—
					uei	luî	
eu		leu			iuei	ouî	ǧuî
	ieu	lieu	ǧeu				

Zweiter Abschnitt.

Die Auslaute in ihrer Verbindung mit den Anlauten.

104. Der Vocal *a* wird vor allen Anlauten, die überhaupt vor den Grundformen der Vocale und Diphthonge gefunden werden, angetroffen. Doch ist er nach den Gutturalen in seine durch *i* gesteigerte Form übergegangen, auch wird er nach den Aspirationen (*c*, *h*), und nach *l* in der Aussprache getrübt, so dafs er fast wie *o* lautet. *a* hat nach *t* nie den *p'ing shing*, nach *t'*, *ts*, *s*, *h*, *c*, *l* immer den *ǧi shing*, und ist nur nach den Palatalen und nach den schweren Lippenlauten aller Betonungen fähig, doch wird es auch nach *ć'* im *shàng shing* vermifst.

Das schwach und das stark nasalirte *a* (*ang*, *an*) findet sich in den drei ersten Tonarten nach denselben Anlauten wie *a*; *an* wird im *p'ing* auch nach *y* gefunden, eine Lautverbindung, für die eine entsprechende schwach nasalirte und eine reine Form vermifst wird.

105. Die Steigerungsform *ia* wird nach den Gutturalen, Aspirationen, Palatodentalen und nach *ǧ* in allen Tonarten gefunden. Das schwach nasalirte *ia* (*iang*) steht auch nach *ts*, *ts'*, *s*, *l* in den drei ersten Tonarten, nach *n* und *p* nur im *shàng*. Die stark nasalirte Form *ian* finden wir in den drei ersten Tonarten nach allen Anlauten, aufser nach den Palatalen und erweichten Labialen.

106. Die gesteigerte Form *ua* steht nach den Gutturalen und Aspirationen (nach letzteren mit Verwandlung des *u* in *o*) in allen vier Tonarten. Nach den Palatalen steht *ua* nie im *kiù shing*. Wir finden es nach *ć* im *p'ing*, *shàng* und *ǧì*, nach *ć'* im *shàng* und *ǧì*, und nach *'n* (nach welchem der Steigerungsvocal kaum gehört wird, nur im *ǧì*. Nach den erweichten Lippenlauten, die den Steigerungsvocal in sich aufgenommen haben, ist dieser Auslaut immer kurz.

Die schwach nasalirte Form *uang* finden wir in den drei ersten Tonarten nach allen jenen Anlauten, nach welchen die reine Form *ua* gefunden wird. Doch steht dieser Auslaut nie nach dem Nasal der Gutturalreihe, auch fehlt er im *shàng shing* nach *ć*. Der stark nasalirte Auslaut *uan* steht in den drei Tonarten auch nach den Dentalen, den Zischlauten und nach *l*. Nach *'n* wird *uan* nur im *p'ing* und *shàng* angetroffen.

107. Die doppelt gesteigerte Form *iua* findet man nur nach *tć* (im *p'ing*, *shàng* und *ǧĭ*) *tć'* (im *shàng* und *ǧĭ*), und nach *sh* (im *shàng*, *kiú* und *ǧĭ*).

Der schwach nasalirte Auslaut *iuang* steht in den drei Tonarten nach den Gutturalen *k*, *k'*, und nach den Aspirationen, Palatodentalen und nach *l*. Überall ist *iu* in *û* oder *ô* übergegangen.

Der stark nasalirte Auslaut *iuan* wird in den drei Tonarten auch nach dem Nasal der Gutturalreihe, nach *ts*, *ts'* (hier jedoch nicht im *shàng*), *s*, *y*, und *ǧ* gefunden. Der doppelte Steigerungsvocal *iu* hat sich, aufser nach den Palatodentalen, nach *y* und *ǧ*, durchgehends erhalten.

108. Der Vocal *ë* steht nur nach *ć*, *ć'* und *'n*, und zwar nach *ć* und *'n* nur im *ǧĭ shing*, nach *ć'* im *kiú* und *ǧĭ*.

Dagegen wird ein stark nasalirtes *ë* (*en*) nach Gutturalen, Palatalen, Labialen, Aspirationen und nach dem aspirirten Dental *t'* in allen drei Tonarten, nach *ts* im *shàng*, und nach *s* im *shàng* und *kiú* gefunden.

Die Lautverbindungen *t'en*, *t'èn*, *t'én*, *tsèn* und *sèn* sind gegenwärtig kaum mehr im Gebrauche.

109. Die gesteigerte Form *ie* steht nach *ts*, *ts'*, *s*, *tć*, *tć'*, *sh*, *y*, *ǧ* und *l* in allen Tonarten, nach *k*, *h*, *'n* im *p'ing* und *ǧĭ*, nach *k'* im *p'ing*, *kiú* und *ǧĭ*, nach *t* und *m* im *p'ing*, *shàng* und *ǧĭ*, nach dem Nasal der Gutturalreihe, nach *t'*, *p*, *p'* und nach der schwachen Aspiration nur im *ǧĭ*.

Die starke Nasalform *ien* wird nur nach *t*, *t'*, *n* un-

verändert, und zwar nur im *ping shing* gefunden. Nach allen anderen Anlauten (sie steht nach allen, aufser nach Palatalen und gemilderten Lippenlauten) ist sie in *in* zusammengezogen, und der drei ersten Tonarten fähig.

110. Die gesteigerte Form *ue* wird rein nur im Tone *ğĭ*, und nur nach den Palatalen *ć*, *ć'* und *'n* gefunden.

Ihre starke Nasalform *uen* finden wir nach den Gutturalen, nach den Aspirationen *h* und ', nach *l*, nach den gemilderten Labialen, nach den Zischlauten, nach den Dentalen und Palatalen. Sie ist nach den Dentalen, Palatalen und Zischlauten in *un* zusammengezogen, nach *h* in *oen*, nach den Labialen in *en* übergegangen. Nach dem Nasal der Gutturalreihe hat *uen* nie den *shàng shing*, nach *ć* die zusammengezogene Form *un* nie den *kiú shing*.

111. Die doppelt gesteigerte Form *iue* wird im *ğĭ* nach den Gutturalen und Aspirationen, nach den Palatodentalen, nach *ğ*, nach *l* und nach den Zischanlauten gefunden. Im *p'ing shing* wird dieser Auslaut nur nach der Aspirata *k'* und nach der schwachen und starken Aspiration, im *shàng* und *k'iú* gar nicht angetroffen.

Mit denselben Anlauten finden wir in den meisten der drei ersten Tonarten die stark nasalirte Form *iuen*, die überall in *iun* zusammengezogen ist. Sie fehlt nur im *k'iú* nach den Gutturalnasalen, nach den Aspiraten *tć'* und *ts'*, und im *shàng* nach *h*.

112. *E* erscheint gleich *ĕ* nur im *ğĭ shing*, findet sich aber, aufser nach den Palatalen, mit allen jenen Anlauten, die überhaupt mit den Grundformen der Vokalauslaute angetroffen werden. Doch vermissen wir es, wie mehrere andere nicht gesteigerte Formen, auch nach *y* und *ğ*.

Der schwach nasalirte Auslaut *eng* steht nach denselben Anlauten wie *e*, in den meisten Tonarten, und aufserdem auch nach den Palatalen *ć*, *ć'*, *'n*. Es fehlt nur im *shàng shing* nach *ng*, *ts'* und *s*.

113. *I* eine Steigerungsform von *e* (= *ie*) wird in allen vier Tonarten nach allen Anlauten (aufser nach den durch *u* bedingten erweichten Labialen) angetroffen. Nach den Zischlauten wird *ie* in einigen Wörtern wie *i*, in andern wie *e* ausgesprochen, wodurch der Auslaut *e* mit dem *p'ing*, *shàng* und *k'iú shing* seine Erklärung findet. Die Lautverbindung *g̋i* findet sich in den drei ersten Tonarten nur im Dialekt von *Fu-kian.* Im Mandarinen-Dialekte entspricht ihr in diesen Tonarten die sonst nicht in das Lautsystem passende Sylbe *eul* (*urh*, im Dialekte von *Kuang-tung*), die, obgleich zu den am häufigst gebrauchten gehörend, vielleicht auf eine fremde Wurzel hinweiset.

Der reinen Form *i* entspricht die schwach nasalirte *ing.* Sie wird in den drei ersten Tonarten nach allen Auslauten, aufser nach den Palatalen und gemilderten Labialen gefunden.

114. *u* (= *ue*) findet sich nach allen Anlauten, und zwar in allen Tonarten, aufser nach den Palatalen, mit denen es nur im *g̋ĭ*, nach *y*, mit dem es nur im *p'ing*, und nach *g̋*, mit dem es nur im *k'iú* und *g̋ĭ* angetroffen wird.

Die nasalirte Form *ung* vermissen wir nach den Labialen, nach den Palatodentalen und nach *y.* Nach dem Nasal der Gutturalreihe fehlt *ung* im *k'iú*, nach *n* im *sháng* und *k'iú*, nach *'n* und *ts'* im *shàng.*

115. Die doppelte Steigerungsform *iu* (= *iue*) findet sich in allen Tonarten und nach allen Anlauten, aufser nach den Dentalen und Labialen. Der Steigerungsvokal *i* ist hier nicht nur nach *tć*, *sh*, *g̋* und *y*, sondern auch nach *ć* und *ć'* verloren; doch entspricht den Lautverbindungen *ćou* und *ć'ou* eine Lautverbindung *'niu.* Die schwache Nasalform *iung* fehlt nicht nur nach den Labialen und Dentalen, sondern auch nach den Palatalen.

Nach *ng* fehlt *iung* auch im *shàng* und nach *ts'* und *sh* im *k'iú.* Den nasalirten Lautverbindungen *loung*, *tsoung*,

soung stehen die nicht nasalirten *liu*, *tsiu*, *siu* gegenüber.

116. *O* findet sich nie nach Palatodentalen, erweichten Labialen, *y* und *ǵ*. Es steht nach Palatalen nur im *ǵĭ*, nach *tsʿ* nie im *kʿiú*, sonst finden wir diesen Auslaut in allen vier Tonarten.

io hat immer den *ǵĭ shing*, und wird nach Dentalen, Palatalen und Labialen gar nicht gefunden.

uo steht nach Gutturalen, Aspirationen, Dentalen und Zischlauten in allen Tonarten, aufser nach *n*, mit dem es nur im *ǵĭ*, und nach *ts*, mit dem es nur im *shàng* gefunden wird. Nach *f* und *fʿ* finden wir *o* (= *uo*) nur im *ǵĭ*, nach *u* dagegen allein im *pʿing*.

iuo (*ûo*) wird nur nach Gutturalen, Palatalen, Aspirationen und *l*, und überall nur im *ǵĭ* gefunden.

117. Der Diphthong *ai* steht nach allen Auslauten (aufser nach Labialen, Palatodentalen und *ǵ*), und zwar in allen drei Tonarten, nur wird er nach *y* im *kʿiú* nicht gefunden.

Die Steigerungsform *iai* findet sich dagegen nur nach Gutturalen, Aspirationen, Palatodentalen und nach *l*, mit letzterem nicht im *kʿiú*, sonst in allen drei Tonarten.

uai steht nach Gutturalen (nach *ng* nicht im *shàng*), Aspirationen und Palatalen. Es geht nach Palatalen in *âî* über, und fehlt nach *ć* im *pʿing*, nach *ćʿ* im *shàng*, nach *n* im *pʿing* und *shàng*.

iuai (*uai*) wird nur nach Palatodentalen, nach *tć* im *pʿing*, nach *tćʿ* in allen drei Tonarten, nach *sh* im *pʿing* und *kʿiú* gefunden.

118. Der Diphthong *ei* wird nur nach den Labialen *p*, *pʿ*, *m*, jedoch in allen drei Tonarten angetroffen. Seine Steigerungsform *iei* steht nur nach der Aspirata *pʿ* im *pʿing* und *kʿiú*. Dagegen finden wir die Steigerungsform *uei* nach allen Anlauten, aufser nach den Labialen, Palatoden-

talen und nach *g̋*. Nach *ć* fehlt *uei* im *shàng*, nach *n* und *y* im *pʻing*. Der doppelt gesteigerte Diphthong *ei* (*iuei*=*ûei* und *ouî*) findet sich nicht nach Labialen, Dentalen und Palatalen, und wird auch nach der aspirirten Palatodentale *tcʻ* im *shàng* nicht angetroffen.

119. *Eu* folgt auf die meisten Anlaute, aufser auf die durch *i* und *u* bedingten Palatodentalen und weiche Labialen, dann auf *g̋*, *y* und *ng*. Die Steigerungsform *ieu* steht nach den Palatodentalen, nach *g̋*, *y* und *ng* (welches hier wie *n* lautet); ferner nach *t*, *p*, *pʻ* im *pʻing*, und nach *m* im *pʻing* und *kʻiú*. *Ueu* wird nur mit *f* und *fʻ* (nicht mit *w*) angetroffen.

120. Der Diphthong *ao* wird mit denselben Anlauten wie *eu*, und aufserdem noch mit *ng* gefunden. Seine Steigerungsform zeigt sich in allen drei Tonarten nach denselben Anlauten, nach denen wir *ieu* antreffen.

Übersicht der Lautverbindungen nach den Auslauten.

I. Der Vocalauslaut *A* mit seinen Nasal- und Steigerungsformen.

1. A. ANG. AN.

A.

ʻa	o	o	o	◡	*ta*	o	\	o	◡	*ćʻa*	—	\	/	◡
ha	o	o	o	◡	*tʻa*	o	o	o	◡	*	o	o	/	◡
la	o	o	o	◡	*	o	o	/	◡	*sa*	o	o	o	◡
ma	—	\	/	◡	*na*	o	o	o	◡	*tsa*	o	o	o	◡
pa	—	\	/	◡	*ʼna*	—	\	/	◡	*tsʻa*	o	o	o	◡
*	o	\	/	◡	*ća*	—	\	/	◡	*	o	o	o	◡
pʻa	—	\	/	◡										

ANG.

kang	—	\	/	o	*ʻang*	—	\	/	o	*lang*	—	\	/	o
kʻang	—	\	/	o	*hang*	—	\	o	o	*mang*	—	\	/	o
ʼang	—	\	/	o	*	—	\	/	o	*pang*	—	\	/	o

pʿang	—	\	/	o	*nang*	—	\	/	o	*sang*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*’nang*	—	o	/	o	*	—	\	/	o
tang	—	\	/	o	*ćang*	—	\	/	o	*tsang*	—	\	/	o
tʿang	—	\	/	o	*ćʿang*	—	\	/	o	*tsʿang*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*	o	\	/	o	*	o	\	/	o

AN.

kan	—	\	/	o	*man*	—	\	/	o	*’nan*	—	\	/	o
kʿan	—	\	/	o	*pan*	—	\	/	o	*ćan*	—	\	/	o
*	o	o	/	o	*pʿan*	—	\	/	o	*ćʿan*	—	\	/	o
ngan	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*	o	\	/	o
ʿan	—	\	/	o	*tan*	—	\	/	o	*san*	—	\	/	o
han	—	\	/	o	*tʿan*	—	\	/	o	*tsan*	—	\	/	o
*	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*tsʿan*	—	\	/	o
yan	—	o	o	o	*nan*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
lan	—	\	/	o										

2. IA. IANG. IAN.

IA.

kia	—	\	/	⌣	*hia*	—	\	/	⌣	*tća*	—	\	/	⌣
kʿia	—	\	/	⌣	*	—	\	/	⌣	*tćʿa*	—	\	/	⌣
’ia	—	\	/	⌣	*lia*	o	\	o	⌣	*sha*	—	\	/	⌣
ʿia	—	\	/	⌣	*g̑a*	o	o	o	⌣					

IANG.

kiang	—	\	/	o	*ýang*	—	\	/	o	*shang*	—	\	/	o
kʿiang	—	\	/	o	*g̋ang*	—	\	/	o	*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*liang*	—	\	/	o	*siang*	—	\	/	o
’iang	—	\	/	o	**piang*	o	\	o	o	*	—	\	/	o
ʿiang	—	\	/	o	*niang*	o	\	o	o	*tsiang*	—	\	/	o
hiang	—	\	/	o	*tćang*	—	\	/	o	*tsʿiang*	—	\	/	o
*	—	\	/	o	*tćʿang*	—	\	/	o	*	o	\	/	o

IAN.

kian	—	\	/	o	*hian*	—	\	/	o	*mian*	—	\	/	o
kʿian	—	\	/	o	*	—	\	/	o	*pian*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*ýan*	—	\	/	o	*pʿian*	—	\	/	o
’ian	—	\	/	o	*g̋an*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
ʿian	—	\	/	o	*lian*	—	\	/	o	*tian*	—	\	/	o

tʼian	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*shan*	—	\	/	o	*tsian*	—	\	/	o
nian	—	\	/	o	*shen*	—	\	/	o	*tsʻian*	—	\	/	o
tćan	—	\	/	o	*sian*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
tćʻan	—	\	/	o										

3. UA. UANG. UAN.

UA.

kua	—	\	/	⌣	*	—	\	/	⌣	*nua*	o	o	o	⌣
kʻua	—	\	/	⌣	*fa*	o	o	o	⌣	*ćua*	—	\	o	⌣
ʼua	—	\	/	⌣	*fʻa*	o	o	o	⌣	*ćʻua*	o	\	o	⌣
ʻoa	—	\	/	⌣	*	o	o	o	⌣	*	o	\	o	o
hoa	o	\	/	⌣	*wa*	o	o	o	⌣					

UANG.

kuang	—	\	/	o	*fang*	—	\	/	o	*nuang*	—	\	/	o
kʻuang	—	\	/	o	*fʻang*	—	\	/	o	*ćuang*	—	\	/	o
ʻuang	—	\	/	o	*	—	o	/	o	*ćʻuang*	—	\	/	o
hoang	—	\	/	o	*wang*	—	\	/	o	*	o	o	/	o
*	—	\	/	o										

UAN.

kuan	—	\	/	o	*fʻan*	—	\	/	o	*ćuan*	—	\	/	o
kʻuan	—	\	/	o	*	—	\	/	o	*ćʻuan*	—	\	/	o
*	o	o	/	o	*wan*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
ʼuan	—	\	/	o	*tuan*	—	\	/	o	*suan*	—	\	/	o
ʻuan	—	\	/	o	*tʻuan*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
hoan	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*tsuan*	—	\	/	o
*	—	\	/	o	*nuan*	—	\	/	o	*tsʻuan*	—	\	/	o
luan	—	\	/	o	*ʼnuan*	—	\	o	o	*	o	\	/	o
fan	—	\	/	o										

4. IUA. IUANG. IUAN.

IUA.

tćua	—	\	o	⌣	*tćʻua*	o	\	o	⌣	*shua*	o	\	/	⌣

IUANG.

kûang	—	\	/	o	*hôang*	o	\	o	o	*tćuang*	—	\	/	o
kʻûang	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*tćʻuang*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*uang*	—	\	/	o	*	o	o	/	o
ʻiang	o	\	o	o	*lûng*	—	o	o	o	*shuang*	—	\	/	o

IUAN.

kiuan	—	\	/	o	*ẏuan*	—	\	/	o	*	—	\	/	o
kʻiuan	—	\	/	o	*g̈uan*	—	\	/	o	*siuan*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*liuan*	—	\	/	o	*	—	\	/	o
'iuan	—	\	/	o	*tćuan*	—	\	/	o	*tsiuan*	—	\	/	o
ʻiuan	—	\	/	o	*tćʻuan*	—	\	/	o	*tsʻiuan*	—	o	/	o
hiuan	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*	o	\	/	o
*	—	\	/	o	*shuan*	—	o	/	o					

II. Der Vocalauslaut *Ë* mit seinen Nasal- und Steigerungsformen.

1. Ë. EN.

Ë.

'në	o	o	o	⌣	*ćʻë*	o	o	/	⌣	*	o	o	o	⌣
ćë	o	o	o	⌣										

EN.

ken	—	\	/	o	*	—	\	/	o	*nen*	—	\	/	o
kʻen	—	\	/	o	*men*	—	\	/	o	*ćen*	—	\	/	o
*	o	\	o	o	*pen*	—	\	/	o	*ćʻen*	—	\	/	o
ngen	—	\	/	o	*pʻen*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
ʻen	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*sen*	o	\	/	o
hen	o	\	o	o	*ten*	—	\	/	o	*tsen*	o	\	o	o

2. IE. IEN.

IE.

kie	—	o	o	⌣	*mie*	—	\	o	⌣	*tćʻe*	—	\	/	⌣
kʻie	—	o	/	⌣	*pie*	o	o	o	⌣	*	o	o	/	⌣
*	o	o	o	⌣	*pʻie*	o	o	o	⌣	*she*	—	\	/	⌣
'ie	o	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣	*	—	\	/	⌣
ʻie	o	o	o	⌣	*tie*	—	\	o	⌣	*sie*	—	/	/	⌣
hie	—	o	o	⌣	*tʻie*	o	o	o	⌣	*	—	\	/	o
*	o	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣	*tsie*	—	\	/	⌣
ẏe	—	\	/	⌣	*nie*	—	o	o	⌣	*tsʻie*	—	\	/	⌣
g̈e	—	\	/	⌣	*tće*	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣
lie	—	\	/	⌣										

IEN.

kin	—	\	/	o	*lin*	—	\	/	o	*tćʿin*	—	\	/	o
kʿin	—	\	/	o	*min*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
*	o	\	/	o	*pin*	—	\	/	o	*shin*	—	\	/	o
’in	—	\	/	o	*pʿin*	—	\	/	o	*	—	\	/	o
ʿin	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*sin*	—	\	/	o
hin	—	\	/	o	*tien*	—	\	/	o	*	—	o	/	o
*	—	o	o	o	*tʿien*	—	o	o	o	*tsin*	—	\	/	o
ýn	—	\	/	o	*nien*	—	o	o	o	*tsʿin*	—	\	/	o
g̋in	—	\	/	o	*tćin*	—	\	/	o	*	o	\	/	o

3. UE. UEN.

UE.

nue	o	o	o	⌣	*ćue*	o	o	o	⌣	*ćʿue*	o	o	o	⌣

UEN.

kuen	—	\	/	o	*fʿen*	—	\	/	o	*ćun*	—	o	/	o
kʿuen	—	\	/	o	*	—	\	/	o	*ćʿun*	—	\	/	o
’uen	—	\	/	o	*wen*	—	\	/	o	*	o	\	o	o
ʿuen	—	\	/	o	*tun*	—	\	/	o	*sun*	—	\	o	o
hoen	—	\	/	o	*tʿun*	—	\	/	o	*tsun*	—	\	/	o
*	—	\	/	o	*	—	\	/	o	*tsʿun*	—	\	/	o
lûn	—	\	/	o	*nun*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
fen	—	\	/	o										

4. IUE. IUEN.

IUE.

kiue	o	o	o	⌣	*lûe*	—	o	o	⌣	*siue*	o	o	o	⌣
kʿiue	—	o	o	⌣	*tćue*	o	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣
*	o	o	o	⌣	*tćʿue*	o	o	o	⌣	*tsiue*	o	o	o	⌣
’iue	o	o	o	⌣	*shue*	o	o	o	⌣	*tsʿiue*	o	o	o	⌣
g̋ue	—	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣

IUEN.

kiûn	—	\	/	o	*ʿiun*	—	\	/	o	*loun*	—	\	/	o
kʿiûn	—	\	/	o	*hiun*	—	o	/	o	*tćûn*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*ýûn*	—	\	/	o	*tćʿûn*	—	\	/	o
’iun	—	\	/	o	*g̋un*	—	\	/	o	*	o	\	/	o

shûn	o	\	/	o	*	—	\	/	o	*tsʻiun*	—	\	o	o
*	—	\	/	o	*tsiun*	—	\	/	o	*	o	\	o	o
siun	—	\	/	o										

III. Der Vocalauslaut *E* mit seinen Nasal- und Steigerungsformen.

1. E. ENG.

E.

ke	o	o	o	◡	*me*	o	o	o	◡	*	o	o	o	◡
kʻe	o	o	o	◡	*pe*	o	o	o	◡	*ne*	o	o	o	◡
nge	o	o	o	◡	*pʻe*	o	o	o	◡	*se*	o	o	o	◡
ʻe	o	o	o	◡	*	o	o	o	◡	*tse*	o	o	o	◡
he	o	o	o	◡	*te*	o	o	o	◡	*tsʻe*	o	o	o	◡
*	o	o	o	◡	*tʻe*	o	o	o	◡	*	o	o	o	◡
le	o	o	o	◡										

ENG.

keng	—	\	/	o	*peng*	—	\	/	o	*ćeng*	—	\	/	o
kʻeng	—	\	/	o	*pʻeng*	—	\	/	o	*ćʻeng*	—	\	/	o
ngeng	—	o	/	o	*	o	\	/	o	*	o	\	/	o
ʻeng	—	\	/	o	*teng*	—	\	/	o	*seng*	—	\	/	o
heng	—	\	/	o	*tʻeng*	—	\	/	o	*tseng*	—	\	/	o
*	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*tsʻeng*	—	\	/	o
leng	—	\	/	o	*neng*	—	\	/	o	*	o	o	/	o
meng	—	\	/	o	*’neng*	—	\	/	o					

2. I. ING.

I.

ki	—	\	/	◡	*g̋i* }	—	\	/	o	*tʻi*	—	\	/	◡
kʻi	—	\	/	◡	*eul* }					*	o	\	/	◡
*	o	\	/	◡	*li*	—	\	/	◡	*ni*	—	\	/	◡
’i	—	\	/	◡	*mi*	—	\	/	◡	*’ni*	—	\	/	◡
ʻi	—	\	/	◡	*pi*	—	\	/	◡	*ći*	—	\	/	◡
hi	—	\	/	◡	*pʻi*	—	\	/	◡	*ćʻi*	—	\	/	◡
*	—	\	/	◡	*	o	\	/	◡	*	o	\	/	◡
ý	—	\	/	◡	*ti*	—	\	/	◡	*tći*	—	\	/	◡

tćʿi	—	\	/	⌣	*	—	\	/	⌣	*tsi*	—	\	/	⌣
*	o	\	/	⌣	*si*	—	\	/	⌣	*tsʿi*	—	\	/	⌣
shi	—	\	/	⌣										

ING.

king	—	\	/	o	*ming*	—	\	/	o	*tćʿing*	—	\	/	o
kʿing	—	\	/	o	*ping*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
*	o	\	/	o	*pʿing*	—	\	/	o	*shing*	—	\	/	o
ʾing	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*	—	\	/	o
ʿing	—	\	/	o	*ting*	—	\	/	o	*sing*	—	\	/	o
hing	—	\	/	o	*tʿing*	—	\	/	o	*	—	\	/	o
*	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*tsing*	—	\	/	o
ýng	—	\	/	o	*ning*	—	\	/	o	*tsʿing*	—	\	/	o
g̋ing	—	\	/	o	*tćing*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
ling	—	\	/	o										

3. U. UNG.

U.

ku	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣	*ćʿu*	o	o	o	⌣
kʿu	—	\	/	⌣	*fu*	—	\	/	⌣	*	o	o	o	⌣
ʾu	—	\	/	⌣	*fʿu*	—	\	/	⌣	*tću*	—	\	/	⌣
ʿu	—	\	/	⌣	*	—	\	/	⌣	*tćʿu*	—	\	/	⌣
hu	—	\	/	⌣	*wu*	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣
*	—	\	/	⌣	*tu*	—	\	/	⌣	*shu*	—	\	/	⌣
yu	—	\	o	o	*tʿu*	—	\	/	⌣	*su*	—	\	/	⌣
g̋u	o	o	\	⌣	*	o	\	/	⌣	*	—	o	o	9
lu	—	\	/	⌣	*nu*	—	\	\	⌣	*tsu*	—	\	/	⌣
mu	—	\	/	⌣	*ʾnu*	—	\	/	⌣	*tsʿu*	—	\	/	⌣
pu	—	\	/	⌣	*ću*	o	o	o	⌣	*	o	\	/	⌣
pʿu	—	\	/	⌣										

UNG.

kung	—	\	/	o	*yung*	—	o	o	o	*tung*	—	\	/	o
kʿung	—	\	/	o	*lung*	—	\	/	o	*tʿung*	—	\	/	o
ʾung	—	\	o	o	*fung*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
ʿung	—	\	/	o	*fʿung*	—	\	/	o	*nung*	—	\	/	o
hung	—	\	/	o	*	—	\	/	o	*ʾnung*	—	o	o	o
*	—	\	/	o	*wung*	—	\	/	o	*ćung*	—	\	/	o

ć‘ung	—	\	/	o	sung	—	\	/	o	ts‘ung	—	o	/	o
*	o	\	/	o	tsung	—	\	/	o	*	o	\	/	o

4. IU. IUNG.

IU.

kiu	—	\	/	⌣	g̋ou	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣
k‘iu	—	\	/	⌣	liu	—	\	/	⌣	shou	—	\	/	⌣
*	o	\	/	⌣	’niu	—	\	/	⌣	*	—	\	/	⌣
’iu	—	\	/	⌣	ćou	—	\	/	⌣	sou	—	\	/	⌣
‘iu	—	\	/	⌣	ć‘ou	—	\	/	⌣	ssou	—	\	/	⌣
hiu	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣	tsiu	—	\	/	⌣
*	o	o	o	⌣	tćou	—	\	/	⌣	ts‘iu	—	\	/	⌣
ýu	—	\	/	⌣	tć‘ou	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣

IUNG.

kiung	—	\	/	o	ýung	—	\	/	o	*	—	\	o	o
k‘iung	—	\	/	o	g̋ung	—	\	/	o	sûng	—	\	o	o
*	o	\	/	o	lûng	—	\	/	o	*	—	o	/	o
’iung	—	\	/	o	tćung	—	\	/	o	tsoung	—	\	o	o
‘iung	—	\	/	o	tć‘ung	—	\	/	o	ts‘oung	—	\	o	o
hiung	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*	o	o	/	o
*	—	\	/	o	shung	—	o	o	o					

IV. Der Vocalauslaut *O* mit seinen Steigerungsformen.

O.

ko	—	\	/	⌣	po	—	\	/	⌣	ćo	o	o	o	⌣
k‘o	—	\	/	⌣	p‘o	—	\	/	⌣	ć‘o	o	o	o	⌣
ngo	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣	*	o	o	o	⌣
‘o	—	\	/	⌣	to	—	\	/	⌣	so	—	\	/	⌣
ho	—	\	/	⌣	t‘o	—	\	/	⌣	tso	—	\	/	⌣
*	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣	ts‘o	—	\	o	⌣
lo	—	\	/	⌣	no	—	\	/	⌣	*	o	\	o	o
mo	—	\	/	⌣	’no	o	o	o	⌣					

IO.

kio	o	o	o	⌣	*ýo*	o	o	o	⌣	*sho*	o	o	o	⌣
kʻio	o	o	o	⌣	*g̋o*	o	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣
*	o	o	o	⌣	*lio*	o	o	o	⌣	*sio*	o	o	o	⌣
'io	o	o	o	⌣	*tćo*	o	o	o	⌣	*tsio*	o	o	o	⌣
ʻio	o	o	o	⌣	*tćʻo*	o	o	o	⌣	*tsʻio*	o	o	o	⌣
hio	o	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣
*	o	o	o	⌣										

UO.

kuo	—	\	/	⌣	*fo*	o	o	o	⌣	*'nuo*	o	o	o	⌣
kʻuo	—	\	/	⌣	*fʻo*	o	o	o	⌣	*ćuo*	—	o	o	⌣
*	o	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣	*ćʻuo*	o	o	o	⌣
'uo	—	\	/	⌣	*wo*	—	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣
ʻuo	—	\	/	⌣	*tvo*	—	\	/	⌣	*suo*	—	\	/	⌣
hvo	o	\	/	⌣	*tʻvo*	—	\	/	⌣	*tsuo*	—	\	/	⌣
*	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣	*tsʻuo*	—	\	/	⌣
yvo	—	o	o	⌣	*nuo*	—	\	/	⌣	*	o	\	/	⌣
luo	—	\	/	⌣										

IUO.

kûo	o	o	o	⌣	*hûo*	o	o	o	⌣	*tćʻuo*	o	o	o	⌣
kʻûo	o	o	o	⌣	*ýuo*	o	o	o	⌣	*	o	o	o	⌣
*	o	o	o	⌣	*lûo*	o	o	o	⌣	*shuo*	o	o	o	⌣
ʻuo	o	o	o	⌣	*tćuo*	o	o	o	⌣					

V. Der diphthongische Auslaut *AI* mit seinen Steigerungsformen.

AI.

kai	—	\	/	o	*mai*	—	\	/	o	*'nai*	—	\	/	o
kʻai	—	\	/	o	*pai*	—	\	/	o	*ćai*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*pʻai*	—	\	/	o	*ćʻai*	—	o	/	o
ngai	—	\	/	o	*	o	\	o	o	*	o	\	/	o
ʻai	—	\	/	o	*tai*	—	\	/	o	*sai*	—	\	/	o
hai	—	\	/	o	*tʻai*	—	\	/	o	*tsai*	—	\	/	o
*	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*tsʻai*	—	\	/	o
yai	—	\	o	o	*nai*	—	\	/	o	*	—	\	/	o
lai	—	\	/	o										

IAI.

kiai	—	\	/	o	*ʿiai*	—	\	/	o	*tćʿai*	—	\	/	o
kʿiai	—	\	/	o	*hiai*	—	\	/	o	*	o	o	/	o
*	o	\	/	o	*	—	o	/	o	*shai*	—	\	/	o
ʼiai	—	\	/	o	*tćai*	—	\	/	o					

UAI.

kuai	—	\	/	o	*ʿuai*	—	\	/	o	*ćâi*	o	\	/	o
kʿuai	—	\	/	o	*hoai*	—	\	/	o	*ćʿâi*	—	o	/	o
*	o	o	/	o	*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
ʼuai	—	o	/	o	*ʼnâi*	o	o	/	o					

IUAI.

tćâi	—	o	o	o	*tćʿâi*	—	\	/	o	*shâi*	—	o	/	o
					*	o	o	/	o					

VI. Der diphthongische Auslaut *EI* mit seinen Steigerungsformen.

EI.

mei	—	\	/	o	*pei*	—	\	/	o	*pʿei*	—	\	/	o
										*	o	\	/	o

IEI.

pʿiei	—	o	/	o

UEI.

kuei	—	\	/	o	*fei*	—	\	/	o	*ʼnei*	o	\	/	o
kʿuei	—	\	/	o	*fʿei*	—	\	/	o	*ćuî*	—	o	/	o
*	o	o	/	o	*	—	\	/	o	*ćʿuî*	—	\	/	o
ʼuei	—	\	/	o	*wei*	—	\	/	o	*	o	o	/	o
ʿuei	—	\	/	o	*tuei*	—	\	/	o	*suî*	—	\	/	o
hoei	—	\	/	o	*tʿuei*	—	\	/	o	*tsuî*	—	\	/	o
*	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*tsʿuî*	—	\	/	o
yuei	o	\	/	o	*neî*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
luî	—	\	/	o										

IUEI.

kûei	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*ʿiuei*	—	\	/	o
kʿûei	—	\	/	o	*ʼûei*	—	\	/	o	*hiuei*	—	\	/	o

*	—	o	/	o	*tcʿuî*	—	o	/	o	*	—	\	/	o
uuei	—	\	/	o	*shuî*	o	\	/	o	*tsouî*	—	\	/	o
gouî	—	\	/	o	*	—	\	/	o	*tsʿouî*	—	\	/	o
louî	—	\	/	o	*souî*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
tćuî	—	\	/	o										

VII. Der diphthongische Auslaut *EU* mit seinen Steigerungsformen.

EU.

keu	—	\	/	o	*peu*	o	\	o	o	*ćeu*	—	\	/	o
kʿeu	—	\	/	o	*pʿeu*	—	\	/	o	*ćʿeu*	—	\	/	o
ngeu	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*	o	\	/	o
ʿeu	—	\	/	o	*teu*	—	\	/	o	*seu*	—	\	/	o
heu	—	\	/	o	*tʿeu*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
*	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*tseu*	—	\	/	o
leu	—	\	/	o	*neu*	—	\	/	o	*tsʿeu*	—	\	/	o
meu	—	\	/	o	*'neu*	—	\	/	o	*	o	\	/	o

IEU.

kieu	—	\	/	o	*mieu*	—	o	/	o	*sheu*	—	\	/	o
kʿieu	—	\	/	o	*pieu*	—	o	o	o	*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*pʿieu*	—	o	o	o	*sieu*	—	\	/	o
nieu	—	\	/	o	*tieu*	—	o	o	o	*	—	\	/	o
hieu	—	\	/	o	*tćeu*	—	\	/	o	*tsieu*	—	\	/	o
ýeu	—	\	/	o	*tćʿeu*	—	\	/	o	*tsʿieu*	—	o	/	o
g̋eu	—	\	/	o	*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
lieu	—	\	/	o										

UEN.

feu	—	\	/	⌣	*fʿeu*	—	\	/	o	*	—	\	/	o

VIII. Der diphthongische Auslaut *AO* mit seinen Steigerungsformen.

AO.

kao	—	\	/	o	*ngao*	—	\	/	o	*	—	\	/	o
kʿao	—	\	/	o	*ao*	—	\	/	o	*lao*	—	\	/	o
*	o	o	/	o	*hao*	—	\	/	o	*mao*	—	\	/	o

pao	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*sao*	—	\	/	o
pʿao	—	\	/	o	*ćao*	—	\	/	o	*tsao*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*ćʿao*	—	\	/	o	*tsʿao*	—	\	/	o
tao	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*	o	\	/	o
tʿao	—	\	/	o										

IAO.

kiao	—	\	/	o	*liao*	—	\	/	o	*tćao*	—	\	/	o
kʿiao	—	\	/	o	*miao*	—	\	/	o	*tćʿao*	—	\	/	o
*	o	\	/	o	*piao*	—	\	/	o	*	o	\	/	o
'iao	—	\	/	o	*pʿiao*	—	\	/	o	*shao*	—	\	/	o
ʿiao	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*	—	\	/	o
hiao	—	\	/	o	*tiao*	—	\	/	o	*siao*	—	\	/	o
*	—	\	/	o	*tʿiao*	—	\	/	o	*tsiao*	—	\	/	o
ýao	—	\	/	o	*	o	\	/	o	*tsʿiao*	—	\	\	o
ǵao	—	\	/	o	*niao*	—	\	/	o	*	o	\	/	o

Drittes Buch.

Sprachlehre.

Einleitung.

121. Die chinesischen Wörter sind keiner Biegung fähig, und in Laut und Schrift durchaus unveränderlich. Die grammatischen Beziehungen der Redetheile und ihre mannigfache Verschiedenheit finden nur in dem Verhältnisse ihrer Stellung im Satze einen Ausdruck, oder sie werden durch eigene Laute (Partikeln) angedeutet, denen besondere Schriftzeichen entsprechen. Es kann daher in dieser Sprache weder von einer Wortbildungs- noch von einer Wortbiegungslehre im Sinne unserer Grammatik die Rede seyn, und muſs die chinesische Sprachlehre eine syntactische Gestalt annehmen.

122. Wörter von selbstständiger Bedeutung, wie Nennwörter und Zeitwörter, heiſsen bei den Chinesen *volle Wörter* (實 字 *shĭ-tsé*); Partikeln, welche die Bedeutung der ersteren modificiren, oder ihre Verhältnisse in der Rede bestimmen, werden *leere Wörter* (虛 字 *hiu-tsé*) genannt.

123. Viele Wörter sind je nach ihrer Stellung in der Rede bald Nennwörter, bald Zeitwörter, oder auch bloſse Hülfswörter.

Bedeutung und Beziehung der einzelnen Wörter wird in der Rede durch Anwendung von Hülfswörtern meist genau bestimmt, in der Schriftsprache kann es dem Leser überlassen bleiben, diese aus dem Zusammenhange des

Satzes, und aus der Stellung der einzelnen Redetheile, und zwar immerhin mit genügender Sicherheit zu erkennen.

124. In den ältesten Zeiten, als die Schrift noch nicht völlig ausgebildet, und ihre Handhabung mühsam, auch die Sprache selbst wohl noch weniger grammatisch entwickelt war, wurde wenigstens in der Schriftsprache das Zeitwort und das Subject des Satzes häufig weggelassen, die Bedeutung der Wörter nicht beschränkt, und ihr Verhältnifs zu einander nur selten durch Partikeln bezeichnet. Die Begriffe wurden durch die möglichst geringe Anzahl von Zeichen ausgedrückt, und die einzelnen Sätze in sich abgeschlossen, oder mit den vorhergehenden und folgenden in einer aus dem Parallelismus des Liedes hervorgegangenen Weise kunstvoll durch euphonische Partikeln verbunden.

So entstand jene gedrängte und elliptische, aber sorgfältig gegliederte, und trotz ihrer Kürze für den Leser keineswegs dunkle Schreibart, in der die ältesten Denkmäler der chinesischen Literatur, die *King*, die Bücher des *Kung-tsè* und *Laò-tsè*, und alle über den grofsen Bücherbrand (213 v. Chr.) hinausreichende Schriften abgefafst sind, und die defshalb der *alte Styl* (古文 *kú-wen*) genannt wird, in dem wir aber nur die besondere Form einer durch die Natur und damalige Ausbildung der Sprache bedingten, und von der eigenthümlichen Schrift getragenen Art der Gedanken-Mittheilung zu erkennen im Stande sind, sicherlich aber noch nicht den vollen Ausdruck der im Alterthume geredeten Sprache wieder finden.

M. s. die treffenden Bemerkungen *W. v. Humboldt's* (*Kawi-Sprache I. CCCCXXVI — CCCCXXVII*) über das Verhältnifs des alten Styles zur Umgangssprache, die auch durch eine Vergleichung der verschiedenen alten Denkmäler mit einander (namentlich des *Shi-king* mit dem *Shou-king*, und der Schriften des *Kung-tsé* mit jenen des *Lao-tsé*) bestätigt werden können.

Übrigens kann eine mächtige Rückwirkung der so tief in alle Lebensverhältnisse eingreifenden alten Literatur und ihrer Form auf die

gebildete Umgangssprache nicht verkannt werden, ihr Umfang wird sich aber erst dann ermessen lassen, wenn wir die gemeine Volkssprache mit der Sprache des Theaters und Romanes werden vergleichen können.

125. Als der alte Styl mit seiner Kürze und verhältnifsmäfsigen Armuth dem wachsenden Bedürfnisse nicht mehr angemessen war, und die graphische Vereinfachung und Vervielfältigung der Schriftzeichen es möglich machte, die immerhin, vorzüglich durch die erweiterte Anwendung zusammengesetzter Wörter, und durch den häufigeren Gebrauch der Partikeln fortgebildete Rede auch in der Schrift ganz wieder zu geben, wurde endlich auch die Schriftsprache in einer Weise umgebildet, in der sie von da ab als der möglichst vollständige Ausdruck [1]) der gebildeten Umgangssprache erscheint, und als Mandarinen-Styl oder Beamten-Styl (官話 *kuan-hoá*) bezeichnet wird.

Der Mandarinen-Styl entspricht der Umgangssprache der Gebildeten im ganzen Reiche, und alle öffentlichen Erlasse, besonders in soferne sie zum lauten Vorlesen bestimmt sind, Briefe, Romane und Theaterstücke, überhaupt alles, was die Chinesen leichte Literatur (小說 *siaò shuĕ* Geplauder) nennen, ist in diesem Style abgefafst, dessen Eigenthümlichkeiten sich auch in streng wissenschaftlichen Werken der Neuzeit mehr oder minder geltend machen.

126. Neben dem alten Styl (*kù-wen*) und neben dem neuen Styl (*kuan hoá*) mufs noch der literarische Styl (文昌 *wen-tć'ang*) unterschieden werden, in dem Commentare über classische Bücher des Alterthumes, historische Schriften und überhaupt alle streng wissenschaftlichen Werke der Neuzeit abgefafst sind. Er ist, obgleich nicht minder concis als der alte Styl, im Allgemeinen leichter verständ-

[1]) Vergl. *Cibot, in Mém. Chin.* VIII. 226. n. 36. *„Il n'y a pas de lettré assez habile pour compendre le ku-wen, ni même le wan-tć'ang un peu relevé, en l'entendant seulement lire. Cibot* a. a. O. VIII. 161.

lich als dieser, indem er in kurzen und in sich abgeschlossenen Sätzen Leichtfaſsliches auszudrücken bemüht ist, und den rhetorischen Schmuck müſsiger Partikeln verschmäht, läſst aber mannigfache Verschiedenheiten zu, je nachdem er sich mehr der präcisen Kürze befleiſst, und den alten Styl in dieser Beziehung nicht selten überbietet, oder sich in minder ernsten Compositionen (半文半俗 *pán wen pán ssoŭ*) der wortreichen Fülle der Umgangssprache nähert.

M. s. W. v. *Humboldt, Kawi-Sprache a. a. O.* Daſs übrigens das, was dort als eine allgemeine Eigenthümlichkeit des historischen Styles bezeichnet wird, unbeschadet für die daraus gezogenen Folgerungen, auf eine besondere Categorie der im *Wen-tś'ang* abgefaſsten Schriften beschränkt werden muſs, braucht für Kenner der chinesischen Literatur nicht erinnert zu werden.

127. Die Provinzialdialecte sind nicht bloſs durch die Aussprache, sondern auch durch den Gebrauch eigenthümlicher Wörter, die in der allgemeinen Reichssprache fehlen, von der Mandarinensprache verschieden. Solche Wörter werden zum Theil durch eigene, nur in der Provinz übliche [1]), oder durch homophone, zum Theil aber auch durch solche Schriftzeichen dargestellt, die in dem allgemeinen Schriftsysteme einem der Bedeutung nach analogen, aber grundverschiedenem Worte entsprechen.

Der Dialect von *Kuang-tung* besitzt für einige Fürwörter, Hülfszeitwörter und Partikeln, ganz eigene Lautverbindungen und Schriftzeichen (*M. s. Morrison, Chinese Grammar.* p. 260—267), die wir an ihrer Stelle anführen werden, ohne daſs im Übrigen eine grammatische Verschiedenheit vorhanden wäre, obgleich jede Provinz und jede Secte ihre eigenen Idiotismen aufzuweisen hat [2]).

[1]) Die königliche Bibliothek in Berlin besitzt eine Sammlung von Volksliedern aus der Provinz *Kuang-tung*, mit Erklärung der den Provinzialen eigenen Schriftzeichen, die in den Wörterbüchern fehlen. *M. s. Schott, Verzeichn.* p. 87.

[2]) *Man vergl. Klaproth, Supplem.* n. 576. und *Julien, Exerc. pratiq.* p. 166—170.

Die Cinceo-Grammatik des Pater *Diaz* (*Grammatica linguae sinicae popularis in provincia Chin-Cev*) ist in der Gestalt, in der sie von *Bayer* (*Mus. sinic.* I. p. 135—167) bekannt gemacht worden ist, leider ganz unbrauchbar.

Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Wörtern der gemeinen Volkssprache in *Fu-kian*, denen keine Schriftzeichen entsprechen, und die dem Idiome gebildeter Provinzialen ganz fremd sind, ist bei *Medhurst* (*Diction. of the Hok-keen Dialect* p. LXII—LXIV.) zusammengestellt.

Erster Theil.

Von den vollen Wörtern.

Erstes Hauptstück.

Von den Nennwörtern.

128. Die Nennwörter (死字 *ssè-tsé*, todte Wörter im Gegensatze zu den Zeitwörtern) sind Hauptwörter oder Beschaffenheitswörter. Einige Nennwörter sind immer Hauptwörter, andere immer Beschaffenheitswörter, die meisten erscheinen nach ihrer verschiedenen Stellung im Satze bald als Haupt-, bald als Beschaffenheitswörter, und viele können sogar als Zeitwörter gebraucht werden.

So ist 大 *tá*, groſs, je nach seiner Stellung im Satze bald ein Beschaffenheitswort, bald das Hauptwort Gröſse, bisweilen ein Zeitwort, vergröſsern und groſs seyn, und manchmal das Adverbium sehr [1]).

Erster Abschnitt.

Von den Hauptwörtern.

129. Unter den Hauptwörtern unterscheiden wir einfache und zusammengesetzte Wörter. Einfache Wörter be-

[1]) *M. s. Julien, Exerc. pratiq.* 14.

zeichnen durch eine einfache Lautverbindung (Sylbe) einen mehr oder weniger bestimmten Begriff. In den zusammengesetzten Wörtern sind mindestens zwei einfache Wörter mechanisch mit einander verbunden, von denen das eine den Begriff, der durch das andere ausgedrückt wird, näher bestimmt, oder einen an sich noch vieldeutigen Laut auf einen besonderen Begriff beschränkt. Nicht selten wird durch eine Verbindung mehrerer Wörter der Ausdruck für einen ganz besonderen Begriff gewonnen.

Die Eigennamen, welche theils zu den einfachen, theils zu den zusammengesetzten Wörtern gehören, müssen den Gegenstand einer besonderen Betrachtung ausmachen.

Erstes Kapitel.

Von den zusammengesetzten Wörtern.

130. Bei der aufserordentlichen Armuth des chinesischen Sylbenvorrathes, und bei der Unmöglichkeit denselben organisch zu vermehren, ist weniger in der Schrift, welche die homophonen Laute auf besondere Begriffe zu beschränken versteht (21), als vielmehr in der Umgangssprache, in vielen Fällen eine Verbindung mehrerer Wörter zur Bezeichnung eines Begriffes unentbehrlich, wenn bei der grofsen Vieldeutigkeit völlig gleicher, oder doch überaus ähnlicher Laute nicht das ärgste Mifsverständnifs entstehen soll.

131. Zusammengesetzte Wörter, durch welche die lautarme Sprache der Chinesen mit den wortreichsten Idiomen zu wetteifern im Stande ist, finden im *Kú-wen*, der als ausschliefsliche Büchersprache, durch die eigenthümliche Beschaffenheit der Schriftzeichen eine genügende Bestimmtheit besitzt, obgleich ihm keine Art derselben ganz fremd ist, im Allgemeinen eine beschränkte Anwendung; in der Umgangssprache, und in dem ihr entsprechenden Mandarinenstyl werden sie überall angewendet, wo aus der Viel-

oder Mehrdeutigheit der einfachen Lautverbindungen eine Unbestimmtheit entstehen kann.

132. Die Bildung zusammengesetzter Wörter zur Vermeidung der aus der Vieldeutigkeit der Lautverbindungen entspringenden Unbestimmtheit, wird aber durch die Vereinigung zweier mehr oder weniger gleichbedeutender und verschieden lautender Wörter (*synonymische Zusammensetzung*) bewerkstelligt, durch deren Verbindung der Sinn zwar nicht im geringsten verändert, der mehrdeutige Laut aber auf einen ganz besonderen Begriff beschränkt wird, da die Mehrdeutigkeit, welche der eine Laut an sich zuläſst, sogleich ausgeschlossen ist, sobald er mit einem anderen in Verbindung tritt, mit dem er nur in einem der Begriffe, die er ausdrückt, zusammenfällt.

So bedeuten z. B. die Lautverbindungen *taó* und *lú* (beide im *sháng shi*):

盜 *taó*, rauben;	賂 *lú*, abwendig machen.
討 *taó*, erreichen;	輅 *lú*, Wagen.
倒 *taó*, umstürzen;	璐 *lú*, Edelstein.
套 *taó*, bedecken;	露 *lú*, Thau.
翿 *taó*, Fahne;	鷺 *lú*, Seerabe.
蹈 *taó*, mit Füſsen treten;	潞 *lú*, Name eines Flusses.
稻 *taó*, Getreide;	鏴 *lú*, schmieden.
導 *taó*, führen;	簬 *lú*, Art Bambus.
道 *taó*, Weg;	路 *lú*, Weg.

Das zusammengesetzte Wort: 道路 *taó-lú*, kann aber nur Weg (*Heerstraſse*) [1]) bedeuten, da die Lautverbindungen *taó* und *lú* nur in dem Begriffe Weg gleichbedeutend sind.

[1]) *Shang-Lun* IX. *Tse-Han*. I. 5. 1, 10. (3) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang*. 1. I. 1, 13.

133. Durch Verbindung zweier Wörter, die verschiedene Arten derselben Gattung bezeichnen, werden Ausdrücke für den Gattungsbegriff gewonnen (*collective Zusammensetzungen*), und aufser diesen gibt es noch eine grofse Anzahl von *statarischen Composita*, zur Bezeichnung der Geschlechter, Stände, Künste, Handwerke, Ämter, Würden, Verwandtschaftsgrade u. s. w., durch die ein Gattungsbegriff auf eine besondere Art beschränkt wird.

Collective Zusammensetzungen.

父 *fú*, Vater, 母 *mù*, Mutter; 父母 *fû-mù*, Ältern[1]). 兄 *hiung*, älterer Bruder, 弟 *tí*, jüngerer Bruder; 兄弟 *hiung-tí*, Gebrüder, Geschwister[2]); 禽 *k̒in*, Zweifüfsler mit Federn (Vogel), 獸 *shéu*, Vierfüfsler mit Haaren; 禽獸 *k̒in sheu*, Vieh[3]); — 輕 *k̒ing*, leicht, 重 *ćúng*, schwer; 輕重 *k̒ing-ćúng*, Gewicht[4]); 遠 *yuàn*, ferne; 近 *kín*, nahe; 遠近 *yuàn-kín*, relative Entfernung, Distanz; 牙 *'ia*, Backenzähne, 齒 *tćʻi*, Vorderzähne; 牙齒 *'ia-tćʻi*, Gebifs u. s. w.

Die Wörterbücher enthalten ein langes Verzeichnifs solcher Wörter, die entgegengesetzte Begriffe bezeichnen (對字目錄 *„Liste*

[1]) *Min-tci fu-mu, populi parens (pater patriae) Ta-hio* X. 3.

[2]) *Hiung-ti*, Gebrüder. *Ta-hio.* IX. 8. *Cung-yung.* XIII. 4. XV. 2. XX. 8. 13. — Schwestern. *Hia-Meng. Wan-tcang* 1. II. 3, 42. — *Ti-hiung*, der jüngere Bruder.

[3]) *Cung-yung.* XXVI. 9. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1, 36. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 25. et 48. *Kao-tse.* 1. II. 5. 30. 精驢禽獸 *tsing-liu-k̒in-sheu*, „du Haupt-Esels-Vieh," so apostrophirt ein „*premier Employé*" den ungeschickten Gerichtsdiener, in der von *Julien* übersetzten Comödie *Hoei-lan-ki* Act. 3. Scen. 5. Nr. 8. 鳥獸 *niaò-sheú*, Thiere. *Hia-Lun.* XVIII. *Yan-ho.* II. 4. 1. 9. (7) 木草 *ts̒ao-mu* (Kräuter und Bäume), Pflanzen. *Hia-Lun l. c.* und XIX. *Tse-cang.* II. 5, 1. 12. (2).

[4]) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1, 41.

de Caractères d'une signification opposée," *Klaproth Supplem.* p. 70 et 84), und durch deren Verbindung eine Menge von Abstractionen ausgedrückt werden kann [1]).

Statarische Composita.

a. Stände, Künste und Handwerke werden durch eine Verbindung der Wörter 人 *ǵin*, Mensch; 夫 *fu*, Mann; 匠 *tsiáng*, Macher; 工 *kung*, Künstler; 手 *sheù*, Hand; mit einem anderen, einen bestimmten Gegenstand oder eine Handlung bezeichnenden Worte ausgedrückt, als:

玉人 *'iŭ-ǵin*, der Juwelier [2]); 矢人 *shì-gin*, der Pfeilschifter [3]); 弓人 *kung-ǵin*, der Bogenmacher [4]); 函人 *hán-ǵin*, der Panzerschmied [5]); 門人 *men-ǵin*, der Schüler [6]); 賣人 *mái-ǵin*, der Kaufmann; 舟人 *tćeu-ǵin*, der Schiffsmann.

農夫 *nung-fu*, der Ackersmann [7]); 園夫 *ýuan-fu*, der Gärtner; 水夫 *shûi-fu*, der Wasserträger; 馬夫 *mà-fu*, der Pferdeknecht.

梓匠 *tsè-tsiáng*, der Holzarbeiter, Kunsttischler [8]); 木匠 *mŭ-tsiáng* oder 木匠人 *mŭ-tsiáng ǵin*, der Zimmermann; 金匠 *kin-tsiáng*, der Goldarbeiter; 鞋匠 *hiai-tsiáng*, der Schuhmacher; 畫匠 *hoá-tsiáng*, oder 畫工 *hoá-kung*, der Maler (der Strichmacher); 花工 *hoa-kung*, der Blumenkünstler, der Ziergärtner.

[1]) Man vergl. *Humboldt, Kawi-Sprache* I. p. CCCC. CCCCI. und *Gabelentz, Gramm. Mantch.* p. 145.

[2]) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 36.

[3]) *Shang-Meng. Kung-sun-tceu.* 1. I. 3. 49.

[4]) *Shang-Meng. l. c.*

[5]) *Shang-Meng.* l. c.

[6]) *Ta-hio-King. Epilog. Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 10. XIX. *Tse-cang.* II. 5, 1. 3. *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 35. 門 *men*, Thüre, Schule. *Hia Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7, 47. 82.

[7]) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5, 27. 2. I. 6. 9.

[8]) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 12.

書手 *shou-sheù*, die Bücherhand, der Schreiber; 水手 *shùi sheù*, die Wasserhand, der Steuermann[1]); 舟手 *tćeu sheù* die Schiffshand, der Ruderknecht.

Das Wort 家 *kia*, Haus, Familie, dient zur Bezeichnung ganzer Stände oder Innungen, wird aber auch auf einzelne Glieder derselben angewendet, als 道家 *taó-kia*, das Taó-Haus, der Taó-Orden, ein Mönch der Taó-Secte; 方家 *fang-kia;* Rezepten-Haus, oder 醫家 *'i-kia*, das Heil-Haus, die medicinische Facultät, der Arzt. Sonst heifst der Arzt auch 醫生 *'i-seng*, der zum Heilen geborene, und 醫夫 *'i-fu*, der Heilmann.

b. Wörter, welche einen Verwandtschaftsgrad ausdrücken, werden gewöhnlich mit dem Gattungsworte 親 *tsʻin*, Verwandter, Nächster, oder nach Mafsgabe des Alters und Geschlechtes mit den Wörtern 父 *fú*, Vater; 母 *mù*, Mutter; 子 *tsè*, Sohn; 女 *'niù* Tochter, zusammengesetzt, als: 父親 *fú-tsʻin*, der Vater; 母親 *mù-tsʻin*, die Mutter; 伯父 *pĕ-fú*, der Oheim, der ältere Vaterbruder, 伯母 *pĕ-mù*, die Tante, die Frau des älteren Vaterbruders; 叔父 *shŭ-fú*, Oheim, der jüngere Vaterbruder[2]); 叔母 *shŭ-mù*, Tante, die Frau des jüngeren Vaterbruders; 舅夫 *kʻiéu fú* (oder 母舅 *mù-kʻiéu*, *maternus avunculus*) der Oheim mütterlicher Seite; 舅母 *kʻiéu-mù*, die Tante mütterlicher Seite, 姪子 *tćĭ-tsè*, Bruderssohn; 姪女 *tćĭ-'niù*, Bruderstochter; 甥女 *seng-'niù*, Schwestertochter u. s. w.

134. Viele Hauptwörter werden mit der Sylbe *tsè*, geschrieben mit dem Zeichen 子 *tsè*, Sohn zusammengesetzt, ohne dafs ihre Bedeutung dadurch gerade immer verändert würde. In vielen Fällen erscheint die Anhangssylbe

[1]) *Tcin-la-fung-tʻu-ki.* *Cap. Lieu-yu.* 37.

[2]) *Hia-Meng. Kao-tse.* 2. II. 5. 11.

tsè, als ein bloſser euphonischer Ausgang [1]), in anderen wird der Begriff durch ihre Hinzufügung modificirt. Vielleicht darf sie bisweilen als wirkliche Ableitungssylbe angesehen werden, obgleich sie in vielen jetzt verdunkelten Zusammensetzungen ursprünglich die Bedeutung Sohn gehabt haben mag.

So heiſst 房 *fang*, und 房子 *fang-tsè*, Haus, 棹 *cŏ* und 棹子 *cŏ-tsè*, Tisch; 刀 *tao* und 刀子 *tao-tsè*, Messer; 果 *kò*, Frucht, 果子 *ko-tsè*, Obst; 日 *ǵĭ*, Sonne, 日子 *ǵĭ-tsè*, Tag; 眸 *meu*, Auge; 眸 *meu-tsè*, Augenstern [2]).

In den Zusammensetzungen 天子 *tʻien-tsè*, Himmelssohn (Kaiser); 王子 *vvang-tsè*, Königssohn (Prinz); 公子 *kung-tsè*, Fürstensohn u. s. w., ist die Bedeutung nicht zweifelhaft; kaum dürfte sie es in den so häufig wiederkehrenden Compositis 夫子 *fu-tsè* (Meister) und 君子 *kiun-tsè* (*ambasa-saiisa*) mehr seyn.

135. Die Namen lebloser, mehr oder weniger runder Dinge werden in derselben Weise mit der Sylbe *tʻeu* (geschrieben mit dem Zeichen 頭 *tʻeu*, Kopf) zusammengesetzt, wodurch sie als Masse, im Gegensatze zur bloſsen Materie bezeichnet werden.

Z. B. 石 *shĭ*, Stein, 石頭 *shĭ-tʻeu*, Steinblock; 日 *ǵĭ*, Sonne, 頭日 *ǵĭ-tʻeu*, Sonnenscheibe u. s. w.

136. Eine ähnliche Art der Zusammensetzung wird durch die ziemlich uneigentlich sogenannten Numeralpartikeln, meist generische Hauptwörter oder Zeitwörter bewerkstelligt, die mit einem anderen, einen concreten Gegenstand bezeichnenden Hauptworte verbunden werden, und den Sinn desselben nicht verändern, wohl aber nach Art der synonymischen

[1]) *„Nomina substantiva cum sola sunt, volunt aliquid post se habere.“ Premare. Not.* p. 42.

[2]) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 47.

Zusammensetzungen dazu dienen, den Begriff des Lautes zu bestimmen.

137. Solche Hülfswörter, die wir in einem so ausgedehnten Maſse, wie im Chinesischen, nur im Barmanischen, Siamesischen und Mexicanischen wieder finden, werden hier angewendet, wenn Zahlen mit concreten Gegenständen verbunden werden, stehen aber, wenigstens im Mandarinenstyl auch dort, wo der aus der Cardinalzahl Eins (一 *'i*) hervorgegangene unbestimmte Artikel das einzelne Ding im Gegensatze zur bloſsen Masse bezeichnet, etwa wie wir ein Laib Brot, ein Stück Geld, ein Blatt Papier, ein Gespann Ochsen, ein Paar Schuhe u. s. w. sagen.

138. Da den verschiedenen Arten von Hauptwörtern verschiedene Hülfswörter dieser Art entsprechen, so tragen sie nicht unwesentlich dazu bei, den Begriff des Lautes zu bestimmen, obgleich in sehr vielen Fällen die Beziehung des Hülfswortes zu dem Hauptworte, mit dem dasselbe verbunden wird, gegenwärtig mehr oder weniger verdunkelt ist.

Das Hülfswort steht zwischen dem Zahlwort oder Artikel, und zwischen dem Hauptworte, auſser in Aufzählungen (wie z. B. in Verzeichnissen, Rechnungen u. s. w.), wo wie im Barmanischen auf das Hauptwort die Zahl, und auf diese das Hülfswort folgt.

Z. B. 雙 *shuang,* Paar, doppelt, paarweise, Hülfswort für Gegenstände, die ihrer Natur nach paarweise vorhanden sind: 一雙鞋。*'ĭ shuang hiai,* „ein Paar Schuhe;" 鞋一雙。*hiai 'ĭ shuang,* „an Schuhen: ein Paar." 隻。*ćĭ,* einzeln, das Gegentheil von doppelt, Hülfswort für Dinge, die nicht paarweise gedacht werden, 一隻船 *'ĭ ćĭ tćuan,* „ein Schiff," 貨船二十二隻 *hó-tćuan eúl-shĭ-eúl ćĭ,* „an Kauffartheischiffen 22 Segel."

M. s. über diese Hülfswörter die scharfsinnigen Bemerkungen *W. v. Humboldt's* (*Kawi-Sprache* p. CCCCXXVIII.—CCCCXXX.), und vergl. über ihren Gebrauch im Barmanischen und Siamesischen: *Low*

(*Siam. Gramm.* S. 21. 66—70), *Carey* (*Barm. Gramm.* S. 120—141), und *Bournouf* (*Journ. asiat.* II. Ser. IV. 221).

Ein Verzeichniſs der chinesischen Numeralpartikeln steht in dem *Dictionnaire* des *P. Basilius* p. 933—938, und etwas vermehrt bei *Morrison, Chin. Gramm.* p. 37—59, aus denen wir es hier, nach den Anlauten geordnet, wiederholen.

K.

1. 竿 *kan.* Rohr; für Bambusstäbe.
2. 架 *kiá.* Gerüste; für Glocken und Instrumente, die geschlagen werden.
3. 間 *kian.* Inwendig, Zwischenraum; für Häuser, Zimmer.
4. 件 *kián.* Ein Paar; für Geschäfte, Dinge.
5. 腔 *k'iang.* Leer, für geschlachtete Schafe.
6. 管 *kuàn.* Röhrchen; für Pfeifen, Pinsel u. s. w.[1]).
7. 款 *k'uan.* Aufzählung, für Dinge, die ihrer Art nach verschieden sind, z. B. für Sünden, die in der Beichte aufgezählt werden.
8. 卷 *kiuan.* Bücherdeckel, für die einzelnen Theile eines Buches.
9. 根 *ken.* Ursprung, Wurzel; für Bäume, Räucherstäbe, Bänder.
10. 股 *kù.* Schenkel; für die einzelnen Schnüre, aus denen ein Strick gedreht ist, für Lastwagen, Flotillen.
11. 句 *kiú.* Satz; für Sätze, Wörter.
12. 個 *kó.* Auch 个 geschrieben, für Personen, wenn ihr Rang nicht ein anderes Hülfswort bedingt (man s. Nr. 24), und für Sachen, denen kein bestimmtes Hülfswort zukommt, in letzterem Falle meist 箇 geschrieben[3]).

[1]) *Tcin-la-fung-t'u-k'i. Cap. Tc'ing-kuo.* 1.

[2]) *Tcin-la-fung-t'u-k'i. Cap. Ts'an-sang.* 28.

[3]) *M. s. Premare, Not. sinic.* 43. n. 5. *Ko* scheint dem Barmanischen allgemeinen, auf Gegenstände jeglicher Art anwendbaren Hülfsworte *hku* zu entsprechen. *M. s. Humboldt, Kawi-Sprache* I. CCCCXXIX.

13. 科 *k̔o.* Pfahlwurzel, Stengelglied; für Kräuter und Bäume, die eine Pfahlwurzel haben.

14. 顆 *k̔ò.* Köpfchen, Knöpfchen; für Knospen, Körner und andere kleine runde Gegenstände.

15. 局 *kio.* Ordnung, Rang; für Schachfiguren.

16. 塊 *k̔uei.* Stück; für Bruchstücke verschiedener Gegenstände [1]), fremde Silbermünzen.

17. 口 *k̔eù.* Mund; für Speisen (ein Mundvoll, ein Bissen, *bucca*) [2]), Getränke (ein Schluck, *haustus*), für die Glieder einer Familie (vergl. 八口之家 *pă k̔eù tći kia*, eine Familie von neun Mäulern. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang* 1. I. 1, 49 [3]), Heerden (Köpfe).

H.

18. 行 *hang.* Gerade; für Gegenstände die in einer geraden Reihe stehen, z. B. für Baumreihen, Columnen der Schrift (Zeilen).

19. 下 *hiá.* Unten, herunter; für Hiebe, Schläge, 打一下 *tà ʾi-hiá*, „eins herunter hauen" [4]).

20. 畫 *hŭ.* Strich, für die Theile eines Schriftzeichens.

21. 夥 *huò.* Versammlung, Kameraden; für Menschenhaufen, Schiffsescadern.

22. 回 *hoei.* Rückkehr; für die Abschnitte eines Buches oder Aufsatzes.

23. 碗 *ʿuàn.* Teller; für Laternen.

Y.

24. 員 *ẏuan.* Kleinod; für Beamte.

25. 位 *vvei.* Stand, Würde, für vornehme Personen.

1) *Tcin-la-fung-t̔u-ki. Cap. tc̔u ts̔an* 18.

2) „*Duas buccas manducavi.*" *August. apud Sueton. Aug.* 76. „*non me hercle buccam panis hodie invenire potui.*" *Petron. Fragm. Trag.* 44. *Burm.*

3) Vergl. *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 42.

4) Vergl. *Hoei-lan-ki.* Act. IV. Scen. 2, n. 44. und *Julien z. d.* Stelle.

L.

26. 連 *lian.* Vereinigen; für Dinge, die zusammengebunden, vereinigt sind, unmittelbar auf einander folgen.

27. 兩 *liàng.* Unze, doppelt, zwei; für Dinge, die gewogen werden. *liáng* (im *k̒iú shing*); für zweirädrige Wagen, und dann auch 輛 geschrieben. 革車三百兩。虎賁。三千人。 „an Rüstwagen 300 Räderpaare (兩輪), an tiegergleichen Kriegern 3000 Mann.“ *Hia-Meng. Tsin-sin.* 2. II. 8. 6.

28. 稜 *leng.* Ecke; für die Theile eines Ackerſeldes, einer Frucht (ein Eckchen Gartenland).

29. 粒 *li.* Fruchtkorn; für Körner.

30. 領 *ling.* Rockkragen; für Kleidungsstücke, Felle [1]).

M.

31. 面 *mian.* Gesicht, Oberfläche; für Fahnen, Flaggen.

32. 門 *men.* Thüre, Mündung; für Kanonen, Feuergewehre.

33. 枚 *mei.* Stock, Stab, Stange; für cylindrische Tuschstangen (vergl. Nr. 45), Perlen und andere kostbare Gegenstände.

34. 畝 *meù.* Jauchert; für Äcker.

P.

35. 把 *pà.* Nehmen, anfassen, Handhabe; für Messer, Schwerter, Sonnenschirme, Sänften, Feuerbrände u. s. w. [2]).

36. 版 *pàn.* Bret; für Holztafeln, Metallplatten.

37. 瓣 *pán.* Kürbiſsspalte; für die natürlichen Abtheilungen, und für die Schnitten einer kürbiſsartigen Frucht.

38. 盤 *p̒an.* Schüssel; für Schüsseln, Teller und Tassen.

39. 遍 *p̒ian.* Umkreis; für Wiederholungen eines Gegenstandes oder einer Handlung.

[1]) *Tcin-la-fung-t̒u ki. Cap. Kuo-tcu-tc̒u-gi.* 39.

[2]) Man vergl. *Premare, Not.* p. 53. n. 4.

40. 片 *pian.* Blatt; für Baum- und Papierblätter, Holzstücke, Schneeflocken.

41. 本 *pèn.* Wurzel; für Bücher.

42. 匹 *p'ĭ.* Gespann; für Pferde.

43. 疋 *p'ĭ.* Zeug; für Zeuge.

44. 部 *pú.* Abtheilung, Vereinigung, vorstehen; für die Classen der Schriftzeichen.

F.

45. 方 *fang.* Viereckiges Stück; für viereckige Tuschstangen. Vergl. Nr. 33.

46. 封 *fung.* Versiegeln; für Briefe.

47. 幅 *fŏ.* Saum, Rand; für Decken, Bilder, Stücke Stoff, Erdwälle. Vergl. Nr. 73.

W.

48. 文 *wen.* Schriftzeichen, Zierath; für einzelne Münzen (*cash*) Vergl. Nr. 62.

49. 尾 *wèi.* Schweif; für Fische.

T.

50. 擔 *tan.* Für Lasten die getragen werden [1]).

51. 段 *tuan.* Grundsatz, Untersuchung; für Geheimnisse und gewisse Zeuge.

52. 端 *tuán.* Stück, Abschnitt, Theil; für die Abschnitte eines Buches.

53. 團 *t'uan.* Kugel; für runde Dinge.

54. 帖 *t'ié.* Visitkarte, Etiquette; für Päckchen (*Doses*) mit Arznei.

55. 牒 *t'iè.* Blatt, Diplom, für Briefe, Petitionen. Vergl. auch Nr. 1 und 46.

56. 點 *tièn.* Punkt, Tropfen; für Punkte, Unterscheidungszeichen.

[1]) *Tcin-la-fung-tu-ki. Cap. Shi-niu.* 8.

57. 頂 *ting.* Scheitel; für Mützen, Tragsessel.

58. 頓 *tún.* Verbeugung; für Mahlzeiten.

59. 朵 *tò.* Die herabhängenden Aeste eines Baumes; für Blumen, Sträuſse.

60. 紽 *t̔o.* Seidentroddeln; für Seidenfaden, mit denen Pelzwerk genäht wird.

61. 刀 *tao.* Messer, Schwert; für Bündel, Papier, Briefe.

62. 吊 *tiáo.* Aufhängen, anreihen; für angereihte Münzen. Für Münzen, die zu tausend Stücken an einander gereiht sind, wird das synonyme Zeichen 弔 *tiáo* als Hülfswort gebraucht.

63. 挑 *t̔iao.* Nehmen, tragen; für tragbare Lasten.

64. 條 *t̔iao.* Langer Baumast; für lange Gegenstände, Stricke, Wege, Gesetze, Schlangen und Hunde.

65. 臺 *t̔ai.* Thurm, Bühne; für Theaterstücke.

66. 對 *túi.* Doppelt; für paarweise Dinge.

67. 頭 *t̔eu.* Kopf; für die Stücke einer Heerde.

TS.

68. 盞 *tsàn.* Kleine Schale; für Oellampen.

69. 湌 *ts̔an.* Auch 餐 geschrieben, verschlingen, Mahl; für Mahlzeiten, eſsbare Dinge. Vergl. Nr. 58.

70. 節 *tsiĕ.* Glied; für Stücke eines gegliederten Pflanzentheiles, Abschnitte eines Buches.

71. 牸 *tsé.* Kuh; für Kühe und andere Hausthiere, die nicht angespannt werden.

72. 層 *ts̔eng.* Staffel, Stockwerk; für Zimmer und Gegenstände, die über einander gestellt werden.

73. 座 *tsó.* Sitz, Thron; für hohe Gebäude, Thürme, Steinwälle[1]). Vergl. Nr. 47.

[1]) *Tcin-la-fung-t̔u-ki. Cap. Tcing-kuo.* 1.

S.

74. 旬 *siún.* Decade, für Gegenstände, die nach Decaden gezählt werden.

C.

75. 張 *ćang.* Spannen, eröffnen; für Papierblätter, Tische, Stühle.

76. 床 *ć'uang.* Gemach, Bett; für Decken.

77. 隻 *ćĭ.* Einzeln; für Gegenstände, die nicht paarweise vorhanden sind.

78. 陣 *ćĭn.* Schaar; für Windstöfse, Regen.

79. 重 *ć'ung.* Gewicht; für die Himmel und für Gewänder.

80. 軸 *ćŏ.* Axe; für Gemälde, die aufgerollt werden.

Tc.

81. 札 *tćà.* Grofses Blatt Papier; für die Schuppen eines Panzers.

82. 轉 *tćuan.* Umdrehung (*revolutio*), rollen; für Dinge, die wiederholt werden.

83. 串 *tć'uán.* Anreihen; für angereihte Dinge; z. B. für Rosenkränze.

84. 枝 *tći.* Ast; für Zweige, Pinsel, Kerzen. Vergl. Nr. 6 u. 87.

85. 帙 *tćĭ.* Bücherkapsel; für Bücher.

86. 成 *tć'ing.* Ganz, vollenden; für Musikstücke und Ackertheile.

87. 炷 *tćú.* Räucherstab; für brennende Kerzen.

SH.

88. 雙 *shuang.* Doppelt; für paarweise Gegenstände.

89. 乘 *shing.* Besteigen; für vierrädrige Wagen, Sessel. Vergl. Nr. 27.

90. 束 *shoŭ.* Binden; für Bündel, Gebinde.

91. 首 *sheu.* Haupt, Anfang; für Gedichte.

139. Die Sylbe *eul*, geschrieben mit dem Zeichen 兒 Kind, für welches aber eben so häufig das homophone Zei-

chen 耳 Ohr gebraucht wird, bildet, einem Hauptworte angehängt, wahre Verkleinerungswörter, deren Gebrauch im neuen Style, sowohl in schmeichelnder Rede, als um eine Verachtung auszudrücken, überaus häufig ist, und besonders in Beschreibungen Anwendung findet, in denen die Sylbe *eul* nicht selten als vollkommen bedeutungslose, euphonische Partikel, am Ende eines Satzgliedes erscheint, um die Zahl seiner Elemente mit der eines vorhergehenden oder nachfolgenden auszugleichen [1]).

孩 *hai*, Knabe; 孩兒 oder 孩耳 *hai eul*, Knäblein; 女 *'niù*, Frau; 女耳 *ʿniù-eul*, Mägdlein; 孩女兒 *hai-ʿniù-eul*, Töchterchen [2]); 石 *shĭ*, Stein; 石耳 *shĭ-eul*, Steinchen; 間 *kián*, Zwischenraum; 一間耳 *'ĭ kián eul*, „ein Zwischenräumchen." *Hia-meng Tsin-sin.* 2. *II.* 8, 10.

140. Viele zusammengesetzte Wörter sind ursprünglich allegorische Ausdrücke oder poetische Anspielungen, die jetzt aber selbst in der Sprache des gemeinen Lebens, und wohl häufig ohne daſs sich der Sprechende der Zusammensetzung bewuſst ist, Anwendung finden.

Z. B. 山君 *shan-kiun*, Bergfürst, für Tieger; 天女 *tʿien-'niù*, Himmelstochter für Schwalbe; 府園 *fù-ýuan*, Stadtgarten für Gouverneur. Von manchen dieser Zusammensetzungen ist die ursprüngliche Bedeutung verdunkelt, oder ganz verloren gegangen; z. B. 鼻祖 *pí-tsù*, „der Nase Ahn" für Groſsvater, so daſs sie als mehrsylbige Wörter erscheinen.

Hieher können auch gewisse aus fremden Sprachen entlehnte, oder aus den Local-Dialecten in die allgemeine Reichssprache übergegangene Wörter gerechnet werden, als 喇嘛 *lă-mă*, Lama; 蒙古 *mung-kù*, Mongole, 琵琶 *pʿi-pʿa*, Guittarre, für welche die willkürlich gewählten Schriftzeichen eine bloſs phonetische Geltung haben.

[1]) *M. s.* Premare, *Notit. sinic. p.* 89.

[2]) *Hoei-lan-ki. Prolog.* Scen. 6.

Die grofse Anzahl der verschiedenartigsten allegorischen Zusammensetzungen, von denen die neuere schöne Literatur der Chinesen wimmelt, macht das Verständnifs ihrer Poesie überaus schwierig, und ist manchem Uebersetzer zur gefährlichen Klippe geworden. *M. s.* die lehrreiche Uebersicht der allegorischen Zusammensetzungen von Stanislas Julien, in „*Hoei-lan-ki, ou l'histoire du Cercle de craie*, *drame en Prose et en Vers, trad. par Stanisl. Julien. London*, 1832. *8. Praef. p. XIII—XXVIII.*

Zweites Kapitel.

Von den Eigennamen.

141. Es gehört zu den vielen Eigenthümlichkeiten, durch welche die Sitte der Chinesen sich ausgezeichnet, dafs bei ihnen Jedermann in den verschiedenen Epochen seines Lebens, und selbst noch nach dem Tode verschiedene Namen erhält, die nicht willkürlich angewendet werden, sondern deren Gebrauch durch genaue Regeln geordnet ist, und strenge nach den Umständen bemessen wird.

142. Die *Geschlechtsnamen* (姓 *sing*), deren beschränkte und unabänderliche Anzahl auf die uralte Klanverfassung zurückdeutet, aus der der chinesische Staat hervorgegangen ist, sind allen Gliedern eines und desselben Stammes (氏 *shi*) gemeinsam, und werden den übrigen Namen immer vorgesetzt. Berühmte Personen, besonders auch Schriftsteller und Frauen, werden in der Geschichte gewöhnlich nur unter ihrem Geschlechtsnamen erwähnt, dem das Wort *shi* (氏) „Stamm" oder „Familie" nachgesetzt wird, eine Antonomasie, durch welche sie zugleich als die Glorie ihres Hauses bezeichnet werden.

143. Bald nach der Geburt wird dem Kinde ein willkürlich, aber unter den glückbringenden (吉祥 *kĭ-tsiang*, *faustum nomen*) gewählter *Milchname* (乳名 *ğoú-ming*) vom Vater beigelegt, dessen sich Kinder den Ael-

tern, und Unterthanen dem Herrscher gegenüber, auch für die weitere Dauer ihres Lebens bedienen, und der nicht selten auch statt des persönlichen Fürwortes „ich“ angewendet wird, wenn man eine besondere Bescheidenheit oder Demuth an den Tag legen will.

Der Milchname wird im Knabenalter mit einem *Schul- oder Buchnamen* (書名 *shou-ming*), und nach Erlangung eines literarischen Grades und beim Eintritt in das öffentliche Leben mit einem *Rang- oder Dienstnamen* (官名 *kuan-ming*) vertauscht.

144. Zugleich mit der Mannskappe (冠 *kuan*), der chinesischen toga virilis, erhalten die Jünglinge in ihrem zwanzigsten Jahre, Töchter am Tage ihrer Verlobung, den meist sehr ausdrucksvollen *Titelnamen* (字 *tsé*), der ihnen als Eigenname auch für die Dauer des weiteren Lebens bleibt, oder nach zurückgelegtem fünfzigsten Jahre noch durch einen ehrenvollen Zusatz vermehrt wird. Jedermann wird von seines Gleichen, und meist auch von Höheren, nur mit dem Titelnamen angeredet, und man bedient sich desselben auch dann, wenn man von sich selbst zu Personen gleichen oder niedrigeren Ranges redet.

145. Nach dem Tode wird jedem Verstorbenen von seinen Nachkommen ein *Ehrenname* (諱 *hoéi*) beigelegt, der von seinen vorzüglichsten Eigenschaften, oder von einem besonderen Ereignisse seines Lebens hergenommen, im Ahnensaale des Hauses aufgestellt wird. Berühmte Personen erscheinen in der Geschichte nur unter ihren posthumen Ehrennamen, die bei sehr grofsen Gelehrten und Staatsmännern selbst noch im Laufe der spätesten Zeiten von den Regenten verändert und mit neuen Titeln vermehrt werden.

20. Die Geschlechtsnamen (姓 *síng*), ursprünglich hundert an der Zahl, sind im Laufe der Zeiten bis auf 468 vermehrt worden, von

denen 438 aus einem einzigen, und dreifsig aus zwei Wörtern bestehen. Sie werden trotz ihrer vermehrten Zahl noch immer unter dem Namen der hundert Geschlechtsnamen (百家姓 *pĕ-kia-sing*) begriffen, und in einer eigenen Tafel (in dem von *De Guignes* herausgegebenen Wörterbuche des *P. Basilius, p.* 973–980) verzeichnet. Die aus zwei Wörtern zusammengesetzten Geschlechtsnamen (服姓 *fŭ-sing*) stehen in Klaproth's *Supplement p.* 30.

Aus dem Geschlechtsnamen 孔 *k'ùng*, und aus dem Titel *Fu-tsè* 夫子 Meister, ist der europäisirte Name *Confucius* (孔夫子 *k'ùng-fu-tsè*, oder abgekürzt 孔子 *k'ùng-tsè*) entstanden.

Der Milchname des Confucius war 丘 k'*ieù* „Hügel," und wurde ihm von einer Erhöhung beigelegt, die er mitten auf dem Vorderhaupte zur Welt brachte, und soll zugleich an den heiligen Hügel Ni (尼丘 *Ni-k'ieù*) in *Shan-tung* erinnern, auf dem sich seine Mutter Fruchtbarkeit vom Himmel erbeten hatte. Es wird als ein grober Verstofs gegen die Höflichkeit angesehen [1]), oder es gilt als der Ausdruck der höchsten Vertraulichkeit, die sich nur der Vater gegen den Sohn, oder der Lehrer gegen einen Lieblingsschüler erlauben darf, wenn man eine erwachsene Person unter ihrem Milchnamen anredet. Den Milchnamen sehr vornehmer Personen ohne Noth oder beigefügte Entschuldigung zu schreiben, kann als Beweis der höchsten Mifsachtung, sogar zum Verbrechen werden. An jenen Stellen der vier Bücher, an welchen Confucius unter seinem Milchnamen redend eingeführt wird [2]), erinnert eine Note der Herausgeber, dafs man beim Vorlesen den Namen *k'ieù* nicht aussprechen, sondern 或 *hŭŏ* (ein Gewisser) sagen möge. Aus Ehrfurcht vor dem grofsen Meister wird nicht selten sogar mit dem Schriftzeichen k'*ieù* (丘), wenn man sich desselben zur Bezeichnung eines Hügels bedient, eine Veränderung vorgenommen, und 邱 geschrieben. In vielen Wörterbüchern ist das Schriftzeichen *k'ieù* ganz beseitigt, und statt seiner erscheint eine leere Stelle, oder die Bemerkung: *der Name*

[1]) *Hia-Lun. XIV. Hian-wen. II.* 2. 2, 34.

[2]) *Z. B. Shang-Lun. V. Kung-ia cang I.* 3. 1, 24. *X. Hiang-tang. I.* 5. 2, 11. *u. s. w.*

des heiligen Lehrers der Vorzeit wird billig verschwiegen.“ (至聖先師諱敬避).

Der Titelname (字 *tsé* [1]) des Confucius war 仲尼 *Cúng-Ni*, und bezieht sich auf jenen früher erwähnten Hügel *Ni*, und auf den Umstand, dafs er unter drei Söhnen seines Vaters der zweitgeborene (der Mittlere, 仲 *ćung*) war. Sein ursprünglicher Ehrenname (諱 *hoéi*) war 尼夫 *Ni-fu*, „Meister Ni“; dieser wurde später in 尼公 *Ni-kung*, „Fürst Ni,“ dann in 先聖 *sian-shíng*, „der Heilige der Vorzeit,“ später in 文宣王 *Wen siuan vvang*, „der Propheten König“ und zuletzt unter den Ming in 至先聖師 *tći sian shíng sse*, „der sehr heilige Lehrer der Vorzeit“ verändert und erweitert.

Dieselben Regeln, welche für die Namen von Privatpersonen gelten, finden bis auf einen gewissen Grad auch auf die Namen der Regenten ihre Anwendung, nur dafs hier die Sitte noch heiliger geachtet wird, und ein leichtsinniger Verstofs gegen dieselbe sogar mit dem Tode bestraft werden kann [2]).

Der ursprüngliche Familienname des Geschlechtes, welches durch himmlischen Befehl (天命 *t̔ien-ming*, dei gratia) zur Herrschaft berufen wird, bleibt zwar in der Folge allen Gliedern desselben gemeinsam, wird aber meist bald von einer metaphorischen, gewöhnlich pomphaften Benennung als: 夏 *Hia*, der Glanz; 明 *Ming*, das Licht; 清 *Ts̔ing*, die Reinheit verdrängt, welche, so lange die Dynastie beim Reiche bleibt, auch zur officiellen Bezeichnung desselben dient. So heifst China gegenwärtig „das Reich der sehr Reinen“ (太清國 *T̔ai-ts̔ing kûŏ*), und auch die alte malayische Benennung *Tchina*, aus der durch portugiesische Vermittlung „*China*“ entstanden ist, ist von dem Familiennamen einer Dynastie (秦 *Ts̔in*, im dritten Jahrhundert vor Christo) hergenommen [3]).

[1]) In der Umgangssprache wird der Titelname auch 表德 *piao-te*, „der die Tugend verkündet,“ genannt. *M. s.* Julien, *Hoei-lan-ki p.* 105. *in not.*

[2]) *Mém. Chin.* XV. 285—289.

[3]) *M. s.* Klaproth, *sur les différens noms de la Chine.* (*Mémoires relatifs à l'Asie III.* 257. — 270.)

Der Kaiser, dessen Milch- und Titelnamen bei seiner Erhebung der Vergessenheit übergeben werden, hat, so lange er regiert, gar keinen Eigennamen, und wird als der 皇帝 *Hoang-tí,* „Augustus,“ der 天子 *t̔ien-ts̔è,* „Himmelssohn,“ oder als 今上皇帝 *kin shàng-hoang-tí,* „Seine jetzt regierende Majestät“ u. s. w. bezeichnet, und mit verschiedenen Titeln angeredet. Um sich selbst zu bezeichnen, bedienen sich die Kaiser des seit der Begründung der Monarchie durch den *Ts̔in Shi-hoang-tí* (272 v. Chr.) für ihren alleinigen Gebrauch reservirten persönlichen Fürwortes 朕 *tćin*, welches mit dem Pluralis majestaticus der abendländischen Regenten verglichen werden kann.

Seit mehr als zweitausend Jahren herrscht in China die später auch von den Kaisern von Japon, und von den Königen von Korea und Cochinchina in allen ihren Einzelnheiten nachgeahmte Sitte, dafs der Kaiser bei seiner Thronbesteigung einen Wahlspruch annimmt, der wie z. B. 康熙 *k̔ang-hi,* „tiefer Friede,“ oder 乾隆 *k̔ian-lung,* „himmlischer Schutz,“ eine seiner vorherrschenden Maximen andeuten soll, und gleichsam als das Programm seiner Regierung angesehen werden kann. Diese Wahlsprüche, die meist für die ganze Dauer einer Regierung unverändert beibehalten, seltener in Folge wichtiger Ereignisse, die eine Änderung des Regierungssystemes nöthig machen, öfters gewechselt werden, heifsen Jahrestitel (年號 *nien-haó*), und dienen neben dem Sexagenar-Cyclus, in Ermanglung einer fortlaufenden Jahreszählung und eines Eigennamens der Regenten, zu allen chronologischen Bezeichnungen, so dafs ihre genaue Kenntnifs den unentbehrlichsten Anhaltspunkt zur Orientirung in der Geschichte Chinas und seiner Nachbarländer bildet [1]).

Nach dem Tode erhält der im Leben anonyme Kaiser einen die Stelle des Hoei der Privatpersonen vertretenden Titel (謚 *shí*), der manchmal einen Tadel (z. B. 非帝 *fei-tí,* der abgesetzte Kaiser), meist aber einen Lobspruch enthält, als: 聖德神功文武皇帝 *shíng-tĕ-shin-kung-wen-wù hoang-tí,* „der heilige,

[1]) Das einzig brauchbare Verzeichnifs der chinesischen *Nien-hao* steht in Klaproth's *Verzeichnifs der chinesischen Bücher der königlichen Bibliothek zu Berlin. p.* 5—32.

tugendhafte, göttliche, verdiente, gelehrte, kriegerische Kaiser" 欽明廣孝皇帝 *K'ing-ming-kuàng-hiaó-hoang-tí*, „der verehrungswürdige, glorreiche, erbarmungsvolle Kaiser," wofür gewöhnlich eine Abkürzung: 文帝 *Wen-tí*, 明帝 *Ming-tí* gebraucht wird.

Aufser diesen Ehrentiteln, unter denen die Kaiser in der Geschichte fortleben, erhalten sie noch einen Tempelnamen (廟號 *miaó-haó*), der im Tempel der kaiserlichen Ahnen aufgestellt wird, und von der Stelle hergenommen ist, die sie im Stammbaume ihres Hauses einnehmen, als: 世祖 *Shi-tsù*, „der Ahnherr der Raçe," 成宗 *Tć'ing-tsung*, „der Vollender der Erhöhung," daher dieselben Benennungen in den Registern der verschiedenen Dynastien wiederkehren, und homonyme Kaiser durch den vorgesetzten, die Stelle des *Síng* vertretenden Namen der Dynastie unterschieden werden.

Die Ehrentitel der verstorbenen Kaiser, besonders die der regierenden Dynastie, werden sehr in Ehren gehalten, und in allen Büchern mufs, sobald ein solcher posthumer Kaisername vorkommt, die Zeile abgebrochen, und eine neue begonnen werden, was sich mit der abendländischen Sitte, gewisse Namen mit einer ausgezeichneten Schriftgattung zu drucken, vergleichen läfst. Nicht selten wird an jenen Stellen, an denen ein solcher Name vorkommt, die horizontale Linie, welche die Vertikalzeilen nach oben begrenzt, unterbrochen, um den hohen Titel an die höchste Stelle des Blattes rücken zu können.

Der Milchname des Kaisers bleibt für die Dauer seiner Regierung, und selbst noch nach seinem Tode, wo nicht ein Geheimnifs, doch stets ein nicht leichtsinnig zu berührendes Heiligthum, so dafs selbst die Schriftzeichen, mit denen dieser Name geschrieben ist, den Gegenstand eines Kultus ausmachen.

So findet man z. B. in den zahlreichen, während der langen Regierung des unter seinem Wahlspruche *K'ang-hi* (1662 — 1722) bekannten Kaisers 聖祖 *Shíng-tsù* gedruckten Büchern, die beiden Schriftzeichen, welche seinen Milchnamen 玄燁 *Hiuan-yĕ*, „der blaue Funke" bilden, nur in einer verstümmelten Gestalt (玄燁), und in dem *K'ang-hi* Wörterbuche ist das Zeichen 玄 *Hiuan*, welches un-

ter den Klassenhäuptern des chinesischen Schriftsystemes in der fünften Klasse die zweite Stelle (Nr. 96) einnimmt, um den kaiserlichen Ming zu ehren, an die erste Stelle (Nr. 95) gerückt worden. Eben so wird seit der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers, das Schriftzeichen 寧 *ning*, „Ruhe," als Milchname seiner Majestät, gegenwärtig nur in der verkürzten Gestalt 寍 geschrieben.

146. Die Eigennamen der Flüsse, Berge, Inseln, Städte u. s. w. sind meist aus mehreren Wörtern zusammengesetzt, und drücken irgend eine natürliche Eigenschaft aus, oder enthalten eine von denkwürdigen Ereignissen hergenommene, und im Laufe der Zeiten oft wieder veränderte ehrenvolle Qualification.

Hauptwörter, die sich als Eigennamen geltend gemacht haben, werden nicht selten, um Zweideutigkeit in der Schrift zu vermeiden, mit dem Begriffszeichen 氵 Wasser, 山 Berg, 阝 Stadt u. s. w. versehen, bieten aber in grammatischer Beziehung keinerlei Eigenthümlichkeit dar.

Patronymica werden durch Verbindung des Eigennamens eines Landes oder einer Stadt mit dem Worte 人 *ǵin* „Mensch" gebildet.

黃河 *hoang-ho*, „der gelbe Fluſs," 烏河 *ʿu-ho*, der „schwarze Fluſs," 烏松河 *ʿu-sung-ho*, „der schwarze Fichten-Fluſs;" 九龍河 *kieu-loung-ho*, „der neun Drachenfluſs;" 金山 *kin-shan*, „der Goldberg;" 艾山 *ngai-shan*, „der Wermuth-Berg," 三尖山 *san-tsʿian-shan*, „der drei Spitzen-Berg;" 琵琶島 *pʿi-pʿu taò*, „die Guitarren-Insel;" 順天府 *shún tʿien fù*, „der Kreis des geneigten Himmels," Eigenname des Kreises und der Kaiserstadt in der die Nord-Residenz 北京 *Pĕ-king* liegt; 江寧府 *kiang-ning fù*, „der Kreis der Flusses Ruhe," Eigenname des Kreises und der Kreisstadt in der die Süd-Residenz, 南京 *Nan-king* liegt [1]).

[1]) Näheres über die geographische Nomenclatur, und über die im Laufe der Zeit vielfach veränderten Namen der Städte u. s. w. in Eduard Biot, *Diction-*

Die Chinesen nennen sich nach der gegenwärtigen, von dem Namen der herrschenden Dynastie hergenommenen Benennung ihres Landes 清人 *Tsʿing-ǵin*, so wie sie sich unter der letzten nationalen Dynastie als 明人 *Ming ǵin* bezeichnet haben; doch sind sowohl bei den Nachbarvölkern, als unter den Eingebornen die von den alten Herrscherhäusern 漢 *Hán* (163 vor Chr. — 496 nach Chr.) und 唐 *Tʿang* (618 nach Chr. — 904 nach Chr.) hergenommenen Patronymica 漢人 *Hán-ǵin* und 唐人 *Tʿang ǵin* bei weitem mehr verbreitet und allgemeiner üblich [1]).

Drittes Kapitel.

Vom Genus der Hauptwörter.

147. Das grammatische Genus ist der chinesischen Sprache fremd. Sie kennt nur das natürliche, indem sie die natürliche Geschlechtsverschiedenheit durch Wörter verschiedenen Stammes, (als 父 *fú*, Vater, 母 *mù*, Mutter; 男 *nan* Mann, 女 *'niú*, Weib [2]); 兄 *hiung*, älterer Bruder, 姐 *tsʿiè*, ältere Schwester; 弟 *ti*, jüngerer Bruder, 妹 *méi*, jüngere Schwester; 豝 *pa*, Eber (*aïdagan*), 豵 *tsung*, (*noukhen*) [3]), oder 豷 *tcʿi*, Bache (*oulgiyan*) [4]); 麀 *lù*, Hirsch (*boukhô*), 麀 *ýeu*, Hindin (*dcholo*) bezeichnet, oder das Geschlecht da-

naire des noms anciens et modernes des Villes et Arrondissements de premier, deuxième et troisième ordre compris dans l'empire chinois, indiquant les latitudes et longitudes de tous les chefs-lieux de cet empire et les époques auxquelles leurs noms ont été changés. Paris, à l'imprimerie royale. 1842. 8.

[1]) Beispiele von Patronymicis im alten Style finden sich z. B. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I, 44. und 2. I. 2, 37. 41. 49. 50. *Kung-sun tceu.* 1. I. 3, 1. 5. und 2. I. 4, 24. 25. *Hia Meng. Li-leu.* 2. II. 2, 37. *Wan-tcang.* 1. II. 3, 48.

[2]) Vergl. *Shi-king. Ta-'ia.* II. 4. 5.

[3]) *Shi-king. Kuo fung. Od. Tcʿeu-yu.* I. 2. 14.

[4]) *Shi-king. Ta-'ia. Od. Ling-tʿai.* III. 1. 8. und *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* I. 1, 8.

durch angibt, indem sie das Epicoenum mit einer allgemeinen Geschlechtsbezeichnung zu einem zusammengesetzten Worte verbindet.

148. Solche Geschlechtsbezeichnungen sind für Menschen: 父 *fú*, Vater, 母 *mù*, Mutter; 男 *nan*, Mann (männlich), 女 *'niu*, Weib (weiblich)[1]; deren Gebrauch wieder nach den Verhältnissen der Personen, deren Geschlecht bestimmt werden soll, geregelt wird.

Z. B. 男子 *nan-tsè*, der Sohn, *mascula proles*[2]), 女子 *'niù-tsè*, die Tochter[3]); 伯父 *pĕ-fú*, der Oheim[4]); 伯母 *pĕ-mù*, die Tante.

人 *ǵin*, Mensch *(l'homme)*, ohne nähere Bezeichnung gilt für das männliche Geschlecht[5]); sonst wird der Mann als 夫人 *fu-ǵin*[6]), das Weib als 女人 *'niù-ǵin*[7]) oder 婦人 *fú-ǵin*[8]) bezeichnet. Mann und Weib 夫婦 *fu fú* sind gewöhnliche Bezeichnungen, um die beiden Geschlechter an sich *(mas et femina)*[8]), und in ihrem Verhältnifs in der Ehe *(vir et uxor)*[9]) zu bezeichnen.

149. Geschlechtsbezeichnungen für vierfüfsige Thiere sind 牡 *meù* (auch 𤙖 geschrieben), männlich, und 公 *kung*, edel, für die Männchen; 牝 *pìn* (abgekürzt 匕) weiblich[10]), und 母 *mù*, Mutter für die Weibchen.

kung als Geschlechtsbezeichnung für Thiere findet mehr in

1) *Li-ki. K'iu-li. Shang-ti. I.* 1. 90. 96. 103.

2) *Li-ki*, l. c. 104.

3) *Li-ki*, l. c. 106.

4) *Hia-Meng. Kao tse.* 1. II. 5, 11.

5) *Shang-Lun.* VIII. *T'ai pe* I. 4. 2. 20. (3)

6) *Li-ki. K'iu-li. Hia-ti.* I. 1. 2. 196. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 9,

7) *Li-ki* l. c. *Shang-Lun.* VIII. *T'ai-pe.* I. 4. 20. (3.)

8) *'Cung-yung.* XII. 2. 9.

9) *'Cung-yung.* XX. 8.

10) Vergl. *Tao-te-king.* I. 6. und 牝門 *Tcin-la-fung-t'u-ki. Cap. Tsao-yo.* 36.

der gemeinen Umgangssprache als in der Schriftsprache Anwendung. Noch seltener wird 牯 *kù* (Stier) gewissen Thiernamen nachgesetzt, um das männliche Geschlecht zu bezeichnen.

騭馬 *meù-mà*, Hengst (admissarius) *Shi-king. Lu sung. Od. Kiung.* IV. 2. 2. — 牝馬 *pin-mà*, Zuchtpferd, Stute, 騋牝 *lai-pin* (*Shi-king. Yung-fung. Od. Ting-tći.* I. 4, 6.) oder 馬母 *mà-mù* (*equi mater*) Mutterpferd; — 牛 *nieu*, Ochse, 公牛 *kung-nieu*, der Bulle; 牝牛 *pin-nieu*, oder 母牛 *mù-nieu* (Mutterochse) die Kuh; 母彘 *mù-tćʿi*, Mutterschwein (*Hia-Meng. Tsin sin.* 1. II. 7, 42.)

牡 *meù* und 牝 *pin* werden auch zum Unterschiede des vermeintlichen Pflanzengeschlechtes gebraucht, als 牡麻 *meù-ma*, der Hanfmastel, 牝麻 *pin-ma*, der Hanf-Femmel, 牡丹 *meù-tan*, Paeonia Meutan u. s. w. Auch für leblose Dinge, z. B. für die Theile eines Schlosses, wird in der gemeinen Umgangssprache (wie in unserer Volkssprache *Mandl* und *Weibl*) [1]), *meù* und *pin* angewendet.

150. Das Geschlecht der Vögel wird durch die beigesetzten Wörter 雄 *hiung* (*amilu*), und 雌 *tsʿeu* (*emile*) Henne [2]) ausgedrückt.

誰知烏之雌雄。 *shui ći ʿu tći tsʿeu hiung.* „Wer erkennt unter den Raben die Henne und den Hahn?" *Shi-king. Siao 'ia. Od. Tćing-'iuĕ. Stroph.* 5. II. 4. 8. [3]) — 雄雉 *hiung-tćʿi*, der Fasan-Hahn *Shi-king. Pʿei fung. Od. Hiung-tćʿi.* I. 3, 8. (Vergl. *Od. Pao-ýeu-ku-ýe.* I. 3, 9. 雉鳴求其牡。)

In der Umgangssprache dienen auch zur Bezeichnung des Vogelgeschlechtes die Wörter 公 *kung*, edel (雞公 *kʿi-kung*, der Hahn,

[1]) Vergl. *Schmeller*, Bayer. Wörterb. II. 578.

[2]) *Shi-king. Siao 'ia. Od. Wu-yang.* II. 4, 6. *Tćin-lu-fung-tʿu-ki. Cap. Tću-tsʿan.* 18.

[3]) Sprüchwörtlich: ein Ding was Niemand weiſs.

gallinae princeps) und 母 *mù* Mutter, (雞母 *k̒i mù*, die Henne *pullorum mater*), doch scheinen diese dem Epicoenum hier immer nachgesetzt zu werden, während 母雞 *mù k̒i* Henne auch *Hia-Meng Tsin-sin.* 1. II. 7, 42. angetroffen wird.

雄狐 *hiung hu*, der männliche Fuchs (*adchirkhan tobi*) *Shi-king. Ts̒í-fung. Od. Nan-shan* I. 8. 6. ist ein ἁπαξλεγομένον für 牡狐 *meù hu.*

Viertes Kapitel.

Vom Numerus.

151. Die einfache oder vielfache Zahl der Hauptwörter wird gewöhnlich nicht unterschieden, sondern mufs aus dem Zusammenhange entnommen werden. Seltener bedient sich die Sprache besonderer, eine bestimmte oder eine beiläufige Anzahl, oder die Vielheit oder Allheit bezeichnender Wörter, um auszudrücken, dafs ein durch das Hauptwort ausgesagtes Ding mehrfach vorhanden ist.

152. Solche die Viel- oder Allheit ausdrückende Wörter finden sich in der chinesischen Sprache mehrere, von denen einige (als adjectivische) dem Hauptworte, dessen Mehrzahl ausgesagt werden soll, vorgesetzt, andere (als substantivische) demselben nachgesetzt werden.

Vorgesetzt werden dem Hauptworte:

衆 ₒ*tćúng;* 諸 ₒ*tću;* 庶 ₒ*shú;* 多 ₒ*to.*

Nachgesetzt werden:

皆 ₒ*kiai;* 俱 ₒ*kiu;* 咸 ₒ*hian;* 都 ₒ*tu.*

II. 1. 衆 ₒ*tćúng*, (auch 眾 und 㐺 geschrieben), die Menge (*geren, vulgus* [1]), der Zusammenflufs vieler Dinge, Alle [2]), drückt

[1]) *Hia-Lun* XV. *Vei-ling-kung.* II. 3. 1, 27. Vergl. *Shang-Lun* I. *Hio-eul.* I. 1. 1, 6. — IX. *Tse-han.* I. 5. 1, 2. — *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 2, 22.

[2]) *Hia-Lun.* XII. *'Ian-yuan.* II. 1. 2, 22. (6.) — XIX. *Tse-cang.* II. 5. 1, 3. (2.)

einem anderen Hauptworte vorgesetzt die Vielzahl aus, z. B. 衆人 *tćúng-ǧin (geren niyalma)*, die Menschen. *Shíng ýu.* IX.

2. 諸 ₒ *tću*, mehrere, jeder, viele, wird ebenfalls einem anderen Hauptworte vorgesetzt, als Zeichen der Vielzahl. 諸大夫皆曰 ₒ *tću-tá-fu kiai ýuĕ,* „alle Minister werden zugleich sagen.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2, 31. 諸君子皆 ₒ *tću-kiun-tsè kiai,* aller Weisen Menge *(omnium sapientum multitudo) Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 42.[1]).

諸侯 ₒ *tću-héu*, ist ein zusammengesetztes Wort, der Lehnfürst (Vielfürst, *regulus*)[2]), und die Lehnfürsten *(reguli)*[3]).

3. 庶 ₒ *shú,* Menge, vor einem anderen Hauptworte als Zeichen der Vielzahl. 庶士 *shú-ssé,* die Lehrer.

庶民 ₒ *shú-min,* der Menge Volk, das gemeine Volk[4]); 庶人 *shú ǧin,* der gemeine Mensch *(plebejus)*[5]). — 庶子 *shú-tsè,* der gemeine Sohn, (auch 支庶 *tći-shú,* der Äste Menge) der Sohn einer Beischläferin.

4. 多 ₒ *to*, viel[6]), mehr, die Menge *(quantitas)*[7]), vor einem Hauptworte als Zeichen der Vielzahl. 多賢交 *to-hian-kiao,* „viele weise Freunde“ *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3, 2, 5.

1) Vergl. *Cung-yung.* VII. (*tcu-gin,* unter den Menschen. *Hia-Meng. Li-leu* 1. II. 2. 34.)

2) *Hia-Meng. Tsin-sin.* 2. II. 8. 17. 18.

3) *Cung-yung.* XVIII. 3. XX. 12. *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2, 2. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1, 41. *Hia-Meng. Li-leu* 1. II. 1, 17, 33. 43. 46. u. s. w.

4) *Cung-yung* XX. 12. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 25. Vergl. 庶民 *shú-min (geren irgen)* und 萬民 *wan-min (toumen irgen) Shi-king. Ta 'ia.* III. 3. 2. 士庶民 *ssé shú-min, literati et plebei, Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 4.

5) *Ta-hio. King.* 6. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 39.

6) *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1, 9. (6.)

7) *Cung-yung* XXVI. 9.

多言 *to 'ian* „viele Worte." *Taó-tĕ-king.* I. 5.[1]). In der Umgangssprache wird *to* als Zeichen der Vielzahl wohl auch nach dem Hauptworte gefunden, als 多人 *to ǧin,* viele Menschen, 人多 *ǧin-to,* der Menschen Menge, die Menschen.

II. 1. 皆 *kiai,* Alle, Alles, zugleich (*gemou, simul*)[2]) die Allheit, die Vielheit, nach einem Hauptworte eine sehr häufig gebrauchte Form der Vielzahl, als: 鄉人皆好之 *hiang ǧin-kiai haò-tći,* „alle Menschen des Fleckens lieben ihn" (*concivium universitas diligit eum*) *Hia-Lun.* XIII. *Tsé-lu.* II. 2. 2, 24.[3]). Häufig wird 皆 *kiai,* auch ohne dafs das Hauptwort im Satze ausgedrückt ist, angewendet, besonders wenn eine Aufzählung oder eine Collectivbezeichnung in der Rede vorausgegangen ist, z. B. 人皆有兄弟。*ǧin-kiai ýeù hiung-tí,* „alle Menschen haben Brüder," worauf als eine Erwiederung folgt: 四海之內皆兄弟也。*ssé-hai-tći-neí kiai hiung-tí ýè,* „zwischen den vier Meeren sind Alle Brüder." *Hia-Lun.* XII. *Sian-tsin.* II. 1. 2, 5.[4]). So werden im ersten Kapitel des *Tà hiŏ* drei Stellen des *Shou-king* angeführt, und dann heifst es: 皆自明也。*kiai tsè ming ýè,* „Alles (hier Angeführte) bezieht sich auf die Erleuchtung seiner selbst." Sind zwei Gegenstände im Vordersatze ausgedrückt, so bildet 皆 *kiai* im Nachsatze eine Art *Dualis* (ambo), z. B. 吾二臣者。皆不欲也。*'u eul tć'in-tćè, kiai pŭ 'iu ýè,* „wir zwei Unterthanen, wir beide wünschen nicht," *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3, 2.[5]). 爾我。皆一體。*eul ngò, kiai 'ĭ t'i,* „du und

1) Vergl. 多士 *Shi-king. Ta-'ia. Od. Wen-vvang.* III. 1, 1.

2) *Cung-yung* I. 4. *Hia-Lun.* XV. *Vei-ling-kung.* II. 3. 1, 41.

3) *Cung-yung.* VII. I. *Hia-Lun.* XIX. *Tse-cang.* II. 5. 1, 21. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1, 41.

4) Vergl. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 2.— XII. *'Ian-yuan.* II. 1. 2, 7. (3.) *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 16.

5) Vergl. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2, 53. *Wan-tcang.* 2. II. 4, 34. 38.

ich, wir beide sind ein Leib" (Gonçalvez *Dict. chin. port.* 628. Julien *Exerc. practiq.* 212).

2. 俱 ○ *kiu*, Synonym von *kiai*, Alle, Jeder, wird dem Hauptworte nachgesetzt, 人俱 *ǵin kiu*, „alle Menschen, die Menschen."

父母○俱存○ *fú-mù, kiu tsʿun*, „Vater und Mutter, beide am Leben" *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7, 35.[1]).

3. 咸 ○ *hian*, die volle Zahl, nach einem Hauptworte als Zeichen der Mehrzahl, 國咸 ○ *kûŏ-hian*, alle Königreiche, so viel als 國皆 *kûŏ-kiai*.

4. 都 ○ *tu*, die volle Zahl (auch die kaiserliche Residenz), dem Hauptworte nachgesetzt, als Zeichen der Mehrzahl: 人都 ○ *ǵin-tu*, die Menschen. (都人 *tu ǵin*, ein Hofmann, curialis[2]).

153. Bei Collectivnamen, oder wenn eine bestimmte oder beiläufige Zahl mit dem Hauptworte verbunden ist, wird jede Pluralbezeichnung überflüssig. Häufig wird dagegen mit gewissen Hauptwörtern eine bestimmte Zahl verbunden, um die Viel- oder Allheit auszudrücken, und bisweilen wird durch eine blofse Wiederholung des Hauptwortes seine Mehrzahl angedeutet.

Beiläufige Zahlen. 子曰○二三子○ *Tsè ýuĕ: eul-san-tsè*, „*Confucius* sagte: ihr zwei-drei Schüler (ihr Schüler)" *Hia-Lun. Yang-ho.* II. 4. 1, 4. (4.)[3]). — 十目所視○十手所指○ *shĭ mŭ sò shí*, *shĭ sheù sò tćí*, „was zehn Augen sehen, was zehn Hände zeigen" (was viele Augen sehen, worauf viele Hände zeigen). *Tà-hiŏ.* VI. 3.

Bestimmte Zahlen. 四海 *ssé hai*, „die vier Meere," alle Meere[4]). — 四國 *ssé kûŏ*, „die vier Königreiche," alle Rei-

[1]) Vergl. *Tcin-la-fung-tʿu-ki. Cap. J-sse.* 35.

[2]) *Shi-king. Siao-ʿia. Ode Tu-gin.* II. 8, 1.

[3]) Vergl. *Shang-Lun* VII. *Shu-eul.* I. 4, 1, 22. — IX. *Tse-han.* I. 5. 1, 10. (3.) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 50. M. s. auch *Shou-king. Kang-kao* IV. 9. 3. wo *'i-eul* (eins, zwei) „einige" bedeutet.

[4]) *Hia-Lun.* XX. *'Iao-yue.* II. 5. 2, 1. (1.)

che [1]). — 四方 *ssé fang*, „die vier Gegenden," alle Gegenden [2]). — 四體 *ssé t'i*, „die vier Glieder" alle Glieder [3]), — 五穀 *'u kŏ*, „die fünf Getreidearten," alle Getreidearten [4]) — 九州 *kiù tćeu*, „die neun Provinzen," alle Provinzen [5]); — 百姓 *pĕ sing*, „die hundert Stämme," alle Stämme [6]); 百官 *pĕ kuan*, „die hundert Magistrate" alle Magistrate [7]); 百工 *pĕ kung*, „die hundert Gewerke," alle Gewerke [8]); 百物 *pĕ 'uĕ*, „die hundert Dinge," alle Dinge [9]); 萬物 *wan-'uĕ* „die zehntausend Dinge" alle Dinge [10]); 萬方 *wan-fang*, „die zehntausend Gegenden" alle Gegenden [11]).

Wiederholung des Hauptwortes. 人人親其親 *ǵin ǵin ts'in k'i t'sin*, „wenn alle Menschen" *(niyalma toumen)* ihre Ältern lieben" *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 37.

154. In der Umgangssprache und im Mandarinenstyl werden vorzugsweise Collectivwörter die einem anderen Hauptworte nachgesetzt werden, bestimmte oder beiläufige Zahlen, und die Pluralbezeichnungen 衆 *tćúng* und 諸 *tću* (vor einem Hauptworte), so wie 皆 *kiai* und 都 *tu* (nach einem Hauptworte) zur Bezeichnung der mehrfachen Zahl angewendet, während die einfache Zahl meist durch

1) *Ta hio* IX. 8.
2) *Hia-Lun* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1, 4. (3.) XX. *'Iao-yue.* II. 5. 2, 1. (6.)
3) *Cung-yung* XXIV. 1. *Hia-Lun.* XVIII. *Wei-tsè.* II. 4. 2, 7. *Hia-Meng. Li-leu* 1. II. 1. 17. Vergl. 四支 *sse-tci*, *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 55.
4) *Hia-Lun* XVIII. *Wei-tsè.* II. 4. 2, 7.
5) *Shi-king. Shang-sung. Od. Hiuan-niao.* IV. 3, 3.
6) *Cung-yung.* XX. 13. 14. *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2, 45. *'Iao-yue.* II. 5, 2, 1. (4.)
7) *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2, 43.
8) *Cung-yung.* XX. 12. 13. *Hia-Lun.* XIX. *Tse-cang.* II. 5. 1, 7.
9) *Hia-Lun.* XVIII. *Yang-ho.* II. 4. 1, 15. (1.)
10) *Tao-te-king.* I. 5.
11) *Hia-Lun.* XX. *'Iao-yue.* II. 5. 2, 1. (3.)

die Gegenwart des unbestimmten Artikels kenntlich gemacht. Für die Fürwörter dient die Partikel 們 *men* als Zeichen der Mehrzahl, und diese wird wenigstens in der Umgangssprache nicht selten auch mit Hauptwörtern, besonders mit Appellativen verbunden, um die Vielzahl auszudrücken.

Collectivbezeichnungen, die im *Kuan-hoá* angewendet werden, sind z. B. 等 *tàng* (auch 䒭 geschrieben), Classe, Gilde; 行商 *Hang-shang*, „ein Hong-Kaufmann;" 行商等 *Hang-shang-tàng*, „die Gilde der Hong-Kaufleute," die Hong-Kaufleute.

輩 *péi* (auch 軰 geschrieben), Art; 夷 *'i*, „ein Fremder," 夷輩 *'i-péi*, „die fremde Art," die Fremden.

類 *luî* (auch 頪 geschrieben), Art; 匪 *feï*, ein Räuber, 匪類 *fei-luî*, der Räuber Art (*latronum genus*).

* Im *Thsing-wen-k'i-meng* III. f. 32. sind folgende Pluralformen, mit den entsprechenden chinesischen Ausdrücken angeführt: *amban*, 大人。大臣。*ambasa*, 大人們。大臣們。— *irgen*, 民。*irgese*, 民等。—*khakha*, 男人。*khakhasi*, 男人們。— *akhôn*, 兄長。*akhôta*, 兄長們。— *deo*, 弟。*deota*, 弟們。

Ein Beispiel der verschiedenen Art den Plural auszudrücken finden wir im *Shíng-ýu*, wo den Mantcheu Worten: „*sueni geren tchooka irgen*," im chinesischen Texte meist: 爾兵民。(1. 2. 3. 4. 5. 6. 11. 12. 13. 15. 16.) aber auch 庶爾兵民。(5.) dann: 爾兵民皆 (9.), ferner 爾兵民等。(7. 9. 13.) und 爾兵民人等 (1.) entspricht.

Fünftes Kapitel.

Vom Casus.

155. Im Satze erscheinen die Nennwörter als unabhängig (*casus rectus*), oder als abhängig (*casus obliquus*). Die abhängigen Nennwörter sind von einem anderen un-

abhängigen Nennworte (*Subject*) unmittelbar abhängig, oder sie werden von einem Zeitworte (*copula*) auf ein unabhängiges Nennwort bezogen (*Prädicat*).

156. Das Unabhängige ist *Nominativ* oder *Vocativ* (*casus rectus*); das bloſs abhängige *Genitiv*; das Prädicat als Wirkung entspricht dem *Accusativ*, als Richtung dem *Dativ* und *Ablativ*. Das Nomen regiert den Genitiv, die anderen Casus werden vom Zeitworte regiert.

157. Die Abhängigkeit der Nennwörter kann durch besondere Abhängigkeitswörter (Präpositionen oder Postpositionen), durch eigene, mit dem Nomen verbundene Partikeln (verdunkelte Postpositionen, Zeitwörter u. s. w.), oder durch das Verhältniſs ihrer Stellung vor oder nach dem Redetheile, von dem sie abhängig sind (regiert werden), ausgedrückt seyn.

158. Der **Nominativ** oder das absolut Unabhängige im Satze steht vor dem Zeitworte, durch welches etwas von ihm ausgesagt wird, und folgt auf ein Nomen, welches von ihm abhängig ist.

物有本末。事有終始。*'uĕ ýeú pèn-mŏ, ssè ýeú tćung-shì*, „die Dinge haben Wurzel und Äste, die Geschäfte haben Ziel und Anfang.“ *Ta hio*. 3. 人道敏政。地道敏樹。*ǧin taó min tćing, tí taó min shú*, „der Menschen Tugend bringt das gute Regiment zu Wege, der Erde Tugend läſst die Bäume wachsen“ *Cung-ýung*. XX. 3.

Der Nominativ scheint seine normale Stellung nur nach 有 *ýeù* haben, in dem Sinne; „es war“ zu verändern, z. B. 古之人有行之者。文王是也。*kù tći ǧin ýeu hing tći tćè, Wen vvang shí ýè*. „Unter den Männern des Alterthums war einer — der dieſs gethan hat, *Wen vvang* ist's.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang*. 2. I. 2, 39. Wir haben jedoch hier keinen auf das Zeitwort folgenden Nominativ, sondern einen eigentlichen Accusativ: es gibt den thuenden dieſs, *habemus facientem hoc*. (Vergl. *Shang-Meng* l. c. 41.) 下雨

hiá 'iù, es regnet[1]), 下雪 *hiá siuĕ*, es schneiet, macht ebenfalls keine Ausnahme, indem der Sinn hier nicht: *descendit pluvia, descendit nix,* ist, sondern ein Subject stillschweigend verstanden werden muſs, welches den Regen, den Schnee herabsteigen macht, „es regnet" (*coelum dejicit nivem, dejicit pluviam*). Vergl. 雨降 *Shang-Meng. Liang-Hoei vvang* 2. I. II. 42, und 雨雪霏霏 *Shi-king. Siao 'ia. Od. T'sai-'uei* II. 1, 7.[2]).

159. Der **Vocativ** befolgt in Allem die Verhältnisse des Nominativs, und mag allein aus dem Zusammenhange des Satzes, oder aus der Gegenwart einer dem Nennworte nachgesetzten Interjection als Casus der zweiten Person erkannt worden.

Im Mandarinenstyl ist der Vocativ nicht selten durch die emphatische Wiederholung des Nennwortes, oder durch die Interjection 阿 'o, die dem Nennworte immer nachgesetzt wird, kenntlich.

水哉。水哉。 *shùi-tsai! shùi tsai!* (*yala mouke kai! yala-mouke kai!*) „o Wasser, o Wasser!" *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II 2. 23. Vergl. *Hia-Meng. Tsin-sin.* 2. II. 8. 52. 王請大之。 *vvang ts'ing tá tći*, „o König, mache dieſs groſs"! *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 11. (vergl. 24.)

* 良郡阿。 *lang-kiun 'o!* „o! mein Gatte." 嫦娥。嫦娥你。 *tć'ang-ngo, tć'ang-ngo ni*, „Mondesgöttin, Mondesgöttin du!" o du Mondesgöttin!

160. *Der* **Genitiv** steht als Casus der reinen Abhängigkeit, (Possessiv, Verhältniſs des Theiles zum Ganzen) dem Nominativ gegenüber.

Der Genitiv, nach dem Nominativ unstreitig in allen Sprachen der älteste Casus, und in vielen der am meisten

1) *Sháng-Meng. Liang-Hoei-vvang.* I. 1, 29. *Tcin-la-fung-t'u-ki Cap. Keng-cung.* 16.

2) Vergl. *Julien Exerc. practiq.* p. 83.

ausgebildete, steht im Chinesischen immer unmittelbar vor dem Nomen, von dem er regiert wird, und ist entweder aus dieser seiner Stellung kenntlich, oder durch eine angehängte Partikel bezeichnet.

Die Genitiv-Partikel, durch die sich dieser Casus auch in der chinesischen Sprache als der formell am weitesten gebildete auszeichnet, ist im alten Style 之 *tći*, in der Mandarinen-Sprache 的 *tĭ*.

民力 *min-lĭ*[1]), oder 民之力 *min-tći-lĭ*, „des Volkes Kraft" im *Kù-wen*, 民的力 *min-tĭ-lĭ*, in der Mandarinensprache.

161. In der Mandarinensprache fehlt die Genitivpartikel 的 *tĭ* fast niemals, und auch im alten Style wird 之 *tći* wenigstens dann gewöhnlich gesetzt, wenn mehrere Genitive (z. B. Beschaffenheitswort und Hauptwort) von einem Nennworte regiert werden, oder wenn ein Genitiv von mehreren auf einander folgenden Nennwörtern abhängig ist.

Folgen mehrere von einem Nomen abhängige Genitive auf einander, so wird jedoch nur der letzte mit der Genitivpartikel versehen.

I. Ein Genitiv von einem Nomen abhängig.

a. Ohne Genitivpartikel 人道。地道。*ğin-taó, tí taò*, „der Menschen Tugend, der Erde Tugend" *'Cung-ýung*. XX. 33.

b. Mit der Genitivpartikel. 物之始。*'uĕ-tći sing*, „der Dinge Ursprung." *'Cung-ýung*. XXII.[2]).

II. Mehrere Genitive von einem Nomen abhängig.

a. Ohne Genitivpartikel. 天地根。*t'ien tí ken*, „des Him-

[1]) Vergl. *Hia-Lun*. XII. *'Ian-yuan*. II. 1. 2, 8. (3). XIV. *Hian-wén*. II. 2, 2. 18. (3).

[2]) Bisweilen wird die Genitivpartikel auch in eigentlichen zusammengesetzten Wörtern (131) gefunden. Vergl. 天下 und 天之下 *Hia-Meng. Wan-tcang*. 1. II. 3. 16.

mels und der Erde Ursprung.“ *Taó-tĕ-king.* I. 6. 今天下車。*kin tʿien-hià kiu,* „des jetzigen Reiches Wagen“ *'Cung-ýung.* XXVIII. 3. 見巨人跡。*kián kiú ǵin tsi,* „er sah eines grofsen Mannes Fufsstapfen“ *Ssé-má-tsʿian.*

b. Mit der Genitivpartikel. 大學之道。*tá hiŏ tći taó,* „der grofsen Wissenschaft Weg,“ *Tá-hiŏ.* 1. 天地之道 *tʿien-tí-tći taó,* „des Himmels und der Erde Richtschnur.“ *'Cung-ýung* XXVI. 7. 天地之閒。*tʿien-tí-tći kián,* „des Himmels und der Erde Zwischenraum“ *Taó-tĕ-king* I. 5. 1.[1]). 其父母昆弟之言。*kʿi fú-mù kuen-tí-tći 'ian,* „seiner Ältern und Geschwister Rede“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 4. 鳥獸草木之名。*niaò-sheú tsʿaò-mŭ-tći ming,* „der Thiere und der Pflanzen Namen.“ *Hia-Lun.* XVIII. *Yan-ho.* II. 4. 1. 9. (7.)

III. Ein Genitiv von mehreren Nennwörtern abhängig; immer mit der Genitivpartikel. — 天之明命。*tʿien-tći ming-míng,* „des Himmels glänzendes Gebot,“ *Tá-hiŏ.* I. 2. 物之終始。*'uĕ-tći tćung shì,* „der Dinge Ziel und Ursprung“ *'Cung-ýung.* XXXV. 2.

IV. Mehrere Genitive von mehreren Nennwörtern abhängig.

a. Ohne Genitivpartikel. 先王明德。*sian-vvang ming-tĕ,* „der früheren Könige glänzende Tugend“ *Ssé-mà-tsʿian.* 先王耀德 *sian-vvang ýaó-tĕ,* „der früheren Könige erleuchtete Tugend.“ *Ibid.*

V. Mehrere von einander abhängige Genitive.

a. Ohne Genitivpartikel. 宮春。東方青帝舍也。*tćun-kung: tung fang tsing tí shé ýé,* „der Frühlingspallast ist die Wohnung (*shé*) des grünen Kaisers (*tsing-ti*) der östlichen Gegenden (*tung-fang*). *Anmerk. zum Li-sao-king.*

b. Mit der Genitivpartikel. 文王之德之純 *Wen-vvang-tći tĕ-tći shun.* „Die Reinheit (*shun*) der Tugend“ (*tĕ-tći*) des *Wen-vvang. Shi-king. Tćeu-sung. Od. 'Uei tʿien tći ming.* IV. 1. 1. 2. und *Cung-yung* XXVI. 10.[1]).

[1]) Vergl. *Julien, Exercic. pratiq.* p. 6—8.

Die Regel: „der Genitiv steht vor dem Nomen, von dem er regiert wird, gleichviel ob er mit der Genitivpartikel versehen ist oder nicht," erleidet durchaus keine Ausnahme.

In den nachfolgenden Sätzen (vergl. *Goncalvez, Arte China* p. 146, und *Julien, Exercices pratiques* p. 119. 120): 一杯酒。 *'ĭ-pei tsieù*, „ein Becher Wein;" 寸陰。 *tsún 'in* „eine Spanne Zeit;" 一輿羽。 *'ĭ 'iu yú* „ein Wagen Federn;" 一群羊。 *'i kiun yang*, „eine Heerde Schafe," 一兩銀 *'i-liang'in*, „eine Unze Silber," ist nicht 酒 *tsieù*, Wein; 陰 *'in*, Zeit; 羽 *yù*, Federn; 羊 *yang*, Schafe und 銀 *'in*, Silber, im Genitiv, sondern: 杯。 *peĭ*, Becher, eines Bechers Wein, so viel Wein als ein Becher fassen mag, wie in jener Stelle des *Hia-Meng, Kao-tsé*. 1. II. 5, 37. 一杯水 *'ĭ pei shùi (emou khountakhani mouke)*, die geringe Menge Wasser, welche ein Becher faſst, dem groſsen Feuer eines brennenden Holzwagens: 一車薪之火 *'ĭ-kiu-sin-tći hvò (emou sedchen-orkhoi touwa)* entgegengesetzt wird. Vergl. — 簞食。 „ein Teller Reis" 一豆羹 „ein Topf Suppe." *Hia-Meng, Kao-tsè*. 2. II. 5. 39. 一口湯 „ein Mundvoll Suppe „*Hoei-lan-ki Act.* I. *Scen.* 13. n. 6.[1]). 酒杯 *tsieù-peĭ*, ist ein Weinbecher, ein Becher zum Weintrinken.

寸。 *tsun*, Spanne, einer Spanne Zeit, *momenti tempus*. Vergl. *Hia-Lun*. XII. *'Ian-yuan*. II. 1. 2. 21. (3.) und *Hia-Meng. Kaó-tsè*. 1. II. 5. 47.

輿。 *'iu*, Wagen, eines Wagens Federn (*emou sedchení foungakha*), so viel Federn als ein Wagen faſst (eine Wagenlast Federn), wie in derselben Stelle des *Hia-Meng*, *Kaó-tsè* 2. II. 6. 2. aus der das Beispiel entnommen ist: 一鈞金 *'ĭ-keu kin (emou gokhoni aisin)* „eine Spange Gold," so viel Gold als an einer Spange ist.

群。 *kiun*, Heerde, „einer Heerde Schafe," so viel eine Heerde ausmachen.

[1]) *Premare*, Not. sin. *p*. 69.

兩。*liang*, „einer Unze Silber," einer Unze Gewicht an Silber. In allen diesen Stellen kann auch 長 *c̓ang*, Länge; 斤 *kin*, Gewicht; 多 *to*, Menge; supplirt werden. M. vergl. auch: 一卷石多。*'ĭ-k̓iuan shĭ to*, ein Stückchen Stein" *'Cung-ýung* XXVI. 9. und 一羽之不舉 *'ĭ ýù-tći pŭ kiù*, „er hebt nicht einer Feder Gewicht." *Shang-Meng Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1, 38.

162. Der **Accusativ** erscheint im Satze als die von einer Handlung abhängige Sache oder Wirkung. Hier ist zu berücksichtigen: — ob das unabhängige Nomen (*Subject*), auf welches der Accusativ (*Prädicat*) durch das Zeitwort (*copula*) bezogen wird, im Satze ausgedrückt ist, oder nicht? — ob noch andere vom Accusativ abhängige Wörter im Satze vorhanden sind? — ob der Accusativ als das Object einer Handlung erscheint, die auf ein im Satze ausgedrücktes, und vom Verbum abhängiges Nomen gerichtet ist, oder ob das Zeitwort zwei Accusative regiert.

163. Enthält der Satz aufser dem Prädicat kein anderes vom Verbum abhängiges Nennwort (*einfacher Satz*), so folgt das Prädicat unmittelbar auf das active Zeitwort, welches selbst wieder hinter dem Subjecte steht, wenn dieses im Satze ausgedrückt ist, und gibt sich durch diese Stellung als Casus der Wirkung zu erkennen.

a. Das Subject ist im Satze ausgedrückt.

上好善。*shàng haò shen*, „der Obere liebt die Tugend" *Hia-Lun.* XIII. *Tsè-lu.* II. 2. 1, 4, (3.) — 小人懷惠。*siaò ǵin hoai hoéi*, „der niedrige Mensch berücksichtigt den Gewinn." *Shang-Lun.* IV. *Li-ǵin* I. 2. 2, 11.

b. Das Subject ist im Satze nicht ausgedrückt.

尊賢。*tsun hian*, „die Freunde (*hian*) ehren." *Hia-Lun.* XIX. *Tsè-ćang* II. 5. 1, 3. (2.) 好德。好色。*haò-tĕ, haò-ssé*, „die Tugend lieben, die Wollust (*ssé*) [1]) lieben." *Hia-Lun* XV.

[1]) 色。*ssé*, Gesichtsfarbe, metaphorisch ein schönes Weib, ein Weib und

VVei-ling-kung. II. 3. 1, 12. — 失人 *shĭ-ğin*, „einen Menschen zu Grunde richten" *(shĭ) Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 1, 12. 愼終 *shín-tcung*, „die Todten ehren" *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eul.* I. 1. 1, 9.

Sind mehrere einen Collectivbegriff bildende Hauptwörter, oder ist ein mit einem Beschaffenheitsworte versehenes Hauptwort im Accusativ, so folgen diese, ebenfalls ohne nähere Kennzeichnung auf das Zeitwort. 子入大廟。*Tsè ğĭ tá miaó*, „*Confuvius (Tsè)* betrat den grofsen Tempel" *Shang-Lun.* III. *Pă-ʿĭ* I. 2, 1. 15. 畏鬼神。*ssé kueí shin*, „den Genien und Geistern dienen" *(ssé) Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 11. 審法度 *shin-fă-tú*, die Satzungen und Gehräuche untersuchen *(shin)*" *Hia-Lun.* XX. *'Iao-ýuĕ* II. 5. 2, 6. 謹權量。*kin-kʿuen-liang*, „Mafs und Gewicht beaufsichtigen *(kin)*" *Ibid.* 畏天命。*vvei tʿien ming*, „das Schicksal fürchten" *(vvei) Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2. 8. (1.) 狎大。*hiá tá-fu*, „die grofsen Männer verspotten *(hià)*" *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2. 8. (2.) 脩廢官。*sieu féi kuan* „die entlassenen Beamten wieder einsetzen *(sieu)*." *Hia-Lun.* XX. *'Iao-yuĕ.* II. 5. 2. 6. u. s. w.

164. Neben dem Accusativ, der sich als Casus der blossen Wirkung des im Verbum enthaltenen Begriffes der Thätigkeit durch seine Stellung zu erkennen gibt, wird auch im einfachen Satze nach gewissen activen Zeitwörtern das Nomen, welches auf das Verbum folgt, und durch den Accusativ übersetzt werden mufs, mit den Präpositionen 於 *ʿiu*, 于 *ýu* oder 乎 *hu* versehen.

Der Gebrauch dieser Präpositionen, der im einfachen Satze ein sehr beschränkter ist, und auf ein Überschwan-

Wollust 刀頭 *tao-tʿeu*, ein Schwertkopf (μαχαιροκέφαλος) ein Wollüstling, weil der Kopf des Schriftzeichens 色 aus dem Bilde 刀 *tao*, Schwert besteht. *Julien zum Meng-tse* II. p. 67. not. 20.

ken des Accusatives in den Ablativ hinweist, läfst; da er durch einen feinen Unterschied in der Bedeutung des Verbums bedingt wird, eine ziemliche Willkür zu, so dafs ihre häufigere oder seltenere Anwendung mit zu den Eigenthümlichkeiten gerechnet werden kann, durch die sich der Styl gewisser Schriftsteller auszeichnet [1]).

a. Präposition 於 *ʿiu.*

悅親有道。反身不誠。不悅於親矣。 *ʿiuĕ tsʿin yeù taó; fan shin pŭ tćʿing, pŭ ʿiuĕ ʿiu tsʿin ʿi.* „Es gibt (*yeù*) einen — Weg (*taó*) die — Verwandten (*tsʿin*) zu — erfreuen (*ʿiuĕ*); wenn — man — in sich — selbst — gekehrt (*fan shin*) [2]), nicht (*pŭ*) aufrichtig — ist (*tćʿing*); so — wird — man die — Verwandten (*ʿiu-tsʿin*) nicht (*pŭ*) erfreuen (*ʿiue*)“ — „nicht Freude über (*ʿiu*) die Verwandten (*tʿsin*) bringen.“ *Hia - Meng. Li - leu.* 1. II. 1. 38. 仲尼亟稱於水曰。 *ʿCung-ni kĭ tćʿing ʿiu shûi, yuĕ, Confucius* (*ʿCung-ni*) wiederholt (*kĭ*) lobend (*tćʿing*) das — Wasser (*ʿiu-shûi*) rief (*yuĕ*)“ — lobend zum (*ʿiu*) Wasser (*shûi*)- *Hia - Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 23. — 觀於海者。 *kuan ʾiu hai tćè,* „wer (*tćè*) das Meer (*ʿiu - hai*) geschaut hat (*kuan*).“ *Hia - Meng. Tsin - sin.* 2. II. 7. 47. in dem Sinne: wer das Meer besucht hat (*qui mare invisit*), wer zur See war [3]), für den gibt es kein grofses Wasser mehr, und 觀水有術。 *kuan shûi yeù shu,* „es gibt (*yeù*) eine — Kunst (*shu*) das — Wasser (*shûi*) zu — betrachten (*kuan*). *Hia-Meng.* l. c. 48.

Anmerkung. 問 *wén,* fragen nach etwas (*exquirere aliquid*) regiert den Accusativ ohne Präposition (auch dann, wenn ein Genitiv von dem Accusativ abhängig ist, vergl. 165.) 子張問善人之道。 *Tsè - ćang wén shen gin - tći taó,* „Tsè ćang - frug nach des rechtlichen Mannes Weg“ (*saiin niyalmai dorobe fondchire dchakade,*

[1]) Dafs die nachstehende Lehre von den accusativischen Präpositionen aus *Julien's Vindiciae philologicae, Paris* 1830 entnommen ist, braucht für Kenner der grammatischen Literatur nicht bemerkt zu werden.

[2]) *'Cung - yung.* XX. 17.

[3]) *Shang - Meng. Liang - Hoei - vvang.* 2. I. 2. 17.

exquisivit probi hominis viam). *Hia-Lun*. XI. *Sian-tsín*. II. 1. 1, 19.[1]).

問 *wén*, fragen Jemand (*quaerere ex aliquo, interrogare aliquem*) fordert einen Ablativ mit der Präposition 於 *'iu*. 問政於孔子。 *wén ćing 'iu k'ùng-tsè*, „er frug (*wén*) nach der Art zu regieren (*ćing*) bei (*'iu*) *Confucius*" (*exquisivit administrandi-rationem ex Confucio, Kung-dse-de*). *Hia-Lun* XII. *'Ian-ýu an*. I. 1. 2. 11.[2]).

Die Stelle *Hia-Meng, Kao-tsè*. 2. II. 6. 1. 任人有問屋廬子曰。 *ǵin ǵin ýeù wén 'Uo-lin-tsé, ýuě*, mag übersetzt werden: *Vir* (*ǵin*) *e regno ǵin* (*ǵin*) *fuit-inquirens* (*ýeù-wén*) *τὸν 'Uo-lin-tsé, dixit* (*ýuě*).

Die Stelle *Shang-Meng, Kung-sun-ćeu*. 1. 3. 20. (vergl. 18) 敢問夫子。 *kàn wén fu-tse*, die *Julien*, *Brevis Tractatus* p. 78. „*Ausim interrogare magistrum*" übersetzt, ist ohne Zweifel so zu interpungiren: 敢問。夫子, und muſs: *ausim interrogare: Magister*... übersetzt werden, wie *Julien* selbst in seinem *Meng-tsè* 1. p. 103 in Übereinstimmung mit den Mantcheu-Interpreten gethan hat.

b. Präposition 于 *ýu*.

救民於水火之中。取其殘。侵于之疆。則取于殘。 *kiéu min 'iu shùí hvŏ-ći ćung, ts'iú k'i t'san*; „er erlöste das Volk aus (*'iu*) des Wassers und des Feuers (*shùí-hvŏ-ći*) Mitte (*ćung*), und faſste (*ts'iu*) seinen (*k'i*) Quäler" (*ts'an*); — *ts'in ýu ći kiáng, tsĕ ts'iú ýu ts'an*, „wenn ich eingefallen (*ts'in*) in (*ýu*) seine (*ći*) Gränzen (*kiáng*), dann (*tsĕ*) werde — ich — fassen (*ts'iú*) den Quäler (*ýu-ts'an*)" — (Hand anlegen an (*ýu*) den Quäler). *Shang-Meng. Teng-wen-kung*. 1. I. 6, 19. 20. M. vergl. übrigens die hier aus dem Gedächtnisse citirte Stelle des *Shou-king*, *Ćeu-shou, Tai-shi* (IV. I. Sect. 2. §. 8), die im heutigen Texte so steht: 侵于之疆。取彼凶殘。

1) *Hia-Lun*. XII. *'Ian-yuan*. II. 1. 2. 1. 2. 3. 6. 7. 10. 14. 22. 23.

2) Vergl. *Hia-Lun*. XII. *'Ian-yuan*. II. 1. 2, 17. 18. 19. XVI. *Ki-shi*. II. 3. 2, 13. XVII. *Yang-ho*. II. 4. 1, 6. XIX. *Tsé-cung*. II. 5. 1. 3. 19. 22. XX. *Iao-yue*. I. 5. 2, 2. (1.)

c. Präposition 乎 *hu.*

或問乎曾西 *hŭŏ wén hu Tseng-si*, „Jemand frug den *Tseng-si*" (*quaesivit ex Tseng-si*) *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 1. I. 3. 2. 問曾西 *wén Tseng-si*, würde heifsen: „frug nach *Tseng-si*," (*quaesivit de Tseng-si*). Vergl. oben, *Anmerkung* zu *a.*

165. Häufiger ist im alten Style der Gebrauch der Präpositionen 於 *ʻiu*, 于 *ýu* und 乎 *hu*, sobald ein oder mehrere vom Accusative abhängige Nennwörter (Genitive) im Satze vorhanden sind. In diesem Falle erscheint der Accusativ nicht mehr unmittelbar hinter dem Zeitworte, von dem er regiert wird, sondern er steht nach den auf das Zeitwort folgenden Genitiven, die er regiert, und die wieder eine den Accusativ anzeigende Präposition vor sich haben.

a. Präposition 於 *ʻiu.*

盡於人心 *tsín ʻiu ǵin sin*, „des Menschen (*ǵin*) Gemüth (*ʻiu... sin*) erschöpfen (*tsín*)" *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 20. Vergl. 寡人盡心 *kuà ǵin tsín sin* „ich — geringer — Mensch (*kua-ǵin*) erschöpfe das Gemüth." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 10. — 無能改於其德。*wu neng kaì kʻi-tĕ*," er konnte nicht (*wu neng*) dessen (*kʻi*) Gesinnung (*ʻiu-tĕ*) ändern (*kai.*)" *Hia-Meng. Li-leu* 1. II. 1, 44. Vergl. 王庶幾改之。*vvang shú-kì kaì tći*, „Vielleicht (*shú-kì*) ändert (*kai*) der König (*vvang*) dieses (*tći*)." *Shang-Meng. Kung-sung-tćeu.* 2. I. 4, 38.

b. Präposition 于 *ýu.*

不能解于此日之心。*pŭ neng kiaì ýu tsʻè ǵĭ-tći sin*, „ich — kann — mir — nicht (*pŭ-neng*) erklären (*kiaì*) dieses (*tsʻè*) Tages (*ǵĭ-tći*) Meinung (*ýu-sin*)" *Comment. z. Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 35.

c. Präposition 乎 *hu.*

塞乎天地之閒。*sĕ hu tʻien tí-tći kian*, „(der

Lebensgeist) füllt (*sě*) des Himmels und der Erde (*tʿien-ti-tći*) Zwischenraum (*hu-kian*"). *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* I. I. 3, 21. [1]).

166. Ist der Accusativ das Object einer Handlung, die auf ein anderes im Satze ausgedrücktes und vom Verbum abhängiges Nomen gerichtet ist, so wird er, besonders wenn dieses keine Präposition vor sich hat, im alten Style mit der Instrumentalpartikel 以 *ỳ* (dem verdunkelten Zeitworte sich bedienen, gebrauchen), in der Mandarinensprache aber mit den Partikeln 把 *pà* (fassen, anfassen), oder 將 *tsiang* (nehmen) versehen.

167. Die Accusativpartikel 以 *ỳ* erscheint im *Kú-wen* gewöhnlich als Präposition, seltener als Postposition.

Der mit der Vorsetzpartikel 以 *ỳ* versehene Accusativ steht in den meisten Fällen vor dem Verbum, auf welches das zweite von diesem abhängige Nomen folgt, und wird nur bisweilen nach einem unmittelbar auf das Zeitwort folgenden Dativ gefunden.

Der mit der Partikel 以 *ỳ* als Postposition versehene Accusativ steht immer vor dem Verbum.

a. Die Partikel 以 *ỳ* als Präposition.

α. Der Accusativ steht vor dem Zeitworte.

君子以仁存心。 *kiun-tsè ỳ-ǵin tsʿun sin*, „der Edle (*kiun-tsè*) bewahrt (*tsʿun*) die Menschlichkeit (*ỳ-ǵin*) im Gemüthe (*sin*)" (*gosin-be moutchilende teboumbi*). *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2, 44., welche Stelle von den Glossatoren durch 把仁存於心。 *pà-ǵin tsʿun ʿiu-sin*, und 將仁存心。 *tsiang-ǵin tsʿun sin* wiedergegeben wird.

以天下與人。 *ỳ-tʿien-hià ʾiù ǵin*, „das Reich (τὴν βασιλειαν, *ỳ-tʿien-hià*) einem Menschen (*ǵin*) geben (*ʿiu*)," (*abkai fedchergei-be niyalmade boumi*) *Hia-Meng. Wan-tćang.* I. II. 3. 20. (mit dem Reiche einen Menschen begaben [2]).

[1]) Vergl. *Cung-yung* XIX. 6. *Shang-Meng. Kung-sun-tceu.* 1. I. 3. 2.

[2]) Vergl. *Shang-Lun.* VIII. *Tʿai-pe.* I. 4. 2, 1.

以物遺人。日稅。 *ý-'uĕ 'i ǵin*, *ýuĕ shuî*, „ein Ding (*ý-'uĕ*) einem Menschen (*ǵin*) vererben (*'i*), wird *shuî* genannt (*ýuĕ*)" *K'ang-hi, Tsè-tian*, unter 稅。 (*ex re haeredem scribere*).

β. Der Accusativ steht nach dem Zeitworte.

分人以財。 *fen ǵin ý ts'ai*, „die Reichthümer (*ts'ai*) den Menschen (*ǵin*) vertheilen (*fen*)" (*niyalmade oulinbe dendeme pourebe*) *Shang-Meng. Teng-wen-kung*. 1. I. 5. 32.

* Ist eine den Dativ anzeigende Präposition vorhanden, so erscheint der Accusativ ohne Partikel, unmittelbar nach dem Zeitworte:

分寶玉于國之伯叔。 *fen paò-'iŭ ýu kûŏ-tći pĕ-shŭ*, „er vertheilt die Kostbarkeiten den Fürsten (unter die Fürsten) seines Reiches" *Shou-king. Lu-ngao*. IV. 5, 3.

b. Die Partikel 以 *ý als Postposition.*

一介不以與人 *'ĭ-kiai-pŭ-ý 'iù ǵin*, „dem Menschen (*ǵin*) keinen Strohhalm (einen — *'i* — Strohhalm — *kiai* — nicht — *pŭ* — geben — *'iu*)" — 一介不以取諸人 *'ĭ-kiai-pŭ-ý ts'iù tću ǵin*, „von (*tću*) den Menschen (*ǵin*) keinen Strohhalm (*'ĭ-kiai-fŭ-ý*) nehmen (*ts'iù*)." *Hia-Meng. Wan-tćang*. 1. II. 3, 35.

魚以喻生。 *'iu ý ýú sing*, „einen Fisch vergleicht er dem Leben." *Anmerk. zum Hia-Meng, Kaó-tsè*. 1. II. 5, 35. Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang*. I. 1, 11.

168. In der Mandarinensprache vertreten die Partikeln 把 *pà* und 將 *tsiang* die Stelle der Partikel 以 *ý*, und stehen vor den Accusativen, auf welche das Zeitwort mit dem Dativ folgt.

他把這衣服頭面都與姦夫拿去。 *t'a pà tćè 'i-fŭ t'eu-mián-tu 'iù kian-fu na-k'iú*, „sie hat diese Gewänder und Geschmeide dem Buhlen weggegeben [1])," und: 原來。海堂將衣服頭面與姦夫去了。 *'iuan-lai, Hai-t'ang tsiang 'i-fŭ t'eu-mián 'iù kian-fu k'iú liao*," in der That,

[1]) *Illa (t'a) not. accus. (pà) istas (tce) vestes (i-fu) (et) capitis-ornamenta (t'eu-mian) not. plur. (tu) dedit ('iù) amasio (kian-fu) sumere (na) ab (k'iu).*

„*Hai-t'ang* hat Gewand und Geschmeide dem Buhlen weggegeben." *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 11. Nr. 2. et 3.

169. Wenn in einer Construction zwei Accusative vorhanden sind, so steht der unmittelbar abhängige nach dem Zeitworte, und gibt sich durch seine Stellung zu erkennen, während der zweite, welcher hier als Subject des Satzes erscheint, vor dem Zeitworte steht, und im *Kù-wen* mit der Partikel 以 *ỳ*, im *Kuan-hoa* aber mit den Partikeln 把 *pà* oder 將 *tsiang* versehen ist.

以直爲曲。*ỳ-tći vvei k'io*, oder 把直爲曲。*pà-tći vvei k'io*, oder 將直爲曲。*tsiang-tći vvei k'io*, „das Gerade krumm machen." M. s. *Julien Brev. Tract.* 73. *in not.*

170. Durch die Vorsetzpartikeln 於 *'iu* und 以 *ỳ* wird ferner eine dem Accusativus absolutus entsprechende Form gebildet, wenn das mit dieser Partikel versehene Nomen vor einem Zeitworte steht, auf welches das relative Fürwort 之 *tći* ſolgt.

於民也。仁之。*'iu min yé, ǵin tći*, „das Volk (was das Volk betrifft), er behandelt es menschlich. „*Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7, 84.

以母則不食。以妻則食之。*ỳ-mú, tsĕ pŭ shĭ; ỳ-ts'i, tsĕ shĭ tći*, „der Mutter Gerichte nicht aſs er; der Gattin Gerichte, er aſs sie (*tći*)." *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6, 40.

171. Neben dem Accusativ als Casus der Wirkung, haben wir noch den Casus der Richtung des im Verbum enthaltenen Begriffes der Thätigkeit in Betracht zu ziehen. Dieser ist wieder nach der verschiedenen Bedeutung des Verbums Lokativ, oder er bezeichnet die Richtung, nach welcher die Thätigkeit gewendet ist, oder den Gegenstand, von dem sie ausgeht.

Auf Zeitwörter, welche an sich ein Verhältniſs dieser

Art bezeichnen, folgt das Prädikat wie in der einfachen accusativischen Construction, mit anderen werden diese Beziehungen durch Präpositionen bestimmt.

Zeitwörter (*intransitiva*), die an sich den Begriff des Verweilens in etwas, oder der Richtung auf oder aus etwas ausdrücken, sind z. B.

在 o *tsái*, inwohnen, sein — in, *inesse:* 在天 o *tsái ťien*, „er — ist — im Himmel“ (*abkade*), *Hia-Lun.* XII. *Yan-ýuan.* II. 1. 2, 5. (Vergl. II. 1. 20, 5. 6.)

仁在其中矣 o *ǵin tsái ḱi ćung ʿi*, „die Menschlichkeit liegt in ihrer Mitte.“ *Hia-Lun.* XIX. *Tsè-ćang.* II. 5. 1, 6.

在色 o 在得 o *tsái ssé, tsái tĕ*, „versunken — seyn — in Wollust, versunken — seyn — in Habsucht.“ *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2, 7.

在陳 *tsái Tćin*, „verweilen — im Lande — *Tćin.*“ *Hia-Lun.* XV. *VVei-Ling-kung.* II. 3. 1, (2.) [1].

之 o *tći*, gehen — nach, sich begeben nach, 而之四方者 o *eul tći ssé fang tćè*, „und die sich — begeben haben — nach den vier Gränzen.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2, 45. (Vergl. I. 1, 25. [2]).

就 o *tsiéu*, „sich begeben nach;“ 就死地 *tsiéu ssè-tí*, „sich begeben — auf den Richtplatz,“ (*petere mortis locum*) *Shang-Meng. Liang Hoei-vvang* I. 1, 32. [3]).

主 o *tćoù*, „einkehren — bei“ (*hospitari apud*) 主侍人瘠環 o *tćoù shí-ǵin Tsi-hoan*, „einkehren — bei dem Castraten *Tsi-hoan.*“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3, 42. (Vergl. 43, 44.)

反 o *fàn*, „zurückkehren — nach,“ 反魯 o *fàn Lú*, „zurückkehren nach *Lu*“ (*repetere*) *Shang-Lun.* IX. *Tsè-han.* I. 5. 1.

流 o *lieu*, fliefsen, 東流 o 西流 o *tung-lieu, si-lieu*, „nach Osten (ostwärts) fliefsen, nach Westen (westwärts) fliefsen,“ *Hia-Meng. Kaò-tsè.* 1. II. 5. 2.

[1]) Vergl. *Hia-Lun.* XIX. *Tse-cung.* II. 5. 1, 22. (2.) XX. *'Iao-yue.* II. 5. 2, 1. (3.)

[2]) *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3, 47.

[3]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3, 3.

退。*t́úi*, „zurückkehren von," 退朝 *t́úi tćao*, „zurückkehren vom Hofe." *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1, 14.

出。*tćoŭ*, „heraustreten — aus," (*egredi*) 出門 *tćoumen*, „heraustreten — aus der Thüre." *Shang-Meng.* IV. *Li-ǵin.* I. 2. 2, 15. (2.) Vergl. 出於柙 *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2. 1 (7.).

入。*ǵî*, „eintreten — in" (*ingredi*). 入門 *ǵi men*, „eintreten in die Thüre." *Shang-Lun.* X. *Hiang-tang.* I. 5. 2, 4. (1.) 入宮 *ǵî kung*, „eintreten in das Haus." *Hia-Meng.* *Wan-tćang.* 1. II. 3. 8. (Vergl. *Shang-Meng.* *Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1, 12.) Vergl. 入於室 *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 14 *et* 19.

與。*'iù*, „geben," 孰與之。*shŭ 'iù tći*, „wer hat es ihm gegeben?" 天與之 *t́ien 'iù tći*, „der Himmel hat es ihm gegeben." *Hia-Meng.* *Wan-tćang.* 1. II. 3, 20.

172. Präpositionen, die den **Locativ** anzeigen, sind 於 *'iu*, 于 *ýu*, 乎 *hu*, 諸 *tću*.

Unter diesen sind 於 *'iu* und 于 *ýu* als Synonyme anzusehen [1]), und werden am häufigsten angewendet, während 乎 *hu* und 諸 *tću* weit seltener angetroffen werden [2]).

Der durch diese Präpositionen angezeigte Locativ folgt auf das Zeitwort, aufser wenn von diesem ein Accusativ abhängig ist, in welchem Falle er vor dem Zeitworte steht, auf welches der Accusativ folgt.

1. *Der Locativ mit der Präposition* 於 *'iu.*

王坐於堂上。*vvang tsó 'iu t́ang shàng*, „der König safs in der Halle." *Shang-Meng.* *Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 32. [3]).

[1]) So steht z. B. *Ta-hio* III. 2. und noch an anderen Stellen in dem Exemplar der *Sse-shou*, welches dem *P. Ricci* gehört hat, und welches auch sonst von der *Vulgata* abweicht, statt 于 *yu*: 於 *'iu*.

[2]) M. vergl. *Julien*, *Exerc. practiq.* p. 114.

[3]) *Shang-Lun.* III. *Pa-'i.* I. 2. 1, 1. *V. Kung-ya-cang.* I. 3, 1. 7, (4.) *Hia Lun.* XIX. *Tse-cang.* II. 5. 1, 23. *Shang-Meng.* *Kung-sun-tceu.* 1. I. 3. 13.

— 然後快於心與。*ǵan héu k̔uai ̔iu sin ’iù*, „wirst du dich wohl dann erfreuen im Gemüthe?“ und 吾何快於是。*’u ho k̔uai ̔iu shí*, „wie könnte ich mich erfreuen an diesem?“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1, 42.

皆欲立於王之朝 *kiai ̔iu lĭ ̔iu vvang-tći tć̔ao*, „alle wünschen zu stehen an des Königs Hofe,“ 皆欲耕於王之野。*kiai ̔iu keng ̔iu vvang-tći ýè*, „alle wünschen zu ackern auf des Königs Feldern,“ [1]) 皆欲藏於王之市。*kiai ̔iu t̔sang ̔iu vvang-tći shí*, „alle wünschen ihre Waaren auszulegen auf des Königs Märkten.“ 皆欲出於王之塗。*kiai ̔iu tćou ̔iu vvang-tći t̔u*, „alle wünschen zu reisen auf des Königs Strafsen;“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* I. 1. 45. [2]).

於我心有戚戚焉。*̔iu ngò sin ýeù ts̔ĭ ts̔i ýan*, „in meinem Herzen hatte-ich (*ýeù*) grofses Mitleid.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 37. [3]).

於傳有之。*̔iu tć̔uan ýeù tći*, „wir haben (wir finden) diefs in der Geschichte.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 7. *et* 34.

2. *Der Locativ mit der Präposition* 于 *ýu*.

舜往于田。號泣于旻天。*Shun wàng ýu-t̔ian, haó k̔i ýu min-t̔ien*, „als *Shun* auf den Äckern ging, rief er klagend zum erbarmenden Himmel.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 1. (*et* 2.)

乘桴。浮于海。*tćing fu, feu ýu-hai*, „ich werde ein Schiff besteigen und auf der See fahren.“ *Shang-Lun. V. Kung-ýa-ćang*, I. 3. 1, 6.

立于東堂。*lĭ ýu tung t̔ang*, „er stand — aufrecht in der östlichen Halle.“ *Shou-king. Ku-ming.* IV. 22. 21. 于岐

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3, 25. 耕田 *ken-t̔ian, colere agrum. Hia-Meng. l. c.* 3. 2.

[2]) *Shang-Lun.* III. *Pa-’i.* I. 1. 2. 1, 6.

[3]) *Hia-Lun.* XIX. *Yang-ho.* II. 4. 1. 20. (4. 5.)

山下。*ýu ki-shan hiá*, „am Fuſse des *Ki-shan.*“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 50. [1]). 至于 *ći ýu*, „bis in,“ (*usque ad*) 至于十一歲 *ći ýu shi-'i sûi*, „bis zum eilſten Jahre.“ *Tćin-la-fung-tʿu-ki. Cap. Shi-niu.*

3. *Der Locativ mit der Präposition* 乎 *hu.*

浴乎沂。風乎舞雩。*ʿiuo hu I, fung hu Wù-ýu*, „baden im (Flusse) *I*, sich lüften im (Haine) *Wù-ýu.*“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsín.* II. 1. 1, 25. (27.)

攝乎大國之中 *shĭ hu tá kûŏ-ći ćung*, „es ist eingeschlossen in eines groſsen Reiches Mitte.“ *Shang-Lun. V. Kung-ýa-ćang.* I. 3. 1. 7. (4.) [2]).

4. *Der Locativ mit der Präposition* 諸 *ću.*

書諸紳。*shou ću shin*, „er schrieb es auf den Gürtel.“ *Hia-Lun.* XV. *VVei-Ling-kung.* II. 3. 1, 5. (4.)

遇諸塗。*ʿiú-ću-ťu*, „er begegnete ihm (*obviavit*) auf der Straſse.“ *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1, 1. (1) [3]).

5. *Andere Formen des Locatives.*

Durch die Elision der Locativ-Präpositionen erhält das Hauptwort die Geltung eines Adverbiums des Ortes oder der Zeit, z. B.: 使校人畜之池。*ssè kiáo-ǵin hio ći ći*, „er — befahl (*ssè*) den Fischmeistern (*kiáo-ǵin*) sie (*ći*) zu — nähren (*hio*) im — Teiche (*ći*),“ statt 畜之於池。*Hia-Meng. Wan-ćang.* 1. II. 3, 9. 修之家。*sieu ći kia*, „wenn — er dieſs (*ći*) im — Hause (*kia*, *domi*) übt (*sieu*), statt 於家 *ʿiu kia. Taó-tĕ-king.* 54. 烏鳴夜 *ʿu ming ýé*, „der Rabe schreit in der Nacht“ (*noctu*) und 莫夜鳴 *mŏ ýé ming*, „keiner schreit in der Nacht“ (*noctu*). *Pei-wen-ýun-fu.* LXXXI. *et* XXXII. (*Julien Exerc. pract.* 115.)

Eine andere nicht selten vorkommende Form des Locativs ist die ge-

[1]) Vergl. *Shang-Meng Liang-Hoei vvang.* 2. I. 2. 23.

[2]) *Cung-yung.* XIX. 6. XXIV. XXVIII. 1. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. II. I. 2. 2 *et* 45.

[3]) Vergl. *Cung-yung.* XIX. 6.

nitivische vor 中 *ćung*, „Mitte, inwendig“ [1]), und 內 *néi*, „innerhalb.“ 國中 *kûŏ-ćung*, „im Reiche.“ *Shang-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 29. [2]). 徧國中 *pián kûŏ ćung*, „im ganzen Lande.“ *Hia-Meng-Li-leu.* 2. II. 2. 62. 居深山之中 *kiu shin-shan-tći tung*, „er wohnt auf einem fernen Berge.“ *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 28. 一歲中 *'i súi ćung*, „innerhalb eines Jahres,“ *Tćin-la-fung t'u-ki. Cap. Shi niu.* 七年之內 *t'sĭ nien-tći néi*, „während sieben Jahren.“ *Hia-Meng.*

Zu den häufiger vorkommenden Idiotismen gehört die Bildung einer den Locativ anzeigenden Form durch den Nominativ, meist mit dem Zeitworte 有 *ýeù*, „haben.“ 庖有肥肉。廄有肥馬。民有飢色。野有餓莩。 *p'ao ýeù fei ýŭ, kieú ýeù fei mà, min ýeù ki ssé, ýè yeù ngó-p'iaò*, „die Küche hat fettes Fleisch (*in der Küche ist fettes Fleisch*), der Stall hat fette Rosse (*im Stalle sind fette Rosse*), das Volk hat des Hungers Farbe (*auf des Volkes Antlitz ist Hungers Blässe*), die Äcker haben Hungersgestorbene, (*auf den Äckern sind Hungersgestorbene*).“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 18. [3]).

173. Gleichwie die Präpositionen 於 *'iu*, 于 *ýu*, 乎 *hu*, und 諸 *tću* den Ort anzeigen, in dem die durch das Verbum ausgedrückte Thätigkeit vor sich geht, so dienen sie nach Maſsgabe des dem Zeitworte inwohnenden Begriffes auch dazu die bloſse Richtung oder das Ziel (**Dativ**), die Quelle oder den Ausgangspunkt dieser Thätigkeit (**Ablativ**) anzuzeigen.

Ähnliche Beziehungen werden auch noch durch die Präpositionen 與 *'iù*, 自 *tsé*, 從 *ts'ung* und 由 *ýeu* ausgedrückt, von denen die erstere auch besonders dazu dient, die simultane Theilnahme an einer Thätigkeit zu bezeichnen,

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 5.

[2]) Vergl. *Shang-Lun.* X. *Hiang-tang.* I. 5. 2. 17.

[3]) *Julien Exerc. pract.* 115. 116.

die letzteren aber allein den Ausgangspunkt derselben, und zwar nicht selten im bestimmten Gegensatze zu ihrer Richtung anzeigen.

1. *Präposition* 於 *ʿiu.*

使人於孔子。*ssè ǵin ʿiu kʿung tsè,* „er schickte Jemand zum Confucius.“ *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wén.* II. 2. 2, 26. 於今 *ʿiu kin*, „bis jetzt.“ *Hia-Lun. Ki-shi.* II. 3. 2, 12. 至於犬馬。*tći ʿiu kʿiuàn mà*, „ausdehnen bis auf die Hunde und Pferde.“ *Shang-Lun. VVei-tćing.* I. 1. 2. 7. [1]). 仁人之於弟也 *ǵin ǵin tći ʿiu tĭ ýè*, „wer (*tći*) ein gerechter (*ǵin*) Mann — ist (*ǵin*) gegen (*ʿiu*) seinen jüngeren — Bruder. *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3, 11. 達於從政。*tă ʿiu tsʿung-tćing*, „geschickt zu den öffentlichen Geschäften.“ *Shang-Lun.* VI. *Yung-ýe.* I. 3. 2, 6. 不傳於賢而傳於子。*pŭ tćʿuan ʿiu hian, eul tćʿuan ʿiu tsè*, „er hinterliefs es (*das Reich*) nicht einem Weisen, sondern er hinterliefs es dem — Sohne.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* II. 3. 26. 有託其妻子於其友。*ýeù tʿŏ kʿi tsi tsé ʿiu kʿi ýeu,* „es war einer, der sein Weib und Kind einem Freunde anvertraute.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 25. 政逮於大夫。*tćing tái ʿiu tà fu,* „die Regierung ist an die Minister gekommen,“ *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2, 3.

分於善不善。*fen ʿiu shen pŭ shen,* „zwischen dem Guten und Bösen unterscheiden.“ *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 2. 選於衆。*siuan ʿiu tćung,* „aus allen (*gereni*) erwählen.“ *Hia-Lun.* XII. *ʿIan-ýuan.* II. 1. 2, 22. (6.) [2]).

今之諸侯取之於民也。*kin-tći tću-heú tsʿiú tći ʿiu min,* „die heutigen Vielfürsten erpressen diefs vom Volke.“ *Hia-Meng. Wang-tćang.* 1. II. 4. 26. 取於吳。*tsʿiú ʿiu ʿU,* „(*ein Weib*) aus (*dem Lande*) ʾ*U* nehmen.“ *Shang-Lun.* VII. *Shu-eul.* I. 4. 1. 30. (2.) 改於父之道。*kai ʿiu fú-tći taò,* „von

[1]) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 40.
[2]) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 50.

des Vaters Wegen abweichen.“ *Shang-Lun.* IV. *Li-ǵin.* I. 2. 2, 20. [1]).
食於君 *shĭ ʿiu kiun*, „essen mit dem Fürsten“ (*coenare apud principem*). *Shang-Lun.* X. *Hiang-tang.* I. 5. 2. 13. (2.)

於 *ʿiu* bildet ferner den präpositionalen Obliquus im passiven Satze.

東敗於齊。長子死焉。西喪地於秦七百里。南辱於楚。 *tung pái ʿiu Tsʿi, ćang tsè ssèʾian, si sang tí ʿiu Tsʿin ťsĭ pĕ lì, nan ǵŏ ʿiu Tsʿu*, „im — Osten bin — ich geschlagen — worden von *Tsʿi*, und — mein — ältester Sohn — ist — geblieben, im Westen bin — ich Landes beraubt worden von *Tsʿin*, siebenzig *Li*; im Süden bin — ich — gedemüthigt — worden von *Tsʿu*.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 21. [2]).

2. *Präposition* 于 *ýu.*

禱爾于上下神祇。 *taò-eùl ýu shàng-hiá shin-kʿi*, „bete zu den oberen und unteren, zu den Himmels- und Erdgeistern.“ *Shang-Lun.* VII. *Shŭ-eul.* I. 4. 1. 34. 刑于寡妻。至于兄弟。 *hing ýu kuà tsi, ćí ýu hiung-tĭ*, „zuerst bilde ich mich an meinem Weibe, dann gelange ich zu den Brüdern.“ *Shi-king. Ta-ʾia. Ode Ssè-Tćai.* III. 1. 6. *Stroph.* 2. (*Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1, 40. [3]). 惟玆臣庶。汝其于予治。 *wei tse ćʿin-shu, ǵu kʿi ýu tsè ćí*, „diese Vasallen, regiere du sie statt mir“ (*ýu tsè*). *Hia-Meng. Wan-tćʿang.* 1. II. 3, 8.

3. *Präposition* 乎 *hu.*

加乎其身。 *kia hu kʿi shin*, „Schande auf sich selbst bringen.“ *Shang-Lun.* IV. *Li-ǵin* I. 2. 2, 6. 達乎四境 *tă hu ssé king*, „es gelangt (*das Bellen der Hunde im Hofe des Fürstleins*) zu den vier Gränzen.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 6.

出乎爾者。反乎爾者 *tćou hu eùl tćé, fan hu*

[1]) Vergl. *Shang-Lun.* I. *Hio-eul.* I. 1. 1, 11.

[2]) Vergl. *Shang-Meng. Kung-sun-tceu.* 1. I. 3, 13. *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 52.

[3]) Vergl. *Shou-king. ʾIao-tian.* I. 1. *ult.*

eùl tćé, „was von euch ausgeht, kehrt zu euch zurück.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* I. 2. 45.

4. *Präposition* 諸 *tću.*

吾聞諸夫子。*'u wen tću fú-tsè*, „ich habe es von dem Meister gehört.“ *Hia-Lun.* XIX. *Tsè-ćang.* II. 5. 1, 18. [1]). 告諸往。*kaó tću vvàng*, „von vergangenen — Zeiten erzählen.“ *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eul.* I. 1. 1. 14. (3.). 決諸東方。決諸西方。*kuĕ tću tung-fang, kuĕ tću si-fang*, „lenken (*den Fluſs, derivare*) nach Osten, lenken nach Westen.“ *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 2. [2]). 譬諸草木。*p̔i tću ts̔aò mŭ*, „mit den Pflanzen vergleichen.“ *Hia-Lun.* XIX. *Tse-ćang.* II. 5. 1, 12. (2.)

5. *Präposition* 與 *'iù.*

與朋友交。*'iù p̔éng-ýeu kiao*, „gegen die Freunde beständig.“ *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eul.* I. 1. 1. 1, 7. 與人 *'iù ǵin*, „gegen die Menschen.“ *Hia-Lun.* XX. *'Iao 'iuĕ.* II. 5. 2. 3. [3]). 予與爾言 *'iu 'iù eùl 'ian*, „ich mit dir reden (ich habe mit dir zu sprechen).“ *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 2. 吾與回言終日 *'u 'iù Hoei 'ian tćung ǵĭ*, „ich rede mit *Hoei* den ganzen Tag.“ *Shang-Lun.* II. *VVei-tćing.* I. 1. 2, 9. [4]). 與師言之道。*'iù sse 'ian-tći taó*, „die Weise mit dem Lehrer zu reden (der Rede).“ *Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 1, 41. (3.). 與父之政 *'iù fu-tći tćing*, „zugleich mit des Vaters Verwaltung.“ *Hia-Lun.* XIX. *Tsè-ćang.* II. 5. 1, 18. 民欲與之偕亡 *min 'iu 'iù tći kiai wang*, „das Volk wünscht mit ihm zu-

[1]) Vergl. *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho* II. 4. 1. 4. (3.) 7. (2.).

[2]) Vergl. *Ta-hio.* X. 15. *Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 1. *Cung-yung.* XXIX. 3.

[3]) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 25 *et* 44. *Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 45. Vergl. 有事於 ... *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2, 1. (2.).

[4]) Vergl. 與言 *'iu 'ian, communicare sermonem*, *Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 1, 7.

gleich zu sterben." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 9. [1]). 古之人與民偕樂。*kù tći ğin ʿiù min kiai lŏ*, „die Männer des Alterthumes erfreuten sich zugleich mit dem Volke," *Shang-Meng. l. c.* 8. 與人樂樂。與衆樂樂。*'iu ğin lŏ yŏ, 'iu tćung lŏ yŏ*, „mit den Menschen sich an der Musik erfreuen, mit vielen sich an der Musik erfreuen." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 3. 6. 15. 與民同。*'iù ming tʿung*, „mit dem Volke theilen." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2, 7. (Vergl. 24. 25. [2]). 與民守之。*ʿiu min sheu tći*, „wenn du sie (die Wälle und Gräben) mit dem Volke vertheidigest." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2, 48. [3]).

與 *'iù* zwischen zwei Hauptwörtern drückt einen Vergleich aus, „*in Bezug auf, verglichen mit.*" 吾子與路子孰賢。*'u tsè 'iù Lu-tsè shoŭ hian?* „mein Lehrer (*du*) verglichen — mit (*'iù*), Lu-tsè, welcher (*shŭ*) weise (*weiser*)" *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 1. I. 3. 2.

6. **Präposition** 自 *tsé.*

自西。自東。自南。自北。*tsé si, tsè tung, tsè nan, tsè pĕ*, „von West, von Ost, von Süd, von Nord," *Shi-king. Ta-'ia. Od. Wen-vvang.* III. 1. 1. *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 1. I. 3. 36. 自遠方來。*tsé ýuàn fang lai*, „aus einer fernen Gegend kommen." *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eul.* I. 1. 1, 2. 自大夫出。*tsè tá fù tćʿoŭ*, „es geht von den Ministern aus." *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2. 2. [4]). 自天子以至於庶人。*tsé tʿien-*

[1]) In diesem Sinne wird im *Shou-king* 及 als Synonym von 與 gebraucht. M. s. die in der angeführten Stelle des *Shang-Meng* citirte Stelle *Shou-king. Tʿang-shi.* (III. 1. 3.) 予及女偕亡 „wir sterben mit dir zugleich."

[2]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4, 1.

[3]) Vergl. *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7, 28.

[4]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 41. 造自 *incipere ex, incipere a*, „*anfangen bei.*" Vergl. mit 自 x 始 *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2, 42.

tsè ý téi ý ʿiu shu ǵin, „vom Kaiser bis zum gemeinen Mann.“ *Ta-hiŏ. King.* 6. 自天子達於庶人 *tse t̔ien tsé tă ʿiu shu ǵin*, „vom Kaiser bis zum gemeinen Mann.“ *Shang-Meng-Kung-sun-téeu.* 2. I. 4. 20. 自四月至九月。*tsé sse ʾiuĕ, téi k̔ieu ʾiuĕ,* „vom vierten Monat bis zum neunten Monat.“ *Téin-lă-fung-t̔u-ki. Cap. Keng-éung.* 16. 自踵至頂。*tsè é̔ung téi ting,* „von den Fersen bis zum Scheitel.“ Ebendas. Cap. *Ts̔ao-yo.* 36.

書皆自後書向前郤。不自上書下也。 *shou kiai tsé heu shou hiáng ts̔ian k̔iŏ, pŭ tsé shàng shou hiá ýe,* „die Bücher werden von rückwärts nach vorwärts, und nicht von oben nach unten geschrieben.“ Ebendas. Cap. *Wen-tsé.* 自生民以來。*tsé sing min ý lai,* „seitdem es Menschen gibt bis jetzt.“ *Shang-Meng. Kung-sun-téeu.* 1. I. 3. 43.

7. **Präposition** 由 *ýeu.*

由賢者出。*ýeu hian téè té̔ou*, „es geht von einem Weisen aus.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 51. 由湯至於武丁。*ýeu T̔ang téi ʿiu Wu-ting*, „von *Tang* bis auf *Wu-ting.*“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 4. [1]). 由此觀 *ýeu ts̔è kuan,* „hieraus ist ersichtlich.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 45. (Vergl. 4.). Statt 由 *ýeu* wird bisweilen auch 猶 *ýeu*, eine synonymische Variante dieses Schriftzeichens [2]) als Präposition gebraucht, z. B. 文王猶方百里起. *Wen-vvang ýeu fang pĕ lĭ k̔i,* „*Wen-vvang,* erstund aus einem Lande von hundert *Li* Umfang.“ *Shang-Meng. Kung-sun-téeu.* 1. I. 3. 4.

8. **Präposition** 從 *ts̔ung* (*vulgo* folgen, befolgen nachfolgen [3]).

[1]) *Hia-Meng. Tsin-sin.* 2. II. 8. 56. 59.

[2]) 猶 *yeu, vulgo: veluti, Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang*, 2, I. 2. 4. *alias e, ex Shang-Meng. l. c.* 由 *vulgo: e, ex: Shang-Meng ll. cc. alias: veluti, Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 8. *Adhuc Shang-Meng. Kung-sun-tceu.* 2. I. IV. 39.

[3]) *Cung-yung.* XXVIII. 5. XXIX. 2. *Shang-Lun.* II. *VVei-tcing.* I. 1. 2, 13. III. *Pa-ʾi.* I. 2. 1, 4. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 1. et 2. XII. *ʿIan-yuan.* II. 1. 2, 21. (1.) XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1, 1. 1. (2.)

施施從外來 *shi-shi tsung wai lai*, „er kam vergnügt von aufsen.“ *Hia-Meng-Li-leu.* II. 2. 62. [1]). 從此 *tsʿung tsʿé.* „seitdem.“ 從此 *tsʿung tsʿé heu*, „von jetzt an.“ [2]). 從今後 *tsʿung kin heu*, „von jetzt in Zukunft.“ [3]).

所從 *sò tsʿung*, und 所自 *sò tsé*, *quo ex*, entsprechen dem Adverbium loci, „woher.“

173. Im *Kuan-hoá* werden aufser den im *Kú-wen* gebräuchlichen Präpositionen noch die Partikeln 和 *ho*, 替 *tĭ* und 對 *tûi* als Zeichen der Richtung des im Verbum enthaltenen Begriffes der Thätigkeit angewendet.

1. 與 *'iù*, die Dativ-Präposition (你說與我 *ni shuĕ ʿiù ngò*, „du sage mir.“ *Hoei-lan-ki Act.* II. *Scen.* 4. Nr. 11) entspricht im *Kuan-hoa* auch der Präposition *pro*, „*für*“ „*anstatt.*“

左右與我採下去。 *tsò-ýeu ʿiù ngó tsʿai hiá-kʿiú*, „Diener zieht sie für mich nieder,“ (*zieht sie mir nieder, und haut sie tüchtig*) *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 5. Nr. 23. 左右與我採起來。 *tsò-ýeu 'iù ngò tsʿai kʿi lai*, „Diener hebt sie mir wieder auf,“ *Hoei-lan-ki*, a. a. O. Nr. 25. (Vergl. Act. I. Scen. 11. Nr. 4. und Act IV. Scen. 2. Nr. 15.)

2. 替。 *tʿi*, ist in diesem Sinne Synonym von 與 *'iù*, 我替你說罷 *ngò tʿi nì shuĕ pá*, „ich werde für dich sprechen.“ *Hoei-lan-ki.* Act. IV. Scen. 2. Nr. 12. (Vergl. Act. IV. Scen. 2. Nr. 13. u. 16. [4]).

3. 對 *tûí*, ist mit Zeitwörtern des Sprechens im *Kuan-hoá* eine Dativpräposition. 待我對哥哥說來。 *tái-ngò tûí ko-ko shuĕ lai*, „ich beeile mich es dem Bruder zu sagen.“ *Hoei-lan-ki.* Act. III. Scen. 5. Nr. 4.

4. 和 *ho*, ist die in der Umgangssprache sehr häufig vorkommende

[1]) Vergl. *Julien, Exerc. pratiq. p.* 84—86.

[2]) *Hoei-lan-ki Prolog.* Scen. 5. Nr. 11.

[3]) *Hoei-lan-ki* Act I. Scen. 13. Nr. 3.

[4]) M. s. *Premare*, Not. sin. p. 113.

Präposition „*mit*" (*cum*). 和你 *ho nì*, „mit dir" *Hoei - lan - ki.* Act. I. Scen. 15. Nr. 3. 我和你 *ngò - ho - nì*, „ich mit dir" (*ich und du*) Ebend. Act. I. Scen. 5. Nr. 15. 和他 *ho t'a*, „mit ihm." Ebend. Act. I. Scen. 3. 和妹子 *ho - méi - tsè*, „mit meiner Schwester." Ebend. Act. I. Scen. 5. Nr. 2.

Mit Zeitwörtern des Gehens wird statt 和 *ho* auch 同 *t'ung* gebraucht, als: 我同你去 *ngò t'ung nì k'iú*, „ich gehe mit dir."

174. Der **Instrumentalcasus** wird im *Kú-wen* durch die Präposition 以 *ỳ* (das verdunkelte Zeitwort, „gebrauchen," „sich bedienen" [1]) bezeichnet. In der Umgangssprache wird 用 *ýung*, ein Synonym von 以 *ỳ* [2]) in derselben Weise angewendet. 以 *ỳ* als Instrumentalpartikel erscheint in der Regel als Präposition, kann aber auch als Postposition angewendet werden.

殺人以挺與刃。 *shă ğin ỳ ting 'iù ğin*, „einen Menschen mit einem Stocke oder mit einem Schwerte erschlagen" *Shang-Meng. Liang - Hoei - vvang.* 1. I. 1, 16. 17. 以杖叩其脛 *ỳ ćáng k'eú k'i hing*, „er schlug mit dem Stocke auf sein Bein." *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2, 48. 以民力爲。 *ỳ min li vvei*, „mit des Volkes Kräften (etwas) machen." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 18. 以羊易之。 *ỳ ýang ý tći*, „ich habe ihn (*tći*, den Ochsen) mit einem Schafe vertauscht (*cum ove permutavi illum*). *Shang - Meng. Liang - Hoei - vvang.* 1. I. 32. 54, und 易之以羊。 *ỳ tći ý ýang* (*permutavi illum cum ove*). Ebend. 35 [3]).

[1]) Vergl. *Hia - Lun.* XIV. *Hian - wen.* II. 2, 17.

[2]) Z. B. 用訓于王 *Shou-king. Lu ngao.* IV. 5. 1. wo die *K'ang-hi* Glosse 用 durch 以 gibt. Vergl. auch *Hia-Meng. Kung - sun - tć'eu.* I. 4. 39. und *Julien* z. d. St. (II. 166.)

[3]) 以羊易牛, „*ein Schaf mit einem Ochsen vertauschen*" ist sprüchwörtlich geworden. *Premare*, Not. 138. Nr. 52.

以德報怨。*ý` tĕ páo ‘iuán*, „mit Wohlthaten den Hafs erwiedern.“ *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2, 36. 辭以疾。*tsʽeu ý` tsï*, „sich mit einer Krankheit entschuldigen.“ *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1, 19. 樹之以桑。*shou tći ý` sang* „wenn du sie mit Maulbeerbäumen bepflanzest.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 13. u. 49.[1]).

Die Bildung des Instrumentalis durch Postposition der Partikel 以 *ý`* (vergl. 所以 *sò-ý*) gehört zu den seltensten Fällen, als 夜以繼日。*ýe ý` ki ğï*, „durch die Nacht den Tag fortsetzen“ *Hia-Meng-Li-leu.* 2. II. 2. 31.

Der Instrumentalis durch Proposition der Partikel 以 ist eine Verbalform 以劍殺人 gebrauchen das Schwert (um — zu) tödten ein Menschen (*uti gladio, occidere hominem*). Als Postposition erhält 以 eine substantivische Geltung: 劍以殺人 Schwertes Gebrauch tödten einen Menschen (*gladii usu occidere hominem*). M. s. *Julien Exerc. pratiq.* p. 95. 35.

Sonst hat 以 *ý`* als Partikel auch die Geltung „wegen“ (*Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* I. 1. 11.) „während,“ „gemäfs“ 以暇日 *ý` hiá ğï*, „während der Ruhe-Tage“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1, 23. 以時 *ý` shi*, „der Zeit gemäfs (*ex tempore*) *Shang-Meng.* a. a. O. I. 1. 12. *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eut.* I. 1, 5. 以道事君 *ý` taò ssé kiun*, „nach den Gesetzen dem Fürsten dienen.“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 23.[2]).

[1]) Vergl. *Shang-Lun.* III *Pa-'i.* I. 2. 1, 21.

[2]) *Shang-Lun.* II. *VVei-tcing.* I. 1. 2, 3 et 5. III. *Pa-'i.* I. 1. 2. 1. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 25.

Zweiter Abschnitt.

Von den Beiwörtern.

Erstes Kapitel.

Von den Beiwörtern überhaupt.

174. Die Beiwörter sind entweder eigentliche Beschaffenheitswörter, und drücken ursprünglich eine Beschaffenheit oder Eigenschaft aus, oder sie sind abgeleitete Beschaffenheitswörter, und drücken aus, daſs Etwas die einem gewissen Dinge, oder einem gewissen Zustande zukommende Beschaffenheit hat.

175. Eigentliche Beschaffenheitswörter, die an und für sich eine Beschaffenheit bezeichnen, stehen immer vor dem Hauptworte, dessen Eigenschaft sie ausdrücken.

白馬 *pĕ-mà*, „ein weiſses Pferd“ [1]), 惡色 *ngŏ-ssé*, eine garstige Farbe [2]), 大人 *tá-fu*, ein groſser (vornehmer) Mann [3]); 小人 *siaò-ğin*, ein kleiner (niedrig denkender) Mann [4]); 聖人 *shíng-ğin*, ein heiliger Mann [5]), und heilige Männer [6]).

176. Steht ein eigentliches Beschaffenheitswort hinter einem Hauptworte, so ist es entweder:

a) das Prädicat, mit oder ohne ausgedrücktem *Verbum substantivum*, oder

b) es bezeichnet den abstracten Begriff einer Beschaffenheit, und wird dadurch zum Hauptworte, auf welches dann ein anderes, oft mit den Genitivpartikeln 之 *tći* oder 的 *tĭ* versehenes Hauptwort bezogen wird, oder

1) *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 7.

2) *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 1.

3) *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2. 8. (2.)

4) *Shang-Lun.* IV. *Li-gin.* I. 2. 2. 11.

5) *Cung-yung.* XVII. 1. XXVII. 2. *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 74.

6) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 30. et *Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 30.

c) es wird zum Zeitworte, in welchem Falle es ein Hauptwort oder das persönliche Fürwort der dritten Person 之 *tći* regiert.

a. Das Beschaffenheitswort als Prädicat.

此天地之所以爲大也。*tsè t'ien tĭ-tći sò ỳ vvei tà ỳè*, „diefs ist dasjenige, wodurch der Himmel und die Erde grofs sind." *'Cung-ýung.* XXX. 3. 人惡。禮不惡。*ǵin ngŏ, lì pŭ ngŏ*, „der Mensch ist böse, das Gesetz ist nicht böse," *Sprichwort bei Premare* Nr. 162. Vergl. mit 惡人相離。*ngŏ ǵin siang li*, „böse Menschen fliehen sich wechselseitig." Ebend. Nr. 54.

b. Das Beschaffenheitswort als Hauptwort.

白羽之白也。猶白雪之白。白雪之白。猶白玉之白與。*pĕ ýù-tći pĕ ýè, ýeu pĕ siuĕ-tći pĕ, pĕ siuĕ-tći pĕ, ýeu pĕ 'iŭ-tći pĕ 'iù*, „ist wohl der weifsen Feder Weifse (*albedo*) gleich des weifsen Schnees Weifse, und des weifsen Schnees Weifse gleich der Weifse des weifsen Jade?" *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 4. [1])

c. Das Beschaffenheitswort als Zeitwort.

王曰。大哉言矣。對曰。王請大之。*vvang-ýuĕ tá: tsai ýan 'i... tuí ýuĕ: vvang tsing tá tći*, „der König sprach fürwahr ein grofses Wort.... er — erwiederte und sprach: o König wolle diefs (*tći*) grofs machen" (*tá*). *Shang-Meng. Liang-Hoei vvang.* 2. I. 2. 11.

王曰。善哉言乎。曰。王如善之。則何爲不行。*vvang ýuĕ; shén tsai 'ian hu! ýuĕ: vvang ǵou shén-tći, tsĕ ho vvei pŭ hing*, „der König sprach: fürwahr ein gutes Wort! (*Meng-tse* aber) sagte: o König! wenn du es (*tći*) gut heifsest (*shén*), wie geschieht es, dafs du nicht darnach handelst." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 24. [2]). 窮則獨善其身。達則兼善天下 *k'iung tsĕ tŭ shén k'i shin, tă tsĕ kian shén t'ien*

[1]) Vergl. 大 Grofs und Gröfse. *Cung-yung.* XII. 2. 小 Klein, und Feinheit (*subtilitas*). Ebend. XII. 2. u. s. w.

[2]) Vergl. *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 13—15.

hiá, „wenn sie in der Armuth bleiben, machen sie nur sich selbst gut, wenn sie befördert werden, bessern sie zugleich das ganze Reich.“ ***Hia-Meng. Tsin-sin.*** **1. II. 7. 17.** [1]).

177. Eigentliche Beschaffenheitswörter werden nicht selten ohne ein Hauptwort gefunden, wenn diefs von selbst hinzugedacht werden kann, oder im vorhergehenden Satze ausgedrückt war [2]).

Eigenschaftswörter, die eine entgegengesetzte Eigenschaft ausdrücken, werden zur Bezeichnung des abstracten Begriffes einer Eigenschaft verbunden, und bilden zusammengesetzte Hauptwörter (133).

178. Abgeleitete Beschaffenheitswörter stammen vom Hauptworte oder vom Zeitworte. Beschaffenheitswörter, die vom Hauptworte abgeleitet sind, geben sich durch ihre Stellung vor einem anderen Hauptworte (genitivische Form) zu erkennen.

Aus Zeitwörtern abgeleitete Beschaffenheitswörter (participiale Form) werden durch die Postposition 者 *tćè*, oder 的 *tĭ* (das Pronomen relativum) gebildet. Erstere Partikel ist im alten, letztere im neuen Style gebräuchlich.

石 *shĭ*, Stein; 石 神 *shĭ shin*, „ein steinernes Götzenbild;“ 大 石 佛 頭 *tá shĭ Fo ťeu*, „ein grofser steinerner Buddhakopf.“ ***Tćin-la fung-ťu-ki. Kap. Tćʿing kûŏ.*** **1.** 金 劍 *kin-kián*, „ein goldenes Schwert;“ 小 金 塔 *siaò kin ťa*, „ein kleiner goldener Thurm.“ Ebend. Kap. ***Kûŏ tćou tćʿu ğĭ.*** Vergl. 以 金 *ỳ kin*, „von Gold.“ Ebend. Kap. ***Tćʿing kûŏ***, und 有 力 人 *ýeù lĭ-ğin*, „ein Mann, welcher Stärke hat, ein starker Mann. ***Hia-Meng. Kao-tsè.*** **2. II. 6. 6.**

有大夫者正已而物正者也。 ***ýeù tá fu***

[1]) Vergl. ***Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.*** 1. I. 3. 52. Vergl. auch 淑 ***sha*** ***Hia-Meng. Tsin-sin.*** 1. II. 7. 78.

[2]) ***Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.*** 1. I. 43. ***Hia-Meng. Wan-tcang.*** 1. II. 4. 3.

tće tćing ki eul 'uĕ tćing tće yè. „Es gibt grofse Männer, die sich selbst richtigmachen, und dann sind die Dinge richtig.“ *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 34.

179. Die Partikeln 者 *tće* und 的 *tĭ*, welche das vom Zeitworte abgeleitete Beschaffenheitswort bezeichnen, werden auch eigentlichen oder von Hauptwörtern abgeleiteten Beschaffenheitswörtern nachgesetzt, sobald dieselben für sich stehen und die Stelle eines Hauptwortes vertreten.

強 *k̔iang*, „Stärke,“ *`Cung-yung.* X. 1. 2. 3. 4. 5. XXX. 1. 強者 *k̔iang-tće*, „der Starke.“ *Cung-yung.* X. 4.

180. Wenn mehrere Eigenschaftswörter einem Hauptworte beigelegt werden, so kann das letzte mit der Partikel 之 *tći* oder 的 *tĭ* versehen werden, besonders wenn durch Verbindung zweier synonymer Eigenschaftswörter ein besonderer Begriff bezeichnet werden soll.

Wird durch blofse Wiederholung des Eigenschaftswortes, wie diefs in der Umgangssprache häufig der Fall ist, der Begriff der Eigenschaft verstärkt, so darf die Partikel 的 *tĭ* niemals fehlen.

Defsgleichen wird im *Kuan-hoá* das Eigenschaftswort als Complement des Satzes immer mit dieser Partikel versehen, während es im *Kú-wen* durch das Pronomen relativum 者 *tće* auf das im Vordersatze stehende Hauptwort bezogen wird.

賢聖之君。 *hian-shíng-tći k̔iun,* „weise und heilige Fürsten“ (musterhafte Fürsten). *Shang-Meng. Kung-sun-tć̔eu.* 1. I. 3. 4.

富貴之家。 *fú-kuei-tći kia,* „reiche und gelehrte Familien“ (vornehme Leute). *Tsin-la-fung-t̔u-ki.* Kap. *Shĭ 'niu* [1]).

我是孩兒的的親親的親娘。這孩兒是我的的親親的親兒。 *ngò shí hai-eul-tĭ-*

[1]) *Fú-kuei.* Vergl. *Cung-yung.* XIV. 2. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 62.

tĭ tsʿin-tsʿin-tĭ tsʿin-ʾniang; tćé hai-eul shi ngò-tĭ-tĭ tsʿin-tsʿin-tĭ tsʿin-eul, „ich bin dieses Knäbleins rechte Mutter, dieses Kind ist mein rechtes Kind.“ *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. XIII. Nr. 17.

多有瑩白如玉者。*to ýeù ʾiung, pĕ ǵou ʾiŭ-tće*, „die Meisten haben einen Glanz, so weiss wie Jade.“ *Tćin-la-fung-ťu ki* Kap. *ǵin-ʾuĕ.*

181. Wenn von dem Hauptworte, welchem ein Eigenschaftswort beigelegt wird, ein anderes Hauptwort (Genitiv) abhängig ist, so steht das Eigenschaftswort nicht unmittelbar vor seinem Hauptworte, sondern vor dem von diesem abhängigen Genitiv.

庸德之行。庸言之謹。*ýung tĕ-tći hing, ýung ʾian-tći kin*, „beständige (*ýung*) Übung (*hing*) der — Tugend (*tĕ-tći*); beständige (*ýung*) Vorsicht (*kin*) der — Worte (*ʾian-tći*)“ (*constans virtutis exercitium, constans verborum circumspectio*). *ʾCung-ýung*, XIII. 4. 固相師之道也。*kú siang sse tći taó ýè*, „diefs ist die alte (*kú*) Art (*taó*) einen Lehrer zu helfen“ (*antiqua juvandorum magistrorum norma*). *Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 2. 41.

182. Eben so wird das Eigenschaftswort nicht selten durch eine Interjection von seinem Hauptworte getrennt, oder es wird mit einer Interjection nach dem Hauptworte gesetzt, wo dann das Verbum substantivum supplirt werden mufs.

大哉言矣。*tá tsai ʾian ʿi*, „o grofses Wort“ (ha! welch' grofses Wort). *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 11. 善哉言乎。*shén tsai ʾian hu*, „o welch' gute Rede.“ Ebend. 24. 大哉聖人之道。*tá tsai shín-ǵin-tći taó*, „o wie grofs ist des heiligen Mannes Tugend.“ *ʾCung-ýung.* XXVII. 1. 強哉矯。*kʿiang tsai kiaò*, „die Stärke, o wie grofs! *ʾCung-ýung* X. 5. Vergl. 優優大哉。*ýeu-ýeu tá tsai*, „des Überflusses (*ýeu-ýeu*) Gröfse o!“ (o die Gröfse des Überflusses, dreihundert Ceremonien und dreitausend Gebräuche). *ʾCung-ýung.* XXVII. 3.

Zweites Kapitel.

Von den Vergleichungsstufen.

183. Der Grad der durch ein Beschaffenheitswort ausgedrückten Qualität wird, wenn derselbe bei der Vergleichung (Comparation) mehrerer oder aller Gegenstände (Comparativ und Superlativ) in Bezug auf eine Eigenschaft in Betracht kommt, durch Adverbia oder Partikeln, die dem Eigenschaftsworte vorgesetzt werden, oder durch die ein besonderes Abhängigkeitsverhältnifs anzeigende Stellung des positiven Adjektives im Satze, ausgedrückt.

184. Wenn die durch das Beschaffenheitswort an sich (**Positiv**) bezeichnete Qualität dem Subjecte des Satzes in einem höheren Grade beigelegt wird (**Comparativ**), als einem oder mehreren anderen Gegenständen, so kann der Gegenstand (Comparat), mit welchem das Subject in Bezug auf eine Eigenschaft (*tertium comparationis*) verglichen wird, im Satze ausgedrückt seyn (*comparativus relativus*) oder nicht (*comparativus absolutus*).

185. Ist der Gegenstand (Comparat), mit welchem das Subject (das Comparandum) in Bezug auf den Grad der durch das Eigenschaftswort bezeichneten Qualität verglichen wird, im Satze ausgedrückt, so wird im *Kú-wen*:

1. Das Nennwort, welches den mit dem Subjecte verglichenen Gegenstand ausdrückt, mit der Präpositionspartikel 於 *'iu* oder 乎 *hu*, „über, vor," (*prae*) versehen, und nach das Eigenschaftswort gesetzt, oder
2. es steht dieses mit der Vorsetzpartikel 如 *gou*, „gleich wie" (*sicut*) versehene Hauptwort, vor dem durch ein vorgesetztes Adverbium (愈 *'i*, „mehr" [1]) verstärkten Eigenschaftsworte. Seltener wird
3. wenn zwei, die mit einander zu vergleichenden Gegen-

[1]) Vergl. *Shang-Lun.* VI. *Yang-ye.* I. 3. 2. 3.

stände bezeichnende Nennwörter im fragenden Satze enthalten sind, die Vergleichung durch die zwischen dieselben gesetzte Partikel 與 *'iù*, „in Bezug auf," ausgedrückt.

186. Ist der Gegenstand, mit welchem das Subject verglichen wird, im Satze nicht ausgedrückt, so wird:

4. der höhere Grad der Qualität durch Adverbien (尤 *ýeu*, „viel," 益 *'ĭ*, „mehr"), welche vor das als Prädikat des Satzes erscheinende Eigenschaftswort gesetzt werden, angegeben.

1. 於 *'iu*[1]. 子貢賢於仲尼。 *Tsè-kung hian 'iu Cung-ni*, „*Tse-kung* ist weiser — als (weise über) Confucius." *Hia-Lun*. XIX. *Tsè.-Cang*. II. 5. 1. 23. (1.) 仲尼豈賢於子乎。 *`Cung-ni, k'i hian 'iu tsè hu*, „*`Cung-ni* wie wäre er weiser als du." Ebend. 25. 存乎人者。莫良於眸子。 *ts'un hu ǵin-tčè, mŭ liang 'iu meu-tsè*, „von allem, was am Menschen ist, ist nichts kostbarer als der Augapfel." *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 47[2].

乎。 *hu*. 莫見乎隱。莫顯乎微。 *mŭ Kián hu ýan, mŭ hiàn hu wei*, „nichts ist klarer als das Verborgene, nichts offener als das Heimliche." *`Cung-ýung*. I. 3. — 吾一日長乎爾。 *'u 'ĭ ǵi ćang hu eul*, „ich bin einen Tag älter als ihr." *Hia-Lun*. XI. *Sian-tsin*. II. 1. 1, 25.

In einer Stelle des *Hia-Meng. Tsin-sin*. 1. II. 7. 45. erscheint die Finalpartikel 焉 *'ian* als ein Synonym von 於 und 乎, und bildet als solches den Comparativ: 人莫大焉亡親。 *ǵin mŭ tá 'ian wang ts'in etc.* „der Mensch (kann) nichts gröſseres (*tá*) (kein gröſseres Verbrechen begehen), als (*'ian*) zu vergessen (*wang*) die Ältern u. s. w."

[1] Vergl. *Shang-Meng. Liang Hoei-vvang*. 1. I. 1. 11.

[2] Vergl. *Shang-Lun*. III. *Pa-'i*. I. 2. 1. 14. *Hia-Lun*. XI. *Sian-tsin*. II. 1. 1. 15. (2.) 16. (1.) *Shang-Meng. Kung-sun-tceu*. 1. I. 3. 7. et 8. *Hia-Meng. Kao-tse*. 2. II. 6. 2.

2. 如水益深。如火益熱。 *ǵou shùi 'ĭ shin, ǵou hvŏ 'ĭ ǵĕ*, „wie Wasser, mehr tief; wie Feuer, mehr heifs," (tiefer als Wasser und heisser als Feuer). *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 40.

3. 吾子與路子孰賢。 *'u tsè 'iu 'Lu-tsè shoŭ hian?* „mein Lehrer (du) — in Bezug auf *Lu-tsè,* welcher weise (weiser)? *Shang-Meng. Kun-sun-t'ćeu.* 1. I. 3. 2. [1]).

4. 語意尤備。 *'iu 'i ýeu pí* „(dieser) Sinn (*'i*) des Satzes ist geeigneter." *Comm.* zum *'Cung-ýung.*

186. In der Umgangssprache wird der Comparativ:

1. durch die dem Eigenschaftsworte vorgesetzten Adverbien: [a]尤 *ýeu*, und [b]更 *keng*, „mehr;" [c]又 *yeu*, [d]再 *tsai*, [e]還 und *hoan*, „noch;" [f]越 *'iuĕ*, „darüber," und [g]越發 *'iuĕ fă*, „darüber hinaus" u. s. w. gebildet, wobei, wenn:
2. die beiden mit einander verglichenen Gegenstände im Satze enthalten sind, zwischen diese die Partikel 比 *pì*, „verglichen mit" [2]) oder im fragenden Satze 與 *'iù* (§. 185) gesetzt wird.

 In diesem Falle (2) kann:
3. Der Comparativ auch durch eine blofse Wiederholung des Eigenschaftswortes ausgedrückt werden.

 Eben so häufig wird der Comparativ auch:
4. durch ein den Begriff einer Eigenschaft ausdrückendes Nomen und durch das demselben nachgesetzte Zeitwort 過 *kuò* „übertreffen;"
5. durch eine numerische Angabe, und
6. in mancherlei, zu den eigentlichen Idiotismen zu rechnenden Weisen umschrieben.

1. und 2. 這個比那個高。 *tće kó pi ná kó kao,* „die-

[1]) Vergl. *Shang-Lun.* V. *Kung-ye-cang.* I. 3. 1. 8. (1.).

[2]) M. s. *Shang-Meng. Kun-sun-tćeu.* 1. I. 3. 31.

ser (*tćé kó*), verglichen mit jenem (*ná-kó*), ist hoch (dieser ist höher als jener)."

a) 這個比那個尤高。*tćé kó pi ná kó ẏeu kao*, „dieser, verglichen mit jenem, ist mehr hoch."

b) 這個比那個更高。*tćé kó pí ná-kó keng kao*, dieser, verglichem mit jenem, ist mehr hoch."

c) 這個比那個又高。*tćé kó pí ná-kó yeu kao*, „dieser, verglichen mit jenem, ist mehr hoch."

d) 這個比那個再高。*tćé kó pí na-kó tsai kao*, „dieser, verglichen mit jenem, ist noch hoch."

e) 這個比那個還高。*tćé kó pí ná-kó hoan kao*, „dieser, verglichen mit jenem, ist noch hoch."

f) 這個比那個越高。*tćé kó pí ná-kó 'iuĕ kao*, „dieser, verglichen mit jenem, ist darüber hoch."

g) 這個比那個越發高。*tće kó pí na-kó 'iuĕ fă kao*, „dieser, verglichen mit jenem, ist darüber hinaus hoch."

h) 這個與那個孰高。*tćé kó 'iù ná-kó shŭ kao*, „dieser, in Bezug auf jenen, welcher hoch? (ist dieser oder jener höher?)

3. 這一個山比那個是高高的。*tćé ĭ kó shan pí ná kó shí kao-kao-tĭ*, "dieser Berg, verglichen mit jenem, ist viel höher."

4. 這個高過那個。*tćé kó kao kuó ná-kó* 這個高過與那個。*tćé kó kao kuó 'iù ná-kó*, „diese Höhe übertrifft jene [1])."

5. 這個高一切 *tćé kó kao 'ĭ tsiĕ*, oder 這高個一總。*tćé kó kao 'ĭ tsung*, „dieſs ist groſs ein Ganzes (um ein Ganzes gröſser). 這個高十尺 *tćé kó kao shĭ tći*, „dieſs ist hoch um 10 Schuh" (um 10 Schuh höher).

6. 那個不如這個高。*ná-kó pŭ ẏou tćé kó kao*, „jenes nicht wie dieses hoch." 那個沒有這個高。*ná-kó mŭ ẏeù tćé kó kao*, „jenes hat nicht dieses Höhe," u. s. w.

1) Vergl. 由也。好勇過我 *Shang Lun.* V. *Kung-ye-cang.* I. 3. 1. 6.

188. Der höchste Grad einer Eigenschaft (**Superlativ**) wird im *Kú-wen:*

1. durch die Adverbien 至 *tći*, „höchst," 甚 *shin*, „sehr," oder 最 *tsûi*, „viel" bezeichnet, die dem Eigenschaftsworte vorgesetzt werden, oder
2. blofs durch eine emphatische Wiederholung des Eigenschaftswortes ausgedrückt, endlich
3. kann nicht selten aus dem Zusammenhange des Satzes entnommen werden, dafs durch das Eigenschaftswort der höchste Grad der Qualität dem Hauptworte beigelegt wird.

1. *Adverbialer Superlativ.*

a. 至。*tći*, „höchst" (*summe*). 唯天下至聖。*vvei t̔ien-hiá tći shíng*, „nur der Heiligste im ganzen Reiche." *`Cung-ýung.* XXXI. 1. 至誠。*tći tćing*, „höchst wahrhaftig" (*summe verax*). *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 40. [1]). 至不仁。*tći pŭ ǵin*, „höchst unmenschlich." *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 11.

b) 甚。*shin*, „sehr," 甚黑 *shin hĕ*, „sehr schwarz." *Tćin-la-fung-t̔u-ki. Cap. ǵin-'uĕ.* (Vergl. 甚多 *shin-to*, aufserordentlich viel." Ebend. und: 經甚多。*king shin to*, „eine aufserordentliche Menge heiliger Bücher" (*librorum sacrorum ingens multitudo.*) Ebend. Kap. *San-kiaó* [2]).

c. 最。*tsûi*, „sehr, viel, höchst." 此理最好。*tsè li tsûi haò*, „diese Weise ist sehr gut (die beste)" *Kang-kian.* X. 高氏之書爲最善 *Kao-shi-tći shou vvei tsûi shén*, „Kao-Shi's Buch ist sehr auferbaulich." Comment. zum *Li-ki.* 1.

2. *Emphatischer Superlativ.*

肫肫其仁。淵淵其淵。浩浩其天。 *tćun tćun k̔i ǵin, ýuan ýuan k̔i ýuan, haó haó k̔i t̔ien*, „heftig-heftig (sehr heftig) ist seine Liebe, tief-tief (sehr tief) ist seine Tiefe, weit-weit (sehr weit) ist sein Himmel." *`Cung-ýung.* XXXII. 2.

[1]) Vergl. *Shang-Meng. Kung-sun. tceu.* 1. 3. 21.

[2]) Vergl. *Hia-Meng. Kao-tse.* II. 5. 57.

3. *Superlativ aus dem Zusammenhange des Satzes.*

男女居室人之大倫也。*nan 'niù kiu shĭ ǵin-tći tà lun ýè*, „die Ehe ist der Menschen groſser Bund (der gröſste Bund, *tà lun*). *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 6.

大者三四十斤。小者亦不下十八九斤。*tá-tćè san-ssé-shĭ kin, siaò tćè 'i pŭ hiá shĭ-pă-kieù kin*, „die Groſsen (die Grösten) haben dreiſsig bis vierzig Pfunde, die Kleinen (die Kleinsten), nie unter achtzehn bis neunzehn Pfunden.“ *Tćin-la-fung-t'u-k'i.* Kap. *Tc'u-ts'àn.*

189. Um auszudrücken, daſs einem Gegenstande, im Vergleiche mit allen anderen seiner Art, eine Eigenschaft im höchsten Grade zukommt (*Superlativus absolutus*), wird entweder:

1. ein die Gattung bezeichnendes Nennwort von einem anderen den Begriff der Eigenschaften ausdrückenden Hauptworte abhängig gesetzt (*Superlativus rectus*), oder es wird
2. das die Eigenschaft bezeichnende Nennwort von den Hauptwörtern 至 *tći* oder 極 *kĭ*, „Spitze, Gipfel,“ abhängig gesetzt (*Superlativus obliquus*).

1. *Superlativus rectus.*

百夫之特。*pĕ fu tći tĕ*, „der hundert Männer gute“ (unter allen Männern der beste). *Shi-king. Tsin-fung. Od. Hoang-niao.* (I. 11. 6.) — 人萬物之靈。*ǵin wán 'uĕ tći ling*, „der Mensch ist unter den zehntausend Dingen das Verständige“ (der Mensch ist unter allen Wesen das Verständigste). *Shou-king.* 衛之善射者也。*'Uei tći shén shé tćè ýè*, „der beste Bogenschütze in *'Uei.*“ *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 37. [1]).

2. *Superlativus obliquus.*

爲天子父尊之至也。*vvei t'ien-tsè fú tsun-tći tćí ýè*, „des Kaisers Vater zu seyn ist der Ehre Gipfel (die höchste Ehre).“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 18.

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 5. *Kao-tse.* 1. II. 5. 33. 34.

自耄至於期老之極。*tsé mao tći 'iu ki, laò-tći kĭ*, „ein Alter von 90 bis 100 Jahren ist des Greisenalters Gipfel" (das höchste Greisenalter). *Li-ki.* 2.

190. In der Umgangssprache wird der Superlativ in derselben Weise wie im alten Style, dann durch die Adverbien 甚 *shin*, oder 最 *tsûi*, „sehr," 極 *kĭ* oder 太 *tai*, „höchst," 絕 *tsiuĕ*, „vollkommen," und 好 *haò*, „gut;" ferner durch die zusammengesetzten Ausdrücke: 不過 *pă kuó*, „unübertroffen," 得極 *tĕ kĭ*, 得很 *tĕ hen*, 得緊 *tĕ kìn*, „den Gipfel erreichend," 頂上 *tìng shàng*, „Scheitels Höhe," 到極 *taó kĭ*, „bis zum äufsersten," 上等 *shàng-tàng*, „von der obersten Sorte," 第一 *tì 'ĭ*, „der erste," 十分 *shĭ fen*, „zu zehn Theilen" (ganz, *ex asse*) u. s. w. gebildet.

Ähnlich ist die im alten Style vorkommende Form des Superlatives: 上知 *shàng ći*, „die Weisesten," 下愚 *hiá 'iu*, „die Dümmsten." *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1.

Dritter Abschnitt.

Von den Zahlwörtern.

191. Die Chinesen haben 15 Grundzahlen, durch deren Verbindung alle Zahlen ausgedrückt werden können, und denen dreierlei Arten von Zeichen entsprechen.

192. Die erste Art dieser Zeichen (原本的数目字 *'iuán pén-tĭ sú-mŭ-tsé*, „die ursprünglichen Zahlzeichen"), sind die am häufigsten, und im *Kú-wen* fast ausschliefslich gebrauchten Zahlzeichen, und müssen zu den einfachen Schriftzeichen gerechnet werden.

193. Die zweite Art der Zahlzeichen (大寫的数目字 *tá siè tĭ sú-mŭ-tsé*, die grofsen Zahlzeichen) sind

mehr oder minder zusammengesetzte Caractere, die man unter den Schriftzeichen der mit den Zahlen homophonen Wörter ausgewählt hat, und deren man sich vorzugsweise dort bedient, wo einer Verfälschung von Zahlen, welche die einfache Form der ursprünglichen Zahlzeichen leichter zuläfst, vorgebeugt werden soll; ein Gebrauch, der mit unserer Sitte, die Zahlen unter gewissen Umständen nicht durch Ziffern darzustellen, sondern auszuschreiben, verglichen werden kann.

194. Die dritte Art der Zahlzeichen (花碼的数目字 *hoa-mà-tì sú-mŭ-tsé*, „die blumigen Gewichtziffern", oder 蘇州碼数目字 *Su-tćeu mà sú-mŭ tsé*, „Gewichtziffern von *Su-tćeu*" [1]) sind Cursivformen, die nur im gemeinen Leben, in Handlungsbüchern und Rechnungen, seltener in gedruckten Büchern zur Zählung der Blätter Anwendung finden, und als Ziffern angesehen werden können.

195. Die Grundzahlwörter und die ihnen entsprechenden Zeichen sind:

一	壹 [2]	〡	*'ĭ*,	1,	十	拾	十	*shi*,	10,
二	貳 [3]	〢	*eúl*,	2,	百		日	*pĕ*,	100,
三	參	〣	*san*,	3,	千		千	*tśian*,	1000,
四	肆	〤	*ssé*,	4,	萬		万	*wán*,	10,000,
五	伍	〥	*'u*,	5,	億		侅	*ý̃*,	100,000,
六	陸	〦	*lŭ*,	6,	兆		[illegible]	*tćáo*,	1,000,000,
七	柒	〧	*tśĭ*,	7,	京			*king*,	10,000,00,
八	捌	〨	*pă*,	8,	垓			*kai*,	100,000,000.
九	久	〩	*kieù*,	9,					

[1]) *Su-tceu-fu*, in der Provinz *Kiang su*.

[2]) *Ta-hio*. 1. *Shi-king*. I. 2. 24.

[3]) *Shang-Meng*. *Teng-wen-kung*. 1. I. 5. 38. *Hia-Meng*. *Wan-tcang*. 2. II. 4. 21. Vergl. *Shang-Lun*. VI. *Yung-ye*. I. 3. 2. 2.

196. Durch diese Grundzahlen können alle mögliche Zahlen ausgedrückt werden, indem den Zahlen 10, 100, 1000 u. s. w. ihre Multiplicatoren (oder die Einheit) vorgesetzt und die Additionszahl nachgesetzt wird.

Z. B. 十 *shĭ*, zehn; 二十 *eúl-shĭ*, zweimal zehn = 20; 二十二 *eúl-shĭ-eúl*, zweimal zehn und zwei = 22; 九百 *kieù pĕ*, neunmalhundert = 900 [1]); 九萬 *kieù wán*, neunmal zehntausend = 90,000 [2]); 一千八百四十四 *'ĭ-tsʿian pă-pĕ ssé-shĭ ssé*, einmal tausend, achtmal hundert, viermal zehn, vier, = 1844; 八億八千八百八億。 *pă-ý-pă-tsʿian-pă-pĕ-pă-ý*, achtmalhunderttausendmal — achttausendmal — achthundertmal achtmal — hunderttausend = 88,888,000,000 [3]).

197. Im *Kú-wen* wird die Zahl zehn (十 *shĭ*) bisweilen durch das Wort 旬 *sún „Decade"* ausgedrückt, und fast immer werden die einzelnen Stellen durch die *Copula* 有 *ýeú* (haben, hier im Tone *kʿiú* und dem Sinne 又 „noch" [4]) mit einander verbunden, während in der Umgangssprache die zwischen anderen fehlenden Stellen durch das Wort 零 *ling* (erübrigt) gleichsam die O vertretend, angedeutet werden.

三百有六旬有六日。 *san-pĕ ýeú lŭ-sún ýeú lŭ ǵi*, dreihundert und sechsmalzehn und sechs (366) Tage. *Shou-king.* *'Iao tian.* l. 1, 8. [5]).

一百零五 *'i-pĕ ling 'u* = 105; 一千零五 *'ĭ tsʿian ling 'u* = 1005; 五億零五百零五 *'u-ý ling 'u-pĕ ling 'u* = 100,505.

兆 *tcáo*, Million, wird im *Kú-wen* nie als eine bestimmte Zahl, sondern nur im Sinne einer ungeheuer grofsen Anzahl gefunden;

1) *Li-ki.* *VVang-tci* 5. Nr. 142.

2) *Li-ki,* l. c.

3) *Pauthier, Mém. sur l'origine et la propagation de la doctrine du Tao. p.* 16.

4) Vergl. *Hia-Meng. Li-leu* 2. II. 2. 1.

5) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 15 *et* 24.

z. B. 受有億兆夷人。 *Shéu yeù ý‘-tćáo’i-ğin*, „der Kaiser der *Shéu* hat hundertausend Millionen Dienstmannen.“ *Shou-king. Tai shi.* IV. 1. 2. 6. Auch in der Umgangssprache wird 億兆 *ý’ tćáo*, „die hunderttausend Millionen;“ 兆民 *tćáo min*, „die Millionen,“ als Bezeichnung der ganzen Bevölkerung des Reiches gehört.

京 *king*, 10 Millionen; 秭 *tsè*, 100 Millionen; und 垓 *kaí*, 1 Milliarde, werden im *Kú-wen* kaum angetroffen, sondern hohe Ziffern durch das Multiplum von 萬 *wán*, 10,000, und 億 *ý‘*, 100,000 ausgedrückt als 九十億 neunzigmal hunderttausend = 9,000,000, und 九萬億 neunzig tausendmal hunderttausend = 900 Million [1]).

In einer im *K‘ang-hi tsé-tian* unter 垓 angeführten Stelle des 風俗通 wird gesagt: zehn 億 sind ein 兆 (1 Mill.), zehn 兆 ein 京 (10 Mill.), zehn 京 ein 垓 (100 Mill.). Nach einer andern Stelle dieses Werkes, welche in demselben Wörterbuche unter 秭 angeführt wird, und in der die Decimalstellen von 1000 bis 100 Milliarden aufgezählt werden, sind 10 京 = 1 秭 (100 Mill.) und 10 秭 = 1 垓 (1 Milliarde). Wir folgen letzterer Stelle, mit welcher das *T‘sing wen kian.* Kap. 婁目類 (VII. Fol. 59. v. — 60. r.) übereinstimmt, und führen die dort für die Decimalstellen von tausend bis 100 Mill. Bill., gegebenen *Mandchou* Ausdrücke auf.

10.	*dchouan*,	十
100.	*tanggô*,	百
1000.	*minggan*,	千
10000.	*toumen*,	萬
100,000.	*dchouan toumen*,	十萬
	bounai,	億
1 Million	*tanggô toumen*,	百萬
	sadcha,	兆

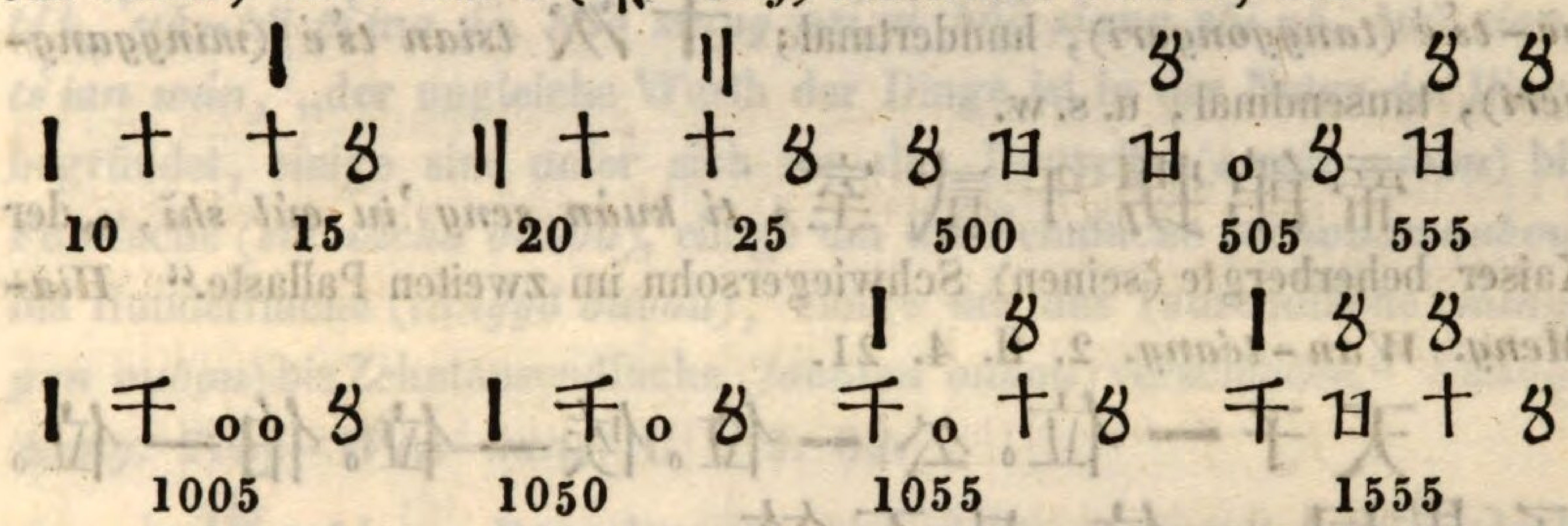
[1]) *Li-ki. Wang-tci.* 5. Nr. 142.

10 Millionen	*minggan toumen,*	千萬
	dchiroun,	京
100 Millionen	*toumen toumen,*	萬萬
	doungchoun,	秭
1 Milliarde	*terboun,*	垓
10 Milliarden	*tchaktchin,*	壤
100 Milliarden	*dchabsoun,*	溝
1 Billion	*damdan,*	澗
10 Billionen	*dchiri,*	正
100 Billionen	*michoun,*	載
1000 Billionen	*tchata,*	極
10,000 Billionen	*ganggi,*	恒河沙
100,000 Billionen	*dchamouri,*	阿僧祇
1 Mill. Billionen	*samouri,*	那由他
10 Mill. Billionen	*samina,*	不可思議
100 Mill. Billionen	*boudchou badcha,*	無量數 [1]).

[1]) 1. *Dchouan, dchoue soundchabe, dchouan sembi.* 2. *Tanggô, dchoue sousaibe, tanggô sembi.* 3. *Minggan, dchouan tanggôbe, minggan sembi.* 4. *Toumen, dchouan mingganbe, toumen sembi.* 5. *Dchouan toumen, tanggô mingganbe, dchouan toumen sembi.* 6. *Bounai, dchouan toumenbe, bounai sembi.* 7. *Tanggô toumen, minggan mingganbe, tanggô toumen sembi.* 8. *Sadcha, dchouan bounaibe, sadcha sembi.* 9. *Minggan toumen, dchouan tanggô toumen, minggan toumen sembi.* 10. *Dchiroun, dchouan sadchabe, dchiroun sembi.* 11. *Toumen toumen, dchouan minggan toumenbe, toumen toumen sembi.* 12. *Doungchoun, dchouan dchirounbe, doungchoun sembi.* 13. *Terboun, dchouan doungchounbe, terboun sembi.* 14. *Tchaktchin, dchouan terbounbe, tchaktchin sembi.* 15. *Dchabsoun, dchouan tchaktchin be, dchabsoun sembi.* 16. *Damdan, dchouan dchabsounbe, damdan sembi.* 17. *Dchiri, dchouan damdan be, dchiri sembi.* 18. *Michoun, dchouan dchiribe, michoun sembi.* 19. *Tchata, dchouan michounbe, tchata sembi.* 20. *Ganggi, dchouan tchatabe, ganggi sembi.* 21. *Dchamouri, dchouan ganggibe,*

In den Ernte-Liedern des *Shi-king Tćeu-soung. Od. Fung-nien.* (IV. c. 1. Art. 2. Od. 4.) und *Od. Tsai'i* (IV. c. 1. Art. 3. Od. 5.) mag 秭 die Bedeutung einer Million haben (萬億及秭 zehntausend, hunderttausend bis eine Million), obgleich diese Stelle: „*toumen bounai, doungchounde khaminanha khai*“ übersetzt wird.

Die abgekürzten Zahlzeichen werden nicht in vertikalen Linien, sondern in wagerechten Zeilen, und zwar von der Linken zur Rechten geschrieben, wobei jedoch, wenn die Zahl aus mehreren Stellen besteht, die Coefficienten übergeschrieben, und die Stellen, die zwischen anderen fehlen, durch eine 0 (零 *ling*) bezeichnet werden, z. B.



In den von den Jesuiten auf Befehl des Kaisers *K'ang-hi* herausgegebenen Logarithmentafeln (數表 *sú piaò* [1]) sind die Zahlen mit chinesischen Zeichen ausgedrückt, aber nach europäischer Weise geordnet, und wird die 0 überall angewendet, z. B. — 00000 = 100,000 statt 千萬。.

198. Im *Kuan-hoá* werden aus den Grundzahlen die Ordnungszahlen durch Vorsetzung der Partikel 第 *ti* (*ordo*) und die Vertheilungszahlen durch das Wort 各 *kŏ*, „Jeder,“ gebildet.

Dem *Kú-wen* sind die Ordnungszahlen fremd. Alle anderen Arten von Zahlwörtern werden sowohl im alten als im neuen Style mittelst der Grundzahlen ausgedrückt.

Das Zahladverbium wird im neuen Style durch das der Grundzahl nachgesetzte Wort 次 *tsé*, „Mal“ (*vices*) gebildet.

dchamouri sembi. 22. *Samouri, dchouan dchamouribe, samouri sembi.* 23. *Samina, dchouan samouribe, samina sembi.* 24. *Boudchou badcha, dchouan saminabe, boudchou badcha sembi.*

[1]) M. s. *Klaproth*, Verzeichniſs der Berliner Bibliothek, p. 181.

第一 *ti 'ĭ* (*outchou*), der erste; 第二 *tí eúl* (*dchai*), der zweite; 第三 *tí-san* (*ilatchi*), der dritte; 第二十 *tí-eúl-shĭ* (*oritchi*), der zwanzigste, u. s. w.

各一 *kŏ 'ĭ* (*emte*), je einer; 各二 *kŏ eúl* (*dchouete*), je zwei; 各三 *kŏ san* (*ilata*), je drei; 各十二 *kŏ eúl shĭ* (*orita*), je zwanzig, u. s. w.

一次 *'ĭ tsʿé* (*emgeri*), einmal; 二次 *eúl tsʿé* (*dchouenggeri*), zweimal; 三次 *san-tsʿé* (*ilanggeri*), dreimal; 百次 *pĕ-tsʿé* (*tanggongeri*), hundertmal; 千次 *tsian tsʿé* (*minggganggeri*), tausendmal, u. s. w.

帝館甥于貳室。 *tí kuàn seng 'iu eúl shĭ*, „der Kaiser beherbergte (seinen) Schwiegersohn im zweiten Pallaste.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 21.

天子一位。公一位。候一位。伯一位。子男同一位。凡五等。..... *tʿien-tsè 'ĭ vvei, kung 'ĭ vvei, héu 'ĭ vvei, pĕ 'ĭ vvei, tsè nan tʿung 'ĭ vvei, fan ù teng*, „Kaiser ist eine (die erste) Würde; Herzog ist eine (die zweite) Würde; Fürst ist eine (die dritte) Würde; Graf ist eine (die vierte) Würde; Marquis und Baron zusammen ist eine (die fünfte) Würde, im Ganzen fünf Rangesstufen. *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 10.

晉之乘。楚之檮杌。魯之春秋。一也。 *Tsin-tći Shing, Tsʿu tći Tʿao-'ŭ, Lù-tći Tćʿun tsʿieu, 'ĭ yè*, „das *Shing* (*die Chronik*) von *Tsin*, das *Tʿao-'ŭ* (*die Chronik*) von *Tʿsu* (und), das *Tćʿun tsʿieu* (*die Chronik*) von *Lù* (sind) einerlei (*emou kai*). *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 32. 則市賈不貳。 *tsĕ shí kiá pŭ eúl*, „dann ist der Marktpreis nicht zweierlei (*dchoue khatchin*). *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 38.

一夫百畝 *'ĭ fu pĕ meù*, „je ein Mann, hundert Morgen.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 16. 五載。一巡。 *'ù tsaí 'ĭ sun*, „je im fünften Jahre ein Besuch.“ *Shou-king. Shun-tian.* I. 2. 9.

所就三。所去三。 *sò tsʿiéu san, sò kʿiú san* (die

Ursache), weſshalb sie — einen — Staatsdienst — annahmen, war dreifach (die Ursache), weſshalb sie — den Staatsdienst verlieſsen, war dreifach.“ *Hia-Meng. Kao-tsè.* 2. II. 6. 46 [1]).

* Für die Multiplicationszahlen: doppelt, dreifach, u. s. w. werden theils eigene Wörter, theils die Grundzahlen, von denen einige in diesem Falle durch besondere Schriftzeichen dargestellt werden (als 倍 *peí*, doppelt [2]); 蓰 *si*, fünffach, 什 *shĭ*, zehnfach, 伯 *pĕ*, hundertfach) angewendet. 夫物之不齊。物之情也。或相倍蓰。或相什伯。或相千萬。 *fu 'uĕ tći pŭ tsʿi, 'uĕ-tći tsʿing ýè, hŭŏ siang peí si, hŭŏ siang shĭ pĕ, hŭŏ siang tsʿian wán,* „der ungleiche Werth der Dinge ist in der Natur der Dinge begründet, einige sind unter sich um das Doppelte (*emou oubou*) bis Fünffache (*soundcha oubou*), einige um das Zehnfache (*dchouan oubou*) bis Hundertfache (*tanggô oubou*), einige um das Tausendfache (*minggan oubou*) bis Zehntausendfache (*toumen oubou*) verschieden.“ *Shang-Meng. Teng-Wen-kung.* 1. I. 5. 39.

乘 *shíng*, „Doppelpaar,“ wird nicht selten statt der Grundzahl „vier,“ aber nur für Wagen, Pfeile, Vögel angewendet. 發乘矢 *fă shíng shĭ*, „er schoſs vier Pfeile ab.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 37.

一不朝。... 再不朝 ... 三不朝 *'i pŭ tćʿao, tsaí pŭ tćʿao, ... san pŭ tćʿao,* (wenn ein Lehnsfürst) einmal (*emou moudan*) nicht bei — Hofe — erscheint, (wenn er) noch einmal (*dchoue moudan*) nicht bei Hofe erscheint, „(wenn er) dreimal (*ilan moudan*) nicht bei Hofe erscheint. *Hia-Meng. Kao-tse.* 2. II. 6. 25.

初命曰。... 再命曰。... 三命曰。... 四命曰。 *tsʿu ming ýuĕ ... tsaí ming ýuĕ ... san ming ýuĕ ... sse ming ýuĕ,* „zum — Anfang sprach er befehlend, dann sprach er befehlend ... zum Dritten (*tertio*) sprach er befehlend ... zum Vierten (*quarto*) sprach er befehlend (*oudchou-de ... dchai-de ... ilatchi-de ... douvatchi-de fafoulakhangge*). *Hia-Meng. l. c.* 26.

199. Bei Aufzählungen werden statt der Ordnungszahlen:

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 1. 77.

[2]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 16.

von eins bis zwei die Wörter 上 *shàng*, der Obere (der Erste), und 下 *hia* (der Untere), der Zweite;

von zwei bis drei die Wörter 上 *shàng*, der Obere (der Erste), 中 *ćung*, der Mittlere (der Zweite), und 下 *hia*, der Untere (der Dritte);

von eins bis vier die vier ersten Schriftzeichen des *Y-king* (易經), des Ersten unter den canonischen Büchern [1]);

von eins bis zehn die Zeichen des Denar-; und von eins bis zwölf die des Duodenar-Cyclus angewendet, aus deren Verbindung wieder besondere Zeichen für die Ordnungszahlen von eins bis sechzig hervorgehen, die jedoch fast nur bei chronologischen Daten, für diese aber auch mit gänzlicher Beseitigung der anderen Zahlzeichen, im Gebrauche sind.

Die Verbindung der Wörter 上 *shàng*, 中 *ćung* und 下 *hia*, gibt Ordnungszahlen von 1 bis 9:

上上 *sháng-sháng*, „der oberste Obere, der Erste.

中上 *ćung shàng*, der mittlere Oberste, der Zweite.

下上 *hiá shàng*, der untere Oberste, der Dritte.

上中 *shàng ćung*, der obere Mittlere, der Vierte.

中中 *ćung ćung*, der mittlere Mittlere, der Fünfte.

下中 *hiá ćung*, der untere Mittlere, der Sechste.

上下 *shàng-hiá*, der oberste Untere, der Siebente.

中下 *ćung-hiá*, der mittlere Untere, der Achte.

下下 *hiá hiá*, der unterste Untere, der Neunte. M. s. *Shou-king*. II. 1. [2]).

[1]) Diese vier Schriftzeichen sind: 元 *'iuan* (1.), 亨 *heng* (2.), 利 *li* (3.), und 貞 *cing* (4.).

[2]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 16.

Der sechzigtheilige Cyclus (花甲子 *hoa kia tsè*), dessen sich die Chinesen in Verbindung mit den *Nien-hóa* (m. s. ob. S. 187) zur Zählung der Jahre, ferner zur Zählung ihrer sechzigtägigen Woche, und der Monate des fünfjährigen Mondescyclus seit den ältesten Zeiten bedienen, ist aus einem zehn- und aus einem zwölftheiligen zusammengesetzt.

Die Caractere des zehntheiligen Cyclus, welche übrigens nie für sich allein eine Anwendung finden, werden die „zehn Stämme" 十幹 *shĭ-kan*, oder „die himmlischen Stämme" 天幹 *t'ien kan* genannt. Es sind folgende:

1. 甲 *kia*; 2. 乙 *'ĭ*; 3. 丙 *píng*; 4. 丁 *ting*; 5. 戊 *meú*; 6. 己 *kì*; 7. 庚 *keng*; 8. 幸 *sin*; 9. 壬 *g̃in*; 10. 癸 *kuei*.

Die Zeichen des Duodenarcyclus oder die „irdischen Äste" (地支 *tí tći*), welche zur Zählung der zwölf Theile oder Doppelstunden des Tages, und der zwölf Zeichen der Ekliptik angewendet werden, sind:

1. 子 *tsè*; 2. 丑 *tć'eù*; 3. 寅 *'ien*; 4. 卯 *maò*; 5. 辰 *tćin*; 6. 巳 *ssé*; 7. 午 *'ù*; 8. 未 *weí*; 9. 申 *shin*; 10. 酉 *ýeù*; 11. 戌 *siŭ*; 12. 亥 *haí*.

Wenn man die zehn Stämme mit den zwölf Zweigen paarweise verbindet, so dafs jene vorausgesetzt werden, und beide Reihen, wenn sie sich erschöpfen, so lange wiederholt, bis sie wieder von vorne anfangen, so kehren diese nicht eher als mit der einundsechzigsten Verbindung wieder zurück. Das Weitere über den chinesischen Sexagesimal- und den mit ihm parallelen ostasiatischen Thiercyclus findet man in *Idelers* trefflicher Schrift: „*über die Zeitrechnung der Chinesen.*" Berlin, 1837. 4.

Zweites Hauptstück.

Von den Fürwörtern.

Erstes Kapitel.

Von den persönlichen Fürwörtern.

200. Die persönlichen Fürwörter sind im *Kú-wen:*

ich,	朕	*tćin;*	du	爾	*eul;*	er	其	*ḱi;*
	我	*ngò;*		而	*eul;*		之	*tći;*
	予	*ʻiu;*		如	*ğoù;*		厥	*kiuĕ;*
	吾	*'u;*		汝	*ğoù;*		伊	*ʻi;*
				女	*ğoù;*			
				若	*ğŏ;*			

im *Kuan-hoá:*

ich,	我	*ngò;*	du,	你	*nì;*	er,	他	*ťa;*
	吾	*'u;*						
	余	*'iu;*						
	俺	*ʻian;*						
	咱	*tsa;*						

201. Die persönlichen Fürwörter bilden, wo die Mehrzahl nicht aus dem Contexte allein entnommen werden kann, einen Plural durch Anhängung von Vielheitsbezeichnungen, die im alten Style sehr selten, im neuen aber um desto häufiger gebraucht werden.

Solche Vielheitsbezeichnungen sind im alten Style: 屬 *shŭ*, 儕 *tć'ai*, und 等 *tèng*; im neuen 輩 *péi*, 每 *mèi*, und 們 *men*.

Die Zweizahl wird in der Umgangssprache nicht selten durch die dem persönlichen Fürworte nachgesetzten Wörter 兩箇 *liàng-kó* bezeichnet, sonst findet 們 *men* die häufigste Anwendung, während die anderen Pluralbezeichnungen fast nur mit gewissen Appellativen, welche die Stelle der persönlichen Fürwörter vertreten, gefunden werden.

等 *tèng* wird gebraucht, wenn die Fürwörter wir, ihr, sie, den Begriff einer besonderen Classe oder Categorie bezeichnen. So sagen die Chinesen 我等 *ngò tèng*, wir (*noster ordo*), im Gegensatze zu anderen Nationen, und auch die Christen, als Bekenner einer Religion, bedienen sich dieser Form in ihren Gebeten.

202. Die persönlichen und die meisten anderen Fürwörter werden wie Hauptwörter mit den verschiedenen Zeitwörtern construirt, und ihre Abhängigkeit wird durch dieselbe Stellung, oder durch Anwendung von Partikeln bezeichnet.

In der Stelle *Hia-Lun.* XI. *Sian-Tsin.* II. 1. 25. (2.) steht 不吾知也 *pŭ 'u ći yè*, nicht für: 不知吾也 *pŭ ći 'u yè*, „er kennt mich nicht," sondern heifst: „ich bin nicht gekannt" (*non ego noscor*). Vergl. *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eul.* I. 1. 1. (3.) und *'Cung-yung.* XI. 3.

203. Der Genitiv, der wieder durch seine Stellung allein oder durch die Genitivpartikeln 之 *ćī* (im *Kú-wen*), und 的 *tĭ* (im *Kuan-hoá*) bezeichnet seyn kann, bildet die possessive Form: mein, dein, sein.

I. Die persönlichen Fürwörter der ersten Person und ihre possessive Form.

朕 ° *tćin*, ich, seit den ältesten Zeiten nur im Munde vornehmer Personen, und von *Tsin-Shi-hoang-ti*, dem Gründer der chinesischen Monarchie (212 v. Chr.) für den alleinigen Gebrauch des Kaisers

reservirt, bildet eine dem *Pluralis majestaticus* vergleichbare Form, die wir besonders häufig im *Shou-king*, wo die alten Herrscher redend eingeführt werden, jedoch in demselben Satze mit *ʿiu* abwechselnd [1]), antreffen.

朕在位七十載。汝能庸命。巽朕位。 *tćin tsái vvéi tsʿi shĭ tsái, ǵoù neng ýung ming, sún tćin vvéi,* „ich (*tćin*) bin siebenzig Jahre auf dem Throne, könnt ihr (*ǵoù*) die Herrschaft ausüben, so trete ich meinen Platz ab.“ *Shou-king. 'Iao-tian.* I. 1. 12. (Vergl. 25. [2]). 朕於御極之初命大學士鄂爾泰。 *tćin ʿiu ʿiú kĭ-tći tsʿu ming tà-hiŏ-sse Ngŏ-eul-tʿai,* „ich (*tćin*, *bi*) habe im Anfange der Regierung dem Groſsrathe *Ortai* befohlen.“ *Tʿai Tsʿing-Shing-tsu, Vorrede zur Mandch. Übersetz. der vier Bücher. Ausgabe v.* 1755. Fol. 1. r.

我。 *ngò,* ich, wir, sowohl im alten als im neuen Style das am häufigsten angewendete persönliche Fürwort der ersten Person.

孟孫問孝於我。我對曰。 *Méng-sun wén hiáo ʿiu ngò, ngò tuí ýuĕ,* „*Meng-sun* frug nach der kindlichen Pflicht bei mir (*ʿiu ngò*), ich (*ngò*) antwortete und sprach.“ *Shang-Lun.* III. *Pa-'i.* I. 2. 1. 5. (2.) 吾不欲人之加諸我也。 *'u pŭ ʿiu ǵin-tći kia tću ngò ýé,* „ich (*'u*) wünsche nicht, daſs die Menschen mir (*tću ngò*) etwas anthuen.“ *Sháng-Lun.* V. *Kung-ye-cang.* 1. II. 3. 1. 11. [3]).

我打你 *ngò tà nì,* „ich schlage dich.“ *Hoei-lan-ki.* Akt. I. Scen. 11. Nr. 3. (102.).

你喚我 ... 我喚你。 *nì hoán ngò ... ngò hoán nì,* „du riefst mich, ... ich rief dich.“ *Hoei-lan-ki.* Akt. I. Scen. 2. Nr. 1 und 2. 喚我們 *hoán ngò-men,* „sie rief uns.“ *Hoei-lan-ki.* Akt. II. Scen. 5. Nr. 1. (Vergl. Akt. III. Scen. 2. Nr. 9.)

Die possessive Form: *mein, unser.*

我心 *ngò sin,* mein Herz (*mini moutchilen*). *Shi-king.*

[1]) Z. B. *Tang-shi.* III. 1. 4. *Tang-kao.* III. 3. 8. *Ta-kao.* IV. 7. 15.

[2]) *Shou-king. Ta-Yu mo.* I. 3. 9. *Kao 'Iao mo.* I. 4. 8. *Tang-shi.* III. 1. 1. *Kang-kao.* IV. 9. 13. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 8.

[3]) Vergl. *Shi-king.* II. 1. 1. II. 1. 7. II. 1. 8. II. 3. 1. II. 4. 4. II. 4. 8. II. 4. 10. II. 5. 2. II. 5. 8. II. 5. 10. II. 6. 3. II. 6. 5. *Shang-Meng. Kung-sun-tceu.* 1. I. 3. 53.

Siao'ia. Od. Tsai-'uei. II. 1. 7. *str. ult.* 我后不恤我衆。 *ngò heú pŭ siŭ ngò tćung*, „unser (*mousei*) Fürst erbarmt sich nicht unserer Menge." *Shou-king. Tang-shi.* III. 1. 1. [1]).

只當是我的娘。 *tći táng shí ngò tĭ'niang*, „sie ist schon mein (*ngò tĭ*) Weib." *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 2. Nr. 2. (Vergl. Act. II. Scen. 5. Nr. 20.)

在天我等父者。 *tsái t'ien ngò-tèng fù-tćè*, „der du bist im Himmel unser (*ngò-tèng*) Vater." — 中國大主保爲我等祈。 *ćung kûo tá tću pao vvei ngò-tèng ki*, „des Mittelreiches (*Chinas*) grofser Patron (*St. Joseph*) bitte für uns."

吾。 *'u*, ich, wir, im alten Style häufig gebraucht (meist in der einfachen Zahl), seltener im neuen angewendet.

吾從先進。 *'u ts'ung sian tsín*, „ich befolge der Vorfahren Gebräuche." *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 1. [2]). 吾日三省吾。 *'u gĭ san síng 'u*, „ich (*'u*) prüfe (*síng*) mich (*'u*) täglich (*gĭ*) in — dreierlei — Dingen (*san*). *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eul.* I. 1. 1. 4.

吾友。 *'u yeú*, „mein Kamerade" (*mini boutchou*). *Hia-Lun.* XIX. *Tsé-ćang.* II. 5. 1, 15. 吾黨。 *'u tàng*, „unser Landsmann" (*meni falaga*). *Hia-Lun.* XIII. *Tsè-lu.* II. 2. 1, 18. [3]).

予。 *'iu*, ich, wir, fast nur im *Kú-wen* gebraucht.

予知。 *'iu ćí*, „ich bin klug." *Cung-yung.* VII. 天喪予。 *t'ien sang 'iu*, „der Himmel vernichtet mich." *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsín.* II. 1. 8. 天生德於予。 *t'ien sing tĕ 'iu 'iu*, „der Himmel zeugte die Tugend in mir." *Shang-Lun.* VII. *Shu-eul.* I. 4. 1. 21.

予及汝偕亡。 *'iu kĭ gou kiai wang*, „wir sterben mit

1) *Shi-king.* II. 1. 9. II. 2. 4. II. 3. 2. II. 3. 3. II. 3. 5. II. 3. 6. II. 4. 3. II. 4. 8. II. 4. 9. II. 5. 2. II. 5. 5. II. 5. 8. II. 6. 1. II. 6. 6. II. 6. 10. II. 7. 4.

2) *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1, 4. XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2. 15. *Cung-yung.* XXVIII. 5.

3) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 4. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 27.

dir zugleich." *Shou-king. Tang-shi.* III. 1. 3. *Shang-Meng. Liang. Hoei-vvang.* 1. I. 1. 9. [1]).

Der Possessiv: *mein.*

於予心 *'iu 'iu sin,* „in meinem Herzen." *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 38. [2]).

余 *'iu,* ich, Synonym von 予, wird im alten Style selten angetroffen [3]), und vertritt im *Kuan-hoá* die Stelle von 予, ist aber nur in Briefen und weniger sorgfältigen Schriften, wohl überhaupt nur als Variante von 予 gebräuchlich. Die Stelle *Shi-king. Kûŏ-fung. VVang. Od. Ta-tće.* (I. 6. 9.) 謂予不信 *wéi 'iu pŭ sin,* „nennst du mich ungetreu;" wird auch 謂余不信 geschrieben gefunden.

俺 *'ian*, ist nur im *Kuan-hoá,* in der possessiven Form gebraucht.

將俺女孩兒嫁馬員外去了 *tsiang 'ian 'niù-hai-eúl kia Mà-kung-'uei k'iú-liaò*, „ich habe mein (*'ian*) Töchterchen an den Herrn *Ma-kung* verheirathet." *Hoei-lan-ki.* Prolog. 6. 想俺兩個偷偷摸摸的 *siàng 'ian-liang-kó t'eu-t'eu mŏ-mŏ tĭ,* „ich bedenke unsere verstohlene Buhlschaft." *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 2. Nr. 2.

咱 *tsa* (der Caracter ist erst in neuerer Zeit aus 口 und 自 *tsé* (s. unten 214) gebildet worden), nur in den nördlichen Provinzen, und vorzüglich in der Pluralform 咱們 *tsa-men,* „wir," gebräuchlich, die dem mantcheu persönlichen Fürworte erster Person vielfacher Zahl *mouse* entspricht, welches nur dort angewendet wird, wo die angeredete Person mit in dem Fürworte begriffen ist, während sobald

[1]) *Hia-Lun.* XX. *'Iao-yue.* II. 1. 1. 8. *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 38. 39. 40. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 34. *Shi-king.* II. 4. 1. II. 5. 4. II. 5. 7. II. 7. 8. II. 7. 10. Aus der angeführten Stelle des *Shou-king* erhellet zugleich die Unrichtigkeit der Bemerkung *Desguignes* (*Dict.* Nr. 63.) „*est superioris ad inferiorem.*"

[2]) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 11.

[3]) Z. B. in einer von *Premare,* Not. 244, angeführten Stelle des *Li-sao-king.*

diese nicht mit inbegriffen ist, die Vielzahl „wir“ durch *be* (我們 *ngò-men*) ausgedrückt wird. [1]).

咱們弟兄今日既是會見面了。*tsa-men tí-hiung kin-ģĭ kí shí hoeí kián mián liaò*, „wir Brüder waren heute versammelt“ (*mouse akhoun-deo enenggi dere atchakha-be dakhame*). *Tsʿing-wen-kʿi-meng*. Part. II. fol. 44. r. Vergl. Fol. 45. r.

In der Volkssprache von *Pe-king* wird 咱家 *tsa-kia*, „ich“ und 咱老子 *tsa-laò tsè*, „mein Vater“ (mein alter Herr) gehört. Im Dialecte von *Fu-kian* entspricht das Zeichen 咱 dem Provinzialworte *lán*, „wir;“ z. B. 咱唐人 *lán téng lang*, „wir Chinesen“ [2]).

Übrigens wird 咱 auch für 自 in der Bedeutung des Pronomen reflexivum (214) und zum Unterschiede von 自 als Präposition (173) gefunden.

II. Die persönlichen Fürwörter der zweiten Person und ihre possessive Form.

爾。*eul*, du, ihr, nur im *Kú-wen*.

爾何曾比予於管仲。*eul ho tsʿeng pí ʿiu ʿiu Kuan-ćung*, „wie konntest du mich (予) mit *Kuan-ćung* vergleichen?“ *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu*. 1. I. 3. 2. 予與爾言。*ʿiu ʾiù eul ʾian*, „ich habe mit dir zu reden.“ *Hia-Lun*. XVII. `*Yang-hó*. II. 4. 1, 1. (2.) 好爾 *haó-eul*, „ich liebe dich.“ *Shi-king. Siao ʾia. Tće-hia*. II. 7. 4. [3]). 格爾衆庶。*kĕ eul tćung shú*, „kommt ihr Alle.“ *Shou-king. Tang-shi*. III. 1. 1. [4]). 以吾一日長乎爾。*ỳ ʾu ʾĭ ģĭ ćang hu eul*, „weil ich einen Tag älter

[1]) M. s. *Gabelentz*, Gramm. Mandch. §. 47. 咱們。*mouse. beye-i itchi niyalmai barou gisourembikhede: mouse sembi. Tsʿing-wen kian. Eul-ngò-lui*. 2. XVIII. Fol. 34. r. 我們。*be. beye dchaigôa niyalmabe daboume khendoubikhede: be sembi. Ibid*. 1. XVIII. Fol. 32. v.

[2]) M. s. *Medhurst, Diction*. p. 427.

[3]) *Shi-king*. II. 1. 6. II. 4. 4. II. 4. 6. 6. II. 7. 3.

[4]) *Shou-king. Ta-kao*. IV. 7. 1.—10.

bin als ihr.“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 25. 出乎爾者。反乎爾者。 *tć'ou hu eul tćé, fan hu eul tćè,* „was von euch ausgeht, kehrt zu euch zurück.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* I. 2. 45.

Die possessive Form: *dein, unser.*

宜爾室家。樂ᵘ爾妻帑。 *'i eul shĭ kia, lŏ eul ts'i 'nu,* „geordnet wird sein dein Haus, erfreut werden dein Weib und die Enkel.“ *Shi-king. Tćang hi.* II. 1. 4. *`Cung-ýung.* XV. 2. 盍各言爾志。 *hŏ kŏ 'ian eul ći,* „warum sagt ihr nicht jeder eure Meinung.“ *Shang-Lun.* [1]).

而。 *eul,* ein Schriftzeichen, welches sonst dem Bindeworte „und“ entspricht, wird bisweilen als Variante des homophonen Zeichens 爾 *eul* angetroffen; z. B. *`Cung-ýung.* X. 2. 而強 *eul k'iung,* „eure Stärke.“

汝。 *ǵoù,* du, ihr, häufig auch mit der Variante 女 seltener 如, manchmal auch 若 geschrieben, nur im *Kú-wen* gebräuchlich, aber noch häufiger als 爾 *eul* [2]) angewendet.

汝作朕虞。 *ǵou tsŏ tćin yu,* „du sey mein Oberaufseher.“ *Shou-king. Shun-tian.* I. 2. 22. [3]). 女安則為之。 *ǵoù 'an, tsĕ vvei tći,* „wenn du beruhigt bist, dann thue diefs,“ und 於女安乎 *'iu ǵoù 'an hu,* „ist Beruhigung in dir?“ *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 20. [4]). 汝其 *ǵou k'i,* „du selbst.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 8.

咨汝二十有二人。 *tsé ǵoù eúl-shĭ ýeú-eúl ǵin,* „oh ihr zweiundzwanzig Männer.“ *Shou-king. Shun-tian.* I. 2. 26., wo die *K'ang-hi* Glosse 汝 durch 汝等 *ǵoù-tèng* wiedergibt [5]).

[1]) *Shi-king.* II. 1. 6. II. 4. 2. II. 4. 4. II. 4. 6. II. 4. 8. II. 4. 10. II. 5. 4. II. 6. 3. II. 6. 6. II. 7. 9. *Shou-king. Kin-teng.* V. 6, 6. 7. 8.

[2]) Vergl. Buch II. 103.

[3]) *Shi-king.* II. 5. 7.

[4]) *Shi-king.* II. 5. 7. II. 6. 3.

[5]) Vergl. *Julien, Exerc. practiq.* p. 15. in not. Nr. 4.

Possessive Form: *dein, euer.*

予惟聞汝衆言。*ʿiu wei wen ǵoù - tćung ʾian,* „wohl habe ich eure Reden gehört." *Shou - king. Tang - shi.* III. 1. 1.

如 und 若 als Synonyme von 汝 werden überaus selten, und nur in minder sorgfältigen Schriften gefunden. M. s. *Kʿang - hi tsé - tian* unter 如 und 若.

你。*ní* (auch mit den Varianten: 伱 und 伲 geschrieben), du, ihr, dein, euer, das einzige im *Kuan - hoá* gebräuchliche persönliche und possessive Fürwort der zweiten Person. 你喚我。我喚你。*nì hoán ngò, ngò hoán nì,* „du riefst mich, ich rief dich." *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 2. Nr. 1. 2. 你們不要怕。*nì-men pŭ ýao pʿá,* „Ihr fürchtet nichts!" *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 5. Nr. 1. 你兩個老娘。*nì - liang - ko lao -ʾniang,* „ihr (meine) zwei Damen." *Hoei - lan - ki.* Act. II. Scen. 5. Nr. 5.

Possessive Form.

不知從你妹子到我家來。添了一個孩兒。這是你外甥。*pŭ ći tsʿung nì mei - tsé, taó ngò kia lai, tʿian - liao ʾi - ko hai - eúl, tćé shí nì - tĭ ʾuei - seng,* „du weiſst nicht, daſs deine (*nì*) Schwester, seit sie in unser (*ngò*) Haus gekommen ist, ein Söhnchen gebracht hat; dieser (*tćé*) ist dein (*nì - tĭ*) Neffe." *Hoei - lan - ki.* Act. I. Scen. 6. Nr. 11.

III. Die persönlichen Fürwörter der dritten Person und ihre possessive Form.

其。*kʿi,* er, sein, nur im *Kú - wen.*

人之有是四端也。猶其有四體。*ǵin-tći ýeù shì ssé tuan, ýeu kʿi ýeù ssè tʿi,* „der Mensch hat diese vier Grundeigenschaften, so wie er (*kʿi*) vier Glieder hat." *Shang - Meng. Kung - sun - tćeu.* 1. I. 3. 47. [1]). 敬其所尊。愛其所親。*king kʿi sò tsun, ʿai kʿi sò tsin,* „verehren, was (*sò*) sie (*kʿi*) geehrt, lieben, was (*sò*) sie (*kʿi*) geliebt." *ʿCung - ýung.* XX. 5.

[1]) *Cung - yung.* VI.

Die possessive Form.

君子素其倛而行。*k̔iun-tsè nàn k̔i vvei eul hing*, „der Weise handelt seinem Stande gemäſs." *ˋCung-ýung*. XIV. 1. (Vergl. XXVIII. 4.) 脩其祖廟。*sieu k̔i tsù miao*, „sie schmückten ihrer Ahnen Tempel." *ˊCung-ýung*. XIX. 3. [1]).

之。*tći*, als Fürwort der dritten Person von einem activen Zeitworte abhängig, seltener als Casus rectus, oder im Genitiv als Possessiv.

回。之爲人也。*Hoei, tći vvei ğin ýè*, „*Hoei*, er war ein Mensch." *ˊCung-ýung*. VIII. 可以殺之 *k̔ò ýˋ shă tći*, „er kann ihn tödten." *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu*. 2. I. 4. 24. 吾應之曰。*ʾu ʾing tći ýuĕ*, „ich antwortete ihm und sprach." *Kung-sun-tćeu*. 2. I. 4. 24. [2]).

Die possessive Form.

則天下之民皆悅而願爲之氓矣。*tsĕ t̔ien hiá min kiai ýuĕ, eul ʾiuan vvei tći meng ʾi*, „dann wird des ganzen Reiches Bevölkerung wünschen sein (*tći*) Volk zu seyn." *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu*. 1. I. 3. 42.

厥。*kiuĕ*, sein, in der possessiven Form im alten Style.

大王愛厥妃。*T̔ai vvang ʿai kiuĕ fei*, „*Thai-vvang* liebte seine Gemahlin." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang*. 2. I. 2. 25.

厥土赤。厥田惟上中。厥賦中中。*kiuĕ t̔u tć̔i, kiuĕ t̔ian shàng-ćung-kiuĕ fú ćung-ćung*, ihre Erde ist roth, ihre Äcker sind von der vierten Classe, ihre Steuern von der fünften." *Shou-king. Yu-king*. II. 1. 1. 2. 3. 4. u. s. w. [3]).

伊。ʿ*i*, er, und 伊等 ʿ*i-tèng*, sie, in der Umgangssprache,

[1]) Vergl. *Cung-yung*. VI. XVII. 1. *Hia-Meng. Li-leu*. II. 1. 30.

[2]) *Shang-Meng. Kung-sun-tc̔eu*. 2. I. 4. 1. 17—22. 27. *Hia-Meng-Li-leu*. 1. II. 1. 15. 24. 28. *Li-leu*. 2. II. 2. 8. 25. 51. — *Shi-king*. II. 5. 4. II. 7. 8. Beispiele von dem abwechselnden Gebrauche von 之 und 其 in einem Satze. *Hia-Meng. Wan-tcang*. 1. II. 3. 12.

[3]) Vergl. *Shou-king. Ta-Yu-mo*. I. 3. 2. *Lu-ngao*. IV. 5. 3. 9. *Ta-kao*. IV. 7. 12. 13. *VVei tse tci ming*. IV. 8. 2. 3. *Kang-kao*. IV. 9. 3. 15. 17.

sonst meist im Sinne des Demonstrativums, 所謂伊人 *so vvei ʿi ǵin*, „den ich meine, der Mann (*tere niyalma*). *Shi-king. Tsin fung. Od. Kian-kia.* I. 11. 4.

他 。*tʿa*, das in der Umgangssprache am häufigsten, und fast ausschliefslich gebrauchte persönliche Fürwort der dritten Person.“ [1]).

他與你多少 *tʿa ʿiù ni to shao*, „wie viel hat sie (*tá*) dir (*ni*) gegeben?“ *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 6. Nr. 9. 你說我是親娘。他是嬭子。 „du sage ich sey die rechte Mutter, sie sey die Amme.“ *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 5, Nr. 18.

204. Im Dialecte von *Kuang-tung* sind als persönliche Fürwörter der ersten und zweiten Person 𠊎 *ngò* und 你 *nì*, wie in der allgemeinen Reichssprache gebräuchlich. Für das persönliche Fürwort der dritten Person haben die Provinzialen ein besonderes Wort *kiù*, welches durch das in die Wörterbücher nicht aufgenommene Schriftzeichen 佢 dargestellt wird.

205. Alle persönlichen Fürwörter bilden in diesem Dialecte einen Plural durch Anhängung der Sylbe *ti*, welcher jedoch kein besonderes Schriftzeichen entspricht, sondern mit einem willkürlich gewählten homophonen Caracter (meist mit 地 *tì*, Erde) geschrieben wird.

206. Die possessive Form wird durch die Genitivpartikel 的 *tĭ* (sprich *tik*), und die Mehrzahl derselben durch die Sylbe *kai* (meist mit dem Zeichen 既 dargestellt) gebildet.

[1]) Im *Ku-wen alius*, ein anderer; z. B. *Shang-Lun.* V. *Kung-ye-cang.* I. 3. 1, 18. (2.). *Hia-Lun.* XIX. *Tse-cang.* II. 5. 1. 24. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 2. 28. *Kung-sun-tcʿeu.* 2. I. 4. 29. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 11.

Übersicht der persönlichen und possessiven Fürwörter im Dialecte von *Kuang-tung.*

ich,	*ngò;*	我
wir,	*ngò-tì;*	我地
mein,	*ngò-tik;*	我的
unser,	*ngò-tik-kai;*	我的既
du,	*nì;*	你
ihr,	*nì-tí;*	你地
dein,	*nì-tik;*	你的
euer,	*nì-tik-kai;*	你的既
er,	*kiù;*	佢
sie,	*kiù-tì;*	佢地
sein,	*kiù-tik;*	佢的
ihr,	*kiù-tik-kai;*	佢的既

Nachstehende Declinationstabelle der mantcheu persönlichen Fürwörter, mit den entsprechenden *Kuan-hoá*-Ausdrücken ist dem Kapitel *Eul-ngò-lui* des *Tsʿing-wen-kian* (XVIII. fol. 33. 34. entnommen).

Persönliches Fürwort der ersten Person.

Einfache Zahl.

Nom.	ich,	*bi,*	*ngò,*	我
Genit.	mein,	*mini,*	*ngò-tĭ,*	我的
Dativ	mir,	*minde,*	*tsái-ngò,*	在我
Accus.	mich,	*mimbe,*	*pà-ngò,*	把我
Ablat.	von mir,	*mintchi,*	*tsʿè-ngò,*	此我
	Der meinige,	*miningge,*	*shi ngò-tĭ,*	是我的

Vielfache Zahl.

Nom.	wir,	*mouse,*	*tsă-men,*	咱們
		be,	*ngò-men,*	我們
Genit.	unser,	*meni,*	*ngò-men-tĭ,*	我們的
Dativ	uns,	*mende,*	*tsaí-ngò-men,*	在我們
Accus.	uns,	*membe,*	*pà-ngò-men,*	把我們
Ablat.	von uns,	*mentchi,*	*ts̔è-ngò-men,*	此我們
	der unsrige,	*mousingge,*	*shí-tsă-men-tĭ,*	是咱們的
		miningge,	*shí-ngò-men-ti,*	是我們的

Persönliches Fürwort der zweiten Person.

Einfache Zahl.

Nom.	du,	*si,*	*nì,*	你
Genit.	dein,	*sini,*	*nì-tĭ,*	你的
Dativ	dir,	*sinde,*	*tsaí-nì,*	在你
Accus.	dich,	*simbe,*	*pà-nì,*	把你
Ablat.	von dir,	*sintchi,*	*ts̔è-nì,*	此你
	der eurige,	*siningge,*	*shí nì-tĭ,*	是你的

Vielfache Zahl.

Nom.	ihr,	*soue,*	*nì-men,*	你們
Genit.	euer,	*soueni,*	*nì-men-tĭ,*	你們的
Dativ	euch,	*souende,*	*tsaí-nì-men,*	在你們
Accus.	euch,	*souenbe,*	*pà-nì-men,*	把你們
Ablat.	von euch,	*souentchi,*	*ts̔è-nì-men,*	此你們
	der eurige,	*soueningge,*	*shì-nì-men-tĭ.*	是你們的

Persönliches Fürwort der dritten Person.

Einfache Zahl.

Nom.	er,	*i,*	*tʿa,*	他
Genit.	sein,	*ini,*	*tʿa-tĭ,*	他的
Dativ	ihm,	*inde,*	*tsai-tʿa,*	在他
Accus.	ihn,	*imbe,*	*pá-tʿă,*	把他
Ablat.	von ihm,	*intchi,*	*tsʿé-tʿa,*	此他
	der seinige,	*iningge,*	*shí-tʿa-tĭ,*	是他的

Vielfache Zahl.

Nom.	sie,	*tche,*	*tʿa-men,*	他們
Genit.	ihr,	*tcheni,*	*tʿa-men-tĭ,*	他們的
Dativ	ihnen,	*tchende,*	*tsai-tʿa-men,*	在他們
Accus.	sie,	*tchembe,*	*pà-tʿa-men,*	把他們
Ablat.	von ihnen,	*tchentchi,*	*tsʿè tʿa-men,*	此他們
	der ihrige,	*tcheningge,*	*shí-tʿa-men-tĭ,*	是他們的

Anmerkung. Die Sitte verbietet in vielen Fällen den Gebrauch der persönlichen und der possessiven Fürwörter der ersten und der zweiten Person (ich, du; mein, dein). An ihrer Stelle bedient man sich verschiedener, Demuth oder Verehrung bezeichnender Ausdrücke, die zum Theil nach den Verhältnissen des Sprechenden und Angeredeten, der besitzenden Person und der besessenen Sache abgemessen werden.

Demuthsausdrücke, deren man sich im alten Style statt des persönlichen Fürwortes der ersten Person, oder in Verbindung mit demselben bedient, sind unter andern:

a) Der Milchname (S. 185), z. B. 丘 *kʿieu,* wo *Confucius* von sich selbst spricht [1]).

b) 寡人 *kuà ğin*, der nichtige Mensch (meine Wenigkeit), besonders im Munde fürstlicher Personen [2]).

[1]) *ʿCung-yung.* XIII. 4.

[2]) *Li-ki.* I. *Kʿiu-li. Hia-ti.* 53. *Shang-Meng. Liang-Hoei-wang.* 1. I.

c) 臣 *tćin*, der Unterthan, wenn ein Vasall zum Fürsten spricht [1]).

d) 竊 o *tśie* (*vulgo* der Dieb), ein Demuthsausdruck, dessen sich bisweilen die Schüler im Gespräche mit dem Lehrer bedienen [2]).

e) 愚 o *'iu*, der Schwachkopf, wenn man eine abweichende Meinung ausspricht oder eine Bemerkung macht, eine von den Commentatoren der classischen Bücher häufig angewendete Formel.

In der Umgangssprache werden diese Demuthsbezeichnungen nach dem Verhältnisse der sprechenden Person zu der angeredeten noch genauer abgemessen. Im Gespräche mit Verwandten bedient man sich der Namen des Verwandtschaftsgrades [3]), gegen höhere und ältere eines anderen, Unterwürfigkeit oder niedrigeren Rang bezeichnenden Ausdruckes, dem meist noch das Beiwort 小 *siaò*, „klein," vorgesetzt wird, statt des persönlichen Fürwortes ich, z. B. 弟 *tí*, „der jüngere Bruder, 小弟 *siaò tí*, „der kleine jüngere Bruder" [4]), 晚生 *wàn-seng*, „der Spätergeborene;" gegen ältere Personen (besonders Schüler gegen den Lehrer); 小的 *siaò-tí*, „der Kleine" [5]), 我小的 *ngò-siaò-tí*, „ich Kleiner" [6]), oder 小子 *siaò-tsè* [7]), 小婦人 *siaò-fú-ǵin*, „das kleine Mensch," [8]), gegen Vornehmere; 罪人 *tsúï ǵin*, „der sündige Mensch," chinesische Christen gegen ihre Priester.

Ältere und vornehme Personen bezeichnen sich im Gespräche mit

1. 10. 15. *Liang-Hoei-vrang.* 2. I. 2. 2. 7. 11. 41. 42. *Kung-sun-tśeu.* 2. I. 4. 3. 28. u. s. w.

[1]) *Li-ki. l. c. Shang-Meng-Liang-Hoei-vvang.* I. 1. 32.

[2]) *Shang-Meng. Kung-sun-tśeu.* 1. I. 3. 28.

[3]) Vergl. *Klaproth, Suppl.* Nr. 1863. 1879. 1884. 1888. 1889. 1890. 1913. 1956. 1958. 2011. 2040. 2136.

[4]) Vergl. 弟子 *ti-tse. Shang-Meng. Kung-sun-tśeu.* I. 4. 34.

[5]) *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 6. Nr. 2. 4. 12.

[6]) *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 6. Nr. 6.

[7]) *Hoei-lan-ki.* Act. III. Scen. 2. Nr. 1. Vergl. 予小子 *Shou-king. King-ting.* V. 6. 9. und 朕小子 Ebend. 17.

[8]) *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 2. Nr. 4. (Der Possessiv.) Ebend. Act. IV. Scen. 3. Nr. 5.

jüngeren und geringen, als 老夫 *laò fu,* „der alte Herr“ [1]); Gelehrte in der Vorrede ihrer Werke, und im Gespräche mit Standesgenossen, als 學生 *hiŏ-seng,* „zum Studium Geborene,“ oder als 門生 *men seng,* „zur Schule Geborene.“

Gewisse Würden erlauben den Gebrauch der Rang- oder Dienstbezeichnung statt des persönlichen Fürwortes ich. So sagt der Präfect einer Stadt ersten oder zweiten Ranges: 本府 *pèn-fù,* „meine eigene Hauptstadt,“ 本州 *pèn-tćeu,* „meine eigene Kaiserstadt,“ statt „ich“ u. s. w.

Höflichkeitsausdrücke statt des persönlichen Fürwortes der zweiten Person, „du,“ sind im *Kú-wen* 夫子 *fu-tsè* oder 子 *tsè,* „Meister,“ [2]) — 足下 *tsŭ-hiá,* „Fufsschemmel,“ und 朝廷 *tćao-tćing,* „Hofpallast,“ zum Kaiser.

In der Umgangssprache werden wieder nach dem Verhältnisse des Sprechenden zum Angeredeten verschiedene Appellativa gewählt, als: 兄 *hiung,* „älterer Bruder,“ 年兄 *nien-hiung,* „an Jahren älterer Bruder,“ 老賢契 *laò hian kći,* „alter weiser Freund,“ 老爺 *laò-ye* „alter Vater“ (*Herr Doctor*), 尊駕 *tsun kiá,* „edles Viergespann“ (*Monsieur*), 大老爺 *tá-laò-ye,* „grofser alter Vater“ (*Monseigneur*), 老先生 *laò sian seng,* „alter früher Geborener“ (*Euer Excellenz*), 神父 *shin fu,* „geistlicher Vater“ (*Euer Hochwürden*).

Bemerkenswerth ist die Anwendung der Pluralpartikel 們 *men,* mit diesen statt der persönlichen Fürwörter gebrauchten Appellativen, z. B. statt: 我們 *ngò-men,* „wir,“ 小的們 *siaò-tĭ-men,* „die Kleinen [3]), und statt: 你們 *ni-men,* „ihr,“ 老爺們 *laò-ye-men,* „die alten Väter.“

[1]) *Hoei-lan-ki.* Act. IV. Scen. 1. Nr. 2. Vergl. 長 *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 35.

[2]) *Agou. Hia-Lun.* XIX. *Tse-cang.* II. 5. 1. 25. Vergl. 吾子, „mein Herr.“ *Hia-Meng. Kao tse.* 2. II. 6. 40.

[3]) *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 5. Nr. 4.

Noch genauer sind die erniedrigenden und preisenden Ausdrücke abgemessen, 'welche feine Sitte statt des Possessivums „mein“ „dein“ vorschreibt.

Mein. 家 *kia*, Familie, für Verwandte höheren Ranges, z. B. 家父 *kia-fu*, „der Familie Vater,“ mein Vater; 家兄 *kia hiung*, „der Familie Bruder,“ mein Bruder.

舍 ｏ *shé*, Haus, von gleichen oder geringeren Verwandten, z. B. 舍弟 *shé-tí*, „des Hauses jüngerer Bruder,“ mein jüngerer Bruder; 舍親 *shé-tsʿin*, „des Hauses Verwandter,“ mein Verwandter.

小 *siaò*, klein, von Descendenten, von der Frau und von Dienern, z. B. 小女 *siaò 'niù*, „das kleine Mädchen,“ meine Tochter, 小妻 *siaò tsʿi*, „das kleine Weib,“ meine Frau; 小介 *siaò kiai*, „der kleine Diener,“ mein Diener.

敝 *pí*, niedrig, von Dingen und Personen, die dem Sprechenden nicht allein oder ausschliefsend angehören, z. B. 敝友 *pí yeù*, „der niedrige Freund,“ mein Freund; 敝同年 *pí tʿung nien*, „der Niedrige desselben Jahres,“ mein Altersgenosse; 敝國 *pí kûŏ*, „das niedrige Land,“ mein Geburtsland; 敝姓 *pí-sing*, „der niedrige Familienname,“ mein Familienname.

賤 ｏ *tsian*, „schlecht,“ wird nur von Dingen gebraucht, die dem Sprechenden allein angehören, oder einen Theil seiner Person ausmachen, als: 賤手 *tsián sheù*, „die schlechte Hand,“ meine Hand; 賤名 *tsián min*, „der schlechte Name,“ mein Name; 賤恙 ｏ *tsĭan yáng*, „die schlechte Krankheit,“ meine Krankheit; 賤房 *tsián fang*, „das schlechte Zimmer,“ mein Zimmer, u. s. w.

寒 ｏ *han*, kalt, wird nur von dem Hause gebraucht, welches die sprechende Person bewohnt; 寒舍 *han shé*, „das kalte Haus,“ mein Haus (*mea paupera tecta*).

Dein. 令 *líng*, edel, von Personen, mit denen der Angeredete verwandt ist, als: 令兄 *líng hiung*, „der edle ältere Bruder,“ dein

älterer Bruder; 令姐 *líng tsiè*, „die edle ältere Schwester," deine ältere Schwester; 令尊 *ling tsun*, „der edle Geehrte," dein Vater, 令堂 *ling t'ang*, „der edle Hof," deine Mutter; 令愛 *líng 'ai*, „die edle Liebe," deine Tochter (wenn sie mannbar ist); 令千金 *líng ts'ian kin*, „die edlen tausend Goldstücke," deine Tochter (so lange sie ein Kind ist).

貴 ₒ *kuei*, kostbar, wird für das Pronomen possessivum „dein" in allen jenen Fällen angewendet, in denen statt „mein" 敝 *pí*, niedrig, und 賤 *tsián*, schlecht, gebraucht wird, als: 貴同年 *kuei t'ung mien*, „der Kostbare desselben Jahres," dein Altersgenosse; 貴手 *kueí sheù*, „die kostbare Hand," deine Hand; 貴恙 *kueí ýáng*, „die kostbare Krankheit," deine Krankheit; 貴姓 *kueí sing*, „der kostbare Name," dein Name; 貴國 *kueí kûŏ*, „das kostbare Land," dein Geburtsland. Die beiden letzten Ausdrücke dienen auch, um zu fragen: wie heifst du (*der geehrte Name?*), woher bist du?

尊 ₒ *tsun*, geehrt, gilt noch für rücksichtsvoller als 貴 *kueí*, wird aber seltener, und nur von Dingen, die der angeredeten Person zunächst angehören, gebraucht, als: 尊筆 *tsun pĭ*, „der geehrte Pinsel," dein Pinsel; 尊袍 *tsun p'ao*, „der geehrte Mantel," dein Mantel; 尊號 *tsun hao*, „der geehrte Titel," dein Titel; 尊駕 *tsun kiá*, „der geehrte Wagen," Euere Herrlichkeit.

高 ₒ *kao*, hoch, erhaben, nur von Geschicklichkeiten und Fähigkeiten der angeredeten Person, als: 高明悟 *kao ming ú*, „der erhabene helle Geist," dein Genie; 高手 *kao sheù*, „die erhabene Hand," deine Kunstfertigkeit, dein Talent (貴手 *kuei sheù*, „deine Hand," im eigentlichen Sinne); 高筆 *kao-pĭ*, „der erhabene Pinsel," dein Styl (vergl. 尊筆 *tsun pí*, „der geehrte Pinsel," dein Pinsel, im eigentlichen Sinne).

Zweites Kapitel.

Die anzeigenden Fürwörter.

207. Das anzeigende Fürwort (*pronomen demonstrativum*) ist auch im Chinesischen ein blofs anzeigendes, welches das hier oder dort unentschieden läfst, oder ein solches, welches die Richtung nach der Nähe oder Ferne bestimmt. Man kann demnach auch hier ein anzeigendes Fürwort der Nähe (*dieser*, οὗτος), und der Ferne (*jener*, ἐκεῖνος), und ein neutrales (*der*, ὁ), welches zwischen beiden die Mitte hält, unterscheiden.

208. Aufser den persönlichen Fürwörtern der dritten Person 其 *k'i* [1]) und 厥 [2]) *kiuĕ*, die nicht selten als anzeigende Fürwörter angewendet werden, erscheint im alten Style als neutrales Demonstrativum 是 *shi*, der, die, das.

Anzeigende Fürwörter der Nähe (*dieser*, *diese*, *dieses*, οὗτος, αὕτη, τοῦτο, *ere*) sind 此 *ts'è*, 玆 *tse*, 斯 *sse* und 夫 *fu*.

Das anzeigende Fűrwort der Ferne (*jener*, *jene*, *jenes*, ἐκεῖνος, *tere*) ist 彼 *pì*.

209. Im *Kuan-hoá* finden die anzeigenden Fürwörter des *Kú-wen* nur zum Theil und ziemlich selten eine Anwendung. Dagegen werden in der Mandarinensprache 這 *tcé* als Demonstrativum der Nähe (*dieser*, *ere*) und 那 *ná* als Demonstrativum der Ferne (*jener*, *tere*) sehr häufig gebraucht. Beide werden meist mit der Numeralpartikel *kó* (個, 箇, 个,), und mit oder ohne Zahlwort (一 *'ĭ* angewendet, und stehen ohne Numeralpartikel auch als neutrale Demonstrativa, in welchem Falle ihnen die Geltung

[1]) Vergl. *'Cung-yung.* XX. 2. *Hia-Meng. Li-leu a.* II. 1. 34. *Li-leu. b.* II. 2. 62.

[2]) Vergl. *Shi-king. Ta-'ia. Od. Wen-vvang.* III. 1. 1. str. 8. und *Od. Taming.* III. 1. 2. str. 1.

eines Artikels zukommt, der hier wie überall aus dem unbestimmten anzeigenden Fürworte hervorgegangen ist.

1. *Neutrales Demonstrativum.*

是。 *shí*, im *Kú-wen* meist als neutrales Demonstrativum, oder als Adverbium temporis [1]), seltener als persönliches Zeitwort, im *Kuan-hoá* fast nur als persönliches Zeitwort *sum*, *es*, *est*.

是亦羿有罪焉。 *shí ỳ Y ẏeù ſeí ẏan*, „auch dieser Y hat eine Schuld." *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2, 36.

故舍是。 *ku shĭ shí*, „dennoch verwerfe — ich sie." *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 1. I. 3, 28.

是予所欲之。 *shí 'iu sò 'iŭ tći*, „dieses (*shí*) ist es (*tći*), was (*sò*) ich (*'iu*) gewünscht (*'iŭ*)." *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4, 37.

由是觀之。 *ẏeu shí kuan tći*, „aus diesem ist es ersichtlich" (*ex hoc apparet id*). *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 1. I. 3. 46. (vergl. I. 3. 26. und 由此觀 *ẏeu tsè kuan. Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 45.).

一於是。 *'ĭ 'iu shí*, „eines von diesen." *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2, 55.

於是 *'iu shí*, „aus diesem", deſshalb [2]). 是以 *shí ỳ*, „dieses wegen," deſshalb [3]). 是故 *shí kú*, „diese Ursache," deſshalb [4]). 自是 *tse shí*, „von da an," seitdem [5]).

*是。 *shí*, in der Bedeutung des anzeigenden Fürwortes wird bisweilen auch mit dem homophonen Zeichen 時 *shí*, „Zeit," geschrieben, z. B. 時日 *shí ǵĭ*, „diese Sonne" (*ere choun*). *Shou-king. T'ang-shi.* III. 1. 3. angeführt: *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 9. und 于時保之。 *ẏu shí paò tći*, „durch dieses (*so*) be-

1) *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 2. 5.

2) *Hia-Meng. Li-leu.* 3. II. 2. 36. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 21.

3) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1, 7.

4) *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 49.

5) *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 35.

hüthet er sie.“ *Shi-king. Tćeu-soung. Od. Ngŏ-tsiang.* IV. 1. 1. 7. angeführt: *Sháng-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2, 10. [1]).

此。 *tsʿè*, dieser (*ere*), im Gegensatze zu 彼 *pì*, jener (*tere*), das am häufigsten gebrauchte Demonstrativum der Nähe.

發彼小豝。殪此大兕。 *fā pì siaò-pa, ʾí tsʿè tá-ssé*, „ich schiefse jenes (*pì*) kleine Schwein, ich tödte diesen (*tsʿè*) grofsen Ur.“ *Shi-king. Siao-ʾia. Ode Ki-ği.* II. 3. 6. Str. 4.

彼一時。此一時。 *pì ʾĭ shi, tsʿè ʾĭ shi*, „jenes (war) eine Zeit, diefs (ist) eine (andere) Zeit.“ *Shang-Meng. Kung-Sun-tćʿeu.* 2. I. 4. 41.

爲此詩者。其知道乎。 *vvei tsʿè shi tćè, kʿi ći taó hu*, „der (*tćè*) dieses (*tsʿè*) Lied (*shi*) gesungen — hat (*vvei*), der (*kʿi*) wufste (*ći*) wohl (*hu*) den — Weg (*taó*).“ *Shang-Meng. Kung-Sun-tćʿeu.* 2. 1. 3. 38. (vergl. 39.), und *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 17. 此五人者。 *tsʿè ʾu ğin tćé*, „diese fünf Männer.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 19.

於此 *iu tsʿè*, „in diesem, hierin“ [2]).

如此 *ğoù tʿsè* [3]), 如此夫 *ğoù tsʿè fu* [4]), und 若此 *ğŏ tsʿè* [5]), „wie dieses,“ *sicut.* 此謂。 *tsʿè vvéi* [6]), „diefs heifst,“ 此之謂。 *tsʿè tći vvéi* [7]), *hoc illud dicitur*; 此之謂也。

[1]) *„Yu shi paò tci“ ereni gingouleme touwakiyambikai. (Shi-king.) touttou karmambi sekhebi (Meng-tsè).* — Auf die beiden hier angeführten Stellen des *Meng-tsè*, welche den von *Premare Not.* p. 151 erwähnten Gebrauch der Variante 時 belegen, hat *Julien Phraseolog. Menc. p.* 18. hingewiesen. Im *Kʿang-hi tsé-tian* unter 時 wird *Shou-king. ʾIao-tian.* I. 1. 2. und *Shi-king. Ta-ʾia. Od. Mian.* III. 1. 2. str. 1. und *Tcu-hi* zu dieser Stelle angeführt. Man kann hinzufügen: *Shi-king. Ta-ʾia. Od. Ta-ming.* III. 1. 2. Str. 8. *Shou-king. Kʿang kao.* IV. 9. 3.

[2]) *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 46.

[3]) *Ta-hio.* IX. 3 *ʿCung-yung* XVI. 5. XXVI. 6. XXVIII. 1.

[4]) *ʿCung-yung.* XVI. 5.

[5]) *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 62.

[6]) *Ta-hio.* IV. V. 1. 2. VI. 2. VII. 3. VIII. 3. IX. 3. 8. X. 15.

[7]) *Ta-hio.* X. 2. 3. *ʿCung-yung.* XXVII. 7.

tsʿè tći vvéi ýé [1]), „diefs ist es, was genannt wird;" 此所謂。*tćè só vvéi* [2]), „das was genannt wird."

玆。*tse* (eine abgekürzte Form von 茲), ein Synonym von 此 *tsʿè*, welches häufig im *Shou-king*, seltener im *Shi-king* vorkommt, wird von den Scholiasten immer durch 此 erklärt.

在玆東土。*tsái tse tung tʿù*, „wenn — du herrschest — in (*tsái*) diesem Ost-Lande." *Shou-king. Kʿang-kao.* IV. 9. 3.

尹玆東夏。*yén tse tung Hiá*, „beherrsche diese östlichen *Hia.*" *Shou-king. VVei-tse-tći-ming.* IV. 8. 3. [3]).

若玆。*ğŏ-tse* (*Shou-king. Ta-kao.* IV. 7. 15.) ist so viel als 若此 *ğŏ tsʿè.*

*玆 *tse*, und 玆者 *tse-tćè*, wird im Briefstyl und in der neuen leichten Literatur im Anfange eines Satzes in der Bedeutung „nun" gefunden. Die im *Kuan-hoá* ebenfalls vorkommenden Ausdrücke: 在玆 *tsái-tse*, „hierin weilend." 念玆 *nián-tse*, „diefs bedenkend," sind Reminiscenzen aus einer Stelle des *Shou-king. Ta Yu mo.* I. 3. 9.

斯。*sse*, dieser, dieses, Synonym von 此 *tsʿè*, meist mit Bezug auf einen oder mehrere in der vorausgegangenen Rede erwähnte Gegenstände, sonst auch als Adverbium „gleich," „sogleich" (*statim*), gebräuchlich [4]).

知斯三者。*ći sse san tćè*, „wer diese drei (Dinge) weifs." *Cung-ýung* XX. 11. [5]). Vergl. 信能行此五者。*sin-neng-hing tsʿè ʿu tćè*, „wer diese fünf (Dinge) getreulich erfüllen kann." *Shang-Meng. Kung-Sun-tćʿeu.* 1. I. 3. 43.

1) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 15. 29. 34. (cfr. 68.) *Li-leu.* 2. II. 2. 7. 8.

2) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 45. 46.

3) Vergl. *Shou-king. Lu-ngao.* IV. 5, 9. *Ta-kao.* IV. 7, 2. 3. 9. *Kʿang-kao.* IV. 9, 15. 16. *Shi-king. Ta-ʾia. Od. Mian.* III. 1. 3. Str. 1. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 8.

4) Z. B. *Shang-Meng. Kung-sun-tćʿeú.* I. 3. 43. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1, 29. *Li-leu.* 2. II. 2, 7. 8.

5) *ʾCung-yung.* VI. XVIII. 3. *Shang Lun.* I. *Hio-eul.* I. 1. 1, 12. II. *VVei-tcing.* I. 1. 2, 16. *Hia-Meng. Li.leu.* 1. II. 1. 22. 65. 66. *Wan-tcang.* 1. II. 3. 6. 9. 13. 17. 18.

„Als der (blinde) *Mian* den *Confucius* besuchte und zur Treppe „gelangt war, sagte *Confucius:* „die Treppe;“ als er zum Teppich ge„langt war, sagte *Confucius:* „der Teppich.“ Nachdem sie sich nie„dergesetzt hatten, machte ihn *Confucius* aufmerksam und sprach: 某在斯。某在斯, *meù tsái sse, meù tsái sse*), ein Solcher sitzt „an dieser (Stelle), ein Solcher sitzt — an dieser.“ *Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 1, 41.

於斯時。*'iu sse shí*, „in dieser Zeit.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 14.

夫。*fu* (im *p̓ing shing* [1]), Demonstrativum für Personen und Sachen.

夫召我者。*fu ćáo ngò tćé*, „dieser, der mich ruft.“ *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1, 5. (3.).

夫人之子。*fu ǵin tći tsè*, „dieses Mannes Schüler.“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsín.* II. 1. 1, 24.

惡夫佞者。*'ú fu níng tćé*, „ich hasse diesen Schwätzer.“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1, 24.

夫天。*fu t̔ien*, „dieser Himmel.“ 夫地。*fu tí*, „diese Erde,“ 夫山。*fu shan*, „dieser Berg.“ 水夫 *fu shùi*, „dieses Wasser.“ *`Cung-yung.* XXVI. 9. [2]).

Im Gegensatze zu 是 *shí*, noch bestimmter als Demonstrativum der Nähe. 夫如是。*fu ǵoù shí*, „dieſs wie das.“ *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2, 1. (11.).

彼。*pì*, jener, das Gegentheil von 此 *ts̔è*, dieser, m. s. oben p. 265 [3]).

沈同問燕可伐與。吾應之曰。可。彼然。而伐之也。彼如曰。孰可以伐之。則將應之曰。*Tć̔in-t̔ung wén ýan k̔ò fă ̔iù, 'u ̔íng tći ýuĕ: k̔ò. pì ǵan, eul fă tći ýé. pì ǵoù ýuĕ: shoŭ k̔ò ỳ fă tći, tsĕ tsiang*

[1]) *Fú* im *Shang-shing:* „Mann.“

[2]) Vergl. *`Cung-yung.* XVI. 5. XIX. 2. XX. 3. *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2, 1. (4.).

[3]) Vergl. *Hia-Meng. Kao-tsé.* 1. II. 5. 10.

ʿíng tći ýuĕ: „*Tćʿin-tung* frug: kann (*kʿò*) wohl (*ʾiù*) das — Reich *Yan* (*ýan*) bekriegt — werden (*fă*). Ich (*ʾu*) antwortete (*ʿíng*) ihm (*tći*) und — sprach (*ýuĕ*): es — kann (*kʿò*). Jene (*pì*) thaten — so (*ǵan*) und (*eul*) bekriegten (*fă*) es (*tći*). Hätte jener (*pì*) so (*ǵoù*) gesagt (*ýuĕ*): wer kann es bekriegen? dann hätte ich ihm geantwortet und gesprochen u. s. w.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tćʿeu.* 2. I. 4. 24.

彼丈夫也。我丈夫也。吾何畏彼。 *pì ćáng-fù ýè. ngŏ ćáng-fù ýè. ʾu ho vvei pì*, „Jene (*ʾIao* und *Shun*) waren Menschen (*ćáng-fù*), ich bin ein Mensch, warum sollte ich jene (*nicht zu erreichen*) fürchten. *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 2.

彼皆 *pì-kiaí*, „alle jene.“ *Hia-Meng. Kao-tsé.* 1. II. 5. 14.

Die anzeigenden Fürwörter des *Kuan-hoá.*

這 *tćé*, dieser, diese (*ere, ese*), und 那 *ná*, jener, jene (*tere, tese*).

a) 這一個人。 *tćé ʾĭ kó ǵin*, „dieser Mann.“

b) 那一個婦人。 *ná ʾĭ kó fú-ǵin*, „jene Frau.“

c) 這一人。 *tćé ʾĭ gin*, „dieser Mann.“

d) 那一婦人。 *ná ʾĭ fú-ǵin*, „jene Frau.“

e) 這個人。 *tćé kó ǵin*, „dieser Mann.“

f) 那個婦人。 *ná kó fú-ǵin*, „jene Frau.“

g) 這人。 *tćé ǵin*, „dieser Mann.“

h) 那婦人。 *ná fú-ǵin*, „jene Frau.“

a) 這一个也叫我。 *tćé-ʾĭ-kó ýé kiáo ngò* (*ere emken inou mimbe khoulambi*), „dieser ruft mich.“ *Tcsing-wen-kʿi-meng.* II. 59. v. *

b) 那一个也尋我。 *ná ʾĭ-kó-ýé tsʿin ngò* (*tere emken inou mimbe baiimbi*), „jener sucht mich.“ *Tʿsing-wen-kʿi-meng.* II. 59. v.

* 則問這兩個老娘。 *tsĕ wén tćé-liàng laò ʾniang*, „jetzt fragt diese zwei Frauen.“ *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 5. Nr. 8. [1]).

[1]) Vergl. *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 5. Nr. 10. 11. Act. IV. Scen. 2. Nr. 9. 12.

c) 這一日。 *tćé ʾi ǵi,* „an diesem Tage.“ ***Hoei-lan-ki.*** Act. II. Scen. 5. Nr. 14.

d) 那一日。 *ná ʾi ǵi,* „an jenem Tage.“ ***Hoei-lan-ki.*** Act. II. Scen. 5. Nr. 12.

e) 這個孩兒是誰養的。 *tćé kó hai-eul shí shûi ýang tĭ,* „welche ist die Mutter dieses Knäbleins?“ ***Hoei-lan-ki.*** Act. II. Scen. 5. Nr. 9. [1]).

f) 那個。 *nà kó (tere),* jener im Gegensatze zu 這個 *tćé kó (ere),* dieser, wird gewöhnlich als Pronomen interrogativum gebraucht: 那個原告。 *nà-kó ʾiuan káo?* „welche ist die Klägerin?“ ***Hoei-lan-ki.*** Act. II. Scen. 2. Nr. 3.

*那箇。 *ná-kó,* Jeder, entspricht nach dem ***Tsʿing wen kian*** (***Eul-ngo-lui.*** XVIII. fol. 35) dem Mantchouworte *ya.* 那箇。 *ya.* — 諸凡。 *ya ya.* — 向那箇。 *yade.* — 從那箇。 *yatchi.* — 把那箇。 *yabe.* ***Tsʿing-wen-kian l. c.***

g) 這婦人會說話。 *tćé fú-ǵin hoéi shuĕ hoá,* „das Weib spricht sehr geläufig.“ ***Hoei-lan-ki.*** Act. II. Scen. 3. Nr. 14. — 這舊話也。 *tćé kieu hoá ýè,* „das sind alte Geschichten.“ ***Hoei-lan-ki.*** Act. I. Scen. 5. Nr. 13. (Vergl. Act. II. Scen. 4. Nr. 22. [2]).

h) 拿過那張海堂來。 *ná kuò ná ʿCang-hai-tʿang lai,* „man führe die ʿ*Cang-hai-tʿang* vor.“ ***Hoei-lan-ki.*** Act. II. Scen. 4. Nr. 5. [3]). — 兀那婦人。 *ʿuŏ ná fú ǵin,* „holla la femme.“ ***Hoei-lan-ki.*** Act. II. Scen. 4. Nr. 3. Scen. 5. Nr. 9. [4]).

Die Pluralformen 這們 *tćé men,* diese (*ese,* 這些人 ***Tsʿing-wen kian.*** XVIII. f. 35), und 那們 *ná-men,* jene (*tese,*

[1]) Vergl. ***Hoei-lan-ki.*** Act. II. Scen. 1. Nr. 1. Act. I. Scen. 15. Nr. 3. Act. II. Scen. 3. Nr. 13. Act. II. Scen. 5. Nr. 19.

[2]) ***Hoei-lan-ki.*** Act. I. Scen. 1. Nr. 13. Act. I. Scen. 6. Nr. 19. 20. (vergl. mit Act. I. Scen. 9.). Act. I. Scen. 14. Act. I. Scen. 15. Nr. 2. Act. II. Scen. 5. Nr. 11. und 21.

[3]) ***Hoei-lan-ki.*** Act. I. Scen. 6. Nr. 4. Act. I. Scen. 9. (vergl. mit Act. I. Scen. 6. Nr. 19. 20.). Act. II. Scen. 4. Nr. 11.

[4]) Vergl. ***Hoei-lan-ki.*** Act. IV. Scen. 2. Nr. 14.

Tsٰing-wen kian l. c.) werden nur im Munde der Tataren gehört. Vergl. 這都小事。 *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 3. Nr. 22.

Im Dialecte von *Kuan-tung* sind die bestimmten Demonstrativa *ni-kó* (呢個), dieser, und *kó-kó* (個個), jener. Sie bilden eine Pluralform durch Anhängung der Sylbe *tí* (地).

In der gemeinen Volkssprache der *Fu-kian-lang* werden die Demonstrativa *hit-lêy* und *hwut-lêy*, dieser, und *shit-lêy* und *shêy-lêy*, jener gehört.

Drittes Kapitel.

Das Pronomen relativum.

210. Die Pronomina relativa des alten Styles sind 者 *tćè* und 之 *tći*, für Personen (*qui*, *quae*), 攸 *ýeu* und 所 *sò*, für Personen und Sachen (*qui*, *quae*, *quod*). Erstere werden im neuen Styl durch 的 *tĭ* ersetzt; 所 *sò* findet im *Kuan-hoá* dieselbe Anwendung wie im *Kú-wen*, alle weichen in ihrer Stellung von der ab, die wir für die Abhängigkeitsverhältnisse der Nennwörter als maſsgebend in der Construction kennen gelernt haben.

211. 者 *tćè* erscheint in der Geltung des relativen Fürwortes nur als Subject des Satzes und steht als solches unmittelbar nach dem Zeitworte, oder nach dem von diesem abhängigen Prädicate, wenn ein solches vorhanden ist.

212. 之 *tći* wird in der Bedeutung des Pronomen relativum mit intransitiven und passiven Zeitwörtern ebenfalls nur als Subject, mit transitiven Zeitwörtern nur als Prädicat des Satzes gefunden. Als Subject folgt 之 *tći* auf das intransitive Zeitwort und steht vor dem passiven; als Prädicat steht *tći* immer vor einem Verbum transitivum, und erhält, sobald es auf ein solches folgt, die Bedeutung des persönlichen Fürwortes der dritten Person (200).

213. 所 *sò*, ein Synonym von *ýeu*, wird nur als Prädicat des Satzes gefunden, und steht immer vor dem Zeit-

worte, von dem es regiert wird. Steht 所 *sò* nach einem Zeitworte, so ist dieses Wort zwar ebenfalls das Prädicat des Satzes, hat aber nicht mehr die Geltung eines relativen Fürwortes, sondern ist das Hauptwort „Ort," „Stelle."

I. Das Pronomen relativum 者 *tśè*, Subject des Satzes nach dem Zeitworte.

愛人者。人恆愛之。敬人者。人恆敬之。*'ái ǵin tśè, ǵin heng 'ái tśi; king ǵin tśè, ǵin heng king tśi*, „wer (*tśè*) die Menschen liebt, den (*tśi*) lieben die Menschen immer; wer (*tśè*) die Menschen ehrt, den (*tśi*) ehren die Menschen immer."

Über das Relativum 者 *tśè* vergl. man auch das Participium.

II. Das Pronomen relativum 之 *tśi*.

1. Als Subject nach einem Verbum intransitivum. 有弗學。學之弗能。有弗問。問之弗知。有弗思。思之弗得。有弗辨辨之弗明。*ýeù fĕ hiŏ, hiŏ-tśi fĕ neng; ýeù fĕ wén, wén tśi fĕ ći; ýeù fĕ sse, sse-tśi fĕ tĕ; ýeù fĕ pian, pian tśi fĕ ming*, „es gibt (solche, die) nicht lernen, (und jene), welche (*tśi*) lernen, können nicht (das Gelernte üben); es gibt (solche, die) nicht forschen (und jene), welche forschen, verstehen nicht; es — gibt (solche, die) nicht denken (und jene), welche denken, erreichen nicht; es gibt (solche, die) nicht unterscheiden (und jene), welche unterscheiden, sind nicht klar bewufst, u. s. w." *`Cung-yung.* XX. 20.

Mit Hinweglassung des Verbum substantivum.

遠之則有望。近之則不厭。*ýuàn tśi tsĕ ýeù vváng; kin tśi tsĕ pŭ 'ian*, „welche ferne sind, werden hoffen, welche nahe sind, werden nicht verschmähen." *`Cung-ýung.* XXI. 5. (Vergl. II. 2.)

2. Als Subject vor einem Verbum passivum.

道之不行也。我知之矣。*taó tśi pŭ hing ýè, ngò ći tśi 'i*, „der Weg, welcher nicht betreten wird, ich kenne ihn." *`Cung-ýung.* IV. 1.

3. Als Prädicat vor dem Zeitworte.

人之爲道 *ǵin tći vvei taó*, „die Regel, welche die Menschen machen. `*Cung-ýung*. XIII. 1.

III. Das Pronomen relativum 所 *sò*.

Als Prädicat vor einem Zeitworte.

己所不欲。勿施於人。 *ki sò pŭ ʿiu, fĕ shi ʿiu ǵin*, „was (*sò*) du selbst (*ki*) nicht wünschest, thue nicht den Menschen.“ *Hia-Lun*. XV. *VVei-ling-kung*. II. 3. 1. 23.

所求乎子。以事父。未能也。所求乎臣。以事君。未能也。 *sò ḱieu hu tsè, ý` sse fú, vvei neng ýè; sò ḱieu hu tćʿín, ý` sse kiun, vvei neng ýè*, „was (*sò*) vom Sohne verlangt wird, daſs er dem Vater diene, noch nicht kann ich's; was vom Unterthan verlangt wird, daſs er dem Fürsten diene, noch nicht kann ich's.“ `*Cung-yung*. XIII. 4. 雖聖人。亦有所不知焉。 *suî shing ǵin, ʼi ýeù sò pŭ ći ýan*, „obgleich (er) ein heiliger Mann (ist), so gibt es (dennoch) was (er) nicht weiſs.“ `*Cung-ýung*. XII. 2. 世俗所謂不孝者五。 *shi ssou sò vvéi pŭ hiao-tćèʼu*, „was (*sò*) die heutige Welt Unfrömmigkeit (*pŭ hiao-tće*) nennt, (ist) fünferlei.“ *Hia-Meng*. *Li-leu*. 2. II. 2. 55. 有所倚 *ýeù sòʼi*, „er hat, worauf er (*sò*) sich stützt.“ `*Cung-ýung*. XXXII. 1. 必請所與。 *pĭ tsʿing sò ʿiù*, „er frug immer, wem (*sò*) er es geben solle. *Hia-Meng*. *Li-leu*. 1. II. 1. 56. 良人者。所仰望而終身也。 *lang ǵin tćè, sò niàng vváng eul tćung shin ýè*, „der Mann, auf welchen wir die Hoffnung unseres ganzen Lebens gesetzt haben.“ *Hia-Meng*. *Li-leu*. 2. II. 2. 62. [1]).

Anmerkung. 1. 所 *sò*, als Prädicat nach einem Zeitworte im Vordersatze, mit dem Pronomen relativum 者 *tcè* im Nachsatze, hat die Geltung eines anzeigenden Fürwortes, und erscheint als Synonym von 其 *ḱi*, z. B. 問所與飲食者。 *wén sò ʿiù ʼien-shi*

[1]) Vergl. `*Cung-yung*. XII. 2. XX. 5. XXII. 4. *Hia-Meng*. *Li-leu*. 1. II. 1. 30. *Li-leu*. 2. II. 2. 40.

tćè, „sie — frug nach — jenen, welche (*wén sò*) (ihm) zu trinken (und) essen geben,“ und 問其與飮食者。*wén k'i 'iù 'ien shi tćè*, „ich frug nach jenen (*wén k'i*), welche (ihm) zu — essen (und) trinken geben.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 62.

2. Bisweilen erscheint 所 *sò* vor einem Nomen, in einem Satze ohne Zeitwort, als fragendes Fürwort: was? wer? z. B. 所寶惟賢 *sò pao wei hian?* „was ist kostbarer als ein Weiser? *Shou-king. Lu-ngao.* IV. 8.

3. 所 *sò* im einfachen Satze, nach einem Zeitworte, ist das Hauptwort: „Ort, Stelle, Behausung,“ z. B. 獻于公所。*hian yu kung sò* (*koung-ni yamounde aliboumbi*), „er — bringt — ihn — zum — Geschenke (*offert, hian*, den erwürgten Tieger) nach (*yu*) des Fürsten (*kung*) Hof (*sò*) *Shi-king. Tćing-fung.* I. 7. 4. [1]).

Anmerkung. 攸 *ẏeu*, „Ort, Stelle,“ ein Synonym von 所 wird im alten Styl nicht selten als Pronomen relativum gefunden, z. B. *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 19. 有攸不爲臣, *ẏeù*, *ẏeu pŭ vvei tćin*, „es waren einige, welche unbotmäſsig waren.“ Vergl. *Shi-king. Ta-'ia.* III. 1. 10. III. 2. 1. 2. 4. 7.

214. Die im alten Style sehr häufig vorkommenden Verbindungen 之所 *tći sò*, „dasjenige, welches“ (*illud quod*), 其所 *k'i sò*, was er (was einer, *ille quod*) und 所以 *sò ẏ*, wodurch, womit, worin, weſshalb (je nach der verschiedenen Bedeutung des Zeitwortes) befolgen durchaus dieselben Constructionsverhältnisse, die für das Relativum 所 *sò* gelten.

1. 之所 *tći sò*, „dasjenige, welches.“

好色人之所欲。*haò ssé ǵin tći-sò 'iù*, „der Genuſs eines schönen Weibes ist dasjenige, was (*tći-sò*) die Menschen wünschen.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 4. 其唯人之所不見乎。*k'i wei ǵin tći sò pŭ kian hu*, „ist dieſs (*k'i*) allein (*wei*) dasjenige, welches (*tći-sò*) die Menschen nicht einsehen? `*Cung-*

[1]) Vergl. *Shi-king. Shang-soung. Od. Lie-tsou.* IV. 3. 2.

ẏung. XXIII. 1. 國之所存者幸也。 *kŭŏ tći-sò tsʿun tće hing ẏè*, „dasjenige, was das Reich erhält, ist Glückszufall.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 8. [1]). 吾將瞷良人之所之也。 *'u tsiang-kian lang ġin tći-sò tći-ẏè*, „ich werde heimlich erforschen denjenigen (Ort), an welchen (*tći-sò*) unser Mann geht (*tći*). *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 62.

„Derjenige welcher“ als Subject wird durch 之者 *tći tće*, nach einem Zeitworte oder mit dem nicht ausgedrückten Verbum substantivum bezeichnet. 誠之者。擇善而固執之者也。 *tćʿing tći tćé, tsĕ shen eul kú tćĭ tći tćé ẏè*, „derjenige, welcher vollkommen ist, ist derjenige, welcher das Gute wählt und festhält.“ *`Cung-ẏung*. XX. 18.

2. 其所 *kʿi sò*, welches (*quod*, *sò*) er (*ille*, *kʿi*). 敬其所尊。愛其所親。 *king kʿi sò tsun, ʿai kʿi sò tsʿin*, „sie — verehrten, was (*sò*) sie (*kʿi*) geehrt haben, sie liebten, was (*sò*) sie (*kʿi*) geliebt haben.“ *`Cung-ẏung*. XIX. 5. 觀遠臣以其所主。 *kuan ẏuan tćin ẏ` kʿi sò tćou*, „man erkennt fremde Minister daraus (*ẏ`*), bei — welchen (*sò*) sie (*kʿi*) einkehren.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 45. 又先於其所往。 *ẏeù sian ʿiu kʿi sò vvàng*, „desſsgleichen geht — er — ihm — voraus, wohin (*ʿiu sò*) er (*kʿi*) sich begibt.“ *Hía-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 7. [2]).

其所 *ki sò* nach einem Zeitworte heifst „sein Ort“ (m. s. oben) z. B. 得其所哉。 *tĕ kʿi sò tsái*, „sie (die Fische) haben ihre Stelle gefunden (im Wasser). *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 9. [3]).

如北辰。居其所而衆星共之。 „gleich dem Polargestirn, es weilt an seiner Stelle, und alle Sterne umkreisen es.“ *Shang-Lun. VVei-tćʿing.* II. 1. 2. 1.

3. 所以 *sò ẏ`*.

[1]) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 21.

[2]) Vergl. *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 3. (4.).

[3]) Über die verschiedenen Bedeutungen des Ausdruckes *te-ki-sò* s. m. *Julien Exerc. practiq.* 41. Vergl. die *Kʿang-hi*-Glosse zum *Shou-hing. Kʿang-kao.* IV. 9. 3.

Deſshalb (*id circo*) 所以辨貴賤也。*sò ý piân kueí tsiân ýè*, „deſshalb wurden die Vornehmen und die Geringen unterschieden." `*Cung-ýung*. XIX. 4. 所以逮賤也。*so ý taí tsián ýè*, „deſshalb gelangt es bis zu den gemeinen Leuten." `*Cung-ýung*. XIX. 4.

Worin, wodurch (*quo in, quod per*) 君子所以異於人者。*kiun-tsè sò ý í iu ǵin tćé*, der Weise, worin er sich von den Menschen unterscheidet." *Hia-Meng. Li-leu*. II. 2. 44. (Vergl. 63.). Vergl. `*Cung-ýung*. XIX. 6. Was zum (gehört) *quod ad*. 知斯三者。則知所以脩身。*ći sse san tćé, tsĕ ći sò ý sieu shin*, „wer (*tće*) diese drei Dinge weiſs, der weiſs, was — — zum bessern seiner selbst gehört." `*Cung-ýung*. XX. 11. (Vergl. XX. 8. 14. XXVI. 4.).

*之所以。*tći sò ý*, dasjenige wodurch, worin: 人之所以異於禽獸者幾希。*ǵin tći sò ý í iu k'in sheu tćé, ki-hi*, „dasjenige, wodurch der Mensch vom Thiere verschieden ist, ist eine Kleinigkeit." *Hia-Meng. Li-leu*. 2. II. 2. 25. 天之所以爲天也。*t'ien tći sò ý vvei t'ien ýé*, „dasjenige, wodurch der Himmel der Himmel ist." `*Cung-ýung*. XXVI. 10. Vergl. `*Cung-yung*. XXX. 3.

Viertes Kapitel.

Das Pronomen reciprocum.

215. Rückwirkende Fürwörter sind sowohl im alten als im neuen Style 己 *kì*, und 自 *tsé*, und eben so häufig werden die Hauptwörter 身 *shin*, Körper, Person, 躬 *kung*, Leib, 親 *ts'in*, der Nächste, der Eigene, im Sinne eines Pronomen reciprocum angewendet.

己。sich, sich selbst.

吾未聞枉己。而正人者也。*'u vvéi wén vvàng kì, eul tćing ǵin tće ýé*, „ich habe noch nicht gehört von einem, der sich — selbst (*kì*) krumm und andere gerade gemacht hätte." *Hia-Meng. Wan-tćang*. 1. II. 3. 40.

思天下惟羿爲愈己。 ***sse t̔ien hiá vvéi Y vvei yú ki***, „er meinte (*sse*), dafs im ganzen Reiche (*t̔ien-hiá*) nur (*vvéi*) *Y* ihn — selbst (*ki*), (in der Kunst zu schiefsen) übertreffe (*vvei yú*).“ ***Hia-Meng. Li-leu.*** 2. II. 2. 36. [1]).

自。 ***tsé***, steht immer vor dem Zeitworte, von dem es regiert wird.

自暴者。 ***tsé paó tće***, „die sich — selbst schaden.“ 自棄者。 ***tsé k̔í tće***, „die sich selbst verachten.“ ***Hia-Meng. Li-leu.*** 1. II. 1. 35. 夫人必自侮。然從人侮之。家必自毁。而從人毁之。國必自伐。而從人伐之。 ***fu-ǵin pĭ tsé ʿù, ǵan héu ǵin ʿù tći; kia pĭ tsé hoeì, eul héu ǵin hoeì tći; kûŏ pĭ tsé fá, eul héu ǵin fá tći***, „die Menschen verachten sich selbst zuerst, und dann verachten sie die (anderen) Menschen; die Dynastien stürzen sich selbst zuerst, und dann stürzen sie die Menschen; die Reiche greifen sich zuerst selbst an, und dann greifen sie die Menschen an.“ ***Hia-Meng. Li-leu.*** 1. II. 1. 19. [2]).

自辯去。 ***tsé pián k̔iu***, „erkläre dich selbst (*va t'expliquer toi-même*).“ ***Hoei-lan-ki.*** Act. IV. Scen. 2. Nr. 5.

身。 ***shin***, Körper, Leib, das Ich (*beye*) [3]), selbst.

自天子以至於庶人壹皆脩身爲本。 ***tsé t̔ien-tsé ỳ tći ʿiu shú ǵin ʾĭ kiai sieu shin vvei pén***, „vom (*tsé*) Kaiser (*t̔ien-tsè*) ausgehend bis zum gemeinen Menschen ist für alle diefs eine: sich — selbst (*shin*) bessern (*sieu*) die Hauptsache (*pén*) ***Tá-hiŏ. King.*** 6. et *passim*.

身爲天子。弟爲匹人。 ***shin vvei t̔ien-tsè, tí vvei pĭ ǵin***, „wenn er — selbst Kaiser ist, und sein Bruder ein Privatmann bleibt.“ ***Hia-Meng. Wan-tćang.*** 1. II. 3. 12.

1) Vergl. *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 1. I. 3. 49. 50. *Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 31. *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4, 9. *Kao-tse.* 1. II. 5. 47.

2) Vergl. *ʿCung-yung.* XXV. 1. *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 1. I. 3, 40. 53. *Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4, 25. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2, 46. 47. 48. *Wan-tćang.* 1. II. 3, 32. 48.

3) Vergl. *Gablentz Gramm. mantch.* Nr. 54. Übrigens übersetzen die Mantcheu auch 己 und 自 durch *beye*, haben also kein *Pronomen reflexivum*.

吾身。'*u shin*, „ich selbst." *Hia-Meng Li-leu*. 1. II. 1. 35. 其身。*k'i-shin*, „sein Selbst" „ihr Selbst. "*Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 54. 55 [1]).

行有不得者。皆反求諸已。其身正。而天下歸之。詩云。永言配命。自求多福。*hing yeù pŭ tĕ tćè, kiai fàn k'ieu tću kì, k'i shin tćing, eul t'ien hiá kuei tći. shi yun. yùng 'ian p'eí ming, tsé k'ieu to fŭ.* „Der so handelt und sein Ziel nicht erreicht, suche alles prüfend die Ursache in sich selbst (已); ist sein Selbst (其身) richtig, dann unterwirft sich ihm das Reich. Daher heiſst es im Liede: „genau bedacht sich dem Gebote zu bequemen, sich selbst (自) erwirbt er viele Seligkeit" [2]). *Hia-Meng Li-leu*. 1. II. 1. 19.

躬。*kung*, Synonym von 身。im *Kú-wen* meist mit dem persönlichen Fürworte 我 *ngò* oder 朕 *tćin* ich, oder mit einem dessen Stelle vertretenden Appellativum [3]): ich selbst (*beye*).

朕躬有罪。無以萬方。萬方有罪。罪在朕躬。*tćin-kung yeù tsúi, wu y̆ wan-fang; wan-fang yeù tsúi, tsúi tsái tćin-kung*, „wenn ich selbst fehle, so komme dieſs nicht über mein Land (über die zehntausend Gegenden), fehlt mein Land, dann bleibe die Sünde in mir selbst." *Hia-Lun*. XX. *'Iao yuĕ*. II. 5. 2, 1. (3) [4]). 禹稷躬稼而有天下 *Yú Tsĭ kung kiá eul yeù t'ien hiá*, „*Yu* und *Tsĭ* bebauten — das Feld selbst, und doch erhielten sie das Reich." *Hia-Lun*. XIV. *Hian-wén*. II. 2. 2. 6. [5]).

親。*ts'in*, eigen 親於身不善者。君子不入也。*ts'in 'iu shin pŭ shen tćè, kun tsè pŭ ğĭ yé.* „Wer selbst gegen sich selbst nicht recht handelt, den besucht der Weise nicht." *Hia-*

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Kao-tse*. 1. II. 5. 41. 46. *Tsin-sin*. 1. II. 7. 8. 17.

[2]) *Shi-king. Kuo-fung. Pei-fung*. Od. *Ku-fung*. I. 3. 10.

[3]) *Shou-king. Tai-kia* 1. II. 5. a. 2. 3.

[4]) Vergl. *Shou-king. Tang-kao*. III. 3, 8. *Shi-king*. I. 3, 10.

[5]) Vergl. 天子躬耕。*t'ien-tsè kung keng*, „der Kaiser selbst ackert" *Premare Notit*. p. 151.

Lun. XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1, 7. (2.) 於吾身親見 *'iu 'u shin tsin kian* „durch mich selbst sehen (mit meinen eigenen Augen sehen)." *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 27.[1])

Fünftes Kapitel.

Die fragenden Fürwörter.

216. Fragende Fürwörter sind im *Kú-wen* 孰 *shŭ* und 誰 *shuî.* Sie werden wie andere Nennwörter construirt, doch steht 誰 *shuî* häufig vor dem Zeitworte von dem es regiert wird.

Im *Kuan-hoá* wird außer 誰 *shuî* noch das anzeigende Fürwort 那 *nà*, und häufiger 甚庅。 *shin-mò*, oder 拾麼 *shĭ mò* (abgekürzt 什庅) als fragendes Fürwort angewendet. 那 *nà* wird nur für Personen, 庅甚 *shin mò* meist nur für Sachen gebraucht.

孰。 *shŭ* 孰爲大。 *shŭ vvei tà*, „was ist groß?" *Hia-Meng. Li-leu* 1. II. 1. 54. 55. 孰謂。 *shŭ wéi* „wer wird sagen?" *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1, II. 3. 9. 孰與之。 *shŭ 'iù tći*, „wer hat es ihm gegeben?" *Hia-Meng. Wan-tćang.* I. II. 3. 20.

誰。 *shuî.* 吾不知誰子。 *'u pŭ ći shuî tsé*, „ich weiß nicht wessen Sohn" *Taó-king.* 4.

則誰敬 *tsĕ shuî king*, „welchen wirst — du dann verehren," 酌則誰先。 *tćŏ tsĕ shuî sian*, „welchem wirst du dann zuerst (*sian*) einschenken (*tćŏ*)." *Hia-Meng. Kao-tsé.* 1. II. 5. 10.

甚庅。 *shin mò* und 什庅。 *shĭ mŏ.*

告甚庅。 *káo shin mò*, „wen klagst du an?" *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 4. Nr. 3. 甚庅事不下來。 *shin mò ssé pŭ hiá lai*, „welche Angelegenheit geht nicht vorwärts?" *Hoei-lan ki.* Act. II. Scen. 4. Nr. 1. 你原是什庅人家的女子。

[1]) Vergl. *Hoei-lau-ki.* Act. IV. Scen. II. Nr. 5.

nì ʻiuan shî shĭ mŏ ǵin-kia-tĭ niù-tsé, „welcher Leute Kind bist du?“ *Hoei-lan-ki.* Act. IV. Scen. 2. Nr. 18 [1]).

Das Kapitel *Eul ngŏ lui* des *Tsʻing wen kian* (XVIII. fol. 34) enthält nachstehende Übersicht der Declination des *Mantchou Pronomen interrogativum we*, mit den entsprechenden chinesischen Ausdrücken: *we*, 誰。*shuî.* — *weke* [2]), 誰呀。*shuî 'ia.* — 向 *wede*, 誰。*hiáng shuî.* — *welchi*, 自誰。*tsé shuî.* — *webe*, 把誰。*pà shuî.* — *weingge*, 誰的。*shuî-tĭ.*

Die Volkssprache von *Kuang-tung* hat zwei ihr eigene Interrogativa 乜 *mat* und *ya* (野) deren sie sich auch als fragender Fürwörter bedient; was: *mat* 乜。*mat-ya* 乜野。*mat-tik* 乜的。— 乜野人 „was für ein Mensch?“ 乜項人。*cujus conditionis homo?* Seltener wird 乜誰 *mat shuî*, welcher? gehört. Im Dialecte von *Fu-kian* sind die *Pronomina interrogativa* 甚広 *simm mŏh* (*sna mingh*, im Munde des gemeinen Volkes), für Sachen und Personen, und 是誰 *sī suī*, für Personen.

Sechstes Kapitel.

Das unbestimmte Fürwort.

217. Das unbestimmte Fürwort 或 *hŭŏ*, „Jemand,“ erscheint sowohl im alten als im neuen Style, und wird wie ein Nennwort construirt.

某 *meù*, entspricht dem Ausdrucke: „ein Solcher,“ „ein Gewisser,“ und wird überall angewendet, wo man den Namen einer Person oder Sache nicht anzugeben im Stande ist, oder nicht angeben will.

或謂孔子曰。*hŭŏ vvéi Kʻung-tsè ýuĕ*, „Jemand redete den *Confucius* an, und sprach.“ *Shang-Lun.*

某在斯。某在斯。„ein Solcher sitzt an dieser Stelle, ein Solcher an dieser.“ *Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 1. 41.

[1]) M. s. *Amyot, Dictionnaire Tartare-Mantchou.* III. p. 232.

[2]) Vergl. *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 3. Nr. 1. Act. II. Scen. 4. Nr. 11 et 15.

某人 *meú ǵin*, „ein Quidam," wird häufig in der Umgangssprache gehört.

Wenn man beim Vorlesen über Namen oder besonders über Zahl weggeht, so wird statt dieser 某某 *meù meù*, „so und so viel," gesagt.

218. 或 *hûŏ* wird ferner als Pronomen distributivum, „einige" gefunden. 每 *meì*, 各 *kŏ* und 凡 *fan* entsprechen dem Distributivum „Jeder." 每 *meì* erscheint als eine adjective Form immer vor einem anderen Nennworte, während 各 *kŏ* und 凡 *fan* auch ohne ein Nennwort gefunden werden.

或遠或近。或去或不去。*hûŏ ýuàn, hûŏ kín; hûŏ k̒iù, hûŏ pŭ k̒iù*, „Einige haben sich entfernt, Einige (Andere) haben sich genähert, Einige sind fortgegangen, Einige sind nicht fortgegangen." *Hia-Meng. Wan-tòang.* 1. II. 3. 41.

每人 *meì ǵin*, „jeder Mensch (Jedermann)." *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 37. (= 人皆 *ǵin kiai. Hia-Lun.* XII. *Yan-'iuan.* II. 1. 2. 5. und 人人 *ǵin ǵin*). 每事 *meì sse*, „jedes Geschäft," „jegliches Ding. *Shang-Lun.* III. *Pă-'ĭ.* I. 2, 1. 15.

何傷乎。亦各言其志也矣。*ho shiang hu? 'ĭ kŏ 'ian k̒i tći yè 'ĭ*, „warum sagt nicht Jeder seinen Wunsch?" *Shang-Lun.* VI. *Hiŏ-eul.* I. 1. 6.

凡, *fan*, *quicunque*, 凡爲天下國家。*fan vvei t̒ien hiá kûo kia*, „Jeglicher, der regiert." *`Cung-ýung.* XX. 12. 15. Vergl. XXXI. 4.

凡事豫則立。*fan ssé mĕ, tsĕ lĭ*, „jegliches Geschäft, wenn es vorausbedacht wird, dann hat es Erfolg." *`Cung-ýung.* XX. 16. [1]).

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Kao-tse.* II. 5. 20.

Drittes Hauptstück.

Von den Zeitwörtern.

Erstes Kapitel.

Von den verschiedenen Arten der Zeitwörter.

219. Die verschiedenen Arten der Zeitwörter (生字 *sing-tsé*, „lebendige Wörter," oder 活字 *hŏ-tsé*, „bewegte Wörter," im Gegensatze zu den Nennwörtern, welche 死字 *ssè-tsé*, „todte Wörter," oder 靜字 *tsing-tsé*, „ruhende Wörter," genannt werden) erweisen sich in den meisten Fällen nur durch ihre Stellung im Satze als solche, während sie in anderen Fällen als Nennwörter oder als Partikeln erscheinen. (128. 157.)

220. Die Zeitwörter sind einfach oder zusammengesetzt, und die Zusammensetzung ist wie bei den Nennwörtern eine synonymische, eine collective oder eine allegorische. (130—133.)

1. Synonymische Zusammensetzungen (132.) 戕 *tsʻiang*, „verwunden," schaden"[1]); 賊 *tsĕ*, „beschädigen," 戕賊 *tsʻiang-tsĕ*, „beschädigen"[2]). — 往 *wàng*, „gehen," „vorübergehen," 入 *ğĭ*, „zurückkehren," 往入 *wàng-ğĭ*, „zurückkehren, eingehen" (*intrare*)[3]). — 氾 *fán*, „fluthen," 濫 *lán*, „überströmen," 氾濫 *fán-lán*, „überschwemmen"[4]).

[1]) Vergl. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 24.

[2]) *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 1.

[3]) *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 8.

[4]) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 29.

2. Collective Zusammensetzungen (133.) 生 *sing*, „geboren werden,“ „entstehen“ (*nasci*), 活 *hŏ*, „fliefsen,“ 生活 *sing-hŏ*, leben“ [1]), — 買 *maì*, „kaufen,“ 賣 *maí*, „verkaufen,“ 買賣 *maì-maí*, „Handel treiben.“

3. Allegorische Zusammensetzungen (134.) 徂 *tsʿu*, „hinaufsteigen,“ 落 *lŏ*, „herabsteigen,“ 徂落 *tsʿu-lŏ*, „sterben.“ [2]).

221. Das Verbum substantivum wird im *Kú-wen*, wenn es sich blofs darum handelt, einem Subjekte ein Prädikat beizulegen, gewöhnlich ausgelassen, oder es wird dasselbe durch das Zeitwort 是 *shi* (sonst das neutrale Demonstrativum 208) ausgedrückt.

Bei Auslassung des Verbum substantivum pflegt der Sinn durch eine zwischen Subjekt und Prädikat eingeschaltete Expletivpartikel (也 *ýè*, oder 之 *tći*) suspendirt zu werden.

1. Elision des Verbum substantivum ohne Expletivpartikel. 君子之德風。小人之德草。 *kiun-tsè-tći tĕ fung, siaò-ġin-tći tĕ tsʿaò*, „der Fürsten Tugend (ist) ein Wind, der geringen Menschen Tugend (ist) ein Kraut.“ (*ambasa saiisi erdemou otchi edoun, bouya niyalmai erdemou otchi orkho.*) *Hia-Lun.* XII. *ʿIan-ýuan.* II. 1. 2. 19. 君君。臣臣。父父。子子。 *kiun-kiun*, *tćʿin-tćʿin*, *fú fú*, *tsè tsè*, „der Fürst (sei) Fürst, der Unterthan Unterthan, der Vater Vater, der Sohn Sohn.“ Ebend. II. 1. 2. 11.

2. Elision des Verbum substantivum mit einer Expletivpartikel. 古之狂也肆。今之狂也蕩。古之矜也廉。今之矜也忿戾。古之愚也直。今之愚也詐。 *kù-tći kʿuang ýè: ssè; kin-tći kʿuang ýè: táng. kù-tći king ýè: lian; kin-tći king ýè: fèn-lí. kù-tći ʾiu ýè: tćĭ; kin-tćiʾiu ýè: tćʿá*, „die Hochstrebenden des Alterthumes (waren) willkürlich, die Hochstrebenden der Gegenwart (sind) zügellos; die Strengen des

[1]) *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 46.

[2]) *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 15. Vergl. *Julien Exerc. pratiq.* 126—129.

Alterthumes (waren) unbeugsam, die Strengen der Gegenwart (sind) zänkisch; die Ungebildeten der Vorzeit (waren) offen und redlich, die Ungebildeten der Gegenwart (sind) hinterlistig.“ *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 16.

3. Das Verbum substantivum 是 *shí.* 仁之實。事親是也。*ğin-tći shĭ, ssé tsʻin shí ýè,* „die Frucht der Frömmigkeit ist den Ältern dienen,“ u. s. w. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 64. 66.

222. Wenn es sich darum handelt, dem Subjekte eine den Begriff einer Handlung enthaltende Qualität beizulegen, so bedient man sich des Zeitwortes 爲 *vvei*, „machen.“

Der Begriff der Existenz, bezogen auf ein Subjekt, mit Bestimmung eines Attributes, wird durch das Zeitwort 有 *ýeù*, „haben,“ „wir haben,“ „es gibt“ ausgedrückt. 在 *tsai* bezeichnet den Begriff der Existenz in einem besonderen Orte oder Zustande.

1. 爲。*vvei.* 桀溺曰。子爲誰。曰爲仲由。*Kʻie-nĭ ýuĕ: tsè vvei shuî? ýuĕ: vvei `Cung-ýeu,* „*Kʻie-ni* frug: wer bist du? er antwortete: ich bin *`Cung-yeu.*“ (*Domine agis quem? ago τὸν Cung-yeu.*) *Hia-Lun.* XVIII. *VVei-tsè.* II. 4. 2. 6. 里仁爲美。*lì ğin vvei mei,* „auch bäuerische Tugend ist liebenswürdig.“ *Shang-Lun.* IV. *Li-ğin.* I. 2. 2. 1. 德爲聖人。尊爲天子。*tĕ vvei shíng-ğin, tsun vvei tʻien-tsè,* „an Tugend war er ein Heiliger, an Würde ein Kaiser.“ *`Cung-ýung.* XVII. 1. 不孝有三。無後爲大。*pŭ hiaó ýeù san, wu heú vvei tá,* „es gibt dreierlei Art der Verletzung der Kindespflicht, keine Nachkommen zu haben, ist die gröſste.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 63. [1]).

2. 有。*ýeù.* 有不學。*ýeù pŭ hiŏ,* „es gibt (solche), die nicht studieren.“ *Hia-Meng. Kao-tsè.* 1. II. 5. 49. 有性善。有性不善。*ýeù síng shèn, ýeù síng pŭ shèn,* „es gibt eine natürliche Anlage, welche gut ist, es gibt eine natürliche Anlage, welche

[1]) *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 6.

nicht gut ist." *Hia-Meng. Kao-tsè.* 1. II. 5. 14. [1]). 有是哉。 *ýeù shí tsai?* „ist diefs so?" *Hia-Lun.* XIII. *Tsè-lu.* II. 2. 1. 3. 未之有也。 *'uei tći ýeù ýè,* „es geschah noch nie" (*nondum habuimus*). *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 4. et 38. u. s. w. 何有。 *ho ýeu,* „was gibts." (*quid difficultatis*). *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 25. 在故。 *ýeù kú* (*data occasione*), „bei Gelegenheit." *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 8.

3. 在。 *tsaí.* 在下位。 *tsaí hiá 'uei,* „auf einer niedrigen Rangesstufe stehen." *`Cung-ýung.* XX. 6. 爲政在人。 *vvei tćing tsaí ýin,* „das Regieren steht bei den Menschen." *`Cung-ýung.* XX. 4. 惡在其爲民父母也。 *'u tsaí kći vvei min fú-mù ýè,* „worin bestünde (*tsaí*) sein des Volkes Vater und Mutter seyn? (*vvei*)." *Shang-Meng. Teng-vven-kung.* 1. I. 5. 12. [2]). Vergl. oben S. 212.

223. Im neuen Style wird das Verbum substantivum meist durch das Zeitwort 是 *shi* oder 爲 *vvei*, seltener durch das Zeitwort 係 *hi*, welches vorzugsweise dem Provinzial-Dialekte von *Kuang-tung* angehört, ausgedrückt.

在 *tsai* wird in der Umgangssprache in derselben Weise wie im *Kú-wen*, obgleich, wie es scheint, seltener gebraucht.

1. 是。 *shí.* 我是馬員外的大渾家。 *ngò shí Ma-kung-'uei-tĭ tà-hoan-kia,* „ich bin des Herrn *Ma-kung* rechtmäfsige Gemahlin." *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 6. Nr. 1. 你是誰 *ni shí shuí?* „wer bist du?" Ebend. Act. III. Scen. 3. Nr. 5. (Vergl. oben 222. 子爲誰。 „wer bist du?") 你是什麼人家

[1]) *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 22. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 28. 30. 58. *Wan-tcang.* 1. II. 3. 43. *Wan-tcang.* 2. II. 4. 30. 48. *Tsin-sin.* 1. II. 7. 31—34.

[2]) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 15. 20. 37.

的女子。 *nì shí shĭ-mŏ g̃in-kia-tĭ niù-tsè?* „welcher Leute Tochter bist du? Ebend. Act. III. Scen. 4. Nr. 11. 這是你的外甥。 *tće shí nì-tĭ 'uei-seng,* „dieser ist dein Neffe." Ebend. Act. I. Scen. 6. Nr. 11. 今日是孩兒的生日。 *kin g̃ĭ shí hai-eul-tĭ sing-g̃ĭ,* „heute ist des Knäbleins Geburtstag." Ebend. Act. I. Scen. 4. 我和你是一父母生的兄妹。 *ngò ho nì shí 'ĭ fú-mù sing-tĭ hiung-meí,* „wir (ich mit dir) sind Geschwister von demselben Älternpaare." *Hoei-lan-ki.* Act. 1. Scen. 5. Nr. 15. 你是街坊麼。 *nì shí kiai fang mŏ,* „seyd ihr Bewohner desselben Quartieres." Ebend. Act. II. Scen. 5. Nr. 3.

2. 在。 *tsaí.* 今日馬員外不在家。 *kin g̃ĭ Ma-kung-'uei pŭ tsaí kia,* „heute ist Herr *Ma-kung* nicht zu Hause." *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 1. Nr. 1. 他在房裏不在。 *t'a tsaí fang lì, pŭ tsaí,* „ist er zu Hause oder nicht?"

3. 係。 *hí,* „zu etwas gehören," wird im Dialekte von *Kuang-tung* ausschliesſend statt des Zeitwortes 是 *shí* gebraucht, und bisweilen auch in Romanen und Theaterstücken im Sinne des Verbum substantivum angetroffen [1]).

224. Die Begriffe vieler Thätigkeiten, welche andere Sprachen durch einfache oder zusammengesetzte Zeitwörter ausdrücken, werden in der chinesischen, die sich nirgends zu einer organischen Ableitung, und über eine mechanische Wörterverbindung erhebt, durch gewisse allgemeine Zeitwörter, und durch die ausdrückliche Angabe des Objektes ihrer Thätigkeit gewonnen.

225. Solche allgemeine Zeitwörter sind im *Kú-wen* das Verbum 爲 *vvei,* „machen," „thun," und 有 *yeù,* „haben."

1. 爲。 *vvei,* „machen," „thun." [2]). 夫子何爲。 *fu-*

[1]) Vergl. *Morrison, Gramm.* 260. 261. *Remusat, Gramm.* §. 344.

[2]) 爲 *vvei,* „Thaten." *Hia-Lun.* XIII. *Tse-Lu.* II. 2. 1. 18.

tsè ho vvei, „was macht der Meister? *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2. 26. [1]). 爲政。*vvei tc'ing* (*agere administrationem*), „regieren.“ [2]). 爲政於天下。*vvei tćing 'iu t'ien hiá*, „im ganzen Reiche regieren.“ [3]). — 爲國。*vvei kûŏ* (*agere regnum*) „regieren“ [4]). — 爲都。*vvei tu*, „Städte verwalten“ [5]). 爲臣。*vvei tc'in* (*agere Ministrum*), „verwalten,“ „Minister seyn“ [6]). — 爲黍。*vvei shù* (*facere milium*), „ein Mal bereiten“ [7]). — 爲能 *vvei neng*, „machen können,“ „im Stande seyn“ [8]).

爲。*vvei*, „gelten für etwas“ (*existimari*) 仁不可爲衆也。*ǵin, pŭ k'ò vvei tćúng ýè*, „da er menschlich war (*ǵin*), so konnten (*k'ò*) diejenigen, welche sich ihm unterwarfen, nicht (*pŭ*) für zahlreich (*tćúng*) gelten“ (*vvei*). *Hia-Meng. Li-ieu* 1. 25. [9]).

爲。*vvei*, wenn ein mit der Präposition 以 *ý* versehener Accusativ vorausgeht, „für Etwas halten“ (*existimare*). 百姓皆以王爲愛也。*pĕ sing kiai ý vvang vvei 'ai ýè*, „die hun-

[1]) *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 13. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 13. 15. *Kao-tse.* 1. II. 15. 5. 41. *Kao-tse.* 2. II. 6. 21. 28. *Tsin-sin.* 1. II. 7. 29. *Tao-te-king.* 3.

[2]) *'Cung-yung.* XX. 4. *Shang-Meng. Kung-sun-tc'eu.* 2. II. 4. 31. 有政。„Regierungsgeschäfte haben.“ *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 2. 14.

[3]) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 24.

[4]) *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 25. (10.) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 8. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 6. 21. 24. 43. *Li-leu.* 1. II. 2. 3.

[5]) *Shang-Meng. Kung-sun-tc'eu.* 2. I. 4. 15.

[6]) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 12. *Li-leu.* 2. II. 8. 爲君。爲臣。„Fürst seyn, Vasall seyn.“ *Hia-Lun.* XIII. *Lse-lu.* II. 2. 1. 15. (2.) 致爲臣。„er hörte auf Minister zu seyn.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tc'eu* 2. I. 4. 16.

[7]) *Hia-Lun.* XVIII. *VVei-tse.* II. 4. 2. 7. (3.)

[8]) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 46. *Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 9. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 57. Vergl. *Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 40.

[9]) *Hia-Meng. Kao-tse.* 2. II. 6. 21. *Tsin-sin.* 1. II. 7. 59.

dert Familien insgesammt hielten (*vvei*) den König (*ý vvang*) für geizig.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 33. [1]).

2. 有。*ýeù*, „haben.“ 有過。*ýeù kúŏ*, eine Schuld haben“ [2]). — 有光。*ýeù kuang* (*habere claritudinem*), „*inclarescere*“ [3]). — 有見。有聞。*ýeù kian*, *ýeù wen* (*habere visum*, *habere auditum*) „sehen, hören“ [4]). — 有請 *ýeù ts'ing* (*habere quaestionem*) „fragen“ [5]). — 有言 *ýeù'ian* (*habere sermonem*), „sagen reden“ [6]). 有服 *ýeù fŏ*, und 爲服 *vvei fŏ*, „Trauerkleider tragen“ [7]). 有行 *ýeù hing*, und 有爲 *ýeù vvei* (*habere actionem*), „sich bemühen,“ „bestreben“ [8]), — 有事 *ýeù sse*, „auf etwas Sorge wenden“ (*impendere curam*) [9]).

有。*ýeù*, „auf etwas achten,“ „einen Werth auf etwas legen.“ 亦有獻子之家。'*ĭ ýeù Hĭan-tsè-tći kia*, „wenn sie auf die Familie (die Macht) der *Hian-tsè* einen Werth gelegt hätten“ (*si habuissent alicujus*). *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 18.

1) *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 22. *Shang-Meng. Kung-sun-tc'eu.* 2. I. 4. 32. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 26.

2) *Shang-Meng. Kung-sun-tc'eu.* 2. I. 4. 26.

3) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 20.

4) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 37.

5) *Shang-Meng. Kung-sun-tc'eu.* 2. I. 4. 20.

6) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 35. *Wan-tcang.* 2. II. 4. 41. Vergl. 有言曰。„es gibt ein Sprichwort, welches sagt.“ *Hia-Lnu.* XIV. *Ki-shi.* II. 3. 2. 1. 6. und 南人有言曰。„die Südländer haben ein Sprichwort, welches sagt.“ *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* 2. 1. 22.

7) *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 7.

8) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 2. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 35. *Li-leu.* 2. II. 2. 13. *Wan-tcang.* 1. II. 3. 13. *Tsin-sin.* 1. II. 7. 59. 爲有。*vvei yeù*, „*existit.*“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 13.

9) *Shang-Meng. Kung-sun-tc'eu.* 1. I. 3. 24. Vergl. 有事於 (*habere rem adversus aliquem*), „bekriegen.“ *Hia-Lun.* XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2. 1. (2.)

226. In der Umgangssprache wird nicht selten, wenn kein anderes Objekt des im Verbum enthaltenen Begriffes der Thätigkeit im Satze ausgedrückt ist, das mit dem Artikel 一 *'ĭ* versehene, dem Zeitworte entsprechende Nennwort als Objekt, besonders im imperativen Satze hinzugefügt.

訪一訪。 *fang 'ĭ fang*, „eine Frage fragen," frage! 看一看 *k'an 'ĭ k'an*, „einen Blick schauen," sieh! 談一談 *t'an 'ĭ t'an*, „ein Gespräch sprechen," sich besprechen.

227. Ferner wird in der Umgangssprache aufser der Verbindung einiger Zeitwörter mit Hauptwörtern, als Äquivalent für unpersönliche Verba, welche eine Naturerscheinung zum Inhalte haben, noch ganz besonders das Zeitwort 打 *tà*, „schlagen," mit einer grofsen Anzahl von Nennwörtern verbunden, und so Verbalausdrücke gebildet, welche zu den eigentlichen Idiotismen zu rechnen sind.

1. Impersonalien, die eine Naturerscheinung zum Grunde haben.

下雨 *hiá 'iù*, „es regnet, 下雪 *hiá siuĕ*, „es schneit." 下雹 *hiá p'ó*, „es hagelt." (S. oben S. 199 und 200.) 行雷 *hing-lûi* (es macht Donner), „es donnert," 翻風。 *fan-fung* (es wälzt den Wind hin und her), „der Wind springt um." 起風 *k'i-fung* (es richtet den Wind auf), „der Wind erhebt sich."

2. Unter den mit 打 *tà* zusammengesetzten Verbis sind Impersonalia, die eine Naturerscheinung, und Intransitiva, die eine natürliche Verrichtung zum Inhalte haben, von jenen zu unterscheiden, in denen der Begriff des Schlagens mehr oder weniger deutlich enthalten ist.

打雷。 *tà-lûi*, „donnern;" 打閃。 *tà-shèn*, „blitzen;" 打呃。 *tà-ngĕ*, „rülpsen," 打呵。 *tà ho*, „gähnen," — 打呼。 *tá-hu*, und 打鼾。 *tá-hán*, „schnarchen," 打咽。 *tá-yĕ*, „schluchzen," 打哨。 *tà-shaó*, „zischen," 打噴。 *tà-pen*, und 打嚏 *tà-ti*, „niesen."

打槳。*tà-tsiang* (Ruder schlagen), „rudern;“ — 打牌 *tà-p‘ai* (Würfel schlagen), „würfeln;“ — 打水 *tà-shùi* (Wasser schlagen), „schöpfen;“ — 打火 *tà hvò*, „Feuer schlagen;“ — 打虎 *tà hu* (einen Tieger schlagen), „ein Rad schlagen;“ — 打斤頭。*tà kin t‘eu* (einen schweren Kopf schlagen), „einen Burzelbaum machen;“ — 打夥。*tà hó* (Compagnie schlagen), „sich verbinden, associren;“ — 打路 *tà-lú* (den Weg schlagen, *battre le chemin*), „reisen;“ — 打帳 *tà-ćáng* (Rechnung schlagen), „berechnen“ (vergl. veranschlagen, überschlagen); — 打戲 *tà-hí* (Komödie schlagen), „Komödien dichten;“ — 打印 *tà-ýn* (ein Siegel schlagen), „versiegeln;“ — 打十字。*tà shĭ tsé* (ein Kreuz schlagen), „sich bekreuzen;“ [1]) — 打話 *tà hoà* (Rede schlagen), „reden“ (vergl. Mauldrescher); — 打花 *tà-hoa* (Blumen schlagen), „lügen;“ — 打老。*tà-laò* (einen Alten schlagen), „*coire;*“ — 打獅尾。*tà sse weì* (einen Löwenschweif schlagen), „*paedicare.*“

Ein Verzeichnifs der mit 打 *tà* zusammengesetzten Wörter steht bei Pater *Basilius, Dict. chin.* p. 939 — 945, welches aus *Marshman, Clav. sin.*, p. 402. *Klaproth*, *Suppl.* p. 31. 32. *Morrison, Dict. alphabet.* p. 796, und *Premare*, *Notit.* p. 53, beträchtlich vermehrt werden kann.

228. Das active Zeitwort gibt sich als solches durch seine Stellung im Satze, nach dem Casus rectus, und vor dem Obliquus, wenn dieser nicht durch eine Präposition oder durch eine Partikel als solcher gekennzeichnet ist, zu erkennen.

Jeder active Satz kann in einen passiven umgesetzt werden, indem der Obliquus zum Rectus erhoben, und der vorige Rectus zum Obliquus wird. Letzterer wird in diesem Falle meist mit der Präposition 於 *'iu* versehen, und gibt sich durch diese als Obliquus zu erkennen.

[1]) M. s. oben S. 22. Not. 1.

父母愛之。 *fú-mù ʿai tći,* „die Ältern lieben ihn," und 父母之不我愛。 *fú-mù tći pŭ ngò ʿai,* „von den Ältern bin ich nicht geliebt." *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 3. 2. 有三年之愛於父母乎。 *yeù san-nien-tći ʿai ʿiu kʿi fú-mù hu?* „war er wohl durch drei Jahre von seinen Ältern geliebt?" (*habuit* (*yeù*) *ne* (*hu*) *trium annorum* (*san-nien-tći*) *amorem* (*ʿai*) *a* (*ʿiu*) *suis* (*kʿi*) *parentibus* (*fú-mù*). *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 20.

或勞心。或勞力。勞心者治人。勞力者治於人。治於人者食人。治人者食於人。 *hûo lao sin, hûo lao lĭ. lao sin tćè, tćʿi ǵin; lao lĭ tćè tćʿi ʿiu ǵin. tćʿi ʿiu ǵin tće, sse ǵin; tćʿi ǵin tćè, sse ʿiu ǵin,* „Einige arbeiten mit dem Geiste, andere arbeiten mit den Leibeskräften. Die mit dem Geiste arbeiten, regieren die Menschen; die mit den Leibeskräften arbeiten, werden von den Menschen regiert. Die von den Menschen regiert werden, nähren die Menschen (die Regierenden); die, welche die Menschen regieren, werden von den Menschen (den Regierten) ernährt." *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 28. [1]).

229. Wenn in einem Satze das Verbum eine Thätigkeit ausdrückt, welche nicht von dem Nomen ausgehend gedacht werden kann, welches sich durch seine Stellung als Subject (Rectus) zu erkennen gibt, oder aus dem Zusammenhange als solches hinzugedacht werden mufs, so hat dieses Zeitwort nothwendig eine passive Bedeutung.

天下之民舉安。 *tʿien-hiá-tći min-kiù ngan,* „alle (*kiù*) Völker des Reiches sind beruhigt worden." *Shang-Meng. Kung-sun-tćʿeu.* 2. I. 4. 39. Verglichen mit: 武王安天下之民。 *Wu-vvang ngan tʿien-hiá-tći min,* „*Wu-vvang* hat des Reiches Völker beruhigt." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 13. 而國定矣。 *eul kûŏ tíng ʾi,* „und das Reich wird befestigt." *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 57. Vergl. mit: 一人

[1]) Vergl. *Shang-Meng. Teng-wen kung.* 1. I. 5. 34. und *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 18.

定國。'ĭ ğin tíng kŭŏ, „ein einziger Mann befestigt das Reich." *Tá-hiŏ.* IX. 3. [1]).

230. Nicht selten wird sowohl im *Kŭ-wen* sls im *Kuan-hoá* die passive Bedeutung umschrieben, indem das active Zeitwort in ein Nomen umgesetzt, und dieses von dem Zeitworte 見 *kian*, „sehen," abhängig gemacht wird.

In derselben Weise wie 見 *kian*, „sehen," werden im *Kuan-hoá* auch die Zeitwörter: 被 *peì*, „empfangen" (*accipere, percipere*) [2]), und 吃 *k'ĭ* oder 喫 *tć'ĭ*, „essen," angewendet.

見。*kian.* 保 *paò*, „beschützen." 見保 *kian-paò* (Schutz sehen), „beschützt werden." 保天下 *paò t'ien hiá*, „das Reich beschützen." 百姓不見保 *pĕ sing pŭ kian-paò*, „die hundert Familien werden nicht beschützt." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 38. — 殺 *shă*, „tödten," 見殺 *kian-shă* (*videre occisionem*), „getödtet werden." *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 18. — 知 *ći*, „kennen," 見不知。*kian pŭ ći*, „nicht gekannt werden." *'Cung-ýung.* XI. 3.

被。*pei.* 譴謫。*k'ian-ts'e*, „strafen." 被朝廷謫譴。*pei tć'ao-t'ing k'ian-ts'e* (des Kaisers Strafe empfangen), „vom Kaiser bestraft werden." — 耻笑。*tć'i-siaò*, „verspotten," 被人耻笑。*pei ğin tć'i-siaó* (der Menschen Verspottung empfangen), „von den Menschen verspottet werden."

吃。*k'ĭ*, und 喫 *tć'ĭ.* 打 *tà*, „schlagen," 吃打 *k'ĭ-tà*, und 喫打 *tć'i-tà* (Schläge kosten), „geschlagen werden."

[1]) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 27. *Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 39. *Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 30. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 15. *Li-leu.* 2. II. 2. 4. *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 25. — XIV. *Hian-wen.* II. 2. 1. 45. — XVI. *Ki-shi.* II. 3. 2. 1. *'Cung-yung.* IV. 1. (Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 32. *Shang-Lun.* V. *Kung'ia-cang.* I. 3. 1. 0. und *Tao-te-king* I. 1.

[2]) Vergl. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 2.

231. Manchmal findet sich das Passivum auch in der Weise umschrieben, dafs ein actives Zeitwort durch das von ihm abhängige Pronomen relativum 所 *sò* (213), und durch das Verbum substantivum 爲 *vvei*, auf das Subject eines vorausgehenden Satzes bezogen wird.

數十年竟爲秦所滅。 *soú shĭ nien kíng vvei Tsʿin sò miĕ*, „nach beiläufig zehn Jahren ward es endlich von *Tsʿin* vernichtet" (*fuit Tsʿin quod destruxit*). *Sse-ma-tsian.* 卒爲相子少康所誅。 *tsŏ vvei Siang-tsè shao-kʿang sò tću*, „sogleich wurde er von *Siang's* Sohne *Shao-kʿang* getödtet" (*fuit quem occidit*). *Tsʿu-hi* zum *Li-sao-king.* 鮌死爲鴟龜所食。 *Kuen sse, vvei shi kuei sò shĭ*, „*Kuen* wurde nach seinem Tode von Geiern und Schildkröten gefressen" (*fuit, quem devorarunt*). *Tsʿu-hi. l. c.*

232. Das Verbum intransitivum wird überall aus dem Mangel des Prädicates erkannt.

Eine dem Verbum causale entsprechende Form kann aus dem Intransitivum durch Beilegung eines Prädicates, und aus dem Activum durch die Hülfszeitwörter: 作 *tsŏ*, „machen," 使 *ssè*, „befehlen, veranlassen," 命 *ming*, befehlen, 遣 *kʿiàn* und 差 *tćʿa*, „senden," gebildet werden.

Durch das als Prädicat immer vor dem Zeitworte stehende Pronomen reflexivum 自 *tsé* (215) wird der dem Verbum reflexivum, und durch das Adverbium 相 *siang*, der dem Verbum reciprocum entsprechende Sinn ausgedrückt.

Verbum intransitivum. 行。 *hing*, „gehen, reisen." 行者必以贐。 *hing-tćè pĭ ỳ tsin*, „derjenige, welcher reiset, bedarf ein Reisegeschenk." *Shang-Meng. Kung-sun-tćʿeu.* 2. I. 4. 11. 行水 *hing shùi*, „das Wasser leiten" (*ducere aquam*). *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 40. Vergl. *Kao-tsè.* 1. II. 5. 3. 已欲立。

而立人。己欲達。而達人。 *ki 'iü lĭ eul lĭ ğin, ki iü' tă, eul tă ğin,* „er selbst wünscht fest zu stehen, und die Menschen zu befestigen, er selbst wünscht zu verstehen, und die Menschen zu verständigen.“ *Shang-Lun.* Bisweilen wird das Intransitivum durch den bloſsen Tonwechsel zum Transitivum, z. B. 來 *lai*, „kommen,“ im *p'ing*, 來 *lai*, „einführen, einladen, kommen machen,“ im *k'iu.*

Verbum reflexivum 經。 *king,* „aufhängen,“ 自經 *tsé-king,* „sich selbst erhängen.“ *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2. 18. (38.) 鬻 *yŏ*, „verkaufen,“ 自鬻。 *tsé-yŏ,* „sich selbst verkaufen“ (sich verdingen). *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 46. und 48.

Verbum reciprocum. 率獸而食人。 *sŏ sheu eul shĭ ğin*, „die Thiere antreiben die Menschen aufzufressen.“ 人將相食 *ğin tsiang siang shĭ*, „die Menschen werden sich wechselseitig auffressen.“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 33. 相率 *siang sŏ,* „sich wechselseitig antreiben.“ *Shang-Meug. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 39.

233. Die Zeitwörter 敢 *kàn*, „wagen,“ 能 *neng* und 可 *k'ò*, „können,“ 使 *ssé*, „befehlen,“ 好 *haó*, „lieben, mögen,“ 欲 *'iü* und 願 *yuán*, „wünschen,“ 要 *yaó* und 將 *tsiang,* „wollen,“ erscheinen häufig in Verbindung mit anderen Zeitwörtern, deren Bedeutung durch ihr Hinzutreten näher bestimmt wird, als wahre Hülfszeitwörter; oder sie bilden Formen, die zum Theil dem Modus und Tempus entsprechen.

敢。 *kàn,* „wagen, dürfen“ [1]), 敢問。 *kàn-wén*, „ich

[1]) *'Cung-yung.* XXIII. 4. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 42. 敢 *kàn* im *Kuan-hoá:* „wagen“ (他敢詐死。 „er wagt es sich todt zu stellen.“ *Hoei-lan-ki.* Act. IV. Scen. 4. Nr. 12.) und „es scheint mir“ (*mihi videtur*). 敢是他, „es scheint mir, daſs er es ist.“ Ebend. Act. III. Scen. 3. Nr. 2. (Vergl. 元來是哥哥 „in der That, es ist mein Bru-

wage zu fragen" (darf ich fragen, *ausim interrogare*). *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 11.

可。*k'ó*, 可使。*k'ó ssé*, „bewirken können." *Hia-Meng. Li-leu.* 1. I. 1. 23. 可得聞與 *k'ò tĕ wén'iù*, „kann ich erreichen zu hören" (*assequi auditum*)? Ebend. 44. (Vergl. I. 4. 28.)

能 *neng.* 能使。*neng-ssé*, „bewirken können." *Hia-Lun.* XII. *'Ian-ýuan.* II. 1. 2. 3. 鮮能知味也。*siàn neng ći vvei ýè*, „wenige können die Geschmäcke unterscheiden." *`Cung-ýung.* IV. 2.[1]). 爲能 *vvei neng*, „im Stande seyn," und 可爲 *k'ó vvei*, „thun können." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 46.

使。*ssé*, „bewirken," 使不得 *ssé pŭ tĕ*, „bewirken, daſs er nicht kann." *Hia-Meng. Li-leu.* 1. I. 1. 24. 使治 *Hia-Meng. Wan-tć'ang.* 1. II. 3. 8.

好。*haó.* 好問 *haó wén*, „er mochte fragen, er liebte zu fragen, er frug gerne." *`Cung-ýung.* VI.

願。*ýuán*, 願見。*ýuán kian*, „er wünschte zu sehen." *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 28. 願爲 *ýuán vvei*, „wir wünschen zu seyn." *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. II. 5. 24. (Vergl. 23. und *Shang-Lun.* V. *Kung-'ia-ćang.* I. 3. 1. 25. (24.)

將。*tsiang*, „wollen," 將殺 *tsiang-shă*, „tödten wollen." *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 8. 8.

234. Im *Kuan-hoá* werden 着 *tć'ŏ*, „erreichen," 得 *tĕ*, „im Stande seyn", 去 *k'iù*, „gehen," 來 *lai*, „kommen," und 罷 *pă*, „aufhören," besonders häufig als Hülfszeitwörter gebraucht.

着 *tćŏ*, eine Vulgarform von 著 *tćú*, verstärkt den Begriff der Thätigkeit, oder zeigt an, daſs die Handlung, welche den Inhalt des Verbums ausmacht, in der That statt findet oder ihr Ziel erreicht.

der." Ebend. Act. I. Scen. 5. Nr. 2.) 你敢。„du scheinst mir." Ebend. Act. I. Scen. 5. Nr. 4. Vergl. *Premare,* Notit. p. 75.

[1]) *Shang-Lun.* IV. *Li-gin.* I. 2. 2. 3.

得 *tĕ* entspricht dem Hülfszeitworte „können." 去 *k'iú* und 來 *lai* bestimmen die Richtung der Thätigkeit, und modificiren dadurch die Bedeutung des Verbums, mit dem sie verbunden werden.

罷 *pă* nach einem Zeitworte, oder am Ende des Satzes zeigt die Vollendung der Handlung an.

着。*tc'ŏ*. 尋訪。*ts'in-fàng*, „suchen," 尋訪着 *ts'in-fàng-tc'ŏ* (das Suchen erreichen), „finden." 領 *lìng*, „führen." 領着 *lìng tc'ŏ*, „mit sich führen"[1]. — 踉 *liang*, „gehen," 踉着 *liang-tc'ŏ*, „begleiten"[2], 等 *tèng*, „warten," 等着 *tèng-tc'ŏ*, „erwarten"[3]. — 瞞 *mian*, „täuschen, verbergen," 瞞着 *mian-tc'ŏ*, „*réussir à tromper*"[4]. *Premare*, Notit. p. 101.

得。*tĕ*[5]. 來得 *lai-tĕ*, „es kann geschehen" (*evenire potest*). 來不得 *lai pŭ tĕ*, „es kann nicht geschehen." 不得來 *pŭ tĕ lai*, „er kann nicht kommen." 說得。*shuĕ-tĕ*, „es kann gesagt werden." 說不得 *shuĕ pŭ tĕ*, „es kann nicht gesagt werden." 不得說 *pŭ tĕ shuĕ*, „ich kann nicht sagen." *Premare*, Notit. *p.* 111.

去 *k'iú*, „gehen," 來 *lai*, „kommen,". 拿 *na*, „nehmen," 拿去 *na-k'iú*, „wegtragen," 拿來 *na-lai*, „bringen," 去來 *k'iú-lai*, „hin- und hergehen," 說來說去。*shuĕ lai, shuĕ k'iú*, „hin- und herreden" (*confabulari*). — „Können" (es geht nicht, es kommt nicht). 學不來 *hiŏ pŭ lai*, „das Studieren kommt nicht" (geht nicht), „ich kann nicht studieren." 說不去 *shuĕ pŭ*

[1] *Hoei-lan-ki.* Act. 1. Scen. 4. Nr. 1.

[2] *Hoei-lan-ki.* Act. 1. Scen. 5. Nr. 1.

[3] *Hoei-lan-ki.* Act. 1. Scen. 5. Nr. ult.

[4] *Hoei-lan-ki.* Act. 1. Scen. 1. Nr. 1.

[5] 子不得爲孔子徒也。„ich habe es nicht erreicht des *Confucius* Schüler zu seyn." *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 34.

k'iú, „das Sagen geht nicht" (es geht nicht an). 買不來。賣不去。 *mai pŭ lai*, *maí pŭ k'iu*, „das Kaufen kommt nicht, das Verkaufen geht nicht" (ich kann nicht kaufen und verkaufen, der Handel hat keinen Fortgang). — 來年 *lai nien*, „im kommenden Jahre." 去年 *k'iu nien*, „im vergangenen Jahre." 起來 *k'i lai*, „anfangen." 原來 und 元來 *ýuan lai*, „in der That." *Premare*, Notit. p. 58 — 61.

Zweites Kapitel.

Vom Modus.

235. Der Indicativ als die Form der einfachen Behauptung einer Thatsache bietet nichts Bemerkenswerthes.

Der Imperativ ist aus dem Zusammenhange des Satzes, und aus der Abwesenheit jedes anderen Subjectes als des persönlichen Fürwortes der zweiten Person (welches im *Kú-wen* meist stillschweigend verstanden, im *Kuan-hoá* aber gewöhnlich in der Rede ausgedrückt wird), oder eines die Stelle desselben vertretenden Nennwortes, kenntlich.

作新民。 *tsŏ sin min*, „mache ein neues Volk." *Tá-hiŏ.* I. 1. 謂孔子曰。來。予與爾言。 *vvei K'ung-tsè ýuĕ: lai, 'iu 'iù eùl 'ian*, „er redete den Confucius an, und sprach: komm (*lai, dchiou*), ich habe mit dir zu reden." *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 1. [1]).

你說。你說。 *nì shuĕ*, *nĭ shuĕ*, „du sprich, du sprich (rede doch). *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 4. Nr. 7. (Vergl. Nr. 23. und Act. I. Scen. 11. Nr. 4.)

236. Eine mildere Form des Imperatives wird im *Kú-wen* durch das Hülfszeitwort 請 *ts'ing* (wollen, belieben), und eine kategorische durch das Zeitwort 使 *ssè*, „befehlen," gebildet.

[1]) Vergl. *Shang-Meng. Kung-sun-tc'eu.* 2. I. 4. 34. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 20.

In der Umgangssprache bedient man sich der Zeitwörter 勸 *kiúan*, „rathen," 愛 *'ai* und 欲 *'iŭ*, „wünschen," 要 *yaó*, „wollen," und 着 *tcŏ*, „befehlen," um das Gebot zu mildern oder zu verstärken.

君請擇於斯二者。 *kiun! tsìng tsĕ 'iu sse eúl tcè*, „Fürst! wolle wählen zwischen diesen Beiden." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 50. [1]). 我使掌與女乘。 *ngò ssè tcàng 'iù yoù shíng*, „ich befehle, daſs er für dich den Wagen lenke" (er lenke den Wagen). *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 6. 3.

我勸你去罷。 *ngò kiuán nì kiú-pà*, „ich rathe, du gehe," 我愛你去罷。 *ngò 'aí nì kiú pá*, „ich wünsche, du gehe." 我欲你來。 *ngò 'iù nì lai*, „ich wünsche, du komme," 我要你去罷。 *ngò yaó nì kiú pá*, „ich will, du gehe fort." 我着你出外。 *ngò tcŏ nì tcou uei*, „ich befehle, du gehe hinaus (*exi foras*, packe dich hinaus). *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 5. Nr. 2.

叫我 *kiaó ngò*, „lehre mich" [2]) (sage), 你道 *nì taó* und 你說 *nì shuĕ*, „sag' an," sind Redensarten, die in der Umgangssprache häufig gehört werden.

237. Der Prohibitiv wird im *Kú-wen* durch die gewöhnlichen Negativpartikeln 不 *pŭ*, 勿 *wĕ* und 無 *wu*, bisweilen in der durch das Zeitwort 請 *tsing* gemilderten Form, — in der Umgangssprache aber mittelst der Zeitwörter 休 *hieu*, „vermeiden," 休要 *hieu yaó*, „vermeiden wollen," 不要 *pŭ yaó*, „nicht wollen," und 別要 *piĕ yaó*, „anders wollen," ausgedrückt.

成事不說。遂事不諫。既往不咎。

[1]) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. *Teng-wen-kung.* 1. I. 6. 3.

[2]) 叫 *kiao*, wird häufig auch mit den homophonen Zeichen 交 und 教 geschrieben.

tć̔ing ssé pŭ shuĕ, suí ssé pŭ kián, kí vvàng pŭ kieú, „vollendete Geschäfte besprich nicht, vollzogene Dinge berathe nicht, Geschehenes tadle nicht.“ *Shang-Lun.* III. *Pă-ʾi.* I. 1. 2. 1. 21. (2.) 過則勿憚改。*kùó tsĕ, wĕ tán kai*, „hast du gefehlt, so scheue nicht, es zu ändern.“ *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eul.* I. 1. 1. 8. (4.) 無爲其所不爲。無欲其所不欲。*wu vvei ḱi sò pŭ vvei, wu ʿiŭ ḱi sò pŭ ʿiŭ*, „thue nicht, was du nicht thun sollst, wünsche nicht was du nicht wünschen sollst.“ *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 29. [1]).

王請無好小勇。*vvang! tśing wu haó siaó ýung*, „o König! wolle nicht die kleine Stärke lieben.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 11. [2]).

哥哥你休打我。*ko-ko nì hieu tà ngò*, „Kamerade! hüthe dich, mich zu schlagen.“ *Hoei-lan-ki.* Act. III. Scen. 2. Nr. 2. [3]). — 你不要打他。*ni pŭ ýaó tà tʿa*, „du nicht wolle sie schlagen“ (schlage sie nicht). Ebend. Prolog. Scen. 3. Nr. 3. [4]).

238. Der **Conditionalis** wird durch das bloſse Verhältniſs der Satzglieder, oder durch besondere Conditionalpartikeln, unter denen im *Kú-wén* 雖 *sûi*, „obschon,“ 苟 *keu*, 夫 *fu*, 如 *ǵou*, 如使 *ǵou-ssé* und 倘 *tʿàng*, „wenn“ (*si*), in der Umgangssprache aber 若 *ǵŏ* die gebräuchlichsten sind, ausgedrückt. In allen Fällen steht der bedingende Satz vor dem bedingten, und der letztere wird nicht selten, besonders wenn im Vordersatze eine Conditionalpartikel nicht ausgedrückt ist, durch eine Conjunction (則 *tsĕ*, „dann,“ 必 *pĭ*, „in der That,“ „dennoch,“ 況 *hoang*, „um wie viel mehr,“ 惡乎 *ʿu hu* oder 豈 *ḱì*, „wie,“ und 孰 *shŭ*, „was“ u. s. w.) eingeleitet.

1. Conjunctiv ohne Conditional- und ohne Inductionspartikel.

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 58. *Tsin-sin.* 2. II. 8. 6.

[2]) Vergl. *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2, I. 4. 4.

[3]) Vergl. *Hoei-lan-ki.* Act. 1. Scen. 5. Nr. 22.

[4]) Vergl. *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 5. Nr. 1.

王曰。何以利吾國。大夫曰。何以利吾家。 *vvang ýuĕ: ho ý li 'u kŭŏ; tá fu ýuĕ: ho ý li 'u kia,* „wenn der König sagt: wie ziehe ich Gewinn aus meinem Reiche; dann sagen die Minister: wie ziehen wir Nutzen für unser Haus.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1.

2. Conjunctiv mit Conditionalpartikel: 苟志於仁矣。無惡也。 *k̔eu tći 'iu ǵin 'i, wu ngŏ ýè,* „wenn du menschlich zu handeln wünschest, thue nichts Übles.“ *Shang-Lun.* IV. *Li-ǵin.* I. 2. 2. 4. 如善之。則何爲不行。 *ǵou shén tći, tsĕ ho vvei pŭ hing.* „wenn du es gut heissest, wie geschieht es, daſs du nicht darnach handelst?“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 24.

3. Conjunctiv ohne Conditionalpartikel, der bedingte Satz durch eine Inductionspartikel eingeleitet. 求。則得之。舍。則失之。 *k̔ieu, tsĕ tĕ tći; shĭ, tsĕ shĭ tći,* „wenn du es suchest, dann erreichst du es; wenn du es läſst, dann verlierst du es.“ *Hia-Meng Tsin-sin.* 1. II. 7. 6.

239. Der **Potentialis** wird durch das Hülfszeitwort 可 *k̔ó* und 能 *neng,* „können,“ der **Factitiv** durch die Zeitwörter 使 *ssé,* „befehlen, und 作 *tsŏ,* „machen;“ der **Optativ** durch die Zeitwörter 欲 *'iŭ,* 願 *ýuan,* 將 *tsiang* und 要 *ýaó,* „wollen;“ im *Kuan-hoá* auch durch die besondere Redensart 巴不得 *pă pŭ tĕ* und 恨不得 *hén pŭ tĕ,* „es ist hassenswerth nicht zu erreichen,“ (*oderim non assequi, utinam*) ausgedrückt.

240. Als Subjectsbegriffe erscheinen alle Zeitwörter als **Nennformen,** die durch ein Hauptwort oder durch den Infinitiv wiedergegeben werden können.

Mit der Präpositionspartikel 以 *ý* bilden die Zeitwörter eine dem Gerundium entsprechende Form.

然則飲食亦在外也。 *ǵan-tsĕ ýén shĭ 'i tsai vvei ýè,* „dann ist wohl trinken und essen (das Trinken und Essen)

Trank und Speise) etwas äufserliches." *Hia-Meng. Kao-tsè.* 1. II. 5. 12. (Vergl. I. 7. 8.) [1].

親親爲大。尊賢爲大。 *ts'in ts'in vvei tá, tsun hian vvei tá*, „die Ältern lieben, ist das Höchste, die Weisen verehren, ist das Höchste." *'Cung-ýung.* XX. 5. (Vergl. 12. und XI. 1. und 3.)

終日不食。終夜不寢以思。 *tćung ĝĭ pŭ shĭ, tćung ýé pŭ ts'in, ý sse*, „den ganzen Tag nicht essen, die ganze Nacht nicht schlafen, um nachzudenken (*ad meditandum*). *Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 1. 30. 有殺身以成仁。 *ýeù shă shin, ý tć'ing ĝin*, „es gibt solche, die sich selbst tödten, um die Tugend zu vollenden." *Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 1. 8. [2]).

制梃以撻 *tći ting ý t'à*, „Stöcke machen zum schlagen" (*ad percutiendum*). *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 23. 耕耨以養其父母。 *kéng-nieu ý ýáng k'i fú-mù*, „ackern und jäten, um seine Ältern zu ernähren." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 24. (Cfr. 2.) 以爲 *ý vvei.* (*Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 12.) und 用爲 *ýung-vvei*, (*Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 39) „um zu machen" (*ad faciendum*).

可以 *k'ó ý* vor einem Verbum activum, „im Stande seyn." 可以王 *k'ó ý vvàng*, „im Stande seyn zu regieren," 可以保民 *k'ò ý paó min*, „im Stande seyn das Volk zu schützen." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 31. 32. 可以食肉。 *k'ò ý shĭ ĝŭ*, „im Stande seyn Fleisch zu essen." Ebend. 13. 小固不可以敵大 *siaò kú pŭ k'ó ý tĭ tá*, „geringe Kräfte sind nicht im Stande grofsen zu widerstehen." Ebend. 44. [3]).

足以 *tsoŭ ý*, „geschickt, genügend seyn zu etwas." 足以使人。 *tsoŭ ý ssè ĝin*, „genügend die Menschen zu regieren." *Hia-Lun.* XIX. *Yang-ho.* II. 4. 1. 6. [4]).

[1]) *Hia-Lun.* XII. *'Ian-yuan.* II. 1. 2. 5.

[2]) *'Cung-yung.* XIV. 4.

[3]) *Vergl. Hia-Lun.* XIX. *Yang-ho.* II. 4. 1. 9. (2—5.)

[4]) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 33. 38. 40. 43.

241. Das **Verbaladjectiv** (Participium) wird durch das auf ein Zeitwort folgende Pronomen relativum 者 *tćè*, für welches im neuen Style 的 *tĭ* angewendet wird, ausgedrückt.

Das Hülfszeitwort 可 *k'ó* vor einem Verbum passivum bildet eine dem **Participium passivi** entsprechende Form.

不爲者。與不能者之形何以異。*pŭ-vvei-tćè 'iù pŭ-neng-tće-tći hing, ho-ỳ 'i*, „des nicht Handelnden und des nicht Könnenden Erscheinung, worin wäre sie verschieden." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 39. [1]).

天下國家可均也。爵祿可辭也。白刃可蹈也。中庸不可能也。*t'ien-hiá kûŏ-kia k'o kiun ỳè, tsiŏ lŭ k'ò ts'e ỳè, pĕ ğin k'ò taó ỳé, ćung-ỳung pŭ k'ò neng ỳé*, „der Welt Reiche sind regierbar, Würden und Ehren sind verschmähbar, blanke Schwerter sind zertretbar, die rechte Mitte ist nicht haltbar." *`Cung-ỳung.* IX. 1.

Drittes Kapitel.

Von den Zeitformen.

242. Die dreifache Verschiedenheit der Zeit, in welcher die durch das Verbum ausgedrückte Thätigkeit Statt findend gedacht werden kann, wird in den meisten Fällen aus dem Zusammenhange des Satzes, oder aus der Gegenwart bestimmter Zeitadverbien erkannt.

今日愈。*kin ğĭ 'iù*, „heute bin ich wohl," 昔者疾。*sĭ tćè tsĭ*, „gestern war ich krank." *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 3.

243. Sonst wird die **vergangene** und die **zukünftige Zeit** durch gewisse allgemeine Zeitadverbien, durch einige Hülfszeitwörter, und im *Kuan-hoá* die vergangene Zeit auch durch Subjunctivpartikeln (verdunkelte Zeitwörter) bezeichnet.

[1]) *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 56.

244. Die vergangene Zeit wird in *Kú-wen* durch die Hülfszeitwörter 嘗 *tć'ang*, „erfahren, erleiden" (*experiri*), und 有 *ýeù*, „haben," und durch die Adverbien 既 *ki*, 已 *'ì* und 曾 *ts'eng*, „schon," „einst" (*jam*, *quondam*), welche dem Zeitworte vorgesetzt werden, bezeichnet.

嘗。*tć'ang*. 孔子嘗爲委吏矣。.... 嘗爲乘田。*k'ung-tsè tć'ang vvei 'uei-lí 'i, ... tć'ang vvei shing t'ian*, „Confucius war (*tć'ang-vvei*) Aufseher der Vorrathshäuser er war Aufseher des Ackerbaues." *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 31. (Vergl. 20.) [1].

有。*ýeù*. 子路有聞。未之能行。唯恐有聞。*Tsè lú ýeù wén, 'uei tći neng-hing, vvei k'ùny-ýeú wen*, „was *Tse-lu* gehört hatte (*ýeù*), war er noch nicht im Stande zu üben, deſshalb war er besorgt, wieder (*ýeú*) zu hören." *Shang-Lun.* V. *Kung-'ia-ćang.* I. 3. 1. 13. [2]).

既。*ki*, „schon." 予既烹而食之。*'iù ki p'eng eul shĭ tći*, „wir haben sie gekocht und gegessen." *Hia-Meng. Wan-tć'ang.* 1. II. 3. 9. [3]).

已。*'i*, „schon." 他日君出。則必命有司所之。今乘輿已駕矣。有司未知所之。*t'a ğĭ kiun tćou, tsĕ pĭ ming ýeù-sse sò tći, kin shìng 'iu 'i kià 'i, ýeù-sse 'uei ći sò tći*, „sonst wenn der Fürst ausfuhr, wurden die Beamten benachrichtiget, wohin er ginge, jetzt, nachdem der Wagen schon bespannt worden ist, wissen die Beamten noch nicht, wohin er geht." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 51. [4]).

曾。*ts'eng*, „einst." 曾由與求之問。*ts'eng Yeu 'iù K'ieu tći wén*, „frugt ihr von *Yeu* und *K'ieu*? *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 23.

[1]) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* I. 5. 4 und 6.

[2]) Vergl. *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 37.

[3]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 2.

[4]) Vergl. *Hia-Lun.* XI. *Tsian-sin.* II. 1. 1. 25. (8.) 已 *'i*, „sehr." *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 15.

245. In der Umgangssprache wird die vergangene Zeit durch das Hülfszeitwort 有 *ýeù*, „haben;“ durch die Adverbien: 已 *'ì*, 曾 *tsʿeng*, 經 *king*, 已經 *'ì-king*, 曾經 *tsʿeng-king*, 纔剛 *tsʿai-kang* (so eben); und am häufigsten durch die Subjunctivpartikeln 了 *liaò*, 過 *kuó* und 過了 *kuó-liaò* bezeichnet.

已。*'i.* 鉄公子自先已着急。*Tʿiĕ-kung-tsè tsé sian 'i-tcʿŏ-kĭ*, „*Tʿsie-kung-tsè* war über das Vorhergehende bestürzt.“ *Hao-kʿieu-tcʿuan.* I. f. 8. v. l. 7. (15.)

曾。*tsʿeng.* 他不曾藥殺丈夫。也不曾強奪孩兒。*tʿa pŭ tsʿeng ýŏ-shă ýeù-fu, ýè pŭ tsʿeng-kʿian tʿŏ hai-eul*, „sie hat ihren Gatten nicht vergiftet, noch das Kind geraubt.“ *Hoei-lan-ki.* Act. IV. Scen. 2. Nr. 4.

已經。*'i-king.* 他有個女兒已經許嫁與人。*tʿa yeù ko-'niù-eul 'i-king-hù-kià ʿiù-ģin*, „er hat eine Tochter, die schon an einen Mann versprochen war.“ *Hao-kʿieu-tcʿuan.* I. f. g. r. l. 3. (16.)

了。*liaò.* 我信了他 *ngò sín-liaò-tʿa*, „ich habe ihr gehorcht.“ *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 4. Nr. 20.

過了。*kuó-liaò.* 貪走路錯過了。*tʿan tseù-lú tsʿŏ-kuó-liaò*, „ich habe mich in der Eile der Reise verirrt.“ *Hao-kʿieu-tcʿuan.* I. f. 3. l. ult. (6.) [1]).

246. Die zukünftige Zeit wird im *Kú-wen* durch die Partikel 將 *tsiang*, welche dem Zeitworte immer vorgesetzt wird, und bisweilen durch das Hülfszeitwort 肯 *kʿèng*, „wollen,“ im *Kuan-hoá* aber durch dieselbe Partikel 將 *tsiang*, durch die Partikel 會 *hoei* und durch das Hülfszeitwort 要 *ýaó*, „wollen,“ bezeichnet.

將。*tsiang.* 將曰。*tsiang-ýuĕ*, „er wird sagen.“ *Hia-*

[1]) Vergl. 過了月餘過。„nachdem mehr als ein Monat verflossen war.“ *Hao-kʿieu-tcʿuan.* I. f. 33. r. l. ult. (63.)

Meng. Kao-tse. 1. II. 5. 11. 人將相食。*ǵin tsiang siang shĭ*, „die Menschen werden sich wechselseitig auffressen.“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 6. 33. [1]).

肯 *ḱeng.* 惠然肯來。*hoei-ǵan ḱeng lai*, „er wird gehorsam kommen.“ *Shi-king.*

會。*hoeí.* 會講。會說。*hoeí kiang, hoeí shuĕ*, „du wirst aussprechen, du wirst sagen.“

要。*yaó.* 我要去 *ngò ẏaó ḱiú*, „ich will gehen“ (ich werde gehen). 不要說 *pŭ ẏaó shuĕ*, „ich werde nichts sagen.“ *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 5. Nr. 1. (Vergl. Act. 1. Scen. 4. Nr. 1.)

247. Für das **Futurum instans**, welches nicht selten durch die Zeitadverbien 就 *tsieú* und 耶 *ẏe*, „alsogleich,“ bezeichnet ist, wird im *Kuan-hoá* bisweilen die vergangene Zeit mit der Subjunctivpartikel 了 *liaò* angetroffen.

切了這個驢頭。*tsiĕ-liaò tće-kó lin-ťeu*, „ich habe diesen Eselskopf abgeschnitten“ (ich werde sogleich deinen Kopf abschneiden). *Hoei-lan-ki.* Act. IV. Scen. 2. Nr. 17. (Vergl. Prolog. Scen. 5. Nr. 11.)

Viertes Kapitel.

Von der Person und Zahl.

248. Die Bezeichnung der Person, von der die Handlung ausgehend gedacht wird, kann überall aus dem Zusammenhange des Satzes und aus der Bedeutung des Subjectes entnommen werden. Persönliche Fürwörter, oder die ihre Stelle vertretenden Appellativa, sind als Subject des Satzes im *Kuan-hoá* meist ausgedrückt, werden aber im *Kú-wen*, aufser wo es sich darum handelt, die Person

[1]) *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 3. (1.) *Shang-Meng. Kung-sun-ťeu.* 2. I. 4. 3. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 56. *Kao-tse.* 2. II. 6. 44. 45. 47. *Tsin-sin.* 2. II. 8. 37. Vergl. *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 3. und *Julien* z. d. St.

als Subject besonders hervorzuheben, häufig stillschweigend verstanden.

Die Zahl ist nur im Subjecte des Satzes enthalten, und kann wieder blofs aus dem Sinne oder aus der Gegenwart der gewöhnlichen Pluralbezeichnungen entnommen werden (151—154).

Zweiter Theil.

Von den leeren Wörtern.

Viertes Hauptstück.

Von den Adverbien.

249. Es gibt in der chinesischen Sprache Wörter, welche den Adverbien entsprechen, indem sie den Begriff eines Zeit-, Ort- oder Artumstandes an sich ausdrücken.

Die meisten dieser Wörter behaupten ihre adverbiale Geltung jedoch nur in so ferne sie sich durch ihre Stellung als Qualificative eines Zeitwortes erweisen, weſshalb sie auch nicht selten durch eine Expletivpartikel von den anderen Elementen des Satzes getrennt werden, während sie sonst nach Maſsgabe ihrer Stellung als Haupt- oder als Beiwörter erscheinen.

今 。 *kin,* „jetzt,“ im Gegensatze zu „einst.“ 昔 *sĭ* [1]) 。拜下禮。今拜乎上。 *paí hiá lì, kin paí hu shàng,* „Grüssen am unteren Ende der Stufen ist Gebrauches Vorschrift, jetzt grüsset man am oberen.“ *Shang-Lun.* IX. *Tsè-han.* I. 5. 1. 2. (2.) [2]).

今天下之君。 *kin tʿien hiá tći kiun,* „die jetzigen Reichsfürsten.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 33. (Vergl. 今天下溺 *kin tʿien hiá nĭ,* „jetzt sinkt das Reich unter.“ Ebend. 51.

[1]) *Shang Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 1. und 3.

[2]) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 4. und 6. *Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 1. *Shang-Lun. Kung-ʾia-cang.* I. 3. 1. 9. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 6.

今之君 *kin-tći kiun*, „die Fürsten der Gegenwart (die jetzigen Fürsten). *Shang-Meng. Kung-sun-tćʿeu.* 2. I. 4. 27. 今之諸侯 *kin-tći tću-heú*, „die jetzigen Lehensfürsten.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 26. 古之狂也。今之狂也。 *kù-tći kʿuang yè, ... kin-tći kʿuang yè*, „die Hochstrebenden des Alterthumes,... die Hochstrebenden der Gegenwart.“ *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 16. [1]). 由孔子而來至於今。 *yeu Kʿung-tsè eul lai tćiʿiu kin*, „von den Zeiten des Confucius bis auf die Gegenwart.“ *Hia-Meng. Tsin-sin.* 2. II. 8. 59. Vergl. 從今後。 oben S. 222.

多 *to*, „viel.“ 多聞。多見。 *to wen, to kian*, „viel hören, viel sehen.“ *Shang-Lun.* VII. *Shŭ-eul.* I. 4. 1. 22. [2]). 多賢交。 *to hian-kiao*, „viele weise Freunde.“ Oben S. 194—195.

無。 *wu*, „nicht.“ 可以無取。... 可以無死。 *kʿò y̆ wu tsiù, ... kʿò y̆ wu ssé*, „es ist Pflicht nicht zu nehmen, . . . es ist Pflicht nicht zu sterben.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 35. 無日。 *wu ǵi*, „kein Tag.“ Ebend. 無名 *wu ming*, „des Nichts Name.“ *Tao-tĕ-king.* I. 1. Vergl. 無名之指。 *wu-ming tći tći*, „der ungenannte (der vierte) Finger.“ *Hia-Meng. Kao-tsè.* 2. II. 5. 44.

250. **Alle Haupt- und Beschaffenheitswörter erhalten eine adverbiale Geltung, sobald sie als Qualificative eines Zeitwortes im Satze unmittelbar vor demselben stehen.**

Bisweilen steht ein Beschaffenheitswort auch unmittelbar hinter einem activen Zeitworte, oder hinter einem von diesem abhängigen Nomen, und bildet so eine energische und elegante Form des Adverbiums.

[1]) „*Nunc hominum mores*“ *Plaut. Pers.* 3. 1, 57. Vergl. *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2. 13. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 34.

[2]) Vergl. *Shang-Lun.* X. *Hiang-tang.* I. 5. 2. 8. (7.) *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 9. (6.) 多見 *to-kian*, „klar (*ele*) einsehen.“ *Hia-Lun.* XIX. *Tse-cang.* II. 5. 1. 24.

Zeitwörter, welche einem anderen Zeitworte als Qualificativ dienen, stehen immer vor demselben.

子。 *tsè*, „Sohn, Kind.“ 庶民子來。 *shu min tsè lai*, „viele Völker kamen kindlich.“ *Shi-king. Ta-'ia. Od. Ling-t'ai.* III. 1. 8. (*Shang-Meng.* I. 1. 8.)

東。 *tung*, „Ost,“ 西。 *si*, „West.“ 東流。西流。 *tung lieu*, *si lieu*, „ostwärts fliefsen, westwärts fliefsen.“ *Hia-Meng. Kao-tsè.* 1. II. 5. 7. [1]).

大 *tá*, „grofs,“ 大過 *tá kúó*, „weit übertreffen.“ *Shang-Meng. Liang. Hoei-vvang.* 1. I. 1. 40. 大欲 *tá 'iu*, „sehr wünschen.“ Ebend. 42.

長。 *ćang*, „lang.“ 長處。 *ćang tćù*, „lange bleiben“ (*diu manere*). *Shang-Lun.* IV. *Li-ǧin.* I. 2. 2. 2.

守靜篤。 *sheu-tsing to*, „festiglich ruhen (*gardé le repos fermement*). *Lao-tse.* 16. [2]).

其進銳者。其退速。 *k'i tsin ǧoui tće*, *k'i t'ui sŏ*, „wer hastig (*ǧoui*, *praecipitanter*) vorschreitet, wird schnell (*sŏ*, *velociter*) rückschreiten.“ *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 83. (Vergl. oben S. 215.)

問曰 *wén ýuĕ*, „fragend sagen.“ *Shang-Lun.* III. *Pa-'ĭ.* I. 2. 1. 8. und 13. 對曰。 *tuí ýuĕ*, *Shang-Lun.* l. c. 21. u. s. w. 侍坐 *shí tsó*, „neben an sitzen (*assistendo sedere*).“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 25. 1.

251. Die Wiederholung eines Wortes ist in der chinesischen Sprache der einfachste Ausdruck der Continuität oder Energie der Handlung, welche den Inhalt eines Zeitwortes bildet, und der Vielheit oder des Grades der durch ein Haupt- oder Beiwort bezeichneten Sache oder Eigenschaft. (153. 186.) Der Sinn eines Wortes kann ferner, je nach der Mannigfaltigkeit seiner Bedeutung, durch blofse Wiederholung oft beträchtlich verändert werden, so dafs

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 35.

[2]) *Julien, Exerc. pratiq.* p. 15.

durch verdoppelte Haupt- oder Beiwörter nicht selten qualificirte Handlungen bezeichnet und adverbiale Formen dargestellt werden, die zwar auch dem alten Style durchaus nicht fremd sind, noch häufiger aber in der Umgangssprache Anwendung finden.

日。*ǵi*, „Tag," 日日 *ǵi*, „täglich" [1]), 旦 *tán*, „Morgen," 旦旦 *tán-tán*, „jeden Morgen" (täglich) [2]), 年 *nien*, „Jahr," 年年 *nien-nien*, „alljährlich," 施施。*shi-shi*, „fröhlich" [3]), 常常 *tćang-tćang*, „beständig." 混 *hoén*, „ein Gieſsbach," 混混 *hoén-hoén*, „reichlich flieſsen" [4]). 喤 *hoang*, „Kindergeschrei" (*vagitus*). 喤喤 *hoang-hoang*, „bitterlich weinen."

252. Noch häufiger werden, besonders im alten Style, durch gewisse allgemeine, den Begriff der Ähnlichkeit oder Gleichheit bezeichnende Wörter (als: 然 *ǵan*, 焉 *'ian*, 如 *ǵou* und 爾 *eul*, welche dem lateinischen Hauptworte „*instar*" entsprechen), indem sie einem anderen einfachen oder verdoppelten Worte nachgesetzt werden, Adverbien gebildet, in denen wir eine genitivische Form unschwer erkennen.

Das Zahladverbium wird im neuen Style durch das der Grundzahl nachgesetzte Wort 次 *tśè*, „Mal" (*vices*) gebildet.

然 *ǵán*, *instar* [5]), 浩 *haò*, „ein groſser Wasserstrom," 浩

[1]) 日 *gi*, „täglich," 予日望之。„ich hoffe dieſs täglich." *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 39. Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 10.

[2]) *Hia-Meng. Kao-tsè.* 1. II. 5. 28.

[3]) *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 62.

[4]) *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 23.

[5]) Vergl. 故沛然德溢四海。„deſshalb überflieſsen der Tugend Beispiele, einem Gieſsbach gleich (沛然 *torrentis instar*), bis zu den vier Meeren." *Hia-Meng. Li-leu.* 1. I. 1. 21.

然 *haò ǧan*, „heftig“ [1]), 卒 ₒ *tsŏ*, „Soldat, Tod, Ende,“ 卒然 *tsŏ-ǧan*, „unerwartet, plötzlich“ (*ex improviso*) [2]), 訢 *hin*, „Freude, sich freuen,“ 訢然 *hin-ǧan*, „fröhlich“ [3]), 欿 *k̔àn*, „Traurigkeit, Demuth,“ 欿然 *k̔àn ǧan*, „demüthig“ [4]).

紛 ₒ *fen*, „Menge, vermengen,“ 紛紛然 *fen-fen-ǧan*, „geschäftig“ [5]) (gleich einer aus der Menge), 欣 ₒ *hin* (Synonym von 訢), „Freude, sich freuen,“ 欣欣然 *hin-hin-ǧan*, „fröhlich“ [6]).

In einer Stelle des *Shi-king. Ta-'ia. Od. Pan.* III. 2. 10. (citirt *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 10.) 無然泄泄 ₒ *wu ǧan 'i-'i*, „nicht so nachläſsig!“ steht 然 *ǧan* vor dem verdoppelten Worte.

2. 焉 *'ian*, als Synonym von 然 *ǧan*. 洋洋焉 *ẏang-ẏang-'ian*, „wohlgemuth“ [7]), 心焉 *sin-'ian*, „herzlich“ [8]).

3. 如 *ǧou*, „gleichwie“ (*sicut*) [9]). 怡 *ẏ*, „Freude,“ 怡怡 *ẏ-ẏ* und 怡怡如 ₒ *ẏ-ẏ ǧou*, „fröhlich“ [10]), 皇皇如 ₒ *hoang-hoang ǧou*, „besorgt und ängstlich“ [11]). 皥皥如 ₒ *haò haò ǧou*, „freudetrunken“ [12]).

4. 爾 ₒ *eul*, für 而 *eul*, als Synonym von 如 *ǧou* [13]). 嘑爾 *hu-eul*, laut rufend [14]). 莞爾 *hoàn-eul*, „sanft lä-

1) *Shang-Meng. Kung-sun-tc̔eu.* 2. 1. 4. 39. Vergl. *Shang-Meng. Kao-tse.* 1. I. 3. 20.

2) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 27.

3) *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 68.

4) *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 19.

5) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 27.

6) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 5.

7) *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 9.

8) *Hia-Lun.* XX. *'Iao yue.* II. 5. 2. 1. (8.)

9) 如矢 „wie ein Pfeil.“ *Hia-Lun.* XV. *Vvei-ling-kung.* II. 3. 1. 6. (1.)

10) *Hia-Lun.* XIII. *Tse lu.* II. 2. 1. 28.

11) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 7.

12) *Hia Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 21. Vergl. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 12.

13) *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 29.

14) *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 39.

chelnd“ [1]), 僕僕爾。 *pŏ-pŏ-eul*, „überlästig“ [2]). — 坐爾。 *tsó-eul*, „ohne Mühe“ (sitzend) [3]).

Das Zahladverbium im neuen Style: 一次 *'ĭ tsè*, „einmal“ (*una vice*) u. s. w. Siehe oben S. 241. 242.

253. Andere dem Adverbium entsprechende Formen werden durch die Präpositionalpartikel 以 *ý*, in so ferne das Hauptwort, dem sie vorgesetzt ist, nicht als das materielle Instrument einer Handlung, sondern nur als Mittel oder Art derselben gedacht werden kann, gebildet.

以時 *ý shi*, „zeitgemäſs“ [4]). 以道 *ý taó*, „gesetzmäſsig“ [5]), 以禮 *ý li*, „vorschriftmäſsig, gebrauchsmäſsig“ [6]).

Übersicht der Adverbien.

1. Adverbien der Ähnlichkeit.

如。 *ǵou*, „so“ (*sic*). 如此。 *ǵou tsè*, „so“ (*sic hoc*) [7]), 如此夫。 *ǵou tsè fu*, „so ist es“ [8]). 如此者。 *ǵou tsè tćè*, „da es so ist“ [9]).

2. Wie (*sicut*) 如矢。 *ǵoushĭ*, „wie ein Pfeil.“ [10]). 如彼 *ǵou pi*, „wie jenes“ [11]). 夫如是。 *fu ǵou shi*,

1) *Hia-Lun*. XVII. *Yang-ho*. II. 4. 1. 4. (2.)

2) *Hia-Meng*. *Wan-tcang*. II. 4. 36.

3) *Shang-Meng*. *Teng-wen-kung*. 1. I. 5. 16. *Hia-Meng*. *Li-leu*. 2. II. 2. 41.

4) *'Cung-yung*. XX. 14. *Shang-Lun*. I. *Hio-eul*. I. 1. 1. 5. *Shang-Meng*. *Liang-Hoei-vvang*. 1. I. 1. 23. *Hia-Meng*. *Tsin-sin*. 1. II. 7. 45.

5) *Hia-Lun*. XI. *Sian-tsin*. II. 1. 1. 23.

6) *Shang-Lun*. II. *Vvei-tcing*. I. 1. 2. 5. III. *Pa-'i*. I. 2. 1. *Hia-Meng*. *Tsin-sin*. 1. II. 7. 45.

7) *Hia-Meng*. *Wan-tcang*. 1. II. 3. 39.

8) *'Cung-yung*. XVI. 5.

9) *'Cung-yung*. XXVI. 6.

10) *Hia-Lun*. XV. *VVei-ling-kung*. II. 3. 1. 6. (1.) Vergl. *Hia-Meng*. *Tsin-sin*. 1. II. 7. 46.

11) *Shang-Meng*. *Kung-sun-tc'eu*. 1. I. 3. 2.

„diefs wie das“ [1]), 莫如我。 *mŭ ǵou ngò*, „Niemand (ist) wie ich“ [2]).

3. 莫如 *mŭ ǵou*, „wie nichts“ (nichts mehr als) 朝廷莫如爵。鄉黨莫如齒。 *tć'aó-t'ing mŭ-ǵou tsiŏ, hiang-tàng mŭ-ǵou tć'i*, „an Höfen gilt nichts so sehr als der Rang, in Dörfern nichts so sehr als das Alter.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 6.

4. 辟如。 *pí ýou*, „gleich wie“ (*ad instar, quemadmodum* [3]). 辟如天地之無不持載。無不覆幬。辟如四時之錯行。如日月之代明。 *pí ǵou t'ien-ti tći wu pŭ tći-tsai, wu pŭ fú-taó, pì-ǵou sse shi tći tsŏ-hing, ǵou ǵi 'iue tći tai ming*, „gleich wie Himmel und Erde alles enthalten und erhalten, alles bedecken und umgeben, gleichwie die vier Jahreszeiten auf einander folgen, wie Sonne und Mond wechselweise leuchten.“ *`Cung-ýung.* XXX. 2. 君子之道辟如行遠。 *kiun-tći taò pì ǵou hing-ýuan*, „des Weisen Weg ist gleichsam wie eine ferne Reise.“ *`Cung-ýung.* XV. 1. Vergl. 辟若。 unten [4]).

若。 *ǵo*, ein Synonym von 如 *ǵou*, „gleichsam als“ (*perinde ac*).

1. 不若 *pŭ ǵŏ*, „nicht wie“ (nicht so viel als) 指不若人。 *tći pŭ ǵo ǵin*, „der Finger ist nicht so viel werth als der ganze Mensch.“ *Hia-Meng. Kao-tsè.* 1. II. 5. 45. Vergl. 44. und 46.) [5]).

2. 宜若。 *'i ǵo*, „gleichsam als wie.“ 宜若登天

1) *Hia-Lun.* XI. *Ki-shi.* II. 3. 2. 1. (11.)

2) *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 5. Vergl. 6. Vergl. *Hia-Lun.* XV. *VVei-ling-kung.* II. 3. 1. 12.

3) 辟 *pi*, im *K'iu-shing* als Variante von 譬。

4) *Shang-Meng. Kung-Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 6. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 39.

5) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 3.

然。'i ǵo teng tʿien ǵan, „gleichsam als wie den Himmel erstiegen." *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 79.

*宜若 *'i ǵo*, „gleichsam wie," entspricht auch der Redensart: „es scheint" (*videtur*). 宜若小然。*'i ǵo siaò ǵan*, „es scheint eine Kleinigkeit." *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 1. 宜若可爲也。*'i ǵo kʿò vvei ýè*, „es scheint geschehen zu können." Ebend. 宜若無罪焉。*'i ǵŏ wu fei-'ian*, „er scheint schuldlos zu seyn." *Hia-Meng. Lì-leu.* 2. II. 2. 36.

3. 辟若 *pí ǵo*, „*ad instar*." (Vergl. oben 辟如 *pí ǵou.*) 有爲者。辟若掘井。*ýeù vvei tćè, pí ǵo kuĕ tsing*, „wer sich um Etwas bemüht, ist wie einer, der einen Brunnen gräbt." *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 59.

而。*eul* (*quasi*) als Synonym von 如 *ǵou*. 文王視民如傷。望道而未之見。*Wen-vvang shí min ǵou shang, vváng taó eul weí tći kian*, „*Wen-vvang* betrachtete das Volk wie einen Verwundeten, er sah hinauf zum Recht, als ob er es noch nicht gesehen hätte." *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 29.

猶。*ýeu*, „als wie" (*veluti*). 視予猶父也。*shíʿiu ýeu fú ýè*, „er betrachtet mich als seinen Vater (*tanquam patrem*) *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 10. (3.) 過猶不及。*kûŏ ýeu pŭ kĭ*, „überschreiten ist (eben so schlimm) als wie nicht erreichen." *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 15. (3.)

由。*ýeu*, „als wie" (Synonym von 猶 *ýeu*). 由射於百步外也。*ýeu shé 'iu pĕ pŭ waí-ýè*, „als wie einer der hundert Schritte über das Ziel schieſst." *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 8.

*可 *kʿò*, „können," für: „gleichsam als ob man könnte." 可運之掌上。*kʿò ýun tći tćàng shàng* „(so leicht als ob man es) auf der flachen Hand umdrehen könnte." *Shang-*

Meng. Kung-sun-tc̒eu. 1. I. 3. 44. und 可運於掌。 *k̒ò ẏun ̒iu tćàng, Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 40, wo die Scholiasten 猶 *ẏeu* (*adali*) einschalten, verglichen mit 由反手也。 *ẏeu fan sheù ẏè* (so leicht) „wie die Hand umdrehen.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tc̒eu.* 1. I. 3. 3. (Vergl. *`Cung-ẏung.* XIX. 6.)

* 有似乎。 *ẏeu ssé hu,* „eine Ähnlichkeit haben mit.“ 射有似乎君子。 *shé ẏeù ssé hu kiun-tsè,* „ein Bogenschütze hat Ähnlichkeit mit einem Weisen.“ *`Cung-ẏung.* XIV. 5.

2. Adverbien der Folge.

1. 先 *sian,* „zuerst, voraus.“ 先 *sian,* „anfänglich;“ 中 *ćung,* „nachher,“ 終 *tsung,* „endlich.“

先 *sian,* „voraus,“ 後 und 后 *heú,* „nachher,“ 先治其國。 *sian tći k̒i kûŏ,* „zuerst verwalten sie ihr eigenes Reich.“ *Tá-hiŏ. King.* 4. X. 6. 先知 *sian-ći,* „voraus wissen.“ *`Cung-ẏung.* 24. 先來, *sian lai,* „zuerst kommen“ (früher als ein anderer). *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 6. Nr. 1. und 13.

2. 前。 *ts̒ian,* Synonym von 先 *sian.* 前知 *ts̒ian ći,* „voraus wissen.“ *`Cung-ẏung.* XXIV.

3. 後。 *heú,* „nachher,“ der Gegensatz von 先 *sian,* und 前 *ts̒ian.* 而後 *eul heú,* „und nachher.“ *Tá-hiŏ.* I. 2, 5. 然後 *ẏan-heú,* „nachher.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 47. „Damals.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tc̒eu.* 2. I. 4. 39.

4. 后 *heú,* Variante von 後 *heú. Tá-hiŏ.* I. 2. 5. VI. 2. IX. 2. 4. 6. 8.

5. 始 *shì,* „anfänglich,“ und 少則 *shaò-tsĕ,* „gleich darauf.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 9. 始, *shì,*

„*quamprimum.*" 始有。*shì yeù,* „sobald er etwas hatte." *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 8.

6. 繼此。*kí-tsʿè,* „nachher." *Shang-Meng. Kung-sun-tcʿeu.* 2. I. 4. 28.

3. Adverbien der Menge, Vergleichung und Wiederholung.

多 *to,* „viel," 鮮 *siàn,* „wenig"[1]), 不鮮 *pŭ siàn,* „nicht wenig"[2]). 少 *shaò,* „wenig."

幾。*kì,* „wie viel," *quot.* 幾何 *kì ho,* und 幾多 *kì to,* „wie viel?" 幾少 *kì shaò,* „wie wenig," 幾大 *kì tà,* „wie grofs," 幾希 *kì hi,* „wie wenige." *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 63.[3]). 多少 *to-shaò,* viel-wenig? „wie viel?"[4]). 他與你多少 *tʿa ʿiù ni to-shaò,* „wie viel hat sie dir gegeben." *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 6. Nr. 9. 些 *sie,* „wenig," „ein Wenig." 些兒 *sie eul,* „ein Bischen," 沒些 *mŏ sie,* „kein Bischen."

屢 *lú,* „oft"[5]); 亟 *kĭ,* „oft"[6]); 罕 *han,* „selten"[7]).

多 *to,* „mehr," 少 *shaò,* „wenig-mehr," 甚 *shin,* sehr;" 許多 *hù-to,* „sehr viel," 好。*hao,* „sehr;" 實 *shĭ,* „sehr."

況 *hoáng,* „um wie viel mehr" (*quanto magis*). 而況魯國乎。*eul hoáng Lu-kŭŏ hu?* „und um wie viel mehr das Königreich *Lu.*" *Shang-Meng.*

1) *ʿCung-yung.* III. 3.

2) *Shi-king.* 1. 3. 18.

3) Vergl. 何多日也。*Shi-king.* I. 3. 12.

4) Die Menge (*quantitas*). *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 5. Nr. 17.

5) *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 18.

6) *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 1. 2.

7) *Shang-Lun.* IX. *Tse-han.* I. 5. 2. 1.

且 *tsʻié*, „überdieſs“ [1]), 方且 *fang tsʻié*, „noch“ [2]). — 舍 *she*, „nur“ (*tantummodo*) [3]); — 豈徒 *kʻi tu*, „nicht nur“ [4]); — 只 *tći*, 止 *tći*, 但 *tan*, und 單 *tan*, „nur“ [5]); — 連₀ *lián*, „nicht einmal“ (*nequidem*) [6]), — 由 *ýeu*, „noch“ (*adhuc*) [7]). 有 *ýeú* (im 3 Tone), „noch, wieder“ [8]).

復 *fŭ*, „abermals, wieder“ (*iterum*) [9]). 又 *ýeú*, „abermals, noch, wieder“ [10]).

3. Zeitadverbien.

今₀ *kin*, und 如今₀ *ǵou-kin*, „jetzt“ (heute [11]); 現今₀ *hián-kin*, „in diesem Augenblicke;“ 今玆 *kin-tse*, 今時 *kin-shí*, „jetzt.“

今而後知₀ *kin eul heú ći*, „jetzt endlich weiſs ich es.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 35. 今日₀ *kin ǵï*, „heute“ [12]) (im *Kuan-hoá* auch 今天₀ *kin tʻien*, und 本天 *pén tʻien*, „heute“).

則₀ *tsĕ*, „dann“ (*tunc*) 一則 ... 一則₀ *ĭ-tsĕ*... *'ĭ-tsĕ*, „sowohl ... als auch.“

昔₀ *sĭ*, 昔者₀ *sĭ-tćè*, „einst“ (*olim*) [13]), 曩 *nàng* und 曩者 *nang-tćè*, „einst,“ 前 *tsʻian*, „früher.“

1) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 27.
2) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 37.
3) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 27.
4) *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 27. und 39.
5) *Premare, Notit. sinic.* 84. 85.
6) *Premare, Notit. sinic.* 115.
7) *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 39.
8) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. und 2. I. 5. 30. und I. 6. 32.
9) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. und 2. I. 5. 2. und 6. I. 6. 34.
10) *Premare, Notit. sinic.* 95.
11) *Hoei-lan-ki.* Prolog. Scen. 5. Nr. 5. Scen. 6.
12) *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 3.
13) *Hia-Meng. Wan-tćang.* 1. II. 3. 9. *Hia-Lun.* XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 4. (3.)

昔日 ₀ *sĭ ǵĭ*, 曩日 ₀ *nàng-ǵĭ*, 昔時 *sĭ-shí*, „einst."

昔者 ₀ *sĭ-tćè*, „gestern," „vorgestern" [1]). 前日 *tsʻian ǵĭ*, „neulich" (*nuper*) [2]). Ferner im *Kuan-hoá*: 從前 *tsung-tsʻian*, 以前 *ý tsʻian*, 日前 *ǵi tsʻian*, 昨天 *tsʻŏ-tʻien* oder 昨日 *tsʻo-ǵĭ*, „gestern" [3]).

後 ₀ *heú*. 此後 *tsʻè-heú*, „in der Folge," „nachher." Im *Kuan-hoá* 以後 *ý heú*, 日後 *ǵĭ heú*, 明日 *ming-ǵĭ* oder 明天 *miny tʻien*, „morgen."

將 ₀ *tsiang* [4]), und im *Kuan-hoá* 將來 *tsiang-lai*, „nächstens."

常常 ₀ *tćʻang-tćʻang* [5]) und 常時 *tćʻang shí*, „immer;" — 每每 ₀ *mei-mei*, „immer." — 恆 ₀ *heng*, „immer" [6]). 正然 ₀ *tćʻing-ǵan*, „immer." — 日 *ǵĭ* [7]), 日日 *ǵĭ ǵĭ* und 每日 *mei-ǵĭ*, „täglich." — 時 *shì* [8]), und 時時 *shí-shí*, „immer" (*erindari*).

久 ₀ *kieú*, „lange" (*diu*) [9]), — 晏 ₀ *ngán*, spät" (*sero*) [10]).

逐 *tsŏ* [11]), — 因 *'in* [12]), — 斯 *sse* [13]), — 就

1) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 61.
2) *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 28.
3) *Hoei-lan-ki.* Act. IV. Scen. 4. Nr. 7.
4) *'Cung-yung.* XXIV. 1.
5) *Hoei-lan-ki.* Prolog. Scen. 5. Nr. 4.
6) *Ta-hio.* X. 18.
7) *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 39.
8) *'Cung-yung.* II. 2. Vergl. *Julien, Exerc. prat.* 122.
9) *'Cung-yung.* XXXIII. Vergl. *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 44.
10) *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 14.
11) *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 6.
12) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 46.
13) Siehe oben S. 266. Not. 4.

tsieú [1]) und 為間 *vvei kián* [2]), „sogleich, alsogleich“ (*statim*, *protinus.*)

4. Ortsadverbien. Die Ortsadverbien werden gröſstentheils aus den anzeigenden Fürwörtern, die mit Präpositionen, oder mit den Hauptwörtern 處 *tć'ù*, „Ort,“ und im neuen Style mit 裏 *li*, „das Inwendige,“ verbunden werden, gebildet.

於此。 *'iu-tsè*, „hier,“ 於彼。 *'iu pi*, „dort.“ 在彼。在此。 *tsaí pi*, *tsaí tsè*, „dort oder hier.“ *`Cung-ýung*. XXIX. 6.

此處。 *tsè tć'ù*, und 這處。 *tćé tć'ù*, „hier,“ 彼處 *pi-tć'ù*, und 那處 *ná tć'ù*, „dort.“ 以此。 *ỳ tsè* (*ereni*), „von dort.“ 所處。 *sò-tć'ù* (*quo loco*), „wo,“ 何處 *ho-tć'ù*, „wo?“ 處處 *tć'ù-tć'ù*, „überall.“ 各處的。 *ko tć'ù-tĭ* (*ba-ba-i*), „*undique*.“

上 *shàng*, „oben,“ „aufwärts,“ 下 *hiá*, „unten,“ abwärts,“ 内 *neí*, „innen, 外 *weí*, „auſsen,“ 前 *ts'ian*, „vorne,“ 後 *heú*, „hinten.“

5. Adverbien des Zweifelns.

或者。 *hŭŏ-tćè*, „vielleicht“ (*emenoungge* [3]), 殆於。 *taì 'iu* (*parum abest*), „beinahe, vielleicht“ [4]), 幾 *kí*, „beinahe“ [5]) — 庶幾。 *shu kí* (*multum fere*), „vielleicht, wahrscheinlich“ [6]), und „ganz gewiſs“ [7]). 兼 *kiàn* [8]) und 達 *tă* [9]), „überhaupt.“ 大概 *tá-kaí*, „gewöhnlich, meist.“

1) *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 3. Nr. 22.

2) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 45.

3) *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 3.

4) *Hia-Meng. Li-leu* 2. II. 2. 58.

5) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 45. *Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 13. *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 79.

6) *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 39.

7) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 5.

8) *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 53.

9) *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 6.

6. **Fragende Adverbien.**

1. 焉。*'ian*, „wie? wozu? wohin?"

Im Anfange des Satzes. 焉有仁在位。罔民而可爲也。*'ian ýeù ǵin tsaí uuei, vvang min eul k̔ò vvei ýè*, „wie sollte es geschehen, daſs ein Gerechter auf dem Throne dem Volke Fallstricke legen könnte?" ***Shang-Meng-Liang-Hoei-vvang.*** **1. I. 1. 46.** 焉用佞。*'ian ýung níng*, „wozu ist die Beredsamkeit nütze?" ***Shang-Lun.*** V. ***Kung-'ia-ćang.*** **I. 3. 1. 4. (2.)** Vergl. Ebend. **10.** [1]). 焉用牛刀。*'ian ýung nieu tao*, „wozu bedienst du dich eines Schlächtermessers?" ***Hia-Lun.*** XVII. ***Yang-ho.*** II. **4. 1. 4. (2.)** [2]).

In der Mitte des Satzes. 聽其言也。觀其眸子。人焉廋哉。*t̔ing k̔i 'ian ýè, kuan k̔i meù-tsè, ǵin 'ian siu tsai?* „du hőrst seine Rede, du siehst sein Auge, wie sollte der Mensch sich verbergen." ***Hia-Meng. Li-leu.*** **1.** II. **1. 48.** [3]). 其子焉往。*k̔i tsè 'ian vvang*, „wohin hätten ihre Sőhne gehen sollen." ***Hia-Meng. Li-leu.*** **1.** II. **1. 42.**

Am Ende des Satzes. 吾不惴焉。*'u pŭ tćui 'ian*, „wie sollte ich nicht zittern." ***Shang-Meng. Kung-sun-tć̔eu.*** **1. I. 3. 16.**

2. 何。*ho*, „warum? wodurch? wohin? wer? was? wie?

何 *ho*, „warum?" vor einem Zeitworte mit der Antwort 是故 *shí kú (illius causa)*, „deſshalb." 夫子何哂由也。*fu-tsè ho shin Yeu ýè*, „Meister, warum belächelst du den *Yeu*?" 是故哂之。*shì-kú shin tći*, „deſshalb belächle ich ihn." ***Hia-Lun.*** XI. ***Sian-tsin.*** **II. 1. 1. 25. 9. 10.** 此言何謂也。*tsè 'ian ho wei ýè*, „was bedeu-

[1]) *Hia-Lun* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 2. (2.) XVII. *Yang-ho.* II. 4. 1. 4. (2.) *Shang-Meng. Kung-sun-tć̔eu.* 2. I. 4. 12.

[2]) Vergl. *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 4. (3.)

[3]) Eine Parallelstelle. *Shang-Lun.* II. *VVei-tcing.* I. 1. 2. 10. (4.) Vergl. *Shang-Lun.* V. *Kung-'ia-cang.* I. 3. 1. 2.

ten diese Worte.“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 41. [1]).

何有 *ho yeù*, „was gibts?“ 於王何有。*'iu vvàng ho yeù*, „was gibts im Regieren (für eine Schwierigkeit).“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 25. Vergl. 何若人有。*ho gŏ gin yeù*, „worin wären sie wie Menschen“ (was haben sie vom Menschen an sich). *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 12.

何莫。*ho mŭ*, und 何不。*ho pŭ*, „warum nicht?“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 27. *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 79.

何。*ho*, am Ende des Satzes: „wie geschieht es? wie könnte es seyn?“ 寡人之民不加多。何也。*kua-gin-tći min pŭ kia to, ho-yè*, „mein Volk vermehrt sich nicht, wie geht dieſs zu?“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 10. (Vergl. 37.)

如之何。*you-tći ho*, „was dann? (da sich die Sache so verhält, was dann?)“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 21. [2]).

人而不仁如禮何。人而不仁如樂何。*gin eul pŭ gin, gou li ho? gin eul pŭ gin gou lŏ ho?* ein Mensch ohne Tugend, wie könnte er die Gebräuche beobachten? ein Mensch ohne Tugend, wie könnte er sich erfreuen?“ *Shang-Lun.* III. *Pa-'i.* I. 2. 1. 3.

何之。*ho-tći*, „wohin, wozu?“ 牛何之。*nieu ho tći*, „wohin geht dieser Ochse?“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 32.

何可。*ho-k'ò*, „kann er wohl?“ (*numquid potest?*) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 32.

何人。*ho gin?* „was für ein Mensch?“ (*cujusmodi homo?*) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 2.

[1]) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 2. und 27.

[2]) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 43. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 26.

何爲。 *ho vvei* (vor einem Zeitworte), „weſshalb?" 予何爲不受。 *'iu ho vvei pŭ sheú*, „weſshalb sollte ich es nicht annehmen?" *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 11. (Vergl. 21. [1]).

何爲。 *ho vvei*, am Ende des Satzes: 夫子何爲。 *fu-tsè ho-vvei*, „was macht der Meister." *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2. 26.

何爲。 *ho vvei*, vor 則 *tsĕ*, „was ist zu thun, damit." *Shang. Lun.* II. *VVei-tćing.* I. 2. 19.

何以。 *ho ý*, „worin, wodurch?" 何以異於是。 *ho ý 'i 'iu shí*, „worin unterscheidet es sich von diesem?" *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 13. [2]). 何以利吾國。 *ho ý lí 'u kûŏ*, „wodurch soll ich meinem Reiche Gewinn bringen." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 4. — 何以。 *ho ý*, „wozu? wozu soll dieſs dienen?" (*cui bono, maka aiinambi*). *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 25. (3.)

何必。 *ho pĭ?* „wozu denn? warum denn?" 何必讀書。 *ho pĭ tŭ shou*, „wozu soll ich denn studieren?" *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 13. (2.) 何必曰利。 *ho pĭ ýuĕ lì*, „warum denn vom Gewinn reden." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 3.

何由。 *ho ýeu*, „woher?" 何由知之。 *ho ýeu ći tći*, „woher weiſst du es?" 何如。 *ho ǵou*, „was meinst du? (*quid tibi videtur? si adarame?* 怎麼。) 爾何如 *eul ho ǵou?* „was meinst du?" *Hia-Lun.* XI. *Sian-*

[1]) *Shang-Meng. Kun-sun-tćeu.* 2. I. 4. 21. *Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 27. *Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 16. *Hia-Meng. Li-leu* 1. II. 1. 61. *Li-leu.* 2. II. 2. 37.

[2]) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 39. und 是何異於 Ebend. 14.

tsin. II. 1. 1. 25. (5. 6. 7.) 夫三子者之言何如。*fu san tsè-tćè-tći 'ian ho ǵou?* „was meinst du (billigst du? *antaka*) dieser dreier Schüler Rede?" Ebend. 25. (8.) [1]). 求也。何如 *K'ieu ýè, ho ǵou?* „der *K'ieu*, was meinst du von ihm?" *Shang-Lun.* V. *Kung-'ia-ćang.* I. 31. 7. (2. 3.) Vergl. 3. 獨何與。*tŭ ho 'iù*, „was mufs doch die Ursache seyn?" *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 38.

Kuan-hoá-Ausdrücke: 何其。*ho-ḱi* (*absi*), „wie?" — 爲何。*vvei-ho* (*aiinou*), „warum?" — 何如。*ho ǵou* (*antaka*), „ists so?" 何處。*ho tćù* (*aiibide*), „wo?" — 從何處。*tśung ho tćù* (*aiibitchi* und *aiibatchi*), „woher?" — 何必 *ho pĭ* (*aiikanakha, quare quidem?*), warum nicht gar?"

2. 曷。*hŏ*, Synonym von 何 *ho*, wie? „*quomodo.*" 道之云遠。曷云能來。*taó tci ýun ýuan, hŏ ýun neng lai*, „der Weg sagen sie ist weit, wie mögen sie sagen, dafs er kommen könne?" *Shi-king. Pei-fung. Od. Hiung-tći.* I. 3. 8. (Vergl. Od. 2.)

3. 盍 *hŏ*, „warum nicht" (*quidni*). 子盍爲我言之。*tsè hŏ vvei ngò 'ian tći*, „warum meldest du diefs nicht für mich?" *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 29. (Vergl. *Shang-Lun.* V. *Kung'ia ćang.* I. 3. 1. 25.)

4. 害 *hŏ*, als Synonym von 盍 *hŏ* und 曷 *hŏ* wird nur im *Shou-king* (*Ta-kao.* IV. 7.) und im *Shi-king* (*Tćeu-nan.* I. 1. 2.) gefunden.

5. 奚。*hi*, „wie?" 奚暇治禮義哉。*hí hiá tći lí 'í tsai?* „wie sollten sie Musse finden, um Recht und Tugend zu üben?" *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 48.

[1]) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 11.

„Wozu?“ 奚其正。*hi k'i tćing?* „wozu diese Wiederherstellung?“ *Hia-Lun.* XIII. *Tsé-lu.* II. 2. 1. 3. (3.)

„Was für einer?“ (*qualis?*) 許子冠乎。日。冠。奚冠。日。冠素。*Hiu-tsè kuan hu? ýuĕ: kuan. hi kuan? ýuĕ: kuan sú,* „trägt *Hiu-tsè* eine Mütze? Er trägt eine Mütze. Was für eine Mütze? Er trägt eine Linnen-Mütze.“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 26.

„Was?“ 子將奚先。*tsè tsiang hi sian?* „was wirst du zuerst machen?“ *Hia-Lun.* XIII. *Tsè-lu.* II. 2. 1. 3. (1.) 奚以爲。*hi ý vvei,* „was wird er damit thun?“ Ebend. 5.

奚爲。*hi-vvei,* „warum?“ 奚爲後我。*hi vvei heu ngò,* „warum hat er uns nachgesetzt. *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 18.[1]).

6. 惡。*'u,* „wie?“ 惡知。*'u ći,* „wie weiſs er es?“ (*quomodo novit?*) *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 30. 惡知之。*'u ći tći,* „wie hätten sie dieſs wissen sollen?“ *Shang-Meng. Liang-Hoeí-vvang.* 1. I. 1. 35. [2]).

惡乎。wie? worin? 君子不亮。惡乎執。*k'iun-tsè pŭ liáng, 'u-hu tći,* „wenn der Weise nicht beständig ist, wie wird er (die Tugend) bewahren?“ *Hia-Meng. Kao-tse.* 2. II. 6. 41. 夫子惡乎長。*fu-tsè 'u-hu-ćang,* „worin bist du vorzüglicher?“ *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 1. I. 3. 20.

惡在。*'u tsaí,* „worin besteht es, worin liegt es?“ 惡在其爲民父母也。*'u tsaí k'i vvei min fú-mù-ýè,* „worin besteht sein des Volkes Vater und Mutter seyn?“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 13. [3]).

7. 安。*ngan,* vor einem Zeitworte ein zweifelndes Fragewort

[1]) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 52. *Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 26. *Hia-Meng. Kao-tse.* 2. II. 6. 43.

[2]) Vergl. *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 25.

[3]) Vergl. *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 11. *Tsin-sin.* 1. II. 7. 64.

(an?) 安見。 *ngan kiàn,* „siehst du?" *(an vides?) Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 25. 11.

8. 乎。 *hu,* am Schlusse des Satzes ein überaus häufig angewendetes Fragewort, auf welches die Erwiederung 然 *ǵan,* 否 *fei* und 唯 *vvei* folgt. Durch den Zusatz der Exclamation 哉 *tsai* (乎哉 *hu tsai*) wird die Frage energischer.

許子必種粟而後食乎。曰。然。許子必布織而後衣乎。曰。否。 *Hiu-tsè pĭ ćung sŏ, eul heu shĭ hu? ýuĕ: ǵan. Hiu-tsè pĭ tći pú, eul heu'í hu? ýuĕ: fei,* „*Hiu-tse*, säet er wohl Hirse, und ifst sie dann? Ja. *Hiu-tsè,* webt er wohl Leinwand, und kleidet er sich dann in sie? Keineswegs." *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 26. [1]).

乎哉。 *hu-tsai.* 爲仁由己。而由人乎哉。 *vvei ǵin ýeu kì, eul ýeu ǵin hu tsai?* „sich der Tugend zu bestreben steht bei ihm selbst, wie sollte es bei anderen Menschen stehen. *Hia-Lun.* XII. *Yan-ýuan.* II. 1. 2. 1. (1. [2]).

9. 與。 *ʿiu,* im *ping shing* (neuerlich gewöhnlich mit der Variante 歟 geschrieben) abwechselnd mit 乎 als Fragewort am Ende des Satzes, und manchmal mit 乎 vereinigt (與乎 *ʿiu hu*) als energisches Fragewort. 自爲之與。 *tsé vvei tći ʿiu?* „verfertigt (*vvei*) er es (*tći*, das Geräthe) selbst (*tsé*)." *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 26.

10. 胡。 *hu*, als Variante von 乎 *hu,* 胡不 *hu pŭ,* „*quomodo non, quare non.* 君子胡不慥慥爾。 *kiun-tsè hu pŭ tsʿaó-tsʿaó-eúl,* „der Weise, wie sollte er nicht vollkommen wahrhaftig seyn?" *`Cung-yung.* XIII. 4. 胡不歸。 *hu pŭ kuei,* „warum kehren wir nicht um? *Shi-king. Pei-fung. Od. Shi-vvei.* I. 3. 4. (Vergl. Od. 1. 4. u. 11.)

1) Vergl. *Hia-Meng. Kao-tse.* 2. II. 6. 42.

2) Vergl. *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 1. 31.

11. 諸。*ću*, als Fragewort am Ende des Satzes. 爾所不知。人其舍諸。*eúl sò pŭ ći, ǵin k̔i shí ću*, „diejenigen, welche du nicht kennst, werden sie den Menschen unbekannt bleiben.“ *Hia-Lun.* XIII. *Tsè-lu.* II. 2. 1. 2. (1.) 有諸 *ýeù ću*, „nicht wahr?“ (*nonne?*) Ebend. 15. (2. 4.)

12. 哉 *tsai*, sonst als Interjection gebraucht, und bisweilen am Schlusse des Satzes als Fragewort (有是哉 *ýeù shì tsai*, „ist diefs so?“ *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 3. (3.), um so häufiger aber in Verbindung mit anderen Fragewörtern: 是誠何心哉。*shí ćing ho sin tsai*, „wirklich! was war diefs für eine Meinung? *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 35. Vergl. oben 乎哉。*hu-tsai*, und unten 豈 *k̔i*.

13. 耶。*ýe* (oder 邪 *ýe*), als Fragewort am Schlusse des Satzes. 然則所謂心者。爲一耶。爲二耶。爲主耶。爲客耶。爲命物者耶。爲命於物者耶。*ǵan tsĕ, sò vvei sin ćè, vvei 'ĭ ýe, vvei eul ýe, vvei ćoù ýe, vvei k̔ĕ ýe, vvei ming 'uĕ ćé ýe, vvei ming 'iu 'uĕ ćè ýe*, „also, das was wir Seele nennen, ist es ein Einfaches? ist es ein Doppeltes? ist es der Herr? ist es der Gast? ist es etwas, das die Dinge beherrscht? ist es etwas, das von den Dingen beherrscht wird? *Ću-hi* bei *Premare*, *Not.* p. 166.

使予也而有用且得此大也邪。*ssé 'iù ýè eul ýeù ýung, ts̔iĕ tĕ ts̔è tá ýè ýe?* „wenn ich zu etwas nützlich wäre, hätte ich wohl diese Gröfse erreicht! *Ćuang-tsè. Apolog.* bei *Premare*, *Not.* 166.

14. 豈 *k̔i*, „wie“ (*quomodo*), im Anfange des Satzes, mit dem Frageworte 與 *'iu* am Ende. 豈謂是與。*k̔i vvei*

¹) *Shang-Lun.* II. *VVei-ćing.* I. 1. 2. 22. — III. *Pa-'i.* I. 2. 1. 26. IX. *Tsè-han.* I. 5. 1. 14. u. s. w.

shì ʻiu, „wie kannst du das sagen?" *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 6. -- *numquid?* mit der Partikel 哉 *tsai* am Schlusse des Satzes. 豈舍王哉。*kì shé vvang tsai,* „verlasse ich denn den König." *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 39. [1]).

豈不 *kì pŭ (aiinakha, quomodo non)*, im *Kuan-hoá* als häufig wiederkehrende Frage: 豈不是姦夫。*kì pŭ shí kian-fu,* „wie wäre es möglich, daſs er nicht ihr Buhle wäre." *Hoei-lan-ki.* Act. IV. 4. 7. 豈知 *kì ći,* „wie sollte ichs wissen?" Ebend. Act. III. Scen. 3. Nr. 15. Act. IV. Scen. 3. Nr. ult.

豈敢 *kì kan (aigeli),* „wie sollte ich es wagen;" eine im *Kuan-hoá* häufig gebrauchte Höflichkeitsformel.

15. 麽。*mò,* im *Kuan-hoá* am Ende des Satzes als Fragewort. 你可認的我麽。*ni kò ğin tĭ ngò mò,* „erkennst du mich?" *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 6. Nr. 3. 是麽 *shí-mò,* „ist's?" (*estne?*) Ebend. Act. IV. Scen. 2. Nr. 22. 安麽 *ngan mò (elkheou),* „wie geht's (eigentlich: wie ruht's), die gewöhnliche Formel, sich nach dem Befinden zu erkundigen.

甚麽。*shin-mò,* „wie? wie denn?" (*ai*) im Tone des Vorwurfes. 有甚麽 *ýeù shin-mò (aiibi),* „was gibt es denn?" 因甚麽 *'ien shin-mò (aiide),* „wo doch?" 做甚麽。*tsó shin-mò (ai kadchinkha),* „was will er doch?" 做甚麽的 *tsó shin-mò tĭ (aiinarangge),* „wozu denn dieſs?"

16. 怎。*tsèng,* „wie?" im Anfange (*Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 4. Nr. 11. Act. IV. Scen. 3. Nr. ult.) und 怎的 *tsèng-tĭ* am Ende des Satzes. 怎敢 *tsèng-kan,* ist so viel als 豈敢 *kí kan,* „wie sollte ich es wagen?" 怕他怎的 *pà ťa tsèng tĭ,* „warum sollte ich ihn fürchten?" 怎

[1]) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 27.

麽。tsèng mò (adarame), „wie“ (quomodo), im Anfange des Satzes. 怎麽捱得。tsèng-mò ŷai tě, „wie könnte ich es ertragen?“ *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 5. Nr. 34. Am Schlusse des Satzes: wozu? 你要尋你妹子怎麽。„wozu willst du deine Schwester suchen.“ Ebend. Act. I. Scen. 6. Nr. 7.

那 *nà* und 波 *po* werden in der Umgangssprache häufig statt 麽 *mò*, 怎 *tsèng* und 豈 *k̔i* gebraucht. (*Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 5. Nr. 11. 那知. Act. I. Scen. 7. Nr. 1. 豈知 Act. III. Scen. 3. Nr. 15.)

那裡 *nà-li*, 那曉 *nà-hiao*, 那見 *nà-kian*, stehen häufig als Fragewörter im Anfange des Satzes. Zwei Negationen im Anfange des Satzes entsprechen dem Frageworte *nonne*.

Die Wiederholung des Zeitwortes mit der Negativpartikel 不 *pŭ* ist eine im *Kuan-hoá* häufige Frageweise. 來。不來。*lai*, *pŭ lai*, „kommen, nicht kommen? kommt er?“

難道 *nan-taó*, „schwer zu sagen,“ am Anfange, und 不成 *pŭ t̔ing*, „nicht vollkommen,“ am Ende des Satzes, sind höfliche Frageweisen [1]).

Dem Dialecte von *Kuang-tung* sind die Fragewörter: 乜 *mat* (s. oben 279), 嗎 *mà* (係嗎 *heí má*, „ist's, *estne?*“) und 呢 *ni* (am Ende des Satzes) eigenthümlich.

7. Adverbien der Bestätigung.

Im *Kú-wen:* 是 *shí* [2]), „es ist,“ und 然 *ŷan* [3]), „ja,“

[1]) *Premare, Notit. sinic.* p.

[2]) *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 4. 21.

[3]) *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 4. und 26. *Hia-Lun.* XI. *Siantsin.* II. 1. 1. 23. (5.)

信 *sin* [1]), 固 *kú* [2]), 誠 *tć‘ing* [3]), und 果 *kò* [4]), „wirklich, gewiſs.“

Im *Kuan-hoá* 是 *shi* [5]), „es ist;“ 自然 *tś‘e ǵan* (*ini tchisoui*), „ganz gewiſs;“ 果然 *kò ǵan* (*yalake*); 果然了 *kò ǵan liao*, 正甚 *tć‘ing shín* (*etchi*), „ganz gewiſs so;“ 誠然 *tć‘ing ǵan* (*mene*), „sicherlich;“ 既然 *ki-ǵan*, „ohne Zweifel.“

Auf den fragenden Satz folgt als Affirmation 然 *ǵan*, „ja!“ oder die Wiederholung des Satzes (s. ob. 322.) besonders im *Kuan-hoá:* 你有未有。有。 *ni ýeù, wei ýeu? ýeù*, „hast du es? hast du es nicht? ich habe es.“

8. Adverbien der Verneinung.

不。 *pŭ*, nein, nicht, die im alten Style am häufigsten gebrauchte Negationspartikel. 不知 *pŭ ći*, „nicht wissen“ [6]). 不善 *pŭ shén*, „nicht gut“ [7]). Wenn zwei mit 不 *pŭ* negirte Verba auf einander folgen, so kann die erste Negation durch „weder,“ die zweite durch „noch“ übersetzt werden. 不飢不寒 *pŭ ki*, *pŭ han*, „weder hungern, noch frieren.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 14. [8]), oder es ist eine doppelte Verneinung, die eine Bejahung implicirt. (不可不知 *pŭ k‘ò pŭ ći*, „er kann nicht nicht wissen.“ *Shang-Lun.* IV. *Li-ǵin.* I. 2. 2. 21.), oder 不 im Vordersatze ist die bedingende Conjunction „wenn nicht“ (*nisi. Shang-Meng. Liang-Hoei-*

1) *Hia Lun.* XII. *Yan-yuan.* II. 1. 2. 11. (3.)

2) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 43. *Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 27.

3) *Shang-Meng. Kung-sun-tc‘eu.* 1. I. 3. 1. und 35.

4) *Shang-Meng. Kung-sun-tc‘eu.* 2. I. 4. 6. *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 10. *‘Cung-yung.* XX. 21.

5) *Hoei-lan-ki.* Act. IV. Scen. 2. Nr. 27.

6) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 15.

7) *Hia-Meng. Kao-tse.* 1. II. 5. 14.

8) *Hia-Lun.* XII. *‘Ian-yuan.* II. 1. 2. 4. (1.)

vvang. 1. I. 1. 4.) 苟不 *keu pŭ,* im Anfange des Satzes die Conditionalpartikel: *si non, nisi.* *`Cung-ýung.* XXVII. 5. 不亦 *pŭ-'í* im Anfange des durch ein Fragewort geschlossenen Satzes: „nicht wahr?" (*nonne*). 不亦樂乎 ₀ *pŭ'í lŏ hu?* „nicht wahr, dieſs ist erfreulich?" *Shang-Lun. Hio-eul.* I. 1. 1. 1. (2.)

莫 ₀ *mŭ,* einfache Negation, Synonym von 不 *pŭ.* 莫敢 *mŭ kan,* „nicht wagen." *Hia-Lun.* XIII. *Tsé-lu.* II. 2. 1. 4. (3.) 莫如 *mŭ ǵou,* „nichts so wie" (nichts mehr als). *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 46. 莫大焉 *mŭ tà 'ian,* „nichts gröſser als." *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 65. 莫於 *mŭ'iu,* und 莫乎 *mŭ hu,* im comparativen Satze s. oben S. 231.

Die den Negationen 不 *pŭ* und 莫 *mŭ* entsprechende Verneinung wird im Dialekte von *Kuang-tung* durch den Nasal *m* ausgedrückt, der dem Worte, welches negiert werden soll, vorgesetzt, und durch den Provinzialcaracter 唔 bezeichnet wird; 係唔係 *heí m-heí,* „ist, nicht ist; ist's?"

弗 ₀ *fĕ,* Synonym von 不 *pŭ* und 莫 *mŭ.* 視之而弗見 ₀ 聽之而弗聞 ₀ *shí tći eul fĕ kián, t'íng tći eul fĕ wén,* „man schaut nach ihnen, und sieht sie nicht, man horcht auf sie und hört sie nicht." *`Cung-ýung.* XVI. 2. 吾弗爲之矣 ₀ *'u fĕ vvei tći 'i,* „ich möchte es nicht thun." *`Cung-ýung.* XI. (Vergl. 2.) [1]).

無 ₀ *wu,* abgekürzte Form von 橆, Negation der Existenz und des Besitzes, und Prohibitivpartikel. 無傷也 ₀ *wu shang ýè,* „es schadet nichts." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 36. 無以異也 ₀ *wu ý' 'í ýè,* „es ist kein Unterschied." Ebend. 16. 無可 ₀ 無不可 ₀ *wu k'ò, wu pŭ k'ò,* „weder billige ich es, noch miſsbillige ich es." *Hia-*

[1]) Vergl. *`Cung-yung.* VIII. *Shang-Lun.* V. *Kung ya-cang.* I. 3. 1. 8. (3.)

Lun. XVIII. *VVei-tsè.* II. 4. 2. 8. (5.) 無日 *wu ği*, „nicht einmal einen Tag lang.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 9. 不日 *pŭ ği*, in demselben Sinne. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 8. — 無妻 *wu-tsʿi* (*sine uxore*), „ein Wittwer,“ 無夫 *wu-fu* (*sine marito*), „eine Wittwe,“ 無子 *wu-tsè* (*sine prole, orbus*), „ein Kinderloser,“ 無父 *wu-fú* (*sine patre*), „ein Waise.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 28.— Niemand, Keiner. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1.I. 1. 8. 2. I. 2. 28. 無非 *wu-fei* (*nihil non*), „nichts nicht.“ (*Shang-Meng. Kung-sun-tcʿeu.* 1. I. 3. 51.) und (*nunquam-non*) „niemals nicht.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 18. — Prohibitivpartikel (s. oben S. 297). 無異。*wu 'i*, „wundere dich nicht.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* I. I. 1. 25. 無好。*wu haó*, „liebe nicht.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 11. 無若宋人。*wu go Soung ğin*, „sei nicht wie einer aus *Soung*.“ *Shang-Lun. Kung-sun-tcʿeu.* 1. I. 3. 24. — 無 *wu*, keinen Werth auf etwas legen (*nihili facere*). *Hia-Meng. Wan-tcang.* 2. II. 2. 18. 無 *wu*, „das Nichts.“ S. oben S. 307.

Statt 無 *wu*, als Negation des Besitzes, wird im Dialekte von *Kuang-tung* das Provinzialwort *mŭ* gebraucht, und mit dem Zeichen 冇 (einer aus 有 *yeù*, haben, gebildeten Form) geschrieben. 冇人 für 無人 *wu ğin*, „Niemand,“ u.s.w.

毋。*wu*, Synonym von 無 *wu* als Prohibitivpartikel. 所惡'於上。毋以使下。所惡'於下。毋以事上。所惡'於前。毋以先'後。所惡'於後'毋以從前。所惡。於右。毋以交於左。所惡'於左。毋以交於右。*sò 'ú 'iu shàng, wu ý ssè hiá; sò 'ú 'iu hiá, wu ý ssé shàng, sò 'ú*

'iu tsʻian, wu ý sian héu; sò 'ú 'iu heú, wu ý tsʻung tsʻian; sò 'ú 'iu heú, wu ý kiao 'iu tsò; sò 'ù 'iu tsò, wu ý kiao 'iu ýeú, „was du an deinen Oberen miſsbilligst, thue nicht deinen Untergebenen; was du an deinen Untergebenen miſsbilligst, übe nicht gegen deine Oberen. Was du an deinen Vorgängern miſsbilligst, thue nicht denen, die dir folgen; was du an denen miſsbilligst, die dir folgen, übe nicht gegen deine Vorgänger. Was du an denen miſsbilligst, die zu deiner Linken sind, thue nicht denen zu deiner Rechten; was du an denen zu deiner Rechten miſsbilligst, thue nicht an denen zu deiner Linken.“ *Ta-hio.* X. 2. [1]).

无。 *wu*, Negation des Besitzes und Synonym von 無 *wu*, durch diesen Caracter jetzt fast ganz verdrängt. 其益无方 *kʻi 'ĭ wu fang*, „sein Wachsthum hat keine Grenzen.“ *Y-king.* I.

亡。 *vvàng* (fliehen, verlieren) als Synonym von 無 *wu*, jedoch sehr selten gebraucht: 何有何亡。 *ho ýeù ho vvàng*, „hatte ich es, hatte ich es nicht?“ *Shi-king. Pei-fung. Od. Ku-fung.* I. 3. 10. Nr. 4. 君子所患則亡矣。 *kiun-tsè sò hoán, tse vvàng 'i*, „was den Weisen kränken könnte, das gibt es nicht.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 50.

罔。 *wáng* (oder 罔。) Synonym von 無 *wu* als Negation des Besitzes. 凡民罔不譈 *fan min wang pŭ tuí*, „im ganzen Volke ist keiner, der ihn nicht haſst.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 25. 后非民。罔使。民非后。罔事。 *heú fei min, wáng ssè; min fei heu wáng ssé*, „wenn der Fürst ohne Volk ist, so hat er keinen Dienst, „wenn das Volk ohne Fürsten ist, so hat es keine Verpflichtung.“ *Shou-king. Hian. ýeu-'ĭ.* III. 6. 11.

靡 *mi*, Synonym von 無 *wu.* 命靡常常 *ming mi tćang tćang*, „das himmlische Mandat zur Regierung (*ming*) ist nicht ewig.“ 厥德靡常 *kiuĕ tĕ mi tćang* „wenn seine

[1]) Vergl. *Ta-hio.* VI. 1. *Shang-Lun.* IX. *Tse-han.* I. 5. 1. 3.

Tugend nicht beständig ist. *Shou-king. Hian-ýeù-'ĭ-tĕ.* III. 6. 2. 靡日不思。*mi ǵĭ pŭ sse*, „denn keinen Tag denk' ich nicht sehnsuchtsvoll an dich." *Shi-king. Pei-fung. Od. Tsiuan-shûí.* I. 3. 14. (Vergl. Od. 12.)

勿。*'uĕ*, Prohibitivpartikel, „nicht, *ne*," 勿視。勿聽。勿言。勿動。*'uĕ shi*, *'uĕ t́ing*, *'uĕ 'ian*, *'uĕ ćung*, „schaue nicht, höre nicht, sprich nicht, bewege dich nicht." *Hia-Lun.* XII. *'Ian-ýuan.* II. 1. 2. 1. (2.)

非。*fei*, nicht sein, nicht haben. (*Tá-hiŏ.* IX. 4. X. 20. *`Cung-ýung.* I. 2.) 非我也 *fei-ngò ýè*, „nicht ich war es." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 14. 非此之謂也。*fei tsé tći vvei ýè*, „es ist nicht das, was ich gesagt." *Shang-Meng. Kung-sun-tć́eu.* 2. I. 4. 6. — ohne (*sine*) 非禮 *fei lí*, „ohne Beobachtung der Gebräuche" (*sine ritu*). *Hia-Lun.* XII. *'Ian-ýuan.* II. 1. 2. 1. (2.) Vergl. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 50. — Wenn nicht, *nisi.* 何事非君。何使非民。*ho ssé fei kiun, ho ssè fei min*, „wem wirst du dienen, als dem Fürsten, wen wirst du regieren, als das Volk." *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 2.

匪。*fei*, Synonym von 非 *fei.* 我心匪石。我心匪席。*ngò sin fei shĭ, ngò sin fei sĭ*, „mein Herz ist kein Stein, mein Herz ist kein Binsenteppich." *Shi-king. Pei-fung. Od. Pĕ-t́ceu.* I. 3. 1. (Vergl. 1. 3. 12. und 18.)

Nisi. 莫赤匪狐。莫黑匪烏。*mŭ tć́i fei hu, mŭ hĕ fei'ù*, „*nil rubrae nisi vulpes, nil nigri nisi corvi.*" Ebend. Od. *Pĕ-fung.* 16.

未。*weí*, noch nie, niemals. 未之有也。*wei tći ýeù ýè*, „noch nie gab es dieſs." *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* I. 1. 1. 14. u. s. w.

未見 *weí kian*, „ich sah' *non nie.*" *Shang-Lun.* IV. *Li-ǵin.* I. 2. 2. 6. (2.) V. *Kung-ýa-ćang.* I. 3. 1. 10. (Vergl. 13.)

未若 *weí ğŏ*, *nonne.* *Shang-Lun.* I. *Hio-eul.* I. 1. 1. 15.

否。*feù*, als Negation des fragenden Satzes: 子食之乎。曰。否。*tsè sse tći hu? ўuĕ: feù*, „nährst du ihn? keineswegs.“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 14. [1]).

Zwei Negationen bilden eine Bejahung. 無不 *wu pŭ*, „nichts nicht“ (alles). *`Cung-ўung.* XXX. 2. und *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 46. 人莫不 *ğin mŭ pŭ* (*hominum nullus non*). *`Cung-ўung.* IV. 2. und 民莫不 (*populi nullus non*). Ebend. XXXI. 3. Jeder. 未嘗不飽 *fei tć'ang pŭ paò*, „er hat sich niemals nicht gesättigt.“ *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 20.

Im *Kuan-hoa* sind vorzugsweise die Verneinungswörter 不 *pŭ*, 莫 *mŭ*, 無 *wu*, 未 *weí*, 非 *fei* und 沒 *mŏ* gebräuchlich [2]).

不要 *pŭ ўaó* [3]), und 莫要 *mŭ ўaó*, „nichtwollen“ (*nolle, noli*) werden abwechselnd angetroffen [4]). 不若。*pŭ ğŏ*, 莫若 *mŭ ğŏ* [5]), und 不如 *pŭ ğou* [6]), „nicht wie,“ im Sinne: „es wäre besser,“ wird als stehende Redensart gefunden.

無 *wu* und 莫 *mŭ* werden abwechselnd für einander gesetzt. 無一文 *wu 'ĭ wen*, „nicht einen Deut.“ *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 7. 沒人 *mŏ ğin*, „Niemand.“ *Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 4. Nr. 5. und Act. III. Scen. 1. 我是沒兒子的。一些也沒分了。*ngò shí mŏ eul-tsè tŏ, 'ĭ siĕ ўè mŏ fen liaó*, „ich habe kein Kind, nicht einmal ein Stückchen.“ Ebend. Act. I. Scen. 6. Nr. 11. 一些沒有 *'ĭ siĕ mŏ ўeù*, „sie besitzt nicht das Mindeste.“

1) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 4. 6. und 38. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. II. 3. 9.

2) *Premare, Notit.* 77.

3) *Hoei-lan-ki.* Prolog. Scen. 3. Nro. 4. Scen. 5. Nr. 7. 8. u. s. w.

4) Vergl. oben 休要 und 別要 S. 297.

5) *Hoei-lan-ki.* Prolog. Scen. 4. Nr. 1. Scen. 5. Nr. 6. Act. I. Scen. 5. Nr. 1.

6) Sprichwörter bei *Premare.* Nr. 79. 85. 148.

Ebend. Act. I. Scen. 6. Nr. 10. 沒事也。有事。 *mŏ ssé yè, yeù ssé*, „wenn sie nichts zu thun haben, so machen sie sich etwas zu thun.“ Sprichwort bei *Premare* Nr. 101.

無奈何 *wu nai ho*, und 莫奈何 *mŏ nai ho*, „ohne Hülfe, unmöglich, unheilbar,“ sind Synonyme. (Vergl. *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 5. Nr. 17.)

Der verneinende Satz hat oft ohne Fragewort eine fragende Bedeutung. 不 *pŭ* im Vordersatze, wenn der Nachsatz wieder mit *pŭ* beginnt, entspricht der conditionellen Verneinung *nisi:* 你不道來。 *ni pŭ taó lai?* „sagtest du nicht?“ *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 5. Nr. 20. 不打不招。 *pŭ tà pŭ kuai,* „wenn sie nicht geschlagen wird, wird sie nicht bekennen.“ Ebend. Act. II. Scen. 5. Nr. 24.

Fünftes Hauptstück.

Von den Beziehungswörtern.

254. Beziehungswörter, durch welche der Bezug eines Prädikatbegriffes auf einen Subjectbegriff, der nicht als Subject des Satzes gedacht wird, ausgedrückt werden kann, sind in der chinesischen Sprache sowohl Präpositionen als Postpositionen.

255. Die Präpositionen, durch welche die im Chinesischen fehlende Nominalflexion zum Theil ersetzt wird, sind meist verdunkelte Zeitwörter.

Die Postpositionen sind Nennwörter, von denen der Subjectsbegriff, auf welchen der Prädikatsbegriff bezogen werden soll, abhängig gesetzt wird.

256. Die hauptsächlichsten Präpositionen, von denen der gröſste Theil bereits früher abgehandelt worden ist, und deren Geltung von der Bedeutung des Prädikatsbegriffes, dessen Bezug sie ausdrücken, abhängig ist, sind im ***Kú-wen*:**

於。*ʿiu.*	自。*tse.*	爲。*vvei.*
于。*ýu.*	由。*ýeu.*	仍。*ǧin.*
乎。*hu.*	猶。*ýeu.*	代。*tai.*
諸。*tću.*	以。*ỳ.*	及。*kĭ.*
與。*ʿiù.*	用。*ýung.*	

und im ***Kuan-hoá*:**

與。*ʿiù.*	同。*tung.*	對。*tûi.*
和。*ho.*	替。*tĭ.*	向。*hiáng.*

於 ₀ ‘*iu*, in, auf, an, zu, gegen, zwischen, von, aus. S. oben S. 213, 217.

于 ₀ *ýu*, in, auf, zu, an, für. S. oben S. 214, 218.

乎 ₀ *hu*, in, bis, zu. S. oben S. 215, 218.

諸 ₀ *tću*, auf, von, nach, mit. S. oben S. 215. 219.

與 ₀ *’iù*, gegen, mit. S. oben S. 219.

自 ₃ *tse*, aus, von, bis. S. 220.

從 ₀ *ts‘ung*, von. S. oben S. 221. Vergl. *Julien*, *Exerc.* p. 84.

由 ₀ *ýeu* und 猶 *ýeu*, von, aus. S. oben S. 221.

以 ₀ *ý*`, mit, wegen, gemäſs, während. S. oben S. 223.

用 ₀ *ýung*, mit. S. oben S. 223.

爲 ₀ *vveí* (im *K‘iú-shing*), „wegen.“ 有欲爲王留行者 ₀ *ýeù ‘iu vveí vvang lieu king tćè*, „es war einer, der des Königs wegen (dem Könige zu Liebe) die Weiterreise aufzuhalten wünschte.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tć‘eu.* 2. I. 4. 33. 揚子取爲我 ₀ *Yang-tsè tsʻiù vveí ngò*, „*Yang-tsè* ist nur auf das „wegen mir“ bedacht.“ *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 52. 爾爲爾 ₀ 我爲我 ₀ *eúl vveí eúl, ngò vveí ngò*, „du deinetwegen, ich meinetwegen, *Hia-Lun. Wan-tćang.* 2. II. 4. 3. 爲人 *vveí ǵin*, „der Menschen wegen.“ *Hia-Lun.* XII. *Hian-wen.* II. 2. 2. 25.

仍 ₀ *ǵin*, „*juxta, secundum.*“ 仍舊貫 *ǵin k‘ieu kuán*, nach der alten Art.“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 13. (2.)

代 ₀ *taí* (die Stelle eines anderen vertreten). *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 13.), anstatt, für. 人君代天理物 ₀ *ǵin kiun taí t‘ien li ’ue*, „die Menschen-Fürsten regieren anstatt des Himmels.“ Glosse zum *Shou-king. Kao-Yao-mo.* I. 4. 5. Die Präposition 代 wird auch in der Umgangssprache häufig gebraucht.

及 ki, mit (*simul*, *cum*). 及女 *ki gou*, mit dir. S. oben S. 220. Not. 1.

和 *ho*, mit. S. oben S. 222.

同 *tung*, mit. S. oben S. 223.

替 *t'i*, für, anstatt. S. oben S. 222.

對 *tûi*, gegenüber (*vis-à-vis*), *coram*. S. oben S. 222. 男僧寺對着女僧寺 *nan-seng-ssè tûi tc'o niù-seng-ssè*, „die Mönchsklöster liegen immer den Nonnenklöstern gegenüber." Sprichwort bei *Premare*, Nr. 101 [1]). 對牛而彈琴 *tûi nieu eul t'an k'in*, *coram bove pulsare lyram*. Ebend. Nr. 116. 喒與你對嘴對嘴 *tsán 'iu nì tûi tsui, tûi tsui*, „ich mit dir gegenüber den Lippen (wir stehen einander gegenüber). *Hoei-lan-ki*. Act. IV. Scen. 4. Nr. 11. 對面 *tûi mián*, „gegenüber dem Angesichte" (*coram*). Sprichwort bei *Premare*, Nr. 127.

向 *hiáng*, *ante*, *coram*. 向他說 *hiáng t'a shuĕ*, „sage ihm." 向上 *hiáng shàng*, „nach oben."

257. Hauptwörter, welche als Postpositionen (indem sie den Genitiv regieren) die Stelle der Beziehungswörter vertreten, sind sowohl im alten als im neuen Style:

中 *ćung*, die Mitte, 內 *nei*, das Innere, 外 *uei* das Äufsere, 上 *shàng*, das Obere, 下 *hiá*, das Untere, 前 *ts'ian*, das Vordere, und 後 *heu*, das Hintere. 裏 *li*, oder in der gebräuchlicheren Vulgarform 裡 das Inwendige, wird nur in der Umgangssprache gefunden.

Dafs sowohl die Genitivpartikel 之 *tći*, als die Instrumentalpartikel 以 *ý*, wenn sie als Postposition erscheinen, hieher zu rechnen sind, kann nicht bezweifelt werden.

[1]) 內 und 外 als Adverbien, innen und aufsen. S. *Premare*, Sprichwort. Nr. 57. 117.

Im *Kú-wen* sind die mit den angeführten Nennwörtern construirten Hauptwörtern, von denen sich manche auch als eigentliche Composita geltend gemacht haben, noch häufig mit einer Präposition versehen, deren Gebrauch sich im *Kuan-hoá* in diesen Fällen ganz zu verlieren scheint.

中 ° *tćung*, Mitte. 徧國中無與立談者° *pián kûŏ ćung*, *wu ˋiu lĭ t̔an tće*, „im ganzen Reiche war keiner, der mit ihm geredet hätte.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 62. 林中不賣薪° *lin tćung pŭ maí sin*, „im Walde wird kein Holz verkauft.“ Sprichwort bei *Premare*, Nr. 22. 欲滅迹而走雪中° *ˋiu miĕ tsĭ, eul tseù siuĕ tćung*, „er will seine Spur verstecken, und geht im Schnee.“ Ebend. Nr. 25. Vergl. Nr. 82.

內 ° *neí*, das Inwendige, innerhalb. S. oben S. 216.

外 ° *ueí*, das Äufsere, aufserhalb. 門外 *men ueí*, „aufser dem Thore“ (*extra portam*).

上 *shàng*, das Obere. 吾必在汶上矣° *'u p̔i tsai Wen-shàng 'í*, „ich werde am (Flusse) *Wen* weilen.“ *Shang-Lun.* VI. *Yung-ye.* I. 3. 2. 7. 王坐於堂上° *vvang tsó ˋiu t̔ang shàng*, „der König safs auf der Halle.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 32. 湖上不鬻魚 *hù shàng pŭ iŭ 'iu*, „im See werden keine Fische verkauft.“ Sprichwort bei *Premare* Nr. 22. 火上添油 *hvŏ shàng t̔ien ýeù*, „Öl ins Feuer giefsen.“ Ebend. Nr. 37. Vergl. 154.

下 *hiá*, das Untere. 天下 *t̔ien hiá*, „unter dem Himmel“ (*sub coelo*).

前 ° *ts̔ian*, das Vordere. 不敢以陳於王前° *pŭ kan ý tćin ˋiu vvang ts̔ian*, „ich wage es nicht in des Königs Gegenwart zu sprechen.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tć̔eu.* 2. I. 4. 5. 人見目前 *ǵin kián mŭ ts̔ian*, „der Mensch sieht das, was er vor den Augen hat.“ Sprichwort bei *Pre-*

mare, Nr. 73. 面前 *mián tsʿian, coram,* in Gegenwart, Angesichts. Ebend. Nr. 59.

後。das Folgende. 以吾從大夫之後 *ỳ 'u tsʿung tá-fu-tći heu,* „weil ich nach den Ministern (im Range unmittelbar auf die Minister) folge." *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* II. 2. 2. 22. (4. und 5.)

裡。*lì.* 屋裡 *'uŏ lì, domi,* im Hause. Sprichwort bei *Premare.* Nr. 38. 在家裏 *tsai kia li,* „zu Hause (im Hause seyn)."

以。*ỳ*, „Gebrauch," als Postposition. S. oben S. 224.

Sechstes Hauptstück.

Von den Conjunctionen.

258. **O**bgleich in den meisten Fällen die einzelnen Wörter und ganze Sätze ohne Bindewort auf einander folgen, so besitzt die chinesische Sprache doch mehrere Partikeln, deren sie sich als verbindender Conjunctionen bedient, von denen aber viele auch als trennende und als entgegensetzende Conjunctionen gebraucht werden.

259. 而。*eul*, „und," das sowohl im *Kú-wen* als im *Kuan-hoá* am häufigsten vorkommende Bindewort, verbindet einzelne Wörter und ganze Sätze. Es hat diese Partikel jedoch nur dann die Geltung eines Bindewortes, wenn sie Wörter und Sätze verbindet, die einerlei Inhalt haben, oder in einer nothwendigen Relation stehen, während sie zwischen Wörtern und Sätzen entgegengesetzten Inhaltes, die Stelle der entgegensetzenden Conjunction „dennoch" *(et tamen)* und „aber" vertritt.

君子道費而隱。*kiun-tsè taò feí eul 'iàn*, „des Weisen Weg ist weit und dunkel." *'Cung-ýung*. XII. 1. 或生而知之。或學而知之。*hŭŏ sing eul ći tći, hŭŏ hiŏ eul ći tći*, „einige werden geboren und wissen es, andere lernen und wissen es." *`Cung-ýung*. XX. 9. 誠者自成也。而道自道也。*tć'ing-tćè tsè tć'ing ýè, eul taó tsè taò ýè*, „das Vollkommene macht sich selbst vollkommen, und die Regel regelt sich selbst." *`Cung-ýung*. XXV. 1. (Vergl. XIV. 3.)

載華嶽而不重。振河海而不洩。 *tsaí Hoa-yo eul pŭ ćung, tćin ho hai eul pŭ siĕ*, „sie (die Erde) trägt den (Berg) *Hoa-yo* und wird (doch) nicht beschwert, sie nimmt Flüsse und Meere auf, und wird (doch) nicht überschwemmt.“ *`Cung-ýung.* XXVI. 9. (Vergl. X. 4. XI. 3. XXVI. 6.)

惠。而不知爲政。 *hoeî, eul pŭ ći vvei tćing*, „er war gütig, aber er verstund nicht zu regieren.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 3. [1]).

260. 與。 *ʿiù* erscheint als Bindewort einzelner Nennwörter, in so ferne diese Partikel der Präposition „mit“ (*cum*) entspricht, hat aber eben so häufig im fragenden Satze die Geltung der Disjunctiv-Conjunction „oder“ (*vel, an?*), und mufs als solche mit dem Fragewort 與 *ʿiu* verglichen werden.

與 *ʿiù* als Bindewort zwischen persönlichen Fürwörtern wird im *Kuan-hoá* häufig durch die Präposition 和 *ho*, „mit“ ersetzt.

富與貴。 *fu ʿiù kuei*, „Reiche und Vornehme,“ 貧與賤。 *pin ʿiù tsin*, „Arme und Geringe.“ *Shang-Lun.* IV. *Li-ǵin.* I. 2. 2. 5. 子罕言利與命與仁。 *Tsè han ʾian li, ʿiù ming, ʿiù ǵin*, „Confucius sprach selten von Gewinn, und vom Schicksal, und von der Menschlichkeit.“ *Shang-Lun.* IX. *Tse-han.* I. 5. 1. 1. 由與求 *Yeu ʿiù Kʿieu*, „*Yeu* und *Kʿieu.*“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 23. (2. und 4.) 我與爾。 *ngò ʿiù eúl*, oder 我和你。 *ngò ho nì*, „ich und du“ (ich mit dir). Vergl. *Hoei-lan-ki.* Act. I. Scen. 5. Nr. 15.

女與回也。孰愈。 *ǵou ʿiù Hoei ýè, shŭ ʾi*, „ich oder *Hoei?* wer ist weiser? *Shang-Lun.* V. *Kung-ʾia-ćang.* I. 3. 1. 8. [2]).

[1]) Vergl. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vrang.* 1. I. 1. 38.

[2]) Vergl. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 15. (1.)

261. 亦 *'i*, entspricht der verbindenden Conjunction „auch" *(etiam)*, hat aber, wenn der Vordersatz bedingend ist, die Geltung von „so," und vertritt, wenn die zugestehende Conjunction 雖 *sûi*, „obgleich" vorausgeht, die Adversativpartikel „dennoch."

人心亦皆有害 *ǧin sin 'i kiai ẏeù haí*, „das menschliche Herz hat auch seine Leiden." *Hia-Meng. Tsin-sin.* 1. II. 7. 56.[1]. 舜人也我亦人也。*Shun ǧin-ẏè, ngò 'ĭ ǧin ẏè*, „*Shun* war ein Mensch, ich bin auch ein Mensch." *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 49.[2].

亦然 *'ĭ ǧan*, „auch so" (diefs ist auch so) am Ende eines Satzes. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 16.

善人教民七年。亦可以即戎矣。*shén ǧin kiao min tsʿĭ nien, 'ĭ kʿò ẏ tsĭ ǧoung 'i*, wenn ein guter Mensch das Volk durch sieben Jahre unterrichtet, so kann es zum Kriegsdienst tauglich werden." *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 29.[3].

雖聖人。亦有所不知焉。*sûi shíng ǧin, 'i ẏeù sò pŭ ći 'ian*, „obgleich er ein Heiliger ist, so gibt es dennoch Dinge, die er nicht weifs." *'Cung-ẏung.* XII. 2. (Vergl. XXVIII. 4.)

262. 且 *tsʿiè*, „auch," als Causalcopula zwischen einzelnen Wörtern, wird weit seltener, als die anderen Bindewörter gebraucht, und vorzugsweise im *Shi-king* gefunden. Bisweilen hat 且 *tsʿiè* die Bedeutung von „überdiefs" (auch noch) und im Anfange eines Satzes von „ferner," „defsgleichen" *(porro, denique, enfin)*.

美且異。*meì tsʿiè 'i*, „schön und selten." *Shi-king. Pei-fung. Od. Tsíng 'niù.* I. 3. 17. 明且哲。*ming tsʿiĕ tćĕ*

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 48. *Tsin-sin.* 1. II. 7. 13. *Tsin sin.* 2. II. 8. 10. *Shang-Lun.* V. *Kung-'ia-cang.* I. 3. 1. 11. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 23. (6.)

[2]) Vergl. eine Parallelstelle: *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 2.

[3]) Vergl. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 19.

„aufgeklärt und (geli) verständig.“ *Shi-king. Ta-'ia. Od. Tć'ing-min.* III. 3. 6. (*'Cung-ýung.* XXVII. 7.)

百工之事。固不可耕且爲也。*pě-kung tći ssé, ku pŭ k'ò keng tsiè vvei ýè*, „die Geschäfte der Handwerker können in der That nicht beim Ackern auch noch verrichtet werden.“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. II. 5. 27. (Vergl. 28.)

且 *t'siè*, im Anfange eines Satzes und in dem Sinne wie *Tacitus Agric.* 15. u. 31. „*porro*“ gebraucht, finden wir *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 27. und *Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 27. u. s. w.

263. Der bedingungsweise Sinn eines Satzes ist oft aus dem Zusammenhange der Rede zu entnehmen, wird aber eben so häufig durch besondere Partikeln, die man den Conditional-Conjunctionen anderer Sprachen ganz an die Seite setzen kann, ausgedrückt.

Diese Conditionalpartikeln sind im alten Style 苟 *keù*, „wenn,“ 夫 *fu*, „wenn,“ 如 *ǧou*, „wenn“ (auch im Sinne der Causal-Conjunction „da“), 使 *ssé*, „wenn,“ 如使 *ǧou ssé*, „wenn,“ 若 *ǧo*, „wenn“ und im neuen 若 *ǧo* und 倘 *t'ang*, „wenn.“

1. 苟。*keù*, „wenn“ (*si*). 苟志於仁矣。無惡也。*keù tći 'iu ǧin 'i, wu ngŏ ýè*, „wenn du menschlich zu handeln wünschest, thue nichts Übles.“ *Shang-Lun.* IV. *Li-ǧin.* 1. 2. 2. 4.

苟爲 *keù vvei*, „wenn.“ 苟爲後義而先利。*keù vvei heú 'i, eul sian li*, „wenn sie die Tugend nach- und den Gewinn vorsetzen.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 4.

苟不 *keù pŭ* [1]), 苟不爲 *keù pŭ vvei* [2]), und 苟無 *keù wu* [3]), *si non*, *nisi*.

2. 夫 *fu* und 夫苟 *fu keù*, als Conditionalpartikel „wenn“ sehr selten gebraucht. 夫君子好仁。天下無敵。

[1]) *'Cung-yung.* XXVII. 5.

[2]) *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 34. *Li-leu.* 2. II. 2. 24.

[3]) *'Cung-yung.* XXVIII. 4. und *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 46.

fu kiun-tsè haó-ǵin, t̀ien hia wu-tĭ, „wenn der Fürst menschlich ist, so hat er im Reiche keinen Gegner.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 2. 5. 夫苟好善。*fu-k̀eù haó shén,* „wenn er das Gute liebt“ *Hia-Meng. Kao-tsè.* 2. II. 6. 44. (Vergl. 45.)

3. 如。*ǵou,* „wenn“ (*si*) oder „da“ (*cum*). 如善之。則何爲不行。*ǵou shén tći, tsĕ ho vvei pŭ hing,* „wenn (da) du es gut heifsest, wie geschieht es, dafs du nicht darnach handelst.“ *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 24.

4. 使。*ssé,* „wenn“ (*si*). 使己爲政不用。則亦已矣。*ssé ki vvei tćing pŭ ýung, tsĕ 'ĭ 'i 'i,* „wenn er selbst im Regieren keinen Fortgang findet, so legt er seine Stelle nieder.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tć̀eu.* 2. 1. 4. 31., wo die Glossatoren 使 durch 假使 *kià-ssé,* „*quod-si,*“ erklären.

5. 如使。*ǵou-ssé,* „wenn“ (*si*). 如使人之所欲莫甚於生。則凡可以得生者。*ǵou-ssé ǵin-ći sò 'iu mŭ-shin 'iu sing, tsĕ fan k̀ò ý tĕ sing tćè,* „wenn unter Allem, was die Menschen wünschen, nichts über das Leben geht, werden sie dann nicht alles, was zum Leben gehört, anwenden?“ *Hia-Meng. Kao-tsè.* 1. II. 5. 37. (Vergl. 22. [1]).

6. 若 *ǵo,* „wenn“ (*si*) die im *Kuan-hoá* am häufigsten angewendete Conditionalpartikel finden wir als solche auch in einer *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 3. angeführten und sprüchwörtlich gewordenen Stelle des *Shou-king.* (*Shang-shou. Yue-ming.* III. 8. 1. 5.) 若藥弗瞑眩。厥疾弗瘳。*gŏ ýŏ fé mián-hoán, kiuĕ tsĭ fé tćeu,* „wenn die Medicin den Kranken nicht angreift, so wird seine Krankheit nicht geheilt“ [2]), und *Shang-Meng, Liang-Hoei-vvang.* 2. I. 2. 43. 若殺其父兄。*ǵo shă k̀i fú hiung,* „wenn er ihre Väter und Brüder tödtet.“

倘 *t̀ang* wird nur in den jüngeren Commentaren zu den clas-

[1]) Vergl. *Shang-Meng. Kung-sun-tć̀eu.* 2. I. 4. 30.

[2]) Im heutigen Texte des *Meng-tsè* ist das Zeichen 弗 mit 不 vertauscht.

sischen Büchern und in der Umgangssprache als bedingende Conjunction: „wenn“ (*si*) angetroffen [1]).

264. Der bedingte Satz folgt häufig ohne alle Verbindung auf den bedingenden, dieser mag mit einer Conditionalpartikel versehen seyn oder nicht. Nichts desto weniger wird sowohl im *Kú-wen* als im *Kuan-hoá* der bedingte Satz oft durch Zeitadverbien (則 *tsĕ*, dann, 後 *heù* und 而後 *eúl heù*, und nachher), durch eine Affirmationspartikel (必 *pĭ*, gewifs, sicher, *profecto*) oder durch Fragewörter (況 *hoang*, um wie viel mehr?), und bisweilen blofs durch demonstrative Fürwörter (斯 *ssé*, 此 *tsè*) eingeleitet, die hier die Stelle folgender und ordnender Conjunctionen vertreten.

君仁。莫不仁 *kiun ǵin, mŭ pŭ ǵin,* „wenn der Fürst gerecht ist, so ist Niemand ungerecht.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 2. II. 2. 10. 不識王之不可以爲湯武。則是不明也。 *pŭ shĭ vvang tći pŭ k̔ò ỳ vvei T̔ang Wu, tsĕ shí pŭ ming yè,* „wenn er es nicht wufste, dafs der König nicht im Stande sey, ein anderer *Tć̔ing-t̔ang* und *Wu-vvang* zu werden (*regis non posse fieri*), so ist er nicht einsichtsvoll.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tć̔eu.* 2. I. 4. 36. (Vergl. 31.) 誠則明矣。明則誠矣。 *tć̔ing tsĕ ming 'i, ming tsĕ tć̔ing 'i,* „wenn er vollkommen ist, so ist er erleuchtet, und ist er erleuchtet, so ist er vollkommen.“ *`Cung-yung.* XXI. (Vergl. XX. 16. XXVI. 2. 3.)

戰。必克。 *ćin pĭ k̔ĕ,* „wenn ich kämpfe, so siege ich.“ *Hia-Meng. Kao-tsè.* 2. II. 6. 33. [2]).

況。 *hoang,* „um wie viel weniger.“ 陶以寡。且不可以爲國。況無君子乎。 *t̔ao ỳ kua, ts̔iĕ pŭ k̔ò ỳ vvei kûŏ, hoang wu k̔iun tsè hu,* „wenn zu wenige Töpfer (im Lande)

[1]) M. s. *Marshmann, Clav. sinic.* 495.

[2]) Vergl. 後必. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 44.

sind, kann man auch nicht regieren, um wiel weniger, wenn kein Weiser?" *Hia-Meng. Kao-tsè.* 2. II. 6. 37. [1]).

265. Zugestehende Conjunctionen sind 雖 *sûi*, „obgleich, obschon," und 乃 *nai*, „zwar."

Die entgegensetzenden Conjunctionen werden durch die Adverbien 猶 *ýeù*, noch, 然 *g̋an*, *sicut*, durch die Affirmativpartikel 必 *pĭ*, und durch die Bindewörter (259) vertreten.

只 *tċì*, das Adverbium „nur" mit 是 *shi* verbunden (只是 *tċì shi*, „nur ist's") vertritt im *Kuan-hoá* die Stelle der Conjunction „aber" (*sed*).

雖。*sûi*, obgleich. 雖曰未學。吾必謂之學矣。 *sûi ýuĕ 'uei hiŏ, 'u pĭ vvei tći hiŏ 'i*, „obgleich er sagt, er sey ungelehrt, nenne ich ihn dennoch gelehrt." *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eul.* I. 1. 1. 7. [2]). 予雖然。豈舍王哉。 *'iu sûi g̋an, k̔i shĭ vvang tsai?* „obgleich ich so handle, verlasse ich defshalb den König?" *Shang-Meng. Kung-sun-tc̔eu.* 2 I. 4. 39.

猶。*ýeù*, noch, dennoch. 天地之大也。人猶有所憾。 *t̔ien tĭ tći tá yè g̋in ýeu ýeù sò hán*, „Himmel und Erde sind grofs, dennoch finden die Menschen etwas an ihnen auszusetzen." *`Cung-ýung.* XII. 2. (Vergl. XIII. 2.)

然。*g̋an*, doch (*verum tamen*). 然終於此而已矣。 *g̋an tsung ʿiu tsè eul 'i 'i*, „doch dabei blieb er stehen, und nichts weiter." *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 20.

若。*g̋o*, doch. 言不可以若是其幾也。 *'ian pŭ k̔ò y̆ g̋o shi k̔i ki ýè*, „ein Wort reicht zwar nicht hin, doch werde ich es kurz sagen." *Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 15. (1.)

而。*eul*, und doch. 今有仁心仁聞。而民不被其擇 *kin ýeù g̋in sin, g̋in wén, eul min pŭ pei k̔i tsĕ,*

[1]) Vergl. *Hia-Meng. Wan-tcang.* 1. und 2. II. 3. 40. II. 4. 43.

[2]) Vergl. *`Cung-yung.* XXVIII. 4. XXXIII. 2. *Shang-Lun.* IX. *Tse-han.* I. 5. 1—8. *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 9. *Hia-Meng. Kao-Tse.* 2. II. 6. 34.

„Nun! sie haben ein menschliches Herz, und einen menschlichen Ruf, und doch, das Volk, es fühlt nicht ihre Wohlthat.“ *Hia-Meng. Li-leu.* 2. I. 2. 2.

亦。*'i*, auch. 雖聖人。亦有所不能焉。*sûi shing ğin*, *'ĭ yeù sŏ pŭ neng 'ian*, „und wäre er ein Heiliger, so ist dennoch etwas, was er nicht erreicht.“ *`Cung-yung.* XII. 2. Vergl. XXVIII. 4.)

然而。*ğan eul*, und dennoch. 然而夷子葬其親厚。*ğan-eul I-tsè tsáng k'i ts'in heú*, „und dennoch begrub *I-tsè* seine Ältern prächtig.“ *Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 41.

然且。*ğan ts'ié*, dennoch, nichts desto weniger. 識其不可。然且至。則是干澤。*shĭ k'i pŭ k'ò, ğan t'sié téi, tsĕ shi kan tsĕ*, „kannte er des Königs Ohnmacht, und kam er nichts desto weniger, so heiſst dies Vortheil suchen (dem Dienste nachgehen).“ *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 2. I. 4. 36.

抑亦。dennoch, aber doch. (*Hia-Lun.* XIII. *Tse-lu.* II. 2. 1. 20. (3), sondern (*quin immo*). *Hia-Lun.* XIV. *Hian-wen.* I. 2. 2. 11.

266. Causalconjunctionen sind 蓋 *kai* (*quin*), „weil,“ und 既 *kî*, „da“ (*cum*).

Ferner kann die ursächliche Beziehung eines Satzes auf einen anderen durch die Adverbien 然 *ğan*, so (sicut), 如 *ğou*, „so“ (*sic*) und 則 *tsĕ*, „dann“ angedeutet werden, oder die Causalbeziehung wird durch die genitivische Construction des die Ursache einer Handlung oder eines Zustandes anzeigenden Nomens, mit dem von der Präposition „wegen, aus“ (由。因。以。) versehenen Hauptworte 故 *ku*, „Ursache“ umschrieben.

Die Folgerung wird durch das Adverbium 故 *ku*, „deſshalb“ (*ideo*), oder durch das mit dem anzeigenden Fürworte versehene Hauptwort 故 *ku*, Ursache (是故 *shi kù*, „diese Ursache, dieſs ist die Ursache“) eingeleitet.

Bisweilen wird die Beziehung einer Behauptung auf eine vorausgehende Argumentation auch durch das Zeitadverbium 今 *kin*, „nun," (*nunc*, *nunc igitur* [1]) vermittelt.

蓋。*kaí*, weil (*quoniam*). 未嘗不飽。蓋不敢不飽也。*'uei tć'ang pŭ paó, kaí pŭ kan pŭ paó yè*, „er hat sich niemals nicht gesättigt, weil er es nicht wagte, sich nicht zu sättigen." *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 4. 20.

旣。*kí*, „da" (*cum*). 旣明且哲 *kí ming tsiè tćĕ*, „da er aufgeklärt und verständig ist." *Shi-king. Ta-'ia. Od. Tć'ing-min.* III. 3. 6. (*Cung-yung.* XXVII. 7.) 旣曰。*kí 'iuĕ*, „da du sagst." *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 1. I. 3. 19.

然則 *ǵan tsĕ* (*sic*, *tunc*), „da dieſs so ist, so." *Shang-Meng. Kung-sun-tć'eu.* 1. I. 3. 2. *Teng-wen-kung.* 2. I. 6. 14. *Hia-Meng. Wan-tćang.* 2. II. 3. 9. *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 15. (2.) 如此者。*ǵou tsè tćè*, „da es so ist" (*étant telle*). *`Cung-yung.* XXVI. 6.

這等 *tće-teng*, „da es so ist, wenn es so ist," im *Kuan-hoá. Hoei-lan-ki.* Act. II. Scen. 3. Nr. 5. und 8. u. s. w.

因其不來之故 *'in k'i pŭ lai tci kú* (wegen seines Nichtkommens Ursache), „weil er nicht kommt." 以不協之故 *y` pŭ hiĕ tći kú* (wegen der nicht Übereinstimmung Ursache), „weil sie nicht übereinstimmen." 以難故。(aus der Gefahr Ursache), „wegen der Gefahren." 由是義故 *yeu shi 'i kú*, „in Folge dieses Ideenganges." *Julien, Exerc. prat.* 75 — 78.

故 *kú*, „deſshalb." *`Cung-yung.* XII. 2. XIV. 4. XVII. 2. 3. 5. 是姑 *shi kú!* *`Cung-yung.* I. 2. u. s. w.

今 *kin*, *nunc ergo. Shang-Meng. Teng-wen-kung.* 1. I. 5. 3. *Hia-Meng. Li-leu.* 1. II. 1. 23. 26.

267. Die ordnenden Conjunctionen werden überall durch

1) „*Nunc quoniam.*" *Propert.* II. 7, 75. IV. 9. 73.

Adverbien der Folge (然後 *ǵan heu* [1]), 而後 *eul heu* [2]) u. s. w.) vertreten.

便 *pián*, eine im *Kuan-hoá* häufig gebrauchte Partikel, entspricht den zugestehenden Conjunctionen „obschon" und „zwar," und dem adversativen „aber."

便。*pián*, „obschon, wenn auch, wenn auch nur." 便是蔓見也。快活。*pián shí mung kian ýè, k'uaí hŏ*, „wenn auch nur im Traume ihn zu sehen, wäre Freude."

„Zwar." 他在便這裡。*t'a tsaí pián tć'e lì*, „er ist zwar da drinnen, aber." 爲甚麼你睡得着。我便睡不着。*vvei shin mo nì shûi tĕ tćŏ, ngò pián shûi pŭ tćŏ*, „wie geschieht es, dafs du so leicht schläfst, ich aber nicht schlafen kann."

„So." 你先去。便等我。我先去便等你 *nì sian k'iù, pián tèng ngò, ngò sian k'iú pián tèng nì*, gehst du zuerst, so erwarte mich; gehe ich zuerst, so erwarte ich dich." *Premare, Notit.* 114. 115.

1) *Shang-Meng. Liang-Hoei-vvang.* 1. I. 1. 46.

2) *Ta-hio.* I. 2. 3.

Siebentes Hauptstück.

Von den Interjectionen.

268. Unter den Interjectionen kann man Empfindungs- und Ausrufungsworte, Nachahmung von Naturlauten, und Lock- oder Scheuchlaute unterscheiden.

269. Die Empfindungs- und Ausrufungslaute, durch welche der Sprechende seine eigenen Gefühle mit in das Dargestellte mischt, sind besondere, nur zu diesem Behufe dienende Laute, theils sind sie Nennwörter oder Adverbien, die an und für sich, durch ihre Gruppirung im Satze, oder in Verbindung mit anderen Lauten die Geltung eines An- oder Ausrufes, eines Rufes der Verwunderung, der Freude, des Schmerzes, des Wunsches u. s. w. erhalten.

270. Die eigentlichen Empfindungs- und Ausrufungslaute stehen im Chinesischen sowohl im Anfange als am Ende des Satzes, oder sie erscheinen, wenn sich die Empfindung auf eine besonders im Satze ausgedrückte Qualität bezieht, als selbstständige Glieder desselben.

271. Zu den am häufigst gebrauchten Empfindungs- und Ausrufungswörtern, von denen wir einen Theil schon als Fragewörter oder sonst kennen gelernt haben, gehören,

im *Kú-wen:* 乎 *hu*, 哉。*tsai*, 矣。*'i*, 夫。*fù*, 與。*'iu*, 噫。*'i*, 嗟。*tsie*, 唉。*'ai*, 嗚乎。*'u-hu*, 甚矣。*shin-'i*, 不幸。*pu-sin*, 惡 *ngŏ*, 於 *'iu*, 愾。*hi*, u. s. w., und im *Kuan-hoá*, unter vielen anderen:

兀 *'uo*, 那 *ná* [1]), 呼。*hú* [2]), 唉 *'ai*, 哎。*ngai* [3]), 呀。*'ia* [4]), 哦。*ngo* [5]), 呢。*ni*, 哩 *lí*, 嚻。*ngaó*, 嘻 *hî*, u. s. w.

1. 乎。*hu*. Als Interjection der Verwunderung und Bewunderung, am Ende des Satzes, der bisweilen wiederholt wird. 洋洋乎。*ýang-ýang hu*, „ach, welche Menge!" *'Cung-ýung*. XVI. 3. XXVII.

2. 使乎使乎。*ssè hu, ssè hu*, „ach, welch' ein Gesandter! welch' ein Gesandter!" *Hia-Lun*. XIV. *Hian-wén*. II. 2. 2. 26.

Abwechselnd mit 哉 *tsai*, am Ende des Satzes. 有心哉。擊磬乎。*ýeù sin tsai, kĭ k'íng hu!* und 鄙哉。硜硜乎。*pi tsai, k'eng k'eng hu!* „ach, der hat Gefühl; er spielt die Steinlaute! Ach, der Elende! wie ist er hartnäckig!" *Hia-Lun*. XIV. *Hian-vvén*. II. 2. 2. 42. [6]).

Ferner erscheint 乎 *hu* als Ausruf der Bewunderung am Ende eines meist durch die Finalpartikel 也 *ýè* oder 矣 *'i* geschlossenen Satzes, welcher durch das Pronomen relativum 其 *k'i* auf ein Subject bezogen wird. 回也。其庶乎。*Hoei ýè, k'i shú hu!* „der *Hoei*, o seine Nähe! (o wie nahe kam er!)" *Hia-Lun*. XI. *Siantsin*. II. 1. 1. 18. 中庸。其至矣乎。*ćung-ýung! k'i tći 'i hu!* „die rechte Mitte! ach, ihre Erhabenheit!" *'Cung-ýung*. III. 1. 知我者。其天乎。*ći ngò tćè, k'i t'ien hu*, „der mich kennt jener Himmel." *'Cung-ýung*. XIV. 37. (Vergl. XV. 3. XVI. 1. XIX. 1. XXIX. 1.)

1) 天那 *t'ien na*, oh Himmel." *Hoei-lan-ki*. Act. II. Scen. 5. Nr. 25 und 30. Act. 3. Scen. 3. Nr. 1. u. s. w.

2) *Hoei-lan-ki*. Act. 2. Scen. 5. Nr. 27.

3) *Hoei-lan-ki*. Act. 3. Scen. 2. Nr. 16.

4) *Hoei-lan-ki*. Act. 1. Scen. 2. Nr. 8.

5) *Hoei-lan-ki*. Act. 1. Scen. 6. Nr. 16.

6) Vergl. *Shang-Lun*. *T'ai-pe*. I. 4. 2. 19. und *Shang-Meng*. *Teng-wen-kung*. 1. I. 5. 33.

2. In derselben Weise wie 乎 *hu*, wird auch 夫 *fû* (im zweiten Tone) am Ende des durch die Finalpartikel 矣 *'i*, und 與 *'iu*, und am Ende des durch die Finalpartikel 也 *ýè* geschlossenen, und durch 其 *k'i*, auf ein Subject bezogenen Satzes, als Ausruf der Bewunderung angetroffen. 道其不行矣夫。 *taò, kî pŭ hing-'i-fû*, „der Weg! ach, wie wird er nicht betreten" (der Weg! sein Nichtbetretenwerden, ach!) *`Cung-ýung*. V. 1. 舜。其大知也與。 *Shun! k'i tá ći ýè'iu*, „*Shun*, o seine grofse Klugheit!" *`Cung-ýung*. VI. und 舜。其大孝也與。 *Shun! k'i tá hiao ýè'iu*, „*Shun!* o sein grofser Gehorsam." *`Cung-ýung*. XVII. 1.

已矣乎。 *'i'i hu*, als Ruf des Schmerzes im Anfange des Satzes: 子曰。已矣乎。吾未見能見其過。 *Tsè'iuĕ: 'ì-'i hu! 'u'uei kian neng kian k'i kûó*, „*Confucius* sprach: Ach! noch nie sah ich einen, der im Stande wäre, seine Fehler einzusehen." *Shang-Lun*. V. *Kung-'ia-ćang*. I. 3. 1. 26.

乎 *hu* mit 哉 *tsai* verbunden (乎哉 *hu-tsai*), am Ende des Satzes als verwunderte Frage: 賜也。賢乎哉。 *Ssé ýè, hian hu tsai*, „der *Ssé!* wie wäre der ein Weiser?" *Hia-Lun*. XIV. *Hian-wén*. II. 2. 2. 31.

3. 哉。 *tsai*, als Ausrufung der Bewunderung und Billigung, am Ende des Satzes, oder nach einem Beiworte, welches die Qualität ausdrückt, auf welche sich die Empfindung bezieht.

善哉。 *shén tsai*, „ach, vortrefflich!" *Hia-Lun*. XII. II. 1. 2. 11. (3.) [1]). 小人哉。 *siaò ǵin tsai*, „ach, der Elende!" *Hia-Lun*. XIII. *Tsè-lu*. II. 2. 1. 4. (2.) 大哉堯之爲君也。 *tá tsai 'Iao-tći vvei kiun ýè*, „o wie grofs war *'Iao's* Regierung!" *Shang-Lun*. VIII. *T'ai-pĕ*. I. 4. 2. 19. (citirt *Shang-Meng*. *Teng-wen-kung*. 1. I. 5. 33. [2]). 大哉孔子。 *tá-*

[1]) Vergl. *Shang-Meng*. *Teng-wen-kung*. 2. I. 6. 31.

[2]) Vergl. *`Cung-yung*. XXVII. 1.

tsai K'ung-tsè, „o wie groſs ist *Confucius!*“ *Shang-Lun.* IX. *Tsè-han.* I. 5. 1. 1. 2. ³). 優優大哉。 *ýeu ýeu tá-tsai*, „die Fülle, die Fülle! oh wie groſs!“ *`Cung-yung.* XXVII. 3.

4. 噫。 *'i*, ach! im Anfange des Satzes. 噫天喪予。噫天喪予。 *'i t'ien sang'iu! 'i t'ien sang'iu!* „Ach, der Himmel vernichtet mich! Ach, der Himmel vernichtet mich!“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 8. Als Ruf der Bewunderung. *Shi-king. Tćeu-soung. Od. I-hi.* IV. 1. 2. *Od.* 2.

5. 嗟。 *tsie*, im Anfange des Satzes, als Anrufung: 王曰。嗟六事之人。 *vvang 'iuĕ: tsie! lu ssé-tći ǵin!* „der König sprach: o ihr sechs Generäle!“ *Shou-king. Kan-tće.* II. 1. (Vergl. *Shi-king, Tćeu-nan. Od. Kiuan-eul.* I. 1. 3. und 猗嗟 *'i-tsie*, eheu! *Shi-king. Ts'i-fung. Od. 'I-tsie.* I. 8. 11.

嗟嗟 *tsie-tsie (ai-ai)*, Ruf der Ermunterung. *Shi-king. Tćeu-soung. Od. Tći-kung.* IV. 1. 1. 2. *Od.* 1.

于嗟乎 *ýu tsie hu*, ach! Ruf des Schmerzes. *Shi-king. Tsin-fung. Od. Kiuan-'iu.* I. 11. 10.

6. 唉。 *'ai*, „ach! oh! im Anfange des Satzes. 唉豎子。 *'ai shú-tsè*, „ach der alberne Mensch!“ *Kang-kian.* X. (*Marshmann, Clav.* 498.)

7. 嗚呼。 *'u-hu*, ach! o weh! im Anfange des Satzes: 嗚呼曷歸。 *'u-hu hŏ kuei*, „o weh! wohin soll ich mich wenden.“ *Shou-king. 'U-tsè-tći ko.* II. 3. 8.

8. 甚矣。 *shin-'i*, ach! (in der That!) im Anfange des Satzes: 子曰甚矣衰也。 *Tsè 'iuĕ: shin-'i sai-ýè*, „*Confucius* sprach: ach, ich bin gealtert!“ *Shang-Lun.* VII. *Shu-eul.* I. 4. 1. 5.

9. 不幸。 *pŭ sin*, „leider!“ im Anfange des Satzes: 不幸而有疾。 *pŭ sin eul ýeù tsĭ*, „leider bin auch ich krank!“ *Shang-Meng. Kung-sun-tćeu.* 2. I. 4. 3.

10. 惡 *ngŏ*, *nefas!* (halt ein!) 惡是何言也。

³) Vergl. *Shang-Meng. Kung-sun-tceu.* 2. I. 4. 31.

ngŏ shi ho 'ian yè, „halt ein! was ist diefs für eine Rede.“ *Shang-Meng. Kung-sun-tć̕eu.* 1. I. 3. 26. und *Kung-sun-tć̕eu.* 2. I. 4. 25.

11. 於 *'iu* (*Shi-king.* IV. 1. 1. Od. 1. und Od. 2.) und 於乎 *'iu-hu* (*Shi-king.* IV. 1. 1. Od. 2. IV. 1. 3. Od. 1. und Od. 2.) im Anfange des Satzes: oh! ach! (*eheu.*)

12. 愾我。*hí ngò*, weh mir! *Shi-king. Kuŏ fung. Tsao. Od. Hia-'siuan.* I. 14. Od. 4.

272. Lock- und Scheuchlaute, deren es auch in China im Munde des Volkes eine grofse Mannigfaltigkeit geben mag, finden sich in der Schriftsprache in einer verhältnifsmäfsig geringen Anzahl, da solche Rufe der gebildeten Umgangssprache überall fremd sind, und als ein wesentlicher Theil der lebendigen Rede, der besonderen Jäger-, Schiffer- und Fuhrmannsweise, nur schwer in die Büchersprache übergehen, wie sich denn auch in anderen Idiomen eine grofse Anzahl derselben kaum in der Schrift darstellen läfst.

Solche Laute sind z. B. 咨 *tse* [1]), holla, he da! 嚖 *hoĕ*, he! 吁 *hu* und 呵 *ho*, marsch! (*apage!*) für Menschen; 叱 *tć̕ i* und 嗽 (oder 嗾) *seu*, Scheuchlaute für Hunde.

273. Interjectionen der Nachahmung, durch welche die Darstellung sinnlicher Erscheinungen begleitet wird, werden in volksthümlichen Liedern in nicht unbeträchtlicher Anzahl überliefert. Sie bestehen fast immer aus einer monotonen Wiederholung desselben Lautes [2]), und nur selten wird diese Reduplication durch den Ablaut in einen melodischen Zweiklang aufgelöst.

Beispiele solcher Interjectionen der Nachahmung sind im *Shi-king:*

1) Vergl. *Hia-Lun.* XX. *Iao-yue.* II. 5. 2. 1. (1.)

2) Solche Laute werden in der Schrift meist durch Caractere dargestellt, die aus einem phonetischen Elemente, und aus dem Begriffszeichen Mund (Nr. 30.) zusammengesetzt sind.

嚶嚶。 *ing - ing* (*dchang-dchang, al. dchang-dching* [1]), Lockruf der Vögel. *Siao -'ia. Od. Fă - mŭ.* II. 1. 5.

喈喈。 *kiai - kiai* (*kôli - kôli, al. kôli - kali*), Lockruf einer gelben Sperlingsart, des 黄鳥 *hoang - niao* oder 倉庚 *Ts'ang k'eng* (*kôlin - tchetchike*), der Lieder. *Siao -'ia. Od. Tć'ü tće.* II. 1. 8.

綿蠻。 *mien - man* (*kôli - kali*), Lockruf desselben gelben Vogels. *Siao -'ia. Od. Mien - man.* II. 8. 6.

膠膠。 *kiao - kiao* (*dchor - dchor, al. dchor - dchar*), das Krähen des Haushahnes. *Kûo - fung. Od. Fung - ýu.* II. 7. 16.

嗷嗷。 *kao - kao* (*kôr - kôr*), Ruf der Wildgänse 鴻鴈 *Hung 'iàn* (*bikan iniongniyakha*). *Siao -'ia. Od. Hung -'iàn.* II. 3. 7.

喓喓。 *ýao - ýao* (*dchar - dchar*), Ruf des Heupferdes 草蟲 *t'saò-tć'ung* (*dschargima*). *Kûo-fung. Od. Ts'ao - tć'ung.* I. 2. 3. *Siao.'ia. Od. Tćŭ tće.* II. 1. 8.

肅肅。 *ssoŭ - ssoŭ* (*cheb - cheb*), Geräusch des Flügelschlages der Wildgans 鴇 *paò* (*khoumoudou*). *Kûo - fung. Od. Pao -'iu.* I. 10. 8., und der Wildgänse überhaupt. *Siao -'ia. Od. Hung. 'ian.* II. 3. 7.

瀟瀟。 *siao - siao* (*chor - chor*), das Rauschen des Windes und Regens. *Kûŏ - fung. Od. Fung - ýu.* II. 7. 16.

鄰鄰。 *lin - lin* (*koungour - koungour, al. koungour - kangar*), der Lärm fahrender Wagen. *Kûŏ - fung. Od. Tće - lin.* I. 11. 1.

薄薄。 *pŏ - pŏ* (*koungour - koungour*), Wagengerassel. *Kûŏ-fung. Od. Tsai - k'iu.* I. 8. 10.

檻檻。 *hiàn - hiàn* (*kakoung - kakung, al. kakoung - kikoung*

[1]) In der Mantscheu - Übersetzung des *Shi - king* ist die chinesische Monotonie dem Originale zu Liebe, und gegen die Natur der Sprache, welche bei den Interjectionen der Nachahmung meist den Ablaut eintreten läfst, beibehalten worden. Wir geben neben der sclavischen Reproduction des Originales, wie sie in der Ausgabe des Liederbuches vom Jahre 1655 sich findet, die volksthümliche Form, welche die Wörterbücher aufführen.

v. kiyakoung-kikoung), das Rollen eines Lastwagens. *Kûŏ-fung. Od. Ta-tće.* II. 6. 9.

令令 o *líng-líng* (*kalang-kalang, al. kalang-kiling*), das Geklirre an einander gekoppelter Hunde. *Kûŏ-fung. Od. Lu-ling.* I. 8. 8.

將將 o *tsiang-tsiang* (*kiling-kiling*), das Geklingel an einander schlagender Geschmeide und Schellen. *Kûŏ-fung. Od. Yeu-'niu t'ung tće.* I. 7. 9. und *Siao-'ia. Od. Ting-liao.* II. 3. 8.

將將 o *tsiang-tsiang* (*tang-tang*), der Ton einer geschlagenen Glocke. *Siao-'ia. Od. Ku-tćung.* II. 6. 4.

瑲瑲 o *tsang-tsang* (*kholor-kholor, al. kholor-khalar*), Schellengeklingel. *Siao-'ia. Od. Tsai-ki.* II. 3. 4.

坎坎 o *k'àn-k'àn* (*tung-tung*), der Ton einer Trommel. *Siao-'ia. Od. Fă-mŭ.* II. 1. 5. und der Lärm beim Holzfällen (*khe-fa, khe-fa, cum strepitu*). *Kûŏ-fung. Od. Fa-shen.* I. 9. 6.

丁丁 o *ting-ting* (*tak-tik*), der Lärm beim Holzfällen. *Siao-'ia. Od. Fă-mŭ.* II. 1. 5.

許許 o *hu-hu* (*dche-dcha*), Ruf der Holzhauer. *Siao-'ia. Od. Fă-mŭ.* II. 1. 5.

Achtes Hauptstück.

Von den Finalpartikeln.

274. Aufser den aufgezählten Interjectionen, die im Anfange oder am Ende des Satzes erscheinen, und eine besondere Empfindung des Sprechenden ausdrücken, gibt es im Chinesischen noch andere Laute, die durch eigene Schriftzeichen dargestellt werden, und die, wenn sie im *Kú-wen* am Ende der einzelnen Satzesglieder oder auch ganzer Perioden stehen, den Sinn zwar durchaus nicht verändern, wohl aber die einzelnen Glieder des Satzes aus einander halten und abschliefsen, und so die Deutlichkeit und Gliederung der Rede befördern, oder indem sie zwischen auf einander folgenden Sätzen einen Parallelismus herstellen, zum Wohllaut und zur oratorischen Fülle beitragen.

275. Die wichtigsten Partikeln dieser Art, die man, in so ferne sie die Satzesglieder aus einander halten und den Sinn suspendiren, oder ganze Perioden abschliefsen, als trennende und als schliefsende Partikeln bezeichnet hat, sind: 也。*yè*, 矣。*'ì*, 焉。*'ian* und 與 *'iù*.

276. 也。*ýe*, erscheint bei kürzeren auf einander folgenden Behauptungen, bei Aufzählungen, und nach Eigennamen als trennende Partikel zwischen den einzelnen Satzesgliedern, nicht selten auch vor der Finalinterjection 與 *'iu*, und dem Pronomen relativum (者 *tcè*); ferner als eigentliche Finalpartikel am Ende eines durch das Pronomen relativum (者 *tcè*) auf einen Vordersatz bezogenen Nach-

satzes, und am Schlusse längerer Perioden als ein euphonischer Ausgang, der bisweilen noch durch die Sylben *'i* (已。) oder *'i 'i* (已矣) getragen und verstärkt wird.

子之道四。丘未能一焉。所求乎子。以事父未能也。所求乎臣。以事君未能也。所求乎弟。以事兄未能也。所求乎朋友。先施之未能也。 *k̔iun tsè-tći taò sse, k̔ieu vvei neng 'ĭ 'ian. sò k̔ieu hu tsè, ỳ sse fu vvei neng ýè; sò k̔ieu hu tćin, ỳ sse kiun, vvei neng ýè; sò k̔ieu hu ti, ý sse hiung, vvei neng ýè; sò k̔ieu hu p̔eng-ýeu, sian shi tći, vvei neng ýè.* „Des Weisen Aufgaben sind vier: der *K̔ieu* (ich) kann noch nicht eine. Die vom Sohne gefordert wird, daſs er dem Vater diene, kann ich noch nicht; die vom Unterthan gefordert wird, daſs er dem Fürsten diene, kann ich noch nicht; die vom jüngeren Bruder gefordert wird, daſs er dem älteren Bruder diene, kann ich noch nicht; die unter Freunden gefordert wird, daſs man sie vorsetze, kann ich noch nicht.“ *`Cung-yung.* XIII. 4. Vergl. 25. 1. und 3.

君臣也。父子也。夫婦也。昆第也。朋友之交也。 *kiun tćin ýè, fú-tsè ýè; fu fú ýè; kuan ti ýè; p̔eng ýeu tći kiao ýe,* „Fürst und Unterthan; Vater und Sohn; Mann und Weib; älterer und jüngerer Bruder, und die Verbindung zwischen Freunden.“ *`Cung-ýung.* XX. (Vergl. 12.).

天地之道博也。厚也。高也。明也。悠也。久也。 *t̔ien-ti tći taò pŏ ýè, heu ýè, kao ýè, ming ýè; ýeu ýè, kieù ýè,* „des Himmels und der Erde Weg ist breit, tief, erhaben, licht, weit und beständig.“ *`Cung-yung.* XXVI. 8.

或日。雍也。仁而不佞。 *hŭŏ 'iuĕ: Yung ýè, ǵin eul pŭ ning,* „Jemand sagte: der *Yung* ist tugendhaft aber nicht beredt.“ *Shang-Lun.* V. *Kung-ya-ćang.* I. III. 1. 4. (Vergl. 7. 8. 10.) und VI. *Yung-ýè.* I. 3. 2. 1.

舜其大孝也與。 *Shun k̔i tà hiao ýè 'iù,* „*Shun* sein Gehorsam war groſs, oh!“ *`Cuny-ýung.* XVII. 1.

道也者。不可須臾離也。可離。非道

taò yè tće, pŭ ko siu 'iu lì yè, ko lì vvei taò ye, „was Regel ist, kann nicht um eines Haares Breite abweichen, könnte es abweichen, so wäre es nicht Regel.“ *'Cung-yung.* I. 2. (Vergl. 4. und XX. 3.)

仁者。人也。義者。宜也。 *gin tće, gin yè; 'i tće, 'i yè,* „Menschlichkeit ist der ganze Mensch, die Gerechtigkeit ist Billigkeit.“ *'Cung-yung.* XX. 5. Vergl. XXVII. 18.

君子之中庸也。 *kiun-tsè tci ćung yung ye,* „der Weise, welcher die rechte Mitte hält.“ *'Cung-yung.* II. 2.

可謂仁之方也已。 *kò vvei gin tći fang yè-'i,* „es kann der Menschlichkeit Inbegriff genannt werden.“ *Shang-Lun.* VI. *Yung-ye.* I. 3. 2. 28. (3.) [1]).

可謂至德也已矣。 *ko vvei tći tĕ ye-'i-'i,* „es kann gesagt werden, dafs er zur Tugend gelangt sey.“ *Shang-Lun.* VIII. *T'ai-pe.* I. 4. 2. 7. (2.) [2]).

277. Nicht minder häufig als 也 *yè* wird 矣 *'i* als eine bedeutungslose Finalpartikel am Ende der Sätze, und vor der Finalinterjection 乎 *hu* [3]) gefunden, und zwar allein oder bisweilen mit anderen euphonischen Sylben verstärkt.

Manchmal werden des Wohllautes wegen 也 *yè* und 矣 *'i* abwechselnd als schliefsende Partikeln auf einander folgender Sätze gebraucht.

温故而知新可以爲師矣。 *wen ku eul ći sin, ko y vvei ssè 'i,* „wenn du Altes überdenkst und Neues erfährst, kannst du ein Lehrer werden. *Shang-Lun.* II. *Vvei-tćing.* I. 1. 2. 11. Cfr. *Cung-yung.* XX. 16.

道其不行矣夫。 *taò k'i pŭ hing 'i fù,* „dieser Weg wird nicht betreten.“ *'Cung-yung.* V. 1. [4]).

子曰。由也。升堂矣。未入於室也。 *Tsè 'iuĕ: Yeu ye shing tang i, vvei gi 'iu shĭ yè,* „Confucius sprach: *Yeu*

[1]) Vergl. *Shang-Lun.* IX. *Tse-han.* I. 5. 1. 9. (3.) und 22.

[2]) Vergl. *Shang-Lun.* IX. *Tse-han.* I. 5. 23.

[3]) *Cung-yung.* XV. 3. XVI. 1.

[4]) Vergl. *Shang-Lun.* VI. *Yung-ye.* I. 3. 2. 25. — IX. *Tse-han.* I. 5. 1. 21.

ist in den Hof gekommen, er ist noch nicht in das Haus getreten.“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 14. (2.). Vergl. 23. (4.) u. s. w.

278. 焉 *'ian*, wird als trennende und schliefsende Partikel in derselben Weise wie 也 *ýè* angewendet, und vorzugsweise dann gebraucht, wenn das unmittelbar vorausgehende Wort in einen Nasallaut endet.

有民人焉。有社稷焉。何必讀書然後爲學。 *ýeù min-ǵin 'ian, ýeù shĭ tsĭ 'ian, hŏ pi tŭ shou ǵan heu vvei hiŏ*, „er hat Unterthanen, er hat Land und Feld, wozu denn sollte er lesen und schreiben, um gelehrt zu werden?“ *Hia-Lun.* XI. *Sian-tsin.* II. 1. 1. 24. (3.).

上焉者。雖善無徵。下焉者。雖善不尊。 *shang 'ian tćè, sûi shen wu tć'ing; hia 'ian tćè, sûi shen pŭ tsun*, „was alt ist, wenn es auch trefflich, hat keine Beglaubigung; was neu ist, wenn es auch trefflich, flöfst keine Ehrfurcht ein.“ *'Cung-ýung.* XXIX. 2. (Vergl. 1.)

279. 與。*'iu* wird statt *ýè* als Finalpartikel am Ende der Sätze sowohl nach reinen als nach Nasallauten gefunden, und kann vielleicht auch hier als eine die Aussage bekräftigende Interjection angesehen werden.

孝弟也者。其爲仁之本與。 *hiaò tĭ ýè tće, k'i vvei ǵin tći pen 'iu*, „Kindespflicht und Bruderliebe sind der menschlichen Tugend Wurzel.“ *Shang-Lun.* I. *Hiŏ-eul.* I. 1. 1. 4. (2.)

其斯之謂與。 *k'i ssè tći vvei 'iu*, „diefs ist es, was gesagt wurde.“ *Shang-Lun.* I. *Hió-eul.* I. 1. 1. 4. 15. (2.).

280. Andere Partikeln, welche (wie z. B. 思 *ýeu* [1]) und 兮 *hi* [2]) am Schlusse der Liederstrophen, oder zwischen einzelnen Satzesgliedern angetroffen werden, sind als euphonische Ausgänge anzusehen, oder zu den verdunkelten Empfindungswörtern zu rechnen.

1) Vergl. *Cung-yung.* XVI. 4.

2) Vergl. *Premare, Notic.* 186.

Register.

Schlüssel zum Register.

I.

一 *'ĭ.*
上 *shàng.*
下 *hiá.*
不 *pŭ.*
且 *tsiĕ.*
丙 *nei.*

II.

个 *ko.*
中 *ćung.*

IV.

乃 *nai.*
之 *tći.*
乎 *hu.*

V.

乜 *mat.*
也 *ýè.*

VI.

了 *liaò.*
予 *'iu.*

VII.

于 *ýu.*

VIII.

亡 *vvang.*
亦 *'ĭ.*

IX.

今 *kin.*
仍 *g̋in.*
他 *tʻa.*
代 *tai.*
令 *ling.*
以 *ỳ.*
伊 *'ĭ.*
休 *hieu.*
佢 *kiù.*
你 *ni.*
何 *ho.*
余 *'iu.*
作 *tsŏ.*
使 *ssè.*
來 *lai.*
便 *pian.*
係 *hí.*
俱 *kiu.*
俺 *ʻian.*
個 *ko.*
們 *men.*
倘 *tʻàng.*
儕 *tcʻai.*

X.

兀 *'uo.*
先 *sian.*
兒 *eul.*

XII.

其 *kʻi.*

XIII.

再 *tsai.*

XV.

況 *hoang.*

XVI.

凡 *fan.*

XVIII.

則 *tsĕ.*
前 *tsʻian.*

XIX.

勸 *kʻiuán.*

XX.

勿 *'uĕ.*

XXII.

匪 *fei.*

XXVII.

厥 *kiuĕ.*

XXVIII.

去 *kʻiù.*

XXIX.

又 *ýeu.*
及 *kĭ.*

XXX.

只 *tc̈i.*
可 *kʻò.*
吃 *kʻĭ.*
各 *kŏ.*
同 *tʻung.*
向 *hiang.*
后 *heú.*
否 *feu.*
吾 *'u.*
呢 *ni.*
呀 *'ia.*
哎 *ngai.*
呼 *hu.*
命 *ming.*
和 *ho.*
咱 *tsa.*
哩 *li.*
咸 *hian.*
哉 *tsai.*

哦 *ngò.*
喫 *tcʿi.*
唉 *'ai.*
嗎 *mà.*
嗚 *'u.*
嗟 *tsie.*
嘗 *tcʿang.*
嘻 *hí.*
噫 *'i.*
囂 *ngaò.*

XXXI.

在 *tsai.*
地 *tì.*

XXXVI.

外 *'uei.*
多 *to.*

XXXVII.

夫 *fu.*
奚 *hi.*

XXXVIII.

女 *ǧou.*
如 *ǧou.*
好 *haó.*

XXXIX.

子 *tsè*
孰 *shŭ.*

XL.

安 *ngan.*
害 *hŏ.*
寡 *kuà.*

XLI.

將 *tsiang.*
尊 *tsun.*
對 *tûi.*

XLIII.

尤 *ýeu.*

XLIV.

屬 *shŭ.*

XLVIII.

差 *tcʿa.*

XLIX.

巳 *kì.*
己 *'i.*

LII.

幾 *kì.*

LIII.

庶 *shú*

LVII.

弗 *fĕ.*

LX.

彼 *pí.*
後 *heú.*
得 *tĕ.*
從 *tsʿung.*

LXI.

必 *pĭ.*
怎 *tsèng.*
惡 *'u*
愛 *ʿai.*
愾 *hì.*
愚 *'iu.*

LXII.

我 *ngò.*
或 *hûŏ.*

LXIII.

所 *sò.*

LXIV.

打 *tà.*
把 *pà.*
拾 *shĭ.*

LXVI.

攸 *ýeu.*
姑 *kú.*
敝 *pí.*
敢 *kàn.*

LXIX.

斯 *ssé.*

LXX.

於 *'iu.*

LXXI.

无 *wu.*
旣 *ki, kai.*

LXXII.

是 *shí.*
時 *shi.*

LXXIII.

更 *keng.*
曷 *hŏ.*

替 *tʿi.*
最 *tsûi.*
曾 *tʿseng.*
會 *hoeí.*

LXXIV.

有 *ýeù.*
朕 *tćin.*

LXXV.

未 *vveí.*
某 *meù.*
極 *kĭ.*

LXXVI.

次 *tsé.*
欲 *'iu.*

LXXVII.

此 *tsʿè.*

LXXX.

毋 *wu.*
每 *mei.*

LXXXI.

比 *pi.*

LXXXV.
汝 *ǵou.*
波 *pi.*

LXXXVI.
焉 *'ian.*
然 *ǵan.*
無 *wu.*

LXXXVII.
爲 *vvei.*

LXXXIX.
爾 *eul.*

XCIV.
猶 *ýeu.*

XCVI.
玆 *tse.*

XCIX.
甚 *shín.*

CI.
用 *ýung.*

CII.
由 *ýeu.*

CVI.
的 *tĭ.*
皆 *kiai.*

CVIII.
盍 *hŏ.*
益 *'ĭ.*

CIX.
相 *siang.*
着 *tćŏ.*

CXI.
矣 *'ĭ.*

CXVIII.
第 *tí.*
等 *teng.*
箇 *ko.*

CXX.
經 *king.*

CXXII.
罔 *vvang.*
罷 *pă.*

CXXV.
者 *tćè.*

CXXVI.
而 *eul.*

CXXVIII.
耳 *eul.*

CXXX.
肯 *keng.*
胡 *hu.*
能 *neng.*

CXXXI.
臣 *tćin.*

CXXXII.
自 *tsé.*

CXXXIII.
至 *tći.*

CXXXIV.
與 *'iù.*

CXL.
若 *ǵŏ.*
苟 *keu.*
莫 *mu.*
蓋 *kai.*

CXLI.
處 *tć'ù.*

CXLIII.
衆 *tćúng.*

CXLV.
被 *pei.*
裏 *li.*
裡 *li.*

CXLVI.
要 *ýaò.*

CXLVII.
見 *kian.*
親 *ts'in.*

CXLIX.
誰 *shûi.*
請 *ts'ing.*
諸 *tću.*

CLI.
豈 *k'i.*

CLIV.
貴 *kueí.*
賤 *tsían.*

CLVI.
越 *'iuĕ.*

CLVIII.
身 *shin.*
躬 *kung.*

CLIX.
輩 *peí.*

CLXII.
這 *tćè.*
過 *kuó.*
還 *hoan.*
遣 *kian.*

CLXIII.
那 *ná.*
邪 *ýe.*

耶 *ýe.* 都 *tu.*	CLXXII. 雖 *sûi.*	CLXXV. 非 *fei.* 靡 *mì.*	CLXXXIX. 高 *kao.*	CC. 麽 *mò.*
CLXVI. 野 *ýa.*	CLXXIII. 零 *ling.*	CLXXXI. 頭 *t̔eu.* 願 *ýuan.*		

Tien

Conjunction. 238. 263. Interjection. 271.

愛 o *'ai.* Hülfszeitwort. 236.

唉 o *'ai.* Interjection. 271.

哎 o *ngai.* Interjection. 271.

安 o *ngan.* Fragewort. S. 323.

嚣 o *ngaò.* Interjection. 271.

兒 o *eul.* Diminutivpartikel. 139.

耳 o *eul.* Diminutivpartikel. 139.

爾 o *eul.* Persönliches Fürwort der zweiten Person. 200 (S. 251). Adverbialpartikel. 252. (S. 310.)

而 o *eul.* Persönliches Fürwort der zweiten Person. 200 (S. 251). Adverbialpartikel. S. 313. Conjunction. 259.

凡 o *fan.* Allgemeines Fürwort. 218.

弗 o *fĕ.* Negation. S. 329.

非 o *fei.* Negation. S. 332.

匪 o *fei.* Negation. S. 332.

否 o *feu.* Negation. S. 332.

夫 o *fu.* Demonstrativum der Nähe. 208. (S. 267.)

好 o *haó.* Hülfszeitwort. 233. (S. 294.

後 o *heú.* Adverbium der Folge. S. 314. Postposition. 257.

后 o *heú.* Adverbium der Folge. S. 314.

奚 o *hi.* Fragewort. S. 322.

係 o *hí.* Verbum substantivum. 223.

嘻 o *hí.* Interjection. 271.

熈 o *hi.* Interjection. 271.

下 o *hiá.* Numeralpartikel. S. 177. Postposition. 257.

咸 o *hian.* Pluralpartikel. 152.

向 o *hiang.* Präposition. 256. (S. 337.)

休 o *hien.* Prohibitiv. 237.

和 o *ho.* Dativ- und Ablativpartikel. 113. (S. 222.) Präposition. 256. Bindewort. 260.

何 o *hŏ.* Fragewort. S. 319. — 322.

曷 o *hŏ.* Fragewort. S. 319.

盍 o *hŏ.* Fragewort. S. 319.

害 o *hŏ.* Fragewort. S. 322.
還 o *hoan.* Comparativpartikel. 186. bis.
況 o *hoang.* Conjunction. 238.
會 o *hoei.* Partikel für das Futurum. 246.
乎 o *hu.* Accusativp. 164. 165. Locativpartikel. 172. Dativ- und Ablativpartikel. 173. Präposition. 185. Comparativpartikel. 185. Fragewort. S. 324. Interjection. 271.
呼 o *hú.* Interjection. 271.
胡 o *hu.* Fragewort. S. 324.
或 o *hûŏ.* Unbestimmtes Fürwort. 217. 218.
噫 o *'i.* Interjection. 271.
已 o *'i.* Präteritum. 244. 245.
一 o *'ĭ.* Artikel. 209. 226.
矣 o *'ĭ.* Interjection. 271. Finalpartikel. 277.
亦 o *'ĭ.* Conjunction. 261.
益 o *'ĭ.* Comparativpartikel. 185. 186.
伊 o *'ĭ.* Persönliches Fürwort der dritten Person. 200. (S. 254.)
以 o *ỳ.* Präposition. 256. Postposition. 257. Accusativpartikel. 166. 167. 170. Instrumentalpartikel. 174. Gerundialpartikel. 240. Adverbialpartikel. 253.
呀 o *'ia.* Interjection. 271.
野 o *ya.* Fürwort im Dialecte von *Kuang-tung.* S. 279.
俺 o *ʿian.* Persönliches Fürwort der ersten Person. 200. (S. 250.)
焉 o *ʿian.* Adverbialpartikel. 252. (S. 310.) Fragewort. S. 319. Finalpartikel. 278.
要 o *ýaó.* Hülfszeitwort. 233. (S. 294.) 236. 237. 239. 246.
也 o *yè.* Expletivpartikel. 221. Finalpartikel. 276.
耶 o *ýe.* Fragewort. 325. Futurum. 247.
邪 o *ýe.* Fragewort. S. 325.
攸 o *ýeu.* Pronomen relativ. 210.
尤 o *ýeu.* Comparativpartikel. 186. (S. 232.)
又 o *ýeu.* Comparativpartikel. 186.
由 o *ýeu.* Dativ- und Ablativpartikel. 173. Präposition. 256. Adverbium der Ähnlichkeit. S. 313.
猶 o *ýeu.* Präposition. 266. Adverbium der Ähnlichkeit. S. 313. Conjunction. 265.

有 o ýeù. Hülfszeitwort. 222. (S. 283.) 225. (S. 287.) 244. 245.

有 ^ ýeu. Copula. 197.

欲 o 'iu. Hülfszeitw. 233. (S. 294.) 236. (S. 239.)

於 o 'iu. Accusativpartik. 164. 165. 170. Locativpartikel. 173. Präposition. 228. 256. Interjection. 271.

愚 o 'iu. Demuthsausdruck. S. 259.

余 o 'iu. Persönliches Fürwort der ersten Person. 200. S. 249.

予 o 'iu. Persönliches Fürwort der ersten Person. 200. S. 249.

與 o 'iù. Dativ- und Ablativpartikel. 173. Präposition. 256. Comparativpartikel. 185. 186. bis. Conjunction. 260. Interjection. 271. Finalpartikel. 279.

于 o ýu. Accusativpartik. 164. 165. Locativpartikel. 172. Dativ- und Ablativpartikel. 173. Präposition. 256.

願 o ýuán. Hülfszeitwort. 233. (S. 294.) 239.

越 o 'iuĕ. Comparativpart. 186. Präposition. 236.

用 o ýung. Instrumentalpart. 174. bis.

然 o g̋an. Adverbialpartik. 252. S. 309. 310. Adverbium der Bestätigung. S. 327. Conjunction. 265.

仍 o g̋in. Präposition. 256. (S. 336.)

若 o g̋ŏ. Persönliches Fürwort. der zweiten Person. 200. (S. 252.) Adverbium. S. 312. Conjunction. 263.

汝 ^ o g̋ou. Persönliches Fürwort der zweiten Person. 200. (S. 252.)

女 o g̋ou. Persönliches Fürwort der zweiten Person. 200. (S. 251.)

如 o g̋ou. Persönliches Fürwort der zweiten Person. 200. (S. 252.) Comparativpartikel. 185. Conditionalpart. 238. Adverbium. S. 311. Conjunction. 263.

皆 o kai. Pluralpartikel im Dialecte von *Kuang-tung*. 206.

盖 o kai. Conjunction. 366.

敢 o kàn. Hülfszeitw. 233 (S. 293).

高 o *kao.* Höflichkeitswort. S. 262.
更 o *keng.* Comparativpart. 186. bis.
肯 o *kʻèng.* Partikel für das Futurum. 246.
苟 o *keu.* Conditionalpart. 238. Conjunction. 263.
己 o *ki.* Pronomen reciprocum. 215. (S. 275.)
旣 o *ki.* Partikel für das Praeteritum. 244. Conjunction. 266.
幾 o *ki.* Adverbium der Menge. S. 315.
及 o *kĭ.* Präposition. 256. (S. 337.)
極 o *kĭ.* Superlativpartkel. 189.
豈 o *kʻi.* Fragewort. S. 325. Conditionalpartik. 238.
其 o *kʻi.* Persönliches Fürwort der drittenPerson. 200. (S. 253.) Anzeigendes Fürwort. 208. *kʻi sò.* 214. (S. 274.)
吃 o *kʻĭ.* Passivform. 230.
皆 o *kiai.* Pluralpartikel. 152.
見 o *kian.* Passivform. 230.
遣 o *kʻiàn.* Hülfszeitwort. 232.
經 o *king.* Partikel für das Praeteritum. 245.
伹 o *kiu.* Pluralpartikel. 152.
佢 o *kiù.* Persönliches Fürwort der dritten Person im Dialecte von ***Kuang-tung.*** 204. (S. 256.)
去 o *kʻiù.* Hülfszeitwort. 234. (S. 295.)
勸 o *kʻiuán.* Hülfszeitwort. 236.
厥 o *kiuĕ.* Persönliches Fürwort der dritten Person. 200. (S. 254.) Anzeigendes Fürwort. 208.
个 o *ko.* Numeralpartikel. 209.
箇 o *ko.* Numeralpartikel. 209.
個 o *ko.* Numeralpartikel. 209. *ko-ko.* Demonstrativum im Dialecte von *Kiueng-tung.* S. 270.
各 o *kŏ.* Distributivum. 198. 218.
可 o *kʻò.* Hülfszeitwort. 233. (S. 294.) 239. 241.
姑 o *ku.* Conjunction. 266.
寡 o *kuà.* *Kuàġin.* Höflichkeitsformel. S. 258.
貴 o *kueí.* Höflichkeitswort. S. 262.
躬 o *kuny.* Pronomen reflexivnm. 215. (S. 277.)
過 o *kuó.* Comparativpart. 186. bis. Partikel für das Praeteritum. 245.

來 o *lai.* Hülfszeitwort. 234. (S. 296.)
哩 o *lí.* Interjection. S. 271.
裏 o 裡 o *lí.* Ortsadverbium. S. 318. Postposition. 257.
了 o *liaò.* Partikel für das Praeteritum. 245. 247.
零 o *ling.* Copula. 147.
令 o *ling.* Höflichkeitsausdruck. S. 261.
嗎 o *mà.* Fragewort. S. 327.
乜 o *mat.* Fragewort im Dialecte von ***Kuang-tung.*** S. 279. S. 327.
每 o *mei.* Pluspartikel. 201. Pronomen. 218.
們 o *men.* Pluralpartikel. 154. 201. (S. 261.)
某 o *meù.* Unbestimmtes Fürwort. 217.
靡 o *mì.* Negation. S. 331.
命 o *ming.* Hülfszeitwort. 232.
麼 o *mò.* Fragewort. 326.
莫 o *mŭ.* Negation. S. 329.
那 o *nà.* Demonstrativum der Ferne. 209. (S. 268. 269.) Pronomen interrogativum. 216. Fragewort. S. 327. Interjection. 271.
乃 o *nai.* Conjunction. 265.
內 o *nei.* Postposition. 257.
能 o *neng.* Hülfszeitwort. 233. (S. 294.) 239.
呢 o *ni.* Interjection. 371. ***Ni-kò.*** Fragewort im Dialecte von ***Kuang-tung.*** S. 270.
你 o *nì.* Persönliches Fürwort der zweiten Person. 200. (S. 253.) 204. (S. 256.)
我 o *ngò.* Persönliches Fürwort der ersten Person. 200. (S. 248.) 204. (S. 256.)
哦 o *ngò.* Interjection. 271.
把 o *pà.* Accusativpartikel. 166.
罷 o *pă.* Hülfszeitwort. 234.
被 o *pei.* Hülfszeitwort für das Passivum. 230.
輩 o *peí.* Pluralpartikel. 201.
比 o *pì.* Comparativpartik. 186. bis.
彼 o *pì.* Demonstrativum der Ferne. 208. (S. 267.)
敝 o *pì.* Demuthsausdruck. S. 261.
必 o *pĭ.* Conjunction. S. 238.
便 o *pián.* Conjunction. 267.
波 o *po.* Fragewort. S. 327.

不 o *pŭ.* Prohibitivpartikel. 237. Negation. S. 328.

先 o *sian.* Adverbium der Folge. S. 314.

相 o *siang.* Hülfswort. 232.

所 o *sò.* Pronomen relativ. 210. 213. (S. 271. 273.) 231. *Sò-ý`.* S. 274.

雖 o *sûi.* Conjunction. 238. 265.

使 o *ssè.* Hülfszeitwort. 232. 233. (S. 294.) 236. Conjunction. 263.

斯 o *ssé.* Demonstrativum der Nähe. 208. (S. 206.)

上 o *shàng.* Postposition. 257.

是 o *shì.* Verbum substantivum. 221. 223. Neutrales Demonstrativum. 208. (S. 264.) — Adverbium der Bestätigung. S. 327.

時 o *shí.* Synonym von 是 o (S. 264.

拾 o *shĭ.* *Shĭ-mŏ.* Pronomen interrogativum. 216.

身 o *shin.* Pronomen reflexivum. 215. (S. 276.)

甚 o *shín.* Superlativpartikel 188. *Shín-mò.* Pronomen. interrogativum. 216. *Shín-ʿi.* Interjection. 271.

庶 o *shú.* Pluralpartikel. 152.

孰 o *shŭ.* Pronomen interrogativum. 216. 238.

屬 o *shŭ.* Pluralpartikel. 201.

誰 o *shûi.* Pronomen interrogativum 216.

打 o *tà.* Hülfszeitwort. 227.

他 o *ťa.* Persönliches Fürwort der dritten Person. 200. (S. 255.) 258.

代 o *tai.* Präposition. 256. (S. 336.)

倘 o *ťàng.* Conditionalpartik. 238. 263.

得 o *tĕ.* Hülfszeitwort. 234. (S. 295.)

等 o *teng.* Pluralpartikel. 201.

頭 o *ťeu.* Hülfszeitwort. 135.

地 o *ti.* Pluralpartikel. 205. (S. 270.)

第 o *ti.* Ordinalpartikel. 198.

替 o *tì.* Dativ- und Ablativpartikel. 173. bis. (S. 222.) Präposition. 256.

的 o *tĭ.* Genitivpartik. 160. 161. 176. 293. 206. Participialpartikel. 178. 179. 180. 241. Adjectivpartikel. 180. Pronomen relativum. 210.

多 o *to.* Pluralpartikel. 152. Adverbium. 249. (S. 307. 315.)

都 o *tu.* Pluralpartikel. 152.

對 o *tûi.* Dativ- und Ablativpartikel. 173. bis. (S. 222.) Präposition. 256. (S. 337.)

同 o *t̔ung.* Dativpartikel. S. 223. Präposition. 256. (S. 337.)

中 o *ćung.* Postposition. 257.

差 o *tć̔a.* Hülfszeitwort. 232.

儕 o *tć̔ai.* Pluralpartikel. 201.

嘗 o *tć̔ang.* Partikel für das Praeteritum. 244.

者 o *tćè.* Pronomen relativum. 210. 211. (S. 271.) Participialpartik. 178. 179. 241.

這 o *tćè.* Demonstrativum der Nähe. 209. (S. 268. 269.)

之 o *tći.* Fürwort der dritten Person. 175. 200. (S. 254.) Pronomen relativum. 170. 210. 212. (S. 271.) Genitivpartikel. 160. 161. 176. 203. Adjectivpartikel. 180. Postposition. 257. Expletivpartikel. 221. *tći-sò.* 214. (S. 273.)

至 o *tći.* Superlativpartik. 188. 189.

只 o *tsì.* Adverbium. 265.

喫 o *tć̔i.* Hülfszeitwort für das Passivum. 230.

臣 o *tćin.* Demuthswort. S. 259.

朕 o *tćin.* Pronomen majestaticum. 200. S. 247.

着 o *tć̔ŏ.* Hülfszeitwort. 234. (S. 295.) 236.

諸 o *tću.* Pluralpartikel. 152. Locativpartikel. 172. Dativ- und Ablativpartikel. 173. Fragewort. S. 325.

處 o *tć̔ù.* Ortsadverbium. S. 318.

衆 o *tćùng.* Pluralpartikel. 152.

咱 o *tsa.* Persönliches Fürwort der ersten Person. 200. (S. 250.)

在 o *tsai.* Verbum substantivum. 222.

哉 o *tsai.* Fragewort. S. 325. Interjection. 271.

再 o *tsai.* Comparativpartik. 186. bis.

玆 o *tse.* Demonstrativum der Nähe. 208. (S. 266.)

子 o *tsè.* Hülfswort. 134.

自 o *tsé.* Dativ- und Ablativpartikel. 173. Präposition. 256. Pronomen reflexivum. 215. (S. 276.) 232.

次 o *tsé.* Adverbialpartikel. 198. 252. (S. 311.)

此 o *tsʿe.* Demonstrativum der Nähe. (S. 265.)

則 o *tsĕ.* Conjunction. 238.

怎 o *tseng.* Fragewort. S. 326.

曾 o *tʿseng.* Partikel für das Praeteritum. 244. 245.

賤 o *tsían.* Höflichkeitspartikel. S. 261.

前 o *tsian.* Adverbium der Folge. S. 314. Postposition. 257.

將 o *tsiang.* Accusativpartikel. 166. Hülfszeitwort. 233. (S. 294.) 239. — Partikel für das Futurum. 246.

嗟 o *tsie.* Interjection. 271.

且 o *tsʿiè.* Conjunction. 262.

親 o *tsʿin.* Pronomen reflexivum. 215. (S. 277.)

請 o *tsʿíng.* Hülfszeitwort. 236. 237. (S. 297.)

作 o *tsŏ.* Hülfszeitw. 232. 239.

最 o *tsûi.* Superlativpartikel. 188.

尊 o *tsun.* Höflichkeitsausdruck. S. 262.

從 o *tsʿung.* Dativ- und Ablativpartikel. 173.

惡 o *'u.* Fragewort. S. 323.

嗚 o *ʿu.* *'u-hu.* Interjection. 271.

吾 o *'u.* Persönliches Fürwort der ersten Person. 200. (S. 249.)

亡 o *wáng.* Negation. S. 331.

罔 o *wáng.* Negation. S. 331.

勿 o *'uĕ.* Prohibitivpartikel. 237. Negation. 257.

外 o *'uĕí.* Postposition. 257.

未 o *vveí.* Negation. S. 332.

爲 o *vveí.* Hülfszeitwort. 222. (S. 283.) 223. 225. 231.

爲 o *vvei.* Präposition. 256. (S. 336.)

兀 o *'uo.* Interjection. 271.

無 o *wu.* Prohibitivpartikel. 237. Negation. 249. (S. 307.) S. 329.

毋 o *wu.* Negation. S. 330.

无 o *wu.* Negation. S. 330.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Zusätze und Verbesserungen.

Seite 100. Das chincheo-spanische Dictionär, welches nach *Rémusat* (*Mélang. asiat.* II. 90—95.) erwähnt wird, ist nicht Eigenthum der königlichen Bibliothek, sondern befindet sich im Besitze des Herrn Professors *Stanislaus Julien* in Paris.

Seite 165. 官話。 *kuan-hoá* wird, wie Herr Professor *Julien* bemerkt, nicht richtig durch Beamten- oder Mandarinen-Sprache übersetzt, sondern muſs durch allgemeine, gewöhnliche Sprache (*langue commune*), Umgangssprache, im Gegensatze zur Schriftsprache, die nur in der alten Literatur (*Kú-wén*) ihren vollen Ausdruck findet, wieder gegeben werden. So heiſst es im *Dictionnaire Pin-tsè-tsian:* 官。又公也。共也。猶今言官路官話。 *kuan* heiſst auch: gewöhnlich, von allgemeinem Gebrauch, so wie man jetzt sagt: die allgemeine Straſse (die Heerstraſse, *via regia*, *Kuan-lu*), die allgemeine Sprache (*Kuan-hoa*).

Seite 173,	Zeile 19—20	statt	*k̔ieu*	lese	*kieú.*
„ 176,	n. 9.	„	根	„	根
„ 197,	„ 5	„	宦	„	官
„ 198,	„ 7	„	*tàng*	„	*tèng.*
„ 201,	letzte Zeile,	„	根	„	根
„ 203,	Zeile 3 v. u.	„	鈎	„	鉤。
„ 210,	„ 23 u. f.	„	犯	„	把
„ 216.	„ 5	„	*tung*	„	*ćung.*
„ 219,	„ 10	„	*p̔i*	„	*pí.*
„ 221,	„ 8	„	郄	„	却

Seite	242,	Zeile	21,	statt	机	lese	杌
„	250,	„	15,	„	*Ma-kung-'uei*	„	*Ma-'iuan-'uei* u. s. f.
„	254,	„	2,	„	供	„	位。
„	267,	„	5,	„	若	„	在。
„	268,	„	8 v. u.	„	*Tcsing*	„	*Ts'ing.*
„	269,	„	18,	„	*kieu*	„	*kieú.*
„	272,	„	6,	„	*fĕ*	„	*wĕ.*
„	280,	„	18,	„	*shiang*	„	*ho shang.*
„	281,	„	2 v. u.	„	汜	„	汜
„	294,	„	7,	„	咮	„	味。
„	303,	„	12,	„	*k'ian*	„	*k'iang.*
„	304,	„	13,	„	執	„	就

Werner.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Endlicher, Stephan Ladislaus,

Anfangsgründe der chinesischen Grammatik

Wien 1845

L.as. 407 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10572605-5